

ÕPETATUD EESTI SELTSI TOIMETUSED
COMMENTATIONES LITTERARUM SOCIETATIS ESTHONICAE

XXXI

W. STEINITZ

OSTJAKISCHE
VOLKSDICHTUNG UND
ERZÄHLUNGEN

AUS ZWEI DIALEKTEN

1. TEIL



ÕPETATUD
EESTI SELTS
— 1838 —

TARTU 1939

ÕPETATUD EESTI SELTSI TOIMETUSED
COMMENTATIONES LITTERARUM SOCIETATIS ESTHONICAE

XXXI

W. STEINITZ

OSTJAKISCHE VOLKSDICHTUNG UND
ERZÄHLUNGEN

AUS ZWEI DIALEKTEN

I. TEIL

GRAMMATISCHE EINLEITUNGEN und TEXTE MIT ÜBERSETZUNGEN



ÕPETATUD
EESTI SELTS
1838

TARTU 1939

Est. A

Tartu Riikliku Ülikooli
Põhikoolkogu
24095

i 45511478

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Vorwort	VII
Abkürzungen und Zeichen	XIII
Synja-Mundart	1
Skizze der Phonetik der Synja-Mundart	3
§ 1. Vokalismus	3
§ 2. Vokalismus der ersten Silbe	3
§ 3. Qualität der Vokale der ersten Silbe	3
§ 4. Quantität der Vokale der ersten Silbe	5
§ 5. Vokalismus der nichtersten Silben	7
§ 6. Der reduzierte Vokal	7
§ 7. Nichtreduzierte Vokale der nichtersten Silben	8
§ 8. Vokalharmonie	13
§ 9. Vokalwechsel	13
§ 10. Ausfall von ə	15
§ 11. Diphtonge	18
§ 12. Die konsonantischen Phoneme	19
§ 13. Stimmhaftigkeit der Konsonanten	23
§ 14. Quantität der Konsonanten	24
§ 15. Konsonantenverbindungen	26
§ 16. Feste Konsonantenverbindungen	26
§ 17. Gelegentliche Konsonantenverbindungen	27
§ 18. Konsonantenwechsel	30
§ 19. Assimilation	32
§ 20. Anlaut	33
§ 21. Auslaut	34
§ 22. Akzent	35
§ 23. Vokalzusammenstoß im Satz	36
§ 24. Lautveränderungen im Satz	37
§ 25. Übersicht der Phoneme	38
Abriss der Flexion der Synja-Mundart	39
§ 26. Deklination	39
§ 27. Possessivsuffixe	40
§ 28. Personalpronomina	42
§ 29. Konjugation	43
§ 30. Temporale Suffixe	43
§ 31. Subjektive Konjugation. Personalsuffixe	44

	Seite
§ 32. Aktiv	44
§ 33. Passiv	46
§ 34. Objektive Konjugation	47
§ 35. Imperativ	48
§ 36. Verbalnomina	49
Texte	51
Erzählung	53
1. Der Flussalte	53
Märchen	80
2. <i>moš</i> -Frau und <i>por</i> -Frau	80
3. <i>kemjas</i> , der jüngste von drei Männern	89
4. <i>kaj</i>	101
5a. Die drei Jäger	107
5b. Die drei Jäger	112
6. Der bretterhauende Alte	115
7. Der Wolkenalte	121
8. Die Meise und ihre Schwester	127
9. Die Körperteile des <i>šiški</i> -Vögelchens	131
10. Die Füchsin betrügt die Tiere	133
11. Der Fuchs betrügt die Bootsfahrer	136
12. Das Eisernerne Pferd	138
Lieder	170
13. Bärenlied	170
14. Der Kugelmann	171
15. Tanzlied der Frauen	173
16. Der Mann mit zwei Frauen	174
17. Der Kaufmann	175
18. Maus und Möwe	176
19. Das Schnepfenweibchen	177
Scherkaler Mundart	179
Skizze der Phonetik der Scherkaler Mundart	181
§ 1. Vokalismus	181
§ 2. Vokalismus der ersten Silbe	181
§ 3. Qualität der Vokale der ersten Silbe	181
§ 4. Quantität der Vokale der ersten Silbe	183
§ 5. Vokalismus der nichtersten Silben	184
§ 6. Der reduzierte Vokal	184
§ 7. Nichtreduzierte Vokale der nichtersten Silben	185
§ 8. Vokalwechsel	188
§ 9. Ausfall von <i>ə</i>	190
§ 10. Diphthonge	191
§ 11. Die konsonantischen Phoneme	192
§ 12. Stimmhaftigkeit der Konsonanten	197

	Seite
§ 13. Quantität der Konsonanten	198
§ 14. Konsonantenverbindungen	200
§ 15. Feste Konsonantenverbindungen	200
§ 16. Gelegentliche Konsonantenverbindungen	205
§ 17. Konsonantenwechsel	207
§ 18. Assimilation	208
§ 19. Anlaut	208
§ 20. Auslaut	208
§ 21. Akzent	210
§ 22. Vokalzusammenstoß im Satz	210
§ 23. Lautveränderungen im Satz	211
§ 24. Übersicht der Phoneme in Scher. und Ni.	211
§ 25. Phonetische Besonderheiten der Sprache der Folklore	212
A b r i s s d e r F l e x i o n d e r S c h e r k a l e r M u n d a r t	214
§ 26. Deklination	214
§ 27. Possessivsuffixe	216
§ 28. Personalpronomina	218
§ 29. Konjugation	218
§ 30. Temporale Suffixe	219
§ 31. Subjektive Konjugation. Personalsuffixe	219
§ 32. Aktiv	220
§ 33. Passiv	221
§ 34. Objektive Konjugation	222
§ 35. Imperativ	224
§ 36. Verbalnomina	224
§ 37. Zur Morphologie der Sprache der Folklore	225
T e x t e	231
M ä r c h e n	233
20. Der <i>šempər</i> -Stein I	233
21. Der <i>šempər</i> -Stein II	244
22. Der <i>lampask</i> -Alte und sein Enkel	263
23. Der Neffe der Frau und der Zar ohne Herz	280
24. Der schein tote Neffe der Frau	302
L i e d e r	309
25. Bärenlied I	309
26. Bärenlied II	320
27. Der Taucher	331
28. Das Kuckuckswelbchen	335
29. Lied des 'Herrschers mit dem Tribut von Früh- lingseichhörnchenfellen'	339
30. Lied der <i>kattás</i> -Frau	347
31. Lied des 'Jüngsten Sohns der <i>kattás</i> -Frau'	354

	Seite
32. Lied der Kasymer Schaitanin	363
33. Lied der 'Kleinen Schaitanin von der Gestalt eines goldenen Kreuzschnabels'	370
34. Lied des 'Kleine Mädchen verschlingenden Herrschers'	377
35. Lied des 'Alten der Heiligen Stadt'	384
36. Lied der 'Scherzmacher aus der Heiligen Stadt'	389
37. Aufführung 'Der doppelgesichtige Waldgeist'	396
38. Aufführung 'Die Auferweckung des Toten'	400
39. Aufführung 'Der prahlende Jäger und das <i>mej</i> -Junge'	404
40. Aufführung 'Die drei Jäger und das <i>miš</i> -Weib'	408
41. 'Der einen Gegner suchende Mann'	416
42. Aufführung 'Die Tributeinsammler'	422
43. Die Brautfahrt des 'Kleinen Afanasjew, des kleinen Helden'	425
44. Der elende Mann	433
45. Aufführung 'Der diebische Bruder'	443
46. Lied der zwei Männlein, Lied der zwei Leutlein	445
47. Frauenlied 'Feodosja'	447
48. Frauenlied 'Ustinjuschka Selifanowna'	450
49. Tschapajew	453
50. Lenin	454
Druckfehler und Berichtigungen	459

Vorwort.

Die vorliegende Publikation stellt sich zwei Ziele, ein linguistisches und ein ethnologisches. In linguistischer Hinsicht behandelt sie zwei bisher nicht bekannte ostjakische Mundarten, die Synja- und die Scherkaler Mundart, und zwar gibt sie ausser Texten mit Übersetzungen eine kurze Darstellung der Phonetik und der Flexion der beiden Mundarten sowie sprachliche Anmerkungen. In ethnologischer Hinsicht gibt sie Texte zur ostjakischen Folklore und Religion mit ethnologischen Anmerkungen. Aus praktischen Gründen erwies sich eine Zweiteilung des Bandes als notwendig: der vorliegende 1. Teil enthält die grammatischen Einleitungen und die Texte mit Übersetzungen; der hoffentlich nächstes Jahr erscheinende 2. Teil enthält die sprachlichen und sachlichen Anmerkungen, Melodien und Angaben über die Gewährsmänner.

Die Synja- und die Scherkaler Mundart (Syn. und Scher.) gehören zu der nördlichen Dialektgruppe des Ostjakischen. Syn. ist phonetisch u. a. durch seinen Nasalschwund (z. B. *āp* 'Hund', Lativ *āmpa*) und seinen Konsonantenwechsel (z. B. *manlēm* 'ich gehe', *matsēm* 'ich ging') charakterisiert; die beiden Hauptgewährsmänner für Syn., Pyrysew und Artanzejew (s. u.), weisen in ihrer Sprache einige geringfügige Verschiedenheiten auf¹. Scher., die südlichste Mundart der nördlichen Dialektgruppe, ist phonetisch u. a. durch die (in der südlichen Dialektgruppe regelmässige) Vertretung des (postdentalen) **l* durch *t* charakterisiert (z. B. Syn. *lil* 'Atem', Scher. *tīt*). In phonetischer Beziehung stimmt Scher. fast völlig mit der benachbarten,

¹ z. B. Pyr. Iterativsuffix *-lī-*, *-tlā-*; *wālsam* 'Span'; *šqškan* 'Kattun'; *zoliija* 'alle'; *luw* 'sie (Plur.)'; Art. *-lī-*, *-tlā-*; *wālsam*; *šqškan*; *zoliije*; *lij*.

bei Karjalainen angeführten Nizjamer Mundart (Ni.) überein¹; in morphologischer Beziehung gehört jedoch Ni. zu der südlichen Dialektgruppe (kein -s-Präteritum; singular. Possessivsuffix der 2., 3. P. Du. -*etn* u. a.).

Alle hier publizierten Texte habe ich während meiner ostjakischen Studien in der Sowjetunion 1934—1937 gesammelt, und zwar von Prokop Jermolowitsch Purysew (Пурьсев; Texte 1, 2, 4—11, 13—18) und Gawril Semeonowitsch Artanzejew (Артанзеев; Texte 3, 12, 19) aus Jamgort für Syn., und von Kirill Parionowitsch Maremjanin (Маремьянин; Texte 20—49) und Dimitrij Pawlowitsch Tebitew (Тебитев; Text 50) aus Lochtotkurt für Scher. Ganz besonderen Dank schulde ich P. J. Purysew und K. I. Maremjanin, ersterer ein sehr intelligenter, damals etwa 18jähriger (*1918) Student des Instituts der Nordvölker (Leningrad), mit grossem Interesse und Verständnis für seine Muttersprache, letzterer eine ausgesprochen künstlerisch veranlagte Natur — Erzähler, Sänger, Schauspieler, Maler — und ein hervorragender Kenner der ostjakischen Traditionen. Genauere Angaben über meine Gewährsmänner s. in Teil 2.

Die in dieser Publikation angewandte Transkription ist die finnisch-ugrische, wie sie von Setälä in FUF I begründet wurde, mit Berücksichtigung der Vorschläge von Äimä in JSFOu. 46, 3, 66 ff. (o statt o) sowie der Vorschläge von Ariste in Eesti Keel 1937, 13 f. (w, j statt u, i). Was den Genauigkeitsgrad der Transkription betrifft, so werden in den phonetischen Skizzen (S. 3 ff. und 181 ff.) bei der Behandlung der einzelnen Laute und der verschiedenen phonetischen Erscheinungen wie Stimmhaftigkeit, Quantität u. a. alle kombinatorischen Varianten angeführt und mit diakritischen Zeichen dargestellt. In den übrigen Abschnitten der phonetischen Skizzen, in den Abrissen der Flexion sowie in den Texten habe ich nur die „phonetischen Gegensätze“ (Setälä) oder Phoneme, die auf den beiden Tabellen S. 38 und 211 für die beiden Dialekte Syn. und Scher. zusammengestellt sind, bezeichnet — ganz entsprechend der auch von Äimä (JSFOu. 46,

¹ Der wichtigste Unterschied ist: Ni. $\bar{e}x$ = Scher. i_x , z. B. Ni. $t\bar{e}y\bar{a}t$ 'Nest' (Karjalainen Vok. 177) (nach meiner Aufzeichnung Ni. $t\bar{e}x\bar{a}t$), Scher. $tiy\bar{a}t$ (s. auch die Tabelle u. S. 211—12 und die Anmerkungen zu S. 181 ff.).

3, 72 f.) hervorgehobenen Meinung Setäläs, „dass der Genauigkeitsgrad der Lautschrift in jedem einzelnen Fall den Forderungen der Zweckmässigkeit entsprechen müsse“. Die finnischen Erforscher des Ostjakischen, K. F. Karjalainen und H. Paasonen (und, nach Karjalainens Muster, in seiner letzten Publikation auch J. Pápay), haben in ihrer Transkription zahlreiche kombinatorische Momente mit zahlreichen diakritischen Zeichen bezeichnet, so dass die ostjakischen Wörter in ihren Arbeiten ein sehr kompliziertes und buntes Bild geben, von dem sich das Bild meiner Transkription stark unterscheidet. Ich bin jedoch der Ansicht, dass es — sogar für den Spezialisten! — richtiger ist, die jeweiligen kombinatorischen Erscheinungen in dem betreffenden Dialekt in einer besonderen Skizze genau zu beschreiben und im Weiteren nicht mehr mit diakritischen Zeichen zu bezeichnen, als durch ein höchst kompliziertes Schriftbild die Phonetik des betreffenden Dialekts fast undurchsichtig zu machen. Ich möchte aber — um Missverständnissen vorzubeugen — ausdrücklich betonen, dass diese meine „vereinfachte“ Transkription allen wissenschaftlichen Ansprüchen an Genauigkeit bei Textausgaben genügt, und dass jeder, der auf eine Vielzahl von diakritischen Zeichen Wert legt, diese nach den Beschreibungen in den phonetischen Skizzen ohne weiteres bei den verschiedenen Lauten selbst hinzufügen kann. Ich hätte die Transkription noch weiter vereinfachen können (z. B. χ statt χ), habe aber aus Gründen der wissenschaftlichen Tradition nicht zu radikal vorgehen wollen.

Auf die Verständlichkeit und Lesbarkeit der Übersetzung habe ich besonderes Gewicht gelegt. Wenn hierzu eine freiere Übersetzung nötig war, habe ich in Anmerkungen unter dem deutschen Text eine wörtliche Übersetzung gegeben. Besonders wichtig, aber auch besonders schwierig war die Übersetzung der Lieder 25 ff. Als warnendes Beispiel hatte ich die „deutsche“ Übersetzung der ostjakischen Lieder in J. Pápay, Sammlung ostjakischer Volksdichtungen (Budapest-Leipzig 1905) vor Augen, die zwar aus deutschen Wörtern besteht, in Wort- und Satzstellung aber so unmöglich ist, dass sie ohne Kenntnis des Originals unverständlich bleibt. Die syntaktischen Schwierigkeiten habe ich zu umgehen versucht, indem ich die Verse in der Übersetzung nach

den Regeln der deutschen Syntax anordnete, jedoch, falls die Versfolge in der Übersetzung von der des Originals abweicht, vor jeden Vers die entsprechende Verszahl setzte (s. z. B. S. 314 usw.). Auf diese Weise ist eine lesbare Übersetzung dieser z. T. sehr schönen, aber zuerst schwer verständlichen Lieder entstanden; dass die abweichende Versfolge der Übersetzung eine grössere Unbequemlichkeit beim Studium des Originals bereitet, hoffe ich nicht.

Die eigentlichen sprachlichen und sachlichen Anmerkungen zu den Texten folgen, wie o. gesagt, im 2. Teil¹. In den Texten begegnen zweierlei *Anmerkungen*, Anmerkungen mit Textvarianten zu dem ostjakischen Text und Anmerkungen zu der deutschen Übersetzung, die beide in der Mehrzahl der Fälle voneinander unabhängig sind. Die ostjakischen Textvarianten werden nicht übersetzt, wenn es sich nur um grammatische Varianten, veränderte Wortstellung oder um Synonyme handelt (z. B. S. 80); sonst wird die Übersetzung gegeben, bei inhaltlich unwichtigen Ausdrucksvarianten unmittelbar nach der ostjakischen Textvariante (z. B. S. 84), bei inhaltlich wichtigen Textvarianten oder Zusätzen in den Anmerkungen zur deutschen Übersetzung (z. B. S. 82).

Eine kurze vorläufige Bemerkung sei noch zu den Liedern 25 ff. gegeben. Die Lieder 25—33, 36—41, 43, 44, 47—50 sind von mir nach dem Gesang aufgezeichnet worden, die Lieder 34, 35, 42, 45, 46 sind von dem Sänger Maremjanin selbst niedergeschrieben (und von mir dann kontrolliert und transkribiert) worden. In mehreren der nach dem Gesang aufgezeichneten Lieder erscheinen — mehr oder weniger oft — an das Wortende angehängte Füllvokale oder Füllsilben (s. hierüber genauer S. 213), die das Verständnis der Texte anfänglich etwas erschweren. Be-

¹ Eine noch vor Erscheinen der Anmerkungen nötige Erklärung fordern wohl die Worte 'Schaitan' und 'Schaitanin', mit denen ich Scher. *ūR* 'männlicher, kultisch verehrter Geist, meist der Gentil-(Clan-) Geist' und *nāj* 'der entsprechende weibliche Geist' übersetzt habe: es handelt sich um das sibir.-russ. шаїтан (шаїтанка), mit welchen Worten die Ostjaken selbst im Russischen die genannten Termini wiedergeben und die ich als Notbehelf eingeführt habe.

sonders schwierig ist in dieser Beziehung das Lied 25, mit dem man also nicht das Studium der Lieder beginnen soll.

Die Bedingungen für den Druck dieser Arbeit waren wegen der weiten Entfernung meines Wohnorts vom Druckort und der Beschränktheit der Typenzahl etwas kompliziert; um Zeit zu sparen, konnte ich nur eine einzige Korrektur lesen, und da sich danach noch einige neue Fehler eingeschlichen haben, ist das Verzeichnis der Druckfehler zu meinem grossen Bedauern recht lang geworden. Ich glaube jedoch versichern zu können, dass keine irgendwie wesentlichen Druckfehler unverbessert geblieben sind.

Dass diese umfangreiche Publikation überhaupt erscheinen kann, dafür bin ich der Gelehrten Estnischen Gesellschaft (Õpetatud Eesti Selts) in der Person ihres Präsidenten, Prof. H. Moora, und ihres damaligen Sekretärs, Prof. P. Arumaa, zu grösster Dankbarkeit verpflichtet. Prof. P. Arumaa hat den Druck der ersten Hälfte des vorliegenden Teils, der jetzige Sekretär der Gesellschaft, Mag. A. Raun, den Druck der 2. Hälfte überwacht; für ihre grosse Mühe und Sorgfalt bei dieser Arbeit drücke ich ihnen meinen herzlichen Dank aus. Meinen Dank möchte ich weiterhin allen denen aussprechen, die in der einen oder anderen Weise diese Arbeit gefördert haben: der Direktion, den Kollegen und den ostjakischen Studenten des Instituts der Nordvölker in Leningrad, an dem ich 1934—1937 arbeitete und auf dessen Kosten ich 1935 eine Forschungsreise zu den Ostjaken unternahm; Dr. P. Ariste, Tartu, dem ich so viel auf dem Gebiet der Phonetik verdanke und der die Anregung zur Aufnahme dieser Arbeit in die Publikationen der ÖES gab; Dr. E. Emsheimer, Stockholm, der mich bei der Herausgabe der Melodien in jeder Weise beriet; Prof. J. Mark, Tartu, und Prof. M. Zsirai, Budapest, die sich für den Druck einsetzten; meiner Frau, die den grössten Teil der Arbeit mit der Schreibmaschine geschrieben hat, und meiner Mutter, die mir beim Korrekturlesen behilflich war.

Stocksund-Stockholm, den 28. August 1939.

Der Verfasser.

Abkürzungen und Zeichen.

Art.	= G. S. Artanzejew (s. Vorwort und „Gewährsmänner“).
Karjalainen Vok.	= K. F. Karjalainen, Zur ostjakischen Lautgeschichte I. Über den Vokalismus der ersten Silbe. MSFOu. 23, 1905.
Kaz.	= Kazymer Mundart, Kazymer.
Ni.	= Nizjamer Mundart, Nizjamer.
O., Obd.	= Obdorsker Mundart, Obdorsker.
Pyr. (auch Pir.)	= P. J. Pyrysew (s. Vorwort und „Gewährsmänner“).
Scher.	= Scherkaler Mundart, Scherkaler.
Syn.	= Synja-Mundart, Synja-.
Vok.	= Karjalainen Vok.
eig.	= eigentlich.
4	= Text 4.
4 1	= Text 4, Absatz (bei Prosa) oder Vers (bei Liedern) 1.

- (): im ostjakischen Text stehen in () Varianten; so bedeutet z. B. *imol(ti)* 2 1. dass sowohl *imol* wie *imolti* gesagt wurde. In der deutschen Übersetzung wird in () eine wörtliche Übersetzung oder eine knappe Erklärung des vorhergehenden Wortes oder aber die Übersetzung eines im deutschen Text überflüssigen Wortes gegeben.
- []: im ostjakischen Text stehen in [] Ergänzungen, meistens abgefallene auslautende Vokale, die bisweilen zum besseren Verständnis gesetzt sind, z. B. *joyl[i]* 2 3; in den Liedern 42, 45, 46 stehen in [] Ergänzungen des von dem Sänger Marenjanin selbst niedergeschriebenen ostjakischen Textes, die ich beim Singen aufgezeichnet habe. In der deutschen Übersetzung stehen in [] Zusätze zum besseren Verständnis der Übersetzung (nach Erklärungen des Gewährsmanns); in einigen Fällen ist 'und' ohne [] hinzugefügt worden.
- (: bezeichnet die Silbengrenze; ₁ wird gewöhnlich nur beim ersten Vorkommen eines Wortes (mit möglicherweise zweifelhaft erscheinender Silbentrennung) zur Verdeutlichung gesetzt, im Weiteren aber weggelassen.

SYNJA-MUNDART

I. Skizze der Phonetik der Synja-Mundart.

§ 1. Vokalismus.

Der Vokalismus der ersten und der nichtersten Silben unterscheiden sich grundsätzlich: in der ersten Silbe kommen acht nichtreduzierte Vokale vor, dagegen nicht der reduzierte Vokal *a*; in den nichtersten Silben kommt der reduzierte Vokal *a* vor, von den nichtreduzierten Vokalen jedoch nur ein Teil.

§ 2. Vokalismus der ersten Silbe.

Die acht nichtreduzierten Vokale der ersten Silbe sind sowohl durch ihre Qualität wie durch ihre Quantität charakterisiert und zerfallen in zwei gleich grosse Gruppen: lange (*a*, *ɔ*, *ɔ̄*, *e*) und kurze (*a*, *o*, *u*, *i*). Die Quantität der Vokale ist so mit ihrer Qualität kombiniert, dass die kurzen Vokale geschlossener als die ihnen entsprechenden langen Vokale sind (vgl. die Paare *a* ~ *a*, *ɔ* ~ *o* und *ɔ̄* ~ *u*; *e* ~ *i* kann natürlich nur bedingt als „Paar“ angesehen werden).

§ 3. Qualität der Vokale der ersten Silbe.

ā — langes, „normales“ *a*, wie langes bühnendeutsches *a*, z. B. *atəm* 'schlecht', *kāman* 'draussen', *nāli* 'Löffel', *pān* 'Daumen', *wāsi* 'Ente', *lājəm* 'Axt'.

a kommt nach allen (im Anlaut vorkommenden) Konsonanten mit Ausnahme von *χ* sowie vor allen Konsonanten mit Ausnahme von *χ* und der Konsonantenverbindung *ηχ* vor.

a — kurzer *a*-Laut, etwas geschlossener als *ā* (der mittlere Zungenteil ist etwas gehoben). *a* kommt vor allen Konsonanten

sowie nach allen Konsonanten mit Ausnahme von *w* vor und hat einige kombinatorische Varianten.

Vor oder nach *χ* und vor *ηχ* wird *a* etwas weiter hinten artikuliert (*a₂*), z. B. *jaχti* 'gehen', *jaηχəs* 'ging', *χašti* 'schreiben'.

Vor und nach mouillierten Konsonanten und *j*, individuell auch nach *k*, wird *a* palatalisiert (*a₁*, bisweilen sogar *a₂*), z. B. *jät*, *jät* 'Gelenk', *a₁nkaš*, *a₂nkaš* 'Erbse', *käti* 'Katze', *käši* 'Schmerz' (aber nicht in der Nachbarschaft von *χ* und *ηχ*, z. B. *jaχti* 'gehen').

In den übrigen Fällen handelt es sich um ein kurzes *a*, ähnlich dem bühnendeutschen kurzen *a*, z. B. *pəl* 'Ohr', *antəp* 'Gürtel', *təm* 'dieser'.

In unbetonter Stellung (als zweites Glied in Composita, im Satzzusammenhang) geht *a* gewöhnlich in *ə* über, z. B. *pəs* 'Pfeilkerbe', *nəl-pəs* 11₂ 'id.'; *pət* 'Ende', *χonəη-pət* 'Achselhöhle'; *ət* 'nicht', *mā nē-məlt ət ũ-jətləm* 12₂₅ 'ich weiss nichts'. — In den Texten kommt *ə* für *a* selten vor, was vor allem durch die langsamere und deutlichere Diktion beim Aufzeichnen bedingt ist.

ɔ̄ — langer, sehr offener *o*-Laut, z. B. *χətət* 'Häuser', *ɔ̄məsti* 'sitzen', *šɔ̄wər* 'Hase', *jəntəs* 'nähte', *lɔ̄s* 'Schnee', *wɔ̄š* 'Stadt'.

ɔ kommt vor oder nach allen Konsonanten mit Ausnahme von *k* vor.

o — kurzer *o*-Laut, etwas geschlossener als *ɔ̄* und das kurze bühnendeutsche *o* (genauer: *o*), z. B. *oχ* 'Kopf', *jotti* 'spielen', *noməs* 'Gedanke', *pol* 'Fischwehr', *wošrem* 'Galle'.

o kommt vor und nach allen Konsonanten vor, jedoch nicht nach *k*, sowie vor *k* nur in dem (durch den vor *s* stattfindenden Übergang von *η* > *k*, s. § 18, entstandenen) Prät. *lok-səm* 'ich ging hinein' zu *loη-* 'hineingehen' und in dem aus dem Russischen entlehnten Namen *okup* 'Арафья'.

ū — langer, sehr offener *u*-Laut¹, z. B. *ūt* 'Wald', *kūr* 'Ofen', *pūn* 'Reuse', *tūm* 'Ahlkirsche', *χūl* 'Spalt', *kūša* 'Hauswirt'.

ū kommt vor und nach allen Konsonanten mit Ausnahme von *w* vor.

¹ Kann auch als sehr geschlossener *o*-Laut (*ō*) aufgefasst werden.

u — kurzer *u*-Laut, z. B. *put* 'Kessel', *kur* 'Fuss', *χul* 'Fisch', *muj* 'was', *uηal* 'Mund', *šuw* 'Nebel', *muw* 'Erde', *wuli* 'Rentier', *wurti* 'rot'.

u kommt vor und nach allen Konsonanten vor.

ē — langer *e*-Laut mit einigen, stark voneinander abweichenden kombinatorischen Varianten. *e* kommt vor und nach allen Konsonanten vor.

Vor und nach *χ* und vor *ηχ* — in welchen Stellungen *e* nur sehr selten auftritt — wird es sehr offen und weiter hinten artikuliert (*ē*), z. B. *χēnši* 'Krickente', *χēriti* 'knacken (Zweige, Eis)', *ēηχi* (bisweilen auch nasaliert: *ē̄ηχi*) 'zieh ihn aus!'

Vor mouillierten Konsonanten und *w* erscheint ein geschlossener *e*-Laut (*e*), z. B. *jēsal* 'gegen', *mēwal* 'Brust', *sēwat* 'Zöpfe'.

In den übrigen Fällen tritt ein verhältnismässig offener *e*-Laut (zwischen *ē* und *e*) auf (*ē*), z. B. *sēmət* 'Augen', *mēlak* 'warm', *wērti* 'machen'.

Nach *k* erscheint bisweilen — nicht regelmässig — ein *e* als Vorschlag vor dem *ē*, z. B. *kēēši* 'Messer', *kēzš* 'Fellstrumpf'.

i — kurzer *i*-Laut mit einigen kombinatorischen Varianten. *i* kommt vor und nach allen Konsonanten mit Ausnahme von *w* vor.

Vor oder nach *χ* sowie vor *p* wird *i* etwas weiter hinten artikuliert (*ī*), z. B. *χīr* 'Sack', *χīš* 'Sand', *īχatti* 'aufhängen', *tixal* 'Nest', *lipat* 'Blatt', *nip* 'Ranzen'.

Vor oder nach *j* und mouillierten Konsonanten erscheint ein geschlossenes *i* (*i*) (jedoch nicht, wenn es nach oder vor *χ* steht), z. B. *kijən* 'Verschlussband am Maliza (Überpelz)', *lij* 'Schwanz', *nir* 'Frauenschuhe' (aber *χin* 'Unterweltsgeist').

In den übrigen Fällen entspricht *i* dem bühnendeutschen kurzen *i*, z. B. *lin* 'sie (Dual)', *mil* 'Mütze', *nir* 'Stange'.

§ 4. Quantität der Vokale der ersten Silbe.

Die Vokale der ersten Silbe zerfallen ihrer Quantität nach, wie erwähnt, in zwei Gruppen: lange und kurze Vokale. Es gibt also nur zwei Quantitätsstufen mit differenzierender Funk-

tion, wobei der quantitative Unterschied zwischen langen und kurzen Vokalen ausserdem mit einem qualitativen Unterschied kombiniert ist (s. § 2). Sowohl die lange wie die kurze Quantitätsstufe haben kombinatorische Quantitätsvarianten.

1. Die langen Vokale: *a, ɔ, ɔ̄, e*.

a. In offener erster Silbe von mehrsilbigen Wörtern sind die Vokale lang, z. B. *sāpəl* 'Hals', *jaʒəm* 'mein älterer Bruder', *χətəm* 'mein Haus', *lɔwət* 'Pferde', *kūrema* 'in meinen Ofen', *lājət* 'Ring', *wəra* 'mach!', *səwem* 'mein Zopf'.

b. In geschlossener erster Silbe (ein- oder mehrsilbiger Wörter), ausser vor *j* und *w*, sind die Vokale halblang, z. B. *áp* 'Hund', *sáplem* 'mein Hals', *χət* 'Haus', *ɔpsa* 'sitze!', *kūr* 'Ofen', *χūnχəs* 'er kletterte', *werti* 'machen', *səm* 'Auge'.

c. In geschlossener erster Silbe vor *j* und *w* wird der Vokal noch stärker gekürzt, indem er etwa als viertellang erscheint, z. B. *jaʒ* 'älterer Bruder', *wɔʒ* 'Tier', *lɔʒtəm* 'mein Ring', *səʒ* 'Sand', *naʒwem* 'Kind', *lɔw* 'Pferd', *səw* 'Zopf'.

d. In offener Silbe von einsilbigen Wörtern ist der Vokal halb- oder viertellang, z. B. *ma* 'ich', *nə, ne* 'Frau', *χú, χú* 'Mann'.

Es sei betont, dass trotz der starken Quantitätsreduktion in den angegebenen Stellungen die langen Vokale — ausser dem qualitativen Unterschied — auch quantitativ von den entsprechenden kurzen Vokalen in den entsprechenden Stellungen klar verschieden sind. Dies bezieht sich vor allem auf c. mit „viertellangem Vokal“ (vgl. z. B. *taʒləm* 'ich besitze', *woʒ* 'Fett', *luʒ* 'Finger').

2. Die kurzen Vokale: *a, o, u, i*.

a. In geschlossener erster Silbe sind die Vokale kurz, z. B. *pəl* 'Ohr', *antəp* 'Gürtel', *ox* 'Kopf', *pol* 'Fischwehr', *up* 'Schwiegervater', *wurti* 'rot', *min* 'wir (zwei)', *tixləm* 'mein Nest'.

b. In offener erster Silbe von zweisilbigen Wörtern können die Vokale sowohl kurz wie auch viertellang („kurz-schwachgeschnitten“) sein, z. B. *nənən, nənən* 'dir'; *soras, sərəs* 'tausend'; *upəl, uʔəl* 'sein Schwiegervater'; *iki, i ki* 'der Alte'.

c. In offener erster Silbe von mehr als zweisilbigen Wörtern sind die Vokale kurz, z. B. *toχəlɳalam* 'meine beiden Flügel', *wulilam* 'meine Rentiere'.

§ 5. Vokalismus der nichtersten Silben.

In den nichtersten Silben kommen, unabhängig von der Zahl der Silbe, der reduzierte Vokal ə und die nichtreduzierten Vokale *a, e, i, u* (nur vor *w*), ganz ausnahmsweise auch *y, ɔ, o* vor. *ɑ* kommt in nichtersten Silben nicht vor.

§ 6. Der reduzierte Vokal.

Der reduzierte Vokal ə ist ein Phonem mit mehreren, qualitativ und quantitativ verschiedenen kombinatorischen Varianten.

I. In geschlossener Silbe.

1. Nach mouillierten Konsonanten und *j* erscheint er als vorderes geschlossenes *ɪ* oder *ə̄*, z. B. *jə̄jɪm* 'mein älterer Bruder', *sūniəl* 'sein Wohlstand', *akə̄niət* 'Puppen', *jū̄sə̄ŋ* 'spitz (Stock)'.

2. Vor und nach *χ* erscheint ein hinteres *ə̄*, z. B. *noχə̄s* 'Zobel', *χū̄lə̄χ* 'Rabe', oft auch ein offenes *ɜ*, z. B. *χū̄lə̄χ*.

3. Vor den bilabialen *m* und *p* erscheint oft eine offene Variante *ɜ*, z. B. *tə̄wɛtəm* 'Laus', *mə̄nɫəm* 'ich gehe', bisweilen (selten!) eine etwas labialisierte hintere Variante *ə̄* (oder *u*), z. B. *əkə̄psət* 'sie versammelten sich', *juwə̄m* 'gekommen', oft auch gewöhnliches „mittleres“ *ə*, z. B. *jə̄rəm* 'gebunden', *tə̄jɫəm* 'ich besitze', *kun̄šə̄p* 'Kamm'.

4. In allen anderen Fällen erscheint gewöhnliches „mittleres“ *ə*, z. B. *χə̄pət* 'Boote', *kun̄šən* 'ihr (2) Kamm', *ɛ̄lɳəl* 'sein Anfang', *χən̄šəs* 'er schrieb'.

II. In offener Silbe erscheint eine offene Variante *ɜ* (fast *v*), z. B. *ɸrɛŋɳ* 'wegen', *tuwɛmət* 'gebrachte (Part. prät. plur.)', *jotɫətɳ* 'sie (2) spielen', *ɫə̄wə̄ɫmɫəm* 'ich rudere', *ruwemətɪ* 'quatschen', *ɸllə̄ŋɳ* 'sie (2) leben'; aber auch oft *ə*: *ɸllə̄ŋɳ*.

Der reduzierte Vokal kommt nicht vor den Halbvokalen *j* und *w* (s. § 7: *u*) sowie nicht im Wortauslaut vor. Er kommt also nicht im Auslaut von Nominalstämmen vor, jedoch im Auslaut von (meist abgeleiteten) Verbalstämmen, z. B. *jə̄stə̄-ti* 'spre-

chen', *jəsla-ti* 'weinen'. Im Satzzusammenhang geht individuell (Art.) auslautendes *i* in der Stellung zwischen *χ* und *m* in *ə* (kombinatorische Variante *ə*) über, z. B. *joχə mənəs* 'er ging nach Hause', *joχi* 'nach Hause' (s. § 7: *i*).

Steht vor dem in geschlossener Silbe stehenden *ə* nur ein Konsonant, so wird *ə* sehr oft überkurz ausgesprochen, z. B. *ləsət* 'sie assen', *χūsət* 'Sterne', *hələm* 'Zunge', *pələk* 'Hälfte', *jəjəm* 'mein älterer Bruder', *mənəs* 'er ging', *ləwətti* 'schimpfen', *əjətlem* 'ich weiss es', *mā joχəttem ənti* 'bis zu meiner Ankunft', *mā noχ əmətləm* 'ich freue mich' usw. Wenn hinter *a* Liquida oder Nasale stehen, wird es oft überhaupt nicht ausgesprochen, wobei dann die Liquida oder Nasale die Silbe tragen, z. B. (*ι* bezeichnet die Silbengrenze) *əmərta*, *əιmrta* 'schöpfe!'; *əmərλəm*, *əιmrləm* 'ich schöpfe'; *χəpəl*, *χəpɪ* 'sein Kahn'; *mənλəhən*, *mənλəhɪ* 'sie (2) gehen'.

In zusammenhängender Rede wird *ə* öfters auch in anderen Fällen nicht ausgesprochen, z. B. *ləst* 'sie assen', *χūst* 'Sterne', *χūds* 'er hörte', *χəzs* (mit halbstimmhaftem *z*: *χəz(s)*) 'er blieb', *mā noχ əmətləm* 'ich freue mich' (*luw əmətɪ* 'er freut sich').

ə kommt vorwiegend in geschlossenen Silben vor; über den Ausfall von *ə* in offen gewordenen Silben s. § 10.

§ 7. Nichtreduzierte Vokale der nichtersten Silben.

a kommt nach allen (im Silbenanfang stehenden) Konsonanten und vor allen Konsonanten ausser vor *w* vor². In geschlossener Silbe ist *a* viertellang, bisweilen auch kurz³, z. B. *jərna's*, *jərnas* 'Hemd'; *χənəlti* 'klebe!', *χənəlləm*, *χənəlləm* 'ich klebe'; *pəsan*, *pəsən* 'Tisch'. — In offener Silbe ist *a* halblang bis dreiviertellang, bisweilen auch lang, z. B. *jərnəsem* 'mein Hemd', *tomānem*, *tomānem* 'mein Schloss', *ləpāta* 'Schmetterling'. — Im Auslaut ist *a* kurz, z. B. *səχra* 'Schoss des *gus*-Pelzes', *səχrəjem* 'mein Schoss', *həχa* 'lache!'.

² Neben den ganz selten vorkommenden Konsonanten *ι*, *ι*, *η*, *ι*, *ι* ist *a* in meinen Materialien nicht belegt.

³ Selten wird es im Satzzusammenhang in dieser Stellung überkurz und etwas reduziert, z. B. *nəjηələn* *əjηələn* (*n-lən* *ə-lən*) 'deine Herrin [und] dein Herr' 12 ε.

In qualitativer Beziehung treten zwei Varianten auf: ein mit dem *a* der ersten Silbe qualitativ identisches *a*, z. B. *āplam* 'meine Hunde', *millam* 'meine Mützen', *pāsan* 'Tisch', *pāsanem* 'mein Tisch', *akañem* 'meine Puppe'; und ein hinteres *a*, z. B. *l̄w̄l̄am* 'meine Pferde', *soxl̄am* 'meine Felle', *χ̄p̄l̄am* 'meine Boote', *tom̄an* 'Schloss', *tom̄anem* 'mein Schloss'. Das „vordere“ *a* tritt also in Wörtern mit vorderem Vokal, das hintere *a* in Wörtern mit hinterem Vokal in der ersten Silbe auf. Das vordere *a* kommt jedoch auch in Wörtern mit hinterem Vokal in der ersten Silbe vor, z. B. *āpsat̄* 'setzt euch!', *χ̄ontat̄* 'läuft weg!' (vgl. *l̄ewat̄* 'esst!', *kilat̄* 'steht auf!'). Das Umgekehrte — hinteres *a* in vordervokalischen Wörtern — kommt nicht vor (s. § 8 Vokalharmonie).

Auslautendes, nicht suffixuales *-a* fällt im Satzzusammenhang vor vokalisch anlautenden Wörtern oft ab, z. B. *t̄ax̄[a] ɛlti* 'von dem Platz' 3 7. Handelt es sich um ein suffixuales *-a*, so wird es stark gekürzt, z. B. *aj χ̄t̄a ɛt̄as* 'er kam zu einem kleinen Hause' 3 10.

e — Der *e*-Laut der nichtersten Silben hat ebenso wie der der ersten Silbe kombinatorische qualitative und quantitative Varianten.

Qualität. In geschlossener Silbe ist er vor *m* und *p* offen (*e*), z. B. *ñaw̄rem* 'Kind', *χ̄t̄em* 'mein Haus', *χ̄m̄t̄ep* 'Leiter', *s̄ɔ̄ηχ̄ep* 'Skistab', sonst ziemlich geschlossen (*e*), z. B. *χ̄t̄en*, *χ̄t̄el* 'dein, ihr Haus'. In offener Silbe ist er meist offen, z. B. *χ̄t̄ewa*, *χ̄t̄ela* 'in unser, ihr Haus', jedoch kommt auch geschlossenes *e* in dieser Stellung vor, z. B. *χ̄t̄ewa*.

Quantität. In geschlossener Silbe ist *e* bald viertel-, bald halblang (*ė*, *é*), in offener Silbe halb- oder dreiviertellang (*è*, *ē*), wenn betont, auch lang (*ē*), z. B. *χ̄t̄é̄m*, *χ̄t̄è̄m* 'mein Haus'; *χ̄t̄è̄ma* 'in mein Haus'; *n̄ə̄η p̄il̄ə̄ŋ̄* 'mit dir'. Im Auslaut ist *e* kurz, z. B. *opīje* 'Schwesterlein'.

e kommt nach allen Konsonanten vor⁴, jedoch nicht vor allen Konsonanten, sondern nur vor *p*, *t*, *k*, *m*, *n*, *ŋ*, *l*, *l̄*, *w*, *ś*. Vor diesen Konsonanten kommt *e* sowohl in offener wie in geschlosse-

⁴ Nach den im Silbenanfang oder überhaupt selten vorkommenden *l*, *l̄*, *l̄*, *tt̄ś*, *tt̄ś* ist *e* in meinen Materialien nicht belegt.

ner Silbe vor (s. die angeführten Beispiele), vor *ɫ* jedoch nur in geschlossener, vor *ʃ* nur in offener Silbe. z. B. *toχɛɫ* 'dorthin', *qktešematɫ* 'sich rasch versammeln'. Auslautend kommt *e* nur in dem Diminutivsuffix *-ije* vor.

i — Es kommen dieselben kombinatorischen Varianten vor wie bei dem *i* der ersten Silbe: nach *χ* eine hintere Variante (*ɪ*), nach mouillierten Konsonanten und *j* eine geschlossene Variante (*i*), sonst *i*, z. B. *joχɪ* 'nach Hause', *qñχɪ* 'Frau des älteren Bruders', *wujɪ* 'nimm es!', *ʃšñɪ* 'Bär', *porɪ* 'Eishacke', *ɛwi* 'Mädchen', *wasi* 'Ente'.

i kommt nach allen Konsonanten vor, jedoch nicht vor allen Konsonanten, sondern nur vor *m*, *t*, *l*, *s*, *ʃ*, *j*⁵, d. h. den Konsonanten, die in Flexions- oder Wortbildungssuffixen vorkommen, z. B. *ɛwilam* 'meine Mädchen', *jañχilisam* 'ich ging hin und her', *ɛwija* 'dem Mädchen', *ismiji* 'frage ihn!', *kāriti* 'sich wenden', *kārimem* 'ich wandte mich', *qktišiti* 'sich versammeln', *eslišiti* 'hin und her laufen'.

i kommt fast ausschliesslich in offenen Silben vor. In geschlossenen Silben kommt es nur in einigen bestimmten Fällen vor (nie in der letzten Silbe¹):

1. Bei einigen Verbalstämmen auf *-it-*, z. B. *wērit-* 'vermögen, können', *wolit-* 'anhalten'.

2. Im Präsens und Präteritum der auf *-i* endenden Verbalstämme, z. B. *talli-slən* 'sie zogen sie', *kitili-sli* 'er schickte ihn (iter.)'.

3. Bei einigen nomina caritativa von *i*-Stämmen, z. B. *kašilli* 'schmerzlos' (*kaši* 'Schmerz').

In offenen Silben kommt *i* inlautend und auslautend vor. Auslautendes *i* wird im Satzzusammenhang und in Composita oft überkurz und reduziert (*i*), z. B. *sakɪ* *kar* 'Perlenkette', *wasɪ* *pošəχ* 'Entenei'. Nach *χ* wird *i*, wie erwähnt, weiter hinten artikuliert, *ɪ*, z. B. *joχɪ* 'nach Haus'; steht ein solches auslautendes *ɪ* im Satzzusammenhang vor einem bilabialen *p*, *m*, *w*, so geht es individuell (Art.) in *ə* (kombinatorische Variante *ə*) über, z. B.

⁵ Vor *p* sowie in der letzten geschlossenen Silbe in dem aus dem Russischen entlehnten Vornamen *qrtip* 'Archippa'.

joχə mənəs 'er ging nach Hause' 12₄₃, *joχə wānaməsət* 'sie näherten sich ihrem Hause' 12₂₈.

Im Satzzusammenhang und bei nahe zusammengehörigen Wörtern kann das auslautende *i* leicht ausfallen, und zwar (das ausfallende *i* ist in [] gesetzt):

1. wenn das folgende Wort vokalisch anlautet, z. B. *wurt[i]* *oχsar* 'roter Fuchs'; *χən əw[i]* *āsela* . . *χənšəs* 'die Zarentochter schrieb ihrem Vater' 12₄₄; in Composita aus Partic. präs. + *ot* 'Ding' fällt das *i* des Participialsuffixes *-ti* immer ab, z. B. *lət-ot* (= *ləti ot*) 'Speise', *kəwrt-ot* 'zu kochende Nahrung'.

2. nach *t* auch, wenn das folgende Wort konsonantisch anlautet, z. B. *pit[i]* *tušəŋ χū* 'schwarzbärtiger Mann'. Steht vor dem *t* noch ein Konsonant, so fällt gewöhnlich auch *t* aus, z. B. *nəm[i]* *χojat* 'niemand'; *nəl juwət[ti]* *nək* 'Pfeilschiess-Lärche' 1₁₅; *orit təχ* *əl wolijs* = *oriti təχa ɛlti w.* 'er hörte mit dem Brummen auf' 12₂₇. Steht vor *t* ein *r*, so geht dieses in *r* über (*rt* im Silbenauslaut > *r*, s. § 16), z. B. *kār luk* (= *kārti luk*) 'Eisennagel' 12₄₁; *kār miləŋ jəχ* (= *kārti m. j.*) 'eisenhütige Leute [Rätsel]'⁶.

3. bisweilen auch sonst, z. B. *joχ[i]* *χəšəm* 'zurückgeblieben, letzter' 12₅₁; *jell[i]* *kurməməs* 'er schritt weiter' 12_{29, 31}.

Bei Art. fällt das *i* bisweilen auch im absoluten Satzauslaut ab, z. B. . . *wolijs likəst[i]* *təχel ɛlt[i]* 'er hörte mit dem Wütendwerden auf' 12₃₀.

Die Varianten des *i* — *i*, *ɨ*, *ɨ* — sind, wie oben beschrieben, durch die benachbarten Konsonanten bedingt. Bei einigen Wörtern, z. B. *rəsɨlət* '(die Zähne) klappern' und *arilət* 'sie singen', bei denen das *i* im Wesentlichen in der gleichen konsonantischen Nachbarschaft steht, habe ich jedoch deutlich und wiederholt eine hintere und eine vordere Variante des *i*-Vokals beobachtet, wobei die hintere in Wörtern mit hinterem Vokal, die vordere in Wörtern mit vorderem Vokal in der ersten Silbe auftritt⁷ (s. § 8).

⁶ 12₆ kommt jedoch auch *kārt ləw* 'eisernes Pferd', statt gewöhnlichem *kārti ləw*, vor. — Ähnlich bleibt (gegen § 16) bei Ausfall von *i* im Silbenschluss *nt*: *in mənət[i]* *təχajəla joχtəs* 'sie gelangte zu der damaligen Stelle' 2₁₄.

⁷ In anderen Fällen, wie z. B. den Imperativen *χori*, *wəri*, *jənti*, *kətli*, war eine regelmässige und ständige Verteilung des hinteren und

u — Der dem *u* der ersten Silbe gleiche Vokal kommt in nichtersten Silben nur vor *w* vor⁸. Es handelt sich um einige Suffixe der 1. P. Plur. auf *-uw*, *-luw*, *-ŋaluw*, *-aluw*, *-alluw*, z. B. *uwol-uw* 'wir schreien', *nuw-luw* 'unsere Äste', *ponl-aluw* 'wir legen sie', und um einige Wörter, z. B. *sujuw* 'Kalb'.

Neben *šakuš* 'obgleich', das durch Assimilation aus *si kuš* entstanden ist (s. § 19), tritt gewöhnlich die Form *šakəš* auf, d. h. die ehemalige Zusammensetzung ist zu einem einheitlichen Wort geworden, weshalb das *u* der nichtersten Silbe in das ihm zunächst stehende Vokalphonem der nichtersten Silbe, in *ə*, übergegangen ist.

ɥ — Kommt in nichtersten Silben, ausser in einigen aus dem Russischen entlehnten, aber ostjakisierten Eigennamen und einigen onomatopoetischen Wörtern, in *portyn* 'Medizin'⁹ und *antym* 'ist nicht' vor. In den Eigennamen steht im russischen Original meist ein *o*: *juχyr* 'Егор', *petys* 'Федосья', *petyl* 'Федор'; bei den Nachnamen (фамилия) entspricht dem russ. -ов, -ев Syn. *-up*, z. B. *pirisup* 'Пирисьев', *pitlasup* 'Питласов'. — Qualitativ ist *ɥ* dem *ɥ̄* der ersten Silbe gleich; quantitativ ist es in geschlossener Silbe etwa viertel- bis halblang, in offener Silbe etwa dreiviertellang oder auch lang, z. B. *antɥ'mŋan*, *antɥmŋan*, *antɥmat*, *antɥmat* 'sie (Du. bzw. Plur.) sind nicht'.

ɔ — Kommt in nichtersten Silben in einem onomatopoetischen Vogelnamen *wətɔw* (auch *wətɔw*) 'Schnepfe' sowie in dem reduplizierten Namen einer Märchenperson *ʃəŋʃəŋ iki* 't.-Alter'

vorderen *i* auf hinter- und vordervokalische Wörter nicht festzustellen. Die Kontrolle derartiger, im phonetischen System der betreffenden Sprache nicht mehr festverankerter Erscheinungen wird wesentlich dadurch erschwert, dass bei Abfragen z. B. der angeführten Imperativreihe der Sprachmeister das *i* der verschiedenen Wörter oft unwillkürlich ausgleicht.

⁸ Da *ə* vor *w* nicht vorkommt (s. § 6), ist es klar, dass sich *u* in dieser Stellung eben aus *ə* entwickelt hat. Dem nordostj. Suffix *-uw* entspricht im Kond. und ostostj. eben *-əw*.

⁹ Offenbar ein Lehnwort, jedoch aus mir unbekannter Quelle. Die in meinem Aufsatz „Der Vokalismus des Sosva-Wogulischen“ S. 275 nach Ahlqvist, Sprache der Nordostjaken, S. 123, wiederholte Behauptung, dass es sich bei dem ostjak-wogul. Wort um ein Lehnwort aus dem Jurakischen handle, trifft — wie mir Dr. T. Lehtisalo freundlichst mitteilt — nicht zu: das jur. Wort ist seinerseits aus dem Obugrischen entlehnt.

2 *a* vor; qualitativ ist es dem *ɔ̄* der ersten Silbe gleich, quantitativ in diesen Wörtern etwa viertel- bis halblang.

o — Kommt in nichtersten Silben in einem onomatopoeischen reduplizierten Vogelnamen *towtow* 'Schnepfe' sowie in einem russischen Lehnwort, *solkowa* 'Rubel' (< *целковый* 'Silber-rubel'), vor. Wörter wie *lɛtot* 'Speise', *kawrtot* 'zu kochende Nahrung' usw. sind feste Zusammensetzungen eines Partic. präs. auf *-ti* mit dem selbständigen Wort *ot* 'Ding' (*lɛtot* < *lɛti ot* 'zu essendes Ding'). — Dem *o* von *moiti* 'etwas' entspricht in der zweiten Silbe von *nɛmɔiti* (*nɛmɔiti*) 'nichts' ein *a*.

a — Kommt in nichtersten Silben nicht vor. Wie oben gesagt, geht das *a* der ersten Silbe in unbetonter Stellung — im Satzzusammenhang und als zweites Glied von Composita — in *ə* über. Andererseits steht das *a*, das in erster Silbe nicht vorkommt, mit seiner kombinatorischen Variante *ɛ* einem *a* sehr nahe (s. § 6). Diese Beziehungen zwischen *a* und *ə* sind nicht zufällig: das *a* der ersten Silbe ist, ausser neben *ɣ* und *ηɣ*, aus *ə* entstanden.

§ 8. Vokalharmonie.

Vokalharmonie als ein wirkliches System mit verschiedenen hinteren und vorderen Vokalphonemen in den nichtersten Silben kommt in Syn. nicht vor, wie schon der Vokalismus der ersten Silbe vermuten lässt. Jedoch kommen — in manchen Worten ständig, in manchen fakultativ —, in Abhängigkeit von dem Vokal der ersten Silbe, je eine vordere und eine hintere Variante von *a*, seltener von *i*, in den nichtersten Silben vor, z. B. *pʌsan-em* 'mein Tisch', *tomʌn-em* 'mein Schloss'; *ap-lam* 'meine Hunde', *lɔw-lʌm* 'meine Pferde'; *arilət* 'sie singen', *rɔsɪlət* 'sie klappern' (s. genauer § 7). Zweifellos handelt es sich hier um Relikte einer ehemaligen Vokalharmonie.

§ 9. Vokalwechsel.

I. Vokalwechsel in der ersten Silbe (Ablaut)¹⁰.

a. Paradigmatischer Ablaut in der Flexion erscheint nur bei drei einsilbigen, auf Vokal auslautenden Verbalstämmen:

¹⁰ Bei einigen der Vokalwechselfälle handelt es sich historisch um Einfluss des benachbarten Konsonanten auf den Vokal oder um andere kombina-

mā-ti 'geben' ~ *mi-j-a* 'gib!'; *ji-ti* 'kommen' ~ *ju-w-a* 'komm!'; *tā-ti* 'bringen' ~ *tu-w-a* 'bring!' — und bei der Flexion des Personalpronomens 'ich': *mā* 'ich' ~ *mānem* 'mir, mich'. Eine alte Lativbildung zu *šāp* 'Hälfte' (Lat. *šāpa*) stellt das Ortsadverbium (Postposition, Präverbium) *šoppi* 'quer über' dar. Alte, mit Ablaut verbundene Kasusbildungen kommen auch bei anderen Ortsadverbia vor, z. B. *kim* 'heraus' ~ *kāman* 'draussen'; *num* 'das Obere, ober' ~ *nūman* 'oben' ~ *noχ* 'hinauf'.

b. Ablaut bei Wortbildung ist häufiger. Ich führe die vorkommenden Vokalwechselfälle mit einigen Beispielen belegt an.

a ~ *e*, *e* ~ *a*: *kāri-* 'sich wenden' ~ *kērāt-* 'zurückkehren'; *lē-* 'essen' ~ *lāpāt-* 'füttern'.

a ~ *i*, *i* ~ *a*: *lil* 'Atem' ~ *lalt-* 'atmen'; *kil-* 'an Land gehen' ~ *kālnaη* 'Landungsplatz'.

a ~ *i*, *i* ~ *a*: *kāt* 'zwei' ~ *kimet* 'der zweite'.

a ~ *ū*, *ū* ~ *a*: *χatī* 'Sonne' ~ *χūtla-* 'dämmern'.

ā ~ *i*, *i* ~ *ā*: *ārt-* 'teilen' ~ *irat-* 'einteilen'.

o ~ *ū*, *ū* ~ *o*: *nomās* 'Gedanke' ~ *nūmas-* 'denken'; *χūlām* 'drei' ~ *χolman* 'dreissig'.

o ~ *u*, *u* ~ *o*: *oχ* 'Kopf' ~ *ukkel* 'Zaum' ('Kopf-Strick', vgl. Ahlq. *ox-kēt* 'id.').

ū ~ *u*, *u* ~ *ū*: *χū* (Stamm *χūj-*) 'Mann' ~ *χuj* 'Männchen'.

Es kommen also überhaupt folgende Ablautfälle vor:

a ~ *a*, *e*, *i*; *a* ~ *a*, *i*, *ū*; *e* ~ *a*; *i* ~ *a*, *a*, *u*, *ā*; *ā* ~ *i*; *o* ~ *ū*, *u*; *ū* ~ *a*, *o*, *u*; *u* ~ *i*, *o*, *ū*.

Nahe dem besprochenen grammatischen Ablaut steht der beschreibende Ablaut, z. B. *kāti kutija* '(sie sprechen) unsicher, unklar' 1₁₂; *kāt kut sēw* 'Vogelruf' 8₇. Der variierende zweite Vokal ist gewöhnlich ein labialer. Zusammen mit konsonantischer (ebenfalls labialer) Variation (s. § 18): *sqli woli* 'etwas Schimmerndes'.

II. Vokalwechsel in den nichtersten Silben.
Ein paradigmatischer Vokalwechsel *i* ~ *e* ~ *a* kommt bei den

torische Einflüsse, also nicht um Ablaut im eigentlichen Sinne des Wortes (besonders in Gruppe a). Da diese Darstellung jedoch nicht historisch ist und es sich nicht um lebendige kombinatorische Einflüsse handelt, sind diese Fälle nicht ausgesondert.

auf *-i* auslautenden Nominalstämmen vor. Vor konsonantisch anlautenden Suffixen kommt der Wechsel *i ~ e* vor, z. B. *ewi* 'Mädchen', Dual *ewe-ηan*, *ewi-lam* 'meine Mädchen', *ewe-ηalam* 'meine Mädchen (Dual)'. — Bei vokalischem anlautenden Suffixen¹¹ fällt der anlautende Vokal ab und statt des *-i* des Stammes erscheint *e* bzw. *a*. *e* tritt im Plural (Suffix *-ət*¹²), bei den Possessivsuffixen für den singularischen Besitz, ausser in der 2., 3. P. Du. und 2. P. Pl. (z. B. Si. 1. *-em*, 2. *-en*, 3. *-ət*¹³) und gewöhnlich beim Suffix der nomina possessoris (*-əη*¹⁴) auf, z. B. *ewi* 'Mädchen', Plur. *ewet*, *ewem* 'mein Mädchen', *ewel* 'sein Mädchen'; *sərηi* 'Gold', *sərηeη* 'golden'. *a* tritt beim Possessivsuffix der 2., 3. P. Du. und 2. P. Pl. (*-ən*¹⁵) sowie bisweilen beim Suffix der nomina possessoris auf, z. B. *ewan* 'euer Mädchen', *kəši* 'Schmerz', *kəšan* 'krank'.

Bei der Verbindung des Verbalnomens (Infinitiv-Partic. präs.) auf *-ti* mit Possessivsuffixen tritt *a* nicht nur in den eben genannten Personen auf, sondern auch in der 3. P. Si., d. h. also in allen Personen, in denen das Possessivsuffix mit *ə* anlautet (s. § 36), z. B. *mənti* 'Gehen', *məntem* 'mein Gehen', *məntal* 'sein Gehen', *məntan* 'euer Gehen'. Genau dasselbe findet im Partic. prät. (*-əm*) statt, obgleich dieses heutzutage konsonantisch auslautet, z. B. *mənməm* 'ich ging (perf. hist.)', *mənməl* 'er ging' (s. § 36).

Ein grammatisch differenzierter Wechsel *a ~ i* tritt bei dem Lativsuffix auf, das bei Nomina als *a* erscheint (s. § 26), bei Ortsadverbia als *i* (gewöhnlich mit Veränderungen im Stamm verbunden), z. B. *illi* 'nach unten', *šoppi* 'quer über' (vgl. *il* 'unterer Teil', *šəp* 'Hälfte').

§ 10. Ausfall von ə.

Der in der letzten geschlossenen Stammsilbe stehende reduzierte Vokal *ə* fällt aus, wenn an die Silbenschlussilbe ein vokalisches

¹¹ Ausser den Kasussuffixen im Singular: Lativ *-a*, Lokativ *-ən*, vgl. *ewi-j-a*, *ewi-j-ən*; s. hierzu und zu dem Folgenden § 26—27.

¹² z. B. *χəp-ət* 'Boote'.

¹³ z. B. *χəp-em*, *χəp-en*, *χəp-ət* 'mein, dein, sein Boot'.

¹⁴ z. B. *χəp-əη* 'Boots-'.

¹⁵ z. B. *χəp-ən* 'euer Boot'.

anlautendes Suffix tritt und ə somit in eine offene Silbe gerät, und zwar

1. wenn vor ə ein Konsonant steht, z. B.

Nomina: *ləpək* 'Blaufuchs', Plur. *ləpk-ət*; *sāpəl* 'Hals', *sāpl-em* 'mein Hals'; *ńaləm* 'Zunge', Lat. *ńalm-a*.

Verba: *joxt-ti* 'kommen', *joxt-a* 'komm!', *joxt-am* 'gekommen'; *kərat-ti* 'zurückkehren', *kert-a* 'kehre zurück!'.

2. wenn vor ə eine feste Konsonantenverbindung (Nasal oder Liquida + homorganer Klusil oder Spirans, s. § 16) steht. ə fällt bei Nomina regelmässig aus, wobei die üblichen Veränderungen der festen Konsonantenverbindung stattfinden, z. B. *antəp* 'Gürtel', *atp-em* 'mein Gürtel'; *kuńšəp* 'Kamm', *kušp-an* 'euer Kamm'. Bei einigen Verba fällt ə aus, z. B. *artəm-ti* 'gedeihen', *arm-əl* 'es gedeiht', bei einigen nicht, z. B. *inśəs-ti* 'fragen', *inśəs-a* 'frage!'.

Die einzige Ausnahme bei Nomina ist die Bildung des Lokativs auf *-ən*, *-ŋ* (d. h. mit einem Suffix, das mit dem in *kušp-an* vorkommenden Possessivsuffix der 2. P. Du. und Plur. übereinstimmt), z. B. *ləpəkən*, *ləpəkŋ* 'von dem Blaufuchs'; *kuńšəpən* 'mit dem Kamm'; *ɔləŋ* 'am Anfang'. Die Ausnahme erklärt sich historisch, da das Lokativsuffix ursprünglich **-ni* (**-na*) lautete und die vorhergehende Silbe somit geschlossen war (**ləpəkni*)¹⁶.

Wenn vor ə eine gelegentliche Verbindung aus zwei Konsonanten (s. § 17) steht, so bleibt ə in offener Silbe erhalten, z. B. *məjpər* 'Bär', Plur. *məjpər-ət*; *wursək* 'Meise', *wursək-em* 'meine Meise'.

Bei den angeführten Beispielen handelt es sich um primäre oder abgeleitete Stämme. Die wortbildenden Suffixe, z. B. *-əp* in *kuńš-əp* 'Kamm', unterliegen also denselben Gesetzen

Die nominalen Flexionssuffixe unterliegen nicht diesen Gesetzen. So hat das Pluralsuffix immer die Form *-ət*, auch im Lativ (und Lokativ), z. B. *χət-ət-a* 'in die Häuser' (*χət-ət-ŋ* 'in den H.'). Das Dualsuffix hat immer die Form *-ŋən*,

¹⁶ Die den heutigen Regeln widersprechende Wirkung des Lokativsuffixes *-ən*, *-ŋ* lässt sich auch bei den auf zwei Konsonanten ausgehenden Nominalstämmen feststellen, s. § 26.

auch bei den *i*-Stämmen, vgl. z. B. *ɛwe-ŋən-a* 'den Mädchen'; ebenso die dualischen Possessivsuffixe, z. B. *ɛweŋəlam* 'meine (2) Mädchen'.

Auch bei den Possessivsuffixen mit *ə* als Bindevokal (*-ən, -əl*, s. § 27) fällt *ə* nicht aus, wenn das Lativsuffix *-a* herantritt, z. B. *χ̣ɔ̣tən* 'euer Haus', *χ̣ɔ̣t-ən-a* 'in euer Haus'; *χ̣ɔ̣p-əl* 'sein Boot', *χ̣ɔ̣p-əl-a* 'in sein Boot'. Wie o. § 6 näher gesagt, wird in geschlossener Silbe *ə* oft nicht ausgesprochen, wobei dann der folgende Nasal oder die Liquida die Silbe tragen, z. B. *χ̣ɔ̣tŋ*, *χ̣ɔ̣pɫ*. Eigenartige Parallelformen mit silbentragendem Konsonanten kommen nun auch bei den Lativformen dieser Suffixe vor, obgleich hier *ə* in offener Silbe steht; der Konsonant, der eigentlich zur letzten Silbe gehört, wird hierbei lang ausgesprochen, also: *χ̣ɔ̣(tə)na* ~ *χ̣ɔ̣(tŋ)na*, *χ̣ɔ̣(pə)la* ~ *χ̣ɔ̣(pɫ)la*¹⁷.

Bei den verbalen Personalsuffixen¹⁸ tritt jedoch eine, den angeführten Regeln entsprechende Zweiteilung der Suffixe auf — je nachdem, ob vor *ə* eine gelegentliche Konsonantenverbindung oder ein Konsonant steht — z. B. 1. P. Dual *-əmən* ~ *-mən*, z. B. *mən-əmən* 'wir gehen', *məl-mən* 'wir geben'.

Das Partic. prät. von konsonantisch auslautenden Stämmen, mit dem Suffix *-əm*, wird nach denselben Regeln gebildet, z. B. *joχət-ti* 'kommen', *joχət-əm* 'gekommen'. Tritt das Pluralsuffix *-ət* an dieses Partizip, so bleibt das vorhergehende *ə*, z. B. *joχət-əm-ət* 'gekommene' (ebenso *tuw-əm-ət* 'gebrachte', *lɛsat-əm-ət* 'angefertigte'). Treten jedoch Possessivsuffixe, z. B. *-em*, an dieses Partizip (z. B. *joχətəm*), so fällt das vorhergehende *ə* aus, wofür jedoch — da die letzte Stammsilbe nun geschlossen ist — das *ə* in dieser Stammsilbe wieder erscheint: *joχət-əm* ~ *joχət-m-em* 'ich kam (perf. hist.)'. Die Bildung dieser Formen wird anschaulich, wenn man von solchen, in Wirklichkeit wohl nie vorgekommenen Formen ausgeht wie **joχətəm* und **joχətəmem*:

¹⁷ Wörter mit auslautendem *-ən* ~ *ŋ*, *-əl* ~ *ɫ*, die nicht Possessivsuffixe sind, bilden den Lativ regelmässig, mit Ausfall von *ə*, z. B. *katŋ* 'zwei', *kat(na)* 'auseinander'; *səpəl* 'Hals', *səp(ɫa)* 'an den Hals'.

¹⁸ Historisch gehört das ausfallende *ə* natürlich nicht zu den Personal-, sondern zu den Temporal-suffixen, also *mən-lə-mən* usw. Für die deskriptive Grammatik ist jedoch die § 31 und 34 gegebene Zusammenstellung der Personalsuffixe die angemessene.

der reduzierte Vokal in der jeweils offenen vorletzten Silbe ist geschwunden. Andere Beispiele: *ššām-ti* 'giessen', *ššām-əm*, *ššām-m-em*; *pākən-ti* 'erschrecken (intr.)', *pākəm*, *pākəmmem*; *nosət-ti* 'beschmieren', *nostəm*, *nosətmem*¹⁹; mit dem in § 18 besprochenen Konsonantenwechsel vor *s*: *šmas-ti* 'sitzen', *špsəm*, *šməsmem*. — Derselbe Stammwechsel tritt regelmässig im Präteritum auf, z. B. *joxt-əs* 'er kam', *joxt-s-əm* 'ich kam' (vgl. auch den Stammwechsel in *χqšsəm* 'ich schrieb', *χqšəs* 'er schrieb'), jedoch nicht im Präsens, z. B. *joxt-l-əm* 'ich komme', *joxt_l* 'er kommt' (vgl. auch *χqšləm* 'ich schreibe', *χqš_l* 'er schreibt'), s. § 32.

ə in offener Silbe nach einem Konsonanten oder nach einer festen Konsonantenverbindung kommt sonst nur noch in, meistens abgeleiteten, Verbalstämmen vor, z. B. *kəralə-* 'bohren', *loqemə-* 'hineingehen', *χətəmə-* '(Schlitten u. a.) fahren'.

§ 11. Diphtonge.

Es kommen nur „uneigentliche“ Diphtonge vor, d. h. Verbindungen von Vokal und den Halbvokalen *j* oder *w* in geschlossener Silbe, z. B. *wəj* 'Tier', *šw* 'Tür'. Wird die Silbe offen, so gehört der Halbvokal zu der folgenden Silbe, z. B. *wəjət* 'Tiere', *šwa* 'in die Tür'.

j-Diphtonge werden mit sämtlichen Vokalen der ersten Silbe gebildet, z. B. *aj* 'klein', *tqiti* 'besitzen', *səj* 'Sand', *lij* 'Schöpf-löffel', *wəj* 'Tier', *woj* 'Fett', *nəj* 'Tuch', *luj* 'Finger'. In den nichtersten Silben kommt nur *aj* vor, jedoch nicht im Wortauslaut, z. B. *səklaɣmən* 'wir (zwei) werden geschlagen', *wornəɣnən* 'Krähen (Dual)'.

w-Diphtonge werden in der ersten Silbe mit den Vokalen *a*, *e*, *ɔ*, *o*, *u* gebildet, z. B. *nəwrem* 'Kind', *səw* 'Zopf', *lɔw* 'Pferd', *ow* 'Strömung', *nurw* 'Ast', jedoch nicht mit *ɑ*²⁰, *i*, *ɤ*. In den nichtersten Silben kommt *ew* und *uw* vor, z. B. *χətew* 'unser Haus', *χətluw* 'unsere Häuser'.

¹⁹ Vgl. aber *jəstə-ti* 'sagen', *jəstəm*, *jəstəmmem*, wo *-ə* zum Verbalstamm gehört; ebenso *pətlə-ti* 'dämmern', *šumpəllə-ti* 'glänzen' usw.

²⁰ Jedenfalls kenne ich keinen Fall; jedoch kommt in Syn. *ɑ* + *w* intervokalisches vor: *kəwəɣ* 'innere Armbeuge'.

§ 12. Die konsonantischen Phoneme.

Klusile.

p — bilabial; kommt anlautend, inlautend und auslautend vor; z. B. *poχ* 'Sohn', *sāpal* 'Hals', *ap* 'Hund', *kuŋšəp* 'Kamm'.

t — postdental (eigentlich *t̪* zu transkribieren); kommt anlautend, inlautend und auslautend vor; z. B. *tal* 'Winter', *mit* 'Lohn', *χ̣ətət* 'Häuser'. Nach *l* und *ŋ* erscheint eine kombinatorische Variante: alveolares *t̪*, z. B. *pələtlam* 'ich tausche', *pelt̪i* 'tausche!'; *mənətlam* 'ich biege', *mən̪ti* 'biege!'.

t̪ — postalveolar; nicht häufiges Phonem; kommt nicht im Auslaut vor; im Wort- und Silbenanlaut nur in einem mir bekannten Wort: *t̪ən̪tən iki* 'der *t̪*-Alte (Märchenperson)'; inlautend vor *l* und *s* ($n + s > ts$, s. § 18), z. B. *pat̪lam* 'dunkel', *χ̣ət̪səm* 'ich schöpfte (aus dem Kessel)' (Infin. *χ̣ən̪-ti*).

t̪' — palatalisiert, Zungenspitze gegen die Hinterwand der unteren Zähne; seltenes Phonem; kommt nicht im Auslaut vor; im Anlaut, z. B. *t̪'uk* 'Teer', *t̪'ti* 'EN'; inlautend intervokalisches, z. B. *kat̪i* 'Katze'; bei Art. vor *l*, z. B. Art. *χ̣l̪χ̣ət̪liti* 'laufen (iter.)' (bei Pir. *-tl-*); in russ. Lehnwort: *art̪ip* 'Архиппа'.

k — mediopalatal; kommt, ausser neben *ɔ* (und *o*, s. u.), anlautend, inlautend und auslautend vor, auslautend jedoch nur in 1- und 2-silbigen Wörtern; z. B. *kār* 'Rinde', *kəw* 'Stein', *šək* 'Not', *puka* 'Kropf', *mələk* 'warm', *ləŋkər* 'Maus'. — In *loksəm* 'ich ging hinein' kommt ein *k*-Laut — ein postpalatales *k̠* — nach *o* vor, als Resultat des Zusammentreffens von postpalatalem *ŋ* (*loŋ-* 'hineingehen', s. u. *ŋ*) und *s* (s. § 18), ausserdem noch in dem russ. Lehnwort *okyp* 'Агафья'.

Nasale. Nasale kommen nicht vor *s* vor (s. § 17 und 18).

m — bilabial; kommt anlautend, inlautend (jedoch nicht vor *s* und *š*) und auslautend vor; z. B. *mit* 'Lohn', *āmpem* 'mein Hund', *nəm* 'Name'.

n — postdental (eigentlich *n̪* zu transkribieren); kommt anlautend, inlautend (jedoch nicht vor *s*, *š*, *š*) und auslautend vor; z. B. *nin* 'ihr', *ŋnta* 'in den Wald'.

ŋ — postalveolar; anlautend belegt vor *a*, *ɔ*, *o*, *ɯ*, *u*; inlautend nach allen Vokalen belegt (nicht vor *s* und *š*); auslautend

nur in 1- und 2-silbigen Wörtern; z. B. *ɲuw* 'Ast', *aŋ* 'Schale', *kaŋšəs* 'er suchte', *aŋəŋ* 'Kinn'.

ɲ — palatalisiert. Zungenspitze gegen die Hinterwand der unteren Zähne; kommt anlautend, inlautend (nicht vor *s* und *š*) und auslautend vor, auslautend jedoch nur in 1- und 2-silbigen Wörtern; z. B. *naŋ* 'Brot', *akaŋ* 'Puppe', *məŋsət* 'Märchen (Plur.)'.

ŋ — kommt nur inlautend (jedoch nicht vor *s* und *š*) und auslautend vor, nicht anlautend. Nach *a*, *ɑ*, *ɛ*, *i*, *u* (ausser vor *χ*): mediopalatal (*ŋ*); nach *ɔ*, *o*, *u* sowie in den Verbindungen *ɑŋχ*, *ɛŋχ*: postpalatal (*ŋ*); z. B. *aŋkəl* 'Pfahl', *naŋ* 'du', *jinka* 'ins Wasser', *puni-* 'Knäuel aufwickeln'; *jaŋχəs* 'er ging', *ɛŋχ-* 'ausziehen', *ɔŋət* 'Horn', *loŋəs* 'er ging hinein'.

ŋ — präpalatal²¹; sehr seltenes Phonem, in meinen Materialien nur in zwei Wörtern belegt: *aŋki* 'Mutter', *səŋl* 'Gold'.

Spiranten.

s — postdental; kommt anlautend, inlautend (nicht nach Nasalen) und auslautend vor; z. B. *səŋkas* 'er schlug', *pəsan* 'Tisch'.

š — palatalisiert, Zungenspitze gegen die Hinterwand der unteren Zähne; kommt anlautend, inlautend und auslautend vor, auslautend jedoch nur in 1- und 2-silbigen Wörtern; z. B. *šəp* 'Tasche', *məšti* 'Märchen erzählen', *χəs* 'beinahe', *kəwəs* 'das Schwankende, Schaukelnde'.

š — alveolar (eigentlich *ʃ* zu transkribieren; nicht postalveolar wie in Kaz.); kommt anlautend, inlautend und auslautend vor, auslautend jedoch nur in 1- und 2-silbigen Wörtern; z. B. *šəs* 'Knie', *kəšti* 'suchen', *tuš* 'Bart', *ɑŋkaš* 'Erbse'.

χ — velar; kommt anlautend vor allen Vokalen ausser vor *a* vor; inlautend, ausser nach dem *a* der ersten Silbe; auslautend, jedoch nur in 1- und 2-silbigen Wörtern. *χ* verleiht den benachbarten Vokalen und dem vorhergehenden *ŋ* eine hintere Artikulation (s. § 2, 6, 7, besonders bei *ɑ*, *ɛ*, *i*, *ə*); z. B. *χəšti* 'schreiben', *χəp* 'Kahn', *uχəl* 'Schlitten', *poχ* 'Sohn', *oχal* 'Wogule', *torəχ* 'Lunge'.

²¹ Der ganze mittlere Zungenteil schiebt sich kräftig nach vorn.

Affrikata. Die Affrikata kommen nur zwischen erster und zweiter Silbe als intervokalische Geminata, mit langer klu-siler Komponente, vor.

tt̥s̥ — die Palatalisierung von *t* ist bei Art. ausgeprägt, bei Pir. ganz schwach; z. B. *wott̥sa* 'allein', *wutt̥sati* 'wollen'.

tt̥s̥ — *s̥* ist, wie oben beschrieben, alveolar; *t* hier ebenfalls alveolar, eine kombinatorische Variante (*t̥*) des postdentalen *t* (eigentlich ist diese Affrikata also als *tt̥s̥* zu transkribieren); z. B. *jett̥sati* 'fertig werden', *ott̥sam* 'verrückt'.

Liquida. Die Liquida kommen in zwei Reihen vor: stimmhafte (*r*, *l*, *l̥*, *l̥*) und stimmlose (*r*, *l*, *l̥*, *l̥*). Die stimmhaften Liquida kommen anlautend, inlautend und auslautend vor, jedoch inlautend nicht vor *s* (s. § 18). Die stimmlosen Liquida kommen kurz nur im Silbenschluss inlautend und auslautend vor, vor silbischem *ŋ* und *l̥* aber auch inlautend im Silbenanfang. *l* und *l̥* kommen als Geminata auch intervokalisches vor, *l* auch im Auslaut und im Satzzusammenhang sogar im Anlaut.

r — supradental; kommt anlautend, inlautend (jedoch nicht vor *s*) und auslautend (jedoch nur in 1- und 2-silbigen Wörtern) vor; z. B. *rat* 'Herd', *kār* 'Ofen', *werti* 'machen', *s̥wər* 'Hase'.

R — stimmloses *r*; kommt im Silbenschluss inlautend und auslautend vor, z. B. *ɔrti* 'teilen' (*ɔrti* 'teile!'), *kūr* 'Dorf'; im Silbenanfang vor *ŋ* und *l̥*, z. B. *lāwərŋ* 'durch die Schwere', *s̥ar̥t̥ati* 'schamanisieren lassen'.

l — postdentaler, ein wenig spirantischer *l*-Laut (mit ganz schwachem Reibungsgeräusch; eigentlich *l̥* zu transkribieren); kommt anlautend, inlautend und auslautend vor, jedoch nicht im Silbenschluss nach *t*, *s*, *s̥*, *s̥*, *r*, *l* (s. § 18) und inlautend nicht vor *s*; z. B. *lil* 'Atem', *lql* 'Klafter', *kilti* 'aufstehen', *χ̥pəl* 'sein Kahn', *l̥l̥ŋ* 'du isst'.

L — stimmloses *l*; kommt im Silbenschluss inlautend und auslautend vor, z. B. *lalti* 'atmen' (*lalta* 'atme!'), *jesal* 'gegen'; silbentragend nach *t*, *s*, *s̥*, *s̥*, *r*, z. B. *et̥t̥ati* 'hinausführen', *kāt̥dem* 'ich halte ihn fest', *χ̥t̥i* 'sein Haus'; im Silbenanfang vor *ŋ*, z. B. *ɔl̥ŋ* 'Röhre der Röhrenreuse'; als Geminata auch intervokalisches und im Auslaut, z. B. *lall̥əm* 'ich atme', *l̥ll̥* 'er atmet', *χ̥ll̥ati* 'weinen'; im Satzzusammenhang sogar im Anlaut

(als Geminata), z. B. *ñol āL lēpāl* 'die Nase soll nicht hindurchgehen' 2₃ (< *āL* + *lēpāl*, s. § 24).

l — postalveolar; kommt vor: anlautend, inlautend (jedoch nicht vor *s*) und auslautend (jedoch nur in 1- und 2-silbigen Wörtern); z. B. *lak* 'Kreis', *mił* 'Mütze', *połlan* 'Nacken', *soçal* 'Tschuwal (Ofen-Herd)', *χompallati* 'umfallen'.

L — stimmloses *l*; kommt nur inlautend im Silbenschluss sowie intervokalisch als Geminata vor; z. B. *pēłki* 'entzwei' (vgl. *pēłkem* 'meine Hälfte'), *kēłsi* 'Rotauge', *wułli χułli (iki)* 'stumpfsinniger, dumm schwatzender (Alter)'.

l' — palatalisiert, Zungenspitze gegen Hinterwand der unteren Zähne; kommt vor: anlautend (vor *ɔ* nicht belegt), inlautend (jedoch nicht vor *s* und *ś*) und auslautend (jedoch nur in 1- und 2-silbigen Wörtern); z. B. *lal* 'Krieg', *loχitti* 'waschen', *porli* 'Eishacke'.

l' — stimmloses *l'*; kommt nur inlautend im Silbenschluss vor *s* und *ś* vor, z. B. *ālsem* 'ich versprach' (*al-ti* 'versprechen'), *wāłsam* 'Span'. — Da stimmhaftes *l* in diesen Stellungen nicht vorkommen kann (*l* + *s* > *łs*, s. § 18), ist *l'* eigentlich kein Phonem wie *l*, *l*, *l*, sondern eine kombinatorische Variante. Da aber andererseits *l* in der Entsprechungsserie 'stimmhafte Liquida ~ stimmlose Liquida' (*l* ~ *l*, *l'* ~ *l*, *r* ~ *r*) das erwartungsgemäße Gegenstück zu *l* bildet und *l* möglicherweise auch noch in anderen, nicht kombinatorisch bedingten (vorläufig nur nicht bekannten) Fällen vorkommt, habe ich es — unter Vorbehalt — hier aufgenommen.

Halbvokale (s. auch § 11 „Diphthonge“).

w — bilabial; neben *a* und *ɛ* bilden die Lippen einen Spalt, neben *ɔ*, *o*, *u* sind sie gerundet und nach vorn gestülpt. *w* kommt anlautend, inlautend und auslautend neben Vokalen der ersten Silbe vor — jedoch nicht vor oder nach *ɟ* und *i* sowie nicht vor *ɶ* — sowie nach *e* und *u* der nichtersten Silben; z. B. *wėrluw* 'wir machen', *ɔwew* 'unsere Tür'.

j — kommt anlautend und inlautend neben allen Vokalen der ersten Silbe vor, inlautend nach *a* und *i* der nichtersten Silben (nach *i* nicht im Silbenschluss), auslautend jedoch nur

in einsilbigen Wörtern; z. B. *ja*j 'älterer Bruder', *wo*j 'Fett', *taj*ti 'besitzen', *wor*na^hnaⁿ 'Krähen (Dual)', *ewi*ja 'dem Mädchen'.

§ 13. Stimmhaftigkeit der Konsonanten.

Die Konsonanten in Syn. sind stimmhaft oder stimmlos. Stimmhaft sind *l, ḷ, l̥, r, m, n, ṇ, n̥, η, η̣, j, w*; stimmlos sind *l̄, ḹ, l̥̄, R, p, t, ṭ, t̥, k, χ, s, ś, š, t̄s̄, t̄š̄*. — Nur die Liquida kommen sowohl stimmhaft wie stimmlos vor, so dass also bei ihnen die Stimmhaftigkeit von phonematischer Bedeutung ist²². Die Nasale und die Halbvokale *j, w* sind stimmhaft, die Klusile, Spiranten und Affrikata sind stimmlos.

In bestimmten Stellungen können die Spiranten *s, ś, š*, seltener die Klusile *p* und *k* halbstimmhaft (*z, ź, ž, B, C*) werden, und zwar

1. in intervokalischer Stellung:

z, z. B. *wā*zi 'Ente', *lē*za 'wird gegessen', *mō*zəŋ 'vielleicht', *wā*na^mməzət 'sie näherten sich'.

ź, z. B. *lē*zatəm 'zubereitet', *li*kāzəs 'er wurde wütend', *χ*oza 'zu'.

ž, z. B. *kē*ži 'Messer', *χ*ižem 'schimmelig', *kā*žilli 'schmerzlos', *jē*žək 'lieb'.

B, z. B. *lē*Bək 'Blaufuchs', *χ*ōBem 'mein Kahn', *nē*Bek 'Buch'.

2. nach homorganem Nasal:

n̄z, z. B. *n̄*žəsti 'fragen', *jē*nža 'trink!', *wō*nža 'ledig'.

n̄ž, z. B. *χ*o^{n̄}ža 'auf den Rücken', *mā*n̄žiji 'zerreisse!', *χ*ē^{n̄}ži 'Krickente'.

m^B, z. B. *ā*m^Bem 'mein Hund', *šum*Bəlləti 'glitzern'.

η^C, z. B. *tū*η^Casija 'nach T.'.

Unter den angegebenen Bedingungen erscheinen die Spiranten *s, ś, š* gewöhnlich halbstimmhaft, nicht selten bleiben sie jedoch stimmlos (z. B. *kē*ži ~ *kē*ši 'Messer' usw.) oder werden ganz schwach stimmhaft. *p* erscheint etwa gleich oft halbstimmhaft und stimmlos (z. B. *ā*m^Bem ~ *ā*m^pem 'mein Hund' usw.). *k* erscheint nach *η* gewöhnlich stimmlos, nur selten halbstimmhaft; in intervokalischer Stellung habe ich halbstim-

²² Sprachhistorisch sind die stimmlosen Liquida kombinatorischen Ursprungs.

haftes *ç* nicht beobachtet. *t* und *ç* (sowie *t*, *t*, *tṭs*, *tṭs*) kommen nur stimmlos vor.

§ 14. Quantität der Konsonanten.

Die Konsonanten kommen — mit Ausnahme der Affrikata — alle kurz vor. Lange Konsonanten sind im Allgemeinen morphologisch bedingt, d. h. sie entstehen durch Herantreten eines konsonantisch anlautenden Suffixes an einen konsonantisch auslautenden Stamm.

1 a. Ein konsonantisch anlautendes Suffix tritt an einen auf den gleichen Konsonanten auslautenden Stamm. Auf diese Weise entstehen die langen Konsonanten *tt*, *ll*, *ss*, *mm*, *ηη*, *nn* (dieses nur im Auslaut), d. h. die Konsonanten, mit denen Suffixe anlauten, z. B. *kit-ti* 'schicken'; *kil-ləm* 'ich stehe auf', *ki_{ll}* (*kil- + l*) (in zusammenhängender Rede auch: *kil*) 'er steht auf'; *ɣmäs-səm* 'ich sass'; *lɔləm-mem* 'ich habe gestohlen (perf. hist.)'; *luηηən* 'Sommer (Dual)'; *ləstə_{ηη}* 'mit dem Wetzstein'.

1 b. Der auslautende Konsonant des Stammes und der anlautende Konsonant des Suffixes assimilieren sich aneinander (meistens der letztere an den ersteren, s. § 19). Auf diese Weise entstehen die langen Konsonanten *ll*, *lḷ*, *lḷl*, *ηη* (nur im Auslaut), z. B. *mi_{ll}əm* (< *mi_l + ləm*) 'meine Mützen'; *alləm* (< *al- + ləm*) 'ich zeige'; *tälli-* 'schleppen (frequ.)' (< *tāl-* 'ziehen' + *-li-*); *lälləm* (< *lāl- + ləm*) 'ich atme', *lā_{ll}* 'er atmet'; *joçə_{ηη}* (< *joçən + η*) 'im Fluss'. — Hierher kann man auch eine solche feste Zusammensetzung stellen wie *mēññe*, das neben *mēñ-nē* 'Braut' ('Schwiegertochter-Frau') vorkommt, sowie *ukkel* 'Zaum' (s. § 19).

2. In einigen Fällen kommen lange Konsonanten — einige der in 1 a, b angeführten und andere — vor, ohne dass sich diese langen Konsonanten, vom Standpunkt der heutigen Sprache aus, morphologisch in auslautenden Stamm- und anlautenden Suffixkonsonanten zerlegen lassen; z. B. *ll*: *kəšilli* 'schmerzlos' (*kəši* 'Schmerz'), *illi* 'nach unten' (*il* 'unterer Teil'); *lḷ*: *çəlləti* 'weinen'; *lḷl*: *wulli çulli* (*iki*) 'stumpfsinniger (Alter)'; *pp*: *šoppi* 'quer über' (vgl. *šəp* 'Hälfte'); *kk*: *ləkki* 'rund herum' (*lak* 'Kreis'); *tṭ*: *çəllmetti* 'zum 3. Mal' (*çəllmet* 'dritter').

Es handelt sich in diesen Fällen um historisch erklärbare Assimilationsvorgänge²³.

3. Parallelförmigkeiten mit kurzem und langem *l* kommen bei einigen Suffixen der objektiven Konjugation vor, z. B. *ponlalam*, *ponlallam* 'ich lege sie' (s. § 34). — Eigenartige Parallelförmigkeiten mit langem *nn* und *ll* bei Possessivsuffixen (z. B. *χ̣ṽtana* ~ *χ̣ṽtyna*) sind o. S. 15 besprochen worden.

4. Lange Konsonanten kommen in einigen Lehnwörtern aus dem Russischen und dem Jurakischen vor, z. B. *kk*: *lɛkkar* 'Arzt' (< russ. лекарь), *sakkar* 'Zucker' (< russ. сахар), *awakka* 'zahmes Handrentier' (< jur. **awkka*).

Als lange Konsonanten sind also in einzelnen Wörtern (und festen Zusammensetzungen wie *mɛññe*) belegt: *ll*, *ll*, *ll*, *ll*, *ll*, *mm*, *nn*, *ññ*, *ññ*, *ññ*, *pp*, *tt*, *kk*, *ss*. Die Affrikata *tṭs* und *tṭs* kommen nur lang (mit langer klusiler Komponente) vor.

Lange Konsonanten kommen intervokalisch vor, einige auch in silbischer Funktion im Auslaut (Beispiele s. o.). Als Komponente von intervokalischen Konsonantenverbindungen, d. h. zwischen Vokal und Konsonant, kommen lange Konsonanten nicht vor.

Im Satzzusammenhang kommen natürlich auch andere lange Konsonanten vor, z. B. bei Verbindungen von Präverbium + Verb, wie *noχ χ̣ṽñχ̣ṽs* 'er kletterte hinauf', oder bei Formeln wie *χ̣uw ẉan maṇs* 'lange [oder] kurz ging er'.

Ausser dieser wirklichen Länge der Konsonanten kommt eine kombinatorische Halblänge (˘) des ersten Konsonanten in gewissen Konsonantenverbindungen vor:

1. Verbindungen der stimmlosen Liquida *l*, *ḷ*, *r* (wohl auch *ɾ*) mit Konsonanten, z. B. *laiti* 'atmen', *iita* 'von unten'; *ạisem* 'ich zeigte es'; *potaṛti* 'sprechen', *potaṛlam* 'ich spreche'.

2. Verbindungen von *p* + Konsonant, z. B. *ɟlap̣sa* 'Leben', *wojap̣sa* 'er schlummerte' (*wojəmt-*); *χ̣ṽp̣ti* 'Rentierochse', *waklap̣ti* 'stolpern'.

In der Stellung vor auslautendem *ɿ* wird *t* fast lang gesprochen, z. B. *pittam* 'ich beginne', *piṭɿ* 'er beginnt'; *jọṭɿ* 'sie näht' (*jant-*); *χ̣aṭɿ* 'Sonne'.

²³ *wulli* *χulli* ist allerdings nicht klar.

§ 15. Konsonantenverbindungen.

Am Anfang und am Schluss einer Silbe kann nicht mehr als ein Konsonant stehen. Es können daher nur intervokalische Verbindungen von nur zwei Konsonanten vorkommen.

Es sind feste und gelegentliche Konsonantenverbindungen zu unterscheiden.

Gerät eine feste Konsonantenverbindung an den Silbenschluss, so wird sie (durch Ausfall u. a., s. u.) „vereinfacht“, die Konsonanten jedoch nicht getrennt, z. B. *nt* in *ūnta* 'in den Wald', **ūnt* > *ūt* 'Wald'.

Gerät eine gelegentliche Konsonantenverbindung an den Silbenschluss, so wird sie durch einen reduzierten Vokal getrennt, z. B. *tŋ* in *χotŋem* 'mein Schwan', *χotəŋ* 'Schwan'.

§ 16. Feste Konsonantenverbindungen.

Es kommen nur folgende Verbindungen vor:

1. Nasal + homorganer Klusil oder Spirans: *mp*, *nt*, *ŋš*, *ńš*, *ŋk*, *ŋχ*.
2. Liquida + homorganer Klusil: *rt*, *lt*.
3. *mt*.

Im Silbenschluss (inlautend oder auslautend) werden diese Konsonantenverbindungen folgenden Veränderungen unterworfen:

1. Nasal + homorganer Klusil oder Spirans: der Nasal fällt aus; also

mp > *p*: *āmpem* 'mein Hund', *āp* 'Hund'.

nt > *t*: *ūnta* 'in den Wald', *ūt* 'Wald'; *qntəp* 'Gürtel', *qtpem* 'mein Gürtel'; *jŋntəs* 'sie nähte', *jŋtləm* 'ich nähe'; *χūlantəs* 'er horchte', *χūlətləm* 'ich horche'.

ŋš > *š*: *kuŋšem* 'mein Nagel', *kuš* 'Nagel'; *χaŋšəs* 'er schrieb', *χašti* 'schreiben'.

ńš > *š*: *lŋŋsa* 'in den Schnee', *lŋš* 'Schnee'; *mŋŋsa* 'erzähle Märchen!', *mŋštləm* 'ich erzähle Märchen'; *puŋšaŋšəs* 'es öffnete sich', *puŋšašti* 'sich öffnen'.

ŋk > *k*: *jŋka* 'ins Wasser', *jik* 'Wasser'; *səŋki* 'schlage ihn!', *səkti* 'schlagen'; *wāŋkəs* 'er kroch auf den Knien', *wākłəmtəs* 'er stolperte'.

$\eta\chi > \chi$: $\bar{u}\eta\chi a$ 'in die Höhle', $\bar{u}\chi$ 'Höhle'; $ja\eta\chi as$ 'er ging', $ja\chi ti$ 'gehen'.

Die Nasalverbindungen kommen "vereinfacht" im Auslaut vor, jedoch nur im Auslaut von einsilbigen Nomina. Inlautend kommen alle Verbindungen an der Silbengrenze der ersten und zweiten Silbe vor, *nt* und *ńs* auch weiter im Worte (in Verbalableitungssuffixen).

2. Liquida + homorganer Klusil: der Klusil fällt aus, die Liquida wird stimmlos; also

$rt > r$: $k\bar{u}rta$ 'ins Dorf', $k\bar{u}r$ 'Dorf'; $\bar{v}rti$ 'teile es!', $\bar{v}rti$ 'teilen'; $jo\chi ar$ 'Gablung (Weg-, Fluss-)', $jo\chi art\bar{a}n$ 'ihre Gablung' 2₁₄; $ta\chi art\bar{a}s$ 'er hing auf', $ta\chi ar\bar{m}al$ 'er hatte aufgehängt'.

$lt > l$: $pilla$ 'in das Netz zum Entenfang', pil 'Netz zum Entenfang'; $l\bar{a}lt\bar{a}s$ 'er atmete', $l\bar{a}lti$ 'atmen'; $lo\eta\bar{a}lt\bar{a}s$ 'er trug hinein', $lo\eta\bar{a}lti$ 'hineintragen'. — Folgt nach der Verbindung *lt* bzw. nach *l* ein *l*, so verschmilzt dieses mit *lt* bzw. *l* zu einem langen *ll*, z. B. $l\bar{a}lt\bar{a}s$ 'er atmete', $l\bar{a}ll\bar{a}m$ (< $l\bar{a}lt-$ + $l\bar{a}m$) 'ich atme'. Diese Verschmelzung findet sogar über Wortgrenzen hinweg statt, z. B. $\bar{a}l l\bar{e}p\bar{a}l$ (< $\bar{a}l$ + $l\bar{e}p\bar{a}l$) 'er soll nicht hindurchgehen!' 2₈.

Die Liquidaverbindungen kommen "vereinfacht" im Auslaut von 1-silbigen, *rt* (*r*) auch im Auslaut von 2-silbigen Wörtern vor. Inlautend kommen sie an der Silbengrenze der 1. und 2. sowie der 2. und 3. Silbe vor.

3. $mt > p$ (mt + Kons. > $*m^{\circ}$ Kons. > $*m^{\circ}p$ Kons. > p Kons.); z. B. $\bar{v}ps\bar{a}mt-\bar{a}s$ 'er setzte sich (mom.)', $\bar{v}ps\bar{a}p-l\bar{a}m$ 'ich setze mich'. — Die Verbindung *mt* unterscheidet sich von den anderen festen Konsonantenverbindungen, insbesondere den Nasalverbindungen, in mehrfacher Beziehung: sie ist eine Verbindung von Nasal mit nicht-homorganem Klusil, unterliegt besonders eigenartigen Veränderungen, kommt nicht im Auslaut vor sowie inlautend nicht an der Silbengrenze der ersten und zweiten Silbe, sondern nur weiter im Wort (in Verbalableitungssuffixen).

§ 17. Gelegentliche Konsonantenverbindungen.

Die gelegentlichen Konsonantenverbindungen kommen in intervokalischer Stellung vor, und zwar

a) im Stamm, z. B. *iski* 'Kälte', *qñxi* 'Schwägerin', *worna* 'Krähe';

ausserdem entstehen sie

b) durch Ausfall von *a* zwischen zwei Konsonanten, z. B. *x̄ɔlɔp* 'Netz', *x̄ɔlpem* 'mein Netz'; *x̄otəŋ* 'Schwan', *x̄otŋət* 'Schwäne';

c) durch Hinzutreten von Suffixen an den Stamm, z. B. *x̄ɔt* 'Haus', *x̄ɔtlam* 'meine Häuser', *x̄ɔtŋən* 'Häuser (Dual)'; *kit* 'schicken', *kitləm*, *kitsəm*, *kitman* 'ich schicke, schickte, schickend'.

Die gelegentlichen Konsonantenverbindungen sind also sehr mannigfaltig und zahlreich. Alle vorkommenden Verbindungen können hier nicht durch Beispiele belegt werden. Ich gebe daher nur eine Tabelle, in der die intervokalischen Konsonantenverbindungen angeführt sind. + gibt an, dass die betreffende Verbindung belegt ist, — gibt an, dass die betreffende Verbindung nicht vorkommen kann. Die intervokalischen Geminata, die in mancher Beziehung den intervokalischen Konsonantenverbindungen nahe stehen (sie schliessen die erste Silbe und beginnen die zweite Silbe konsonantisch; bisweilen sind sie durch Assimilation aus einer Konsonantenverbindung entstanden) sind in () gesetzt. Die nicht bezeichneten Verbindungen kommen in meinen Materialien nicht vor²⁴.

Bemerkungen zu der Tabelle.

I. Die erste Komponente einer Verbindung.

t kommt nur bei Art. in der Verbindung *tʃ* vor, der bei Pir. *tʃ* entspricht.

t kommt nur in den Verbindungen *tʃ* und *ts* (< *n* + *s*, s. § 18) vor.

²⁴ Da ich nicht systematisch lexikologisches Material gesammelt habe, fehlen selbstverständlich manche in Syn. vorkommenden Konsonantenverbindungen in der Tabelle. Diese fehlenden Verbindungen können jedoch das allgemeine, in vielen Punkten äusserst charakteristische Bild, das die Tabelle gibt, nicht verändern. Das typische Nichtvorkommen bestimmter Verbindungen — dieser wichtigste Punkt — ist nämlich von mir genau untersucht worden (s. u.). So sind z. B. Verbindungen mit *t* als erstem Glied (ausser Art. *tʃ*), wenn solche überhaupt vorkommen sollten, auf keinen Fall typisch, sondern Einzelfälle. Verbindungen mit *p* als zweitem Glied (Suffix *-pi*) sind sicher zahlreicher, als in der Tabelle angeführt, ohne dass dies jedoch wesentlich ist.

Intervokalische Konsonantenverbindungen.

1. Konsonant	2. K o n s o n a n t																											
	p	t	f	ṭ	k	m	n	n̄	ŋ	ŋ̄	l	l̄	l̥	r	l	[i] ¹	l̥	R	w	j	ʒ	s	š	ʂ	ʃʃ	ʃʂ		
p	(+)	(+)	-	-	+	+	+	-	+	+	+	+	+	-	-	-	-	-	-	-	-	+	+	+	+	+	+	+
t	(+)	(+)	-	-	+	+	+	-	+	+	+	+	+	-	-	-	-	-	-	-	-	+	+	+	+	+	+	+
ṭ	-	-	(-)	(-)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
ṭk	-	-	-	(-)	(+)	(+)	(+)	-	+	+	+	+	+	-	-	-	-	-	-	-	+	+	+	+	+	+	+	+
m	+	+	-	-	+	(+)	+	-	+	+	+	+	+	-	-	-	-	-	-	-	+	+	+	+	+	+	+	+
n	-	-	-	-	-	+	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
n̄	-	-	-	-	-	-	(+)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
ŋ	-	-	-	[+] ²	+	+	-	(-)	+	+	+	+	+	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
ŋ̄	-	-	-	-	+	+	-	(+)	+	+	+	+	+	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
l	+	+	-	-	+	+	+	-	+	+	+	+	+	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
l̄	+	+	-	-	+	+	+	-	+	+	+	+	+	(+)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
l̥	+	+	-	-	+	+	+	-	+	+	+	+	+	(+)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
r	+	+	[+] ³	-	+	+	+	-	+	+	+	+	+	(-)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
l	-	-	-	-	-	-	-	-	(-)	+	+	+	+	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
[i] ¹	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
l̥	-	-	-	-	+	+	+	-	+	+	+	+	+	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
R	-	-	-	-	+	+	+	-	+	+	+	+	+	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
w	+	+	-	-	+	+	+	-	+	+	+	+	+	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
j	+	+	-	-	+	+	+	-	+	+	+	+	+	-	-	-	-	-	-	-	(-)	-	-	-	-	-	-	-
ʒ	+	+	-	-	+	+	+	-	+	+	+	+	+	-	-	-	-	-	-	-	(-)	-	-	-	-	-	-	-
s	+	+	-	-	+	+	+	-	+	+	+	+	+	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
š	+	+	-	-	+	+	+	-	+	+	+	+	+	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
ʂ	+	+	-	-	+	+	+	-	+	+	+	+	+	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
ʃʃ	+	+	-	-	+	+	+	-	+	+	+	+	+	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
ʃʂ	+	+	-	-	+	+	+	-	+	+	+	+	+	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
(-)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

¹ *l̥* stellt eigentlich kein selbständiges Phonem dar, s. § 12.
² Nur in dem reduplizierten, auch durch sein anlautendes *ṭ* ungewöhnlichen Märchennamen *ʃʂnʃʂn*, s. S. 17.
³ Nur in dem aus dem Russischen entlehnten Namen *artip* 'Архиппа'.

η ist nur in der Verbindung ηk belegt.

Nasale kommen vor s nicht vor (s. § 18). Vor den beiden anderen s -Lauten, \acute{s} und \check{s} , kommt nur der homorgane (oder zunächst stehende) Nasal vor, also $n\acute{s}$ und $n\check{s}$, ausserdem noch $m\acute{s}$.

Stimmhafte Liquida kommen vor s nicht vor (s. § 18).

II. Die zweite Komponente einer Verbindung.

Nie als zweite Komponente einer Verbindung (und damit silbenanlautend) treten auf $L, \acute{L}, \check{L}, R, \omega$ (t^{25}, t^{26})²⁷.

j kommt nur ganz selten als zweite Komponente einer Verbindung vor.

η ist nur in der Verbindung $r\eta$ belegt.

p, t, m, η, l, s kommen als zweite Komponente einer Verbindung sehr häufig vor, da mit ihnen verschiedene Flexions- und Wortbildungssuffixe anlauten; hierbei assimiliert sich das suffixuale l an verschiedene vorhergehende Konsonanten (s. § 19), so dass die Verbindungen $n, l, \acute{l}, \check{l} + l$ nicht vorkommen.

$tt\acute{s}$ und $tt\check{s}$, die nur intervokalisches vorkommen und lange Affrikata darstellen, können daher — ebenso wie Geminata — an Konsonantenverbindungen nicht teilnehmen (s. § 14).

§ 18. Konsonantenwechsel.

In Verbal- und Nominalstämmen kommt ein paradigmatischer oder auch in der Wortbildung auftretender Konsonantenwechsel vor, z. B. $m\grave{a}n-ti$ 'gehen' ~ $m\acute{a}t-s\grave{a}m$ 'ich ging'; $\acute{o}m\acute{a}st\acute{i}$ 'sitzen' ~ $\acute{o}p\acute{s}\acute{a}l\acute{t}\acute{i}$ 'setzen'; $p\acute{e}l\acute{a}k$ 'Hälfte' ~ $p\acute{e}l\acute{k}\acute{i}$ 'auf (von der Tür z. B.)'.

1. Die meisten der Konsonantenwechselfälle finden vor s statt, vor dem keine Nasale oder stimmhaften Liquida erscheinen können (s. § 12)²⁸. Da s das Präteritalsuffix ist, kommt dieser Konsonantenwechsel vor allem paradigmatisch bei Verba vor, jedoch

²⁵ s. S. 29 Anm. 2.

²⁶ s. S. 29 Anm. 3.

²⁷ $L, \acute{L}, \check{L}, R$. in den meisten Fällen auch t , sind aus anderen Konsonanten oder aus Konsonantenverbindungen im Silbenschluss (inlautend vor Konsonanten oder im Auslaut) entstanden.

²⁸ Von stimmhaften Konsonanten kommen nur die Halbvokale j und ω unverändert stimmhaft vor s vor, z. B. $t\acute{a}j-s\grave{a}m$ 'ich besass', $u\omega-s\grave{a}m$ 'ich schrie'.

auch paradigmatisch bei auf *-əs* endenden Nomina sowie in der Wortbildung.

a. Nasal + s. Der Nasal wechselt mit seinem homorganen Klusil.

$m + s > ps$, z. B. *tēm-ti* 'streuen' ~ *tēp-səm* 'ich streute';
noməs 'Gedanke' ~ *nopsem* 'mein Gedanke'; *ḡmāsti* 'sitzen'
 ~ *ḡpsəti* 'setzen'; *noməs* 'Gedanke' ~ *nopsəḡ* 'verständlich.'

$n + s > ts$, z. B. *mānti* 'gehen' ~ *mātsəm* 'ich ging'.

$ŋ + s > tʃs$, z. B. *χḡnti* 'schöpfen (aus dem Kessel)' ~ *χḡtʃsəm*
 'ich schöpfte'.

$ŋ + s > ks$, z. B. *sānti* 'eintrocknen (Fell)' ~ *saksət* 'sie
 trockneten ein'; *lonḡti* 'eintreten' ~ *loksəm* 'ich trat ein' (vgl.
 § 17: k).

$\dot{n} + s$: hierher gehörige Fälle, Verbalstämme auf *-n̄*, habe ich in Syn. nicht feststellen können.

b. Stimmhafte Liquida + s. Die stimmhaften Liquida wechseln mit ihren stimmlosen Entsprechungen.

$l + s > ls$, z. B. *kilti* 'aufstehen' ~ *kilsəm* 'ich stand auf'.

$l + s > is$, z. B. *ālti* 'zeigen' ~ *āisəm* 'ich zeigte'.

$ʃ + s > ʃs$, z. B. *puḡti* 'fressen' ~ *puḡsəlli* 'er frass es auf'.

$r + s > rs$, z. B. *wḡrti* 'machen' ~ *wḡrsəm* 'ich machte';
sāras 'Meer' ~ *sārsa* 'in das Meer'; *jaḡti* 'binden' ~ *jaḡsalati*
 'binden'.

Die Nasale und Liquida werden bei Verbindungen mit *s* also denselben Veränderungen unterworfen, denen die entsprechenden festen Verbindungen von Nasal und Liquida mit homorganem Klusil oder Spirans am Silbenschluss unterliegen, vgl. z. B. *tēm-ti* 'streuen', *ampem* 'mein Hund' ~ *tēp-səm* 'ich streute', *ap* 'Hund'; *wḡrti* 'machen', *kḡrtem* 'mein Dorf' ~ *wḡr-səm* 'ich machte', *kḡr* 'Dorf'. Nur \dot{n} wird anders behandelt als die entsprechende Konsonantenverbindung $\dot{n}s$, indem es nicht mit \dot{s} , sondern — wie die anderen Nasale — mit seinem homorganen Klusil \dot{t} wechselt. Siehe im übrigen genaueres über die Wechselfälle der festen Konsonantenverbindungen am Silbenschluss § 16.

2. Auch vor \dot{s} unterliegen die Nasale — abgesehen von dem beinahe homorganen \dot{n} , das mit \dot{s} eine feste Verbindung bildet, s. § 16 — denselben Veränderungen wie vor *s*. Da aber kein lebendiges Suffix mit \dot{s} beginnt, sind solche Wechselfälle selten.

Bei mir kommt nur vor: $\eta + \acute{s} > k\acute{s}$, z. B. *nānāsti* 'miauen' ~ *nākšiliti* 'winseln'.

Vor \acute{s} unterliegen die *l*-Laute²⁹ demselben Wechsel wie vor *s*, so dass nur die Verbindungen *lś*, *lš*, *lś*, nicht aber *lś*, *lš*, *lś* vorkommen. Paradigmatischer Wechsel ist belegt in *połās* 'Klatsch' ~ *połsi* 'Klatsch-'.

3. Kombinatorisch begründet ist auch der Wechsel zwischen stimmhaftem *l* und stimmlosem *l* nach *t*, *s*, *ś*, *š*, *r*, *l*: am Silbenanfang steht *l*, z. B. *pitlam* 'ich beginne', am Silbenschluss (silbenbildendes) *l̥*, z. B. *pitl̥* 'er beginnt'; andere Beispiele: *χatl̥* 'Tag', Lativ *χatla*; *esla* 'lass!', *esl̥ti* 'lassen'; *χāslam* 'ich schreibe', *χāsl̥l̥* 'er schreibt'; *potārlam* 'ich spreche', *potārl̥l̥* 'er spricht'.

4. Einige nicht paradigmatische, in der Wortbildung oder in alten Kasusbildungen auftretende Konsonantenwechselfälle lassen sich nur historisch erklären, z. B. *pēlak* 'Hälfte' ~ *pēlki* 'auf (von der Tür z. B.)'; *kil-ti* 'aufstehen; an Land gehen' ~ *kiltā-ti* 'aufwecken', *kālnaη* 'Landungsplatz'; *ol-ti* 'sich legen, liegen' ~ *olta-ti* 'hinlegen'; *χūlam* 'drei' ~ *χolmanη* 'dreissig'.

Ausser dem grammatischen Wechsel des in- oder auslautenden Konsonanten kommt ein beschreibender Wechsel des anlautenden Konsonanten vor, der gewöhnlich mit beschreibendem Vokalwechsel (s. § 9) verbunden ist. Typisch ist hierbei entweder die labiale Variation (nichtlabialer Konsonant ~ labialer Konsonant), z. B. *sql̥ti woli* 'etwas Schimmerndes', *kēl̥si pol̥si* (*χir*) '(Sack) voll Klatsch [Rätsel]' (vgl. *połās* 'Klatsch'), oder die Variation 'labialer Konsonant ~ χ ', z. B. *wuili χuili* 'stumpfsinnig'.

§ 19. Assimilation.

Die Assimilation ist im allgemeinen progressiv.

Besonders unterliegt *l* (als Präsenssuffix und in den Possessivsuffixen für den pluralischen Besitz) der Assimilation. Nach *n* und *l̥* wird *l* zu *l̥*, z. B. *χōn-lam* 'ich schöpfe (aus dem Kessel)', *ān-lam* 'meine Tassen'; *puł-l̥at* 'sie fressen', *mil-lam* 'meine Mützen'. — Nach *l̥* wird *l* zu *l̥*³⁰, z. B. *āl-lam* 'ich zeige'. — Nach *l*

²⁹ Dagegen kommt die Verbindung *rś* vor!

³⁰ Nach *n̥* geht *l* jedoch nicht in *l̥* über, vgl. z. B. *ākañlam* 'meine Puppen', *nāñli* 'brotlos', *rōχañl̥ati* 'einstürzen'.

(bzw. nach in Silbenschluss geratenem *lt*) wird *l* zu *ɫ*, z. B. *ɫɫ-ləm* (*ɫɫt-*) 'ich atme'.

n wird nach *ŋ* im allgemeinen zu *ɲ*, z. B. *joχa_ŋɲ* 'im Fluss', aber langsam *joχa_nn*. — Neben *mən-nə* 'Braut (Schwiegertochter-Frau)' kommt auch *mən_ne* mit *n* > *n̄* vor.

Regressive Assimilation kommt vor bei *l+l*, z. B. *χul* 'Fisch', *-lənki* 'arm (fast: pejoratives Diminutivsuffix)', *χul-lənki* 'kleiner, nicht besonderer Fisch' (aber langsam: *χul-lənki*); bei *l+l*, z. B. *χɔl-* 'übernachten', *-li-* 'iteratives Verbalsuffix', *χɔlliti* 'übernachten (iter.)'.

Einzelfälle von regressiver Assimilation kommen vor in *ukkel* 'Zaum', eig. 'Kopf-Strick' [vgl. *oχ* 'Kopf', *kəl* 'Strick' sowie Ahlq. *ox-ket*, Scher. *ūχ-kət* 'Zaum'] sowie in der nicht mehr richtig verstandenen Benennung für den Bären Art. *ju-poχ* neben *ji-poχ*.

Progressive Fernassimilation liegt vor in *nāli-lam* 'meine Löffel' (daneben aber auch: *nālitam*). — Vokalische und konsonantische Fernassimilation liegt vor in *šūkuš* (Art.), *šūkuš*, *šūkaš* (Pir.) 'obgleich' aus **ši kuš*³¹.

Auf kombinatorische Beeinflussung, die sich nur in kombinatorischen Varianten, nicht im Übergang in ein anderes Phonem zeigt, kann ich hier nicht näher eingehen³².

§ 20. Anlaut.

Im Anlaut kommen sowohl Vokale wie Konsonanten vor. Alle acht Vokale der ersten Silbe kommen anlautend vor. Von den Konsonanten kommen alle ausser *ŋ*, *ɲ*, den stimmlosen Liquida *ɫ*, *ɫ'*, *ɫ*, *ɫ* und den Affrikata *ttʃ*, *ttʃ* anlautend vor. Im Satzzusammenhang, wo anlautendes *l* nach vorhergehendem *ɫ* in *ɫ* übergeht, kommt auch *ɫ* im Wortanlaut vor, z. B. *ɫɫ ləpəl* (< *ɫɫ+ləpəl*) 'sie soll nicht hindurchgehen' 2_s. — Im Anlaut kann nicht mehr als 1 Konsonant stehen.

³¹ Betreffs des Übergangs von *u* zu *ə* in der letzten Form s. § 7 u.

³² So wird z. B. das postdentale *t* nach den postalveolaren *ʃ* und *ɲ* alveolar (*t*), s. § 12 *t*. Die Assimilation ist auch hier i. A. eine progressive.

§ 21. Auslaut.

Im Auslaut kommen sowohl Vokale wie Konsonanten vor. Einsilbige Wörter lauten gewöhnlich konsonantisch aus.

I. Vokalischer Auslaut. Im Auslaut kommen folgende Vokale der ersten Silbe: *a, e, i, ǫ* (in éinem Wort) sowie folgende Vokale der nichtersten Silben: *a, e, i* vor. *ǫ* und *ō* kommen im Auslaut nicht vor; betreffs *o* und *u* s. u. 1.

1. Einsilbige vokalisch auslautende Wörter: auf *a*: *a* 1. 'ach!, oh!' [8 b₃]; 2. 'aber' [3₄; < russ. *a*], *ǰā* 'nun!', *mā* 'ich', *pā* 'wieder', *tā* 'nimm'; auf *e*: *nē* (Stamm *nēŋ-*) 'Frau', *lē* in dem Compositum *lē-χǫ* 'Schwager'; auf *i*: *i* 'ein', *sī* 'dieser; hierher', *ki* 'wenn', *tī* 'hierher', *i-poχije* (Pir.), *ǰi-poχije* (Art., auch: *ǰu-poχije*, vgl. § 19) 'Benennung für den Bären'; auf *ǫ*: *χǫ* (Stamm *χǫǰ-*) 'Mann'. Ein langes (!) *ō* kommt in der Interjektion des Erstaunens *tō* 'ach!' vor.

2. Mehrsilbige vokalisch auslautende Wörter. Der häufigste auslautende Vokal ist *i*, das sowohl im Stammauslaut von Nomina — z. B. *wāsi* 'Ente', *ēwi* 'Mädchen', *sērŋi* 'Gold', *wuli* 'Rentier' — wie in Suffixen vorkommt, z. B. *pon-ti* 'legen', *pon-i* 'lege es!', *pon-l-ǰti* 'ihr legt', *nāñ-li* 'brotlos'.

a kommt im Stammauslaut von Nomina vor, z. B. *tǰχa* 'Platz, Ort', *wośŋa* 'kleiner Finger', und in Suffixen, z. B. *āmp-a* 'dem Hunde', *mǰn-a* 'geh!', *mǰ-la* 'es wird gegeben'.

e kommt nur in dem Diminutivsuffix *-ije, -je* vor, z. B. *oχsar-ije* 'Füchlein', *opi-je* 'Schwesterlein'.

II. Konsonantischer Auslaut. Im Auslaut kommen alle Konsonanten ausser *t, t̄, tt̄s, tt̄š, l', l, ŋ* vor. *j* kommt nur im Auslaut von einsilbigen Wörtern vor, *n̄, ŋ, k, χ, ś, š, l, l̄, r, r̄* nur im Auslaut von ein- und zweisilbigen Wörtern. *m, n, ŋ, p, t, w, s, l, l̄*, d. h. die Konsonanten, auf die die verschiedenen Suffixe enden, kommen unabhängig von der Zahl der Silben des Wortes im Auslaut vor.

Im absoluten Auslaut — d. h. bei isolierter Aussprache eines Wortes oder am Ende eines Satzes oder Satzabschnittes — werden die stimmhaften Konsonanten in ihrem letzten Teil stimmlos (durch ° bezeichnet), die Klusile aspiriert (ebenfalls durch ° bezeichnet), z. B. *pǰl°* 'Ohr', *tǰǰl°* 'er besitzt', *χǰl°* 'Spalt', *wośǰal°*

'ledig', *nir*° 'Stange', *šwɤr*° 'Hase', *low*° 'Knochen', *mɤnluw*° 'wir gehen', *nɤŋ*° 'du', *kālnaŋ*° 'Landungsplatz', *χɔt*° 'Haus', *lipət*° 'Blatt'.

Im Wortauslaut steht — wie überhaupt am Silbenschluss — nicht mehr als ein Konsonant. Geht der Stamm auf eine feste Verbindung von zwei Konsonanten aus, so wird diese Verbindung vereinfacht, z. B. *ɤnt-a* 'in den Wald', *ɤt* 'Wald' (s. § 16)³³.

Bisweilen ist eine Artikulationsschwäche der Schlusslaute eines Wortes oder auch der ganzen Silbensilbe zu beobachten, und zwar sowohl im Satzzusammenhang wie im absoluten Auslaut, z. B. *tut nāl^{əM}* (= *t. nāləm*) 'Flamme (Feuer-zunge)' [Rätsellösung]; *jäst^t* (= *jästəl*) 'er spricht' [oft bei schneller Erzählung, z. B. auch 2₁]; *muj nɤŋ in . . nūməsl^{əN}* 'was denkst du nun?' 12₂₅.

§ 22. Akzent.

Der Akzent hat keine bedeutungsdifferenzierende Funktion.

Im allgemeinen liegt der Hauptakzent auf der ersten Silbe. Bei vier- und mehrsilbigen Wörtern liegt auf der dritten und fünften Silbe ein Nebenakzent, z. B. *ɔwɤŋ:ləm* 'meine beiden Töchter', *jaŋχili:jal* 'er geht hin und her'. Steht jedoch in der dritten Silbe von fünf- und mehrsilbigen Wörtern ein kurzer (*i*) oder reduzierter (*ə*) Vokal und in der vierten ein langer (halblanger) Vokal (*a* oder *e*, s. § 7), so liegt der Nebenakzent auf der vierten Silbe, z. B. *kā:saləsə:jət* 'sie wurden gesehen', *jo:χtilisa:jəm* 'ich wurde besucht' 12₄₄.

Steht in der zweiten Silbe von dreisilbigen Wörtern ein langer Vokal (*a*, *e*) und in der ersten Silbe ein kurzer (selten ein langer) Vokal, so kann die zweite Silbe hauptbetont werden. Der Hauptakzent auf der zweiten Silbe ist meistens offenbar satzrhythmisch bedingt. Er kommt regelmässig dann vor, wenn zwei Wörter eng zusammen gehören und das erste einsilbig, das zweite von der beschriebenen Art ist, z. B.

³³ In Wörtern wie *mɤnatŋ* 'geht!', *χɔtemŋ* 'unser (2) Haus', *tajl* 'er besitzt', stehen die beiden Konsonanten nicht im Silbenschluss, sondern bilden eine selbständige Silbe, wobei der eine Konsonant Silbenträger ist (s. § 6). — In silbentragender Funktion kommen die langen Konsonanten *-ŋŋ*, *-ll*, *-ll*, *-ll* im Auslaut vor.

lu·w pēla·jəl 'zu ihm'; *nq·ŋ pile·ŋg* 'mit dir'; *nq·ŋ xoša·jen* 'zu dir'; *a·l lika·ša* 'sei nicht böse!'; *ti· tuwa·lŋ* 'bring sie hierher!'; *ju·χ xala·jəl (noχ pi·tas)* 'der Tote im Sarg (der Sargtote) (kam herauf)' 12⁵¹.

Offenbar satzrhythmisch sind auch folgende Fälle von Hauptakzent auf der zweiten Silbe, im weiteren Satzzusammenhang genommen, zu erklären: 1. *nqŋ wō·jla·ŋŋ ja·ma wēr·sa·jən* 'von deinen Tieren bist du gesund gemacht worden' 12⁵³; aber: 2. *i po·šəxŋ mə·sajət* 'sie erhielten ein Junges' 12²⁴. — 3. *jē·ša pala·-šək noχ tā·lsəlli* 'er zog ihn ein wenig höher hinauf' 12⁵⁰; aber: 4. *pā· jēša ū·na·šək po·rsəlli* 'noch etwas grösser nagte er (den Spalt)' 12⁵¹. — 5. *χū·ləχ po·šəχ pā· tāla·ŋa ji·s* 'das Rabenei wurde wieder ganz' 12⁵². 6. *lā·pət pu·š toma·nəŋ χō·t* 'das Haus mit siebenfachen Schlössern' 12³³.

Die angeführten Beispiele zeigen folgenden rhythmischen Bau (· betonte, ~ unbetonte Silbe): 1. · · · · · · · · · · 2. · · · · · · · · · ·
3. · · · · · · · · · · 4. · · · · · · · · · · 5. · · · · · · · · · · 6. · · · · · · · · · ·

§ 23. Vokalzusammenstoss im Satz³⁴.

Folgt nach einem auf *-a* oder *-i* auslautenden mehrsilbigen Wort ein vokalisch anlautendes Wort, so fällt — besonders bei zusammengehörigen Wörtern und bei nicht langsamem Redetempo³⁵ — der auslautende Vokal oft ab, z. B. *təχ[a] ɛlti* 'von dem Platz' 3⁷; *wurt[i] oχsar* 'roter Fuchs' (entsprechende Beispiele sind bei *a* und *i* der nächster Silben, § 7, angeführt worden).

Von den einsilbigen vokalisch auslautenden Wörtern (s. deren Aufzählung § 21) ist hier am wichtigsten das sich unmittelbar an das folgende Wort anschliessende *i* 'ein'. Bei Pir.

³⁴ Innerhalb eines Wortes wird bei Herantreten eines vokalisch anlautenden Suffixes an einen vokalisch auslautenden Stamm — vom Standpunkt der deskriptiven Grammatik aus — entweder ein Bindekonsonant *j*, seltener *w*, eingefügt, z. B. *ēwi* 'Mädchen', Lativ *ēwi·j·a*; *təχa* 'Stelle', Lativ *təχa·j·a*; *lē-* 'essen', *lē·w·a* 'iss!', oder der anlautende Vokal des Suffixes fällt ab, s. § 9 II.

³⁵ Da bei Textaufzeichnungen der Sprachmeister fast immer etwas langsamer als gewöhnlich spricht, erscheint der Vokalausfall in den Texten nicht so häufig wie in der gewöhnlichen Rede. Bei langsamem Redetempo wird der auslautende Vokal oft überkurzt, z. B. *jottⁱ q̄t rəχəl* 'man darf nicht spielen' 3^ε.

kommt zwischen *i* und anlautendem Vokal im allgemeinen kein Übergangslaut vor, vgl. z. B. *i ap* 'ein Hund', *i iki* 'ein Alter', *i osamŋ* 'auf einem Kissen'; nur vor *ɤ* habe ich einen Übergangslaut *w* beobachtet, z. B. *i wɤlti* 'rings herum' 1³³. — Bei Art. kommt vor *i-* ein Übergangslaut *j* vor — z. B. *ij iki ɤl* 'ein Alter lebt', *ij imi* 'eine Alte' — sonst nicht, z. B. *i olman* 'hintereinander (in einem) liegend' 12⁴⁰.

In dem Namen des Märchenhelden von Nr. 3, *ɤɤlɔm ɤɤ ɔj kɛmjas* 'Kemjas, der jüngste von drei Männern', wird das auslautende *ɤ* vor *ɔ* meist überkurz gesprochen, wobei der Hauptakzent auf *ɔj* 'klein' fällt, *ɤɤ:lɔm ɤɤ ɔj kɛmjas*. — *pɔ* 'wieder', z. B. *pɔ olɔŋŋ* 'sie legten sich wieder hin' 12⁴.

§ 24. Lautveränderungen im Satz.

Einige der im Vorstehenden angeführten, unter bestimmten Bedingungen innerhalb eines Wortes stattfindenden Lautveränderungen kommen auch, bei Vorliegen derselben Bedingungen, im Satzzusammenhang oder bei Composita vor.

1. Halbstimmhaftwerden der stimmlosen Konsonanten (vgl. § 13), z. B. intervokalisches: *mɔ zɔɤatem* 'für mich allein'; *-ŋ ž-*: *ɔŋ žɤp tɔɤti* 'kleine Schale'. Die anlautenden *s, š, š, p* können auch nach einem beliebigen stimmhaften auslautenden Konsonanten halbstimmhaft werden, z. B. *-j z-*: *muj zir* 'welcher Art, was für ein'; *-n ž-*: *in ži kiŋža* 'nun danach'; *-w B-*: *karti lɔw bɛkŋ moɤti pɛlɔm* '[er ist] von dem Zahn des Eisernen Pferdes durchbohrt' 12⁴⁹.

2. $l + l > ll$ (vgl. § 19), z. B. *ŋol ɔl lɛpɔl* ($< ɔl + lɛpɔl$) 'die Nase soll nicht hindurchgehen' 2⁸.

Andere Lautveränderungen finden nur innerhalb eines Wortes statt, nicht jedoch unter denselben Bedingungen im Satz.

So werden die stimmhaften Liquida vor anlautendem *s* des folgenden Wortes nicht stimmlos (vgl. § 18), z. B. *ɛl sɔj* 'Hosen (Körper-Schutz)', *tur sij* 'Stimmen-Geräusch, Lärm'. Ebenso wenig gehen die Nasale vor anlautendem *s* des folgenden Wortes in den homorganen Klusil über (vgl. § 18), z. B. *ɔlɔŋ sqɤat* 'am

Morgen' 12⁴⁸; dasselbe gilt von Nasalen vor *š* (vgl. § 18) bei dem halbsuffixualen *-šək* 'etwas, ein wenig, ziemlich (bei Adjektiva)', z. B. *tajtan-šək* 'ziemlich wohlhabend' 1¹, *pəlman-šək* 'etwas furchtsam' 1²⁷.

Die festen Konsonantenverbindungen im Wortauslaut werden vereinfacht (vgl. z. B. *pək* 'Zahn', Stamm *pəŋk-*, vgl. § 16), auch wenn das folgende Wort vokalisches anlautet und satzphonetisch der zweite Konsonant der festen Konsonantenverbindung eigentlich zur folgenden Silbe gehören würde (vgl. *pəŋkem* 'mein Zahn'), z. B. *kārti ləw pək* [Stamm *pəŋk-*] *āpsel olti taχaja toχə ponmal* 'sie hatte den Zahn des Eisernen Pferdes auf die Schlafstätte ihres Bruders hingelegt' 12⁴⁹.

§ 25. Übersicht der Phoneme.

Vokale.

Vokale der ersten Silbe: *a, ɑ, ɔ, o, ̄u, u, e, i*.

Vokale der nichtersten Silben: *ə, a, e, i, u (y, ɔ, o)*.

Konsonanten.

Klusile	<i>p</i>	<i>t</i>	<i>ṭ</i>	<i>t̥</i>	<i>k</i>	
Nasale	<i>m</i>	<i>n</i>	<i>ŋ</i>	<i>ɲ</i>	<i>ŋ</i>	<i>ŋ̣</i>
Spiranten		<i>s</i>	<i>š</i>	<i>ʃ</i>	<i>ʒ</i>	
Affrikata			<i>ttš</i>	<i>ttʃ</i>		
stimmhafte Liquida		<i>r l</i>	<i>ḷ</i>	<i>l̥</i>		
stimmlose Liquida		<i>R L</i>	<i>ḷ</i>	<i>(l')</i> ³⁶		
Halbvokale	<i>w</i>					<i>j</i> .

³⁶ Betreffe *l'* s. § 12.

Abriss der Flexion der Synja-Mundart.

§ 26. Deklination.

Numerus	Kasus	Suffix	Stämme, auslautend auf			
			Konsonant		Vokal	
			1 Konsonant	2 Konsonanten	-i	-a
Sing.	Stammform	—	<i>χ̣ɔ̣t</i> 'Haus'	<i>ap</i> 'Hund'	<i>ɛwi</i> 'Mädchen'	<i>ṭax̣a</i> 'Stelle'
	Lativ	-a	<i>χ̣ɔ̣ta</i>	<i>āpa</i>	<i>ɛwija</i>	<i>ṭax̣aja</i>
	Lokativ	-ən, -ŋ	<i>χ̣ɔ̣tŋ,</i> <i>χ̣ɔ̣tən</i>	<i>āpən</i>	<i>ɛwiŋ,</i> <i>ɛwijən</i>	<i>ṭax̣ajŋ,</i> <i>ṭax̣ajan</i>
Dual	Stammform	-ηən	<i>χ̣ɔ̣tηən</i>	<i>āpηən</i>	<i>ɛweηən</i>	<i>ṭax̣ajηən</i>
	Lativ	-ηən-a	<i>χ̣ɔ̣tηəna</i>	<i>āpηəna</i>	<i>ɛweηəna</i>	<i>ṭax̣ajηəna</i>
	Lokativ	-ηən-ən, -ηəŋŋ	<i>χ̣ɔ̣tηənən,</i> <i>χ̣ɔ̣tηəŋŋ</i>	<i>āpηənən,</i> <i>āpηəŋŋ</i>	<i>ɛweηəŋŋ</i>	<i>ṭax̣ajηəŋŋ</i>
Plur.	Stammform	-ət	<i>χ̣ɔ̣tət</i>	<i>āpət</i>	<i>ɛwet</i>	<i>ṭax̣ajət</i>
	Lativ	-ət-a	<i>χ̣ɔ̣tətə</i>	<i>āpətə</i>	<i>ɛwetə</i>	<i>ṭax̣ajətə</i>
	Lokativ	-ət-ŋ	<i>χ̣ɔ̣tətŋ</i>	<i>āpətŋ</i>	<i>ɛwetŋ</i>	<i>ṭax̣ajətŋ</i>

Stämme, auslautend auf 2 Konsonanten (s. o. § 16). Sing.: *ūt* 'Wald', La. *ūnta*, Lo. *ūtŋ*; *jik* 'Wasser', La. *jin̄ka*, Lo. *jikŋ*; *l̄s̄* 'Schnee', La. *l̄s̄sa*, Lo. *l̄s̄ŋ*; *šās* 'Knie', La. *šāŋsa*, Lo. *šāsŋ*; *ūχ̣* 'Höhle', La. *ūχ̄xa*, Lo. *ūχ̄ŋ*; *pāwəR* 'Balken', La. *pāwərtə*, Lo. *pāwəRŋ*; *pil* 'Netz zum Entenfang', La. *pil̄ta*, Lo. *pil̄ŋ*.

Mehrsilbige konsonantische Stämme mit *a* in der letzten geschlossenen Stammsilbe und 1 Konsonanten oder einer festen Konsonantenverbindung vor *a* stossen das *a* aus (s. o. S. 13) 1. im Lativ Sing., 2. im Plural. — 1. Lativ Sing., z. B. *tūrām* 'Himmel', La. *tūrma*; *loṇal* 'Dach', La. *loṇla*; *aṇkal* 'Baumstamm', La. *akla*; *ṅntap* 'Wiege', La. *ṅtpa*. Bei den mit *-aṇ* abgeleiteten nomina possessoris kommen auch Formen mit *a* vor, z. B. *liləṇ* 'lebendig', La. *liləṇa*, *lilṇa*; *tāsəṇ* 'reich', La. *tāsəṇa* — 2. Plural, z. B. *lajəm* 'Axt', Pl. *lajmət*; *kuṇšəp* 'Kamm', Pl. *kuṇšəpət*.

Unregelmässig: *χū* 'Mann', La. *χūja*, Lo. *χūjṇ*; Dual *χūjṇən* (; Plur. *jṅχ*). — *nə* 'Frau', La. *nəṇa*, Lo. *nəṇən*, *nəṇṇ*; Dual *nəṇṇən*; Plural *nəṇət*.

§ 7. Possessivsuffixe.

Besitzer	Besitzgegenstand im		
	Singular	Dual	Plural
Sing.	1. <i>-em</i>	<i>-ṇalam</i>	<i>-lam</i>
	2. <i>-en</i>	<i>-ṇalan</i>	<i>-lan</i>
	3. <i>-əl, -l</i>	<i>-ṇalal</i>	<i>-lal</i>
Dual	1. <i>-emən, -emṇ</i>	<i>-ṇalmən</i>	<i>-ləmṇ</i>
	2. } <i>-ən, -ṇ</i>	<i>-ṇalṇ (-lan)</i>	} <i>-lən, -lṇ</i>
		3. } <i>-əl, -l</i>	
Plural	1. <i>-ew</i>	<i>-ṇaluw</i>	<i>-luw</i>
	2. <i>-ən, -ṇ</i>	<i>-ṇalṇ</i>	<i>-lən, -lṇ</i>
	3. <i>-el</i>	<i>-ṇalal</i>	<i>-lal</i>

Konsonantisch auslautende Stämme. Nach *t, s, ś, ṣ, r, l* lautet das singularische Possessivsuffix der 3. P. Si. statt *l*: *ḷ* (vgl. o. § 18:3), z. B. *χṅt* 'Haus', *χṅtḷ* 'sein Haus' (langsam auch: *χṅtəl*); *pṅs* 'Handschuh', *pṅsḷ*; *kāś* 'Vergnügen', *kāśḷ*. — Nach *l* und *ṇ* geht das anlautende *l* der pluralischen Possessivsuffixe in

⁸⁷ Art. *-ṇalal*, z. B. 12 1; Pir. *-ṇalṇ*, z. B. 4 1; *-lan* 4 4.

Paradigmata.

Besitzgegenstand im Singular	Stämme, auslautend auf			
	Konsonant		Vokal	
	1 Konsonant <i>soχ</i> 'Fell'	2 Konsonanten <i>āp</i> 'Hund'	-i <i>ēwi</i> 'Mädchen'	-a <i>kūša</i> 'Wirt'
Sing. 1.	<i>soχem</i>	<i>āmpem</i>	<i>ēwem</i>	<i>kūšajem</i>
Sing. 2.	<i>soχen</i>	<i>āmpen</i>	<i>ēwen</i>	<i>kūšajen</i>
Sing. 3.	<i>soχəl, soχl</i>	<i>āmpəl</i>	<i>ēwel</i>	<i>kūšajəl, kūšajl</i>
Dual 1.	<i>soχemη</i>	<i>āmpemη</i>	<i>ēwemη</i>	<i>kūšajemη</i>
Dual 2.	<i>soχən, soχη</i>	<i>āmpən</i>	<i>ēwan</i>	<i>kūšajən, kūšajη</i>
Dual 3.				
Plur. 1.	<i>soχew</i>	<i>āmpew</i>	<i>ēwew</i>	<i>kūšajew</i>
Plur. 2.	<i>soχən, soχη</i>	<i>āmpən</i>	<i>ēwan</i>	<i>kūšajən, kūšajη</i>
Plur. 3.	<i>soχəl</i>	<i>āmpəl</i>	<i>ēwel</i>	<i>kūšajəl</i>
Besitzgeg. im Dual				
Sing. 1.	<i>soχηləlam</i>	<i>āpηləlam</i>	<i>ēwηləlam</i>	<i>kūšajηləlam</i>
Sing. 2.	<i>soχηləlan</i>	<i>āpηləlan</i>	<i>ēwηləlan</i>	<i>kūšajηləlan</i>
Besitzgeg. im Plural				
Sing. 1.	<i>soχlam</i>	<i>āplam</i>	<i>ēwilam</i>	<i>kūšajlam</i>
Sing. 2.	<i>soχlan</i>	<i>āplan</i>	<i>ēwilan</i>	<i>kūšajlan</i>

l über (vgl. o. § 19), z. B. *puł* 'Bissen', *pułlam* 'meine Bissen'; *āη* 'Schale', *āηlam*. — Steht in der letzten geschlossenen Stammsilbe ə, so fällt dieses bei Hinzutreten der vokalisch anlautenden Possessivsuffixe unter den o. § 10 angegebenen Bedingungen aus, z. B. *pələk* 'Hälfte', *pələkem* 'meine Hälfte'; *qntəp* 'Gürtel', *qntəpəm*.

Bei den auf 2 Konsonanten auslautenden Stämmen (s. o. § 16) (Typ *āp*) wird das singularische Suffix der 3. P. Si. bei einigen von der zweikonsonantigen Form, bei anderen von der „vereinfachten“ einkonsonantigen Form gebildet, bei einigen sowohl so wie so, z. B. -mp: *āmp*- 'Hund', *āmpəl* 'sein Hund'; -ηk:

jɪŋk- 'Wasser', *jɪŋkəl* 'sein Wasser'; *-ŋš:* *šqŋš-* 'Rücken', *šqšɪ* 'sein Rücken'; *-ńš:* *mɔńš-* 'Märchen', *mɔńšəl*, *mɔšɪ* 'sein Märchen'; *-rt:* *sɔrt-* 'Hecht', *sɔrtəl*, *sɔrɪ* 'sein Hecht'. Dasselbe gilt vom Suffix der 2., 3. Du., 2. Pl., *-ən*, *-ŋ*, z. B. *sɔrtən*, *sɔrŋ* 'euer Hecht'.

Eine besondere Gruppe bilden die konsonantisch auslautenden Verwandtschaftstermini, bei denen die sonst mit *e* anlautenden Possessivsuffixe mit *ə* anlauten — offenbar ein archaischer Zug; z. B. *jəj* 'älterer Bruder', *jəjəm*, *jəjən* 'mein, dein älterer Bruder'; *wən* 'Schwiegersohn', *wənəm*, *wənən*.

Vokalisch auslautende Stämme. Zu dem Vokalwechsel *i ~ e ~ a* in den nichtersten Silben der auf *-i* auslautenden Stämme s. o. S. 12. — Die auf *-e* auslautenden, mit dem Diminutivsuffix *-ije* gebildeten Nomina werden so behandelt wie die auf *-i* auslautenden Nomina: singularische Possessivsuffixe, z. B. *lowije* 'Knöchlein', *lowijem*, *lowijen* 'mein, dein Knöchlein' 9; *oxsarije* 'Füchlein', *oxsarijel* 'sein Füchlein' 12 50; *wursəkije* 'Meislein', *wursəkijan* (auch: *wursəkijen*) 'ihr (2) Meislein' 8 4; dualische Possessivsuffixe, z. B. *kurije* 'Füßlein', *kurijenəlam* 'meine beiden Füßlein' 9; pluralische Possessivsuffixe sind nicht belegt.

Unregelmässig ist *nə* 'Frau' (Stamm *nəŋ-*), *nənəm* 'meine Frau', *nənənəlam* 'meine beiden Frauen', *nəlam* 'meine Frauen' 3 7. — *xū* 'Mann' (Stamm *xūj-*), *xūjem* 'mein Mann', *xūjənəlal* 'seine beiden Gefährten' (*jəxəl* 'seine Gefährten (Plur.)' 3 7).

§ 28. Personalpronomina.

	Singular		Dual		Plural	
	Nomin.	Dat.-Accus.	Nomin.	Dat.-Accus.	Nomin.	Dat.-Accus.
1. P.	<i>mā</i> 'ich'	<i>mənəm</i> ³⁸	<i>min</i> 'wir'	<i>minemŋ</i>	<i>muŋ</i> 'wir'	<i>muŋew</i> ⁴⁰
2. P.	<i>nqŋ</i>	<i>nqŋen</i>	<i>nin</i>	<i>ninan</i>	<i>nin</i>	<i>ninan</i>
3. P.	<i>luw</i>	<i>luwel</i> ³⁹	<i>lin</i>	<i>linan</i>	1. <i>lij</i> ⁴¹	<i>lijel</i>
					2. <i>luw</i> ⁴¹	<i>luwilal</i>

³⁸ selten *mənemŋ* 'bei mir' 4 6.

³⁹ selten *luwela* 'zu ihm' 3 11.

⁴⁰ selten Dat. *muŋewa* 1 19.

⁴¹ *lij* Art., *luw* Pir.

§ 29. Konjugation.

Es kommen folgende Verbalstämme vor:

I. Konsonantisch auslautende.

a. auf einen Konsonanten, z. B. *mən-* 'gehen', *təj-* 'besitzen', *ʃməs-* 'sitzen', *joχət-* 'kommen'.

b. auf eine feste Verbindung von zwei Konsonanten, und zwar auf *mp*, *nt*, *ŋk*, *ŋš*, *ŋš*, *ŋχ*, *rt*, *lt*, *mt* (s. o. § 16), z. B. *jont-* 'spielen', *səŋk-* 'schlagen', *ɾəmkəmt-* 'dämmern'.

II. Vokalisch auslautende.

a. einsilbige: *mə-* 'geben', *ji-* 'kommen', *tū-* 'bringen', *le-* 'essen', *wu-* 'nehmen', *ni-* 'sichtbar sein'.

b. mehrsilbige auf *ə*, z. B. *jəstə-* 'sprechen', *pət!ə-* 'dunkel werden'.

c. mehrsilbige auf *i*, z. B. *əri-* 'singen', *woli-* 'aufhören'.

d. mehrsilbige auf *a*, z. B. *χola-* 'enden', *lənχa-* 'wollen'.

Vor den konsonantisch anlautenden Konjugationssuffixen (den Temporalsuffixen *-l-* und *-s-*, dem Suffix des Partic. präs.-Infinitivs *-ti* und des Gerundiums *-man*) unterliegen die auf zwei Konsonanten auslautenden Verbalstämme den o. § 16 besprochenen Veränderungen, z. B. *səŋk-* 'schlagen', *səkləm* 'ich schlage', *səksəm* 'ich schlug', *səkti* 'schlagen', *səkman* 'schlagend'.

§ 30. Temporale Suffixe.

Präsenssuffix: *-l-*, z. B. *mən-l-əm* 'ich gehe', *mə-l-əm* 'ich gebe'. Nach auf *l* und *ŋ* auslautenden Verbalstämmen ist das Präsenssuffix *l*, z. B. *pul-l-ət* 'sie fressen', *χəŋ-l-əm* 'ich schöpfe (aus dem Kessel)'; nach *l:l*, z. B. *əl-l-əm* 'ich zeige'; nach *l* (< *lt*): *l*, z. B. *ləl-l-əm* 'ich atme' (s. o. § 19).

Präteritalsuffix: *-s-*, z. B. *təj-s-əm* 'ich besass', *mə-s-əm* 'ich gab'. Vor *s* werden die auslautenden Nasale zu den entsprechenden homorganen Klusilen, die stimmhaften Liquida zu stimmlosen (s. o. § 18: 1), z. B. *mən-* 'gehen', *mət-s-əm* 'ich ging'; *ol-* 'schlafen', *ol-s-əm* 'ich schlief'.

§ 31. Subjektive Konjugation.
Personalsuffixe.

Vor Personal- suffix steht	Singular			Dual			Plural		
	1.	2.	3.	1.	2.	3.	1.	2.	3.
1 Konsonant (<i>l, s, j</i>) ⁴²				- <i>mən</i>	- <i>tən, -tŋ</i>	1. - <i>ŋən</i> 2. - <i>tən, -tŋ</i>		- <i>ti</i>	
2 Konsonanten (Kons. + <i>l, s</i>)	- <i>əm</i>	- <i>ən, -ŋ</i> ⁴³		- <i>əmən, -ətŋ</i>	- <i>əmŋ</i>	1. - <i>əŋən, -əŋŋ</i> 2. - <i>ətŋ</i>	- <i>uŋ</i>	- <i>ati</i>	- <i>ət</i>

Das Suffix der 3. P. Du. lautet bei Art. -*ŋən* bzw. -*əŋən, -əŋŋ*; bei Pir. kommt sowohl dieses Suffix wie auch -*tən, -tŋ* bzw. -*ətŋ* (eigentlich das Suffix der 2. P. Du.) vor; bisweilen kommen die beiden verschiedenen Suffixe sogar bei parallel gestellten Verba vor, z. B. *ləstən jissəŋŋ* 'sie assen, tranken' 4 4.

Betreffs der Doppelheit der dualischen und eines pluralischen Suffixes (mit oder ohne anlautendes *ə*) s. o. S. 15.

§ 32. Aktiv.
Paradigmata.

	P r ä s e n s	
	Vokalisch auslautende Stämme <i>mə- 'geben'</i>	Konsonantisch auslautende Stämme <i>təj- 'besitzen'</i>
Sing.	1. <i>mələm</i> 'ich gebe' 2. <i>məltŋ</i> 3. <i>məł</i>	<i>təjləm</i> 'ich besitze' <i>təjlən</i> <i>təjəl, təjł</i>
Dual	1. <i>məlmən</i> 2. <i>məltən, məltŋ</i> 3. 1. <i>məłŋən</i> 2. <i>məltən, məltŋ</i>	<i>təjləmən, təjləmŋ</i> <i>təjlətŋ</i> 1. <i>təjləŋən, təjləŋŋ</i> 2. <i>təjlətŋ</i>
Plural	1. <i>məluŋ</i> 2. <i>məlti</i> 3. <i>mələt</i>	<i>təjluŋ</i> <i>təjləti</i> <i>təjlət</i>

⁴² D. h. Präsens-, Präterital- oder Passivsuffix; der Verbalstamm lautet vokalisch aus.

⁴³ -*ən* kommt vorwiegend nach 2, -*ŋ* nach 1 Konsonanten vor.

		P r ä t e r i t u m	
Sing.	1.	<i>mąsəm</i> 'ich gab'	<i>tąjsəm</i> 'ich besass'
	2.	<i>mąsq</i>	<i>tąjsən</i>
	3.	<i>mąs</i>	<i>tąjəs, tąjəs</i>
Dual	1.	<i>mąsmən</i>	<i>tąjsəmən, tąjsəmę</i>
	2.	<i>mąstən, mąstę</i>	<i>tąjsətę</i>
	3.	1. <i>mąsqən</i> 2. <i>mąstən, mąstę</i>	1. <i>tąjsəqən, tąjsəęę</i> 2. <i>tąjsətę</i>
Plural	1.	<i>mąsuw</i>	<i>tąjsuw</i>
	2.	<i>mąsti</i>	<i>tąjsəti</i>
	3.	<i>mąsət</i>	<i>tąjsət</i>

Die 3. P. Si. weist bei verschiedenen Verbalstämmen einige Besonderheiten auf.

Vokalisch auslautende Stämme. Regelmässig: *jąstə-l*, *jąstə-s* 'er spricht, sprach'; *χola-l*, *χola-s* 'er endet, endete'. Die auf *-i*-auslautenden Stämme bilden die 3. P. Si. von einem (alten) konsonantischen Stamm auf *-ij-*, z. B. *ari-* 'singen', *ari-ləm* 'ich singe', *arij-əl*, *arij-ł* 'er singt', *ari-səm* 'ich sang', *arij-əs*, *arij-əs* 'er sang'.

Konsonantisch auslautende Stämme. Die Temporalsuffixe *l* und *s* stehen in der 3. P. Si. im Auslaut und bilden daher, da ihnen ein Konsonant vorangeht und im Auslaut nicht mehr als 1 Konsonant stehen kann, eine Silbe: *-əl* ~ *-ł*, *-əs* ~ *-əs*. Da damit der unmittelbare (in den anderen Personen stattfindende) Einfluss des Präteritalsuffixes *s* auf den oder die auslautenden Stammkonsonanten (s. o.) wegfällt, erscheinen diese in der 3. P. Si. Prät. in der „normalen“ Form, z. B. *səŋk-* 'schlagen', *sək-səm* 'ich schlug', *səŋk-əs* (*səŋkəs*) 'er schlug'; *χąŋś-* 'schreiben', *χąś-səm*, *χąŋś-əs* (*χąŋśəs*) 'ich, er schrieb'; *lalt-* 'atmen', *ləl-səm*, *lalt-əs* 'ich, er atmete'; *potart-* 'reden', *potər-səm*, *potart-əs* 'ich, er redete'; *mąŋ-* 'gehen', *mąŋ-səm*, *mąŋ-əs* 'ich, er ging'; *təm-* 'streuen', *təp-səm*, *təm-əs* 'ich, er streute'; *wər-* 'machen', *wər-səm*, *wər-əs* 'ich, er machte'. — Ebenso fällt bei Stämmen, in deren letzter geschlossener Silbe ein *ə* nach 1 Konsonanten steht, *ə* aus, da ja dann die

letzte Silbe offen ist (s. o. S. 16), z. B. *joχət-* 'kommen', *joχət-səm*, *joχət-əs* 'ich, er kam'; *ṁmäs-* 'sitzen', *ṁmäs-səm*, *ṁps-əs* 'ich, er sass'.

In der 3. P. Si. erscheint nach *t*, *s*, *ś*, *š*, *l*, *r* das auslautende Präsenssuffix als *l̥* (s. o. § 18:3) (nur bei gezogener Aussprache als *-əl*), z. B. *pit-* 'anfangen', *pit-ləm* 'ich fange an', *pit-l̥* 'er fängt an'; *šūš-* 'schreiten', *šūš-ləm* 'ich schreite', *šūš-l̥* 'er schreitet'. Obgleich in der 3. P. Si. Präs. — vom Standpunkt der heutigen Sprache aus — dieselben phonetischen Bedingungen für die letzte Stammsilbe vorliegen wie in der 3. P. Si. Präter., bleiben doch dieselben Veränderungen der auslautenden Stammkonsonantenverbindungen bestehen wie in den anderen Personen des Präsens, z. B. *səŋk-* 'schlagen', *sək-ləm* 'ich schlage', *sək-l̥* (*sək-l̥*) 'er schlägt'; *χəŋš-* 'schreiben', *χəš-ləm* 'ich schreibe', *χəš-l̥* (*χəš-l̥*) 'er schreibt'; *lält-* 'atmen', *läl-ləm* 'ich atme', *läl-l̥* (*läl-l̥*) 'er atmet'; *potart-* 'reden', *potar-ləm* 'ich rede', *potar-l̥* (*potar-l̥*) 'er redet'. — Ebensowenig fällt in den Stämmen wie *joχət-* 'kommen' das *ə* aus, z. B. *joχət-ləm* 'ich komme', *joχət-l̥* 'er kommt'.

§ 33. Passiv.

Passivsuffix: *-aj-*; in der 3. P. Si.: *-a*⁴⁴.

	Präsens Vokalisch auslautende Stämme	Präteritum Konsonantisch auslautende Stämme
Sing.	1. <i>məljəm</i> 'ich werde beschenkt'	<i>kitsajəm</i> 'ich wurde geschickt'
	2. <i>məljəŋ</i>	<i>kitsajən</i> , <i>kitsajŋ</i>
	3. <i>məla</i>	<i>kitsa</i>
Dual	1. <i>məljəmən</i>	<i>kitsajmən</i>
	2. <i>məljəŋ</i>	<i>kitsajŋ</i>
	3. 1. <i>məljəŋən</i> 2. <i>məljəŋ</i>	1. <i>kitsajənən</i> 2. <i>kitsajŋ</i>
Plural	1. <i>məljəw</i>	<i>kitsajw</i>
	2. <i>məljəti</i>	<i>kitsajti</i>
	3. <i>məljət</i>	<i>kitsajət</i>

⁴⁴ *j* kommt im Auslaut nichtester Silben nicht vor, s. o. S. 20.

§ 34. Objektive Konjugation.
Personalsuffixe.

	Objekt im Singular		Objekt im Dual oder Plural	
	Vokal	Konsonant	Vokal	Konsonant
Sing.	1.	-em	-lam	1. -əlam 2. -əllam
	2.	-en	-lan	1. -əlan 2. -əllan
	3.	-li 1. -əli 2. -əlli	-li	1. -əli 2. -əlli
Dual	1.	-eman, -emŋ	-ləmŋ	-əlmən
	2.	} -lan	} -lan	} 1. -əlg 2. -əllan
	3.			
Plural	1.	-ew	-luw	1. -əluw 2. -əlluw
	2.	-lan 1. -əlg 2. -əllan	-lan	1. -əlg 2. -əllan
	3.	-el	-lal	1. -əlal 2. -əllal

Paradigmata.

Präsens.

	Stamm lautet auf Vokal aus		Stamm lautet auf Konsonant aus		
	Objekt im Singular	Objekt im Dual oder Plural	Objekt im Singular	Objekt im Dual oder Plural	
Sing.	1.	məlem 'ich gebe es'	məllam 'ich gebe sie'	ponlem 'ich lege es'	1. ponləlam 2. ponləllam 'ich lege sie'
	2.	məlen	məllan	ponlen	1. ponləlan 2. ponləllan
	3.	məlli		1. ponləli 2. ponləlli	
Dual	1.	mələmŋ	məlləmŋ	ponləmŋ	ponləlmən
	2.	} məllən	} məllən	} 1. ponləlg 2. ponləllan	
	3.				
Plural	1.	mələw	məlluw	ponləw	1. ponləluw 2. ponləlluw
	2.	məllən		1. ponləlg 2. ponləllan	
	3.	mələl	məllal	ponləl	1. ponləlal 2. ponləllal

Präteritum.

Vokalisch auslautende Stämme, singul. Objekt: Si. 1. P. *māsem* 'ich gab es', 2. P. *māsen*, 3. P. *māšli* usw.; dual. und plural. Objekt: Si. 1. P. *māslam* 'ich gab sie', 2. P. *māslan* usw.

Konsonantisch auslautende Stämme, singul. Objekt: Si. 1. P. *potsem* 'ich legte es', 2. P. *potsen*, 3. P. *potsəli*, *potsəlli* usw.; dual. und plural. Objekt: Si. 1. P. *potsəlam*, *potsəllam* 'ich legte sie', 2. P. *potsəlan*, *potsəllan* usw.

§ 35. Imperativ.

	Subjektive Konjugation	Objektive Konjugation	
		Objekt im	
		Singular	Dual oder Plural

Personalsuffixe

Sing. 2.	-a	-i	-alŋ
Dual 2.	-atŋ	}	-alŋ
Plur. 2.	-ati		

Paradigmata (konsonantisch auslautende Stämme)

Sing. 2.	<i>māna</i> 'geh!'	<i>poni</i> 'lege es!'	<i>ponalŋ</i> 'lege sie!'
Dual 2.	<i>mānatŋ</i>	}	<i>ponalŋ</i>
Plur. 2.	<i>mānati</i>		

Konsonantisch auslautende Stämme. Steht in der letzten geschlossenen Stammsilbe ə nach 1 Konsonant, so fällt ə vor den Imperativsuffixen aus (s. o. § 10), z. B. *pələt-* 'tauschen', *pəlti* 'tausche es!'; *əməs-* 'sitzen', *əpsa* 'sitz!'. — Auf zwei Konsonanten auslautende Stämme, z. B. *jont-a* 'spiele!'; *χaŋš-a* 'schreibe!'; *təlt-a* 'atme!'.
 Vokalisch auslautende Stämme.

a. einsilbige Stämme: Bindekonsonant *j* oder *w*: *mā-* 'geben', *mija* 'gib!'; *ji-* 'kommen', *juwa* 'komm!'; *tū-* 'bringen', *tuwa* 'bring!' (zum Ablaut vgl. § 9); *lə-* 'essen', *ləwa* 'iss!'; *wu-* 'nehmen', *wuja* 'nimm!'.

b. mehrsilbige Stämme auf *ə*: *ə* fällt ab, z. B. *jästə* 'sprechen', *jästa* 'sprich!'.

c. mehrsilbige Stämme auf *i*: Bindekonsonant *j*, z. B. *maŋši* 'zerreißen', *maŋšiji* 'zerreiß es!'.

d. mehrsilbige Stämme auf *a*: das anlautende *a* der Imperativsuffixe fällt ab; in der 2. P. Si. der subjekt. Konjugation erscheint daher der Verbalstamm als wirklich existierende Form, z. B. *χonta* 'fliehen', *al χonta* 'flieh nicht!' 3₁₂; Imperativformen der objekt. Konjugation sind nicht belegt.

§ 36. Verbalnomina.

Partic. präs.-Infinitiv: *-ti*, z. B. *pon-* 'legen', *ponti*; *joχət-* 'kommen', *joχätti*; *səŋk-* 'schlagen', *səkti*; *jənt-* 'nähen', *jətti*; *ma-* 'geben', *mati*; *jästə-* 'sprechen', *jästəti*; *maŋši-* 'zerreißen', *maŋšiti*; *χola-* 'enden', *χolati*. — Dieses Verbalnomen kommt nur ganz selten im Plural vor, z. B. *χättšəti* 'schlagen', Plur. *χättšətet* 1₈.

Partic. präter.: *-əm, -m*.

1. Konsonantisch auslautende Stämme: *-əm*, z. B. *maŋ-əm* 'gegangen', *kit-əm* 'geschickt', *səŋk-əm* 'geschlagen', *jənt-əm* 'genäht'. — Steht in der letzten geschlossenen Stammsilbe *ə* nach 1 Konsonant, so fällt *ə* vor *-əm* aus (s. o. § 10), z. B. *joχət-* 'kommen', *joχt-əm* 'gekommen'.

2. Vokalisch auslautende Stämme.

a. einsilbige Stämme: *-j-əm* oder *-w-əm*: *ma-* 'geben', *mijəm* 'gegeben'; *ji-* 'kommen', *juwəm*; *tj-* 'bringen', *tuwəm* (zum Ablaut vgl. § 9); *lə-* 'essen', *ləwəm*; *wu-* 'nehmen', *wujəm*; *ni-* 'sichtbar sein', *niwəm* oder *nijəm*.

b. mehrsilbige Stämme auf *ə*: *-m*, z. B. *jästə-* 'sprechen', *jästəm*; *paŋlə-* 'dunkel werden', *paŋləm*.

c. mehrsilbige Stämme auf *i*: *-j-əm*, z. B. *χəlli-* 'übernachten', *χəllijəm*.

d. mehrsilbige Stämme auf *a*: belegt nur mit Possessivsuffix, z. B. *məŋla-* 'sich biegen', *məŋlamel* 'sie hatten sich gebogen' 1₆.

Das Partic. präter. kommt häufig im Dual oder Plural vor, z. B. *jaŋ-əm* 'gebunden', Dual *jaŋəmŋən*, Plur. *jaŋəmət*; s. die Pluralformen 1₄, 5, 24 usw.

Partic. präs.-Infinitiv und Partic. präter. mit Possessivsuffixen.

	Partic. präs.-Infinitiv <i>mąnti</i> 'gehend, gehen'	Partic. präter. ⁴⁵ <i>mąnəm</i> 'gegangen'
Sing.		
1.	<i>mąntem</i>	<i>mąnmem</i>
2.	<i>mąnten</i>	<i>mąnmen</i>
3.	<i>mąntal</i>	<i>mąnmal</i>
Dual		
1.	<i>mąntemən, mąntemę</i>	<i>mąnmemən, mąnmemę</i>
2.	} <i>mąntan</i>	} <i>mąnman</i>
3.		
Plur.		
1.	<i>mąntew</i>	<i>mąnmew</i>
2.	<i>mąntan</i>	<i>mąnman</i>
3.	<i>mąntel</i>	<i>mąnmel</i>

Gerundium: *-man*, z. B. *mąn-* 'gehen', *mąnman* 'gehend'; *sęnk-* 'schlagen', *sękman*; *jęnt-* 'nähern', *jętman*; *jęst-* 'sprechen', *jęstəman*; *arı-* 'singen', *arıman*; vokalisches auslautende einsilbige Stämme: *mą-* 'geben', *mįjman*; *ji-* 'kommen', *juwman*; *tų-* 'bringen', *tuwman*; *lę-* 'essen', *lęwman*; *wu-* 'nehmen', *wujman*.

⁴⁵ Die mit Possessivsuffixen versehenen Formen werden auch als Perfectum historicum gebraucht. — Zum Ausfall des *ə* s. o. S. 15; dort auch über *joxtəm* 'gekommen' ~ *joxtəmem*. — Die *i*-Stämme bilden die mit Possessivsuffixen versehenen Formen vom *i*-Stamm (mit Ausfall von *-jə-*), s. die Formen in 13, z. B. *multili-men* u. a.

T E X T E

TRU Rasmotelye

Erzählung.

1. jo xanəŋ iki.

1. jəməŋ nól pā wōš lūχ xojŋ sɑ́nɑ jōχŋ at ūjətlajtŋ? mɑš ow kūr numpijŋ, χūləm joχan χor kəmən, χōr lōra nik mētšalman kat ūn ūt nól tajŋən ōməsləŋ. lōral towetŋ si kəm ūn ūllijət, pā pələk χašlal tūp tūp səm tajŋn nilajət. jəməŋ nola i wōš lūχɑ kəšəŋ tow sɑ́nɑ jōχ pōriliti jirasti χōjlilat. tajtan-šək jōχ jirasti χōjlilat, at tajtan-šək jōχ pōriliti χōjlilat. moχti manti kəm χūjem ən šūp taχti ōpsəmtijl, ən šūp taχti at ōpsəmtiti kəm χūjem oχ jurət.

1. Der Flussalte.

1. Wer von den Synja-Bewohnern kennt nicht das Heilige Kap und *wošlux* (die Stadtbucht)? Oberhalb des Dorfes *mašow*, dort wo der Fluss drei Biegungen macht¹, liegen, in den Elchsee hineingestreckt, zwei grosse bewaldete Landzungen. Dieser See pflegt im Frühjahr derart gross zu sein, [dass] die Weidenbäume auf der anderen Seite kaum, kaum mit den Augen wahrzunehmen sind. Zu dem Heiligen Kap und nach *wošlux* kommen jedes Frühjahr die Synja-Bewohner, Speise- und Blutopfer darzubringen. Die wohlhabenden Leute kommen Blutopfer darzubringen, die nichtwohlhabenden Leute kommen Speiseopfer darzubringen. Der vorüberfahrende Mann stellt eine kleine Schale hin, der keine kleine Schale hinstellende Mann wirft [wenigstens] Geld [ins Wasser].

¹ 'in der Gegend der drei geraden [direkt aufeinanderfolgenden] Flussstrecken'.

2. mā imolti tow xašti x̄p̄ pilŋ x̄ul w̄erəŋ k̄artət x̄uwat matsəmən. at lāwlasman r̄oman w̄ōš l̄p̄ xa j̄ōx̄ p̄rilliti tāxa ja jox̄atsəmŋ. sumət n̄ol ɛlti x̄ōr l̄ōra ɛtsəmŋ. w̄ōt, j̄er, l̄ōs, šuw, n̄eməlti tāxa at nila. w̄ōš l̄p̄ xa x̄oti m̄ōsl̄ w̄ōt kutŋ w̄āŋ-k̄ərsəmŋ. j̄erti i l̄ōs pitti tāxa ɛlti wolij̄əs. w̄ōt̄l̄ si k̄em taka jis, x̄ōr l̄ōr isi m̄atti x̄ələwŋ l̄ātəm; x̄upl̄al si k̄em ūnat, x̄ōt loŋəl iti araklat.

3. w̄ōš l̄p̄ xa jox̄atsəmŋ, i x̄p̄ jolŋ antum. kuš m̄ati imi ismilman, j̄ōx̄ x̄olta matsət — n̄eməlti imi lil šuw at l̄ā_{l̄l̄}! šiti x̄olti k̄aritemŋ sāx̄at jox̄aŋ t̄aj n̄e kuš x̄oti šukəŋlij̄əs, at p̄a pot̄ər ɛlən si wus: „j̄ōx̄l̄uw w̄ōš l̄p̄ xa p̄rilliti matsət.“ min pelajemŋ j̄astəl: „j̄ōx̄ m̄ōsl̄ət ki, n̄āwremən at t̄l̄ajtŋ.“ si k̄əmən min j̄astəl-

2. In einem Frühjahr fuhr ich mit dem [Dorfsowjet-] Sekretär in Fischangelegenheiten durch die Dörfer. Unerwartet kamen wir plötzlich nach *wošlux* an die Opferstätte der Leute. Vom Birkenkap fuhren wir auf den Elchsee. Wind, Regen, Schnee, Nebel, nichts ist zu sehen! Irgendwie² krochen wir im Wind nach *wošlux*. Es hörte auf zu regnen und zu schneien. Der Wind wurde derartig stark — der Elchsee [ist von dem Wellenschaum] gleichsam mit Möwen besetzt; die Wellen [sind] derartig gross, sie fallen hausdachhoch³.

3. Wir kamen nach [dem Dorf] *wošlux*, kein Mann ist zu Hause. Welche Frau wir auch fragen, wohin die Männer gegangen sind — keine Frau atmet [auch nur] einen Atemzug (d. h. keine Frau sagt ein Wort)! Während wir da so [suchend] herumgehen, begann eine Frau von der Flussquelle, ob sie sich auch sträubte, doch schliesslich die Rede⁴: „Unsere Männer sind nach [der heiligen Stätte] *wošlux* opfern gefahren.“ Sie sagt zu uns: „Wenn [euch] die Männer nötig sind, kann euch ein Kind [dorthin]

² 'Wie es nötig ist' (Pir. übersetzte: как ни будь 'irgendwie').

³ 'wie ein Hausdach'.

⁴ 'nahm . . . den Redeanfang'.

mən: „wōš lūχ i juχ χūləl luŋti ūjatlemŋ. nēmīti nāwrem at mōsī,
min maŋlāmŋ.“

4. toχi jōχ pōriliti taχaja joχatsəmŋ, wuti katīsamŋ, χōpemŋ,
lūplāmŋ mujlāmŋ wolaŋa lēsatsəmŋ. min toχi joχatmeməŋŋ wolaŋ-
šak jōχ joχatmel, al ājam kitam jōχ itŋ katəŋŋ wēlsi joχtiliti
pitsat. jōχ χōsa joχatsəmŋ, wusa mujŋ wərsəmŋ. pōriliti jōχ ūn
tut ponmel, tutel kəratman ahtašmel. kāsəŋ χū luw wērī wērī.
χoj χūjem lər wērī, χoj χūjem sōl nōχərī, χoj χūjem oləl; ariiti
kəm χūjem arijī, mōsīti kəm χūjem mōsī. χūlām ūn kəw put nik
taχartamat. χūlām lōw χorpi χōpti mis soχ lāk kəlŋ sumta jərəmat.

5. jalap nūləŋ nəl lolpijŋ joχ aŋəŋ iki ōməsī: ūlām χū

führen⁵.“ Wir sagen darauf: „Wir wissen, wo jeder Baum auf
wošlux steht! Ein Kind ist nicht nötig, wir fahren [selbst].“

4. Wir kamen dorthin zu der Opferstätte der Männer,
landeten, verstaute unseren Kahn, unsere Ruder [und] das Son-
stige ordentlich. Als wir dorthin kamen, waren die angesehne-
ren Leute [schon] angelangt, das kleinere Volk begann grade
einzeln [und] paarweise anzukommen. Wir kamen zu den Leu-
ten, begrüßten sie⁶. Die opfernden Leute hatten ein grosses
Feuer angemacht [und] sich um das Feuer liegend versammelt.
Jeder Mann macht seine Sache. Der eine Mann macht Wurzel-
schnur, der andre Mann schneidet Spleissen [für die Reuse],
der eine Mann schläft; der singende Mann singt, der Märchen
erzählende Mann erzählt Märchen. Drei grosse Kessel [sind] über
dem Feuer aufgehängt. Drei Rentierochsen, gross wie Pferde⁷,
[sind] an einem grossen Riemen aus Kuhleder an eine Birke an-
gebunden.

5. In einem neuen rotbemalten vierfährigen [Boot] sitzt
der Flussalte: dick wie ein Mann⁸, bekleidet mit den seit

⁵ 'sollt ihr von einem Kind geführt werden'.

⁶ 'machten die Begrüssung [und] das Sonstige'.

⁷ 'Drei pferdegestaltige (d. h. besonders grosse) Rentierochsen'.

⁸ 'von der Dicke eines Mannes'.

nūpat ɛlti aktam jermakŋ lūmattam kuwsəŋ xū kulat. nox lūmatti at ləpəm soxlal lipasa ponəmət. kat pələk ɛlti kat xūjŋ ləwəlla. puŋəl xūja wāna manti at raxal. i ottšam əj nāwrem lūx iki xūp sunarija ɔpsəs, in xūjŋəŋ sarta juwətsa, jel puwman lərijs.

6. *jōx min joxətmeməŋŋ xuw wānən ox jarmel. əj xūl si kəm ar oxŋ jərəm, nuwəl il mēŋləmel. oxət jərəmət jupijŋ əŋət ɔmassajət. šiti xoti kəritew saxət tōti iki jastal: „jā jōx, šarti mōsɛ, matti jōxlən at ɔməslət šarti!“ mir i uŋəlŋ nūxəpsət: „joxəŋ taj əj pillip pox pā tōti pox šarti at ɔməsləŋ!“ tōti pox kuš xoti sukəŋlijəs, əl pā mir jūrən si ɔpsəs šarti. mir*

Menschenaltern⁹ gesammelten Seiden [-Tüchern und] mit einem *gus*-Pelz. Die Sachen, die [dem Flussalten] anzuziehen nicht mehr Platz war¹⁰, sind frei [auf die Erde] hingelegt. Zu beiden Seiten wird er von zwei Männern bewacht. Man darf nicht nahe an die Seitenmänner herangehen. Ein dummes kleines Kind setzte sich auf die Spitze des Boots des Geister-Alten, wurde von den beiden Männern von dort weggeschleudert [und] rollte sich kul-lernd weiter.

6. Als wir ankamen, hatten die Leute vor langem [oder] vor kurzem [Opfer-]Geld [an die Bäume] angebunden. An eine kleine Tanne [war] derartig viel Geld angebunden, [dass] ihre Zweige sich herunterbogen. Nachdem man Geld angebunden hatte, wurden die [Speise-]Schüsseln hingestellt. Während wir uns so umsehen, spricht der *toti*-Alte: „Nun, Leute, man muss schamanisieren, einige von euch sollen sich schamanisieren setzen!“ Die Leute sagten wie aus einem Munde¹¹: „Der Sohn des kleinen Flussquellen-Philipp und *toti*'s Sohn sollen sich schamanisieren setzen!“ Obgleich sich *toti*'s Sohn sträubte, setzte er sich doch, vom Volk gezwungen¹², zum Schama-

⁹ 'seit dem Alter des gelebt habenden Menschen'.

¹⁰ 'Die anzuziehen nicht daraufgegangenen Sachen'.

¹¹ 'sagten mit einem Munde'.

¹² 'durch die Kraft des Volkes'.

kut ɛiti it sasilijəl: „χoti, mujen χoti jis tam χatɪ? pā molti χatlatɪ pārlajən muj antum, tɪp tās moχti ɔməslən!“ si kəmən tɔti poχ jastəl: „rušən lɔjləŋ! puŋla pārti muj atəm.“ jɔχ jastələt: „rušən nən χosajen χūn kuŋseməltɪ? lin lɔjtan taχajən lɔjləŋ.“

7. *tɔti poχ si sartəs, sartəs, mir pəla kərləs, jastəl: „jɔχ! mā χūləm wuli χūləm taχaja aɪ'səllam: χaŋšan χɔptem jəmən nələŋ iketa aɪ'sem; nowi χɔptem joχanən ikija aɪ'sem; piti χɔptem kur ilpi ikija aɪ'sem. mā si jəttəsəm“, tɔti poχ nūχməs. joχan taj əj pillip poχ sarti pā ɔpsəs, put sis kəm sartəs. isi potarɪ potərɪ, muj tɔti poχ potartəs. joχan taj*

nisieren. Einer aus dem Volk läßt sich vernehmen: „Wie, was ist denn heute mit dir¹³? An irgendwelchen anderen Tagen — [ob] du geheissen wirst oder nicht — setzt du dich, sofort bereit, gleich hin!“ Darauf sagt *toti's* Sohn: „Die beiden Russen stehen da! Es wäre nicht schlecht, sie wegzuschicken.¹⁴“ Die Leute sagen: „Rühren die Russen dich etwa an? Sie stehen ruhig an ihrem Platz¹⁵.“

7. *t'oti's* Sohn schamanisierte nun, schamanisierte, wandte sich zu dem Volk [und] spricht: „Leute! Ich habe die drei Rentiere nach drei Stellen geweiht: den gescheckten Ochsen habe ich den Alten des Heiligen Kaps geweiht; den weissen Ochsen habe ich dem Flussalten geweiht; den schwarzen Ochsen habe ich dem 'Alten unter den Füßen' geweiht. Ich bin nun fertig!“, sagte *t'oti's* Sohn. Der Sohn des kleinen Flussquellen-Philipp setzte sich auch zum Schamanisieren, schamanisierte so lange, wie ein Kessel zum Kochen braucht¹⁶. Mit denselben Worten spricht er, wie *t'oti's* Sohn sprach. Nachdem der Sohn des kleinen Fluss-

¹³ 'dein Was wurde heute wie'.

¹⁴ 'was [ist es] schlecht, [sie] zur Seite zu befehlen'.

¹⁵ 'sie stehen an ihrer Stehstelle'.

¹⁶ 'eine Kessel[koch]-Zeit lang'.

āj pilip poχ jēttsām jupijŋ āṇat wusajət; āṇat wujamət jupijŋ sārām ṇoχet wusajət.

8. *wulet χorti pitsajət. t̄t̄ti poχ mir kut ɛti l̄āχ oχsari k̄ar teli t̄elŋ wulet l̄ɛpa morχəs̄. in oχsari k̄ar tellal wuli s̄ap̄al moχti ālemilli. k̄āšəŋ puš ālemitalŋ noχli t̄ārām p̄ela p̄ōjkašman uwaltijl̄. luw uwti s̄iralŋ p̄a j̄ōχ p̄a uwlat. wulet χāt̄ts̄ati si l̄əsatsajət. χāt̄ts̄atet jelpijŋ l̄ap̄ət puš noχli t̄ārām p̄ela uwaltisət. wulet isa ṇāra pitam jupijŋ jeməŋ juχət wurŋ t̄ɛpsajət; joχa ṇəŋ iki p̄a wurŋ ṇosatsa w̄əš p̄elk̄al.*

9. *χ̄ūlām ūn k̄əw put k̄at pušŋ nik t̄aχartasajət. ṇār ṇoχet ɔrsajət; put jētts̄as, putəŋ ṇoχet ɔrsajət. ṇār ṇoχijŋ k̄āšəŋ χ̄ū χ̄ūlām pulŋ pitilisa, k̄awartam ṇoχijŋ ṇal pulŋ pitilisa. χ̄oj šiməl*

quellen-Philipp fertig geworden war, nahm man die Schüsseln; nachdem man die Schüsseln genommen hatte, nahm man das getrocknete Fleisch.

8. Man schickte sich an, die Rentiere [zu schlachten und] zu enthäuten. *t'ofī's* Sohn drängt sich mit einem Fuchsfell-Bündel des Geistes (des Flussalten) durch das Volk nahe an die Rentiere heran. Er hebt nun sein Fuchsfell-Bündel über den Hals des Rentiers. Jedesmal, wenn er es hochhebt, ruft er betend zum Himmel(sgott) hinauf. So wie er ruft¹⁷, rufen auch die anderen Leute. Die Rentiere wurden nun zum Schlachten fertig gemacht. Vor dem Schlachten rief man siebenmal zum Himmel(sgott) hinauf. Nachdem die Rentiere ganz enthäutet (nackt) worden waren, wurden die heiligen Bäume mit Blut bespritzt; auch der Flussalte wurde im Gesicht mit Blut beschmiert.

9. Die drei grossen Kessel wurden nun übers Feuer gehängt. Man teilte rohes Fleisch aus; [als] der Kessel fertig wurde, teilte man gekochtes (Kessel-) Fleisch aus. Von rohem Fleisch erhielt jeder Mann drei Stücke, von gekochtem Fleisch erhielt er

¹⁷ 'Nach seiner rufenden Weise'.

leti kēm χῆjem, tarəpsa; χoj ləwəpsajəη kēm jῶχ, isi χῆ χoraslatη noχ lῶjsət. χatῆ lela wollī jis. χorəm soχət χol joχaηəη iki ləpa i oχη potsajət.

10. joχi χasəm anət wujəm jupijη kujəp χῶsməlsa. *śāńka* jāstəl: „jā jῶχ, kujəp jettšəs; χojη səkla?“ mir i uηəlη ḡχəpsət: „ow ələη pilip ikiηη at səkla!“ pilip iki kujəp səkti əpsəs. *kima* jāstəl: „nəη jῶχlan pəjkilijalη! si lowat jam at wərlət, muηew at esəlləllal! wῶt χῆn pela il pitῆ? χῆn ḡs joχətῆ, sῶra muj əjῆta? luηəη χul wəlluw muj antum? muη tuwəm wuliluw joχaηəη ikija rəχsət muj antum? pā puš pā ti joχəttew ŋnti tum-taka at ḡlluw¹!“

¹ oder ḡsuw.

vier Stücke. Wer wenig zu essen pflegte, erhielt genug; wer viel zu essen pflegte, stand so wie vorher ungesättigt auf¹⁸. Die Sonne wurde ganz niedrig. Die abgezogenen Felle wurden alle nahe vor den Flussalten, die Köpfe nach einer Seite¹⁹, gelegt.

10. Nachdem man die übriggebliebenen Schüsseln genommen hatte, wurde die Zaubertrommel angewärmt. *śāńka* spricht: „Nun, Leute, die Zaubertrommel ist fertig; wer wird sie schlagen?“ Das Volk sagte wie aus einem Munde: „Der Philipp-Alte aus *owoləη* soll sie schlagen!“ Der Philipp-Alte setzte sich, die Trommel zu schlagen. *kima* sagt: „Du bete zu den Geistern²⁰! Sie sollen so gut sein²¹, sie sollen uns [von hier] weglassen! Wann wird der Wind aufhören? Wann wird der aufsteigende Fisch kommen, bald oder später (langsam)? Werden wir im Sommer Fische fangen oder nicht? Sind die von uns dargebrachten Rentiere dem Flussalten genehm gewesen oder nicht? Bis wir ein zweitesmal wieder hierher kommen, mögen wir gesund leben!“

¹⁸ ‘Wer ein wenig essender Mann [war], [der] wurde genügt; welche appetithabende Leute [waren], [die] standen in den Gestalten eines eben-so:chen [appetithabenden] Mannes auf’.

¹⁹ ‘mit éinem Kopf’.

²⁰ ‘bete zu deinen Leuten’.

²¹ ‘Sie mögen ein so grosses Gutes machen’.

11. ow ɔlən pilip iki si sɔrti pitəs. kɛjti wuʔtsijəl, pā wolijəl, pā kɛjti wuʔtsijəl, pā wolijəl. mət jūχət kɛj ɔlən wus. pilip iki si sɔrtəs, sɔrtəs, mir pəla kərləs. jɔχ jəstələt: „jā χoti, jɔχlan muj jəstələt?“ pilip iki jəstəl: „wɔt pā χətɪ kəmən il pitɪ muj ɔntum, oš ɔntum. ūs pulηawət kəma joχətmal.“ sɔl² nɔχram kəm χūjem sɔl nɔχarti tɔχa ɛiti wolijəs, lər wərəm kəm χūjem lər wərəm tɔχa ɛiti wolijəs; isa šitamət, nəmɪti palən sij ɔntum! mir kutη si kəmən i χū šəsiliɟ: „wɔt χūn il pitɪ, torli jəstətɪ muj atəm?“ si jəsənη ow ɔlən pilip iki ɔt ūjətɪ χū iti noχ lɔjəs.

12. χūʔ ləpət kəm χū sɔrti ɔpsilijəs. isa kati kutija potərlət: „wɔt pā χətɪ kəm il pitɪ muj ɔntum, oš ɔntum!“ isa sɔrti tɔχa

² auch sɔl.

11. Der *owoləŋ*'er Philipp-Alte schickte sich nun an zu schamanisieren. Er beginnt ein Schamanenlied zu singen, hört wieder auf, beginnt wieder ein Schamanenlied zu singen, hört wieder auf. Schliesslich begann er das Schamanenlied. Der Philipp-Alte schamanisierte so, schamanisierte, wandte sich zu dem Volk. Die Leute sagen: „Nun wie, was sagen deine Geister (Leute)?“ Der Philipp-Alte sagte: „[Ob] der Wind übermorgen aufhört oder nicht, ist nicht klar²². Der aufsteigende Fisch ist etwa bis Obdorsk gekommen.“ Der spleissenschneidende²³ Mann hörte mit dem Spleissenschneiden auf, der wurzelschnurmachende Mann hörte mit dem Wurzelschnurmachen auf; alle [sind] stumm, nicht der geringste Laut! Ein Mann lässt sich darauf aus dem Volk vernehmen: „Was [ist denn] Schlechtes, genau zu sagen, wann der Wind aufhört?“ Auf diese Worte hin stand der *owoləŋ*'er Philipp-Alte wie ein nichts wissender Mann auf [und ging weg].

12. Sechs, sieben Männer setzten sich [nun] zu schamanisieren. Alle sprechen sie unsicher: „[Ob] der Wind übermorgen aufhört oder nicht, ist nicht klar!“ Nachdem alle mit dem Scha-

²² 'Verstand (Kenntnis) [ist] nicht'.

²³ Partic. præter.

*ɛlti jett̩səmel jupij̩ŋ jo ɣaŋəŋ iki j̩əŋ ɣ̩j̩ŋ nik pitara ɣoti m̩s̩t̩
t̩ls̩a. in n̩əl lolpi jik s̩ār ɛlti t̩p̩ ɣ̩s̩t̩.*

13. *ɣ̩ləw̩ta jis. ələŋ s̩ax̩at noɣ̩ kilmew̩ŋ n̩əj t̩p̩ wurtel
ɛt̩mal. in imi-l̩əŋket s̩uʂ poʂəɣ̩ it̩i ɛsl̩is̩il̩ət letot l̩əs̩atman. j̩ɔɣ̩ p̩ə
si ɣ̩ot̩i ək̩t̩əsl̩ət. tut ɣ̩ɔt̩ p̩ət̩ilal s̩əl̩ oɣ̩ k̩əʂtel ɛlti moɣ̩ti puʂl̩əs̩ət!
ɣ̩ota uw̩ət̩ti ɣ̩j̩jem s̩ita uw̩ət̩t̩ s̩əl̩ oɣ̩ k̩əʂman. in imi-l̩əŋket s̩əl̩
oɣ̩ ɣ̩r̩əŋŋ əp̩ər̩lija tuw̩əmət p̩ə s̩is̩ki poʂəɣ̩ jaɣ̩ti t̩əɣ̩a ɛlti jaɣ̩l̩ət.
k̩əʂəŋ ɣ̩j̩ t̩ajmal k̩əmən l̩ūmət̩l̩əmal; ət t̩ajəm k̩əm ɣ̩j̩jem j̩ɛlt̩a s̩ɔs
k̩əʂa l̩ūmət̩mal. t̩p̩ n̩əj p̩əla jis muj ək̩t̩um, j̩ɔɣ̩ t̩j̩əps̩ət, t̩p̩ i
kur t̩aj̩s̩ət. ɣ̩ɔp̩əŋ ɣ̩ota kumrem̩əti ɣ̩j̩jem s̩ita kumrem̩əl. muj ɣ̩uww̩*

manisieren fertig geworden waren, wurde der Flussalte von zehn Mann irgendwie zum Ufer hinuntergeschleppt. Nun schwimmt das [schwerbelastete] vierfährige Boot grade noch über der Wasseroberfläche.

13. Der nächste Tag brach an. Als wir morgens aufstanden, war beim Sonnenaufgang erst die Röte hochgekommen²⁴. Nun rennen die Frauen, das Essen bereitend, wie kleine Flöhe hin und her. Die Männer versammeln sich wieder irgendwo. Die Böden ihrer Geldbeutel hatten sich vom Suchen nach Silbergeld abgenutzt! Dort und hier rufen Männer²⁵, Silbergeld suchend. Nun laufen die Frauen, wegen des Silbergeldes in Klemme²⁶ gebracht, wieder wie kleine Vögel hin und her. Jeder Mann hat sich nach seinem Vermögen angezogen; der nicht besitzende Mann hat sich von anderswoher auf eine Weile [Kleider geliehen und] angezogen. Die Sonne war kaum hoch gekommen oder nicht, [so] standen die Männer auf [und] gingen alle auf einmal los²⁷. Dort und hier klopfen die Männer an den Booten²⁸. Nicht lange,

²⁴ 'war von der Sonne nur ihre Röte aufgegangen'.

²⁵ 'Der irgendwo rufende Mann ruft hier', d. h. 'überall rufen Männer'.

²⁶ 'ins Ausweglose'.

²⁷ 'hatten nur einen Fuss'.

²⁸ 'Der irgendwo an dem Boot klopfende Mann klopft hier'.

aktešeməsət. put sis kəmən kəšəŋ x̣ū luw jukan təxajəln̄ ūs. kəjka lələm kəm x̣ūjem kəjka lələs, wət lolpija lələm kəm x̣ūjem wət lolpija lələs. x̣oj x̣olta nopsəl pitəs, ši lələs.

14. *x̣olta ši lowatŋ aktəslət, minemŋ sus paṭlam at x̣orpi. x̣əšti x̣ū uwaltəs: „ju x̣ur, ti jaŋx̣a s̄a, moiti wər ūll!“ x̣əšti x̣ūjŋ ju x̣ur isməsa: „x̣olta ši lowatŋ aktəsləti?“ ši kəmən ju x̣ur n̄ax̣man-sək n̄ūx̣məs: „nəŋ aɫ təŋx̣a ūjətlen, t̄am x̣ətlətŋ š̄a n̄a j̄ōx̣ x̣ūš̄i p̄ala jiti kəmŋ x̣olta aktisilət!“ x̣əšti x̣ū at ūjətti x̣ū jukana i jel k̄araləlli. mət j̄ūx̣ət luw muj ūjətti wuṭš̄isijəs, oša p̄awətsəlli.*

15. *in j̄ōx̣ lələpsət, šiti k̄asman mətsət; l̄ōrŋ t̄up wət puš l̄areməsət. luw maŋmel jupijŋ min l̄ūx̣əssakəŋən k̄əš k̄əšman p̄an*

[so] hatten sie sich versammelt. Nach einer Stunde etwa ²⁹ war jeder Mann an seinem Platz. Der sich in einen grossen Kahn setzende Mann setzte sich in einen grossen Kahn, der sich in ein fünffähriges Boot setzende Mann setzte sich in ein fünffähriges Boot. Wohin jeder wollte, dorthin setzte er sich.

14. Wohin sie alle Mann ³⁰ sich versammeln, ist uns beiden [dunkel] wie eine finstere Herbstnacht. Der Sekretär rief: „Jegor, komm mal hierher, es ist etwas!“ Der Sekretär fragte Jegor: „Wohin versammelt ihr euch alle Mann?“ Daraufhin sagte Jegor etwas lachend: „Du weisst doch sicher, wohin sich die Synja-Bewohner in diesen Tagen, sobald die Morgenröte hochkommt, versammeln!“ Der Sekretär bohrt wie ein nichts wissender Mann immer weiter. Schliesslich erhielt er zur Kenntnis, was er wissen wollte.

15. Die Leute setzten sich nun [in die Boote und] ruderten so um die Wette fahrend los; nur fünfmal fuhren sie auf dem See herum. Nachdem sie weggefahren waren, ging ich mit meinem Freund, Unterhaltung suchend, längs des Ufersandes bis zu der

²⁹ 'Was lange hatten sie sich versammelt! Nach einer Kessel-Zeit'.

³⁰ 'in dieser Grösse'; kann auch mit 'so' übersetzt werden.

χuwat n̄l juwət(ti) nāk ūnti m̄tsəm̄. n̄l juwət nānka wānā-məmem̄ kēman nām̄lta min p̄lajem̄ uw si ponam̄ sās̄: „χ̄m χ̄n wērəm̄li wurə̄n sām̄nən, muja jēm̄ə̄n t̄axaja jist̄, χ̄oj̄n̄ nin ti w̄χ̄saj̄t̄ jēm̄ə̄n t̄axaja?“ min at ūj̄ətti χ̄ū jukana i j̄l š̄ūsləm̄. m̄t j̄ūχ̄ət uwəs, uwəs, si w̄w si esl̄s. si kēman sās̄lil̄j̄, χ̄oj̄ p̄a j̄st̄l: „t̄am̄ χ̄at̄ j̄ox̄i j̄ox̄ətlat̄ p̄la, ox̄ p̄ūš̄əχ̄lən ākarət̄ āl allilaj̄t!“

16. *χ̄p̄ n̄l t̄p̄ wuti r̄ax̄əmt̄s muj ant̄um, ow ɔl̄ə̄n pilip iki moχ̄ti wuti esl̄əmt̄s. χ̄ūt l̄əp̄ət puš̄ j̄l j̄ox̄li χ̄ūχ̄ətlij̄s. t̄īns̄ə̄n χ̄uwat kēma m̄nəs, l̄j̄əmt̄s. „posl̄ə̄n j̄ɔχ̄, χ̄olija wuti mā k̄ālm̄em χ̄uwat juwati, i χ̄ū kulat̄ l̄j̄ati!“ in j̄ɔχ̄ t̄p̄ t̄əs̄ət, is̄i m̄ətti s̄it i l̄əw̄əls̄ət. ow ɔl̄ə̄n pilip iki posl̄ə̄n j̄ɔχ̄ p̄əla χ̄īs̄əmt̄ij̄: „ox̄*

Pfeilschiess-Lärche. Als wir uns der Pfeilschiess-Lärche näherten, hört man, wie jemand vom Wasser her uns zuschreit ³¹: „Ihr vom Satan nicht tot zu kriegenden blutigen Herzen, warum seid ihr an die heilige Stätte gekommen, wer hat euch hierher gebeten an die heilige Stätte?“ Wir gehen wie nichts wissende Leute immer weiter. Er schrie, schrie, schliesslich ging die Kraft aus ³². Dann hört man, jemand spricht wieder: „Kommt ihr heute etwa nach Haus — eure elenden Köpfe mögen von Hunden herumgezerrt werden!“

16. Die Spitze des Kahns berührte kaum das Ufer oder nicht, [da] sprang der *owolə̄*'er Philipp-Alte sofort ans Ufer. Sechs, sieben Mal lief er vor und zurück. Er ging eine Lassolänge weit, blieb stehen. „Flussarm-Leute, kommt ihr alle ans Ufer mir nach ³³, stellt euch in einer Reihe zu je einem Mann auf ³⁴!“ Die Leute [waren] nun sofort ^{34a} bereit, als ob sie das auch erwartet hätten. Der *owolə̄*'er Philipp-Alte schreit den Flussarm-Leuten zu: „Habt ihr alle Geld oder nicht? Wenn einer

³¹ 'hört man, vom Wasser her wird auf uns ein Geschrei gerichtet'.

³² 'Schliesslich schrie er, schrie, die Kraft ging nun aus'.

³³ 'längs meiner Spur'.

³⁴ 'stellt euch in der Dicke eines Mannes auf'.

^{34a} 'nur'.

χολ ταϊλάτι μυϊ αντυμ? χοϊ ατ κι ταϊλ, ιετα ατ wul!“ χοϊ οχ ταϊεμ κεμ χυϊεμ, ι ιασεη ατ ιαστας, χυϊλαμ καρτιηη woskas; ατ ταϊεμ κεμ χυϊεμ ιετα σβιεμναηα wus πα woskas. pilip iki ηυχμας: „μα ιυπεμη ι χυϊ кулатη ηυwати! μα χολτα πυραμλαμ, nin πα si πυρмати! χοϊ μα ιασηεμα ατ χυϊλατι, μοχτι ηοχι kitlem.“ pilip iki ιβχλαλ ιελπι υτιταλλι: „αλ ηυμαςατι, τατα wos l ux χορπι κεμ χυϊη! ι τορη ιερ, ι wαρας ηυw μαρεματι ατ ραχελ!“ in poslan ιβχ pilip iki ιυπιηη κελ iti εlmassat, siti wuti matsat. si wer si χασας.

17. *min sitemη ηοχι matsamη. ramkamtam κεμην ιβραλ χυπ кутη wεt καηακ il loηaltilajet, noχ ετιtilajet. wαηα-σак ηοχαςat: κasti ιβχ. s a n a ιβχ poslan ιβχ pilηη κασlat. poslan ιβχ ιαη χυϊηη*

keins hat, soll er von anderswoher nehmen!“ Wer ein geldbesitzender Mann [war], [der] sagte nicht ein Wort, warf drei Fünfkopekenstücke hin; wer nicht [Geld] besass, nahm von jemand anderem auf Borg und warf [es] hin. Der Philipp-Alte sagte: „Kommt mir in einer Reihe nach! Wohin ich trete, dorthin tretet auch ihr! Wer nicht auf meine Worte hört, den schicke ich sofort nach Hause.“ Der Philipp-Alte verwarnt³⁵ die Leute: „Denkt nicht, [dass es] hier etwa so wie in *woslux* [ist]! Nicht eine Graswurzel, nicht einen Strauchzweig darf man zerbrechen!“ Nun reihten sich die Flussarm-Leute hinter dem Philipp-Alten wie ein Seil an, gingen so aufs Ufer hinauf. Diese Sache blieb so.

17. Wir beide gingen darauf zurück. Als es dunkelte, [sieht man:] zwischen den Seewellen werden fünf grosse Kähne auf- und niedergetragen³⁶. Sie kamen näher heran: [es sind] wettfahrende Leute. Die Synja-Leute fahren mit den Flussarm-Leuten um die Wette. Die Flussarm-Leute haben sich zu zehn Mann, zu

³⁵ 'unterweist im voraus' (Pir.: предупреждает 'verwarnt').

³⁶ 'werden... heruntergetragen, werden heraufgehoben'.

χολμαν χῦjn i χῶpa lēlmeł. χῶplal jikḡ mikra joχῶtmeł. — χῦšḡ šī pā χῦrliti waḡnamās. kāšəḡ χῦ luw wəral wərti pitās. χoja māsās lər, lər wuti ūnta mḡnās; χoja māsās səl nāk, səl nāk sekti mḡnās. kəsərliti mḡnəm kəm χῦjem kəsərliti mḡnās, kusiliti mḡnəm kəm χῦjem kusiliti mḡnās, il oləm kəm χῦjem il olās.

18. ləwman əmastew saχat əw šoppi nē mli mḡnəmtās. mā jupel χuwat uwḡ potsem: „taχa nē mli, ti jaḡχa sā, mā jāšəḡ tajləm!“ luw moχti kāremās, wəχsa muj aḡtəm. „nē mli, əpsa, əpsa lēti!“ luw tḡp tās towi χῦ! „χḡnəm, maḡti mās šḡp aḡ tajlən? mḡnsa sā, aḡ aḡ muj kāšḡ χolal!“ luw māsḡti pəramajəl joχtās. mā jāstələm: „mās χoti χῦlatti kāš aḡtəm. naḡ in ləlḡ jəməḡ ḡola jaḡχəm wəren potərlən ki, muj χorpi pēla?“ mā inšəsti

dreissig Mann in einen Kahn gesetzt. Die Kähne sind unten an den Spanten mit [über Bord geschlagenem] Wasser bedeckt ^{36a}. — Die Abendröte näherte sich nun wieder dem Erlöschen. Jeder Mann begann seine Sache zu machen. Wer Wurzeln nötig hatte, ging in den Wald Wurzeln holen; wer Spleisslärchen nötig hatte, ging Spleisslärchen zu schlagen. Der Karten spielen gehende Mann ging Karten spielen, der Reifen werfen gehende Mann ging Reifen werfen, der schläfrige Mann legte sich schlafen.

18. Während wir beim Essen sassen, kam *nemli* ('Namenlos') rasch durch die Tür herein. Ich rief hinter ihm her ³⁷: „Hallo, *nemli*, komm mal her, ich habe ein Wort [mit dir zu reden]!“ Er drehte sich sofort um, [ob] er gerufen wurde oder nicht. „*nemli*, setz dich, setz dich essen!“ Er [ist] sofort bereit [wie ein hungriger] Mann im Frühjahr. „Gevatter, hast du nicht irgendein kleines Märchen? Erzähle nur, die Nacht vergeht dann schon vergnügt!“ Die Reihe kam an ihn, ein Märchen zu erzählen. Ich sagte: „Gerade ein Märchen zu hören, [habe ich] keine Lust. Wenn du jetzt von deiner Fahrt

^{36a} 'Ihre Kähne sind mit Wasser bis zu den Spanten gekommen'.

³⁷ 'Ich belegte ihn von hinten her mit einem Ruf'.

ši pitsem. mənem muj mōsəs, inšasti isa inšassem. i puš isməsem, luw mənem isi mət̄ti nēpek luḡat̄i, isa ḡolija ḡaḡa wērət potərsalli.

19. *nē mli potərti ɔləḡ ši wus. „mā jēm əḡ ḡola mēt ɔləḡ puš mət̄səm. jēm əḡ ḡola ḡoti jōḡ jaḡlət, mənem tām ḡat̄i ūnti sus paḡlam at ḡorpi ūs, tām ḡat̄i at ki jaḡsəm. toḡi joḡatsuw, moḡti muḡ poslaḡ jōḡ atei jira ɔpsəlsajuw. ɔləḡ il ɔməssuw, kašəḡ ḡū solkowa pələḡ woškəs. jēm əḡ ḡolḡ muḡ poslaḡ jōḡ nēməlti at wərsuw, muḡ wərew tūp ɔməsti. šəḡa jōḡ tut ɔlsət, juḡ səwərsət, jik əlsət, lətot wərsət, ḡoḡi ɔrsət, muḡ jukan šəškanluw jaḡsət. muḡewa i torḡ lər, i juḡ ḡuw ḡoḡtati at rəḡəs. muḡ wərew tūp talaḡ ḡat̄i jōš luja səwman ɔməsti. ḡoj ɔməsti*

zum Heiligen Kap erzählen würdest, wie wäre das ³⁸?“ Ich begann ihn nun zu fragen. Was mir nötig war, fragte ich alles ³⁹. Einmal fragte ich — er liest mir gleichsam ein Buch vor. alle geheimen Dinge insgesamt erzählte er.

19. *nemli* begann nun zu erzählen. „Ich bin zum allerersten Mal zum Heiligen Kap gefahren. Wie die Leute zum Heiligen Kap fahren, war mir bis zum heutigen Tag [dunkel] wie eine finstere Herbstnacht, wenn ich nicht heute gefahren wäre. Wir kamen dorthin, sofort wurden wir Flussarm-Leute abgesondert zur Seite gesetzt. Zuerst setzten wir uns hin, jeder Mann warf je einen halben Rubel [als Opfer] hin. Auf dem Heiligen Kap machten wir Flussarm-Leute nichts, unsere Sache [war] nur dazusitzen. Die Synja-Leute zündeten Feuer an, hackten Holz, trugen Wasser, bereiteten Essen, teilten Fleisch aus, banden [für uns] unsere Stoffstücke [an die Bäume] an. Uns war es nicht erlaubt, eine Graswurzel, einen Baumzweig zu bewegen. Unsere Sache [war] nur, den ganzen Tag die Hände gefaltet ⁴⁰ dazusitzen. Wenn sich jemand von seinem Sitzplatz ein wenig zur Seite bewegt —

³⁸ 'wie-gestaltig [wäre das] denn' (Pir. как это будет).

³⁹ 'fragen fragte ich alles'.

⁴⁰ 'die Hände in die Finger flechtend'.

taxajal elti ješa ki puŋla noxləl, moxti kašalələjan, il əpsəllajən. jik jišlən ki, ǫmpija pā kat xǫləm. kǫrti woškati mōsǫ. tut elti xǫxsa ki kušməllən, tuta pā nǫl wət kǫrti woškati mōsǫ. muj tǫp noxtəlǫ, isa oǫ mōsǫ!

20. „təl šəpən jəməŋ nola mǫnti kəm ǫntum. mā ələn mǫnmemən šəpem səl oǫŋ kušəm iti lǫjəs, in tǫta si tǫp kat kǫrti xǫšəs. jā m kǫr lǫpkajǫ əsem xolmanǫ solkowa səl oǫ peltijs, xǫləm xǫjǫ xolija ar taxaja jǫwəlsəlluw. in jolǫ pəŋka poremati i nǫn pul ǫntum; nǫn mujǫ lǫtti oš ǫntum!

21. „xələwət xǫttəl muj ǫntum, in wuli tǫtlijəm jǫx moxti si oǫ kǫnšəmələt. kašəŋ xǫ nǫl-jǫŋ solkowajǫ pitsa; mujǫ sǫxəp-tantati oš ǫntum! ow ələn pilip ikilan muj xorpet? kǫwrəm

sofort wirst du bemerkt, wirst [wieder] hingesetzt. Wenn du Wasser trinkst, musst du auch in die Schöpfkelle zwei, drei Fünfkopekenstücke werfen. Wenn du die Pfeife im Feuer anzündest, musst du auch ins Feuer vier, fünf Fünfkopekenstücke werfen. Was du nur anfasst, für alles ist Geld nötig!

20. „Mit leerer Tasche zum Heiligen Kap zu fahren, ist unmöglich. Als ich (zuerst) hinfuhr, stand meine Tasche von dem Silbergeld wie ein Korb ab, jetzt sind hier nur zwei Fünfkopekenstücke übriggeblieben. Im Laden von Jamkurt hatte mein Vater dreissig Rubel Silbergeld gewechselt, alles [Geld] hatten wir drei Männer ⁴¹ nach vielen Stellen geworfen. Jetzt ist zu Hause nicht ein Stück Brot mit dem Zahn ⁴² zu beissen da; womit [wir] Brot kaufen [sollen], ist unklar!

21. „Morgen [früh, wenn] es dämmert oder nicht — die Männer, die die [Opfer-] Rentiere mitgebracht haben, werden nun rasch [ihr] Geld einfordern. Auf jeden Mann sind 40 Rubel gekommen; womit [sie] bezahlen, ist unklar! Wie sind die Alten von der Art des *owoləŋ*'er Philipp-Alten? Sie reissen einem die

⁴¹ 'zu drei Männern'

⁴² 'auf den Zahn'

näləm kim tälti xorpet! at ki ox maly, sita pā atəm, mōsəŋ mulasti pitı. jēša luw ertel jowra-šək ki maŋlən, ekraŋ xalew xorpi moxti mulasti pitı. maŋti ot at ki tajlən, luw mūšəly el sājen ərŋxa, luw šalatti wər at tajl!"

22. *mā isməsem: „kəmən wuli jəməŋ nola tūtlisti?“ — „wət xattər xəpti, ləpət al əjəm kitəm wulet.“ mā pā isməsem: „xorəm soxlan xolta tūslən?“ — „kat piti ləwəm xorpi sox il kur ilpi ikija ləksəlluw, i sox jinəka ətsew, xūləm sox nox təxərsuw. xəsəm soxlal mirŋ lūtsajət.“*

23. *mā isməsem: „xojtət sarsət i kəmən xū sartəs?“ — „məta moltət sarsət, xəs ul pā xūs kəm xū.“ — „xoti sartəm jōx jastəlat?“, mā isməsem; „wət sōra muj əjūta il pitı?“ — „nəmıti*

warme Zunge heraus ⁴³! Wenn du kein Geld gibst, da ist es auch schlimm, vielleicht wird er [dir] eine Krankheit anzaubern. Wenn du [nur] ein wenig gegen ihn angeht ⁴⁴, wird er [dir] wie eine schimpfende Möwe sofort eine Krankheit anzaubern. Wenn du garnichts besitzt, [dann] zieh für ihn deine Hosen aus, er hat kein Mitleid!"

22. Ich fragte: „Wieviel Rentiere habt ihr zum Heiligen Kap gebracht?“ — „Fünf weiße Ochsen, sieben gewöhnliche Rentiere.“ Ich fragte wieder: „Wohin habt ihr die abgezogenen Felle gebracht?“ — „Zwei kohlschwarze ⁴⁵ Felle haben wir für den ‚Alten unter den Füßen‘ in die Erde gegraben, ein Fell haben wir ins Wasser versenkt, drei Felle haben wir aufgehängt. Die übrigen Felle wurden von den Leuten gekauft.“

23. Ich fragte: „Wer schamanisierte und wieviel Männer schamanisierten?“ — „Allerlei [Leute] schamanisierten, beinahe sind es an die zwanzig Mann.“ — „Was sagen die Leute, die schamanisiert haben?“, fragte ich; „wird der Wind bald aufhören oder später?“ — „Sie haben keine vernünftige Meinung, schwatzen

⁴³ ‘Diese (deine) *owoləŋ*’er Philipp-Alten [sind] wie-beschaffen? Die warme Zunge ausreißend-artig [sind sie]’

⁴⁴ ‘Wenn du ein wenig schräg zu ihm gehst’

⁴⁵ ‘schwarze-kohlen-artige’

wolan ošel antum, ar siru ruwemalat. itlal jastalat, wot xalewat il pitu, tu xallal jastalat, tam pa xatu il pitu. siti ar siru ruwemalat, os antum, xoja ewalti. sil nak sekti xolman manti kuš wuttsisam, mōsəŋ xalewat wot il pitu, manti mōsi. malxatu wōš lū xū muj at tajəm xūjem situ wēras. jəməŋ nolu tūp talaŋ xatu jōš kat pal woša nōratman ōpsa!“

24. siti ruweməmemu eiti uš at xutlas. nāj juχ tajət palata jis. noχ ləjəpsəməŋ, kat xū kat təχa pēla šūšməsmən. xatu xōšma jiti səχat isa aju aju xōpət noχ kilti pitsət. in wuli tūtljəm jōχ tūp sēmlal noχ mēneməsət muj antum, jušəŋ xoj likməs, aprapsa oχ sōχəptəti. xota uwatti xūjem sita uwatu oχ kašman. put sis xəšəs muj antum, sōjam pa pələkəŋ šiməs sij siməlłas, muw wolle

auf verschiedene Weise. Die einen sagen, der Wind hört morgen auf, die anderen sagen, er hört übermorgen auf. So schwatzen sie auf verschiedene Weise, man weiss nicht, wem [man] glauben [soll]. Ich wollte zwar über Nacht Spleissenlärchen schlagen gehen — [aber] vielleicht hört morgen der Wind auf [und] man muss abfahren. Gestern in wošluχ machte jeder das Seine, was er auch grade hatte ⁴⁶. Auf dem Heiligen Kap sitz nur den ganzen Tag da, die Hände an die beiden Ohren gestemmt!“

24. Während wir so schwatzen, dämmerte die [kurze] Frühsommerfischfangs-Nacht. Die Sonne kam in die Höhe der Baumwipfel. Wir standen auf, gingen beide nach zwei verschiedenen Seiten ⁴⁷. Während die Sonne heiss wurde, begannen die Leute ^{47a} allmählich alle aufzustehen. Die Männer, die die Rentiere mitgebracht hatten, hatten ihre Augen kaum aufgemacht (aufgerissen) oder nicht — wer ihnen auf dem Weg grade begegnete, den zwangen sie Geld zu bezahlen. Dort und hier rufen Männer ⁴⁸, Geld suchend. Eine (Kessel-) Stunde war vergangen oder nicht,

⁴⁶ ‘...in wošluχ machte der was nicht habende Mann dieses Seine’

⁴⁷ ‘zwei Männer schritten wir nach zwei Seiten’

^{47a} ‘Boote’

⁴⁸ ‘Der irgendwo rufende Mann ruft hier’

al kumijəl. in leti nēm wērilijam jōχ-lēŋket isi kurəmŋ jaχa aktəm-təmat. χota kuš šašti χū sita kuš šašl oχ wōχman. oχ kaŋša-masa. χoj oχ tajəm kēm χūjem, i jāsəŋ at jastəs, moχti kurkəs. tonti tajəm χūjem tontel kurkəs, lāŋki tajəm χūjem lāŋki kurkəs. χoj ūnta əsləm ot tajəs, ūnta əsləm otəla noməs ponəs. χoj muj tajəs, sitl məs. χoj ūnta əsləm ot at tajl, χolta noməs ponl? tūχəl χūjem kat jōšŋələl lōjləŋŋ, mujəl məl? tūχəl χūjem pēŋka tūχəmti hāŋ pul at tajəl, məti pə jirasəm wēr sōχəptati?

25. kima uwł: „taχa, nēmli, ti juwa, oχ sōχəpta!“
nēmli sōrəm lowi lānti putl pilŋ at jētšəl, məti pə oχ sōχəptati

[auch] auf der anderen Seite des Flusses hörte man einen solchen Lärm, die ganze Erde dröhnt nur so. Nun wurden die armen Leute, die kaum gegessen hatten ⁴⁹, stehenden Fusses ⁵⁰ zusammen berufen. Der heischende Mann streckt dort und hier seine Hand aus ⁵¹, [sein] Geld fordernd. Man trieb das Geld ein. Wer ein Geld besitzender Mann [war], sagte nicht ein Wort, gab [das Geld] sofort hin. Der Birkenrinde besitzende Mann gab seine Birkenrinde, der Eichhörnchenfelle besitzende Mann gab Eichhörnchenfelle. Wer ein in den Wald gelassenes Ding (d. h. Rentier) besass, dachte an sein in den Wald gelassenes Ding. Was jeder besass, das gab er. Wer kein in den Wald gelassenes Ding besitzt — woran soll er denken? Der eine Mann hat nur seine zwei Hände herunterhängen — was gibt er ⁵²? Der andere Mann hat nicht ein Stück Brot mit dem Zahn zu kauen, was [soll er] denn die Opferung [der Rentiere] bezahlen?

25. kima ruft: „Hallo, nemli, komm hierher, bezahl Geld!“
nemli ist mit dem Fischreste-Suppen-Kessel nicht fertig, was

⁴⁹ 'die essen-Namen-gemacht-habenden armen Leute', d. h. 'die armen Leute, die nur dem Namen nach gegessen hatten' (Pir. хотели, еще не кушали хорошо 'sie wollten, hatten noch nicht ordentlich gegessen')

⁵⁰ 'mit diesem Schritt'

⁵¹ 'Der irgendwo die Klaue ausstreckende Mann streckt hier die Klaue aus'

⁵² 'Der eine Mann — [nur] seine beiden Hände hängen herunter — was gibt er?'

wēr! at ūjätti χṽ jukana i jēl lāt puļemijāl, šiti χās jāstəl: „jēlŋ χoısa ruwemati!“ tijel šāsiliļ: „lānti ānem lipija pāwättem takli χṽn jiləm! tām lānti ānem χoņa ki pāwätlem, tām towi χätŋ χolatal at šāsŋ.“ mēt jṽχət lāwłasman wēwli pitsət. nēmli wōχti kimet χṽ kitsa. kitilijəm χṽ ti joχtəs, jāstəl: „nēmli sōram lowi lānti putāla olmal, wurajŋ šī noχŋ χopitsem.“

26. nēmli ti etəs, lowatəlŋ lātŋ ŋopitimal, tṽp semŋəlal kušlənŋ. nēmli jēlŋ-šək jitalŋ o w ōləŋ pilip iki jōχ pēla joraš-man-šək ŋṽχmijļ: „joχätŋ kuš antum, muj tēwtəmlal māl!“ nēmli ŋṽχməs: „jā χoti! mānem muj pērätti šī lowatŋ jēšaləslən? pērätti moiti tajlāti ki, nin lā! tēl arat mir nin pērtalŋ!“ pilip iki šī kēman pēk ŋoχŋ lēwman χišəmtijļ: „āl lalta tətə, muj lampa

[ist ihm] da das Geldbezahlen! Wie ein nichts wissender Mann löffelt er immer weiter seine Suppe [und] spricht so vor sich hin⁵³: „Quatscht ihr irgendwo weiter weg!“ Er spricht, so dass man es bis hierher hört⁵⁴: „Ich werde grade kommen, ohne dass ich bis ins Innere meiner Suppenschüssel gelangt bin! Wenn ich bis auf den Boden (Bauch) dieser Suppenschüssel gelange, weiss man nicht, wann dieser [lange] Frühsommertag vergeht.“ Schliesslich wurden sie müde zu warten. Ein zweiter Mann wurde geschickt, *nemli* zu rufen. Der abgesandte Mann kam zurück (hierher) [und] sagt: „*nemli* hat sich in seinen Fischreste-Suppen-Kessel gelegt, mit Mühe habe ich ihn herausgerissen.“

26. *nemli* kam hierher, vollständig mit Suppe beschmiert, nur die Augen sind sichtbar. Während *nemli* herankommt, sagt der *owoləŋ*'er Philipp-Alte überheblich zu den Leuten: „Kommt er oder nicht — was für Läuse wird er geben!“ *nemli* sagte: „Ja was denn! Was aufzuheben habt ihr mich in dieser Weise gerufen? Wenn ihr irgendwas aufzuheben habt, so hebt ihr Leute, zahlreich wie ein Heer, es [doch] selber auf!“ Der Philipp-Alte schreit daraufhin, sein Zahnfleisch kauend: „Rede (atme) nicht

⁵³ 'so spricht er beinahe'

⁵⁴ 'Hierher lässt er sich vernehmen'

wos $\chi\bar{u}$! $n\grave{a}n$ $\bar{u}r\eta e\eta\eta$ $j\grave{a}n$ $pu\check{s}$ $p\check{o}jka\check{s}man$ $j\grave{a}n\chi a!$ $n\grave{e}m\grave{li}$ $j\grave{a}st\grave{a}l$: „ muj $\acute{s}i$ $lowat\eta$ $\acute{n}\acute{e}r\acute{e}sl\grave{a}n!$ $taj\grave{t}a\eta$ $\acute{s}i$ $taj\grave{t}a\eta$, $\chi ojn\eta$ $\acute{a}t$ $\bar{u}j\acute{a}tlaj\grave{a}n!$ $m\grave{a}n\acute{e}m$ wos $\chi\bar{u}ja$ $lu\eta\grave{t}l\acute{e}n$ — wos $j\check{o}\chi$ muj $t\grave{a}m$ $poraj\eta$ $s\check{r}am$ low $l\grave{a}nti$ put $\chi\bar{u}n$ $l\acute{e}lat?$ $n\grave{a}n$ $p\check{o}t\acute{a}m$ woj $\acute{s}\acute{a}\check{s}$ woj $port\acute{e}n$ $s\acute{a}\chi\acute{a}t$ $p\grave{a}$ $\chi\bar{u}$ $p\grave{a}$ $\chi\bar{u}n$ $p\check{o}t\acute{a}m$ woj $\acute{s}\acute{a}\check{s}$ woj $por\acute{a}l?$ “

27. *pilip* iki $\chi\check{i}\check{s}\acute{a}mtij\grave{l}$: „ $j\grave{a}$, $mija$, $mija$ $ox!$ $\acute{a}mp\acute{a}t$ iti $\acute{a}l$ $\chi\acute{o}r\acute{t}a!$ $n\grave{a}n\acute{e}n$ $l\acute{a}w\acute{e}l\acute{m}an$ $w\acute{e}w\acute{li}$ $p\check{i}tsuw.$ “ — „ $n\grave{a}n$ $\acute{s}i$ $w\acute{a}tl\acute{e}n$, $n\acute{e}m\acute{a}iti$ $\acute{a}t$ $taj\grave{l}\acute{a}m$, $muj\acute{e}m$ $m\acute{a}l\acute{e}m!$ $\acute{a}l$ $\acute{a}t$ ki $\acute{e}w\acute{a}ll\acute{e}n$, $l\bar{u}m\acute{t}\acute{a}m$ $so\chi\grave{l}am$ $p\acute{e}la$ $k\acute{a}\acute{s}l\acute{e}ltijal\eta!$ “, $n\grave{e}m\grave{li}$ $p\acute{a}l\acute{m}an$ - $\acute{s}\acute{a}k$ $\acute{n}\acute{a}k\check{s}ilij\acute{a}l$. *pilip* iki $j\grave{a}st\grave{a}l$: „ $\chi ojn\eta$ $\acute{n}\acute{a}ra$ $\acute{e}\eta\chi\acute{a}ssaj\eta$? $\acute{s}\acute{e}ma$ $\acute{s}ox\grave{a}$ $l\bar{u}m\acute{a}tl\acute{i}t\acute{e}n?$ “ $n\grave{e}m\grave{li}$ $j\grave{a}st\grave{a}l$: „ $n\grave{a}n$ $m\check{s}\acute{e}\eta$ $taj\grave{t}a\eta$ $\chi\bar{u}$ muj $\chi\acute{o}r\acute{p}i$ $\chi\acute{a}t\grave{l}$ $w\acute{e}r\check{l}$, $\acute{s}im\acute{a}\acute{s}$ $so\chi$ $l\bar{u}m\acute{a}tl\acute{e}n$. $n\grave{a}n\acute{e}n$ $\chi\acute{o}ti$ muj $\acute{s}\bar{u}k?$ $m\acute{a}l\chi\acute{a}t\grave{l}$ $j\acute{e}m\acute{e}\eta$ $\acute{n}ol\eta$ $m\acute{a}tti$ $\chi\bar{u}ja$ $k\acute{a}t$ $\chi\bar{u}l\acute{e}m$ $\acute{n}ox\grave{i}$ $pu\check{l}$ $m\acute{a}sq\eta$, in $\acute{s}i$ $jukana$ $m\acute{u}n\acute{e}w$ ox $\bar{u}r\acute{e}\eta\eta$ $\acute{a}p\acute{e}r\acute{l}ija$ $t\bar{u}l\acute{e}n$. $\bar{u}\acute{s}$ $\bar{u}l$

hier, was für ein reicher Herr! Deinetwegen soll man zehnmal bitten gehen⁵⁵!“ *nemli* sagt: „Was reizt du [mich] so sehr! Reich — ja reich [bist du], wer kennt dich nicht! Du hältst mich für einen reichen Mann — reiche Leute essen etwa zu dieser Zeit einen Fischreste-Suppen-Kessel? Während du [gutes] gefrorenes Fett [und] Rücken Fett kaust, kauen andere Leute etwa auch gefrorenes Fett [und] Rücken Fett?“

27. Der Philipp-Alte schreit: „Nun, gib, gib Geld! Bell nicht wie ein Hund⁵⁶! Auf dich wartend sind wir müde geworden.“ — „Du siehst doch, ich habe nichts, was soll ich geben! Wenn du es nicht glaubst, sieh [doch] meine Kleider an!“, flüstert *nemli* etwas ängstlich. Der Philipp-Alte sagt: „Wer hat dich [so] nackt ausgezogen? Warum ziehst du nicht mehr an?“ *nemli* sagt: „Du vielleicht, ein reicher Mann, ziehst so ein [feines] Kleidungsstück an, was für ein Tag auch kommt. Was hast du denn für Not⁵⁷? Gestern hast du auf dem Heiligen Kap irgendeinem Mann zwei, drei Stück Fleisch gegeben, dafür bringst du uns jetzt wegen des Geldes in die Klemme. Der aufsteigende

⁵⁵ 'geh ... bittend'

⁵⁶ 'wie Hunde'

⁵⁷ 'Was für eine Not [gibt es] denn für dich'

antum, ūs ki ūs, nik l̄ra l̄walməsŋ, n̄ql wət x̄l̄lap il jin̄ka kur-
kəsŋ, x̄p̄ tel x̄ul ješa m̄səŋ pitəs!“ n̄mli-l̄eŋki kuš x̄oti
p̄jkašijl̄ t̄al ūnti l̄awəlti, in pilip iki si x̄ūn x̄ūlati: „i jel w̄x̄əl!
ət tajlən, p̄a mi ja!“

28. m̄t j̄ax̄ət n̄mli likasəs. n̄mli el s̄ajəl l̄akeməsli,
pilip ikija woskəsli. „t̄a wuji, s̄ənaŋ el s̄ajem m̄s̄i ki. s̄ənaŋ
el s̄ajem tumpijŋ n̄məti ət tajləm. m̄ati ot t̄ajsəm ki, t̄ata t̄alan
x̄ati l̄jti ūməs x̄ūn?“ si j̄asəŋ pilip iki j̄astəl: „m̄oti porajŋ
p̄a jox̄ətlən s̄a mā x̄osema s̄aṝət̄ati, mā si porajŋ n̄nən j̄ast̄ati
j̄asəŋ tajləm!“ si k̄əmən n̄mli w̄āna š̄ūsməs: „m̄anem muj jam
w̄erilisŋ? n̄n̄ w̄erəm j̄amlan mā ət si w̄ətlallam, x̄oisa ūllət.
n̄n̄ p̄t̄it̄əm p̄t̄əm x̄alajen tuta si oləl. m̄st̄al l̄ampa ki, x̄iri

Fisch ist da [oder] nicht — wenn der aufsteigende Fisch da
wäre, würdest du in den See hineinrudern, vier, fünf Netze ins
Wasser auswerfen — eine kleine Kahnladung Fische würde sich
vielleicht fangen⁵⁸!“ Der arme *nemli* fleht zwar, bis zum Winter
zu warten — wie wird aber der Philipp-Alte darauf hören! [Er
spricht]: „[Eine] immer längere [Frist] bittet er! Hast du nicht,
gib endlich!“

28. Schliesslich wurde *nemli* wütend. *nemli* zog seine
Hosen aus, warf sie dem Philipp-Alten hin. „Da, nimm, wenn dir
meine nissigen Hosen nötig sind. Ausser meinen nissigen Hosen
habe ich nichts. Wenn ich irgendwas hätte, [wäre es da]
etwa interessant, hier den ganzen Tag zu stehen?“ Auf diese
Worte hin sagt der Philipp-Alte: „Wenn du irgendwann mal⁵⁹
wieder zu mir kommst, mich schamanisieren zu bitten, dann werde
ich ein Wort mit dir zu sprechen haben⁶⁰!“ Daraufhin schritt
nemli nahe heran: „Was hast du mir Gutes gemacht? Ich sehe
wirklich nicht, wo die von dir vollbrachten guten Taten sind⁶¹.
Die von dir kaltgemachte erstarrte Tote liegt da. Wenn es nötig

⁵⁸ 'eine Kahnladung Fische würde ein wenig vielleicht hineingeraten'

⁵⁹ 'zu irgend einer Zeit'

⁶⁰ 'dann werde ich ein dir zu sagendes Wort haben'

⁶¹ 'Deine gemachten Gutheiten sehe ich wirklich nicht, wo sie sind'

noχ! naη al patijə tūp tajəm χ̄ptem χ̄orsəm. towi χ̄uwat ata χ̄atla imem šūkaš tum-tāka wērsen, naη šaš wuren ɤw ɛiti tūp pēntas, in nēnen al j̄wɔlmasa.“

29. pilip iki si kēm si tāram ās kēw χ̄orpi nēmli sirŋ wura at ɛsalal. mēt j̄ūχ̄ət nēmli tūp tajəm lājəm šūpəl woskəs. „tā wuji, nēlti šek mōlti s̄amen χ̄š̄ijl ki!“ ow ɤləŋ pilip iki si kēmān n̄ūχ̄mās: „tam lājme,ŋŋ χ̄ūn χ̄olmaŋ solkowa lap maŋla?“ nēmli j̄astal: „s̄amen al maŋl! χ̄ūtsi mōlti pā mošatləm ki, pā maŋlem.“

30. pilip iki j̄eša l̄jlijəs, nēmli laŋkər pēlkəl ɛiti χ̄att̄saman n̄ūχ̄mās: „χ̄anam, ūs joχ̄ətti jupijə mā jukanema j̄aŋ χ̄l̄əpən χ̄ūllem at jaχ̄lən m̄əsəŋ χ̄l̄piti?“ nēmli j̄eša l̄jlijəs, n̄ūχ̄mās: „jaχ̄ti χ̄oti

ist, grab sie aus! Deinetwegen habe ich den einzigen Rentierochsen, den ich besass, [zum Opfern] geschlachtet. Das [ganze] Frühjahr durch hast du zwar Nacht [und] Tag meine Frau gesund gemacht, [aber] kaum war dein Rücken hinter der Tür verschwunden, so fiel die Frau tot nieder ⁶².“

29. Der Philipp-Alte, [hartnäckig] wie ein harter Ob-Stein, gibt nicht irgendwie nach ⁶³. Schliesslich schleuderte ihm *nemli* die einzige alte Axt, die er besass, hin. „Da, nimm, wenn dein gar zu gieriges Herz [danach] brennt!“ Der *owoləŋ*'er Philipp-Alte sagte daraufhin: „Werden etwa durch deine Axt da dreissig Rubel gedeckt?“ *nemli* sagt: „Dein Herz soll nicht leiden! Wenn ich ein anderesmal noch etwas bekomme, gebe ich es dir auch.“

30. Der Philipp-Alte stand ein wenig da, sprach, indem er *nemli* auf die eine Schulter klopfte: „Gevatter, wenn der aufsteigende Fisch gekommen ist, kommst du nicht vielleicht, um für mich mit 10 oder 6 (?) Netzen zu fischen?“ *nemli* stand ein wenig da, sagte: „Kommen — wie [soll ich] kommen! Um Fische zu fangen,

⁶² 'so wurde die Frau so [zu Boden] geschleudert'

⁶³ 'Der Philipp-Alte, derartig harter-Ob-Stein-artig, lässt auf keine Weise den Streit'

*jaḡti! ḡul wēlti ʔprašem ḡūn noḡ kiṭālem? sātaḡem tumpijḡ
lēti mʔsḡ taḡḡ! naḡen ḡoti muj šḡk, jik ḡul ki ət wellən? kēwḡ
tašen wʔt iti maṗijəl, ʔsḡ lʔw tašen mis tašen wʔt iti maṗijəl!
mā jik ēlti nēmālti jʔša ət pāwətləm, taḡḡ lēlli ḡālti wēra.jil.“*

31. *nē mli lājəm-lēḡkel woškəmal kēman ḡūḡməs: „tā ʔkta-
lēḡki mir ḡūli! moiti porajḡ ḡūlta ət kērlələt. ḡuw ūllən, wāḡ
ūllən, moiti porajḡ kārti tʔsəp ḡʔt ēlti semḡalan kuštijḡ nopsəḡa
juwəntilḡ!“ nē mli šəšḡ kāreməmal kēman ḡūḡməs: „naḡ pā
naḡ ūla, mā pā mā ūlləm. wāḡ taḡajḡ ētlija, ḡuw taḡajḡ pēnti-
lija. tām jāstəm jāsəḡlam tāta ət ḡāslət!“*, *nē mli eḡəlməman
ḡūḡməs.*

soll ich etwa meinen Grossvater [aus dem Grabe] erwecken?
Ausser der Ablieferungsnorm [für die Genossenschaft] braucht
man [noch Fische], im Winter zu essen! Was hast du für Not,
wenn du keine Wasserfische fängst? Auf dem Ural stürmt deine
Rentierherde wie der Wind donnernd dahin, am Ob stürmt deine
Pferdeherde, deine Kuhherde wie der Wind donnernd dahin!
Wenn ich nichts aus dem Wasser (in die Hand) erbeute, kommt
es im Winter direkt zum Hungertod ⁶⁴.“

31. Während *nemli* seine alte Axt hinschleuderte, sagte er:
„Da, nimm du nur den Dreck der Leute! Irgendwann sollen sie
[, diese Sachen, wieder zu mir] zurückkommen. Lange lebst du,
kurz lebst du — zu einer Zeit, wenn deine Augen aus dem Hause
mit den Eisenstäben herausblicken, wirst du vernünftig werden!“
nemli sagte, während er sich (mit dem Rücken) umwendete: „Du
— leb du nur, ich — ich lebe auch. An einem nahen Ort soll man
dich sehen, an einem fernen Ort soll man dich nicht sehen ⁶⁵. Die
von mir gesprochenen Worte sollen hier bleiben!“, sagte *nemli*
seufzend.

⁶⁴ 'kommt es ... in einem fort zur Sterbesache'

⁶⁵ 'An einem nahen Ort sei sichtbar, an einem fernen Ort verschwinde!'

32. *siti ješastel ɛiti nāj lon̄ti pitas. siti ũltew ɛiti pā xatı, siti xašas, tam n̄almet xatı, siti xašas. šūkəš tēwən lāwəlluw, lāwəlluw, wəwli pitsuw lāwəlasman. pətra n̄axilijəl: „tēwna jiti ũnti m̄səŋ xalliti xojat xallijəl, ləksiti xojat ləksijəl.“ tēwən lāwəlman n̄ānli pitəm x̄ŭjem n̄ānli pitas, n̄oxili pitəm x̄ŭjem n̄oxili pitas. ɔpsəm x̄ɔpət xoša xoŋ s̄rəm low lāt tajs, si x̄ŭ jam ũs! mət j̄ŭxət s̄rəm low lāt antuma jis. jānmet x̄atlewŋ jətna pəlka wɔti ješa lajalas. m̄anti l̄ŭp n̄oxtalŋ, l̄ŭp — l̄ŭp pələk; x̄ɔp n̄oxtalŋ, x̄ɔp — x̄ɔp pələk; tonti n̄oxtalŋ, tonti — tonti kār; ũl n̄oxtalŋ — ũl š̄ŭp! ɔpsəm x̄ɔpət xoša talaŋ pormas at xašas.*

33. *ja si i-xoš-jānmet x̄atlewŋ wɔt il si pitas. isi m̄alxatı*

32. Während sie so stritten, begann die Sonne unterzugehen. Während wir so leben, verging so der zweite Tag, verging so der vierte Tag. Wir warteten zwar auf die Windstille, warteten — wurden wartend müde. Peter lacht: „Bis es windstill wird, hat vielleicht der adoptierende Mann [schon] adoptiert, der ein Kind annehmende Mann [schon] ein Kind angenommen!“ Während er auf die Windstille wartet, hat der brotlos gewordene Mann kein Brot mehr, hat der fleischlos gewordene Mann kein Fleisch mehr ⁶⁶. Wer bei den bemannten Booten Fischreste-Suppe hatte, der Mann war gut [dran]! Schliesslich ging auch die Fischreste-Suppe zu Ende. Am zehnten Tag gegen Abend wurde der Wind etwas stiller. Du fasst das Ruder ⁶⁷ an — das Ruder ist zerbrochen ⁶⁸; du fasst das Boot an — das Boot ist zerbrochen; du fasst die Birkenrinden [-Matte des Zelt] an — es sind nur Rindenstücke ⁶⁹; du fasst die Zeltstange an — die Zeltstange ist zerbrochen! Bei den (bemannten) Booten blieben keine unbeschädigten Gegenstände.

33. Nun an unserm elften Tage hörte der Wind schliesslich auf. Ebendieser gestrige [stürmische] Elchsee ist gleichsam

⁶⁶ 'wurde der brotlos (fleischlos) gewordene Mann brotlos (fleischlos)'

⁶⁷ 'das Ruder zum Fahren'

⁶⁸ 'Das Ruder [ist nur] ein halbes Ruder'

⁶⁹ 'die Birkenrinde [ist nur] Rindenteil der Birkenrinde'

χῆρ λῶρεν ἰσι ματτι σελῖ वोјη ššmām. χῆρ λῶρ wollī nori χῆρ
 χορπι, нēmῖti χοῖσα suk antum. in jaη χῆτῖ lēlli šormaltijam
 jῶχ-λεηket amtam ruwelḡ šarən kurəηḡ χῆχῆtlilət. nāj loηam kēman
 χῆpət wāsi olḡas iti nik λῶρα χῆwlasət. χῆρ λῶρ pēla wāntilḡ,
 χοῖσα tēlḡ i wḡlti pāraš aηkal, ἰσι ματτι χῆρ λῶρ aηkalḡ sēηkam.
 kāsəη luw jḡsῖ pēla maηḡ. χοј χῆjem ḡsa maηas, χοј χῆjem ḡs
 kēša lāηki wῶša maηas, χοј χῆjem λῶr kēša a s kḡrta maηas,
 χοј χῆjem luη polḡ wēlpaslamān χῆsas. ῶləηḡ maηam χῆpət jēmaη
 ḡol sāja pētsət. jḡrli kēm χῆpət χolna χḡr wurḡ wuratilət.

34. mēt jḡχῆt min nik maηtija lēlsamḡ. mā kat šas lḡpḡa-
 lam potsallam, jēl si lῶwalmati wuḡšisam. si kēm sēm ῶlḡem sῶjam

mit reinem Fett begossen. Der Elchsee ist ganz [glatt] wie eine Schlafmattenstelle, nirgends ist eine Welle zu sehen ⁷⁰. Die zehn Tage lang von Hunger ⁷¹ gequälten armen Leute laufen nun freudig atmend ⁷² schnell hin und her. Als die Sonne untergegangen war, fuhren die Kähne wie eine Ente mit ihren Jungen in den See hinaus. Du blickst auf den Elchsee — überall ringsum Segelmasten, als ob Stangen in den Elchsee geschlagen wären. Jeder fährt seinen Weg. Die einen fuhren zum Fang des aufsteigenden Fisches, die andern fuhren des aufsteigenden Fisches wegen nach *lanḡiwoš* (Eichhörchenstadt), die einen fuhren des See- [fisches] wegen nach *askurt* (Obdorf), die andern blieben, um mit dem Sommer-Fischzaun Fische zu fangen. Die zuerst abgefahrenen Boote verschwanden hinter dem Heiligen Kap. Die schwächeren Boote mühen sich noch in dem grasbewachsenen Uferwasser ab.

34. Zuletzt setzten wir beide uns in das Boot und fuhren ab ⁷³. Ich legte meine beiden Ruder hin, begann nun loszurudern. Mein Auge ⁷⁴ schweifte so auf das Ende des Flusses zu: ein mit

⁷⁰ 'nirgends eine Erhöhung nicht'

⁷¹ 'hungrig'

⁷² 'mit ihrem freudigen Atem'

⁷³ 'setzten uns abzufahren'

⁷⁴ 'mein Augenwinkel'

*pəti pəla mənəmtəs: nəl xū lələm wət lolpi karmas kut ɛlti aɟtaje
nik si xuwłəs. wāna šūkəš ləwələmŋ, in wət lolpemŋ i lɔtŋ tūp
jik tajç x̄wɔwɔjɫ. mət jūxət ləwłəsti wəwli pitsəmŋ, uw si toxəl
potsəmŋ: „anta, si x̄ūn x̄ūlətɪ, in x̄ōpemŋ i jəl ɔməsɪ! x̄oj x̄ōp
məšjajŋ muj ošɫ ūl, watti mōsɪ.“ toxi ləwłəiti si pitsəmŋ. min
muj kəm wāna joxətłəmŋ, luw si kəm jəl mənɫ. mət jūxət sɪti
mantew ɛlti lɔra ɛtsuw. lɔr lowatŋ i wūlti nowi šəškən pələk! x̄oj
x̄ūjem kārten kəl juwətmal, x̄oj x̄ūjem jūx̄ɫ oχ pilŋ juwətmal;
juwətəm n̄lɔt pəslal oχŋ lūjətŋ jərəmət, jūxəl janlal pənar kəlŋ
jərəmət.*

35. „x̄oti muj kul' ɛlti si lowatŋ x̄ontalti?“, mā isməslam.
in wət lolpi jo x̄a n̄əŋ iki ləwərnŋ jik sār pəlatŋ ɔməsɪ. jo x̄a-

vier Männern bemanntes fünffähriges Boot schwamm zwischen den Weiden ganz langsam abwärts. Wir warten zwar, dass es näher kommt ⁷⁵ — aber das fünffährige Boot treibt nur an einer Stelle auf der Wasseroberfläche. Schliesslich wurden wir müde zu warten, riefen dorthin: „Nein, wann hat man das gehört ⁷⁶, das Boot da steht immerfort still! Man muss nachsehen, was mit dem merkwürdigen Boot los ist.“ Wir begannen dorthin zu rudern. Wie weit wir näher kommen, so weit fährt es weiter. Während wir so fahren, gelangten wir schliesslich auf den See. Auf dem ganzen See ringsum weisse Stoffstücke! Die einen hatten Draht [ins Wasser] geworfen, die andern hatten Bogen mit Geld geworfen; an die Kerben der abgeschossenen Pfeile waren Geld [und] Ringe gebunden, an die Bogensehnen war Draht gebunden.

35. „Vor welchem Teufel flieht ihr denn so?“, fragte ich sie. Das fünffährige Boot liegt nun infolge der Schwere des Flussaltens fast in gleicher Höhe mit der Wasseroberfläche ⁷⁷. Der

⁷⁵ 'Wir erwarten es zwar nahe'

⁷⁶ 'Wann hört man das'

⁷⁷ '...liegt... in der Höhe der Wasseroberfläche'

*nəŋ iki at jik ɛlti tontijŋ lāŋkəm. jěša potreməsuw, kət χ̄p̄ kət
təχa pɛla l̄wəlməsuw. joχaŋəŋ iki luŋ sis l̄χ̄ jor k̄rta
t̄sa, min m̄š ow k̄rta l̄wəlməsman.*

Flussalte ist von dem Tau [wie] mit [weisser] Birkenrinde be-
deckt. Wir unterhielten uns ein wenig, [dann] ruderten wir beiden
Bootsmannschaften nach zwei Richtungen. Der Flussalte wurde
für die Sommerzeit nach *luχ-jor-kurt* (Schaitan-Wirts-Dorf)
gebracht, wir ruderten nach dem Dorf *mašow*.

Märchen.

2. *mōś nē i por nē.*

1. *oxsar imi šwār imi ūlləŋ. imoι(ti) xatla jis, rēp wērti pitsəŋan¹. kimet xatı rəpəna xatəmati joxtəŋə². oxsar imi isa ələŋə jəŋxilijl. kat xūləm puš ələŋə jəŋxəs, šwər imel pəla jəstəl: „nəŋ pə ələŋə jəŋxə!“ šwər imi jəstəl: „mə ələŋə qət mənləm.“ šwər imi jəstəl: „məlxatı ši ələŋə jəŋxililə; təm xatı mujen xoti jis?“ wuraja xəjəŋə. itı jəstəl: „nəŋ ələŋə məna!“ itı jəstəl: „nəŋ ələŋə məna!“ šwər imi kuš xoti kašli pūšli ləjlijəs, ələŋə xatəməs. rēp kutpa qət joxtəs³, oxsar imijə əι(ti)xatəməsa. šəš lowəl šoppi təxəntəs.*

¹ oder *pitsəŋ.* ² zuerst *joxtəŋə xatəmati.* ³ oder *r. kutpa tūp j.*

2. *mōś-Frau und por-Frau.*

1. Fuchsin und Häsin leben. Ein Tag brach an, sie begannen einen Abhang [zum Schlittenfahren] herzurichten. Am anderen Tage gingen sie zu ihrem Abhang, um Schlitten zu fahren. Die Fuchsin fährt immer zuerst. Zwei-dreimal fuhr sie zuerst, [dann] spricht sie zur Häsin: „Fahr du auch zuerst!“ Die Häsin sagt: „Ich fahre nicht zuerst.“ Die Häsin sagt [weiter]: „Gestern bist du doch zuerst gefahren; was ist heute mit dir los¹?“ Sie gerieten in Streit. Die eine sagt: „Du fahr zuerst!“, die andere sagt: „Du fahr zuerst!“ Obgleich die Häsin traurig, betrübt dastand, fuhr sie [schliesslich] zuerst los. Sie kam nicht^{1a} bis zur Mitte des Abhangs, [da] wurde sie von der Fuchsin überfahren. Ihr Rückgrat zerbrach.

¹ ‘Gestern fährst du doch zuerst; wie kam heute was mit dir?’

^{1a} oder: ‘kaum, nur’

2. *šwɔr imi nāwremənən aŋkan si lāwlæssəŋ, si lāwlæssəŋ — isa antum! oχsar imi puləp wusa noχ χuχsəŋ, illi puləp wus χuwat wātləŋ. (put kəwərł.)⁴ oχsar imi nāwremət aratətəl šāsł: „təm sēm wojen⁵ mənem miji, təm sēm wojen mənem miji!“ aŋkel nāwreməl pēla šāsılıjł: „nin nāwreməlal sēm wojət ləwati!“ puləp wus ɛlti il oχəlsəŋ, χɔllaman jəsləman joχi mətsəŋ. opel əpsəl pēla jəstəl: „sɔra-šək χotləmŋ!“ lin kuŋšəp wustən, ləstən wustən, tut kəw wustən⁶.*

3. *χuw mətsəŋ, wān mətsəŋ, oχsar imi si ətəs. opel joχł[i] aŋkərtijəs: təm χəs kətłlajtŋ, si χəs kətłlajtŋ! opel kušpəl juwtəs. „min əremŋ mɔnšəmŋ jəl ki mənəl, šiməs šik juχpi ūt ət tijəl, nól əl ləpəl, sēm əl ləpəl!“ joχł[i] aŋkərtiltŋ — šijəl antum. opel əpsəl pēla jəstəl: „χəsəs təŋχa!“*

⁴ später hinzugefügt. ⁵ oder *wojəl*. ⁶ oder *wusəŋ*.

2. Die beiden Kinder der Häsin warteten so auf ihre Mutter, warteten so — sie [kommt] gar nicht! Sie krochen zum Schornstein [des Hauses] der Füchsin hinauf, sehen durch den Schornstein hinunter. (Der Kessel kocht.) Man hört, wie die Kinder der Füchsin sich drängeln: „Gib mir dieses Augenfett, gib mir dieses Augenfett!“ Man hört die Mutter zu ihren Kindern [sprechen]: „Fresst ihr das Augenfett ihrer beiden Kinder!“ Sie [die Kinder der Häsin] kletterten vom Schornstein herunter, gingen weinend, heulend nach Hause. Die ältere Schwester spricht zu ihrem jüngeren Bruder: „Fliehen wir nur schnell!“ Sie nahmen einen Kamm, nahmen einen Wetzstein, nahmen einen Feuerstein.

3. Lange gingen sie, kurz gingen sie, die Füchsin wurde sichtbar. Die Schwester blickte zurück: beinahe werden sie [von der Füchsin] gepackt, fast werden sie gepackt²! Die Schwester warf den Kamm. „Wenn unser Lied, unser Märchen weiter geht, [so] soll ein so dichtbäumiger Wald wachsen, dass die Nase nicht durchdringt³, dass das Auge nicht durchdringt!“ Sie blicken zurück — nichts zu sehen. Die Schwester sagt zum Bruder: „Sie ist sicher [dort] geblieben!“

² 'dies fast werden sie gepackt, das fast w. s. g.'

4. *joχli pā aηkərməstη, oχsar imi si jital nila. soχ pələklal al wətłajət. tām χās kətłlajtη, si χās kətłlajtη. opel ləstanł juwtəs. „min āremη mənsemη jəl ki maηł, siməs ūn kəw at tijł, ɔpla at χɔjł, tūrma at χɔjł!“ joχl[i] aηkərtiltη — šijal aηtəm. opel āpsel pəla jāstəl: „χāsəs taηχα!“*

5. *nəmāi(ti) χuw aηtəm ūs, pa etəs; nalməl mor wuša esłmal. tām χās kətłlajtη, si χās kətłlajtη. opel joχ(i) χāsəm tut kəwł juwtəs. „min āremη mənsemη jəl ki maηł, siməs ūn tut at tijł, tūrma at χɔjmal, ɔpla at χɔjmal!“ joχl[i] aηkərtiltη — oχsar imi šijal aηtəm. opel āpsel pəla jāstəl: „si χāsəs taηχα!“*

⁷ Später noch hinzugefügt: *kuš āl χaηł, pək āl χaηł!*

4. Sie blickten wieder zurück, man sieht, dass die Füchsin kommt. Ihre zerrissenen Haare flattern nur so im Winde. Beinahe werden sie [von der Füchsin] gepackt, fast werden sie gepackt. Die Schwester warf den Wetzstein. „Wenn unser Lied, unser Märchen weitergeht, [so] soll ein so grosser Berg entstehen, bis zum Firmament soll er reichen, bis zum Himmel soll er reichen!^{3a}“ Sie blicken zurück — nichts zu sehen. Die Schwester sagt zum Bruder: „Sie ist sicher [dort] geblieben!“

5. Garnicht lange dauerte es, [die Füchsin] wurde wieder sichtbar; ihre Zunge liess sie bis zum Zungenband heraushängen. Beinahe werden sie [von der Füchsin] gepackt, fast werden sie gepackt. Die Schwester warf den übrig gebliebenen Feuerstein. „Wenn unser Lied, unser Märchen weitergeht, [so] soll ein so grosses Feuer entstehen, bis zum Himmel soll es reichen, bis zum Firmament soll es reichen!“ Sie blicken zurück — von der Füchsin ist nichts zu sehen. Die Schwester sagt zum Bruder: „Nun ist sie sicher [dort] geblieben!“

³ 'die Nase soll nicht durchdringen'

^{3a} 'Die Nägel sollen [an ihm] nicht haften, die Zähne sollen nicht haften!'

6. *opel āpsel laqrāl zlti il wusli, mūrāx lēti pitsāng. xuw lesnān muj wān lesnān, xojn wāntam? āpsel uwti pitas: „opija, kur pūšāxhālam lap si pētsāng!“ opel i jēl mūrāx lēl. nēmāl xuw antum, āpsel pā si uwti pitas: „opija, opija, antap jola joxātsam!“ opel at ājatti xojat iti i jēl mūrāx lēl. nēmāl xuw antum, āpsel pā si uwti pitas: „opija, opija, sāpəl taqarija joxātsam, manem nox tāli!“ opel toxel aqhārmās: jana pā sāpəl taqarija joxātmal! toxi kuš aratas, āpsel il pentāmtas.*

7. *x̄llāman jēsłaman oxal xolta pitē (, si manl), sēmāl xolta wātē, si manl. mantal saxat lijəm sumət aqhəl mašəkən il xāttsəsli. por nē imi tulta kim nāwrmās. „aqha nē, aqha nē! x̄tem muja sukatsen?“ jača piltāssāng⁸. xuw mašsāng, wān mašsāng, xojn*

⁸ oder j. *puštāssāng*.

6. Die Schwester nahm den Bruder von ihrer Schulter herunter, sie begannen Moltbeeren zu essen. Lange assen sie oder kurz assen sie, wer hat es gesehen? Der Bruder begann zu schreien: „Schwester, meine Füßlein sind in die Erde versunken!“ Die Schwester isst immer weiter Moltbeeren. Nicht lange, [so] begann der Bruder wieder zu schreien: „Schwester, Schwester, ich bin bis zu den Weichen [in die Erde] gekommen!“ Die Schwester isst wie ein nichts wissender Mensch immer weiter Moltbeeren. Nicht lange, [so] begann der Bruder wieder zu schreien: „Schwester, Schwester, ich bin bis zum Ende des Halses [in die Erde] gekommen, zieh mich heraus!“ Die Schwester blickte dorthin: wirklich war er bis zum Ende des Halses [in die Erde] gekommen! Obgleich sie dorthin eilte, verschwand der Bruder in der Erde.

7. Weinend, heulend geht sie nun, wohin der Kopf hält (geht sie nun), wohin das Auge blickt. Während sie [so] ging, schlug sie mit der Faust auf einen verfaulten Birkenstamm. Eine *por-Frau* sprang von dort heraus. „Gevatterin, Gevatterin! Warum hast du mein Haus zerschlagen?“ Sie schlossen sich zusammen. Lange gingen sie, kurz gingen sie, wer hat es gesehen? Sie kamen

wāntam? tuwa joχatsəŋŋ. por nē imi mōś nēŋijel pēla jāstəl: „aŋka nē, aŋka nē, pēwəlləŋŋ!“ mōś nēŋijel jāstəl: „kāšem antum!“ — „muj muj kāšen antum! eŋχəsije!“ por nē imi eŋχəsijəs, jŋka nāwŋməs. mōś nēŋije kuš χoti kāšli pūšli lōjlijəs, əl pā eŋχəsiti ši pitəs. luw tūp jŋk(a) oχləs, por nē imi wuti nāwŋməs, mōś nēŋijel wōj saχət ŋoχəs saχət noχ χōjəlsəlli. mōś nēŋijel wuti kiləs: „muja mā saχlam lūmətsəllan?“ por nē imi luw kārəŋ saχlal mōś nēŋəla woskəsli. mōś nēŋijel jāstəl: „saχlam ti tuwalŋ⁹!“ por nē imel jāstəl: „ši saχlan lūmta, mā ət məllam.“ mōś nēŋijel jāstəl: „wollu ki ət məllan — kijəŋŋ əj χir soχije jarman lōj, ti miŋi!“ — „aŋka nē, aŋka nē, təm χir soχijen muja wərlem? tā wuji!“ mōś nēŋijel χir soχijel wujmal jupijŋ isi χorpi wōj telŋ ŋoχəs telŋ lūməllijəs.

⁹ oder mijalŋ 'gib'.

an einen See. Die *por*-Frau sagt zu der *moś*-Frau: „Gevatterin, Gevatterin, baden wir!“ Die *moś*-Frau sagt: „Ich habe keine Lust!“ — „Was, was hast du keine Lust! Zieh dich aus!“ Die *por*-Frau zog sich aus, sprang ins Wasser. Die *moś*-Frau stand zwar traurig, betrübt da, schliesslich begann sie sich auch ausziehen. Kaum war sie ins Wasser gegangen, [so] sprang die *por*-Frau ans Ufer [und] zog die Zobelkleider, Pelzkleider der *moś*-Frau an. Die *moś*-Frau stieg ans Ufer: „Warum hast du meine Kleider angezogen?“ Die *por*-Frau warf der *moś*-Frau ihre rindigen Kleider hin. Die *moś*-Frau sagt: „Bring mir meine Kleider hierher!“ Die *por*-Frau sagt: „Zieh diese Kleider da an, [deine] gebe ich nicht.“ Die *moś*-Frau sagt: „Wenn du sie durchaus nicht gibst — an dem Pelzverschluss hängt ein kleines Säckchen angebunden, gib das hierher!“ — „Gevatterin, Gevatterin, was mach ich mit deinem Säckchen? Da nimm es!“ Nachdem die *moś*-Frau ihr Säckchen genommen hatte, kleidete sie sich in ebensolche Zobelkleider, Pelzkleider.

8. *xuw matsəŋŋ, wān matsəŋŋ, xoŋŋ wāntəm?* *por nē imi mōš nēŋijel pēla jāstəl:* „*si maŋlāmŋ, maŋlāmŋ, wōša joχatlāmŋ. wōšəŋ kūrətəŋ iki poχŋən, tōnətəŋ iki poχŋən kāmən nōl juwtilitŋ.*“
por nē imi mōš nēŋijel pēla jāstəl: „*nəŋ šəχə tōnətəŋ iki poχ nōl wuja, mā wōšəŋ kūrətəŋ iki poχ nōl wuləm.*“ *si matsəŋŋ, si matsəŋŋ, jana pā wōša ətəŋŋ. tōnətəŋ iki wōšəŋ kūrətəŋ iki poχŋən nōl juwtilitŋ kāmən*¹⁰. *por nē imi wōšəŋ kūrətəŋ iki poχ nōl alemati kuš wutšijəs, mōš nēŋijelŋ puŋla potkəsa. wōšəŋ kūrətəŋ iki poχ nōl mōš nēŋijelŋ wusa*¹¹; *tōnətəŋ iki poχ nōl por nē imijŋ wusa. mōš nēŋije wōšəŋ kūrətəŋ iki χət tōwa maŋəs. wōšəŋ kūrətəŋ iki jolŋ ewilal pēla šəsilitŋ:* „*maŋati, aŋχan joχi loŋəltalŋ!*“ *mōš nēŋije kat jōšl ɛlti aleməsa, joχi loŋəlsa.*

¹⁰ so zuerst; später Wortstellung geändert: *kāmən nōl juwtilitŋ.*

¹¹ oder ... *poχ nōl luw wusli* 'den Pfeil des Sohnes ... nahm sie'.

8. Lange gingen sie, kurz gingen sie, wer hat es gesehen? Die *por*-Frau sagt zu der *moš*-Frau: „Wir gehen nun, gehen, kommen zu einer Stadt. Der Sohn des Stadt-Dorf-Alten (und) der Sohn des *tonton*-Alten schiessen draussen Pfeile.“ Die *por*-Frau sagt [weiter] zu der *moš*-Frau: „Du nimm dann den Pfeil des Sohnes des *tonton*-Alten, ich nehme den Pfeil des Sohnes des Stadt-Dorf-Alten.“ Sie gingen nun, gingen nun, wirklich kamen sie zu einer Stadt. Die beiden Söhne des *tonton*-Alten [und] des Stadt-Dorf-Alten schiessen draussen Pfeile. Obgleich die *por*-Frau den Pfeil des Sohnes des Stadt-Dorf-Alten aufheben wollte, wurde sie von der *moš*-Frau zur Seite gestossen. Den Pfeil des Sohnes des Stadt-Dorf-Alten nahm die *moš*-Frau; den Pfeil des Sohnes des *tonton*-Alten nahm die *por*-Frau. Die *moš*-Frau ging zu der Haustür des Stadt-Dorf-Alten. Sie hört, wie der Stadt-Dorf-Alte drinnen zu seinen Töchtern spricht: „Geht, führt eure Schwägerin herein!“ Die *moš*-Frau wurde an beiden Händen gepackt [und] ins Haus geführt.

9. *χuw ὤsat, wān ὤsat; t̄ōnt̄ōn iki wōsəŋ kūr̄təŋ iki χōta loŋəs i jāstəl: „χ̄alewət wōs̄ kēr̄atti mōs̄!“ χ̄alewta jis, por nē imi χ̄olam kəl sēwmal, wōs̄ i š̄pa t̄p̄ t̄arməs. mōs̄ nēŋije šimās kəl sēwmal, wōs̄ kət χ̄ūlām puš t̄arməs l̄ar̄atti.*

10. *χuw ὤsat, wān ὤsat, mōs̄ nēŋije poχ̄ŋ joχ̄ətsa. mōs̄ nēŋije upəl iki pēla jāstəl: „mā m̄l̄χ̄a ti juwmem̄ŋ āpsēm muwa il loŋəlsa; l̄ōt̄l̄ watti jaχ̄lām.“ χ̄alewta jis, upəl ikij̄ŋ χ̄ūlām put χ̄ūli χ̄orpi χ̄ōptet̄ŋ kirs̄a. por nē imi upəl ikij̄ŋ χ̄ūlām kēīsij̄ŋ kirs̄a; om̄l̄epa loŋəti wuratla. χuw m̄atsəŋŋ, wān m̄atsəŋŋ, por nē imi jāstəl: „mā š̄i juwəm p̄atēm.“ in m̄ūnti lijəm sumət akla il loŋeməs.*

11. *mōs̄ nēŋije χuw m̄anəs, wān m̄anəs, āpsel il loŋəm*

9. Lange lebten sie, kurz lebten sie; der *tonton*-Alte kam in das Haus des Stadt-Dorf-Alten und spricht: „Morgen muss man die Stadt umwickeln!“ Es wurde morgen, die *por*-Frau hatte ein Binsenseil geflochten, es reichte nur für eine Hälfte der Stadt. Die *moś*-Frau hatte ein solches Seil geflochten, es reichte, die Stadt zwei-, dreimal zu umwinden.

10. Lange lebten sie, kurz lebten sie, die *moś*-Frau bekam einen Sohn. Die *moś*-Frau spricht zu ihrem Schwiegervater: „Als ich damals hierher kam, wurde mein jüngerer Bruder in die Erde hinunter gezogen; ich gehe diese Stelle (Grube) anzusehen.“ Der nächste Tag brach an, der Schwiegervater spannte ihr drei kesselrussfarbige Rentierochsen an. Der *por*-Frau spannte ihr Schwiegervater drei Barben(fische) an; sie streben, sie ins Eisloch hineinzuziehen. Lange fuhren sie, kurz fuhren sie, die *por*-Frau sagt: „Ich bin nun an mein Ziel gekommen⁴.“ Sie ging in ihren alten⁵ verfaulten Birkenstamm hinein.

11. Die *moś*-Frau fuhr lange, fuhr kurz, sie kam zu der Stelle, wo ihr Bruder in die Erde versunken war. Ein solches

⁴ 'Mein nun erreichtes [Weg-] Ende'

⁵ 'in den ehemaligen'

l̄ta joxtas. simas̄ x̄t̄ ɔmäs̄, al̄ sulpij̄, al̄ x̄t̄lij̄! ɔw̄n̄ akarije
 orij̄ k̄nij̄. jol̄n̄ i n̄e šas̄ilij̄: „manem m̄sti x̄ojat ki, l̄s̄ t̄x̄tel,
 jen̄kal̄ t̄x̄tel̄ n̄olema, joxi potki! manem at̄ m̄sti x̄ojat ki, sejal̄
 t̄x̄ti x̄iš̄ t̄x̄ti man̄ši!“ m̄s̄ n̄enije akarijel̄n̄ l̄n̄s̄al̄ t̄x̄tel̄ jen̄kal̄
 t̄x̄tel̄ n̄olem̄asa, joxi potk̄asa. jol̄n̄ i n̄e j̄nt̄asman̄ ɔmäs̄. in
 n̄en̄al̄n̄ in̄s̄asla: „x̄oisā joxt̄am̄ m̄j̄en̄ n̄e?“ m̄s̄ n̄enijel̄ j̄ast̄al̄:
 „m̄a mal̄xā toxel̄ man̄mem̄n̄ ap̄sem̄ muwa il̄ lox̄as̄a.“ in n̄en̄al̄
 j̄ast̄al̄: „ap̄si ki t̄ajs̄en̄ — ap̄sen̄ x̄t̄ tam̄.“ n̄em̄al̄ x̄uw̄ ant̄um̄ ūs̄,
 kam̄an̄ i x̄ū̄ š̄i joxt̄mal̄ š̄as̄i. n̄em̄al̄ x̄uw̄ ant̄um̄ ūs̄, i-poxije joxi
 rakn̄as̄¹²! x̄t̄ k̄er̄atman̄ kat̄ x̄ū̄l̄am̄ puš̄ n̄aw̄rij̄as̄, sax̄al̄ x̄oū(ti)
 ex̄s̄alli. ap̄sel̄ opel̄ s̄aplā ap̄al̄mal̄, at̄ ūj̄atl̄alli; opel̄ ap̄s̄el̄ s̄aplā
 ap̄al̄mal̄, at̄ ūj̄atl̄alli. ew̄mlis̄at̄, m̄s̄it̄is̄at̄.

¹² zuerst joxi rakn̄as̄ — i poxije 'es stürzte herein — ein Bär'.

Haus steht da, es glänzt nur so, es leuchtet nur so! An der Tür knurrt [und] murrst ein Hund. Drinnen hört man eine Frau: „Wenn es ein mir willkommener Mensch [ist], [so] lecke ihm die Schneeklumpen [und] die Eisstücke ab, stosse ihn herein! Wenn es ein mir nicht willkommener Mensch [ist], [so] zerreiss ihn in [Stücke wie] Sandkörner, Kieskörner!“ Der Hund leckte der moš-Frau die Schneeklumpen [und] die Eisstücke ab [und] stiess sie ins Haus hinein. Drinnen sitzt eine Frau nähernd da. Diese Frau fragt sie: „Woher [ist] der Gast (die Gast-Frau) gekommen?“ Die moš-Frau sagt: „Als ich vormals hier vorbei kam, wurde mein Bruder in die Erde herunter gezogen.“ Die Frau sagt: „Wenn du einen Bruder hattest — dies [ist] das Haus deines Bruders.“ Nicht lange dauerte es, man hört, dass draussen ein Mann gekommen ist. Nicht lange dauerte es, [da] stürzte ein Bär herein! Zwei-, dreimal sprang er im Haus herum, [dann] zog er sein Fell aus. Der Bruder umarmte den Hals seiner Schwester, weiss nicht [vor Freude, wie sie zusammenkamen]; die Schwester umarmte den Hals ihres Bruders, weiss nicht [vor Freude, wie sie zusammenkamen]. Sie küssten sich, umarmten sich.

12. *mōs nēņije poχal — muj χuw ar χū mōs χū enmemas?*
— *χūχatliti lowata jis. lē-χūjalŋ śimās nōlŋ wērsa: tijel juwat-*
lalli — lūratŋ, toχel juwatlalli — lūratŋ!

13. *χuw ūsət, wān ūsət, mōs nēņije āpsel pēla jāstəl: „min*
pā min muw tajlāmŋ!“ — χālewta jis, mōs nēņije āpselŋ χūlām
*śaņar χorpi χōptetŋ kirsā*¹³. *opel pēla jāstəl: „tām χōt pētti ūnti*
joχli āl aņkərma!“ mōs nēņije śi maņas, śi maņas; ārtalalli:
χōt pētās. joχli aņkərmas: ōlŋəl nilli, pətəl nilli tās jil luw
jupelŋ!

14. *in mūnt[i] taχajəla joχtəs, por nē imi kim nāwŋmās;*
χūlām kēlśijŋ jājlalŋ kirām. wōśa etsəņŋ. tōnŋtəŋ iki wōśəņ

¹³ später: *śaņar χorpi χūlām χōptijŋ kirsā, śaślal nir χorpet.*

12. Der Sohn der *moś*-Frau — wuchs der Liedermann, der Märchenmann etwa lange? — kam ins Laufalter ⁶. Sein Onkel machte ihm einen solchen Pfeil: hierhin schiesst er ihn — er klingelt, dorthin schiesst er ihn — er klingelt!

13. Lange lebten sie, kurz lebten sie, die *moś*-Frau sagt zu ihrem Bruder: „Wir (ich und mein Sohn) — wir haben auch eine Heimat!“ — Der nächste Tag brach an, der Bruder spannte der *moś*-Frau drei frühjahrsschneefarbige Rentierochsen an (ihre) Rücken [sind] wie Stangen [,so fett sind sie] ⁷. Er spricht zu seiner Schwester: „Blick nicht zurück, bis dieses Haus verschwunden ist!“ Die *moś*-Frau fuhr nun, fuhr nun; sie erwägt: das Haus ist verschwunden. Sie blickte zurück: eine [riesige] Rentier-Herde, deren Anfang nicht sichtbar ist, deren Ende nicht sichtbar ist, kommt hinter ihr her!

14. Sie gelangte zu der damaligen Stelle, die *por*-Frau sprang heraus; ihre älteren Brüder [hatten] ihr drei Barben angespannt. Sie kamen zu der Stadt. Der *tonton*-Alte und der Stadt-Dorf-Alte

⁶ 'in die Lauf-Grösse'

⁷ später hinzugefügt.

kūrtəŋ iki kāmən wuraja x̄ɔjləŋŋ. t̄ɔŋt̄ɔŋ iki jastal: „ɔləŋŋ mā meŋəm jil, mā jūšema si kərləl“; w̄ɔšəŋ kūrtəŋ iki jastal: „ɔləŋŋ mā meŋəm jil, mā jūšema si kərləl.“ jūš joxartəna joxətsəŋŋ; m̄ɔs nəŋije w̄ɔšəŋ kūrtəŋ iki x̄ɔt ɔwa l̄ɔjəs, por nə imi t̄ɔŋt̄ɔŋ iki x̄ɔt ɔwa l̄ɔjəs. si suŋel x̄ūleleŋ in ūllət.

3. *x̄ūləm x̄ū āj kəmjəs.*

1. *x̄ūləm x̄ū welpəslati x̄ɔtŋ ūllət, nə x̄olije at tajlat. āpsəŋəlal welpəslati maŋləŋən, jājl̄ jolŋ x̄ašl̄, w̄āj wus j̄t̄l̄, āpsəŋəlal joxətti kəša lət-ot wər̄l̄. put wərtal saxat tut juxa kim etas. kāmən x̄ūləm x̄otəŋ x̄ūləs, šaŋta joxi x̄ūx̄əlməs. jolŋ ɔməstal saxat x̄ūləm nə loŋəs. nələŋŋ nik n̄əreməsa, x̄oŋ pətəl k̄awrəm ŋoxijŋ x̄ɔtsa āŋ jukana. āpsəŋəlal joxətsəŋŋ, āpsəŋəlal luwel*

streiten draussen. Der *tonton*-Alte sagt: „Zuerst kommt meine Schwiegertochter, sie biegt auf meinen Weg ab“; der Stadt-Dorf-Alte sagt: „Zuerst kommt meine Schwiegertochter, sie biegt auf meinen Weg ab.“ Sie gelangten zu ihrer Weggabelung; die *moš*-Frau kam (stellte sich) zu der Haustür des Stadt-Dorf-Alten, die *por*-Frau kam zu der Haustür des *tonton*-Alten. So leben sie nun in Glück [und] in Wohlstand.

3. *kemjas*, der jüngste von drei Männern.

1. Drei Männer leben in einer Jagdhütte, alle haben sie keine Frau. Die beiden jüngeren Brüder gehen jagen, der ältere Bruder bleibt zu Hause, stopft Strumpflöcher, bereitet Essen für die Rückkehr seiner jüngeren Brüder. Während er das Essen (den Kessel) bereitete, ging er nach Brennholz hinaus. Draussen hörte er drei Schwäne, danach lief er ins Haus hinein. Während er zu Hause sass, traten drei Frauen ein. Die Frauen rissen ihn [von der Bank] herunter, schöpften heisses Fleisch auf seinen Bauch statt auf Teller¹. Seine Brüder kamen

¹ 'sein Bauch wurde mit h. Fleisch beschöpft'

jāstasḡan: „muja tut at allan? min iskiḡijḡ pōtsajman!“ luw jāstas: „putem il ḡompallās, ḡoḡem kāwrəmən lēsa.“

2. *at olsət, kimet ḡatḡ pā wēlpəslati maḡti poraja jis. pā kutəp ḡūḡl jolḡ ḡaśḡ. lēt-ot wērəl, wāj jōntəsḡ, āpsəḡələl jāḡḡələl joḡətti kēša put wērəl. pā tut juḡa kim ētl. kāməḡ ḡūḡləm ḡotəḡ uwaləsət; luw joḡi maḡəs. jolḡ ḡməstal saḡat ḡūḡləm nē loḡəs. nelalḡ nik ḡāreməsa, ḡoḡ pətəl kāwrəm ḡoḡijḡ ḡōḡsa. nēlal lēsət jēttsəsət, kasərliti pitsət. jotti taḡa ēiti jēttsəsət, maḡsət. śaḡta āpsəḡələl jāḡḡələl joḡətsəḡḡ. „muja tut at allan? min iskiḡijḡ pōtsajman!“ - „mā kāwrəm putḡ ḡompalləsajəm!“*

3. *pā at olsət, kimet ḡatla jis, pā wēlpəslati maḡti poraja jis. kimet ḡatḡ ḡūḡləm ḡu aj kēmjəs luw jolḡ ḡaśḡ, jāḡḡələl wēlpəslati maḡnləḡḡ. jāḡḡələl maḡti jupijḡ juḡ ēiti aḡ wērəl i lij*

nach Hause, seine Brüder sagten zu ihm: „Warum zündest du kein Feuer an? Wir sind erfroren!“ Er sagte: „Mein Kessel fiel um, mein Bauch wurde von der heissen [Brühe] verbrannt.“

2. Sie schliefen die Nacht, am anderen Tag wurde es wieder Zeit jagen zu gehen. Nun bleibt der mittlere Mann zu Hause. Er bereitet Essen, stopft Strümpfe, bereitet den Kessel für die Rückkehr seines jüngeren und älteren Bruders. Auch er geht nach Brennholz hinaus. Draussen schrieen drei Schwäne; er ging nach Hause. Während er zu Hause sass, traten drei Frauen ein. Die Frauen rissen ihn [von der Bank] herunter, schöpften heisses Fleisch auf seinen Bauch. Die Frauen assen, wurden fertig, begannen Karten zu spielen. Sie wurden fertig mit dem Kartenspielen, gingen weg. Danach kamen sein jüngerer und älterer Bruder. „Warum zündest du kein Feuer an? Wir sind erfroren!“ — „Der heisse Kessel ist auf mich umgefallen!“

3. Wieder schliefen sie eine Nacht, der andere Tag brach an, wieder wurde es Zeit jagen zu gehen. An [diesem] anderen Tag bleibt 'kemjas, der jüngste von drei Männern' zu Hause, seine beiden älteren Brüder gehen jagen. Nach dem Weggang seiner Brüder schnitzt er aus Holz Teller und schnitzt Schöpflöffel,

wērəl, wāj wus jōntəsı, jājñələl joχətti kēša lət-ot wērəl. tut juχ loñəiti kim ətəs. kāmən ləjtal səχət χūləm χotəñ uwətsət. χūləm χu əj kēmjās joχı χūχəlməs. jolñ əməstal səχət χūləm nə joχı loksət.

4. nələl loñəm jupijñ χūləm χu əj kēmjās χūš numpija χūñχəs. nūmən pāwɾ χūl ɛiti kim ətəs. nələl χotəñ χorət wus, puləp wusa noχ χūñχəs. nələl χotəñ χorət puləp wus ɛiti tuta alləli; χotəñ χorəl χolələt. il χūχəll, nələl χoša joχı loñəl. nələl ləwman əməssət. luw loñmal jupijñ nələl kim ətəsət, χotəñ χorəl wələməsət — antumət. joχı pā loksət. joχı loksət, χūləm χu əj kēmjās jāstəs: „nin in χoiti at mənlati. jēša ũll, jājñəlam joχətləññ.“ jēša əməstel səχət jājñələl ũt ɛiti joχətsəññ. χūləm χu əj kēmjās jājñələl pəla potəɾı: „mä ninan kat nə

stopft Strumpflöcher, bereitet Essen für die Rückkehr seiner Brüder. Er ging hinaus, um Brennholz hereinzutragen. Während er draussen stand, schrieen drei Schwäne. 'kemjas, der jüngste von drei Männern' lief ins Haus hinein. Während er zu Hause sass, traten drei Frauen ein.

4. Als die Frauen eingetreten waren, kletterte 'kemjas, der jüngste von drei Männern' auf die Fischtrockenstangen hinauf. Oben kroch er durch einen Spalt zwischen den Balken hinaus. Er nahm die Schwanengewänder dieser Frauen, kletterte zum Schornstein hinauf. Die Schwanengewänder der Frauen zündet er durch den Schornstein im Feuer an; die Schwanengewänder verbrennen. Er eilt hinunter, geht zu den Frauen hinein. Die Frauen sassen essend da. Nach seinem Eintritt gingen die Frauen hinaus, suchten ihre Schwanengewänder — sie sind nicht da. Sie gingen wieder hinein. Sie gingen hinein, 'kemjas, der jüngste von drei Männern' sagte: „Ihr geht jetzt nirgendswohin. Ein wenig dauert (ist) es, [so] kommen meine beiden älteren Brüder.“ Nachdem sie ein wenig gegessen hatten, kamen die beiden älteren Brüder aus dem Wald. 'kemjas, der jüngste von drei Männern' spricht zu seinen Brüdern: „Ich habe euch zwei Frauen

tūsəm. in mun wāj wus jōtti i lēt-ot werti q̄t pitluw. mun tūp wēlpəsləti kēša ūlti pitluw, ā nēluw jolŋ lēt-ot i jōntəsti kēša ūlti pitlat.“

5. *si wərel p̄rəm jupijŋ jēša ūsət; p̄ā jōxlal wēlpəsləti m̄anti poraja jis. wēlpəsləti m̄antel jelpijŋ x̄ūləm x̄y āj kēmja s nēlal pēla pot̄r̄l̄: „nin s̄axa mun m̄antew jupijŋ šək āl jontati, t̄am kūrteu ātəm wər tajl.“*

6. *jōxlal m̄atsət ūnta wēlpəsləti, nēlal jolŋ x̄āssət. jōxlal m̄anəm jupijŋ nēlal jotti pitsət. jotmel jupijŋ kāmən juχət x̄ərse-mati pitsət. āj nēŋəl jāstəl openəlal pēla: „m̄anti tēlŋ munew pot̄r̄la: jotti q̄t r̄axəl! muja nin šək jottlētŋ?“ jēša ūttel s̄axat ɔw x̄ōp joχl r̄aknəs, l̄əpət oχpi mək iki joχl ətəs. mək iki nēlal*

gebracht. Jetzt werden wir nicht [mehr] Strumpflöcher stopfen und Essen bereiten. Wir werden nur für die Jagd leben, aber unsere Frauen werden zu Hause für das Essen und Stopfen leben.“

5. Nachdem diese Sache beendet war, lebten sie ein wenig; es wurde wieder Zeit für die Männer jagen zu gehen. Bevor sie auf die Jagd gingen, spricht 'kemjas, der jüngste von drei Männern' zu den Frauen: „Nach unserem Weggang sollt ihr dann nicht sehr [viel] Karten spielen, dieses unser Dorf hat etwas Schlimmes².“

6. Die Männer gingen in den Wald jagen, die Frauen blieben zu Hause. Nach dem Weggang der Männer begannen die Frauen Karten zu spielen. Während sie spielten³, begannen draussen die Bäume zu krachen. Die jüngste Frau spricht zu ihren älteren Schwestern: „Soeben hat man uns gesagt: man darf nicht spielen! Warum spielt ihr [so] viel?“ Nach einer Weile⁴ fiel die Türschwelle ins Haus herein, ein siebenköpfiger *menk*-Alter kam herein. Der *menk*-Alte spricht zu den Frauen: „Kin-

² 'hat eine schlimme Sache'

³ 'Nachdem sie gespielt hatten'

⁴ 'Während sie etwas sind'

pēla potārļ: „nāwremat, kāsarliti pitluw, ɣoj jūrəŋ. mā ki pitlajəm, mənem wəlati; nin ki pitlajti, mā ninan tūləm!“ mət űn nēŋəl kāsərlati ɔpsəs, pitsa i mək ikijŋ šəpa potsa. pā kutəp nēŋəl ɔpsəs, pā pitsa. aŋ nēŋəl ɔpsəs, pā pitsa. ɣollije mək ikijŋ šəpa potsajət i mək iki mənəs.

7. jōɣlal wəlpəslati tɔɣ[a] ɛlti joɣi joɣətsət — nəlal antumət. ɣūləm ɣʷ aŋ kēmjas jāŋŋəlal pēla potārļ: „mā nəlām kəštī mənəm. ɣuw muj wāŋ jāɣlām — joɣi joɣətləm!“

8. ɣūləm ɣʷ aŋ kēmjas lēsatiŋəs i mənəs. məniti kułma pitas, ši mənəs, mənəs. aŋ ɣəta ətəs, joɣi loŋəs. jolŋ ij iki ɔmas, kārti pāwəll. in ikelŋ inšəsla: „ɣūləm ɣʷ aŋ kēmjas, nəŋ ɣolta mənəm, muj jērəpsən mošsən?“ — „mā nəlām tāsajət,

der, wir werden Karten spielen, wer stärker [ist]. Wenn ich besiegt werde, tötet mich; wenn ihr besiegt werdet, so bringe ich euch weg!“ Die älteste Frau setzte sich hin, Karten zu spielen, wurde besiegt und vom meŋk-Alten in die Tasche gesteckt. Die mittelste Frau setzte sich auch hin, wurde auch besiegt. Die jüngste Frau setzte sich hin, wurde auch besiegt. Alle wurden vom meŋk-Alten in die Tasche gesteckt und der meŋk-Alte ging weg.

7. Die Männer kamen vom Jagen nach Hause — ihre Frauen sind nicht da. 'kemjas, der jüngste von drei Männern' spricht zu seinen älteren Brüdern: „Ich gehe unsere⁵ Frauen suchen. Lange oder kurz gehe ich — ich komme zurück!“

8. 'kemjas, der jüngste von drei Männern' machte sich fertig und ging los. Er begann zu gehen, so ging er, ging er. Er kam zu einem kleinen Haus, ging hinein. Drinnen sitzt ein Alter, schmiedet Eisen. Der Alte fragt ihn: „'kemjas, jüngster von drei Männern', wohin gehst du, was ist dir nötig, [was] entbehrst du?“ — „Meine Frauen sind entführt worden, ich gehe meine Frauen

⁵ 'meine'

nēlam kašti maṅlām.“ in ikel luw pēlajəl jāstəs: „*nēlan xojn tūsajət?*“ — „*mā at ūjətlem.*“ — „*nēlan lāpət oxpi mek ikijn tūsajət. śalta xūlmet xatīn maṭsət.*“ *xūlam xu āj kēmjas* in ikel xoša oləs. *aləṅ saṅat nox kiləs, ləs jēhsəs, pā jelli maṅti pitəs.*

9. *maṅti kuḷma pitəs, śi maṅəs, maṅəs. pā i xṽta etəs, joxi loṅəs; ij iki kārti pāwəll.* in ikelṅ iṅsəsla: „*xūlam xu āj kēmjas, xolta maṅlən?*“ — „*mā imilam tūsajət, imilam kašti maṅlām.*“ in ikel jāstəs: „*imilan xojn tūsajət?*“ — „*mā at ūjətlem, xojn tūsajət.*“ — „*imilan lāpət oxpi mēkan tūsajət, mā eitem wētmet xatī maṭsət.*“ *xūlam xu āj kēmjas ləs jēhsəs, il oləs. at xṽləs, aləṅ saṅat nox kiləs, pā jelli maṅti pitəs.*

10. *maṅti pata pitəs, śi maṅəs, maṅəs. pā xūlmet āj xṽta*

suchen.“ Der Alte sprach zu ihm: „Von wem sind deine Frauen entführt worden?“ — „Ich weiss nicht.“ — „Deine Frauen sind von dem siebenköpfigen *meṅk*-Alten entführt worden. Vor drei Tagen⁶ sind sie hier vorüber gegangen.“ ‘*kemjas*, der jüngste von drei Männern’ schlief bei diesem Alten. Morgens stand er auf, ass, trank und schickte sich an, wieder weiter zu gehen.

9. Er begann zu gehen, so ging er, ging er. Wieder kam er zu einem Haus, ging hinein; ein Alter schmiedet Eisen. Der Alte fragt ihn: „*kemjas*, jüngster von drei Männern’, wohin gehst du?“ — „Meine Frauen sind entführt worden, ich gehe meine Frauen suchen.“ Der Alte sagte: „Von wem sind deine Frauen entführt worden?“ — „Ich weiss nicht, von wem sie entführt worden sind.“ — „Deine Frauen sind von dem siebenköpfigen *meṅk* entführt worden, vor fünf Tagen sind sie bei mir vorüber gegangen.“ ‘*kemjas*, der jüngste von drei Männern’ ass, trank, legte sich nieder. Er schlief die Nacht, morgens stand er auf, begann wieder weiter zu gehen.

10. Er begann zu gehen, so ging er, ging er. Wiederum kam

⁶ ‘am 3. Tag’

ētās. āj χṛta joχtas, joχi loṇās; ij iki kṛti pāwəll. in ikelṇ inšāsla: „χṛlām χṽ āj kēmjas, nṇχ χolta maṇlən?“ — „mā nēlam tūsajət, nēlam kṛšti maṇlām.“ — „nēlan χojṇ tūsajət?“ — „mā at ūjətlem.“ — „nēlan lāpət oχpi mēkən tūsajət. tṛta lāpətmet χatṭi ētas, lāpət oχpi mēk iki. nṇχ χoti wērlen luwel? luw χośajəl ār χṽ maṇilisət pā at wēritsət.“ — „mṇχ χotaś maṇlām!“ in ikel χośa at χṽlās, noχ kilās, pā maṇti pitās.

11. in ikel luwel potṛti pitās: „nṇχ luw χośajəl maṇlən, toχi joχətlən. lāpət oχpi mēk iki mit χṽ tṛjṭi, mit χṽjəl nēməl lijṇ lāṇki palat χṽ. nṇχ śṛχṇ luw χośajəla¹ etlən, luw χontati pitṭi. nṇχ uwṛti pita: „mā lṽmtəm χṽ, lṽmtəm χṽ!“ luw lṽjṭi śṛχṇ.

¹ oder luw χośajəl.

er zu einem dritten kleinen Haus. Er ging zu dem kleinen Haus, ging hinein; ein Alter schmiedete Eisen. Der Alte fragt ihn: „*kemjas*, jüngster von drei Männern', wohin gehst du?“ — „Meine Frauen sind entführt worden, ich gehe meine Frauen suchen.“ — „Von wem sind deine Frauen entführt worden?“ — „Ich weiss nicht.“ — „Deine Frauen sind von dem siebenköpfigen *meṇk* entführt worden. Vor sieben Tagen ging er hier vorbei, der siebenköpfige *meṇk*-Alte⁷. Was machst du mit ihm? Viele Männer sind zu ihm gegangen und wurden [mit ihm] nicht fertig!“ — „Ich werde [schon] irgendwie gehen!“ Er übernachtete die Nacht bei diesem Alten, stand auf, schickte sich wiederum zu gehen an.

11. Der Alte begann zu ihm zu sprechen: „Du gehst [nun] zu ihm, kommst dorthin. Der siebenköpfige *meṇk*-Alte hat einen Arbeiter, der Name des Arbeiters [ist] 'Mann von der Grösse eines geschwänzten Eichhörnchens'. Du kommst dann zu ihm, er beginnt zu fliehen. Du fang an zu schreien: „Ich [bin] ein verirrter Mann, ein verirrter Mann!“ Er bleibt dann stehen.

⁷ Vielleicht gehört diese Apposition zum folgenden Satz; also: 'Der s. *meṇk*-Alte — was machst du mit ihm (wie machst du ihn)?'

luw siməs karti šup tajl; si karti šupl juwətləli, juχət šukatı. mąnti pitlatı, naŋ karti šupl wuji. luw jəl-šək pitı, luwela juwti; luw karti šupəlı wəlla. şarıta lijəŋ ləŋki pəlat χūja naŋ jilı. mək χıta joχətlən; ləpət ūχəl tel juχ ləpət əl tela joχı loŋəltalı!“

12. χūləm χı əj kəmjas mąnti pitəs. χuw mənəs, wən mənəs, imoitijıŋ lijəŋ ləŋki pəlat χū şıjaləs. lijəŋ ləŋki pəlat χū luwel kəşaləs, χontati wuttsijəs. χūləm χı əj kəmjas uwti pitəs: „lɔja, lɔja, əl χonta! mə tapəm χū, tapəm χū!“ lijəŋ ləŋki pəlat χū lɔjəs. χūləm χı əj kəmjas toχı joχtəs. lijəŋ ləŋki pəlat χū luw pələjəl potərı: „naŋ χolta mənən?“ — „mə naŋ kūsajen χoşa mit χūja mąnti wuttsisəm, χoiti ləmətsəm. təm mə ləmətmem wətmet təlem.“ şarıta jəlli mąnti pitsəŋı. χūləm

Er hat eine solche eiserne Keule; [wenn] er diese eiserne Keule schleudert, bricht er die Bäume nieder. Ihr beginnt zu gehen, du nimm die eiserne Keule. Er wird etwas voraus sein, du wirf sie auf ihn; er wird von der eisernen Keule getötet werden. Dann wirst du der ‘Mann von der Grösse eines geschwänzten Eichhörnchens’. Du kommst zum Haus des *məŋk*; trag [dann] sieben Schlittenlasten Holz in sieben Armlasten ins Haus hinein!“

12. ‘*kəmjas*, der jüngste von drei Männern’ begann zu gehen. Lange ging er, kurz ging er, plötzlich bemerkte er den ‘Mann von der Grösse eines geschwänzten Eichhörnchens’. Der ‘Mann von der Grösse eines geschwänzten Eichhörnchens’ sah ihn [und] wollte fliehen. ‘*kəmjas*, der jüngste von drei Männern’ begann zu schreien: „Bleib stehen, bleib stehen, fliehe nicht! Ich bin ein irregegangener Mann, ein irregegangener Mann!“ Der ‘Mann von der Grösse eines geschwänzten Eichhörnchens’ blieb stehen. ‘*kəmjas*, der jüngste von drei Männern’ kam dorthin. Der ‘Mann von der Grösse eines geschwänzten Eichhörnchens’ sagt zu ihm: „Wohin gehst du?“ — „Ich wollte zu deinem Herrn als Arbeiter gehen, verirrte mich. Dies [ist] das fünfte Jahr, dass ich mich verirrt habe.“ Darauf begannen sie weiter zu gehen. ‘*kəmjas*,

χϋ ᄅj kē m j a s kār̄ti šūpəl luw wusli i luw ᄅlləli. lijəŋ lāŋki pəlat χūjəl jēša jət-šək pitəs; luw kār̄ti šūpł juwətsəli, lijəŋ lāŋki pəlat χūjəl wəlsəli. lijəŋ lāŋki pəlat χūja luw ūlti pitəs.

13. χūləm χϋ ᄅj kē m j a s mək χᄅta joxtəs. tut juχ ūχəllal əja sēwərsəli, joχi jᄅwᄅsəli. joχi loŋəs mək iki χosa. mək ikijŋ iŋsəsla: „lijəŋ lāŋki pəlat χū, mā mit χūjem, lət-ot wərti poraja jis!“ lijəŋ lāŋki pəlat χū kim etəs, lət-ot loŋəltəs, lət-ot wərti pitəs. putᄅ jettᄅsəs. mək ikel lapətti pitsəli. mək ikel ləti putə kār̄ti nān pələk əsləs: put ᄅwł wəjŋ təl χuwləsa. mək ikel uŋəl wus χuwat əl šᄅšəpsəli.

14. si jupijŋ pā nəlal lət-otŋ wərəs. ūn nēŋəl jik wəχəs

der jüngste von drei Männern', er nahm die eiserne Keule und er trägt sie. Der 'Mann von der Grösse eines geschwänzten Eichhörnchens' kam etwas voraus; er schleuderte die eiserne Keule, tötete den 'Mann von der Grösse eines geschwänzten Eichhörnchens'. Er begann nun der 'Mann von der Grösse eines geschwänzten Eichhörnchens' zu sein.

13. 'kemjas, der jüngste von drei Männern' gelangte zu dem Haus des meŋk. Er schlug seine [sieben] Schlitten Brennholz klein, warf sie ins Haus hinein. Er ging zu dem meŋk-Alten hinein. Der meŋk-Alte fragt ihn: „'Mann von der Grösse eines geschwänzten Eichhörnchens', mein Arbeiter, es ist Zeit, Essen zu machen!“ Der 'Mann von der Grösse eines geschwänzten Eichhörnchens' ging hinaus, brachte Nahrungsmittel herein, begann Essen zu bereiten. Der Kessel wurde fertig. Er begann den meŋk-Alten zu füttern. In den Speisekessel des meŋk-Alten liess er ein halbes eisernes Brot fallen: an den Kesselrand schwammen lauter Tiere herauf⁸. Er goss [die Suppe] dem meŋk-Alten durch die Mundöffnung hinein.

14. Danach bereitete er auch für die Frauen Essen. Die älteste Frau bat den 'Mann von der Grösse eines geschwänzten

⁸ 'der Kesselrand wurde von Tieren voll-heraufgeschwommen'

lijəŋ lāŋki pəlat χū ɛlti. lijəŋ lāŋki pəlat χū jŋki ūmpi lipija lūjət ɛsləmtəs. ūn nənəŋlŋ moštəsə: χūləm χυ āj kēmjas joχətmal! nəlal mək iki pəla jəstələt: „mun χələwət ūtləp juχa mənluw.“ mək ikelŋ ūtləp juχa pərsajət. ši səχət lij χontələt.

15. *nəlal mənəm jupijŋ lijəŋ lāŋki pəlat χū mək ikela let-ot pə wərti pitəs. kəwrt-ot loŋəltəs, putə moisəli; putɿ kəwrməs. putɿ jəttšəm jupijŋ tələn kərti nān put ɔwa ɛsləs: put ɔwɿ āj wɔjŋ təl χuwłəsə. mək ikel uŋəl wus χuwat əl šɔšəmti pitsəli. mək ikel ləpətmal jupijŋ wɔjlalŋ ošli pəwətsə. mək ikel ošli pitəs.*

16. *səltə nūmən ləpət kəši i pəhərnŋ illi ɛsɿman tɔjlt. χūləm χυ āj kēmjas wəs soχri wus, in kəšilal il ɛwətməsli.*

Eichhörchens' um Wasser. Der 'Mann von der Grösse eines geschwänzten Eichhörchens' liess einen Ring in den Wassernapf fallen. Die älteste Frau verstand: 'kemjas, der jüngste von drei Männern' ist gekommen! Die Frauen sagen zu dem meŋk-Alten: „Wir gehen morgen nach Spanholz.“ Der meŋk-Alte schickte (befahl) sie nach Spanholz. Während dieser [Zeit] entflohen sie.

15. Nach dem Weggang der Frauen begann der 'Mann von der Grösse eines geschwänzten Eichhörchens' dem meŋk-Alten wiederum Essen zu bereiten. Er trug Speise zum Kochen⁹ herein, legte sie in den Kessel; der Kessel begann zu kochen. Nachdem der Kessel fertig war, warf er ein ganzes eisernes Brot in den Kessel(-rand) hinein: an den Kesselrand schwammen lauter kleine Tiere herauf. Er begann, [die Suppe] dem meŋk-Alten durch die Mundöffnung hineinzugiessen. Nachdem er den meŋk-Alten gefüttert hatte, wurde [dieser] von den Tieren wahnsinnig gemacht. Der meŋk-Alte wurde wahnsinnig.

16. Danach hängen oben [am Himmel] sieben Messer an einem Draht herunter¹⁰. 'kemjas, der jüngste von drei Männern' nahm sein schmales Arbeitsmesser, schnitt diese Messer

⁹ 'ein zu kochendes Ding'

¹⁰ 'hängen ... heruntergelassen'

lāpət oxpi mēk iki oxlal atel sēwrsajat. xūlām xū aj kēmjas jāstās: „mā xuwŋ joxtəsəm, lijəŋ lāŋki pəlat xūjen pā xuwŋ wēlsəm i nəŋen wēlsəm in.“

17. *xūlām xū aj kēmjas kim nāwŋmās, xontati pitəs. lāpət oxpi mēk iki pōrəx šūpł pā luw jupelŋ nūxləsł. xūlām xū aj kēmjas si mānəs, mānəs, molxa xōtəla joxtəs. in pōrəx šūpəl pā luw jupelŋ nūxləsł. joxi loŋəs, molxa ikel kərti porlet wērmal. mēk ikel pōrəx šūp kərti porlijŋ lōssəli.*

18. *xūlām xū aj kēmjas pā jelli xontati pitəs. pōrəx šūpəl pā luw jupelŋ jil. kimet xōta pā joxtəs. šita pā kərti porlet ləsatəmat. mēk ikel pōrəx pā kərti porlijŋ lōssa. pā wēwa jis.*

19. *xūlām xū aj kēmjas pā jelli xontati pitəs. xūlmet xōta joxtəs; mēk iki xolna jil. xūlām xū aj kēmjas xolije nəlal*

ab. Die Köpfe des siebenköpfigen *meŋk*-Alten wurden einzeln abgehauen. 'kemjas, der jüngste von drei Männern' sagte: „Ich bin [schon] lange gekommen, deinen 'Mann von der Grösse eines geschwänzten Eichhörnchens' habe ich auch [schon] vor langem getötet, und jetzt habe ich dich getötet.“

17. 'kemjas, der jüngste von drei Männern' sprang zum Haus hinaus, begann zu fliehen. Der Rumpf des siebenköpfigen *meŋk*-Alten jagt gleichfalls hinter ihm her. 'kemjas, der jüngste von drei Männern' lief so, lief, gelangte zu dem neulichen Hause. Der Rumpf jagt auch hinter ihm her. Er lief ins Haus hinein, der neuliche Alte hatte eiserne Eishacken angefertigt. Er schlug (stellte) in den Rumpf des *meŋk*-Alten eine eiserne Eishacke.

18. 'kemjas, der jüngste von drei Männern' begann wieder weiter zu fliehen. Der Rumpf kommt wieder hinter ihm her. Er gelangte nun zu dem zweiten Haus. Dort sind auch eiserne Eishacken bereitet. In den Rumpf des *meŋk*-Alten wurde wieder eine eiserne Eishacke geschlagen. Er wurde noch schwächer.

19. 'kemjas, der jüngste von drei Männern' begann wieder weiter zu fliehen. Er gelangte zum dritten Hause; der *meŋk*-Alte kommt noch [nach]. Die Frauen des 'kemjas, des jüngsten von

si x̄ōta jox̄ətmel. si x̄ōt̄ŋ k̄arti p̄ūn l̄əsatəm. m̄ək p̄ōrəx̄ š̄ūp̄l̄ p̄a si jox̄təs. m̄ək p̄ōrəx̄ š̄ūp̄l̄ k̄arti p̄ūn lipija potsel, ār x̄ojat̄ŋ āsa t̄ūsel, j̄iŋka ɛs̄s̄sel.

20. x̄ūl̄əm x̄u āj k̄ɛmjas n̄əlal wus, jox̄i m̄anti pitəs. k̄arti w̄erəm pirəs ikilal j̄astələt: „k̄ātra āsi āŋki ki t̄ajsən, āsilan āŋkilan l̄ūŋx̄ət mun. n̄aŋ jox̄i jox̄ətlən; munew x̄oti w̄atsən, si sir̄ŋ p̄ōri ā.ŋŋ p̄ōri put̄ŋ w̄eriljal̄ŋ, munew āl j̄oremal̄ŋ!“ si j̄āsŋəl p̄arəs, x̄ūl̄əm x̄u āj k̄ɛmjas n̄əlal wus i n̄əlal pil̄ŋ jox̄i m̄anti pitəs. si m̄atsət, m̄atsət; x̄uw m̄atsət, w̄āŋ m̄atsət, jox̄i jox̄ətsət.

21. jox̄i jox̄ətmel jupij̄ŋ x̄ūl̄əm x̄u āj k̄ɛmjas j̄ājŋəlal imen̄ən j̄ājŋəlala m̄asli, luw imel luw wusli, i j̄elli ūlti pitsət. x̄ūl̄əm x̄u āj k̄ɛmjas j̄astəs: „ninan sutitti m̄ōs̄!“ ūn n̄əŋel ār

drei Männern' sind alle bis zu diesem Haus gelangt. In diesem Haus ist eine eiserne Reuse angefertigt. Der *mēnk*-Rumpf kam ebenfalls an. Sie legten den *mēnk*-Rumpf in die eiserne Reuse hinein, trugen ihn viel Mann hoch ¹¹ zum Ob, warfen ihn ins Wasser hinein.

20. 'kemjas, der jüngste von drei Männern' nahm die Frauen, schickte sich an, nach Haus zu gehen. Die alten Männer, die das Eisen geschmiedet hatten, sagen [zu ihm]: „Wenn du früher Eltern (Vater Mutter) hattest, [so sind] wir die *luŋx*-Geister deiner Eltern. Du kommst [nun] nach Hause; wie du uns gesehen hast, so (in dieser Weise) bereite uns eine Opferschale, einen Opferkessel, vergiss uns nicht!“ Diese Rede endete, 'kemjas, der jüngste von drei Männern' nahm die Frauen und begann mit den Frauen nach Hause zu gehen. So gingen sie, gingen; lange gingen sie, kurz gingen sie, sie kamen nach Hause.

21. Nachdem sie nach Hause gekommen waren, gab 'kemjas, der jüngste von drei Männern' die beiden Frauen seiner beiden Brüder seinen beiden Brüdern, er selbst nahm seine eigene Frau, und sie begannen weiter zu leben. 'kemjas, der jüngste von drei Männern' sprach: „Man muss über euch Gericht halten!“

¹¹ 'mit vielen Menschen'

չմյնջ ւսել, ի սէքսել, սէքսել — չգնճաղ կէօ քւլ կիմ ղգկնաս. քա
 կւտաք² ննղել սէկտի քիտստ — կւտաք ննղել ըլտի նօւի կէօ քւլ կիմ
 ղգկնաս. մէտ ալ ննղել սէքսել, սէքսել — իսա ւթճկատ.

22. չմլամ չք ալ կէմյաս իմել ւսս, իմել քիլղ ա ս նիկլի
 մանաս. կւտլաք չմլլ իմել ւսս, ա ս նօչլի մանաս. ւն չմլլ իմել
 ւսս, կէօ քէլա մանաս.

4. k a j.

1. իմեղան իկեղան ւլլաղն չնն ւթճ քիտարան չիսեմ քաբեմ աճեմ
 չթեղ. իմօլտի չաճալ յիս, իկել յաճաճալ: „քօլ ւթրտի յաչլամն!“ իկել
 նեմալ կալ. կալ իմել քիլղ լթթաքսաղն, քօլ ւթրտի մաճաքսաղն. քօլ
 ւթրտի տաչալանա յօչաճաքսաղն, ի քօլ ւթրտաքսաղն, ի սէսի ւթրտաքսաղն. ւթլաքս-
 աղն յէճճեմ կեման յօչի ճթճմասղան.

² oder kwtlap.

Viel Mann hoch nahmen sie die älteste Frau, schlugen sie, schlu-
 gen — ein buntes Steinchen fiel [aus ihrem Munde] heraus. Sie
 begannen auch die mittlere Frau zu schlagen — aus [dem Munde]
 der mittleren Frau fiel ein weisses Steinchen heraus. Die jüngste
 Frau schlugen sie, schlugen — [sie war] ganz unschuldig.

22. 'kemjas, der jüngste von drei Männern' nahm seine
 Frau, ging mit seiner Frau den Ob abwärts. Der mittlere Mann
 nahm seine Frau, ging den Ob aufwärts. Der älteste Mann nahm
 seine Frau, ging nach dem Ural zu.

4. k a j.

1. Eine Frau und ein Mann leben am Rande der Zarenstadt
 in einer verschimmelten, verfaulten schlechten Hütte. Ein Tag
 brach an, der Mann sagt: „Gehen wir ein Fischwehr machen!“
 Der Name des Mannes [ist] kaj. kaj stand mit seiner Frau auf,
 sie gingen ein Fischwehr machen. Sie kamen zu der Stelle, wo
 sie ein Fischwehr machen wollten, machten ein Fischwehr [und]
 stellten eine Falle auf. Nachdem ihre beiden Fanggeräte fertig
 geworden waren, gingen sie nach Haus.

2. *χ*αλεω̄ατ̄ ᾱλαη̄ σαχ̄ατ̄ ῑις, κ̄ᾱ ῑ πολ̄ ω̄ατ̄τῑ μᾱντῑ πῑτᾱς. κ̄ᾱ ῑ ῑμελ̄ σ̄ῡκ̄ᾱς̄ νο̄χ̄ κ̄ῑλ̄τᾱς̄λι, ῑμελ̄ νο̄χ̄ ᾱτ̄ κ̄ῑλᾱλ. λ̄ῡω̄ ῑμελ̄ ω̄ο̄σ̄κᾱς̄λι, ᾱτε̄λ̄ πολ̄ ω̄ατ̄τῑ σ̄ῡσ̄μᾱς. λ̄ῡω̄ χ̄ω̄ν̄ κ̄ᾱλ̄ναη̄ ῑλ̄πῑ ε̄ῑτῑ σε̄σῑ ω̄ᾱτ̄μᾱν̄ ῑᾱη̄χ̄ῑλῑῑᾱλ. λ̄ῡω̄ χ̄ω̄ν̄ κ̄ᾱλ̄ναη̄ σ̄ο̄μᾱ ῑο̄χ̄τᾱς, λ̄ε̄ιᾱμᾱτᾱς. ρ̄ῡω̄ᾱ πε̄λᾱ νο̄χ̄λῑ ω̄ᾱν̄τῑῑλ̄: ν̄ῡμᾱν̄ ρ̄ῡω̄ᾱ λο̄η̄ᾱλ̄η̄ χ̄ω̄ν̄ σο̄λ̄τᾱνᾱτ̄ σ̄ῡσ̄ῑλῑλῑᾱτ̄, πᾱ ῑλη̄-σ̄ᾱκ̄ χ̄ω̄ν̄ σ̄ε̄ρ̄η̄η̄ ο̄χῑ χ̄ῑρᾱτ̄ ο̄λλᾱτ̄. κ̄ᾱ ῑ ν̄ῡμᾱσῑῑλ̄: „τᾱῑτᾱ λ̄ῡλη̄ ῑλε̄μ̄ χ̄ῑρ̄ ᾱτ̄ μο̄σᾱτ̄σᾱμ̄!“ ῑε̄σᾱ λ̄ε̄ῑλῑῑᾱς̄ — νε̄μᾱλῑ πῑς̄ ᾱν̄τῡμ̄; ῑᾱσ̄ε̄ ῑε̄λλῑ ο̄λλῑ χ̄ῡ ῑ ῑε̄λ̄ σ̄ῡσ̄ε̄. το̄χῑ ῑο̄χ̄τᾱς, π̄ῡν̄λ̄ νο̄χ̄ ᾱλ̄μᾱς̄λι: ῑ πᾱν̄-νε̄η̄ᾱν̄ λο̄η̄ᾱμ̄. σε̄σε̄λ̄ ω̄ᾱν̄τᾱς: ῑ σ̄ε̄ῑᾱη̄η̄ πῑτᾱμ̄. σ̄ε̄ῑᾱη̄ᾱλ̄ ω̄οῡς̄λι, π̄ῡνᾱ με̄τ̄τ̄σᾱς̄λι, πᾱν̄-νε̄η̄ᾱλ̄ ω̄οῡς̄λι, σε̄σῑᾱ πο̄τ̄σᾱλλι. σ̄ῑτᾱλη̄ ῑο̄χῑ σ̄ῡσ̄μᾱς.

3. *ι*ο̄χῑ ῑο̄χ̄τᾱς, *ι*μελη̄ *ι*σ̄μᾱσα: „μ̄ῡῑ ω̄ε̄ῑσᾱν̄?“ κ̄ᾱ ῑ ῑμελ̄ πε̄λᾱ ῑᾱστᾱλ̄: „νε̄μᾱλῑ ᾱτ̄ ω̄ε̄ῑσᾱμ̄! *χ*αλεω̄ατ̄ ῑᾱχ̄ᾱ μᾱν̄λᾱμη̄η̄, νᾱη̄ ε̄ῑη̄ᾱν̄

2. Der nächste Morgen brach an, *kaj* schickte sich an, das Fischwehr nachsehen zu gehen. Obgleich *kaj* seine Frau aufweckte, steht seine Frau nicht auf. Er liess seine Frau, ging allein das Fischwehr nachsehen. Unten am Ufer des Zaren vorbei geht er die Falle nachsehen. Er kam grade zu dem Ufer des Zaren, blieb stehen. Er blickt zu dem Abhang hinauf: oben auf dem Abhang gehen die Soldaten des Zaren hin und her, aber etwas weiter unten liegen die mit Goldgeld [gefüllten] Säcke des Zaren. *kaj* denkt: „Könnte ich von hier doch einen Sack erhalten!“ Er stand ein wenig da — [weiss] keinerlei Rat; er schreitet seinen Weg weiter¹. Er kam dorthin, hob seine Reuse auf: eine Quappe ist drinnen². Er sah seine Falle nach: ein Auerhahn ist hineingeraten. Er nahm den Auerhahn, steckte ihn in die Reuse, nahm die Quappe, legte sie unter die Falle. Damit schritt er nach Hause.

3. Er kam nach Haus, seine Frau fragte ihn: „Was hast du gefangen?“ *kaj* sagt zu seiner Frau: „Nichts habe ich gefangen! Morgen gehen wir zusammen, mit deinem Glück werden wir

¹ 'der mit seinem Weg vor sich liegende Mann schreitet weiter'

² 'von einer Quappe [ist sie] begangen'

mōsəŋ maṭti χul wəlləməŋ.“ jətnaja jis, ləstən jiśsəŋŋ, oχlən sēm-
lən montəlməsəŋən, il olsəŋŋ.

4. *aləŋ saχat χūtləs, wəlpəs wətti poraja jis. kəj imel
noχ kiitəsli, jaχa pol wətti maṭsəŋŋ. toχi joχətsəŋŋ, polŋ wət-
səlŋ: i səjəŋŋ loŋəm! imel jāstəl: „təm moiti səjəŋ ti χoiti loŋəs?“
kəj jāstəl: „ūt wəj imoiti təχajən χūn jaŋχəl?“ səsən wətsəŋŋ:
i pən-nəŋən pitəm! imel jāstəl: „təm moiti pən-nə ti χoiti loŋəs?“
kəj jāstəl: „jik χul imoiti təχajŋ χūn jaŋχəl?“ wələm otlən
aləpsəŋŋ, joχi šūśməsəŋən.*

5. *χən kələnəŋ šoma joχətsəŋŋ, ləjəpsəŋŋ. kəj imel pəla
jāstəl: „nəŋ tətə ləja sə, mā wuti jaχləm.“ luw χən sərŋeŋ oχi
χir aləməsli, šiti ši joχli tūsli. joχi joχətsəŋŋ. ləwman jiśman
jupijŋ χūləm soltan joχi ši rəkətsət. „wəχsajŋŋ χən əšaŋŋŋ, tūrəm
əšaŋŋ!“ kəj imel pilŋ χən χoša joχətsəŋŋ. kəj χənən isməsa:*

vielleicht irgendeinen Fisch fangen.“ Es wurde Abend, sie assen,
tranken, wickelten Kopf und Augen ein, legten sich schlafen.

4. Morgens dämmerte es, es wurde Zeit, die Fanggeräte
nachzusehen. *kaj* weckte seine Frau auf, sie gingen zusammen
das Fischwehr nachsehen. Sie kamen dorthin, sahen ihr Fisch-
wehr nach: ein Auerhahn ist drinnen! Die Frau sagt: „Wie ist
dieser Auerhahn da hier herein gekommen?“ *kaj* sagt: „Geht
ein Waldtier etwa [nur] an einer Stelle?“ Sie sahen ihre Falle
nach: eine Quappe ist hineingeraten! Die Frau sagt: „Wie ist
diese Quappe da hier herein gekommen?“ *kaj* sagt: „Schwimmt
ein Wasserfisch etwa [nur] an einer Stelle?“ Sie hoben ihre Beute
auf, schritten nach Hause.

5. Sie kamen grade zum Ufer des Zaren [und] blieben ste-
hen. *kaj* sagt zu seiner Frau: „Du bleib nun hier stehen, ich gehe
hinauf.“ Er nahm einen mit Goldgeld [gefüllten] Sack des Zaren,
trug ihn dann [zu sich] nach Haus. Sie kamen nach Haus. Nach-
dem sie gegessen, getrunken hatten, stürzten drei Soldaten ins Haus
herein. „Ihr seid von eurem Väterchen Zar, von eurem Väter-
chen Gott gerufen worden!“ *kaj* kam mit seiner Frau zum Zaren.

„mā s̄r̄n̄eṅ oṅi ḫirem nin l̄l̄aps̄al̄n?“ k̄aj jāst̄al: „min l̄l̄am-
mem̄n̄ q̄ant̄um!“ śi jāś̄eṅṅ ḫ̄n̄an k̄aj puṅla pot̄k̄asa. k̄aj imel
wāṅa w̄ṅḫ̄sa, ḫ̄ṅṅṅ is̄masa: „mā s̄r̄n̄eṅ oṅi ḫirem nin l̄l̄aps̄al̄n?“
k̄aj imel jāst̄al: „min t̄am ḫ̄at̄i pol w̄atti jāḫs̄am̄n̄, s̄r̄n̄eṅ oṅi ḫir
l̄l̄ap̄sem̄n̄.“ śi k̄ēman k̄aj tuita ṅ̄ḫ̄m̄as: „śi ott̄sam ḫ̄ū̄r̄pi ot̄ muj
in̄s̄asti oś t̄aj̄l̄? maḫ̄at̄i muj l̄es, śit at̄ ū̄j̄at̄i!“ k̄aj imel ḫ̄n̄an
p̄a is̄masa: „pol w̄ats̄at̄n̄, muj w̄els̄at̄n̄?“ luw jāst̄al: „pol̄n̄ i
s̄ṅ̄j̄eṅ w̄els̄am̄n̄, s̄es̄ij̄n̄ i p̄ān-n̄e w̄els̄am̄n̄.“ śi jāś̄eṅṅ ḫ̄n̄ soltanlal
p̄ēla ḫ̄iś̄amt̄as: „maṅati, kim juwt̄al̄n̄!“ k̄aj imel̄n̄ kim wośk̄as̄aj̄t̄n̄.

6. ḫ̄alew̄ta jis. k̄aj āj mis t̄aj̄s̄eṅṅ. mis̄n̄ noḫ ḫ̄ors̄al̄n̄.
luw āj mis ḫ̄aṅṅ̄saṅ ḫ̄iral ēw̄at̄mas̄li, wur̄n̄ t̄el pots̄alli. j̄et̄n̄ oltan
j̄elp̄ij̄n̄ imel m̄ēwal oḫa jārs̄alli. āl̄eṅ saḫ̄at̄ k̄aj noḫ kilamt̄as,

Der Zar fragte *kaj*: „Habt ihr meinen Goldgeldsack gestohlen?“
kaj sagt: „Wir haben ihn nicht gestohlen³.“ Bei diesen Worten wurde *kaj* von dem Zar beiseite gestossen. *kaj*'s Frau wurde herbei (nahe) gerufen, der Zar fragte sie: „Habt ihr meinen Goldgeldsack gestohlen?“ *kaj*'s Frau sagt: „Wir gingen heute das Fischwehr nachsehen, stahlen den Goldgeldsack.“ Daraufhin sagte *kaj* von dorthier: „Was für einen Verstand hat [denn] dieses verrückte Wesen, dass man sie fragen könnte?⁴ Was sie gestern ass, das weiss sie nicht!“ *kaj*'s Frau wurde vom Zaren wieder gefragt: „Ihr habt das Fischwehr nachgesehen, was habt ihr gefangen?“ Sie sagt: „Im Fischwehr haben wir einen Auerhahn gefangen, in der Falle haben wir eine Quappe gefangen.“ Bei diesen Worten schrie der Zar seinen Soldaten zu: „Geht, werft sie hinaus!“ *kaj* wurde mit seiner Frau hinausgeworfen.

6. Der andere Tag brach an. *kaj* (und seine Frau) hatten ein Kalb. Sie [schlachteten ihr Kalb und] zogen ihrem Kalb das Fell ab. Er schnitt den Magen des Kalbs heraus, füllte ihn mit Blut voll. Abends vor dem Schlafengehen band er ihn seiner Frau an die Brust an. Morgens stand *kaj* auf, nahm sein Arbeits-

³ 'Unser Gestohlen-haben [ist] nicht'

⁴ 'Was für einen zu fragenden Verstand hat dieses v. Wesen'

šoχri šūpl̄ wus, s̄l̄ n̄oχarti ɔps̄as. s̄l̄ n̄oχarman ɔm̄astal saχat
 χūl̄am χū joχi si r̄ak̄ats̄at. kaj imel noχ kil̄t̄alli: „kila, kila,
 m̄j̄əŋ j̄j̄oχ̄əts̄at. š̄aj̄ əl̄ ot k̄āw̄arta!“ imel ol̄əl̄, noχ̄ ət̄ kīll̄.
 kaj kimet puš̄ n̄ūχ̄m̄as: „kila, kila! m̄eta si ols̄ən!“ q̄nta, imel i
 jel̄ ol̄əl̄ ət̄ ūj̄əttī χ̄oj̄at̄ jukana. kaj š̄al̄ta in šoχrel̄ŋ imel m̄ew̄l̄
 oχ̄ ɛl̄ti l̄n̄š̄əps̄alli. in imel noχ̄ kil̄amt̄as, š̄aj̄ tut̄ juχ̄ əl̄man̄ wur
 šorŋəl̄man̄ əl̄ n̄āw̄rilīj̄əl̄. si k̄əman̄ loŋam̄ χūl̄am̄ χū i un̄əŋ̄ n̄ūχ̄əp̄-
 s̄at: „si moiti šoχren̄ p̄ər̄ moiti j̄əm̄! mun̄ew̄ kī l̄l̄ŋ̄ m̄əl̄en̄!
 mun̄ imiluw̄ əl̄əŋ̄ saχat̄ət̄ŋ̄ noχ̄ t̄ək̄¹ s̄ər̄ŋ̄ χ̄op̄ətl̄aj̄ət̄.“ kaj̄ j̄ast̄əl̄:
 „ninan̄ m̄ōstal̄ l̄əm̄pā ki, wūjal̄ŋ̄; m̄ən̄em̄ŋ̄ j̄əm̄ moiti t̄əχ̄ā ət̄ t̄əj̄əl̄.“
 in χūl̄am̄ χū l̄əp̄əts̄aj̄ət̄, j̄īš̄it̄əts̄aj̄ət̄, l̄j̄əps̄ət̄, m̄əts̄ət̄.

7. l̄uw̄ m̄ənm̄el̄ kimet̄ χ̄ət̄ī əl̄əŋ̄ saχat̄ šoχrī m̄j̄l̄əm̄ j̄j̄əl̄al̄
 k̄ūR̄ ɛl̄ti i n̄āw̄rem̄ joχ̄t̄əs̄ əj̄ k̄əl̄ w̄erti. „š̄iti, š̄iti; m̄j̄l̄əm̄ šoχrel̄ŋ̄

¹ später hinzugefügt.

messer, setzte sich hin, Spleissen [für Reusen] zu schneiden. Während er Spleissen schneidend dasass, kamen drei Männer herein. kaj weckt seine Frau auf. „Steh auf, steh auf, Gäste sind gekommen. Koch Tee [und] das andere!“ Die Frau liegt da, steht nicht auf. kaj sprach zum zweiten Mal: „Steh auf, steh auf! Du hast schon genug geschlafen!“ Nein, die Frau schläft immer weiter wie ein nichts wissender Mensch. kaj stach darauf mit diesem seinem Messer seine Frau in die Brust. Nun sprang die Frau auf, läuft herum, Tee [und] Brennholz tragend, blutüberströmt. Daraufhin sagten die drei eingetretenen Männer [wie] aus einem Munde: „Dieses dein Messer da [ist] wirklich was Gutes! Wenn du es uns geben könntest! Unsere Frauen [müssen] an den Morgen mit einem starken Spaten umgedreht werden [,so fest schlafen sie].“ kaj sagt: „Wenn es euch etwa nötig ist, nehmt es; bei mir hat es keinen rechten Platz.“ Die drei Männer wurden gespeist, getränkt, standen auf, gingen weg.

7. Am zweiten Tag nach ihrem Weggang morgens kam aus dem Dorfe der mit dem Messer beschenkten Männer ein Kind, die Nachricht zu bringen: „So, so; mit dem geschenkten Messer

χῦλᾶμ χῦῖ imilal ālən saχat χol wēlsallal.“ *kaj si jāsəη χῦlmal kēman ēlal isi maṭti pōtam jikḡ šōšmām χorpija jis. nūmasti si pitas:* „*si ārat χojat wēlsam, mā pā šqza mōsəη wēllajəm. molti wērti mōsṡ!*“ *ješa ṽpsəs, kim etas, aj χῖpəl lēl-juχa ēwətlisli. joχi loḡəs, imel pēla jāstəl:* „*maḡnem tām χῖpema χālaja poni. maḡnem wēlti χojat ki joχatṡ, nḡη wēwli pittija χῖlla. jāsta: 'ikem tām χatṡ si posaləs.'*“

8. *kaj imelḡ lēl-juχa χāla iti il lanḡassa. nēmaiti χuw antum ūs, χῦlᾶμ χῦῖ joχi si rakatsət. kaj imel si χῖlla, χῖlla, wēwli pitas, jāstəl:* „*ikem tām χatṡ si posaləs.*“ *mēt ūn χῦjel jāstəl:* „*nik omlepa ēsṡti mōsṡ.*“ *ūn omlep wērsa, si omlepa ēsṡti kaj χῦlᾶμ χῦjḡ aləpsa. mēt aj χῦjel jāstəl:* „*χῖn χōsa jaχti mōsṡ, χῖnan χolta pārla!*“ *χῦlᾶμ χῦῖ χῖn χōsa maṭsət.*

haben die drei Männer ihre Frauen am Morgen alle getötet.“ Als *kaj* diese Rede hörte, wurde seine Haut, wie wenn sie gleichsam mit eiskaltem Wasser begossen worden wäre⁵. Er begann nun nachzudenken: „So viele Menschen habe ich getötet, ich werde nun auch wahrscheinlich getötet werden. Man muss irgendwas machen!“ Er sass ein wenig, ging hinaus, schnitt seinen Kahn als Sarg ab. Er ging ins Haus, sagt zu seiner Frau: „Lege mich in diesen meinen Kahn als Toten. Wenn jemand kommt, mich zu töten, [so]weine du bis zur Ermattung (zum Schwachwerden). Sage: ‚Mein Mann ist heute verschieden.‘“

8. *kaj* wurde von seiner Frau in den Sarg wie ein Toter gelegt (zugedeckt). Nicht lange dauerte es, so stürzten die drei Männer ins Haus herein. *kaj*'s Frau weint, weint, sie ermattete [und] spricht: „Mein Mann ist heute verschieden.“ Der älteste Mann sagt: „Man muss [ihn] unten in das Eisloch werfen.“ Sie machten ein grosses Eisloch, die drei Männer nahmen *kaj*, um ihn in das Eisloch zu werfen. Der jüngste Mann sagt: „Man muss zum Zaren gehen, wohin ihn der Zar [zu werfen] befiehlt!“ Die drei Männer gingen zum Zaren.

⁵ 'wurde seine Haut gleichsam mit gefrorenem Wasser begossen-artig'

9. *luw maṇmel jupijṇ k̄aj l̄l-jux̄l̄ ɛlti nox̄ kilamt̄as, wutli aṇk̄arm̄as: i x̄ū x̄ūl̄am l̄waṇ jil. ti joxt̄as, k̄aj is̄masa: „x̄olta jaṇs̄ən?“ — „m̄a jik̄ ilpi w̄s̄a jaṇs̄əm, ilṇ s̄rṇeṇ w̄s̄ ṁl. jaṇx̄əm x̄ōpem̄ t̄ata si ɔm̄as̄.“ in x̄ūj̄əl j̄ast̄el: „t̄ax̄a, s̄iti ki, m̄a p̄a toxi jaṇl̄am. maṇem̄ t̄am̄ x̄ōpena il jaṇs̄ali!“ k̄aj in x̄ūj̄əl l̄l-jux̄a il oit̄asli, s̄ax̄ta ṁl s̄ōx̄əlṇ lap̄ jaṇs̄əlli. k̄aj x̄ūl̄am l̄wa l̄lamt̄as, wutli (p̄ela) t̄ūp̄ p̄ūs̄əṇ k̄āwr̄əlman̄ n̄āwr̄əltij̄əs. x̄ūl̄am x̄ū joxt̄as̄ət. l̄l-jux̄el il om̄lep̄a l̄ukem̄amel̄ k̄ēm̄an ṁl polij̄əl pol̄ pol̄. k̄aj si it̄əlṇ joxi maṇəs. in suṇəl x̄ūl̄əlṇ in si ṁll.*

5a. *x̄ūl̄am w̄l̄p̄əs̄ x̄ū.*

1. *x̄ūl̄am x̄ū j̄ajs̄aṇk̄ət̄ ṁllət. s̄iti ṁltel̄ ɛlti w̄j̄ w̄elti ṇox̄as̄ w̄elti poraja j̄is. im̄oiti x̄at̄la j̄is, ṁnta w̄j̄ w̄elti maṇti nom̄as*

9. Nach ihrem Weggang sprang *kaj* aus dem Sarg heraus, schaute zum Ufer hin: ein Mann kommt mit drei Pferden gefahren. Er kam zu ihm (dorthin), fragte *kaj*: „Wohin bist du gegangen?“ — „Ich bin in die Stadt unter dem Wasser gegangen, unten ist eine goldene Stadt. Der Kahn, mit dem ich gefahren bin, liegt hier.“ Der Mann sagt: „Höre, wenn [es] so [ist], gehe ich auch dorthin. Binde mich in deinen Kahn an!“ *kaj* legte den Mann in den Sarg hinein, dann band er ihn mit dem Deckelbrett fest. *kaj* setzte sich in den dreipferdigen [Schlitten], fuhr zum Ufer, dass der Schneestaub nur so wirbelte. Die drei Männer kamen. Als sie den Sarg in das Eisloch hineingestossen hatten, gluckste es gluck gluck. *kaj* ging damit nach Haus. Nun lebt er in Glück [und] in Wohlstand.

5a. Die drei Jäger.

1. Drei Brüder¹ leben. Während sie so leben, brach die Tierjagd-, Zobeljagdzeit an. Ein Tag brach an, sie fassten den

¹ 'Drei Männer mit zwei älteren Brüdern'

wērsət. loxlal potsət, si šūsməsət. ūn xūjən ɔlŋa maŋl, kutəp xūjən kutləpŋ maŋl, mət əj xūjən mət jolta maŋl. xuw maɣsət, wān maɣsət, xoŋŋ wāntəm? šiti maŋtel ɛlti luŋa juwəntiti taɣajən luŋa juwəntijl, tala juwəntiti taɣajən tala juwəntijl. si maɣsət, si maɣsət, siməs ūnta joɣətsət: nɔl ət ləpl, səm ət ləpl! ūn xūjən əj xūjŋəlal pəla jəstəl: „xūjŋən, tətə xūlməsluw!“ ūn xūjən ləpəs xūɔt wērəs, əj xūjŋəlal tut juɣ mujən səwərsəŋŋ. jətnaja jis, ləsət jissət muj wērsət, il olsət.

2. xələwta jis, xūšl tūp ɛtəs, loxlal potsət; xūləm xū xūləm jūš pəla šūsməsət. xuw jaɣsət, wān jaɣsət; rəmkəmtəm kəmən in mūnti xūlma maŋəm jūšela joɣətsət. tut xərela ɛtmelŋ luw tut xərelŋ rāt kərətman xūləm mək iki ɔməsl; kət xū kutŋ xūləm oxpi

Plan (Gedanken), in den Wald Tiere jagen zu gehen. Sie legten ihre Schneeschuhe an, schritten nun los. Der älteste Mann (von ihnen) geht voran, der mittlere Mann geht in der Mitte, der jüngste Mann geht zu hinterst. Lange gingen sie, kurz gingen sie, wer hat es gesehen? Während sie so gehen, wird es an der Sommer werdenden Stelle Sommer, wird es an der Winter werdenden Stelle Winter. Sie gingen nun, gingen nun, kamen in einen solchen Wald: die Nase dringt nicht durch, das Auge dringt nicht durch! Der älteste Mann sagt zu den beiden jüngeren Männern: „Männer, hier werden wir übernachten!“ Der älteste Mann machte eine Zweighütte, die beiden jüngeren Männer hackten Brennholz [und besorgten] das Übrige. Es wurde Abend, sie assen, tranken,² legten sich schlafen.

2. Der nächste Tag brach an, die Morgenröte erschien kaum, [da] legten sie ihre Schneeschuhe an; die drei Männer schritten nach drei Pfaden. Lange gingen sie, kurz gingen sie; als es dämmerte, kamen sie zu dem Pfad, wo sie vor kurzem nach drei [Seiten auseinander] gegangen waren. Als sie an ihre Feuerstätte herankamen, sitzen an ihrer Feuerstätte, den Herd umlagernd, drei *meŋk*-Alte; zwischen zwei Männern sitzt ein dreiköp-

² 'assen, tranken, machten das Übrige'

mək iki ɔməsɫ. toxi mantel isi arat šük, joxli mantel isi arat šük! met jūxət ün xūjən šūšməs. „manluw, xūjən! sorəm ki, si sorəm!“ luw jupelə əj xūjəlal šūšməstə.

3. *wāna joxattel saxat in mək iketə xəs lələjət jisləjət. toxi ɛtsət, kərətman lap nəpətsajət mək iketə. si kəmən xūləm oxpi mək iki uwaltəs xanti jōxlal pəla: „xilijet, xilijet, rōma-šək ūlati sā, mā moiti nūm!məsəm!“ xūləm oxpi mək iki xanti jōxlal pəla tam iti jəstəs: „tam xūlmet xət, aləŋ saxat məti jōxluw aləŋ nox killət, si jōxluw nox at ūllət! muŋ ki aləŋ killuw, muŋ ninan joxi ləlluw¹; nin ki aləŋ killəti, nin muŋew wəlati!“ xanti jōxlal šiti kəšəssət.*

¹ zuerst ləlluw.

figer *meŋk*-Alter. Dorthin zu gehen — [ist] ebenso sehr schlimm, zurückzugehen — [ist] ebenso sehr schlimm! Schliesslich ging der älteste Mann los. „Gehen wir, Männer! Wenn [es] der Tod [ist], so [soll es] der Tod [sein]!“ Hinter ihm her kamen die beiden jüngeren Männer.

3. Wie sie nahe kommen, werden sie von den *meŋk*-Alten beinahe gefressen [und] getrunken. Sie kamen dorthin [und] wurden von den *meŋk*-Alten umzingelt.³ Der dreiköpfige *meŋk*-Alte schrie darauf auf die Ostjakenmänner ein: „Enkelchen, Enkelchen, seid nur ruhig, ich habe etwas ausgedacht!“ Der dreiköpfige *meŋk*-Alte sprach folgendermassen zu den Ostjakenmännern: „Wer von uns⁴ am Morgen des dritten Tags von heute ab früh [zuerst] aufsteht, der⁵ soll siegen! Wenn wir früh [zuerst] aufstehen, fressen wir euch auf; wenn ihr früh [zuerst] aufsteht, schlagt ihr uns tot!“ Die Ostjakenmänner waren damit einverstanden.

³ ‘wurden ... umringend umzingelt’

⁴ ‘Welche unsre Leute’

⁵ ‘diese unsre Leute’

4. *siti jël ūlməssət. x̣anti j̄ox̣lal p̄eramaj̄n jol̄n lēt-ot wer man x̣as̄lilət. ɔ̄ləŋ x̣at̄ɿ əj x̣ūj̄ŋəlal m̄ək iket pil̄ŋ ūnta m̄atsəŋŋ. kimet x̣at̄ɿ kutəp x̣ūj̄ŋ ūn x̣ūj̄ŋ pil̄ŋ m̄anəs. m̄ət joxi x̣as̄əm x̣at̄ɿ m̄ət əj x̣ūj̄ən jol̄ŋ x̣as̄əs. j̄ox̣lal isa m̄anəm jupij̄ŋ loxt̄əsti ɔ̄psəs. ləjəmlal k̄esilal s̄əm iti loxt̄əsəlli. r̄əm̄kəmtəm k̄əmən w̄əlpəs j̄ox̣ joxi joxt̄əsət. x̣anti j̄ox̣lal ǎntəplal w̄ɔ̄j̄ŋ ŋox̄əsŋ t̄əl tax̄ərmel; m̄ək ikilal t̄əl p̄əslal ələmman joxt̄əsət.*

5. *j̄ətnaja jis, l̄əsət j̄issət, il ōlsət. x̣anti j̄ox̣lal ǎrtalələl: x̣ūš̄ɿ ši ɛt̄ɿ. nox̄ k̄ilsət. x̣anti j̄ox̣lalŋ in s̄əm iti loxt̄əm ləjmat̄ŋ m̄ək iket s̄əpəllal ɛiti šoppi s̄əwərməsajət. x̣ūləm ox̄pi m̄ək iki x̣ūləm ox̄l x̣ūləm tax̄a p̄əla l̄arisət. x̣ūlm̄et ox̄l j̄əl l̄ariman pot̄ar̄ɿ: „x̄ilijet, x̄ilijet, nin t̄əŋx̄a nox̄ ši pits̄əti!“ m̄ət əj x̣ūj̄əŋŋ ələməsa, k̄at p̄əlka s̄əwərməsə.*

4. So lebten sie weiter. Die Ostjakenmänner bleiben abwechselnd zu Hause, Essen zu bereiten. Am ersten Tag gingen die beiden jüngeren Männer mit den *meyk*-Alten in den Wald. Am zweiten Tag ging der mittlere Mann mit dem ältesten Mann. Am allerletzten ⁶ Tag blieb der jüngste Mann zu Hause. Nachdem die Männer alle weggegangen waren, setzte er sich zum Schleifen. Er schliff seine Äxte [und] Messer [glänzend und dünn] wie Fischschuppen. Als es dämmerte, kamen die Jäger nach Hause. Die Ostjakenmänner hatten ihre Gürtel mit Tieren, mit Zobeln vollbehangen; die *meyk*-Alten kamen, bloss die Handschuhe ⁷ tragend.

5. Es wurde Abend, sie assen, tranken, legten sich schlafen. Die Ostjakenmänner denken: die Morgenröte wird nun erscheinen. Sie standen auf. Die Ostjakenmänner schlugen nun mit den wie Fischschuppen geschliffenen Äxten den *meyk*-Alten die Hälse durch. Die drei Köpfe des dreiköpfigen *meyk*-Alten rollten nach drei Seiten. Der dritte Kopf spricht, während er weiterrollt: „Enkelchen, Enkelchen, ihr habt nun wahrhaftig gesiegt!“ Der jüngste Mann packte ihn, schlug ihn in zwei Hälften.

⁶ 'zurückgebliebensten'

⁷ 'ihre leeren Handschuhe'

6. *mək kur sūrət ɛlti wōləp nōl wērsət, mək xoŋ lūx lowət ɛlti jūxəl wērsət. nōllal jūxəllal wērmel jupijŋ loxlal potsət, šūš-məsət, matsət. ši matsət, ši matsət, xūləm xōta ɛtsət. xūləm xū xūləm xōt loŋla xūxəsət. joxli xūləntilət: mək imet šāsilitət: „nəŋət, nəŋət! ikiluw wək ši matsət, ikiluw kašti maŋluw!“ kim ɛtməsət, i kur tajsət. in jōxŋ jupilal ɛlti² wōləp nōlŋ kitsajət.*

7. *il oxəlsət. ɔləŋ xōta loksət — xū nōxijŋ nē nōxijŋ təl šūjəm. kimet xōta loŋtisət — lūmətlimel arət lūmətlisət, ləwmel arət ləsət, jismel arət jissət. xūlmet xōta loksət — wōtəm nuki lāŋkəm xōt ɔməsɪ. šaxra jaxsət, xūləm xū xūləm tās irətsət. sitelŋ joxli matsət. ši suŋel xūleleŋ in ɔllət.*

² zuerst *xuwat*.

6. Aus den Schienbeinen des *mepk* machten sie einen *woləp*-Pfeil, aus den Rippenknochen des *mepk* machten sie einen Bogen. Nachdem sie Pfeil [und] Bogen angefertigt hatten, legten sie ihre Schneeschuhe an, schritten los, gingen. Sie gingen nun, gingen nun, kamen zu drei Häusern. Die drei Männer krochen auf die Dächer der drei Häuser. Sie horchen in die Häuser hinein: man hört die *mepk*-Frauen [sprechen]: „Frauen, Frauen! Unsere Männer sind schon ewig weggegangen, gehen wir unsere Männer suchen!“ Sie kamen sogleich heraus, gingen alle auf einmal los⁸. Die Männer schossen sie von hinten her mit dem *woləp*-Pfeil [tot].

7. [Die Männer] krochen [von den Dächern] herunter. Sie gingen in das erste Haus — [es ist] mit Männerfleisch, mit Frauenfleisch vollgestopft. Sie gingen in das zweite Haus — wieviel sie zum Anziehen brauchten⁹, zogen sie an, wieviel sie zu essen brauchten, assen sie, wieviel sie zu trinken brauchten, tranken sie! Sie gingen in das dritte Haus — ein mit grauen Fellen bedecktes Zelt steht [darin]. Sie gingen auf die Rentierweide, die drei Männer sonderten drei Rentierherden aus. Damit¹⁰ gingen sie nach Hause. So leben sie nun in Glück [und] in Wohlstand.

⁸ 'hatten einen Fuss'

⁹ 'ihre Anzieh-Menge'

¹⁰ 'Mit diesem ihrem'

5b. *χῦλᾶμ ωελρᾶς χῦ.*

1. *χῦλᾶμ χῦ ἄλλᾶτ. σῖτι ἄττελ χῶττελ εἰτι ωῶj wῆλλι ἠοχᾶς wῆλλι πορα jis. imoxti χᾶτλα jis, ἄντα μᾶντι nomᾶς wῆρᾶς. ἄν χῦjᾶν ὠηᾶ μᾶνl, kutᾶp χῦjᾶν kutlᾶpᾶ μᾶνl, mῆt ᾶj χῦjᾶν mῆt jolta μᾶνl. χῦw mᾶtsᾶt, wᾶᾶ mᾶtsᾶt, χῶjᾶ wᾶntᾶmᾶt? σῖτι μᾶντελ εἰτι λῠᾶ jῦwᾶntῖti τᾶχᾶjᾶν λῠᾶ jῦwᾶntῖjῖ, τᾶla jῦwᾶntῖti τᾶχᾶjᾶν τᾶla jῦwᾶntῖjῖ. σῖ mᾶtsᾶt, σῖ mᾶtsᾶt, σῖmᾶs ἄντα joxᾶtsᾶt: ἠol ᾶt lῆpl, sῆm ᾶt lῆpl! ἄν χῦjᾶν ᾶj χῦjᾶᾶlᾶl pῆla jᾶstᾶt: „χῦjᾶᾶn, τᾶta χῦlmaslῠw!“ ἄν χῦjᾶν lῆpᾶs χῦt wῆrᾶs, ᾶj χῦjᾶᾶlᾶl tut jῦχ sῆwᾶr-sᾶᾶᾶ, muj wῆrsᾶᾶᾶ. jῆtnaja jis, lῆsᾶt jῖssᾶt muj wῆrsᾶt, il olsᾶt.*

2. *χᾶlewta jis, χῦsῖ tῦp ῆtᾶs, loχῖlal potsᾶt; χῦλᾶμ χῦ χῦλᾶμ jῦs pῆla sῦsmᾶsᾶt. χῦw jᾶχᾶsᾶt, wᾶᾶ jᾶχᾶsᾶt; rᾶmᾶkᾶmtᾶm kῆmᾶn in mᾶᾶnti χῦlma mᾶᾶᾶm jῦsῆla joxᾶtsᾶt. wᾶᾶᾶ joxᾶttel sqᾶχᾶt kᾶsᾶlᾶsῆl: lῠw tut χᾶrelᾶ χῦlᾶm oxᾶpi χῦlᾶm mῆk iket ῖmᾶslᾶt. toxῖ μᾶντελ*

5b. Die drei Jäger.

1. Drei Männer leben. Während sie so leben und wohnen¹, brach die Tierjagd-, Zobeljagdzeit an. Ein Tag brach an, sie fassten den Plan (Gedanken), in den Wald zu gehen. Der älteste Mann geht voran, der mittlere Mann geht in der Mitte, der jüngste Mann geht zu hinterst. Lange gingen sie, kurz gingen sie, wer hat sie gesehen? Während sie so gehen, wird es an der Sommer werdenden Stelle Sommer, wird es an der Winter werdenden Stelle Winter. Sie gingen nun, gingen nun, kamen in einen solchen Wald: die Nase dringt nicht durch, das Auge dringt nicht durch! Der älteste Mann sagt zu den beiden jüngeren Männern: „Männer, hier werden wir übernachten!“ Der älteste Mann machte eine Zweighütte, die beiden jüngeren Männer hackten Brennholz, besorgten das Übrige. Es wurde Abend, sie assen, tranken², legten sich schlafen.

2. Der nächste Tag brach an, die Morgenröte erschien kaum, [da] legten sie ihre Schneeschuhe an; die drei Männer schritten nach drei Pfaden. Lange gingen sie, kurz gingen sie; als es dämmerte, kamen sie zu dem Pfad, wo sie vor kurzem nach drei [Seiten auseinander] gegangen waren. Als sie nahe kamen, bemerkten sie: an ihrer Feuerstätte sitzen drei dreiköpfige *menk*-Alte. Dorthin zu gehen — [ist] ebensosehr schlimm, zurückzugehen

¹ 'leben, übernachten'

² 'assen, tranken, machten das Übrige'

isi arat şük, joxli mantel isi arat şük! mət juxət ün xujən şüş-məs: „manluw, xujən! sorəm ki, si sorəm!“ luw jupelə aj xuj-ηəlal pə şüşməstə.

3. wəna joxətəl saxat mək ikilal xəs lələt jislət. toxi etsət, kərətman lap nəpətsajət mək iketə. si kəmən xələm oxpi mək iki uwaltəs xanti jəxlal pəla: „xillijet, xillijet, rəma-şək əlati, mə moiti nüməlməsəm!“ xələm oxpi mək iki xanti jəxlal pəla jəstəl: „təm xələmet xətə, ələη saxat məti jəxluw ələη nox killət, si jəxluw nox at əllət! muη ki ələη killuw, muη ninan ləluw; nin ki ələη killəti, nin muηew wəlati!“ xanti jəxlal şiti kəşəsət.

4. şiti jəl əlməssət. xanti jəxlal pəramajə jolə lət-ot werman xəsillət. ələη xətə aj xujəηəlal ənta mək iket pilə mətsəηə. kimet xətə kutəp xujə ηən xujə pilə mənəs. mət joxi xəsəm xətə mət aj xujə jolə xəsəs. jəxlal isa mənəm jupijə loxtəsti əpsəs. lajəmlal kəşilal səm iti loxtəsəlli. rəmkəmtəm kəmən wəlpəs jəxə joxi joxtəsət. xanti jəxlal əntəplal wəjə nəxəsə təl təxərmel; mək ikilal kət pəslal ələmmən joxi joxtəsət.

— [ist] ebenso sehr schlimm! Schliesslich ging der älteste Mann los. „Gehen wir, Männer! Wenn [es] der Tod [ist], so [soll es] der Tod [sein]!“ Hinter ihm her kamen auch die beiden jüngeren Männer.

3. Wie sie nahe kommen, fressen [und] trinken sie die *mejk*-Alten beinahe. Sie kamen dorthin [und] wurden von den *mejk*-Alten umzingelt. Der dreiköpfige *mejk*-Alte schrie darauf auf die Ostjakenmänner ein: „Enkelchen, Enkelchen, seid nur ruhig, ich habe etwas ausgedacht!“ Der dreiköpfige *mejk*-Alte spricht zu den Ostjakenmännern: „Wer von uns am Morgen des dritten Tages von heute ab früh [zuerst] aufsteht, der soll siegen! Wenn wir früh [zuerst] aufstehen, fressen wir euch auf; wenn ihr früh [zuerst] aufsteht, schlagt ihr uns tot!“ Die Ostjakenmänner waren damit einverstanden.

4. So lebten sie weiter. Die Ostjakenmänner bleiben abwechselnd zu Hause, Essen zu bereiten. Am ersten Tage gingen die beiden jüngeren Männer mit den *mejk*-Alten in den Wald. Am zweiten Tag ging der mittlere Mann mit dem ältesten Mann. Am allerletzten Tag blieb der jüngste Mann zu Hause. Nachdem die Männer alle weggegangen waren, setzte er sich zum Schleifen. Er schliff seine Äxte [und] Messer [glänzend und dünn] wie Fischschuppen. Als es dämmerte, kamen die Jäger nach Hause. Die Ostjakenmänner hatten ihre Gürtel mit Tieren, mit Zobeln vollbehangen; die *mejk*-Alten kamen nach Hause, [bloss] ihre zwei Handschuhe tragend.

5. *jetnaja jis, lēsät jīssät, il olsät. x̄anti j̄ox̄lal ārtalälēl: x̄ūs̄i šī ēti. nox̄ kilśät. in m̄ūnti s̄ām iti loxt̄am lajmat̄n mēk iket sāpallal ēiti šoppi sēwārmāsajät x̄anti j̄ox̄lal̄n. x̄ūlām ox̄pi mēk iki x̄ūlām ox̄i x̄ūlām taḡa pēla larisät. x̄ūlmet ox̄i jēl lariman jast̄al: „x̄illijet, x̄illijet, nin taḡa nox̄ si pitsāti!“ mēt āj x̄ūjəḡn̄n ālemasa, kat pēlka sēwārmāsa.*

6. *mēk kur sūrät ēiti x̄ūlām x̄ū x̄ūlām wōl̄ap n̄ōl wērsät, x̄on l̄ūx̄ lowlal ēiti j̄ūx̄əl wērsät. j̄ūx̄əl n̄ōl wērmel kēman jēl šūšmāsät. šī maḡsät, šī maḡsät, x̄ūlām x̄ōta ētsät. x̄ūlām x̄ū x̄ūlām x̄ōt lonla x̄ūx̄sät. jox̄li x̄ūlāntilāt: mēk imet kutlal̄n šāsīlilāt: „nēḡät, nēḡät! ikiluw wēk šī maḡsät, kaštija jax̄luw!“ mēk imet kim ētmāsät, i kur tajśät. in j̄ox̄n̄ jupilal x̄uwat wōl̄ap n̄ōl̄n kitsajät.*

7. *il ox̄lśät. ōl̄əḡ x̄ōta loksät — x̄ū n̄ox̄ij̄n̄ nē n̄ox̄ij̄n̄ nirlal tēl j̄ōwlām. kimet x̄ōta loksät — ūlpəs̄n̄ pormas̄n̄ lēwpəs̄n̄ tēl šūjəm. l̄ūmatmel ārat l̄ūmāsät, lēw̄mel ārat lēsät. x̄ūlmet x̄ōta*

5. Es wurde Abend, sie assen, tranken, legten sich schlafen. Die Ostjakenmänner denken: die Morgenröte wird nun erscheinen. Sie standen auf. Die Ostjakenmänner schlugen nun mit den unlängst wie Fischschuppen geschliffenen Äxten den *meḡk*-Alten die Häse durch. Die drei Köpfe des dreiköpfigen *meḡk*-Alten rollten nach drei Seiten. Der dritte Kopf spricht, während er weiterrollt: „Enkelchen, Enkelchen, ihr habt nun wahrhaftig gesiegt!“ Der jüngste Mann packte ihn, schlug ihn in zwei Hälften.

6. Aus den Schienbeinen des *meḡk* machten die drei Männer drei *wolap*-Pfeile, aus den Rippenknochen machten sie einen Bogen. Nachdem sie Bogen [und] Pfeil angefertigt hatten, schritten sie los. Sie gingen nun, gingen nun, kamen zu drei Häusern. Die drei Männer krochen auf die Dächer der drei Häuser. Sie horchen in die Häuser hinein: man hört die *meḡk*-Frauen untereinander [sprechen]: „Frauen, Frauen! Unsere Männer sind schon ewig weggegangen, gehen wir sie suchen!“ Die *meḡk*-Frauen kamen sogleich heraus, gingen alle auf einmal los. Die Männer schossen sie von hinten her mit dem *wolap*-Pfeil [tot].

7. [Die Männer] krochen [von den Dächern] herunter. Sie gingen in das erste Haus — die Stangen [sind] mit Männerfleisch, mit Frauenfleisch vollbehangen. Sie gingen in das zweite Haus — [es ist] mit Kleidern, Sachen, Lebensmitteln vollgestopft. Wieviel sie zum Anziehen brauchten, zogen sie an, wieviel sie zum Essen brauchten, assen sie. Sie gingen in das

loksət — wōtam nuki laṅkam χōt lōsman lōjl. šaxra jaχsət, χūlam χū χūlam taš iratsət. sitelŋ joχi mātsət. šī suhel χūlelŋ in χolna ūllat.

6. sōχəl wōχti iki.

1. sōχəl wōχti iki ūl. χūlam ēwi tajl. luw kāsəŋ χatē sōχəl wōχti jχiχilijəl. imolti χatē sōχəl wōχti taχajəl ēlti joχi ital saχat rōman šaš soχl ēlti noχ āleməsa. šūkaš uwl, uwl, šiti šī tūla. mēt jūχat ūn ēwel ālas: „manem ēsli, ēsli, ūn ēwem naŋen małəm!“ šī jāsaŋŋ il šī ēsləpsa. in iki joχi joχtəs, ūn ēwel pēla jāstəl: „ēwija, maŋa jaŋχa, sōχəl wōχtəm taχajeman pōsŋəlam χašman, joχi tuwalŋ!“

2. ūn ēwel sōχəl wōχti taχaja joχtəs, šī kašl, šī kašl, nēməlti pōs antum! pilan wāisam pillija ponləlli, pilli wāisam

dritte Haus — ein mit grauen Fellen bedecktes Zelt steht³ [darin]. Sie gingen auf die Rentierweide, die drei Männer sonderten drei Rentierherden aus. Damit gingen sie nach Hause. So leben sie noch jetzt in Glück [und] in Wohlstand.

6. Der bretterhauende Alte.

1. Der bretterhauende Alte lebt. Er hat drei Töchter. Jeden Tag geht er Bretter hauen. Eines Tages, als er von seinem Bretterhauplatz nach Hause ging, wurde er plötzlich am Rücken gepackt und hochgezogen¹. Obgleich er schreit, schreit, wird er so getragen. Schliesslich versprach er seine älteste Tochter: „Lass mich los, lass los, ich gebe dir meine älteste Tochter!“ Auf diese Worte hin wurde er heruntergelassen. Der Alte kam nun nach Haus, sagt zu seiner ältesten Tochter: „Tochter, geh, lauf, an meinem Bretterhauplatz sind meine Handschuhe liegen geblieben, bring sie nach Hause!“

2. Die älteste Tochter kam an den Bretterhauplatz, sucht nun, sucht nun, kein Handschuh ist da! Die zusammenliegenden Späne legt sie [beim Suchen] einzeln, die einzelnen Späne legt sie

³ 'steht aufgestellt'

¹ 'am Rücken hoch-gepackt'

*pilaŋa ponlalli — nēməɫ pōs antum! joχi jital saχat šaš soχl̥
 ɛlti noχ əlemasa. šiti ši tūla. nēm̥ti χuw antum ūs, il ɛsləpsa:
 kət χōt, kət lopas. luwel tuwəm χūjəl jəstəl: „naŋ təm χōta
 loŋa, mā joχ^əttem ūnti put wəra. toχel ūlti χōta, toχel ūlti
 lopasa əl loŋa!“*

3. *jətnaja jis, kim ɛtljəs, χōr naxsəp joχi loŋəlsəlli, put
 werti pitas. put wərtal kəša nūməsijl̥: „toχel ūlti χōta, toχel ɛlti
 lopasa muja maŋem at ɛsɫsəlli?“ toχel ūlti lopasa loŋəs, nir
 pəla aŋkərməs: nəŋət səwlal ɛlti noχ nira təχərtəmət. ɔw šuŋən
 šəl woji pūška ɔməsɫ. jōšɫ il šəl woji pūškaja χōjəlsəlli, jōš soχl̥
 ilŋ χašəs. šitalŋ joχi maŋəs.*

4. *nēməti χuw antum ūs, kəmən i χū ši joχətmal šāšɫ.
 joχi loŋəs, lōslal jəklal pərkətəs, muj wərəs. ləti pitsəŋən. imel*

zusammen — kein Handschuh ist da! Während sie nach Hause ging, wurde sie am Rücken gepackt und hochgezogen. So wird sie fortgetragen. Es dauerte nicht lange, [so] wurde sie niedergelassen: zwei Häuser, zwei Speicher [stehen da]. Der Mann, der sie gebracht hatte, sagt: „Geh du in dieses Haus, bereite das Essen (den Kessel) bis zu meiner Rückkehr. In das dort liegende Haus, in den dort liegenden Speicher geh nicht!“

3. Es wurde Abend, sie ging hinaus, brachte die Vorderkeule eines Elches herein, begann das Essen zu bereiten. Während sie das Essen bereitet, denkt sie: „Warum hat er mich nicht in das dort liegende Haus, in den dort liegenden Speicher gelassen?“ Sie ging in den dort liegenden Speicher, blickte zu der Stange [hinauf]: Frauen sind an ihren Zöpfen an der Stange aufgehängt. In der Türecke steht ein Fass mit reinem [Menschen-] Fett. Sie steckte ihre Hand in das Fass mit reinem Fett hinein, die Haut ihrer Hand blieb drinnen. Damit ging sie nach Hause.

4. Es dauerte nicht lange, man hört, dass draussen ein Mann gekommen ist. Er kam herein, schüttelte seinen Schnee [und] sein Eis ab, machte sich fertig.² Sie begannen zu essen.

² 'machte das Übrige'

ikel ɛlti jɔʃɛ ɣaŋatilli. ikel imel pɛla jɔstɔl: „jɔʃɛn muja ɣaŋatalen?“ imel ikel pɛla jɔstɔl: „in mɔnti toɣɛl ɔlti lopasa loksɛm, jɔʃɛm ʃɛl woji pɔʃkaja ɣɔjɔlɛm, jɔʃ soɣɛm ʃita ɣaʃɛs.“ ikelɔ ʃaʃ lowl ʃoppi mɔremasa, wural wuri pɔʃkaja ʃɔʃɛmasa, sɛwɔnalal ɛlti nɛŋi nira woʃkasa.

5. isiti in iki joɣi jital saɣat pɔ si ʃaʃ soɣl ɛlti alemasa. ʃɔkɛʃ uwɔl, uwɔl, ʃiti si tɔla. mɛt jɔɣɔt kutɔp ɛwel aɛs: „mɔnem ɛsli, ɛsli, kutɔp ɛwem naŋen maɛm!“ si jɔsɛŋɔ il si ɛslɔpsa. in iki joɣi joɣtɛs, kutɔp ɛwel pɛla jɔstɔl: „ɛwiɔa, maŋa jaŋɣa, sɔɣɔl wɔŋɣɔm taɣajemɔn ɔntɔp kɛlem ɣaʃmal, joɣi tuwi!“

6. kutɔp ɛwel toɣi sɔɣɔl wɔɣti taɣaja joɣtɛs. si kaʃɛ, si kaʃɛ, nɛmɛlti ɔntɔp kɛl ɔntɔm! pilaŋ wɔisɛm pillija pontɔlli, pilli wɔisɛm pilaŋa pontɔlli — nɛmɛlti ɔntɔp kɛl ɔntɔm! joɣi

Die Frau verbirgt ihre Hand vor ihrem Mann. Der Mann sagt zu seiner Frau: „Warum verbirgst du deine Hand?“ Die Frau sagt zu ihrem Mann: „Ich bin vor kurzem in den dortliegenden Speicher gegangen, habe meine Hand in das Fass mit reinem Fett gesteckt, meine Handhaut ist dort geblieben.“ Der Mann zerbrach ihr das Rückgrat, goss ihr Blut in das Blutfass, warf sie an ihren Zöpfen auf die Frauenstange.

5. Als der [bretterhauende] Alte ebenso wieder nach Hause ging, wurde er wieder am Rücken gepackt. Obgleich er schreit, schreit, wird er so getragen. Schliesslich versprach er seine mittlere Tochter: „Lass mich los, lass los, ich gebe dir meine mittlere Tochter!“ Auf diese Worte hin wurde er heruntergelassen. Der Alte kam nach Haus, sagt zu seiner mittleren Tochter: „Tochter, geh, lauf, an meinem Bretterhaupplatz ist mein Gürtel liegen geblieben, bring ihn nach Hause!“

6. Die mittlere Tochter kam dorthin auf den Bretterhaupplatz. Sie sucht nun, sucht nun, kein Gürtel ist da! Die zusammenliegenden Späne legt sie einzeln, die einzelnen Späne legt sie zusammen — kein Gürtel ist da! Während sie nach Hause ging,

jital saɣat šaš soɣl ɛlti noɣ alemasa. šiti ši tūla. nēmɪti ɣuw antum ūs, il ši ɛslapsa: ɣat ɣɔt, ɣat lopas. luwel tuwəm ɣūjəl jästəl: „tam ɣɔta loŋa, mā joɣættem ūnti put wera. toɣel ūlti ɣɔta, toɣel ūlti lopasa al loŋa!“

7. *jətnaja jis, kim ɛtljəs, ɣɔr pēs joɣi loŋəlsəlli, put werti pitəs. put wertal kəša nūməsijl: „toɣel ūlti ɣɔta, toɣel ūlti lopasa muja mənem at ɛsɪsəlli?“ toɣel ūlti lopasa loŋəs, nir pēla aŋkərməs: nēŋi nir! luw opel sēwəŋəlal ɛlti noɣ nira taɣərtəm. ɔw sūŋən šəl woji pūška ɔməsɪ. jɔšɪ il šəl woji pūškaja ɣɔjəlsəlli, jɔš soɣl ilŋ ɣəšəs. šitalŋ joɣi loŋəs.*

8. *nēmɪti ɣuw antum ūs, kāmən i ɣū ši joɣətmal šəsɪ. joɣi loŋəs. ɛšləl jeklal pərkatas, muj wērəs. ləti pitsəŋən. imel ikel ɛlti jɔšɪ ɣəŋatilli. ikel jästəl: „jɔšən muja ɣəŋatələn?“ imel*

wurde sie am Rücken gepackt und hochgezogen. So wird sie fortgetragen. Es dauerte nicht lange, so wurde sie heruntergelassen: zwei Häuser, zwei Speicher [stehen da]. Der Mann, der sie gebracht hatte, sagt: „Geh in dieses Haus, bereite das Essen bis zu meiner Rückkehr. In das dort liegende Haus, in den dort liegenden Speicher geh nicht!“

7. Es wurde Abend, sie ging hinaus, brachte eine Hinterkeule eines Elchs herein, begann das Essen zu bereiten. Während sie das Essen bereitet, denkt sie: „Warum hat er mich nicht in das dort liegende Haus, in den dort liegenden Speicher gelassen?“ Sie ging in den dort liegenden Speicher, blickte zu der Stange [hinauf]: eine Frauenstange! Ihre ältere Schwester ist an ihren Zöpfen an der Stange aufgehängt. In der Türecke steht ein Fass mit reinem Fett. Sie steckte ihre Hand in das Fass mit reinem Fett hinein, die Haut ihrer Hand blieb drinnen. Damit ging sie nach Hause.

8. Es dauerte nicht lange, man hört, dass draussen ein Mann gekommen ist. Er kam herein, schüttelte seinen Schnee [und] sein Eis ab, machte sich fertig. Sie begannen zu essen. Die Frau verbirgt ihre Hand vor ihrem Mann. Der Mann sagt [zu seiner Frau]: „Warum verbirgst du deine Hand?“ Die Frau

ikel p̄ela j̄astal: „in m̄ūnti toχel ūlti lopasa loksam, j̄ōšem s̄el woji p̄ūškaja χ̄āj̄alsem, j̄ōš soχem s̄ita χ̄as̄as.“ ikel̄ ūšas low̄l šoppi m̄ōremasa, wur̄al wuri p̄ūškaja š̄ōšemasa, s̄ew̄ηalal ɛ̄lti n̄ēŋi nira woškasa.

9. is̄iti in iki joχi jital saχat p̄a si alemasa. š̄ūk̄as̄ uw̄l, uw̄l, s̄iti si t̄ūla. m̄et j̄ūχat aχ ewel al̄as: „m̄anem ɛ̄sli, ɛ̄sli, aχ ewem n̄an̄en m̄al̄am!“ si j̄ās̄an̄η il si ɛ̄sl̄apsa. in iki joχi joχtas, aχ ewel p̄ela j̄astal: „ɛ̄w̄ija, s̄ōχal w̄ōŋχ̄am taχajeman k̄ešem χ̄as̄mal, m̄ana jaŋχa, joχi tuwi!“

10. aχ ewel toχi s̄ōχal w̄ōχti taχaja joχtas. si k̄as̄l̄, si k̄as̄l̄. pilan̄ w̄ā̄l̄sam pillija ponl̄alli, pilli w̄ā̄l̄sam pilan̄a ponl̄alli — n̄em̄iti k̄eši antum! joχi χ̄ōll̄aman j̄esl̄aman š̄ūš̄l̄. s̄iti š̄ūš̄tal saχat r̄ōman noχ alemasa. s̄iti si t̄ūla. χ̄olta uw̄l, si uw̄l, n̄ūmas̄ij̄l̄: „χ̄oju-

sagt zu ihrem Mann: „Ich bin vor kurzem in den dort liegenden Speicher gegangen, habe meine Hand in das Fass mit reinem Fett gesteckt, meine Handhaut ist dort geblieben.“ Der Mann zerbrach ihr das Rückgrat, goss ihr Blut in das Blutfass, warf sie an ihren Zöpfen auf die Frauenstange.

9. Als der [bretterhauende] Alte ebenso wieder nach Hause ging, wurde er wieder gepackt. Obgleich er schreit, schreit, wird er so getragen. Schliesslich versprach er seine jüngste Tochter: „Lass mich los, lass los, ich gebe dir meine jüngste Tochter!“ Auf diese Worte hin wurde er heruntergelassen. Der Alte kam nach Hause, sagt zu seiner jüngsten Tochter: „Tochter, an meinem Bretterhauplatz ist mein Messer liegen geblieben, geh, lauf, bring es nach Hause!“

10. Die jüngste Tochter kam dorthin auf den Bretterhauplatz. Sie sucht nun, sucht nun. Die zusammenliegenden Späne legt sie einzeln, die einzelnen Späne legt sie zusammen — kein Messer ist da! Weinend, heulend geht sie nach Hause. Während sie so ging, wurde sie plötzlich gepackt und hochgezogen. So wird sie fortgetragen. Sie schreit hierhin, sie schreit dorthin³, denkt:

³ 'Wohin sie schreit, dorthin schreit sie'

lənki mā tur sijem x̄ulla!“ x̄uw t̄usa, wān t̄usa, il si eslāpsa: k̄at x̄ōt, k̄at lopas. luwel tuwəm x̄ūjəl jāstəl: „mā jox̄attem ūnti put wēra. toxel ūlti x̄ōta, toxel ūlti lopasa al loṇa!“

11. artaləlli: x̄ūš̄i si x̄ūrləl. kim etlijəs, x̄ōr mēwəl joxi loṇalsəlli. put̄i si jēt̄s̄əti wūt̄s̄ijəs, kāmən i x̄ū si jox̄atmal s̄ās̄i. joxi loṇəs, l̄ōslal jeklal p̄arkatəs, muj wērəs. lēti ɔmässəṇṇ.

12. x̄ələwta jis, imel ikel pela jāstəl: „mā pā mā muw tajləm, mā pā mā jik tajləm. āsem x̄ōsa mōjləti jax̄ləmən!“ ikel jāstəl: „pā muj ātəm? jax̄ləmən!“ s̄ōx̄əl wōx̄iti iki x̄ōsa jox̄ətsəṇṇ, x̄uw j̄ōš̄ tajṇ āləməsajtṇ. x̄uw ūsət, wān ūsət, x̄ojṇ wāntəm? imoti x̄atla jis, wēṇəl jāstəl: „min pā min muw tajləmən, min

„Irgendjemand wird mein Schreien hören!“ Lange wurde sie getragen, kurz wurde sie getragen, [schliesslich] wurde sie heruntergelassen: zwei Häuser, zwei Speicher [stehen da]. Der Mann, der sie gebracht hatte, sagt: „Bereite das Essen bis zu meiner Rückkehr. In das dort liegende Haus, in den dort liegenden Speicher gehe nicht!“

11. Sie denkt: die Abendröte erlischt nun. Sie ging hinaus, brachte eine Elchbrust herein. Der Kessel begann grade fertig zu werden, [da] hört man, dass draussen ein Mann gekommen ist. Er kam herein, schüttelte seinen Schnee [und] sein Eis ab, machte sich fertig. Sie setzten sich zum Essen.

12. Der nächste Tag brach an, die Frau sagt zu ihrem Mann: „Ich — ich habe auch ein Land, ich — ich habe auch ein Wasser (d. h. ich habe auch eine Heimat). Gehen wir meinen Vater besuchen!“ Ihr Mann sagt: „Warum denn nicht⁴? Gehen wir!“ Sie kamen zu dem bretterhauenden Alten, wurden mit offenen Armen empfangen⁵. Lange lebten sie, kurz lebten sie, wer hat es gesehen? Ein Tag brach an, der Schwiegersonn sagt: „Wir — wir haben auch ein Land, wir — wir haben auch ein

⁴ 'Was [ist] denn Sch'echtes [dabei]?'

⁵ 'wurden mit langen Handspitzen ergriffen', d. h. 'gut empfangen'

pā min jik tɔxləman. joxi mɔnti poraja jis!“ sɔxəl wɔxti iki wəŋəl pūrəsŋ kirsəlli, əwel əpən kirsəlli.

13. *sɔxəl wɔxti iki əwəŋələl. wəŋəŋələl mənəm jupijŋ əj əwel norija oləs, muwa pittija xɔlləl, jinka pittija xɔlləl.*

7. pələŋ iki.

1. *pələŋ iki ūll. xuw ūs, wən ūs; imolti xatla jis, lipət iki ūn əwi xoša mɔja mɔnti noməs wərəs. pələŋ iki toxi joxtəs lipət iki xoša. lipət iki ūn əwel pəla jəstəl: „kim etlija, lipət porajŋ wəllijəm xɔr nəxsəp joxi loŋəlti, put wəra!“ lipət iki ūn əwel kim etlijəs, lipət porajŋ wəllijəm xɔr nəxsəp joxi loŋəlsəlli. nəmɔti xuw antum ūs, putɔ jəttšəs; wuti ələpsəlli. putɔ xɔŋəs; i*

Wasser. Es ist Zeit, nach Hause zu gehen!“ Der bretterhauende Alte spannte seinem Schwiegersohn ein Schwein an, spannte seiner Tochter einen Hund an.

13. Nach dem Weggang seiner Tochter und seines Schwiegersohnes legte sich der bretterhauende Alte auf die Schlafbank seiner jüngsten Tochter [und] weint [,den Kopf tief herabhängend], dass er auf die Erde fällt, ins Wasser fällt.

7. Der Wolkenalte.

1. Der Wolkenalte lebt. Lange lebte er, kurz lebte er; ein Tag brach an, er gedachte, zu der ältesten Tochter des Blätteralten auf Freite zu gehen. Der Wolkenalte kam dorthin zu dem Blätteralten. Der Blätteralte sagt zu seiner ältesten Tochter: „Geh hinaus, bring die Vorderkeule eines in der Blätterzeit erlegten Elches herein, bereite das Essen (den Kessel)!“ Die älteste Tochter des Blätteralten ging hinaus, brachte die Vorderkeule eines in der Blätterzeit erlegten Elches herein. Nicht lange dauerte es, der Kessel wurde fertig; sie hob ihn [vom Herd] herunter. Sie schöpfte aus dem Kessel; an das eine Ende der Schüs-

an ɔlɣəl sɔran kəʃijŋ potsəlli, kimet an ɔlɣəl ruʃ kəʃijŋ potsəlli. ləsət jissət, kətna manti pitsət. lipət iki ɔn ewel mɔsɪtəsli ɛwəmləsli.

2. pələn iki imel pəla jəstəl: „nən joʒi mənə, mā joʒəttəm ūnti saχ wəra, put wəra! mā mənəm wɔj wəlti nɔχəs wəlti.“ jaləp nē joʒi joʒtəs; ətələlli: χūʃɪ ʃi χūrləl. kim ətliʒəs, lipət porajŋ wellijəm χər naxsəp joʒi loŋəlsəlli. put wərtəl kəsə saχɪ jəttsəs. saχ ləŋkərnələl jaχə əjəmŋ əjəpsəlli, osma woʃkəsli. putɪ muj χuw kəwrəs! putɪ wuti ələpsəlli, χətɪsəlli, jinki norma ɔməsəlli. pətlam χətŋ ɔməstəl saχət rɔmən ʃiʃkije i wurʃəkije joʒi rəkətsəŋŋ. lin ʃiti uwti pitsəŋŋ: „pələn iki ɔjli nē wujmal, pələn iki nūpətli nē wujmal.“ — „ijlap əslap əp wɔjɣələm, uwatŋ ʃita saχə!“

sel legte sie ein syrjänisches (Männer-) Messer, an das andere Ende der Schüssel legte sie ein russisches (Frauen-) Messer. Sie assen, tranken, schickten sich an auseinanderzugehen. Der Blätteralte umarmte [und] küsste seine älteste Tochter.

2. Der Wolkenalte sagt zu seiner Frau: „Du geh nach Hause, bis zu meiner Rückkehr nähe einen Rock, bereite das Essen! Ich gehe, Tiere zu erlegen, Zobel zu erlegen.“ Die neue Frau kam nach Hause; sie denkt: die Abendröte erlischt nun. Sie ging hinaus, brachte die Vorderkeule eines zur Blätterzeit erlegten Elches herein. Während sie das Essen bereitete, wurde [auch] der Rock fertig. Die Schultern des Rockes klebte sie mit Leim zusammen, warf [den Rock] auf das Kissen. Der Kessel brauchte nicht lange zum Kochen¹. Sie nahm den Kessel herunter, schöpfte ihn aus, setzte ihn auf das Wassergestell. Während sie in dem dunklen Haus sass, flogen plötzlich ein *śiśki*-Vögelchen [und] ein Meislein herein. Sie begannen so zu rufen: „Der Wolkenalte hat eine unglückliche Frau genommen, der Wolkenalte hat eine nicht langlebende Frau² genommen.“ — „Verfluchte³ Hundetiere, schreit ihr dort dann[, ich komm euch]!“

¹ 'Was lange kochte der Kessel!'

² 'Frau ohne Lebensalter'

³ 'Vaterlose, mutterlose'

3. *nēmīti xuw antum ūs, kāmən pālən iki šī joxtmal šāsī. joxi kərattlīman wāklatlīman rəknəs, pēklal əl rōsilat. „imija, nox kila, tuten nox əli, iskiŋ šī pəwlaŋəm!“ lēti pitsəŋŋ; ikel jəstəl: „wērəm səxən ti tuwi, nox lūmətlem, iskiŋ pōtsajəm.“ — „osəmən šī oləl, nən wuji!“ ikel səxəl nox kuš xōjəlsəlli, kət ləkral ətī il nājemtəs. pālən iki imel ələməsli, šəš lowl šoppi mōreməsli, jŋki norəm ilpija woškəsli. „mənə, ūlti ki ət xōšlən!“*

4. *xələwta jis, pālən iki pə mōja mənəs lipət iki kutəp ewi xōša. isiti toxi joxtəs, lipət iki kutəp ewel xōša jəstəl: „kim ətlija, lipət porajŋ wəllijəm xōr pəs joxi loŋəlti!“ lipət iki kutəp ewel kim ətlijes, lipət porajŋ wəllijəm xōr pəs joxi loŋəlsəlli. nēmīti xuw antum ūs, puti jəttəs; wuti ələpsəlli. puti xōnəs; i ən əlŋəl səran kəšijŋ potsəlli, kimet ən əlŋəl ruš kəšijŋ potsəlli.*

3. Nicht lange dauerte es, man hört, dass draussen der Wolkenalte gekommen ist. [Vor Kälte] fallend [und] stolpernd stürzte er ins Haus herein, die Zähne klappern nur so. „Frau, steh auf, zünde Feuer an, ich friere!“ Sie begannen zu essen, ihr Mann sagt: „Bring den Rock, den du genäht hast, hierher, ich ziehe ihn an, ich bin erfroren.“ — „Auf dem Kissen da liegt er, nimm du ihn [selber]!“ Als ihr Mann den Rock anziehen wollte, fiel er an den beiden Schultern[, wo er geklebt war,] auseinander. Der Wolkenalte packte seine Frau, zerbrach ihr das Rückgrat, warf sie unter das Wassergesteil. „Geh, wenn du nicht zu leben verstehst!“

4. Der nächste Tag brach an, der Wolkenalte ging wieder auf Freite zu der mittleren Tochter des Blätteralten. Er kam wieder dahin, der Blätteralte sagt zu seiner mittleren Tochter: „Geh hinaus, bring die Hinterkeule eines in der Blätterzeit erlegten Elches herein!“ Die mittlere Tochter des Blätteralten ging hinaus, brachte die Hinterkeule eines in der Blätterzeit erlegten Elches herein. Nicht lange dauerte es, der Kessel wurde fertig; sie hob ihn [vom Herd] herunter. Sie schöpfte aus dem Kessel; an das eine Ende der Schüssel legte sie ein syrjänisches (Männer-) Messer, an das andere Ende der Schüssel legte sie ein

*lēsət jiśśət, kətna mąnti pitsət. lipət iki kutəp ewel mōsıtəsli
ewəmləsli.*

5. *pələŋ iki imel pēla jāstəl: „nəŋ joχi mąna, mā joχəttem
ūnti put wēra, səχ wēra! mā mąnləm wōj wēlti nōχəs wēlti.“
jələp nē joχi joχtəs; ətələlli: χūśł si χūrləl. kim ətliχəs, lipət
porajŋ wēllijəm χər pēs joχi loŋəlsəlli. put wērtal kəša səχł
jēttsəs. səχ ləŋkərnəlal jəχa əjəmŋ əjəpsəlli, osma woskəsli.
pałlam χōtŋ ətəstəl səχət rōman śiśkije wursəkije joχi rəkətsəŋŋ.
lin śiti uwti pitsəŋŋ: „pələŋ iki ətli nē wujmal, pələŋ iki nūpətli
nē wujmal.“ – „ijlap əslap əp wōjŋəlam, uwatŋ śita səχa!“*

6. *nēmłti χuw antum ūs, kāmən pələŋ iki si joχətmal śaśł.
joχi kərətliman wəkłətliman rəknəs, pēklal əl rōsilət. „imija, noχ
kila, tuten noχ əli, iśkiŋ si pəwłajəm!“ lėti pitsəŋŋ, ikel jāstəl:*

russisches (Frauen-) Messer. Sie assen, tranken, schickten sich an auseinanderzugehen. Der Blätteralte umarmte [und] küsste seine mittlere Tochter.

5. Der Wolkenalte sagt zu seiner Frau: „Du geh nach Hause, bis zu meiner Rückkehr bereite das Essen, nähe einen Rock! Ich gehe, Tiere zu erlegen, Zobel zu erlegen.“ Die neue Frau kam nach Hause; sie denkt: die Abendröte erlischt nun. Sie ging hinaus, brachte die Hinterkeule eines in der Blätterzeit erlegten Elches herein. Während sie das Essen bereitete, wurde [auch] der Rock fertig. Die Schultern des Rockes klebte sie mit Leim zusammen, warf [den Rock] auf das Kissen. Während sie in dem dunklen Hause sass, flogen plötzlich ein śiśki-Vögelchen [und] ein Meislein herein. Sie begannen so zu rufen: „Der Wolkenalte hat eine unglückliche Frau genommen, der Wolkenalte hat eine nicht langlebende Frau genommen.“ — „Verfluchte Hundetiere, schreit ihr dort dann!“

6. Nicht lange dauerte es, man hört, dass draussen der Wolkenalte gekommen ist. [Vor Kälte] fallend [und] stolpernd stürzte er ins Haus herein, die Zähne klappern nur so. „Frau,

„wērəm saxen ti tuwi, nox lūmatlem, iskiŋ pōtsajəm.“ imel jāstəl:
 „osəmə ŋ ši oləl, nqŋ wuji!“ ikel sɔxʌ nox kuš xōjəlsəlli, kət ləkɾəl
 ɛlti il nājemtas. pələn iki imel əleməsli, šəš lowʌ šoppi mōreməsli,
 jŋki norəm ilpija woškəsli. „māna, ūlti ki q̄t xōšlən!“

7. xələwta jis, pələn iki pā. mōja mānəs lipət iki əj ɛwi
 xōsa. pələn iki isiti tōxi joxtəs. lipət iki əj ɛwel pēla jāstəl:
 „kim ɛtlija, lipət porajŋ wəllijəm xōr mēwəl joxi loŋəlti!“ lipət
 iki əj ɛwel kim ɛtljəs, lipət porajŋ wəllijəm xōr mēwəl joxi loŋəl-
 səlli. nēməlti xuw ɔntum ūs, putɛ jəttšəs; wuti ələpsəlli. putɛ
 xōnəs; i an ɔlŋəl šoxrijŋ potsəlli, kimet an ɔlŋəl pukajəŋ (rus)
 kəšijŋ potsəlli. ləsət jissət, kətna mānti pitsət. lipət iki əj ɛwel

steh auf, zünde Feuer an, ich friere!“ Sie begannen zu essen, ihr Mann sagt: „Bring den Rock, den du genäht hast, hierher, ich ziehe ihn an, ich bin erfroren.“ Seine Frau sagt: „Auf dem Kissen da liegt er, nimm du ihn [selber]!“ Als ihr Mann den Rock anziehen wollte, fiel er an den beiden Schultern auseinander. Der Wolkenalte packte seine Frau, zerbrach ihr das Rückgrat, warf sie unter das Wassergestell. „Geh, wenn du nicht zu leben verstehst!“

7. Der nächste Tag brach an, der Wolkenalte ging wieder auf Freite zu der jüngsten Tochter des Blätteralten. Der Wolkenalte kam wieder dorthin. Der Blätteralte sagt zu seiner jüngsten Tochter: „Geh hinaus, bring die Brust eines in der Blätterzeit erlegten Elches herein!“ Die jüngste Tochter des Blätteralten ging hinaus, brachte die Brust eines in der Blätterzeit erlegten Elches herein. Nicht lange dauerte es, der Kessel wurde fertig; sie hob ihn [vom Herd] herunter. Sie schöpfte aus dem Kessel; an das eine Ende der Schüssel legte sie ein Männermesser, an das andre Ende der Schüssel legte sie ein breitklingiges russisches (Frauen-)Messer. Sie assen, tranken, schickten sich an auseinanderzugehen. Der Blätteralte umarmte

mōsūtāsli ēwāmlāsli i nūχmās: „jēšak ēwije, māna ūla, mā nānən tūrām ūlti ʔti pilŋ lēsatsēm, χatı ūlti ʔti pilŋ lēsatsēm.“

8. *pālən iki imel pēla jāstəl: „nān māna joχı, mā joχättem ūnti saχ wēra, put wēra! mā mānlēm wōj wēlti nōχās wēlti.“ jāləp nē joχı joχtas; artaləlli: χūšı si χūrılal. kim ētlıjās, lıpat porajŋ wəllıjəm χōr mēwəl joχı loŋəlsəlli. put wērtal kāsā saχəl jēttsās, tūp lit ʔwəŋəlal χāssəŋŋ. osma woskəsli. putı jēttsās, wuti aləpsəlli, jıŋki norma ʔmässəlli. paŋlam χōtŋ ʔməstəl saχat rōman sısıkije i wuršəkije joχı rəkətsəŋŋ. lin sıti uwsəŋŋ: „pālən iki ʔjan nē wujmal, pālən iki nūptən nē wujmal.“ sısıkijeŋəlal ləpət-səlli jisıtəsli, kim potkəsli: „mānatŋ, jēša ūll, ikem joχatı.“*

[und] küsste seine jüngste Tochter und sagte: „Liebes Töchterlein, geh, lebe du, ich habe dir einen himmelgleichen Liebsten gegeben, einen sonnengleichen Liebsten gegeben ⁴.“

8. Der Wolkenalte sagt zu seiner Frau: „Du geh nach Hause, bis zu meiner Rückkehr nahe einen Rock, bereite das Essen! Ich gehe, Tiere zu erlegen, Zobel zu erlegen.“ Die neue Frau kam nach Hause; sie denkt: die Abendröte erlischt nun. Sie ging hinaus, brachte die Brust eines zur Blätterzeit erlegten Elches herein. Während sie das Essen bereitete, wurde [auch] der Rock fertig, nur die Aermellöcher blieben [noch ungenäht]. Sie warf [den Rock] aufs Kissen. Der Kessel wurde fertig, sie nahm ihn [vom Herd] herunter, setzte ihn auf das Wassergestell. Während sie in dem dunklen Hause sass, flogen plötzlich ein *sısıki*-Vögelchen [und] ein Meislein herein. Sie riefen so: „Der Wolkenalte hat eine glückliche Frau genommen, der Wolkenalte hat eine langlebende Frau genommen.“ Sie fütterte, tränkte das *sısıki*-Vögelchen (und die Meise), warf sie [dann wieder] hinaus: „Geht, ein wenig [nur] dauert es, [so] kommt mein Mann.“

⁴ 'ich habe dich mit einem himmelseienden, sonnenseienden Liebsten versehen'

9. *nēm̄iti xuw antum ūs, kāmən pāləŋ iki si joχətmał sās̄l. joχi kərətliman wāk̄lätliman rāknəs, pēklal qł r̄s̄ilat. „imija, noχ kila, tuten noχ ali, iskiŋ si pēwłajəm!“ ləti pitsəŋŋ. letan saχat ikel isməsli: „saχən jēttsəs muj antum — ti tuwi!“ — „saχəm jēttsəs, osəmən si oləl, nəŋ wuji!“ ikel saχl̄ noχ χ̄jəlsəlli: t̄əs nēŋən t̄əs j̄s̄ŋ luw lowl̄ morta, n̄oχel morta wērəm saχ woll̄i mor! si suənən χ̄l̄əŋŋ in ūlləŋŋ.*

8. wursəkije.

1. *wursəkije opelŋ ūlləŋŋ. wursəkije lātətlital saχat χ̄isəm pärem χ̄ōta ūjtantəs. puləp wusa lātəmtəs, puləp wus ət̄i illi wāntijl̄: p̄ōtam woji kēw put rātŋ ̄məsl̄. wursəkije puləp wus*

9. Nicht lange dauerte es, man hört, dass draussen der Wolkenalte gekommen ist. [Vor Kälte] fallend [und] stolpernd stürzte er ins Haus herein, die Zähne klappern nur so. „Frau, steh auf, zünde Feuer an, ich friere!“ Sie begannen zu essen. Während des Essens fragte sie ihr Mann: „Ob dein Rock fertig geworden ist oder nicht — bring ihn hierher!“ — „Der Rock ist fertig geworden, er liegt da auf dem Kissen, nimm du ihn [selber]!“ Ihr Mann zog den Rock an: der von einer geschickten Frau mit geschickter Hand nach seinem Körpermass⁵ genähte Rock [ist] vollständig passend! So leben sie nun in Glück [und] in Wohlstand.

8. Die Meise und ihre Schwester.

1. Eine Meise lebt mit ihrer älteren Schwester. Während die Meise hin- und herflog¹, fand sie ein verschimmelttes verfaultes Haus. Sie liess sich auf den Schornstein hinab, schaut durch den Schornstein hinunter: ein grosser Kessel mit gefrorenem Fett steht auf dem Herd. Die Meise

⁵ 'nach dem Mass seiner Knochen, nach dem Mass seines Fleisches'

¹ 'sich hier und da niedersetzte'

ēiti joxi pūrlāmtas, in pōtam woji put ēiti lēti pitas. si lēs, si lēs, sitalŋ joxi pūrlāmtas. joxi joxtas, opelŋ inšasla: „xolta taχarlisŋ talaŋ χatŋ?“ — „mā muj wolaŋ taχajŋ jaχti χū!“ wursakije opela jāstəl.

2. χalewta jis, isi χōtala pā pūrlāmtas. isiti pōtam woj si lēs, si lēs, mēt jūχat wēwli pitas. pulap wus ēiti kuš noχ pūrlam-tijŋ — at wēritŋ! mul soχal ūŋχa χotas kāsəŋ wāŋkas.

3. patlām kēmən kāmən kat χū si joχətman sāsŋ. joxi loksəŋŋ; iskiŋ si kēm pōtamŋən, al tarilŋən. əj χūjəl ūn χūjəl pēla sāsiliŋəl: „nəŋ əw soχal ūχ ēiti tonti kaŋša, mā mul soχal ūχ ēiti tonti kašlām.“ əj χūjəl si uwti pitas: „taχa, taχa, tata muj punəŋ wōj sāsŋ!“ ūn χūjəl jāstəl: „kim ŋəremi!“ kim

flog durch den Schornstein ins Haus hinein, begann aus dem Kessel mit gefrorenem Fett zu essen. Sie ass nun, ass nun, dann flog sie nach Haus. Sie kam nach Haus, die Schwester fragt sie: „Wo hast du den ganzen Tag gesteckt?“ — „An was für einen guten Ort soll ich [schon] fliegen²!“, sagt die Meise zu ihrer Schwester.

2. Der nächste Tag brach an, sie flog wieder zu demselben Hause. Ebenso ass sie nun von dem gefrorenen Fett, ass nun, schliesslich ermattete sie (wurde schwach). Sie versucht durch den Schornstein aufzufliegen³ — sie kann nicht! Sie kroch irgendwie in den hinteren Tschuwal-Winkel hinein.

3. Als es dunkel wurde, hört man, dass draussen zwei Männer gekommen sind. Sie kamen herein; sie sind derartig erfroren, sie zittern nur so. Der jüngere Mann lässt sich zu dem älteren Mann vernehmen: „Such du aus dem vorderen Tschuwal-Winkel Birkenrinde [zum Feuermachen], ich such aus dem hinteren Tschuwal-Winkel Birkenrinde.“ Der jüngere Mann begann nun zu schreien: „Kamerad, hier ist irgendein fedriges Tier zu fühlen!“ Der ältere Mann sagt: „Zieh es heraus!“ Sie zogen es

² 'Ein an was für einem guten Ort gehender Mann [bin] ich'

³ 'Obgleich sie ... auffliegt'

ñqremaslan: wursəkije! aǰ xǫǫjəl jǎstəl: „mǎlxatǫ woǰi putlǎmǫ lǣti wǫǰemǫ tǎm nǣš ǫltal. sǎsa, tut ǎt ǎllǎmǫ, min luwel nik šaritlemǫ!“

4. *tut ǎlsǎǫǫ, in wursəkijan¹ jǫsǎǫ juǰa jǫstǎslǎn, nik šaritti pitsǎǫ. in wursəkije tutǫ šaritti sǎǰat uwti šǣ pitsa: „xǫǫjǎǫn, xǫǫjǎǫn, mǎnem nik ǎl šaritalǫ! mǎ ninan ǎǫšǣ wǣspi šǫpšǣ wǣspi opiǰe tǎǰlǎm, opem ǎllǎm!“ šǣ jǎsǎǫǫ aǰ xǫǫjǎǫǫ wuti ñqremasa; inšasti pitsa: „xǫti, xǫti potǎrlǎn?“ wursəkije ñǎksǣllǎl: „xǫǎlti wuǫtsǣjǎm pǣklam kušlam jǫǰrǎllǎm!“*

5. *pǎ šǣ nik šaritti pitsa; mǣt pǎ takan-šǎk šaritti pitsa. in wursəkije pǎ šǣ uwti pitsa: „xǫǫjǎǫn, xǫǫjǎǫn, mǎnem nik ǎl šaritalǫ! mǎ ninan ǎǫšǣ wǣspi šǫpšǣ wǣspi opiǰe tǎǰlǎm, opem mǎlǎm!“*

¹ zuerst *wursəkijen*.

heraus: eine Meise! Der jüngere Mann sagt: „Das ist sicher das Tier, das gestern aus unserem Fettkessel gegessen hat. Warte nur, wir wollen Feuer anzünden, wir werden es rösten!“

4. Sie zündeten Feuer an, steckten die Meise auf ein zugespitztes Holz, begannen sie zu rösten. Während die Meise nun vom Feuer geröstet wurde, begann sie zu schreien: „Männer, Männer, röstet mich nicht! Ich habe ein hagebuttenartiges, johannisbeerenartiges Schwesterchen, meine Schwester verspreche ich euch!“ Auf diese Worte hin wurde sie von dem jüngeren Mann [vom Feuer] weggenommen; er begann sie zu fragen: „Wie, wie sprichst du?“ Die Meise quietscht: „Ich knirsche [nur] mit den Zähnen, mit den Krallen eines zu sterben Beginnenden!“

5. Wieder begannen sie sie zu rösten; noch stärker begannen sie sie zu rösten. Die Meise begann wieder zu schreien: „Männer, Männer, röstet mich nicht! Ich habe ein hagebuttenartiges, johannisbeerenartiges Schwesterchen, meine Schwester gebe ich euch!“

6. *si jāsəŋ wuti si n̄əreməsa. in x̄ūjŋən wursəkije pəla jastəltən: „nəŋ toxlən wōj p̄rləplən, šiti si mənən min nəŋen x̄oisa wulemŋ?“ wursəkije in x̄ūjŋəŋŋ ləpətsa jis̄tasa. wursəkije x̄ūjŋələl pəla jastəl: „mə si mənəm. mənəm, mənəm, l̄s̄ x̄oisa toxlə təjem šuremiləm. nin si p̄sŋ juwatŋ!“*

7. *in wursəkije si mən̄, si mən̄, l̄s̄ x̄oisa toxlə təjəl šuremilli. joxi joxtəs, opel j̄ntəsti s̄x̄əl ɔlŋa lātəmtəs, uw̄l: „kət kut s̄ew s̄ew, mə nəŋen n̄lən j̄ūxlən kət x̄ūja āl'sem.“ opelŋ j̄ntəsti s̄x̄əlŋ kur low̄l šoppi x̄āts̄asa. šitalŋ in x̄ūjŋələl x̄oisa p̄rləmtəs. in x̄ūjŋələlŋ jux̄ kurŋ w̄ərsa.*

8. *išiti si mən̄, mən̄, toxlə təjəl l̄s̄ x̄oisa šuremilli. si p̄sŋ in x̄ŋjŋən joxtəsəŋ. wursəkije opel kursel t̄ūtija. riŋ x̄ora*

6. Auf diese Worte hin wurde sie [vom Feuer] weggenommen. Die Männer sagen zur Meise: „Du geflügeltes Tier fliegst auf, fliegst so weg. Wo sollen wir dich finden?“ Die Meise wurde von den Männern gespeist, getränkt. Die Meise spricht zu den Männern: „Ich fliege nun los. Ich fliege, fliege, meine Flügelspitze lass ich in den Schnee streifen. Mit diesem Zeichen folgt ihr [dann]!“

7. Die Meise fliegt nun weg, fliegt nun, ihre Flügelspitze lässt sie in den Schnee streifen. Sie kam nach Hause, liess sich auf das Nähbrett der Schwester nieder [und] ruft: „*kət kut s̄ew s̄ew*, ich habe dich zwei pfeiltragenden, bogentragenden Männern versprochen.“ Die Schwester schlug ihr mit dem Nähbrett den Fussknochen entzwei. Da flog sie zu den beiden Männern. Die Männer machten ihr einen Holzfuss.

8. Ebenso fliegt sie nun, fliegt, ihre Flügelspitze lässt sie in den Schnee streifen. Mit diesem Zeichen kamen dann die beiden Männer. Sie alle⁵ konnten die Schwester der Meise nicht wegbringen. Sie verwandelt sich in eine Beere (in Beerenge-

⁴ 'Woher nehmen wir dich'

⁵ 'sie' im Plural: die beiden Männer und die Bachstelze.

luw wērası, in χῦjηῆη ḡpa ponilila, pēıki pōχnəpl. aḡsi χora wērasıj, ḡpa ponilila, pēıki pōχnəpl. a s kēw χora wērasəs, ḡpa potsa, śiti śi tūsa.

9. (*śiśki*je.)

*śiśki*je *ıśs*asla: „*nolljen muj?*“ — „*nolljem towi jək pūχlepıjem, sus jək pūχlepıjem.*“

„*nol wusıjenəlan mujḡan?*“ — „*nol wusıjenəlam sōs ῠηχıjenəlam.*“

„*sēmıjenəlan mujḡan?*“ — „*sēmıjenəlam mōś nēlam tut sūḡḡan¹, ῠr nēlam tut sūḡḡan¹.*“

„*oxıjen muj?*“ — „*oxıjem χῦıti jōχlam jık jısti śopər śōnaχıjem, wōśti jōχlam śopər śōnaχıjem.*“

¹ oder *tut sūḡ ḡsapıjenəlam.*

stalt), die beiden Männer stecken sie in die Tasche, sie (die Beere) wird zerdrückt⁶. Sie verwandelt sich in eine Hagebutte, sie stecken sie in die Tasche, sie wird zerdrückt. Sie verwandelte sich in einen Ob-Stein, wurde in die Tasche gesteckt [und] so weggebracht.

9. Die Körperteile des *śiśki*-Vögelchens.

Das *śiśki*-Vögelchen wird gefragt: „Was [ist] dein Näschen?“ — „Mein Näschen [ist] eine Hacke für das Frühlingseis, eine Hacke für das Herbsteis.“

„Was sind deine zwei Nasenlöcherchen?“ — „Meine zwei Nasenlöcherchen sind zwei Hermelinhöhlen.“

„Was sind deine zwei Äuglein?“ — „Meine zwei Äuglein sind zwei Lampen der *moś*-Frauen, zwei Lampen der *ur*-Frauen.“

„Was ist dein Köpflein?“ — „Mein Köpflein ist eine kupferne Wassertrinktaße der mit dem Kaldannetz fischenden Männer, eine kupferne Tasse der mit dem *wōśəm* fischenden Männer.“

⁶ 'sie bricht auseinander'

„p̄r̄χijem muj?“ — „p̄r̄χijem m̄s̄ n̄lam t̄s̄ n̄n̄ət̄ ūχlijem, ūr̄ n̄lam t̄s̄ n̄n̄ət̄ ūχlijem.“

„s̄amijem muj?“ — „s̄amijem m̄s̄ n̄lam t̄s̄ n̄ŋi tuŋts̄aŋ soχijem, ūr̄ n̄lam t̄s̄ n̄ŋi tuŋts̄aŋ soχijem.“

„torχijem muj?“ — „torχijem m̄s̄ n̄lam n̄ŋi χirije, ūr̄ n̄lam n̄ŋi χirije.“

„š̄aš̄ lowijem muj?“ — „š̄aš̄ lowijem m̄s̄ j̄χlam put̄ juχijem.“

„s̄ŋllan mujət̄?“ — „s̄ŋllan m̄s̄ j̄χlam s̄t̄ wuli k̄at̄ti tiŋsaŋ š̄ŋpijem, ūr̄ j̄χlam s̄t̄ wuli k̄at̄ti tiŋsaŋ š̄ŋpijem.“

„toχlijen̄alan muj̄n̄?“ — „toχlijen̄alam ūs̄ χ̄t̄ l̄aŋkepijen̄alam, l̄r̄ χ̄t̄ l̄aŋkepijen̄alam.“

„χ̄p̄ lowijem muj?“ — „χ̄p̄ lowijem χ̄ŋiti j̄χlam χ̄p̄ š̄ŋpijem, w̄s̄ti j̄χlam χ̄p̄ š̄ŋpijem.“

„Was ist dein Rumpf?“ — „Mein Rumpf ist der schöne Frauenschlitten der *moš*-Frauen, der schöne Frauenschlitten der *ur*-Frauen.“

„Was ist dein Herzlein?“ — „Mein Herzlein ist das mit schönem Tuch [verzierte] Nähbeutelchen der *moš*-Frauen, das mit schönem Tuch [verzierte] Nähbeutelchen der *ur*-Frauen.“

„Was ist deine Lunge?“ — „Meine Lunge ist das Tuachsäckchen der *moš*-Frauen, das Tuachsäckchen der *ur*-Frauen.“

„Was ist dein Rückgrat?“ — „Mein Rückgrat ist die Kesseltragstange der *moš*-Männer.“

„Was sind deine Därme?“ — „Meine Därme sind das hundert Rentiere fangende Lasso der *moš*-Männer, das hundert Rentiere fangende Lasso der *ur*-Männer.“

„Was sind deine zwei Flüglein?“ — „Meine zwei Flüglein sind die Decken des [beim Fang] des aufsteigenden Fisches [errichteten] Zeltens, die Decken des [beim Fang] des Seefisches [errichteten] Zeltens.“

„Was ist dein Brustkorb?“ — „Mein Brustkorb ist das Kähnen der mit dem Kaldannetz fischenden Männer, das Kähnen der mit dem *wošəm* fischenden Männer.“

„lij lowijen muj?“ — „lij lowijem sōt aplam lāpətti xuri
ūpijem.“

„kurijeŋalan mujŋən?“ — „kurijeŋalam ūs xōt mašijeŋalam,
lōr xōt mašijeŋalam.“

„lij toxlen muj?“ — „lij toxlem mōs nēlam jōntəsti sōxl
šūpijem, ūr nēlam jōntəsti sōxl šūpijem.“

10. (o x s a r i m i.)

1. o x s a r i m i ūll. imoiti jētŋ o x s a r i m i jaxtal kutŋ mōjpər
xōta ūjtantəs. ōw xūl ɛiti joxli wāntijl — nēm̄iti pālŋ sij antum!
nēm̄iti xuw antum ūs, ɔšni si jital nila, ūt ju x lēpəs ilŋ ɔməs̄.
mōjpər wāŋa wāŋaməs, o x s a r i m i jŋ i s m ə s a : „muj kəšman āt tija
kāmən jaxlən? mənə, sōra-šək joxi loŋa! jəša ūll, num tūrəm
āšew il si ərkapl.“ mōjpər joxi loŋeməs.

„Was ist dein Schwanzknochen?“ — „Mein Schwanzkno-
chen ist das Tröglein, aus dem hundert Hunde fressen.“

„Was sind deine zwei Füßlein?“ — „Meine zwei Füßlein
sind die zwei Stützstangen des [beim Fang] des aufsteigenden
Fisches [errichteten] Zeltens, die zwei Stützstangen des [beim
Fang] des Seefisches [errichteten] Zeltens.“

„Was ist dein Schwanz(flügel)?“ — „Mein Schwanz(flügel)
ist das Nähbrettlein der moš-Frauen, das Nähbrettlein der ur-
Frauen.“

10. Die Füchsin betrügt die Tiere.

1. Eine Füchsin lebt. Eines Abends, während die Füchsin
herumgeht, fand sie eine Bärenhöhle. Sie blickt durch einen Tür-
spalt hinein — nicht der geringste Laut! Nicht lange dauerte es,
[da] sieht man einen Bär kommen, die Zweige der Waldbäume
fallen[,von ihm gebrochen,] herunter. Der Bär näherte sich, die
Füchsin fragte ihn: „Was suchend läufst du nachts draussen
herum? Komm, geh nur schnell herein! Ein wenig [nur] dauert
es, so fällt der obere Himmel, unser Vater, herunter.“ Der Bär
kam schnell herein.

2. *jēša ūll, wuli porti wōj jital nila. wāṇa-šək joxtəs, oxsar imijṇ ismāsa: „muj kāmān āt tija kašman jaḡlān? maṇa, joḡi loṇa! jēša ūll, num tūrām āšew il šī arkapl.“ wuli porti wōj joḡi loṇemās.*

3. *jēša ūll, l̄lmaḡ jital nila. wāṇa-šək joxtəs, oxsar imijṇ ismāsa: „muj kāmān āt tija kašman jaḡlān? maṇa, joḡi loṇa! jēša ūll, num tūrām āšew il šī arkapl.“ l̄lmaḡ joḡi loṇemās.*

4. *jēša ūll, šōwṛ imi jital nila. wāṇa-šək joxtəs, oxsar imijṇ ismāsa: „muj kāmān āt tija kašman jaḡlān? maṇa, joḡi loṇa! jēša ūll, num tūrām āšew il šī arkapl.“ šōwṛ imi joḡi loṇemās.*

5. *mēt jūḡat oxsar imi luw joḡi loṇemās, ṽw šoppi kēraptijəs. mōjpar oxsar imi pēla jāstəl: „maṇa sā, kim ētmija, wānti, sōra*

2. Nach einer Weile (ein wenig dauert es) sieht man den Wolf (das Rentier fressende Tier) kommen. Er kam nahe heran, die Füchsin fragte ihn: „Was läufst du nachts draussen suchend herum? Komm, geh herein! Ein wenig [nur] dauert es, so fällt der obere Himmel, unser Vater, herunter.“ Der Wolf kam schnell herein.

3. Nach einer Weile sieht man den Vielfrass kommen. Er kam nahe heran, die Füchsin fragte ihn: „Was läufst du draussen nachts suchend herum? Komm, geh herein! Ein wenig [nur] dauert es, so fällt der obere Himmel, unser Vater, herunter.“ Der Vielfrass kam schnell herein.

4. Nach einer Weile sieht man die Häsin kommen. Sie kam nahe heran, die Füchsin fragte sie: „Was läufst du nachts draussen suchend herum? Komm, geh herein! Ein wenig [nur] dauert es, so fällt der obere Himmel, unser Vater, herunter.“ Die Häsin kam schnell herein.

5. Zuletzt ging die Füchsin selbst herein, legte sich quer vor die Tür hin. Der Bär sagt zur Füchsin: „Geh mal, geh hinaus, sieh nach, ob der obere Himmel, unser Vater, bald herunter-

pēla num tūrəm ašew il arkapl.“ oḡsar imi lōjəmtijəs, kim etlijəs i jəstəl: „ši, ši, num tūrəm ašew il arkapl, əj kutije ḡqəsmal.“

6. oḡsar imi kušəqalal noliyəl. mōjpar ikijə isməsa: „mujlan paqlam kutə ləḡ? — „sūllam lələm“, oḡsar imi jəstəl. „kašilli moiti sūllan joḡi ləllan?“, mōjparəḡ isməsa. „kašət ūləmḡ, əl mujem lələm!“, oḡsar imi jəstəl. „nin pə sūllən ləwəti!“, oḡsar imijə parləjət. mōjpar jəstəl: „sūlluw muj širḡ ləlluw, kašət antumət?“ — „muj muj kašət səḡm wōḡti pulan! Ələḡ sōs jəša kašət, jūḡət jəma jilat“, oḡsar imi jəstəl.

7. mōjpar sūllal kim tālti ši pitsəlli. ši jupijə isa itḡ itḡ sūllal kim tālti pitsəllal. ḡoj sūləl kim tālti ət wəriti, oḡsar imi jəḡḡəmtijə, luw kim nəreməlli. put sis kəḡən in wōjət ḡolija əl

fällt.“ Die Füchsin stand auf, ging hinaus und sagt: „So so, ein kleines Weilchen ist [nur] geblieben, [so] fällt der obere Himmel, unser Vater, herunter.“

6. Die Füchsin leckt ihre Tatzen. Der Bär fragte sie: „Was frisst du [da] im Finstern?“ — „Ich fresse an meinen Därmen“, sagt die Füchsin. „Tut es denn nicht weh, wenn du deine Därme frisst¹?“, fragte sie der Bär. „Wenn [auch] Schmerzen sind, was soll ich denn sonst fressen!“, sagt die Füchsin. „Fresst ihr auch eure Därme!“, fordert die Füchsin sie auf. Der Bär sagt: „Wie sollen wir unsere Därme auffressen, ist es nicht schmerzhaft?“ — „Was, was [sind] Schmerzen, wenn man hungert! Die erste Stunde [sind es] etwas Schmerzen, zuletzt werden sie [wieder] gut“, sagt die Füchsin.

7. Der Bär begann nun seine Därme herauszuziehen. Danach begannen alle einzeln ihre Därme herauszuziehen. Wer seinen Darm nicht herausziehen kann, [zu dem] kommt die Füchsin, sie zieht ihn heraus. In einer Zeitspanne, in der ein Kessel kocht², waren die Tiere alle krepirt³. So [hatte] die Füchsin

¹ 'Frisst du schmerzlos etwa deine Därme auf?', 'Frisst du deine schmerzlosen Därme auf?'

² 'In einer Kesselzeit'

³ 'hingeschleudert'

j̄wəlməsajət. in oxsar imi noməs tajtal xuwatŋ t̄p ləwa t̄l i š̄p! nēm̄ti t̄rəm il ar̄kəpti wər antum!

II. (oxsar iki.)

1. *oxsar iki ūdl. šiti jax̄tal kutŋ joxaŋ pitara j̄ox̄ xoša ūjtantəs. „xolta maŋləti?“, oxsar iki j̄ox̄lal isməsli. j̄ox̄lal j̄astələt: „muŋ tuŋkašija maŋluw.“ oxsar iki si j̄əsəŋŋ j̄astəl: „j̄ox̄, nin maŋti j̄ūš at ūjətləti. maŋem j̄ūš ūjətti tuwalŋ!“ j̄ox̄lal j̄astələt: „jā muj ātəm; t̄ləw j̄ūš ūjətti.“ nik xuwlasət, maŋti si pitsət. oxsar iki j̄ox̄lal pəla j̄astəl: „mā xor loŋəlŋ muw wāt-man eləpən ɔməsləm.“ j̄ox̄lal j̄astələt: „pā muj ātəm; muw wāt-man eləpən ɔpsa.“*

durch ihre Schlaueheit für den halben Winter lang zu fressen ⁴!
Von einem Herunterfallen des Himmels ist keine Rede ⁵!

11. Der Fuchs betrügt die Bootsfahrer.

1. Ein Fuchs (Fuchsalter) lebt. Während er so herumgeht, stiess er am Flussufer auf Männer. „Wohin fahrt ihr?“, fragte der Fuchs die Männer. Die Männer sagen: „Wir fahren nach *tunkašī*.“ Auf diese Worte sagt der Fuchs: „Männer, ihr kennt nicht den zu fahrenden Weg. Nehmt mich mit, den Weg zu zeigen (wissen)!“ Die Männer sagen: „Ja, warum denn nicht ¹; wir nehmen dich mit, [uns] den Weg zu zeigen.“ Sie stiessen vom Ufer ab ², begannen nun zu fahren. Der Fuchs sagt zu den Männern: „Ich setze mich oben auf das Dach des Verdecks, die Landschaft anzusehen ³.“ Die Männer sagen: „Warum denn nicht; sitz du [dort] oben, die Landschaft anzusehen.“

⁴ 'Nun die Füchsin durch ihr Gedanken-Haben friss nur eine Hälfte des Winters'

⁵ 'Keine herunterfallende Sache des Himmels ist nicht'

¹ 'Was [ist denn] da schlecht'

² 'Sie schwammen in den Fluss hinein'

³ 'Ich sitze sichtbar auf dem Dach des Verdecks, das Land anschauend'

2. *jěša mątsət. oxsar iki xor lipija loņas, jōx nōl-pəsət xolija xoliti porsalli. nēmīti xuw antum ūs, kim ētməs, jōxlal isməsli: „jā jōx, tām muj nēmpi ā s xor?“ jōxlal jāstələt: „mun xota ūjətləw, muj nēmpi ā s xor!“ oxsar iki jōxlal pēla jāstəl: „nin ət ki ūjətləlŋ, mā jāstəlem: mun in nōl-pəs nēmpi ā s xorŋ maŋluw.“*

3. *in jōx i jəl lōwəllət. oxsar iki xor lipija pā loņas. xor lipijŋ in jōx jūxəl jan kələt xolija šoppi ēwətləsli. nēmīti xuw antum ūs, oxsar iki kim ētməs, jōxlal isməsli: „jā jōx, tām muj nēmpi ā s xor?“ jōxlal jāstələt: „mun xota ūjətləw, muj nēmpi ā s xor!“ oxsar iki jōxlal pēla jāstəl: „nin ət ki ūjətləlŋ, mā jāstəlem: mun in jūxəl jan nēmpi ā s xorŋ maŋluw.“*

4. *in jōx i jəl lōwəllət. oxsar iki xor lipija pā loņas. xor*

2. Sie fuhren ein wenig. Der Fuchs ging unter das Verdeck ⁴, biss die Pfeilkerben der Männer alle ab. Nicht lange dauerte es, er kam heraus, fragte die Männer: „Nun, Männer, was für einen Namen hat diese (gerade) Ob-Strecke ⁵?“ Die Männer sagen: „Wie wissen wir, was für einen Namen diese Ob-Strecke hat!“ Der Fuchs sagt zu den Männern: „Wenn ihr es nicht wisst, sag ich es: wir fahren jetzt auf der Pfeilkerbe genannten Ob-Strecke.“

3. Die Leute rudern nun immer weiter. Der Fuchs ging wieder unter das Verdeck. In dem Verdeck schnitt er nun die Bogensehnen der Männer alle ab. Nicht lange dauerte es, der Fuchs kam heraus, fragte die Männer: „Nun, Männer, was für einen Namen hat diese Ob-Strecke?“ Die Männer sagen: „Wie wissen wir, was für einen Namen diese Ob-Strecke hat!“ Der Fuchs sagt zu den Männern: „Wenn ihr es nicht wisst, sag ich es: wir fahren jetzt auf der Bogensehne genannten Ob-Strecke.“

4. Die Männer rudern nun immer weiter. Der Fuchs ging wieder unter das Verdeck. In dem Verdeck durchbohrt er den

⁴ 'ins Innere des Verdecks'

⁵ dies [ist] was-namige Ob-Strecke'

lipijñ χῶρ pati porñ moxti poratlali. nēmti χuω antum ūs, oχsar iki kim ētməs, jῶχlal isməsli: „jā jῶχ, tam muj nēmpi ās χor?“ jῶχlal jāstələt: „mun χota ūjətlew, muj nēmpi ās χor!“ oχsar iki jῶχlal pēla jāstəl: „nin at ki ūjətləly, mā jāstəlem: mun in por wus nēmpi ās χorñ mañluw.“

5. *jēša maṭsət, oχsar iki jāstəl jῶχlal pēla: „jā jῶχ, wuti kətlati!“ wuti wānaməsət, χῶρ təl amərməsa. in jῶχ χol χəlsət. oχsar iki wuti nāwərməmal kēmən jāstəl: „mañati añkilñ āsilñ mañəm jūš χuwat!“*

12. k a r t i l ὼ ω.

1. *imeñən ikeñən ūsəñ. lin nāwreməñən tajsəñy, itῆ ēwi, itῆ poχ. imoiti χətla jis, imel ikel pēla jāstəs: „min nāwreməñəl-mən lὼωñ lūtləlmən!“ imeñən ikeñən nāwreməñələl kərti jotti lὼωñ*

Boden des Kahns mit einem Bohrer. Nicht lange dauerte es, der Fuchs kam heraus, fragte die Männer: „Nun, Männer, was für einen Namen hat diese Ob-Strecke?“ Die Männer sagen: „Wie wissen wir, was für einen Namen diese Ob-Strecke hat!“ Der Fuchs sagt zu den Männern: „Wenn ihr es nicht wisst, sag ich es: wir fahren jetzt auf der Bohrloch genannten Ob-Strecke.“

5. Sie führen ein wenig, der Fuchs sagt zu den Männern: „Nun, Männer, haltet ans Ufer!“ Sie näherten sich dem Ufer, der Kahn füllte sich [mit Wasser] voll. Die Männer kamen alle um. Der Fuchs sagt, während er ans Ufer springt: „Geht ihr längs des von euren Müttern, euren Vätern gegangenen Weges!“

12. Das Eiserne Pferd.

1. Eine Frau [und] ein Mann lebten. Sie hatten zwei Kinder, das eine ein Mädchen, das andere ein Junge. Ein Tag brach an, die Frau sagte zu ihrem Mann: „Kaufen wir unsern Kindern ein Pferd!“ Die Frau und der Mann kauften ihren Kin-

lūtsəln. (nāwremnəlal kāmən kārti l̄wŋ piln jotlənŋ; ašenəlal aŋkenəlal joln ɔməslənŋ.)¹

2. imolti xatla jis, ij imi² joxtas. lin pəljən potər̄ti pitas: „nin nāwremnəln jotti kārti l̄wŋ wōšew i pəl̄kəl šukatsa.“ imenən ikenən in imel pəla lāwətti pitsəŋŋ: „min ət ɛwəlləmŋ.³ nāwrem jotti l̄w muj wōš šukat̄!“ in imi² mənəs.

3. ət olsət, kimet xatla jis. ələn saxat in imel pā joxtas, pā molxat̄ iti potər̄ti pitas: „nin nāwremnəln jotti kārti l̄wŋ wōšew isa šukatti pitsa.“ in imenən ət ɛwəllənŋ. lin in imel pəla joxli lāwətti pitsəŋŋ: „nāwrem jotti kārti l̄w muj wōš šukat̄!“ in imi x̄llaman jəsləman kim ətəs. luw mənmal jupijn imenən ikenən ūft̄sa xašsəŋŋ.

¹ in Variante. ² in Var. *i ruš imi*. ³ in Var. noch *ət nāt̄mija!* 'Lüge nicht!'.

dern ein eisernes Spielpferd. (Die Kinder spielen draussen mit dem eisernen Pferd; ihr Vater [und] ihre Mutter sitzen zu Hause.)

2. Ein Tag brach an, eine Frau¹ kam herein. Sie begann zu ihnen (den Eltern) zu sprechen: „Von dem eisernen Spielpferd eurer Kinder ist die eine Hälfte unserer Stadt zerstört worden.“ Die Frau und der Mann begannen auf diese Frau zu schimpfen: „Wir glauben das nicht. Wie zerstört ein Kinderspielpferd eine Stadt!“ Die Frau¹ ging weg.

3. Sie schliefen die Nacht, der zweite Tag brach an. Am Morgen kam diese Frau wieder, begann wieder wie gestern zu sprechen: „Das eiserne Spielpferd eurer Kinder hat begonnen, unsere Stadt ganz zu zerstören.“ Die Frau (und der Mann) glauben es nicht. Sie begannen auf die Frau los zu schimpfen: „Wie zerstört ein eisernes Kinderspielpferd eine Stadt!“ Die Frau ging nun weinend, heulend hinaus. Nach ihrem Weggang blieben die Frau und der Mann allein.

¹ Variante: 'russische Frau'

4. *āta jis, paolsəng. x̣ūlmet x̣atla jis, in imi pā joxtəs. in imenən ikenən pēla potərti pitəs: „si lowat jam wēratə — wōšew isa si šukatsa nāwreməln̄ jotti kərti l̄wəŋ.“ in imenən ikenən kim kuš ətmasən, kərti l̄wə jox̄ ətmas. s̄ita pūrətsajən.⁴*

5. *lin jupaŋŋ imenən ikenən nāwremənən ūtt̄sa x̄əssəŋŋ, pā i mis lin piləna x̄əšəš. šalta kərti l̄wə manəs. kərti l̄wə manəm jupijŋ lin x̄ōtŋna loksəŋŋ.*

6. *lin x̄ōt x̄ar ilpija loksəŋŋ, kərti l̄wə ɛlti x̄əhēməsən. lin il loŋman jupijŋ kərti l̄wə joxtəs. kərti l̄wə joxi loŋəs, x̄ōt lowatŋ nāwrililj. s̄iti nāwrilital s̄axat kušəp ūjtəs. kušəp inšəsti pitsəli: „nājəlan ūrəlan x̄olta mətsəŋŋ?“ kušəp at potərl̄.⁵ luw kušəp*

⁴ in Var. noch: *kərti l̄wəŋ s̄ita kət̄sajən i šata wēlsajən. linan wēlmal jupijŋ kərti l̄wə manəs.* ⁵ in Var. *kušəp jəstəs: „mā at ūjətlēm.“*

4. Die Nacht kam, sie legten sich wieder schlafen. Der dritte Tag brach an, die Frau kam wieder. Sie begann nun zu der Frau und dem Mann zu sprechen: „Seid so gut² — unsere Stadt ist nun von dem eisernen Spielpferd eurer Kinder völlig zerstört worden.“ Die Frau und der Mann wollten grade herausgehen — das Eiserne Pferd kam herein. Sie wurden dort zertreten³.

5. Nach ihrem Tode⁴ blieben die beiden Kinder der Frau und des Mannes allein, und eine Kuh blieb mit ihnen. Das Eiserne Pferd ging darauf weg. Nach dem Weggang des Eisernen Pferdes gingen sie beide in ihr Haus hinein.

6. Sie gingen in den Raum unter dem Fussboden, versteckten sich vor dem Eisernen Pferd. Nachdem sie [dorthin] hinuntergegangen waren, kam das Eiserne Pferd. Das Eiserne Pferd ging in das Haus, springt in dem Haus herum. Während es so herumsprang, fand es einen Kamm. Es begann den Kamm zu fragen: „Wohin sind deine Herrin [und] dein Herr gegang-

² 'Macht dieses grosse Gute!'

³ Variante: 'Sie wurden dort von dem Eisernen Pferd gepackt und da getötet. Nachdem es sie getötet hatte, lief das Eiserne Pferd weg.'

⁴ 'Nach ihnen'

kaṭna mōreməsli, joḡi lāweməsli. pā kimet ḡōt lowatḡ nāwrliti pitas. šiti nāwrlital saḡat tut kēw ūjtas. tut kēw pā inšasti pitsəli: „naḡ nājḡalan ūrḡalan ḡolta maṭsəḡḡ?“ luw at potərl. in tut kēw luw joḡi lāweməsli. ši jupijḡ ḡōt lowatḡ pā nāwrliti pitas. šiti nāwrlital saḡat joṭləpša ūjtas. joṭləpša pā inšasti pitsəli: „naḡ nājḡalan ūrḡalan ḡolta maṭsəḡḡ?“ joṭləpša at potərl. joṭləpša kaṭna mōreməsli, joḡi lāweməsli⁶. i saḡta kārti lōw maḡnas. kārt(i) lōw maḡnam jupijḡ nājḡalal ūrḡalal ḡoḡ etsəḡḡ.

7. *joḡḡ ūlləḡḡ. šiti ūltan saḡat miṣḡ lin pəlaḡən potərl: „nin mā šaḡšema ləlatḡ, mā ninan tūllam.“ lin joḡḡ ləštan ūḡətsəḡḡ pā i kuḡšəp ūḡətsəḡḡ pā i tut kēw ūḡətsəḡḡ — ḡūlam pormas ūḡətsəḡḡ.*

⁶ in Var. *joḡi lēšli.*

gen?“ Der Kamm spricht nicht ⁵. Es brach den Kamm entzwei, frass ihn auf. Es begann nun im zweiten Zimmer herumspringen. Während es so herumsprang, fand es einen Feuerstein. Es begann nun den Feuerstein zu fragen: „Wohin sind deine Herrin und dein Herr gegangen?“ Er spricht nicht. Nun frass es den Feuerstein auf. Danach begann es wieder im Haus herumzuspringen. Während es so herumsprang, fand es ein Fellkratzeisen. Es begann nun das Fellkratzeisen zu fragen: „Wohin sind deine Herrin und dein Herr gegangen?“ Das Fellkratzeisen spricht nicht. Es brach das Fellkratzeisen entzwei, frass es auf. Und dann ging das Eiserne Pferd weg. Nach dem Weggang des Eisernen Pferdes kamen die Herrin und der Herr [aus dem Keller] herauf.

7. Sie leben zu Hause. Während sie so leben, sagt ihre Kuh zu ihnen: „Setzt ihr euch auf meinen Rücken, ich werde euch wegbringen.“ Sie fanden zu Hause einen Wetzstein und fanden einen Kamm und fanden einen Feuerstein — drei Gegenstände fanden sie.

⁵ Variante: ‘Der Kamm sagte: „Ich weiss nicht.“’

8. *lin misŋ šaŋša ɔmæssəŋ, maŋti pitsəŋ. misŋ lin pəlaʒən potərti pitas: „mä näjəlam ɔrəlam! muŋ šaxa xuw wāŋ maŋ-luw, šarəs pitara joxətluw. nin maŋem wəlalŋ šita! šaɪta mä sʷllam maŋem lakki tallijalŋ, šaɪta nin mä xoŋem lipija loŋatŋ!“*

9. *lin maŋti ši pitsəŋ. maŋtan jəlpijŋ (i) tut kəw, ləstan, kuŋšəp wusəŋ. šaɪta maŋti ši pitsət. lin mis šašŋ maɪtsəŋ.*

[10. *mis šašŋ maŋtan saxat əpsəl joxli aŋkərməl: kərti lɔw ši ətəs! i ɲol wusɪ ɛɪti tutŋ ɛɪɪ. əpsəl opəl pəla jəstəs: „tut kəwen juwti!“ tut kəwŋ juwətsəli — lin jupaŋŋ ɔn tut wusiləs! kərti lɔw tut kutŋ xəšəs.]*

11. *lin pə jəlli maŋti pitsəŋ. xuw wāŋ maɪtsəŋ, əpsəl joxli pə aŋkərməs: kərti lɔw pə ši ətəs! əpsəl opəl pəla jəstəs:*

8. Sie setzten sich auf den Rücken ihrer Kuh, begannen zu gehen. Die Kuh begann zu ihnen zu sprechen: „Meine Herrin und mein Herr! Wir kommen dann — lang [oder] kurz gehen wir — zum Ufer des Meeres. Tötet ihr mich dort! Dann wickelt meine Därme um mich herum⁶ [und] kriecht dann in meinen Bauch hinein!“

9. Sie (die beiden Kinder) begannen nun zu gehen. Vor ihrem Weggang nahmen sie einen Feuerstein, einen Wetzstein, einen Kamm. Dann begannen sie (alle) loszugehen. Sie (die beiden Kinder) ritten auf dem Rücken der Kuh.

[10. Während sie auf dem Kuhrücken ritten, blickt der (jüngere) Bruder zurück: das Eiserne Pferd kam heran! Aus dem einen Nasenloch kommt Feuer heraus. Der (jüngere) Bruder sagte zur (älteren) Schwester: „Wirf deinen Feuerstein!“ Sie warf den⁷ Feuerstein — hinter ihnen brannte ein grosses Feuer! Das Eiserne Pferd blieb in dem Feuer.]

11. Sie begannen wieder weiter zu reiten. Lange [oder] kurz ritten sie, der Bruder blickte wieder zurück: das Eiserne Pferd kam wieder heran! Der Bruder sagte zur Schwester: „Wirf

⁶ ‘Zieht dann meine Därme mir herum’

⁷ ‘ihren, eorum’

„in pā kušpen juwta!“ kušpən juwətsəlŋ — lin jupaŋŋ šik juχpi
 ŋt tijəs! kər̄ti l̄w ŋt kutŋ χəšəs.

12. pā jelli mąnti pitsəŋŋ. χuw muj wāŋ mətsəŋŋ, əpsel
 joχli əŋkərtəs: kər̄ti l̄w pā ši ətəs! i nól wusl̄ ɛiti p̄səŋŋ ət̄l̄,
 i nól wusl̄ ɛiti tutŋ ət̄l̄. əpsel opel pēla jəstəs: „ləstənen juwti!“
 ləstəŋŋ juwətman jupijŋ lin jupaŋŋ. ŋn kəw wur ɔpsantəs. kər̄ti
 l̄w kəw tum pələkŋ χəšəs.

13. lin pā jelli mąnti pitsəŋŋ. χuw muj wāŋ mətsəŋŋ,
 əpsel joχli pā əŋkərtəs: χ̄l̄met puš kər̄ti l̄w pərtəs! siti jil. i
 nól wusl̄ ɛiti p̄səŋŋ ət̄l̄, i nól wusl̄ ɛiti tutŋ ət̄l̄. əpsel opel pēla
 jəstəs: „tut kəwen juwti!“ tut kəwən juwətman jupijŋ lin jupaŋŋ
 ŋn tut wušiləs. kər̄ti l̄w tutŋ wušiləsa, tutŋ ši ləsa.

14. sət̄ta lin jelli pā mąnti pitsəŋŋ. χuw muj wāŋ mət-

nun noch deinen Kamm!“ Sie warfen ihren Kamm — hinter
 ihnen wuchs ein dichtbäumiger Wald! Das Eiserne Pferd blieb
 in dem Wald.

12. Wieder begannen sie weiter zu reiten. Lange oder kurz
 ritten sie, der Bruder blickte zurück: das Eiserne Pferd kam wie-
 der heran! Aus dem einen Nasenloch kommt Rauch heraus, aus
 dem anderen Nasenloch kommt Feuer heraus. Der Bruder sagte
 zur Schwester: „Wirf deinen Wetzstein!“ Nachdem sie ihren
 Wetzstein geworfen hatten, lag hinter ihnen ein grosser Berg.
 Das Eiserne Pferd blieb auf der anderen Seite des Berges.

13. Sie begannen wieder weiter zu reiten. Lange oder kurz
 ritten sie, der Bruder blickte wieder zurück: zum dritten Mal
 kam das Eiserne Pferd wieder heran! So kommt es. Aus dem einen
 Nasenloch kommt Rauch heraus, aus dem anderen Nasenloch
 kommt Feuer heraus. Der Bruder sagte zur Schwester: „Wirf
 deinen Feuerstein!“ Nachdem sie ihren Feuerstein geworfen
 hatten, brannte hinter ihnen ein grosses Feuer. Das Eiserne
 Pferd wurde von dem Feuer angezündet, wurde von dem Feuer
 nun verbrannt.

14. Darauf begannen sie wieder weiter zu reiten. Lange
 oder kurz ritten sie, sie kamen zum Ufer des Meeres. Ihre Kuh

səŋŋ, sārəs pitara joχətsəŋŋ. misŋ lin pələjən nūχməs: „(nin) maŋem welalŋ!“ lin joχli nūχəpsəŋŋ: „min naŋen χot saχat welle-mən! naŋ minemən šək jam wərsən. naŋ ki antum ūsŋ, min karti l̄wŋ s̄ita s̄i l̄sajmən⁷.“ luw pā nūχməs: „maŋem al šālitalŋ!“

15. s̄alta lin s̄i wəlsəlŋ. wəlsəlŋ, s̄ullal luwel k̄ərətman laŋki tallislən. s̄alta lin misŋ χon lipija loksəŋŋ. χuw muj wān ūsŋən misŋ χon lipijŋ — χojŋ ūjətla? kamən lāpət χašəs, lin at ūjətləŋŋ. imoi(ti) poraja jis, noχ s̄i wərləsŋən. noχ wərləman jupijŋ šiməs χ̄ət tijmal: s̄urəŋ māwəŋ lāntəŋ p̄asan χ̄ət χar kutəŋŋ ōməs̄⁸. lin jelli l̄eti pitsəŋŋ, l̄əsŋən j̄əšsəŋŋ.

16. ap̄sel kim etəs, sārəs pitar χuwat š̄ūšilij̄. lin pūχəŋŋ

⁷ oder wəlsajmən 'wir wären getötet worden'.

⁸ in Var. in misŋ χon ēl̄ti šiməs ūn χ̄ət tijmal, ūlti k̄āš!

sprach zu ihnen: „Schlagt mich tot!“ Sie erwiderten: „Wie werden wir dich totschiagen! Du hast uns sehr viel Gutes getan. Wenn du nicht gewesen wärest, wären wir von dem Eisernen Pferd da gefressen worden.“ Sie (die Kuh) sagte wieder: „Habt nicht Mitleid mit mir!“

15. Daraufhin töteten sie sie. Sie töteten sie, wickelten ihre Därme um sie herum⁸. Dann krochen sie in den Magen ihrer Kuh hinein. Lange oder kurz waren sie in dem Magen ihrer Kuh — wer weiss das? Wieviel Wochen vergangen waren, wissen sie nicht. Eine Zeit brach an, sie erwachten. Als sie erwacht waren, [sehen sie:] ein solches Haus ist entstanden: ein Tisch mit verschiedenen schmackhaften Speisen⁹ steht in der Mitte des Fussbodens¹⁰. Sie begannen nun weiter zu essen, assen, tranken.

16. Der Bruder ging hinaus, schreitet das Meeresufer ent-

⁸ 'zogen ihre Därme, sie umwindend, herum'

⁹ 'ein Tisch mit verschiedenen Speisen, mit Met, mit Mehl'

¹⁰ Variante: 'Aus dem Magen ihrer Kuh war nun ein solches grosses Haus entstanden, [drin] zu leben [ist] eine Lust!'

ǫlləŋŋ, linan kəratman isa jik. luw pūχər pitar χuwat šūšilital saχat nāwər kuš təl aleməs, jaχa taŋrəpsəli, jelli juwətsəli. in ši nāwər pull ɛlti akar iki⁹ jel nāwərməs.

17. in akar iki luw pələjəl potərti pitəs: „nəŋ in muj noməs tajlən?“ ǫRɫ luw pələjəl jəstəs: „mə nəmait ət nūməslam.“ akar iki luw pələjəl jəstəl: „nəŋ in saχa joχi loŋlən, open kašəŋa jil. openŋ kitlajən oχsar iki χoša luw ɛsəm jinχəl wəχti.“ saɫta joχi loksəŋŋ opel χoša; opel luw pələjəl potərti pitəs: „mə in kašəŋa ši jisəm. nəŋ in lūŋ jaχlən ki oχsar iki χoša, luw ɛsəm jinχəl wəχlən. məsəŋ luw ɛsəm jinχəlŋ mə jama jiləm.“

18. luw ši maŋəs əmpəl pilŋ. akarijel luw jelpelŋ nāwərɫ. sārəs šoppi soχəm puŋ juwətsəŋŋ, soχəm lər χuwat tum pəlka

⁹ oder akarije 'ein Hündchen'.

lang. Sie leben auf einer Insel, um sie herum¹¹ [ist] alles Wasser. Während er den Strand der Insel entlang schritt, hob er eine Handvoll [Wellen-]Schaum auf, drückte ihn zusammen, warf ihn weg. Aus diesem Schaumballen sprang nun ein Hund hervor.

17. Der Hund begann nun zu ihm zu sprechen: „Was für einen Gedanken hast du jetzt?“ Sein Herr sagte zu ihm: „Ich denke nichts.“ Der Hund sagt zu ihm: „Du gehst dann nach Haus, deine Schwester wird krank. Du wirst von deiner Schwester zum Fuchs geschickt werden, [ihn] um seine Milch zu bitten.“ Sie gingen darauf zu seiner Schwester; die Schwester begann zu ihm zu sprechen: „Ich bin nun krank geworden. Wenn du jetzt zum Fuchs gehen würdest, du könntest ihn um seine Milch bitten. Vielleicht werde ich von seiner Milch gesund werden.“

18. Er ging nun mit seinem Hund los. Der Hund springt vor ihm her. Sie warfen ein Fadenknäuel über das Meer, längs des dünnen Fadens schritten sie auf die andere Seite hinüber.

¹¹ 'sie umgebend'

wušsəŋŋ. muwa pitsəŋŋ. xuw muj wān maṭsəŋŋ, oxsar iki xoša joxətsəŋŋ. oxsar iki likašmal lin pələjən, oriŋl i kəniŋl. luw oxsar iki pəla jāstəs: „nəŋ əl likaša min pələjemən! min opemŋ nəŋ əsəm jinəken tūti kitsajmən.“ oxsar iki wolijəs i əsəm jikŋ məsajŋən oxsar ikiŋŋ. əsəm jik pilŋ pā i oxsar pošəxŋ məsajŋən. oxsar ikan lin pələjən jāstəl: „nin səxə mā əsəm jinəkem openŋ ət ki jəsla, mā pošxəma mijalŋ, luw jəŋseməlli.“

19. sətta joxi mənti pitsəŋŋ. xūləm xojata jisət, xūlmet oxsar pošəx. xuw muj wān maṭsət, sārəs puŋla joxətsət; soxəm puŋən juwətsəlŋ¹⁰, sārəs šoppi soxəm lər xuwat sārəs šoppi wušsəŋŋ. joxi joxətti wānəməsəŋən. əkarijel luw pələjəl jāstəl: „nəŋ in muj nūməslən?“ — „mā nēməlt ət nūməsləm.“ — „¹¹mun

¹⁰ oder soxmən j. 'sie warfen ihren Faden'.

¹¹ in Var. noch: open kərti ləw joxi tūslī.

Sie kamen ans Land. Lange oder kurz gingen sie, sie kamen zum Fuchs. Der Fuchs wurde auf sie wütend, brummt und knurrt. Er sagte zu dem Fuchs: „Sei du nicht wütend auf uns! Wir sind von meiner Schwester geschickt worden, deine Milch zu holen.“ Der Fuchs hörte auf und sie erhielten von dem Fuchs Milch. Mit Milch und einem Fuchsjungen wurden sie beschenkt. Der Fuchs spricht zu ihnen: „Ihr — wenn meine Milch von deiner Schwester nicht getrunken wird, gebt sie dann meinem Jungen, das wird sie trinken.“

19. Darauf schickten sie sich an nach Hause zu gehen. Sie waren drei Mann geworden, der dritte das Fuchsjunge. Lange oder kurz gingen sie, sie gelangten ans Ufer des Meeres; sie warfen ihr Fadenknäuel, schritten längs des dünnen Fadens über das Meer¹² hinüber. Sie näherten sich ihrem Hause¹³. Der Hund spricht zu ihm: „Was denkst du jetzt?“ — „Ich denke nichts.“

¹² zweimal: 'über das Meer'

¹³ 'Sie näherten sich nach Hause zu kommen'

*šaxa joxi loṅti pitluw, kṛti lṵw opeṅṅ χṵt χṛ kutpa lṅkṛssa. nṅ ṣaxa moṅti loṅten itṅ jḗl nṅwṛma, mā pṛ nṅ pileṅṅ nṅwṛ-malam.**

20. *šalta joxi loksṅṅ, kṛti lṵw šoppi nṅwṛmasṅṅ. opel luw pḗlajal jāstəl: „muja pṛ šiti nṅwṛḗllilṅ?“ šalta luw in oṅsar ḗsam jṅkəl opela maṣli. opelṅ ḗt jḗsla. luw wusli pṛ oṅsar poṣṅala maṣli; oṅsar poṣṅalṅ jḗssa. opel luw pḗlajal pṛ potṛti pitṛs: „mṛ tṅmijṅ jṅma jiti kḗmem ṅntṅm. nṅ pṛ in lḗpṅk χṵsa jṅṅa luw ḗsam jṅkəl wṵṅti. mṵsṅṅ šitṅ pṛ jṅma jilam.“*

21. *lin¹² pṛ šī maṅti pitsṅṅ. soṅam punṅ šṛṛs šoppi juwṛtsəlṅ, soṅam lḗr χuwat wuṣṣṅṅ. tum pḗlka pitsṛt, pṛ šī*

¹² Später: „besser *luw* 'sie' (oder *lij* 'sie')“.

—, ¹⁴ Wir werden dann in das Haus hinein gehen, das Eiserne Pferd ist von deiner Schwester in der Mitte des Fussbodens versteckt worden. Du spring dann, während du hineingehst, sofort nach vorn, ich springe auch mit dir mit.“

20. Darauf gingen sie ins Haus hinein, sprangen über das Eiserne Pferd weg. Die Schwester sagt zu ihm: „Warum springst du denn so herum?“ Darauf gab er seiner Schwester die Fuchsmilch. Seine Schwester trinkt sie nicht. Er nahm sie und gab sie dem Fuchsjungen; das Fuchsjunge trank sie. Die Schwester begann wieder zu ihm zu sprechen: „Ich kann von dieser [Milch] nicht gesund werden ¹⁵. Geh du nun noch zum Blaufuchs, ihn um seine Milch zu bitten. Vielleicht werde ich dann von der gesund werden.“

21. Sie begannen wieder loszugehen. Sie warfen ihr Fadenknäuel über das Meer, schritten längs des dünnen Fadens hinüber. Sie gelangten auf die andere Seite, begannen wieder wei-

¹⁴ in Variante noch: „Deine Schwester hat das Eiserne Pferd nach Haus gebracht.“

¹⁵ 'Meine Fähigkeit, von dieser gesund zu werden, ist nicht'

manti pitsət. xuw muj wān maṣət, ləpək xoša joḡətsət. ləpək likaśmal, oriḡ kəniḡ. luw ləpək pəla jāstəl: „naḡ əl likaśa! muḡ opemḡ naḡ əsəm jiḡken wəḡti kitsajuw. opem kaśaḡ, māsəḡ naḡ əsəm jiḡken wəḡəl¹⁸, jama jil.“ ləpək wolijəs. luw əsəm jikən maśajət.

22. *in lij joḡli śi kərləsət, joḡə manti pitsət. xuw muj wān maṣət, joḡə wānaməsət. akarijel luw pelajəl pā potarti pitas: „naḡ in muj noməs tajlən?“, akarijel jāstəl. luw jāstəl: „mā nēməit at nūməsləm.“ akar ikel luw pelajəl jāstəs: „opeḡḡ in kərti ləw naḡ olti taḡajena lāḡkassa. naḡ saḡa joḡi loḡlən, olti taḡajena əl ola, təl puḡəl norija ola!“*

23. *joḡi joḡətsət, joḡi loksət. jana kərti ləw luw opelḡ luw olti taḡajəla lāḡkəsəm. lij joḡi loksət, təl puḡəl norija əməssət.*

¹⁸ oder *jēšl*.

ter zu gehen. Lange oder kurz gingen sie, sie kamen zum Blaufuchs. Der Blaufuchs wurde wütend, brummt [und] knurrt. Er sagt zum Blaufuchs: „Sei du nicht wütend! Wir sind von meiner Schwester geschickt worden, dich um deine Milch zu bitten. Meine Schwester [ist] krank, vielleicht wird sie, [wenn] sie um deine Milch bittet¹⁶, gesund werden.“ Der Blaufuchs hörte auf. Sie erhielten Milch.

22. Sie wendeten sich nun um, begannen nach Hause zu gehen. Lange oder kurz gingen sie, sie näherten sich ihrem Hause. Der Hund begann wieder zu ihm zu sprechen: „Was für einen Gedanken hast du nun?“, sagt der Hund. Er sagt: „Ich denke nichts.“ Der Hund sagte zu ihm: „Das Eiserne Pferd ist nun von deiner Schwester auf deinem Schlafplatz versteckt worden. [Wenn] du dann hineingehst, leg dich nicht auf deinen Schlafplatz; leg dich auf die leere Seitenpritsche!“

23. Sie kamen nach Hause, gingen ins Haus hinein. Wirklich, das Eiserne Pferd ist von seiner Schwester auf seinem Schlafplatz versteckt worden. Sie gingen hinein, setzten sich auf

¹⁶ oder: '[wenn] sie deine Milch trinkt'

opela in tuwəm ɛsəm jin̄kəl məsli. opel̄n̄ pā ət jɛssa. opel luw pɛləjəl jəstəl: „mā tamij̄n̄ jama jiti kɛmem ɔntum. ɣələwət pā jəŋɣa l̄lmaɣ̄ iki ɣoša, luw ɛsəm jin̄kəl wɔɣa. mɔsəŋ pā ši ɛsəm jikən jama jiləm.“

24. *ət ɔlsət; aləŋ saɣata jis, ləsət jɛssət, lūmətlisət, pā ši m̄nti pitsət. soɣəm punel s̄ārəs šoppi juwatsət, soɣəm lər ɣuwat ši m̄nti pitsət. tum pɛlka joɣətsət, soɣəm punel noɣ puneməsəl pā jelli m̄nti pitsət. ɣuw muj wāŋ mətsət, l̄lmaɣ̄ iki ɣoša ɛtsət. l̄lmaɣ̄ iki lij pɛləjəl likašmal, orij̄l̄ kəŋij̄l̄. l̄lmaɣ̄ iki pɛlə jəstəl: „nəŋ əl likaša! muŋ nəŋ ɣošajen opemən kitsajuw ɛsəm jin̄kən wɔɣti. opem kašəŋ, mɔsəŋ nəŋ ɛsəm jin̄kən jɛšl̄, jama jil.“ l̄lmaɣ̄ iki oriti kəŋiti tɔɣel ɛlti wolij̄s. l̄lmaɣ̄ ikij̄n̄ ɛsəm jik̄n̄ məsajət pā i pošəɣ̄n̄ məsajət. l̄lmaɣ̄ iki jəstəs: „opeŋn̄ ɛsəm jin̄kən ət ki jɛsla, mā pošɣema miji, luw jəŋseməlli.“*

die leere Seitenpritsche. Er gab nun seiner Schwester die mitgebrachte Milch. Die Schwester trank sie wieder nicht. Die Schwester sagt zu ihm: „Ich kann von dieser nicht gesund werden. Geh morgen wieder zum Vielfrass, bitte ihn um seine Milch. Vielleicht werde ich dann von dieser Milch gesund werden.“

24. Sie schliefen die Nacht durch; es wurde Morgen, sie assen, tranken, zogen sich an, begannen wieder loszugehen. Sie warfen ihr Fadenknäuel über das Meer, begannen längs des dünnen Fadens zu gehen. Sie kamen auf die andere Seite, wickelten ihr Fadenknäuel auf und begannen weiter zu gehen. Lange oder kurz gingen sie, sie gelangten zum Vielfrass. Der Vielfrass wurde auf sie wütend, brummt [und] knurrt. Er sagt zum Vielfrass: „Sei du nicht wütend! Wir sind von meiner Schwester zu dir geschickt worden, dich um deine Milch zu bitten. Meine Schwester [ist] krank, vielleicht wird sie, [wenn] sie deine Milch trinkt, gesund werden.“ Der Vielfrass hörte mit dem Brummen [und] Knurren auf. Sie wurden von dem Vielfrass mit Milch beschenkt und mit einem Jungen beschenkt. Der Vielfrass sagte: „Wenn diese Milch von deiner Schwester nicht getrunken wird, gib sie meinem Jungen, das wird sie trinken.“

25. *wət xojata si jisət. joxli kērlasət, joxli mąnti pitsət. xuw muj wān matsət, joxi joxatti wānamasət. akarijel pā si luw pēlajəl potərti pitəs: „muj nən in tām ūlteŋŋ nūməsləN?“ luw jəstəl: „mā nēməlt ət ūjətləm.“ — „opeŋŋ in kərti ləw muŋ oləm təl nori pēlkewa toxi lāŋkəssəli. nən səxə joxi loŋlən, si əl əpsa, olti təxajena əpsa!“*

26. *joxi si joxətsət, joxi loksət. luw olti təxajəla xolije wəjlal pilŋ toxi əməssət. opel luw pēlajəl ləwətti pitəs: „muj i kulatŋ xontətlilŋ əməsti təxajen ērti!“ in tuwəm əsəm jinəkəl opela məsel. opelŋ jēša jēhseməsa, ət jēssa. „tām əsəm jinəken wəw-tam“, luw jəstəl. in əsəm jinəkəl ləlmaxə poxələ məsli, luw si jēhseməslə. opel luw pēlajəl pā potərti pitəs: „tāmijŋ jəma jiti kēməm əntum! xələwət mā nənən pā kitlēm, pā wuli porti wəj*

25. Sie wurden nun fünf Mann. Sie kehrten um, begannen nach Hause zu gehen. Lange oder kurz gingen sie, sie näherten sich ihrem Hause. Der Hund begann wieder zu ihm zu sprechen: „Was denkst du nun, während du so bist?“ Er sagt: „Ich weiss nichts.“ — „Deine Schwester hat jetzt das Eiserne Pferd auf der leeren Pritsche, auf der wir geschlafen haben, versteckt. [Wenn] du dann hineingehst, setz dich nicht dorthin, setz dich auf deinen Schlafplatz!“

26. Sie kamen nach Hause, gingen hinein. Sie setzten sich alle mitsamt den Tieren auf seinen Schlafplatz hin. Seine Schwester begann ihn auszuschelten: „Was läufst du andauernd¹⁷ von deinem Sitzplatz weg!“ Sie gaben nun die mitgebrachte Milch seiner Schwester. Die Schwester trank ein wenig, trank sie nicht aus. „Diese Milch [ist] schlecht“, sagt sie. Er gab nun die Milch dem Vielfrassjungen, das trank sie aus. Die Schwester begann wieder zu ihm zu sprechen: „Ich kann von dieser nicht gesund werden! Ich schicke dich morgen wieder weg, geh noch

¹⁷ 'in einer Dicke'

χοσα jαηχα; mōsəη luw əsəm jηηkəlη jαma jiləm, wuli porti wōj əsəm jik tuwa!"

27. (at) *olsət, aləη saχət noχ kilsət, ləsət jəssət, lūmatllisət, pā si mąnti pitsət. kim ətsət, śārəs šoppi soχəm puηel juwətsət. soχəm puη χuwat pā pēlka wuśsat. tum pēlka joχətsət, soχəm puηel noχ puηisel, pā si jelli śūšti pitsət. si mątsət, mątsət. χuw muj wāη mątsət, wuli porti wōj χοsa joχətsət. wuli porti wōj lij pēlajel likaśmal, orijl kēnijl. luw wuli porti wōj pēla jāstəl: „nəη əl likaśa muη pēlajew! muη opemη nəη əsəm jηηken wōχti kitsajuw. opem kəšan, mōsəη nəη əsəm jηηken jēs, jαma jil.“ wuli porti wōj orit taχ el¹⁴ wolijəs. wuli porti wōjη əsəm jikη mąsajət pā wuli porti wōj pośəχη mąsajət. wuli porti wōj lij pēlajel jāstəl: „nəη saχa joχi joχətlən; əsəm jηηken ət ki jēsla, mā pośχema miji, luw jēñsemalli.“*

¹⁴ langsam oritⁱ taχa ēiti.

zum Wolf (dem rentierfressenden Tier); vielleicht werde ich von seiner Milch gesund werden, bring Wolfsmilch!"

27. Sie schliefen die Nacht durch, standen morgens auf, assen, tranken, zogen sich an, begannen wieder loszugehen. Sie gingen hinaus, warfen ihr Fadenknäuel über das Meer. Längs des Fadenknäuels schritten sie auf die andere Seite hinüber. Sie kamen auf die andere Seite, wickelten ihr Fadenknäuel auf, begannen wieder weiter zu schreiten. Sie gingen nun, gingen. Lange oder kurz gingen sie, sie kamen zum Wolf. Der Wolf wurde auf sie wütend, brummt [und] knurrt. Er sagt zum Wolf: „Sei du nicht wütend auf uns! Wir sind von meiner Schwester geschickt worden, dich um deine Milch zu bitten. Meine Schwester [ist] krank, vielleicht wird sie, [wenn] sie deine Milch trinkt, gesund werden.“ Der Wolf hörte mit dem Brummen auf. Sie wurden von dem Wolf mit Milch beschenkt und mit einem Wolfsjungen beschenkt. Der Wolf sagt zu ihnen: „Du kommst dann nach Hause; wenn die Milch nicht getrunken wird, gib sie meinem Jungen, das wird sie trinken.“

28. *pā šī joḫli kērlasət, joḫli maṅti pitsət. ḫuw wān maṅmel jupijṅ joḫə wāṇamasət. ākarijel luw pēlajəl jāstəl: „naḫ in muj noməs tajlən?“ luw ākarijel pēla jāstəl: „mā nēmait at nūmaslēm.“ ākarijel ḫrḫ pēla jāstəl: „in kārti l̄w muḫ jiti jūš kutpewa ḫw ḫḫp ilpija lāḫkassa. naḫ šaḫa ḫuw kurəmṅ jēll¹⁵ kurmema ḫw ḫḫp ēlti; muḫ pā naḫ jupeṅṅ kurmeməluw.“*

29. *joḫi joḫatsət; luw ḫw ḫḫp ēlti jēll kurmemas, wōjlal pā luw jupelṅ jēll nāwərməsət. opel luw pēlajəl pā lāwətti pitəs: „muj naḫ šiti nāwərfllilṅ i kulatṅ! ḫojat širṅ muj(a) at ūllən?“ joḫi loksət, il ḫmāssət. tuwəm ēsəm jinḫəl opela maḫli. opelṅ at jēssa. „mā“, jāstəl, „jēšti at wēritlēm.“ in ēsəm jinḫəl wuli porti wōj pošḫala maḫli, luw šī jēḫseməsli. šiti ūltel saḫat luw pēlajəl pā potərti pitəs: „mā ḫələwət naḫn pā kitlem. naḫ pā*

¹⁵ langsam jēlli.

28. Sie kehrten wieder um, begannen nach Hause zu gehen. Nachdem sie lange [oder] kurz gegangen waren, näherten sie sich ihrem Hause. Der Hund sagt zu ihm: „Was für einen Gedanken hast du nun?“ Er sagt zu dem Hund: „Ich denke nichts.“ Der Hund sagt zu seinem Herrn: „Das Eiserne Pferd ist jetzt in der Mitte des Weges, auf dem wir kommen, unter der Türschwelle versteckt worden. Du schreite dann mit langem Schritt über die Türschwelle hinweg; wir werden ebenfalls hinter dir herschreiten.“

29. Sie kamen nach Haus; er schritt über die Türschwelle hinweg, seine Tiere sprangen ebenfalls hinter ihm her hinüber. Seine Schwester begann ihn wieder auszuschelten: „Was springst du andauernd so herum! Warum lebst du nicht nach Menschenart?“ Sie gingen hinein, setzten sich nieder. Er gab seiner Schwester die mitgebrachte Milch. Die Schwester trank sie nicht. „Ich“, sagt sie, „kann sie nicht trinken.“ Er gab nun die Milch dem Wolfsjungen, das trank sie. Während sie so lebten, begann [die Schwester] wieder zu ihm zu sprechen: „Ich schicke dich morgen wieder weg. Geh du noch zu dem Bären, bitte ihn um

ji-poχijen χoša jaηχa, luw ɛsəm jinhəl wōχa. mōsəη luw ɛsəm jinhəl jɛsləm, jama jiləm.“

30. *ət pā oɫsət, ələη səχət noχ kilsət, lɛsət jɛssət, l̥mæfli-sət, pā ši m̥ant(i) ək̥təssət. i pā m̥anti pitsət. isiti soχəm puηəl sārəs šoppi juwətsət, soχəm puη χuwat tum pəlka wuʃsət. tum pəlka joχətsət, soχəm puηəl noχ puηisel, pā ši jelli m̥anti pitsət. χuw muj wān m̥ətsət, ji-poχijel χoša joχətsət. ji-poχijel lij pələjel likašmal, oriɟ k̥əniɟ. luw ji-poχijel pəla jəstət: „nəη muη pələ-jew əl likaša! muη opemən nəη ɛsəm jinhən wōχti kitsajuw. opem kəʃəη, mōsəη nəη ɛsəm jinhən jɛʃl, jama jil.“ ji-poχijel wolijəs likašt təχ ɛlt(i). ji-poχijelɟ ɛsəm jinhki tujəŋ məsajət i pošəχɟ məsajət. ɛsəm jinhəl lijel mijmal səχət luw pələjəl ji-poχijel jəstət: „nəη səχa joχi joχətlən; ɛsəm jinhən opemɟ ət ki jɛsla, mā pošχema miɟ, luw səχa jəŋseməlli.“*

seine Milch. Vielleicht werde ich, [wenn] ich seine Milch trinke, gesund werden.“

30. Sie schiefen wieder die Nacht durch, standen morgens auf, assen, tranken, zogen sich an, schickten sich an wieder loszugehen. Und sie begannen nun loszugehen. Ebenso warfen sie ihr Fadenknäuel über das Meer, schritten längs des Fadenknäuels auf die andere Seite hinüber. Sie kamen auf die andere Seite, wickelten ihr Fadenknäuel auf, begannen wieder weiter zu gehen. Lange oder kurz gingen sie, sie kamen zum Bären. Der Bär wurde auf sie wütend, brummt [und] knurrt. Er sagt zu dem Bären: „Sei du nicht wütend auf uns! Wir sind von meiner Schwester geschickt worden, dich um deine Milch zu bitten. Meine Schwester [ist] krank, vielleicht wird sie, [wenn] sie deine Milch trinkt, gesund werden.“ Der Bär hörte mit dem Wütendwerden auf. Sie wurden von dem Bären mit einer Birkenrindenbüchse voll Milch beschenkt und mit einem Jungen beschenkt. Während er ihnen seine Milch gab, sagt der Bär zu ihm: „Du kommst dann nach Hause; wenn die Milch von deiner Schwester nicht getrunken wird, gib sie meinem Jungen, das wird sie dann trinken.“

31. *si wēr p̄rēm jupijŋ joxi kerlasət; lāpət xojata jisət. joxə m̄anti pitsət. xuw wāŋ m̄anmel jupijŋ joxə wāŋaməsət. in ākarijel luw p̄lajəl p̄ potərti pitəs: „nəŋ in muj noməs tajlən?“ luw jāstəl: „mā nēməit at n̄m̄əsləm.“ ākarijel jāstəl: „opeŋŋ k̄arti l̄w muŋ jiti j̄šew ɔw x̄p kim p̄lka il l̄āŋkəsla. nəŋ s̄axa si āl p̄rma, mox̄ti j̄ll̄ kurmema, muŋ p̄ nəŋ jupeŋŋ j̄ll̄ kurmeməluw.“*

32. *si wēr p̄rəs; joxi jox̄atsət. ɔw x̄oša wāŋaməsət; jana ɔw x̄p kim p̄ləkŋ m̄olti il l̄āŋkəsəm. lij s̄alta s̄axat xuw kurəmŋ j̄ll̄ kurmeməsət, joxi loksət, luw ɔm̄əsti tax̄ajala ɔm̄əssət. in tuwəm əsəm j̄ŋkəl opela m̄əsel. opelŋ at j̄ssa. „mā“, jāstəl, „t̄am əsəm j̄ŋken j̄šti at w̄eritlēm.“ in əsəm j̄ŋkəl ji-pox̄ijeta m̄əsli, luw si j̄h̄seməsli.*

33. *si wēr p̄rēm jupijŋ s̄iti ūltel s̄axat opel luw p̄lajəl p̄*

31. Nachdem diese Sache zu Ende war, kehrten sie um; sie waren nun sieben Mann geworden. Sie begannen nach Haus zu gehen. Nachdem sie lange [oder] kurz gegangen waren, näherten sie sich ihrem Hause. Der Hund begann nun wieder zu ihm zu sprechen: „Was für einen Gedanken hast du nun?“ Er sagt: „Ich denke nichts.“ Der Hund sagt: „Das Eiserne Pferd wird von deiner Schwester auf dem Wege, auf dem wir kommen, auf der äusseren Seite der Türschwelle versteckt. Tritt du dann nicht dorthin, schreite sofort weiter, wir werden ebenfalls hinter dir her weiterschreiten.“

32. Diese Sache war nun zu Ende; sie kamen nach Hause. Sie näherten sich der Tür; wirklich, auf der äusseren Seite der Türschwelle ist etwas versteckt. Sie schritten mit einem langen Schritt dort darüber hinweg, gingen ins Haus hinein, setzten sich auf seinen Sitzplatz. Die mitgebrachte Milch gaben sie nun seiner Schwester. Die Schwester trank sie nicht. „Ich“, sagt sie, „kann diese Milch nicht trinken.“ Er gab nun die Milch dem Bärenjungen, das trank sie.

33. Nachdem diese Sache zu Ende war [und] während sie

potr ɔlən wus: „mā in isa si kəšan. t̄amet̄n̄ jama jiti k̄emem antum. mā in naḡen x̄alewət kitti n̄m̄asl̄m. tum moiti jik sunən i muw sunən l̄apət (puš) tomanən x̄ōt ūltal ājəlla. si l̄apət puš tomanən x̄ōt lipij̄ ij iki ūl. si iki x̄oša jaḡxa, si ikij̄ m̄ōsəḡ moitiḡ m̄alajən.“

34. si w̄er p̄arəm jupij̄ āt olsət. alən saḡata jis, noḡ kil-sət, l̄əsət j̄əssət, l̄ūm̄əllisət, p̄ā si j̄elli m̄anti pitsət. s̄arəs šoppi soḡəm puḡel juwətsel. soḡəm puḡ x̄uwat tum p̄l̄ka wušsət. tum p̄l̄ka joḡətsət, soḡəm puḡel noḡ siḡsel, p̄ā si j̄elli m̄anti pitsət. si m̄ətsət, m̄ətsət. x̄uw m̄ətsət, w̄āḡ m̄ətsət, l̄apət puš tomanən x̄ōta joḡətsət. ūn k̄ew x̄ōt ɔm̄əsl̄. x̄ōt kim p̄l̄əkn̄ n̄m̄i(ti) x̄ojat antum. antum āp j̄ūš, antum x̄ojat j̄ūš, n̄m̄i ti x̄ojat x̄ōt kim p̄l̄əkn̄ at jaḡx̄ilital.

so lebten, begann die Schwester wieder zu ihm zu reden ¹⁸: „Ich [bin] nun völlig krank. Von diesen [deinen Milcharten] kann ich nicht gesund werden. Ich denke dich nun morgen wegzuschicken. In jener Wasserecke und Landecke ist ein Haus mit siebenfachen Schlössern, heisst es. In diesem Haus mit siebenfachen Schlössern lebt ein Alter. Geh zu diesem Alten, der Alte wird dir vielleicht etwas geben.“

34. Nachdem diese Sache zu Ende war, schliefen sie die Nacht durch. Es wurde Morgen, sie standen auf, assen, tranken, zogen sich an, begannen wieder loszugehen. Sie warfen ihr Fadenknäuel über das Meer. Längs ihres Fadenknäuels schritten sie auf die andere Seite hinüber. Sie kamen auf die andere Seite, rollten ihr Fadenknäuel auf, begannen wieder weiter zu gehen. Sie gingen nun, gingen. Lange gingen sie, kurz gingen sie, sie kamen zu dem Haus mit siebenfachen Schlössern. Ein grosses Steinhaus steht da. Vor dem Haus ¹⁹ ist kein Mensch. Nicht die Spur eines Hundes, nicht die Spur eines Menschen, kein Mensch geht vor dem Haus.

¹⁸ 'nahm die Schwester wieder den Redeanfang zu ihm'

¹⁹ 'Auf der äusseren Seite des Hauses'

35. *χῶτ ὦωα ἰοχῶτσῶτ. χῶτ ὦω λυω σαχῶτῆ πυνῶσῶσῶς. μυ κῆμ λῆ μῶνλῶτ, σῆ κῆμ χῶτ ὦω λυω σαχῶτῆ πῆλκῆ πυνῶσῶτῆ. σῆ μῶτ-
 ῶτ, μῶτσῶτ, χῶτ πῶτῆ ἰοχῶτσῶτ. λῶπῶτ πυῶ τῶμῶνῆ χῶτ λῆπῆ ἰ
 πῆρῶσ ἰκῆ ὦμῶσῆ. ἰν πῆρῶσ ἰκῆ ἰῶσῶσῆ πῆτσῶτῆ: „μυ νῆν ἰῆρῶμ-
 ῶμ ῶσῶμῶν πῶτῆ ἰοχῶτσῶτῆ?“ ἰν χῶ λυω πῆλῶτῆ πῶτῆρῆ πῆτσῶ:
 „μυ ὦπῆμῆ νῆν χῶσῶ ἰκῆτσῶω. λυω ῶῆκ κῶσῶν. ἶρ πυῶ λυω
 μῶνῆμ κῆτῆλῆσῆ ὦῶτῆ χῶσῶ ἕσῶμ ἰκῆ ὦῶχῆτῆ, ἰσῶ ἰῶμῶ ἶτ ἰλ. μῆτ
 ἰοχῆ χῶσῶμ πῶτῆ ἰν πῶ λυω μῶνῆμ νῆν χῶσῶ ἰκῆτσῶτῆ.“ σῆ
 ἰῶσῶλ τῶπ πῶρῶσ, ἰκῆ λυω πῆλῶτῆ ἰῶτσῶτῆ: „μῶνῶ νῆν, ἰν μῶ νῆμῶτ
 ἶτ τῶλῆμ!“*

36. *ἰν χῶ ὦω ἕτῆ τῶπ κῆμ πῆτσῶ, ἰοχῶ[ἰ] ἶνκῶρῶσ — ὦῶτῆλ
 χῶλ λῆπῆ χῶσῶτσῶτ. σῆ λῶτῆτῶσ ῶτῶ, ἰῆλλῆ ἰοχῆ ὦῶνῆτῆτῶσ; χῶλλῶμῶν
 ἰῆσῶμῶν κῆμλῆ σῆ μῶνῆτῆ πῆτσῶ. λῶπῶτ πυῶ τῶμῶνῆ χῶτ κῆμπῆ
 πῆτσῶ, νῆμῶσῆτῆ: „ὦῶτῆλῶμ τῶκῶλῶ μυ ὦῆρ ἶρῶμῶλ? μῆτ ῶῶπῶν ἶκῶρῆ-*

35. Sie kamen zu der Haustür. Die Haustür öffnete sich von selbst. Wie weit sie gehen, so weit öffnet sich die Haustür von selbst. Sie gingen, gingen, kamen ans Ende des Hauses. Im Innern des Hauses mit siebenfachen Schlössern sitzt ein alter Mann. Der alte Mann begann sie zu fragen: „Warum seid ihr gekommen, was ist euch nötig ²⁰?“ Jener Mann begann zu ihm zu sprechen: „Wir sind von meiner Schwester zu dir geschickt worden. Sie [ist] sehr krank. Viele Male hat sie mich zu [verschiedenen] Tieren geschickt, um Milch zu bitten, [aber] immer noch wird sie nicht gesund. Zum allerletzten Mal ²¹ hat sie mich nun noch zu dir geschickt.“ Diese seine Rede war kaum zu Ende, [da] sagt der Alte zu ihm: „Geh du, ich habe nichts!“

36. Jener Mann war kaum durch die Tür herausgekommen, [da] blickte er zurück — seine Tiere waren alle drinnen geblieben. So stand er dort, blickte voran [und] zurück; weinend, heulend begann er hinauszugehen. Er kam aus dem Haus mit siebenfachen Schlössern heraus, denkt: „Was wird ohne meine Tiere werden ²²?“

²⁰ ‘Was seid ihr in eurem nötig-gewordenen, entbehrten Ende gekommen?’

²¹ ‘Am aller-zurückgebliebensten Ende’

²² ‘Welche Sache kommt ohne meine Tiere heraus’

*jem sita*¹⁶ *χαśās. luw taklel mā in muj wērti pitlām?*“ *sēm jik sūrən joχi śūśmās. χuw muj wān maņas, joχi joχtās. joχi joχtās opel χośa, opelη inśəsla: „wōjlan χolta tūslan?“* *luw opel pēla jastal: „wōjlam lāpat puś tomanəη χōt lipija śi tūχratsət. sita tūp mā i pirās iki wātsəm, śi kińsa nēməl χojat antum.“*

37. *opel luw pēlajəl potər̄ti pitās: „in śarta pēwalti χōt ala, jāmās loχətija, kārti lōwη at wellajən.“* *luw χōllaman jēsłaman kim etās, pēwalti χōt (kūr) alas, χōśməlsəli pēwalti χōt. pēwalti χōt, jētśās, loχətiti śi pitās. śi loχətijəs. śi loχətital saχat i śiški-ləηki luw χośajəl lātəmtās, χojat potər̄η potər̄ti pitās: „nəη in muj loχətily? wōjlan tum χāśmel muwη muw lip ɛiti wus wērsət; muw lip ɛiti joχi jiti wuffsilat.“* *śarta luw juχ śūp alemās, śiški-ləηki juχ śūpən juwətsəli. „muj nəη śimās potr*

¹⁶ oder śata.

Mein Hund, der wichtigste, ist hiergeblieben. Was soll ich nun ohne ihn machen?“ Mit Tränen schritt er nach Hause. Lange oder kurz ging er, er kam nach Hause. Er kam nach Hause zu seiner Schwester, die Schwester fragt ihn: „Wohin hast du deine Tiere gebracht?“ Er sagt zu der Schwester: „Meine Tiere sind im Innern des Hauses mit siebenfachen Schlössern eingesperrt worden. Ich habe dort nur einen alten Mann gesehen, ausser ihm ist kein Mensch da.“

37. Die Schwester begann zu ihm zu sprechen: „Heize dann die Badestube [und] wasche dich gut ab, das Eiserne Pferd soll dich totschiagen.“ Weinend, heulend ging er hinaus, heizte (den Ofen) der Badestube, machte die Badestube warm. Die Badestube wurde fertig, er begann sich nun zu waschen. Er wusch sich nun. Während er sich wusch, liess sich ein Vögelchen zu ihm nieder, begann mit menschlicher Rede zu sprechen: „Was wäschst du dich nun? Deine Tiere haben in jenem Lande, wo sie geblieben sind, im Innern der Erde ein Loch gemacht; sie schicken sich an, unter der Erde nach Haus zu kommen.“ Er ergriff darauf ein Holzscheit, warf das Vögelchen mit dem Holzscheit. „Was

potrlən! wōjlam lāpət puš tomanəŋ (kəw) χōtŋ χāssət; muj sirŋ
luw jiti wēritlāt muw ilp ɛlt!“

38. si wēr paxəm jupijŋ pā jelli loχətiti pitās. siti loχətital
saxat in šiški-ləŋki kimet puš pā lātamtās pā χojat potərnŋ nūχmās:
„wōjlan muw ilp ɛlti jilət. lij uš muw kutpa wānaməsət.“ sālta
luw pā likāsās, in mūnt iti juχ šūp ālemās, in šiškel juχŋ juwət-
səli. „mujā nāŋ mānem nērlen? wōjlam lāpət puš tomanəŋ χōt
lipijŋ χāssət; χot saxat lij muw ilp ɛl jiti wēritlāt!“ pā si loχə-
titi pitās. siti loχətital saxat χūlmet puš in šiškel pā si lātamtās,
pā χojat jāsəŋŋ nūχmās: „wōjlan jēša ūll, χōt χar ilp ɛlti noχ
si ɛtlət. nāŋ lāwəlsman ūla!“ si jāŋəl tūp paxās, jēl pūrlamtās.

39. šiškel pūrləm jupijŋ jam χuwat ūltal saxat χōt χar
sōχəl noχ si mēnemasa. χōt χar ilp ɛl wōjlal noχ ɛtməsət.

redest du eine solche Rede! Meine Tiere sind in dem (Stein-)
Haus mit siebenfachen Schlössern geblieben; wie können sie
unter der Erde [hierher] kommen!“

38. Nachdem diese Sache zu Ende war, begann er sich wie-
der weiter zu waschen. Während er sich so wusch, liess sich das
Vögelchen zum zweiten Mal wieder nieder und sprach mit mensch-
licher Rede: „Deine Tiere kommen unter der Erde. Sie haben
sich schon der Mitte (der Strecke) genähert.“ Er wurde darauf
wieder wütend, ergriff wie eben ein Holzseid, warf den Vogel
mit dem Holz. „Warum narrst du mich? Meine Tiere sind im
Innern des Hauses mit siebenfachen Schlössern geblieben; wie
können sie unter der Erde kommen!“ Er begann sich wieder
zu waschen. Während er sich so wusch, liess sich dieser Vogel
zum dritten Mal wieder nieder und sprach mit menschlicher
Sprache: „Deine Tiere werden — ein wenig dauert es [nur] —
unter dem Fussboden hervor herauskommen. Du warte²³!“ Diese
Rede war kaum zu Ende, [so] flog er weg.

39. Nachdem der Vogel weggeflogen war [und] während
er eine gute Weile wartete, wurde das Fussbodenbrett aufgeris-
sen. Unter dem Fussboden hervor kamen seine Tiere herauf.

²³ 'Du sei wartend'

wōjlal etmām kēman luw noχ āmtās; wōjlal isa χolije joχātsət. akarijel luw pēlajəl jāstəl: „naη in muj tātā werlən?“ luw jāstəl: „mā opemη loχātiti pārsajəm. šāta mā kārti lōwη wellajəm.“ akarijel luw pēlajəl jāstəl: „muη in lēsatiti pitluw. kārti lōw χūn ti etl, muη luwel welluw.“

40. *i olman lōjsət. mēt olηa muw χōtəη iki lōšūtāsət. ši jupijη wuli porti wōj, wuli porti wōj jupijη lōlmaχ iki, lōlmaχ iki jupijη lōjās oχsar iki, oχsar iki jupijη lōjās lēpək, lēpək jupijη lōjās akarijel, akarijel jupijη luw lōjās. šāta kārti lōw ši wōχsel. kārti lōw ši jiti pitās. ōwa joχtās, inšāssəli: „χoti jētšāsən muj antum?“ luw jāstəl kārti lōw pēla: „mā in jētšāsəm. in ši kińša maηnem wēli!“ kārt(i) lōw oχl joχi tūp etmās, wōjlalη lap*

Als seine Tiere hervorkamen, freute er sich; seine Tiere kamen alle insgesamt an. Der Hund sagt zu ihm: „Was machst du denn hier?“ Er sagt: „Ich bin von meiner Schwester [hierher] geschickt worden, mich zu waschen. Dann werde ich von dem Eisernen Pferd getötet werden.“ Der Hund sagt zu ihm: „Wir werden es schon fertigmachen. Sobald das Eiserne Pferd hierherkommt, werden wir es totschiagen.“

40. Sie stellten sich hintereinander²⁴ auf. Als allerersten stellten sie den Bären (den Erdhausalten) hin. Danach den Wolf, nach dem Wolf den Vielfrass, nach dem Vielfrass stand der Fuchs, nach dem Fuchs stand der Blaufuchs, nach dem Blaufuchs stand der Hund, nach dem Hund stand er selbst. Dann riefen sie das Eiserne Pferd herbei. Das Eiserne Pferd begann dorthin zu kommen. Es kam zur Tür, fragte ihn: „Bist du etwa fertig oder nicht?“ Er sagt zu dem Eisernen Pferd: „Ich bin nun fertig. Danach schlag mich nun tot!“ Der Kopf des Eisernen Pferdes war kaum in der Tür²⁵ erschienen, [da] wurde es von seinen Tieren umringt. Sie schlugen nun das Eiserne Pferd

²⁴ 'in einem liegend'

²⁵ 'hinein'

*nəpətsa. in kərti ləw sɪta sɪ wəlsel, ər x̣ɸ j̣ɸṛɸ. kərti ləw x̣ɸla
kim ɛtɪtəsəl, ɸn tut qɪsət, kərti ləw tuta woškəsəl, sɪta sɪ šarisa.*

41. *opel luw x̣oşajəl joxtəs, x̣ɸlləti pitəs. „kərti ləw muja
wəlsəlɸ?“ , ɸpsəl pəla jəstəl. luw opel pəla jəstəl: „nəɸ in
mənem ṣ̌əkatsen, mā in pā nəɸen ṣ̌əkatti pitləm.“ j̣o x̣ɸi x̣ɸtəla
loksət, opel kət j̣əş̣əlal ɛlti kār luḳɸ x̣ɸt x̣ər kutpa sɛksəli. luw
opel pəla jəstəl: „in nəɸ tətə x̣əşə, mā mənəm. ṇɸpten x̣urw ki,
mā j̣o x̣ɸttəm ɸnt(i) ɸla; ṇɸpten ki wən, kuş sɪta x̣əla!“ opel
kət sɛməl ṣəxət kət tujəsɸ ɸməssəli, opel pəla jəstəl: „mā ki ṃəss-
ləm, mā jukan tujsem jəm sɛm jiḳɸ x̣ɸlləpti, kim at ɛpətɪ! i
moitij̣ɸ kərti ləw ki ṃəssɪ, kərti ləw jukan tujəs jəm sɛm jiḳɸ
x̣ɸlləpti, kim at ɛpətɪ!“*

42. *ṣəltə wəjlal wus, wəjlal piḷɸ o x̣ɸl x̣olta pitɪ, ṣəpləl x̣olta*

dort tot, alle Mann zusammen ²⁶. Die Leiche des Eisernen Pferdes brachten sie heraus, zündeten ein grosses Feuer an, warfen das Eiserne Pferd ins Feuer, dort verbrannte es nun.

41. Die Schwester kam zu ihm, begann zu weinen. „Warum habt ihr das Eiserne Pferd getötet?“, sagt sie zu ihrem Bruder. Er sagt zu seiner Schwester: „Du hast mich nun gequält, jetzt werde ich dich auch quälen.“ Sie gingen in sein Haus hinein, er nagelte (schlug) seine Schwester an ihren beiden Händen mit eisernen Nägeln in der Mitte des Fussbodens an. Er sagt zu seiner Schwester: „Bleibe du nun hier, ich gehe weg. Wenn deine Lebenszeit lang [ist], lebe bis zu meiner Rückkehr; wenn deine Lebenszeit kurz [ist], stirb du nur hier!“ Er stellte seiner Schwester neben ihre beiden Augen zwei Gefässe hin, sagt zu seiner Schwester: „Wenn ich [dir] nötig bin, weine mein Gefäss mit guten Tränen voll, soll es nur überlaufen! Aber wenn das Eiserne Pferd [dir] nötig ist, weine das Gefäss des Eisernen Pferdes mit guten Tränen voll, soll es nur überlaufen!“

42. Darauf nahm er seine Tiere, begann mit seinen Tieren dorthin zu gehen, wohin der Kopf hält, wohin der Hals hält. Sie

²⁶ 'mit der Kraft vieler Männer'

pitı, sı mąnti pitas. sı mątsat, mątsat, ąn ęn wōsa ętsat. ęn wōsa joęatsat. wōš wut pęlak aj ętata loksat. sita sı ęłmasat, sita ęłti pitsat.

43. *at olsat, alą sęęat noę kilsat. akarijel wōš ęuwat ęęęęłlital sęęat ęn ewi isni ilpija joętas. joęli watti pitas. ęn ewi lųwel kāsals, kim ętas. akarije let-otę mąsli, joęi sı mąnas. akarijel joęi joętas, kimet puš pā lępkal mąnas. pā isiti ęn ewi isni ilpiję ęęęęłlijęs, ęn ewiję pā isiti let-otę mąsa, joęi sı nąwřman mąnas. joęi joętas, ęłmetti pā oęsarije mąnas. pā isiti ęn ewi isni kim pęlakę ęęęęłlijęs, let-otę mąsa, joęi sı nąwřman mąnas. oęsarije joęi joętam jupiję lłmaęł pā nąłmetti mąnas. isiti ęn ewi isni kim pęlakę ęęęęłlijęs, pā isiti let-otę mąsa, joęi sı pā mąnas. lłmaęł joętam jupiję wuli porti wōj pā węłmetti mąnas. pā isiti ęn ewi isni kim pęlakę ęęęęłli-*

gingen nun, gingen, kamen zu einer grossen Zarenstadt. Sie gelangten zur Zarenstadt. Sie gingen in die kleinen Häuser am Rande der Stadt. Dort übernachteten sie nun, dort begannen sie zu leben.

43. Sie schliefen die Nacht durch, morgens standen sie auf. Als der Hund durch die Stadt hindurch lief, kam er unter das Fenster der Zarentochter. Er begann zurückzublicken. Die Zarentochter bemerkte ihn, ging hinaus. Sie gab dem Hund Essen, ging dann nach Haus. Der Hund kam nach Hause, zum zweiten Mal ging nun der Blaufuchs. Ebenso lief er auch unter dem Fenster der Zarentochter hin und her, ebenso erhielt er auch von der Zarentochter Essen, springend lief er nach Hause. Er kam nach Hause, als dritter ging nun der Fuchs. Ebenso lief er aussen vor dem Fenster der Zarentochter hin und her, erhielt Essen, springend lief er nach Hause. Nachdem der Fuchs nach Hause gekommen war, ging nun der Vielfrass als vierter. Ebenso lief er aussen vor dem Fenster der Zarentochter hin und her, ebenso erhielt er Essen, lief nun nach Hause. Nachdem der Vielfrass gekommen war, ging nun der Wolf als fünfter. Ebenso lief er aussen vor dem Fenster der Zarentochter hin und her, er-

jəs, let-otņ pā iši māsa x̄n ewijņ, joxi ši pā mānəs. wuli porti wōjəl joxi joxtam jupijņ pā muw x̄təņ iki mānəs. muw x̄təņ iki pā isiti išni kimpijņ x̄x̄tlijs, pā let-otņ māsa, joxli nāwəman ši mānəs. joxi joxtəs. sālta pā ši jelli ūlti pitsət.

44. *x̄n ew[i] asela nēpek x̄nšəs: „mā tām x̄atļ simaš wōjətņ joxtilisajəm, ilampa lij molti kūša tajlət.“ x̄n nēpekən joxtəsa ewel elti, luņatsəli. joxli ewel pēla nēpek x̄nšəs: „simaš x̄ojat x̄olsa kašti mōsļ: wut x̄tət kutņ. mōsəņ x̄olsa luw ūl.“*

45. *in luw kašti ši pitsa. kašsa, kašsa; 3ləņņ wōš lipijņ kašsa, sālta wōš wut pēləkņ kašti pitsa. wōš wut pēləkņ ūjətsa. x̄n x̄osa wōxsa, x̄n ewel x̄osa pārsəli. sālta luw x̄n ewi nēņə wusli. wōš lēti kūR lēti ūn pōri wērsa, wōš tēl mir jəxə akapsət.*

hielt ebenso Essen von der Zarentochter, lief nun nach Hause. Nachdem der Wolf nach Hause gekommen war, ging nun der Erdhausalte (Bär). Der Erdhausalte lief ebenso aussen vor dem Fenster hin und her, erhielt auch Essen, lief springend nach Hause. Er kam nach Hause. Dann begannen sie wieder weiter zu leben.

44. Die Zarentochter schrieb ihrem Vater einen Brief: „Ich bin heute von solchen Tieren besucht worden, sicherlich haben sie irgendeinen Herrn.“ Der Zar erhielt den Brief von seiner Tochter, las ihn. Er schrieb seiner Tochter einen Brief zurück: „[Weisst du,] wo man einen solchen Menschen suchen muss: in den Häusern am Rande [der Stadt]. Vielleicht lebt er [dort] irgendwo.“

45. Man begann ihn nun zu suchen. Man suchte ihn, suchte ihn; zuerst suchte man ihn in der Stadt, dann begann man ihn am Rande der Stadt zu suchen. Am Rande der Stadt wurde er gefunden. Er wurde zum Zar gerufen, der Zar schickte ihn zu seiner Tochter. Dann nahm er die Zarentochter zur Frau. Ein grosses Festmahl, wo die ganze Stadt ass, das ganze Dorf ass ²⁷, wurde veranstaltet, alle Stadtbewohner versammelten sich.

²⁷ 'Ein von der Stadt zu essendes, vom Dorf zu essendes grosses Festmahl'

46. *šata šī wēr pāram jupijŋ luw imel pila jelli ūlti pitās. šiti ūltal saḡat luw welpāslati ūnta jaŋḡilijəl. kašəŋ ḡatŋ tinəŋ wōj wēll.* *ḡuw muj wān ūltel saḡat imel pēla potərti pitās: „mā molḡa juwmem tūrəməŋ¹⁷ jolŋ opi tajsam. mā joḡi jaḡti nopsem pitās.“ imel luw pēlajəl jāstəl: „ḡojat ki tajlən, naŋ jaŋḡa joḡi!“*

47. *wōjlal wus, wōjlal pilŋ joḡi šī mānti pitās. ḡuw wān mātsət, joḡ opel ḡoša joḡətsət. opel ḡolna liləŋ. opel pēla jāstəl: „mā naŋen in pā wulem. mā šiməs wōša jaḡsəm, šī wōšŋ mā in nē wusəm, jaḡa naŋ pileŋŋ ūlti pittuw.“ opel wus, opel pilŋ joḡli šī mānti pitsət. joḡi joḡətsət imel ḡoša. i šata pā jelli ūlti pitsət. luw pā welpāslati jaŋḡilijəl, jam tinəŋ wōj wēll.* *ḡōn luw pēlajəl nēpek ḡašŋ: „naŋen šək mānem mōsŋ. isa jam tinəŋ wōj wellən!“*

¹⁷ oder *porajŋ* 'zur Zeit'.

46. Nachdem dann diese Sache zu Ende war, begann er mit seiner Frau weiter zu leben. Während er so lebt, geht er in den Wald jagen. Jeden Tag erlegt er wertvolles Wild. Lange oder kurz leben sie ²⁸, er begann zu seiner Frau zu sprechen: „Als ich neulich [hierher] kam, hatte ich zu Hause eine ältere Schwester. Mir ist der Gedanke gekommen, nach Hause zu gehen.“ Seine Frau sagt zu ihm: „Wenn du jemand hast, geh du nach Hause!“

47. Er nahm seine Tiere, begann nun mit seinen Tieren nach Haus zu gehen. Lange [oder] kurz gingen sie, sie kamen nach Haus zu seiner Schwester. Die Schwester [ist] noch lebendig. Er sagt zu seiner Schwester: „Ich nehme dich jetzt auch mit. Ich bin in eine solche Stadt gegangen, in dieser Stadt habe ich jetzt eine Frau genommen, wir werden mit dir zusammen leben.“ Er nahm seine Schwester, sie [alle] begannen nun mit seiner Schwester nach Haus zu gehen. Sie kamen nach Haus zu seiner Frau. Und da begannen sie wieder weiter zu leben. Er geht wieder jagen, erlegt gutes wertvolles Wild. Der Zar schreibt ihm einen Brief: „Du bist mir sehr nötig. Andauernd erlegst du gutes wertvolles Wild!“

²⁸ 'Während sie lange oder kurz leben'

48. *imolti xatla jis, opel luw imel pēla potrā:* „mā āpsem olt(i) taḡa mā lēsätlem.“ *imel opel pēla jāstā:* „lēsät mol wēren¹⁸ āl ki, lēsati!“ *āta jis, olti pitsät. ālāḡ saḡat noḡ kiłsät; luw imelḡ noḡ kiłtati pitsa. noḡ šākuš kiłtāsa, kiłtāsa — noḡ wēk at kiłl!* *imel nūmāsijl:* „ḡoti luw in tām ḡatī jis? pāḡ ḡuw olti pitās! molyatī wēk tām iti at ollijl!“ *imelḡ wolaḡa noḡ ḡoḡtāsa — tālāḡ tēlḡ noḡ [at] ḡoḡlās. ikel sorma jis!*

49. *imel ḡāllati pitās. āsela nēpek ḡāḡšās:* „šiti, šiti, mā ikem ḡalās.“ *ikel kārti ḡāla juḡ lipija potsa, ūnta šī tūsa. kārti ḡāla juḡ lipija ponāmḡ wātsa: kārti lāw pēkḡ moḡti pēlām. luw mūnti opel olti taḡajāl lēsätmalḡ kārti lāw pēk āpsel olti taḡaja*

¹⁸ langsam lēsatti molti wēren.

48. Ein Tag brach an, seine Schwester sagt zu seiner Frau: „Die Schlafstelle meines Bruders werde ich bereiten.“ Die Frau sagt zu seiner Schwester: „Wenn du sie bereiten musst²⁹, bereite sie!“ Die Nacht brach an, sie begannen zu schlafen. Morgens standen sie auf; seine Frau begann ihn aufzuwecken. Sie versuchte ihn aufzuwecken, aufzuwecken — er steht gar nicht auf! Seine Frau denkt: „Was ist denn heute mit ihm los³⁰? Wahrhaftig, er fängt³¹ an lange zu schlafen! An den vorigen Tagen hat er niemals so wie jetzt geschlafen!“ Die Frau rüttelte ihn ordentlich auf — er rührte sich gar nicht. Ihr Mann war gestorben!

49. Die Frau begann zu weinen. Sie schrieb ihrem Vater einen Brief: „So, so, mein Mann ist gestorben.“ Ihr Mann wurde in einen eisernen Sarg gelegt, in den Wald getragen. Als man ihn in den eisernen Sarg legte, sah man: er ist von dem Zahn des Eisernen Pferdes durchbohrt. Als seine Schwester damals seine Schlafstätte bereitete, hatte sie den Zahn des Eisernen Pferdes

²⁹ 'Wenn deine bereitende Sache ist'

³⁰ 'Wie wurde er denn heute?'

³¹ 'fang'

toḡə ponmal. ūnta tūsa, mał muw l̄t w̄ersa, mał muw l̄t lipija potsa. jaməs il l̄satsel, imel šita ūs i upəl ūs šita. šaṭta lij joḡi ši maṭsat.

50. *imel joḡi joḡtəs, w̄ōjlal ɛsləs. w̄ōjlal ḡolije i jupijŋ nāwɾman ši maṭsat. w̄ōjlal toḡi joḡətsət, ḡala juḡ noḡ ḡirti pitsel. ḡala juḡ isa ɛlp(a) ɛtəs: ḡala juḡ k̄arti ɛlti w̄erəm! lij kuš ḡoti w̄erililel, noḡ ət šitlel. m̄ət ɔləŋŋ akarijelŋ noḡ tallisa, šaṭta l̄ep-kəlŋ tallisa, pā noḡ ət šitsa. oḡsarijelŋ noḡ tālti pitsa, j̄əša noḡ-šək ḡətəs. šaṭta pā l̄lmaxl̄ tālti pitəs, j̄əša p̄ala-šək noḡ tālsalli. wuli porti w̄ōjəly pā noḡ tālti pitsa, muw l̄t kutpa joḡtəs. ju-poḡijelŋ pā tālti pitsa, isa noḡ s̄ūḡtəsli. juḡ ḡalajəl¹⁹ noḡ pitəs. kuš ḡoti w̄erililel, (ḡala juḡəl)²⁰ k̄art ɛlti w̄erəm.*

¹⁹ später: „besser ist *ḡala juḡəl* 'der Sarg'“. ²⁰ später hinzugefügt.

auf die Schlafstätte ihres Bruders hingelegt. Er wurde in den Wald gebracht, eine tiefe Erdgrube wurde gemacht, er wurde in die tiefe Grube gelegt. Sie setzten ihn schön bei, seine Frau war da und sein Schwiegervater war da. Dann gingen sie nach Haus.

50. Seine Frau kam nach Hause, liess seine Tiere heraus. Die Tiere liefen alle hintereinander springend weg. Die Tiere kamen dorthin, begannen den Sarg auszugraben. Der Sarg würde ganz sichtbar: der Sarg ist aus Eisen gemacht! Wie sie sich auch bemühen, sie kriegen ihn nicht hoch. Zu allererst versuchte der Hund, ihn herauszuziehen³², dann versuchte der Blaufuchs ihn herauszuziehen, er konnte ihn auch nicht hochkriegen. Der Fuchs begann ihn hochzuziehen, er bewegte sich ein wenig nach oben. Dann begann nun der Vielfrass zu ziehen, zog ihn ein wenig höher hinauf. Der Wolf begann ihn auch heraufzuziehen, er kam bis in die Mitte der Grube. Der Bär begann ihn auch zu ziehen, er riss ihn ganz herauf. Der Tote im Sarg kam herauf. Wie sie sich auch bemühen, (sein Sarg) [ist] aus Eisen gemacht.

³² 'Zu allererst wurde er durch den Hund herausgezogen (iterativ!)'

51. *pā in mānti iti ješalati pitsel. ākarijel ješa kuš poras, poras, nēmait at šitās. lēpkal pā porti pitas, ješa āj pēk xūl wērās. oxsarijel pā porti pitas, pā ješa ūna-šak porsali. šaita pā tōlmaxl porti pitas, pā ješa ūn-šak xūl wērās. šī jupijņ pā wuli porti wōjl porti pitas, jam ūna-šak porsali wusi. mēt jox xāsām patņ²¹ ju-poχijel pā samasās. likašman xatfsəsli, karti xala juχ pēiki tōχ-nāmtās. xalajal kim pitas.*

52. *xalajal kim pitam jupijņ ākarijel mānās. ūtņ xūlax tiχal ūjtās. xūlax iki pošaxlal aratilli. xūlax iki pēla luw jastal: „manam lilēņ torņ tuwa! lilēņ torņ at ki tūlņ, pošaxlan xoi šukatlalam i jox lēllam.“ xūlax iki mānās lilēņ torņ tūti. jam xuwat janxās, xūlax iki joxtās, lilēņ torņ tuwmal. xūlax iki joxtam jupijņ luw*

²¹ oder *patijņ*.

51. Gradeso wie eben begannen sie, jeder ein bisschen an dem Sarg zu nagen³³. Der Hund nagte zwar ein bisschen, nagte, er kriegte nichts [los]. Der Blaufuchs begann auch zu nagen, er machte einen kleinen Spalt mit dem Zahn³⁴. Der Fuchs begann auch zu nagen, nagte [den Spalt] noch ein wenig grösser. Dann begann auch der Vielfrass zu nagen, machte einen noch ein wenig grösseren Spalt. Danach begann auch der Wolf zu nagen, nagte das Loch ganz schön gross. Zu allerletzt machte sich auch der Bär daran. Wütend schlug er los, der eiserne Sarg brach entzwei. Der Leichnam fiel heraus.

52. Nachdem der Leichnam herausgefallen war, lief der Hund weg. Im Walde fand er ein Rabennest. Er will die Eier des Raben packen. Er sagt zu dem Raben: „Bringe mir das Lebenskraut! Wenn du das Lebenskraut nicht bringst, zerbreche ich deine Eier und fresse sie auf.“ Der Rabe flog weg, das Lebenskraut zu holen. Eine gute Weile flog er, der Rabe kam zurück, hatte das Lebenskraut geholt. Nachdem der Rabe zurückgekom-

³³ 'begannen sie ein-bisschen-zu-machen'; Art: 'по немножко'

³⁴ 'er machte etwas einen kleinen Zahn-Spalt'

pošəxlal ɛiti i pošəx pɛiki tqənməsli. x̣ɸləx iki luw pɛləjəl jəstəl:
„pošxem muja šukatsen?“ luw jəstəl: „mə liləŋ tornen artaliləm.“
liləŋ torəŋŋ n̄oseməsli, x̣ɸləx pošəx pā talaŋa jis.

53. liləŋ tornəl wus, j̄ɸxlal x̄osa joxə manəs. toxi joxtas,
lilŋa²³ wɛrti pitsəl. liləŋ torŋ uŋəl wus x̄uwat mɛttšəsəl; isa
n̄ollal ɛiti wurŋ m̄anti pitəs. jam x̄uwat pora x̄əšəm jupijŋ wurəŋ
poɸšəŋ lāksəman²³ nox ɸpsəs. luwel kɛrətman wāntijl. „x̄ojŋ mə
lilŋa wɛrsajəm?“ wɸjlal luw pɛləjəl jəstələt: „nəŋ wɸjlaŋŋ jama
wɛrsajən!“ nox l̄jəs, wɸjlal x̄olije m̄sɸtəsli.

54. joxi ši m̄anti pitsət. x̄uw wān m̄atsət, joxi wānəməsət;
joxi w̄s̄ x̄ulija joxətsət. w̄s̄ x̄ulijŋ š̄ɸstəl saxat n̄əwremətŋ kasa-
lasajət²⁴. n̄əwremat uwman x̄ɸx̄əfliti pitsət, x̄ɸn x̄osa joxi loksət:

²² oder jama. ²³ oder lākman. ²⁴ oder sijaləsajət.

men war, drückte [der Hund] ein Ei von seinen Eiern entzwei.
Der Rabe sagt zu ihm: „Warum hast du mein Ei zerbrochen?“
Er sagt: „Ich prüfe dein Lebenskraut.“ Er bestrich es mit dem
Lebenskraut, das Rabenei wurde wieder ganz.

53. Er nahm sein Lebenskraut, lief zu seinen Leuten zu-
rück. Er kam dorthin, sie begannen ihn lebendig³⁵ zu machen.
Sie steckten ihm das Lebenskraut in den Mund hinein; aus seiner
Nase begann lauter Blut zu fließen. Nachdem eine gute Weile
Zeit vergangen war, setzte er sich auf, blutigen Speichel spuckend.
Er blickt um sich³⁶. „Von wem bin ich lebendig gemacht wor-
den?“ Die Tiere sagen zu ihm: „Von deinen Tieren bist du ge-
sund gemacht worden!“ Er stand auf, küsste seine Tiere alle.

54. Sie begannen nun nach Hause zu gehen. Lange
[oder] kurz gingen sie, sie näherten sich ihrem Hause;
sie kamen auf die Stadtstrasse. Als sie auf der Stadt-
strasse gingen, wurden sie von Kindern bemerkt. Die Kinder
begannen schreiend zu laufen, gingen zu dem Zar hinein: „Dein

³⁵ oder: 'gesund'

³⁶ 'Sich umgebend blickt er'

„wēḡan jil!“ uwlət. x̄ṽn lāwatti pitas: „wēḡam x̄uwn̄ muwa potsem, x̄oisa jil?“ kimet puš pā isiti joḡi loḡemasət: „wēḡan n̄ḡ ṽwena si wānamas!“ luw pā kim wōštasi: „wēḡam x̄uwn̄ il lāḡkəssem ūnta, x̄oisa muj taḡa ɛiti jil?“

55. x̄ṽn kim kuš ɛtmas, wēḡalḡ jaḡa ṽḡsəḡḡ. wēḡal mōsūtasi ɛwəḡlasli. il ṽmassəḡḡ. x̄ṽn ɛwela nēpek x̄aḡšas: „wēḡam joḡi joḡtas. sōra-šak juwa n̄ḡ!“ ɛwel nēpekḡ joḡatsa, nēpekḡ luḡtas, noḡ amtas. ašel x̄oša maḡas. imel joḡtam jupijḡ imel pilḡ joḡi si maḡti pitsət. joḡi joḡatsət. jolḡ ūltel saḡat luw wōjlal pēla potərti pitas: „nin in maḡnati aḡkilən ašilən x̄oša!“ wōjlal at laḡḡalat. „mun̄ muj širḡ n̄ḡ taklen ūlti pitluw!“ wōjlal si maḡsət. wōjlal maḡnam jupijḡ luw x̄ošajəl t̄p akarijel x̄ašas.

Schwiegersohn kommt!“, schreien sie. Der Zar begann zu schimpfen: „Meinen Schwiegersohn habe ich vor langem in die Erde gelegt, woher soll er kommen?“ Sie kamen ein zweitesmal ebenso hereingerannt: „Dein Schwiegersohn hat sich nun deiner Tür genähert!“ Er jagte sie wieder hinaus: „Meinen Schwiegersohn habe ich vor langem im Wald begraben, von wo³⁷ soll er denn kommen?“

55. Der Zar wollte grade herausgehen, [da] traf er mit seinem Schwiegersohn zusammen. Er küsste seinen Schwiegersohn, umarmte ihn. Sie setzten sich hin. Der Zar schrieb seiner Tochter einen Brief: „Mein Schwiegersohn ist nach Haus gekommen. Komm du nur schnell her!“ Seine Tochter erhielt den Brief, las den Brief, freute sich. Sie ging zu ihrem Vater. Nachdem seine Frau gekommen war, begannen sie [alle] mit seiner Frau nach Haus zu gehen. Sie kamen nach Hause. Während sie zu Hause lebten, begann er zu seinen Tieren zu sprechen: „Geht ihr nun zu euren Müttern [und] euren Vätern!“ Die Tiere wollen nicht. „Wie sollen wir ohne dich leben!“ Die Tiere gingen nun weg. Nachdem die Tiere weggegangen waren, blieb nur der Hund bei ihm.

³⁷ 'woher von welcher Stelle'

56. *luw opel pēla potārti pitās: „nān in mānem šūkatsen, mā nānen in lilna tajti at pitlem.“ kat lōw kirti pārtās, opel kurnəlal kat lōw ūχla jarti pārsali. lōwēnēn katna wōštāsajnēn, opel katna mēnemāsa. si jupijū opel pēla potārti pitās: „mānem nān ūlmem nūpāt ēl šūkatsen, mā nānen in sālitti at pitlem. tām mānem šūkatām wēren mā ūltem nūpāt ēl joremāti at pitlem.“ opel i kur pēlkal ūnta tūsa, i kur pēlkal ēliti χqš juχ etās. i kur pēlkal pūχra tūsa, šqita ūt juχāt tijsāt. luw ūltal nūpāt ēliti opel si juχāt ēliti wāntilli. in suhəl χūlələ si ūll.*

56. Er begann zu seiner Schwester zu sprechen: „Du hast mich nun gequält, ich werde dich jetzt nicht mehr am Leben lassen³⁸.“ Er befahl zwei Pferde anzuschnitten, befahl, seine Schwester mit den beiden Füßen an zwei Pferdeschlitten anzubinden. Die Pferde wurden auseinandergelassen, seine Schwester wurde entzwei gerissen. Danach begann er zu seiner Schwester zu sprechen: „Du hast mich mein Leben lang³⁹ gequält, ich werde dich jetzt nicht bemitleiden. Wie du mich gequält hast⁴⁰, das werde ich mein Leben lang nicht vergessen.“ Der eine Fuss seiner Schwester wurde in den Wald geworfen, aus diesem einen Fuss wuchs eine Bruchweide. Der andere Fuss wurde auf einen Hügel geworfen, daraus wuchsen Waldbäume. Sein ganzes Leben lang sieht er aus diesen Bäumen seine Schwester. Nun lebt er in Glück [und] in Wohlstand.

³⁸ 'ich werde dich jetzt nicht lebendig halten'

³⁹ 'während meiner gelebten Lebenszeit'

⁴⁰ 'Diese deine mich gequält habende Sache'

Lieder.

13.

<i>kājuji kājuji kājuji!</i>	<i>kājuji kājuji kājuji!</i>
<i>num tūrām āsenān, āsenān,</i>	<i>χūjəŋ ruš χū poχijən wērilijəm</i>
<i>num sārŋi āŋkenān, āŋkenān</i>	<i>χōr pōŋχəl ūn lājəmən, ūn</i>
<i>pukŋəl ɛwtəm χanti χū poχi-</i>	<i>lājəmən</i>
<i>jena</i>	10 <i>nəŋ pā si sēwərmimən, sēwərmimən.</i>
5 <i>nəŋ pā si multilimən, multi-</i>	<i>jōχəŋ ruš χū poχijən wērilijəm</i>
<i>limən,</i>	<i>χōr pōŋχəl ūn kēsijən, ūn</i>
<i>nəŋ pā si χaŋšilimən, χaŋši-</i>	<i>kēsijən</i>
<i>limən.</i>	

13. Bärenlied.

Kajuji kajuji kajuji!

Von dem oberen Himmel (*num turəm*), deinem Vater, deinem [Vater,

von der oberen Goldenen, deiner Mutter, deiner Mutter,

5 bist du [Bär] wieder gezaubert worden, gezaubert worden,

6 bist du wieder bestimmt worden, bestimmt worden

4 zu dem Sohne des Ostjakenmannes mit abgeschnittenem

[Nabel.

7 *Kajuji kajuji kajuji!*

Mit der vom Sohne des russischen Mannes¹ angefertigten, elchkeulen-grossen Axt, grossen Axt

10 bist du wieder gefällt worden, gefällt worden.

Mit dem vom Sohne des russischen Mannes¹ gemachten elchkeulen-grossen Messer, grossen Messer

¹ V. 8 'des männlichen russischen Mannes', V. 11 'des leutlichen [Leute!] russischen Mannes'

- | | |
|--|--|
| <p><i>nəŋ pā si ɛwtilimen, ɛwtili-</i>
<i>men.</i></p> <p><i>kəjuji kəjuji kəjuji!</i></p> <p>15 <i>puknəl ɛwtəm xanti xū poxi-</i>
<i>jenən</i></p> <p><i>nəŋ pā si nājəŋ xōta loŋəl-</i>
<i>timen,</i></p> | <p><i>nəŋ pā si ūrtəŋ xōta loŋəl-</i>
<i>timen.</i></p> <p><i>puknəl ɛwtəm xanti xū poxi-</i>
<i>jenən</i></p> <p><i>towi taḫti kul saḫen pā si</i>
<i>əŋxilijəm,</i></p> <p>20 <i>sus taḫti kul saḫen pā si</i>
<i>əŋxilijəm.</i></p> |
|--|--|

14. *n ū m ə r x ū.*

- | | |
|---|---|
| <p>1. <i>kət xūjŋəlam tajləŋən</i>
<i>kurək tiḫəl tətəŋ ox;</i></p> | <p><i>mā isa qantum, qantum,</i>
<i>isa woŋsal, woŋsal.</i></p> |
|---|---|

bist du wieder aufgeschnitten worden, aufgeschnitten worden.
Kajuji kajuji kajuji!

- 15 Von dem Sohne des Ostjakenmannes mit abgeschnittenem
[Nabel
bist du wieder in das Frauenhaus getragen worden,
bist du wieder in das Herrenhaus getragen worden.
Von dem Sohne des Ostjakenmannes mit abgeschnittenem
[Nabel
ist dein Pelz von der Dicke eines Frühjahrs-Schlaffelles wieder
[ausgezogen worden,
20 ist dein Pelz von der Dicke eines Herbst-Schlaffelles wieder
[ausgezogen worden.

14. Der Kugelmann.

1. Meine beiden Gefährten haben
einen Kopf mit adlernestgrossen kahlen Flecken;
ich habe gar keinen, keinen²,
[bin] ganz ohne, ohne³.

² 'meiner ist gar nicht, nicht'

³ 'ganz frei von'

- | | |
|--|---|
| <p>2. <i>kət x̄ūjḡalam tajlənən</i>
<i>ləren s̄ḡḡep kət jam j̄š̄;</i>
<i>mā isa antum, antum,</i>
<i>isa woḡsal, woḡsal.</i></p> <p>3. <i>kət x̄ūjḡalam tajlənən</i>
<i>s̄ḡt ḡš̄ ləwəm ḡḡeli ḡḡḡ;</i>
<i>mā isa antum, antum,</i>
<i>isa woḡsal, woḡsal.</i></p> <p>4. <i>kət x̄ūjḡalam tajlənən</i>
<i>l̄ḡḡḡət mēḡtam kuseḡ ḡḡš̄;</i></p> | <p><i>mā isa antum, antum,</i>
<i>isa woḡsal, woḡsal.</i></p> <p>5. <i>kət x̄ūjḡalam tajlənən</i>
<i>sḡḡḡḡḡ mēḡtam kət jam ḡš̄;</i>
<i>mā isa antum, antum,</i>
<i>isa woḡsal, woḡsal.</i></p> <p>6. <i>kət x̄ūjḡalam tajlənən</i>
<i>p̄ḡnen k̄awər kət jam kur;</i>
<i>mā isa antum, antum,</i>
<i>isa woḡsal, woḡsal.</i></p> |
|--|---|
-

2. Meine beiden Gefährten haben
zwei gute Hände mit geflochtenen Schöpfstäben;
i c h habe gar keine, keine,
bin ganz ohne, ohne.
3. Meine beiden Gefährten haben
einen fauligen Magen, der hundert Schafe gegessen hat;
i c h habe gar keinen, keinen,
bin ganz ohne, ohne.
4. Meine beiden Gefährten haben
einen Rücken, gekrümmt wie ein schneegebeugter Baum⁴;
i c h habe gar keinen, keinen,
bin ganz ohne, ohne.
5. Meine beiden Gefährten haben
zwei gute, wie Weiden biegsame Knie;
i c h habe gar keine, keine,
bin ganz ohne, ohne.
6. Meine beiden Gefährten haben
zwei gute Füße, wie Reusenspleissen;
i c h habe gar keine, keine,
bin ganz ohne, ohne.

⁴ 'einen schneegebeugten gekrümmten Rücken'

15. *nəḡət jək̄ti ar.*

- | | |
|---|--|
| 1. <i>nājlam, nājlam!</i>
<i>kurək tixəl l̄ətəḡ oxlən</i>
<i>tūsən wəḡəntijalḡ,</i>
<i>tūsən kəwsəltijalḡ!</i> | 4. <i>nājlam, nājlam!</i>
<i>sōt ʔš ləwəm n̄eli xonlən</i>
<i>tūsən wəḡəntijalḡ,</i>
<i>tūsən kəwsəltijalḡ!</i> |
| 2. <i>nājlam, nājlam!</i>
<i>ləren sōḡep kət jam jōšlən</i>
<i>tūsən wəḡəntijalḡ,</i>
<i>tūsən kəwsəltijalḡ!</i> | 5. <i>nājlam, nājlam!</i>
<i>saxəl mēntəḡ kət jam šāšlən</i>
<i>tūsən wəḡəntijalḡ,</i>
<i>tūsən kəwsəltijalḡ!</i> |
| 3. <i>nājlam, nājlam!</i>
<i>l̄ənsət mēntəm kuseḡ šāšlən</i> | |
-

15. Tanzlied der Frauen.

1. Frauen, Frauen!
Eure Köpfe mit adlernestgrossen kahlen Flecken
lasset geschickt schwingen,
lasset geschickt drehen!
2. Frauen, Frauen!
Eure beiden guten Hände mit geflochtenen Schöpfstäben
lasset geschickt schwingen,
lasset geschickt drehen!
3. Frauen, Frauen!
Eure Rücken, gekrümmt wie ein schneegebeugter Baum ⁴,
lasset geschickt schwingen,
lasset geschickt drehen!
4. Frauen, Frauen!
Eure fauligen Mägen, die hundert Schafe gegessen haben,
lasset geschickt schwingen,
lasset geschickt drehen!
5. Frauen, Frauen!
Eure zwei guten, wie Weiden biegsamen Knie
lasset geschickt schwingen,
lasset geschickt drehen!

6. *nājlam, nājlam!* *tūsan wəxəntijalŋ,*
pūnen kāwər kət jam kurlən *tūsan kāwsəltijalŋ!*

16.

- tūja pala, tūja pala, tūja* ⁵ *jam lərlən nin al talaŋ¹, nin*
pala. *al talaŋ¹!*
- kət mux wəŋ kət wəlijem,* *mā xūdije maŋləm, maŋləm*
wəlijem! *sūx wəlti wəjaŋ pānema,*
- mā maŋtem ki jam jupijŋ* *wuś wəlti wəjaŋ pānema.*
- wəkilən tajəm wənaŋ ox sox* ⁹ *tūja pala, tūja pala, tūja pala.*

¹ oder *tāltijalŋ.*

6. Frauen, Frauen!
 Eure zwei guten Füße, wie Reusenspleissen,
 lasset geschickt schwingen,
 lasset geschickt drehen!

16. Der Mann mit zwei Frauen.

tuja pala, tuja pala, tuja pala.

Meine aus zwei [verschiedenen] Landgegenden [stammenden]
 [zwei Weiblein, Weiblein!]

Nach meinem Weggang

- ⁵ möget ihr euch nicht ausreissen, nicht ausreissen die guten
 [Wurzeln]
- ⁴ eurer muttergeborenen sehnigen Haare!
- ⁶ Ich Männlein fahre, fahre
 zu meiner Sandbank mit glücklichem Störfang ⁵,
 zu meiner Sandbank mit glücklichem Njelmafang.
- ⁹ *tuja pala, tuja pala, tuja pala.*

⁵ 'Zu meiner Stör-fangenden glücklichen Sandbank'

17.

- χῦ·jḡḡḡḡ, χῦ·jḡḡḡḡ, χῦ·jḡḡḡḡ!*
ti·nəḡ lā·ḡki ā·ri kə·r
sṑ·tḡ sṑ·tḡ jṑ·wlatḡ,
tinəḡ ox·sar ari kə·r
 5 *sṑ·tḡ sṑ·tḡ jṑ·wlatḡ,*
tinəḡ sṑ·si ari kə·r
sṑ·tḡ sṑ·tḡ jṑ·wlatḡ,
tinəḡ ləpki ari kə·r
sṑ·tḡ sṑ·tḡ jṑ·wlatḡ!
 10 *jṑ·χəḡ ru·s χῦ lḡ·χ·sew ā·j poχ* 20 *ā·rəl¹ jā·sṑ·timew.*

¹ oder *ārḡ* 'mit vielem'.

17. Der Kaufmann.

- [Ihr] zwei Männer, Männer, Männer!
 Viele Bündel wertvoller Eichhörnchenfelle
 werft zu je hundert [Stück in den Kahn],
 viele Bündel wertvoller Fuchsfelle
 5 werft zu je hundert,
 viele Bündel wertvoller Hermelfelle
 werft zu je hundert,
 viele Bündel wertvoller Blaufuchsfelle
 werft zu je hundert [in den Kahn]!
 10—11 Zu ⁶ unserem Freund, dem russischen Mann ⁷, dem klei-
 fahren wir. [nen Sohn,
 Viele gute teure Becher voll
 werden wir trinken, trinken.
 15 Männer, Männer, Männer!
 16—17 Zu unserm Freund, dem russischen Mann, dem kleinen
 sind wir gekommen. [Sohn,
 Mit vielen guten teuren Bechern voll
 20 sind wir bewirtet worden.

⁶ gehört zu V. 12!

⁷ V. 10 'dem leutlichen [Leute!] russ. Mann', V. 11 'dem männlichen russ. Mann'

- mā in mū·nti tē·ly·* 30 *ā·ḡkilān tū·s jōšḡ jō·ntilijām*
ninan jāstālimem: *ū·ḡal ḡopiluw mō·lśāḡlān*
tināḡ lāḡki āri kḡr *nī·n sā ē·ḡḡilijā·ly·,*
sōtḡ sōtḡ jō·wlatḡ! *nin sā ēḡḡilijalḡ!*
 25 *jō·ḡāḡ ruś ḡū lū·ḡsew āj po·ḡān,* *ḡū·jḡān, ḡū·jḡān, ḡū·jḡān!*
ḡū·jāḡ ruś ḡū lū·ḡsew āj po·ḡān 35 *ā·ḡkilān tū·s jōšḡ jō·ntilijām*
tināḡ sārka ār jam tēly *ḡū·lām puś ḡāḡśāḡ wā·jlān*
ārəl jāś·tīmew. 37 *nin sā ēḡḡilijalḡ!*
ḡū·jḡān, ḡū·jḡān, ḡū·jḡān!
- 18.
- tā·m ā s ḡā·lew i·ki śiki·jā·n* *tām lōr ḡālew iki śiki·jān*
tā·ta śi lē·lajām, lē·lajām, *tāta śi jeś·lajām, jeś·lajām!*
-

- Schon die ganze Zeit
 habe ich euch gesagt:
 viele Bündel wertvoller Eichhörnchenfelle
 werft zu je hundert hin!
 25—26 Von unserm Freund, dem russischen Mann, dem kleinen
 28 wurden wir bewirtet [Sohn,
 27 mit vielen guten teuren Bechern voll.
 Männer, Männer, Männer!
 30 Eure von euren Müttern mit geschickter Hand genähten
 dünnfelligen Maliza-Pelze
 zieht nun aus,
 zieht nun aus!
 Männer, Männer, Männer!
 35 Eure von euren Müttern mit geschickter Hand genähten
 dreifach verzierten Fellstrümpfe
 zieht nun aus!

18. M a u s u n d M ö w e .

Von diesem Ob-Möwen-Alten
 werde ich [Maus] beinahe ⁸ gefressen, gefressen,
 von diesem See-Möwen-Alten
 werde ich beinahe getrunken, getrunken!

⁸ 'hier so'

- 5 *χολτα χῦ λο·ηεμαλᾶμ, λο·ηε- 10 χολτα χῦ λοηεμαλᾶμ, λοηεμα-*
μαλᾶμ? *λᾶμ?*
πῦ·λη κᾶρ χῦ χῶ·π σῦπιјем *таμ ᾶс χᾶlew iki šikijᾶn*
ᾶ·λεμαλᾶμ, *τάτα σι λέλαјᾶμ, λέλαјᾶμ,*
πῦλη κᾶρ χῦ λῦπ σῦπιјем αλε- *таμ Ἴρ χᾶlew iki šikijᾶn*
μαλᾶμ. *τάτα σι јέслајᾶμ, јέслајᾶμ!*
тumen niti ᾶс πα πέλκα Ἴωαλ- 15 *tu·men niti to·rᾶn ωῶσα το·χι*
μαλᾶμ, *χῦ λο·ηεμαλᾶμ,*
тumen niti Ἴρ πα πέλκα Ἴωαλ- *тumen niti саχᾶι ωῶσα το·χι*
μαλᾶμ. *χῦ λοηεμαλᾶμ.*

19. *t o w t o w i m i - l ḗ ḡ k i.*

towtow imi-lḗḡkije, *ᾶјᾶм put ḡali toχᾶληḡlam*
wetlow imi-lḗḡkije! *tῦpal rapḡaltijllam.*

- 5 Wohin soll ich Mann mich verkriechen, verkriechen?
 Meinen schwachen Kahn⁹ des Brennesselrinden-Mannes
 [nehme ich,
 mein schwaches Ruder des Brennesselrinden-Mannes nehme
 Auf die jenseits sichtbare andere Ob-Seite rudere ich, [ich.
 auf die jenseits sichtbare andere Seeseite rudere ich.
- 10 Wohin soll ich Mann mich verkriechen, verkriechen?
 Von diesem Ob-Möwen-Altен
 werde ich beinahe gefressen, gefressen,
 von diesem See-Möwen-Altен
 werde ich beinahe getrunken, getrunken!
- 15 In die jenseits sichtbare Grasstadt verkrieche ich angelangter
 [Mann¹⁰ mich,
 in die jenseits sichtbare Weidenstadt verkrieche ich angelang-
 [ter Mann mich.

19. Das Schnepfenweibchen.

towtow-Weibchen,
wetlow-Weibchen!
 Mit meinen beiden Flügeln wie Leimtopflöffel
 fliege ich so.

⁹ 'Das Kahn-Stückchen'

¹⁰ 'ich dorthin [befindlicher, gekommener] Mann'

- | | | |
|---|--|--|
| 5 | ḫwəḫ joχəḫ ḫwem ɛlti
təjəḫ joχəḫ təjem pəla
əjəm put ḫāli toχəlḫəlam
tūpəl rəpḫəltijlām.
towfow imi-ləḫkije,
wəḫlɔw imi-ləḫkije!
10 wəḫlɔw imi-ləḫkije!
iski muwi ɔlḫem ɛlti
mələk muwi ɔlḫem pəla
əjəm put ḫāli toχəlḫəlam | tūpəl rəpḫəltijlām.
15 towfow imi-ləḫkije,
wəḫlɔw imi-ləḫkije!
əjəm put ḫāli toχəlḫəlam
siti rəpḫəltitem ɛlti
mṛti muwi ɔlḫem pəla
20 siti pitilijlām.
towfow imi-ləḫkije,
wəḫlɔw imi-ləḫkije! |
|---|--|--|
-

- 5 Von der Mündung des Flusses (mit einer Mündung)
 zu der Quelle des Flusses (mit einer Quelle)
 mit meinen beiden Flügeln wie Leimtopflöf­fel
 fliege ich so.
towfow-Weibchen,
 10 *wetlow*-Weibchen!
 Von dem kalten Landstrich
 zu dem warmen Landstrich
 mit meinen beiden Flügeln wie Leimtopflöf­fel
 fliege ich so.
 15 *towfow*-Weibchen,
wetlow-Weibchen!
 18 Während ich so fliege
 17 mit meinen beiden Flügeln wie Leimtopflöf­fel,
 20 gelangte ich so
 19 zu dem *morti*-Land (dem Südland).
 21 *towfow*-Weibchen,
 22 *wetlow*-Weibchen!

SCHERKALER MUNDART

Skizze der Phonetik der Scherkaler Mundart¹.

§ 1. Vokalismus: s. o. S. 3.

§ 2. Vokalismus der ersten Silbe: s. o. S. 3.

§ 3. Qualität der Vokale der ersten Silbe.

\bar{a} — langes, „normales“ *a*, z. B. *ätəm* 'schlecht', *kāman* 'draussen', *pāη* 'Daumen', *wāsə* 'Ente'.

\bar{a} kommt nach allen (im Anlaut vorkommenden) Konsonanten mit Ausnahme von χ sowie vor allen² Konsonanten mit Ausnahme von χ^2 und der Konsonantenverbindung $\eta\chi$ vor^{2a}.

$\underset{\cdot}{a}$ — kurzer *a*-Laut, etwas geschlossener als \bar{a} (der mittlere Zungenteil ist etwas gehoben). $\underset{\cdot}{a}$ kommt nach allen³ Konsonanten und vor allen Konsonanten mit Ausnahme von *w* und γ vor und hat einige kombinatorische Varianten.

Vor oder nach χ und vor $\eta\chi$ wird $\underset{\cdot}{a}$ etwas weiter hinten artikuliert ($\underset{\cdot}{a}$), z. B. *ja χ ta* 'gehen', *ja $\eta\chi$ s* 'er ging', *χ $\underset{\cdot}{a}$ šta* 'schreiben'.

¹ Um Platz zu sparen, verweise ich an einigen Stellen, wo die Phonetik von Scher. völlig der von Syn. entspricht, nur auf die Skizze der Synja-Mundart (s. o. S. 3 ff.); auch die Zahl der Beispiele ist hier öfters gekürzt. — In den Anmerkungen wird Karjalainens Transkription der entsprechenden Laute von Ni., der Scher. phonetisch ganz nahe stehenden Mundart (s. Vorwort), kurz behandelt (s. auch die Tabelle in § 24).

² Natürlich mit Ausnahme der Konsonanten, die — wie *r* — nur nach Vokalen der nichtersten Silben vorkommen. Bezüglich der Interjektion \bar{a}^2a 'aha!' s. u. Anm. 49a.

^{2a} Karjalainen schreibt in Ni.: \bar{a} (\bar{a} , \bar{a} , \bar{a}).

³ Nach *w* jedoch nur ausnahmsweise in dem labialvariierenden Wortpaar *a χ ašə w χ ašə* (s. 45 und Kommentar dazu); in einem russischen Lehnwort: *warnak* 'Vagabund, Verbrecher (Schimpfwort)' < варнак. — *k'*, das vorläufig nur in einem einzigen Wort belegt ist (s. § 11), wird hier und im folgenden nicht berücksichtigt.

Vor und nach mouillierten Konsonanten und *j* wird *a* palatalisiert (*ä*, bisweilen sogar *ä̃*), z. B. *jäm* 'gut', *kätä* 'Katze' (aber nicht in der Nachbarschaft von *χ* und *ηχ*, s. o.).

In den übrigen Fällen handelt es sich um ein kurzes *a*, ähnlich bühnendeutschem kurzem *a*, z. B. *pat* 'Ohr', *antap* 'Gürtel'⁴.

In unbetonter Stellung (als zweites Glied in Komposita, im Satzzusammenhang) geht *a* gewöhnlich in *ã* über, z. B. *ant* 'nicht', *χu-w ant ü-s* 'es war nicht lange'. In den Texten kommt *ã* für *a* selten vor, was vor allem durch die langsamere und deutlichere Diktion beim Aufzeichnen bedingt ist.

ā — langer, sehr offener *o*-Laut, z. B. *χātät* 'Häuser', *āmasta* 'sitzen', *šwār* 'Hase', *jāntas* 'nähte'.

ā kommt vor und nach allen Konsonanten mit Ausnahme von *k*⁵ und *γ* vor⁶.

o — kurzer *o*-Laut, etwas geschlossener als *ā*, z. B. *jontas* 'spielte', *nomas* 'Gedanke', *ow* 'Strömung'.

o kommt vor und nach allen Konsonanten mit Ausnahme von *k*⁵ und *γ* vor⁶.

ū — langer, sehr offener *u*-Laut, z. B. *kūr* 'Ofen', *pūn* 'Reuse', *jūm* 'Ahlkirsche'.

ū kommt vor und nach allen Konsonanten mit Ausnahme von *w* und *γ* vor.

u — kurzer, etwas vorderer *u*-Laut (eigentlich *y* zu transkribieren), z. B. *put* 'Kessel', *kur* 'Fuss', *muj* 'was'. Nach *w* wird *u* noch mehr palatalisiert ausgesprochen (*ü*), z. B. *wütä* 'Renntier'.

⁴ Karjalainen gibt für Ni. zwei kurze *a*-Laute: *ä* und *ä̃*, welches letzteres nur neben *χ* und *ηχ* vorkommt und der oben beschriebenen kombinatorischen Variante *ã* entspricht. Die einzige in Karjalainen Vok. 186 vorkommende Ausnahme — *pä̃ηä* 'Knäuel' mit *ä̃* vor *η* — ist falsch: das *ãη* in *pā̃nen* 'dein Knäuel' ist absolut gleich dem *ãη* in *nā̃nen* 'dir', vgl. Karjalainen Vok. 189 *nä̃η* 'du'.

⁵ In neueren russischen Lehnwörtern auch nach *k*, z. B. *kät* 'Jahr' < russ. год; *kolä* 'Коля, Kol'a'.

⁶ Karjalainen bezeichnet in Ni. das *ā* durch: *o* (*ā*, *ä*, *o*), das *o* durch: *ä*. Er bezeichnet also beide Vokale als qualitativ gleich, was nicht richtig ist (vgl. auch Karjalainen Vok. VIII o., demzufolge *ä* geschlossener als *o* sein muss).

u kommt vor und nach allen Konsonanten vor, jedoch nicht vor χ und γ^7 .

\bar{e} — langer, recht offener *e*-Laut (eigentlich \bar{e} zu transkribieren), z. B. *sēm* 'Auge', *wēt* 'fünf', *sēwem* 'mein Zopf'. Eine weiter hinten artikulierte Variante (\bar{e}) tritt vor $\eta\chi$ in $\bar{e}\eta\chi$ - 'ausziehen' auf.

\bar{e} kommt vor und nach allen Konsonanten vor, jedoch nicht vor χ und nur ausnahmsweise nach χ^8 .

i — kurzer *i*-Laut mit einigen kombinatorischen Varianten. *i* kommt vor und nach allen Konsonanten mit Ausnahme von w^9 vor.

Vor oder nach χ und den Labialen *p*, *m* erscheint ein mittleres *i*, z. B. *χirā* 'Sack', *iχatta* 'aufhängen', *tiχət* 'Nest', *šimat* 'wenig', *miγ* 'Erde', *lipət* 'Blatt'.

Vor oder nach *j* und mouillierten Konsonanten (bisweilen auch nach *k*) erscheint ein geschlossenes *i*, z. B. *ij* 'ein', *jūtəm* 'ich komme', *n̄ir* 'Frauensuh', *kītəs* 'er stand auf' (jedoch nicht, wenn neben *i* ein χ steht).

In den übrigen Fällen wird *i* etwas weiter hinten artikuliert als bühnendeutsches kurzes offenes *i* (*i*), z. B. *n̄ir* 'Stange', *širā* 'früher'¹⁰.

§ 4. Quantität der Vokale der ersten Silbe.

Die Quantitätsverhältnisse in Scher. sind im wesentlichen dieselben wie in Syn., weshalb auf die Darstellung o. S. 5f. verwiesen sei.

⁷ Karjalainen schreibt in Ni. neben *k* und vor η und μ (= *w*): \bar{o} ; nach μ (= *w*) schreibt er: \bar{i} ; sonst schreibt er: \bar{u} . Es handelt sich bei Karjalainen Ni. \bar{o} , \bar{i} , \bar{u} also um kombinatorische Varianten des Phonems *u* (eine Variante \bar{o} habe ich nicht beobachtet). Zu *wu*- vgl. u. Anm. 9.

⁸ Karjalainen schreibt in Ni. \bar{e} (\bar{e} , \bar{e} , e), aber \bar{e} (\bar{e} , \bar{e} , e) in $\bar{e}\eta\chi$ - 'ausziehen' und vor χ , vor dem \bar{e} in Ni. vorkommt.

⁹ In einigen, nur in der Folklore vorkommenden Wörtern erscheint aber auch nach *w* ein *i*, ein stark labialisiertes *i*, das klar von dem *u* in den Verbindungen *wu*- (< **wi*-) verschieden ist, s. § 25 I.

¹⁰ Karjalainen schreibt in Ni. neben χ : \bar{i} ; neben \bar{i} (= *j*), vor γ und nach \acute{n} : \bar{i} (aber nicht bei χ); sonst: *i*; im einzelnen kommen bei Karjalainen öfters Unregelmässigkeiten, offenbar auch Druckfehler vor. Es handelt sich bei Karjalainen Ni. \bar{i} , \bar{i} , \bar{i} also um kombinatorische Varianten des Phonems *i*.

§ 5. Vokalismus der nichtersten Silben.

In den nichtersten Silben kommen, unabhängig von der Zahl der Silbe, der reduzierte Vokal ə und die nichtreduzierten Vokale a, e, i, u (nur vor w), ausnahmsweise auch ʉ und ɔ vor. o und q kommen in nichtersten Silben nicht vor.

§ 6. Der reduzierte Vokal.

Der reduzierte Vokal ə ist ein Phonem mit mehreren qualitativ und quantitativ verschiedenen kombinatorischen Varianten.

I. In geschlossener Silbe.

1. Vor und nach mouillierten Konsonanten und j erscheint er als vorderes geschlossenes ɨ oder ə̄, z. B. wəjɨt 'Tiere'¹¹, tətɨn 'du stehst', səsət 'es ist hörbar', porəs 'Mähne'.

2. Vor und nach ʒ erscheint ein hinteres ə̄, z. B. noʒə̄s 'Zobel', ʒūləʒ 'Rabe'.

3. Vor den bilabialen m und p erscheint (regelmässig) eine labialisierte hintere Variante ə̄_l oder ʉ, z. B. tatə̄mtəs 'er liess sich herab', kittə̄m 'ich stehe auf', jintə̄p 'Nadel'. Diese Variante erscheint auch, wenn ein mouillierter Konsonant vorangeht, z. B. tətə̄mtəs 'er stand auf', wəttajə̄m 'ich werde erschlagen', bei schnellerem Sprechen erscheint jedoch meist die Variante ɨ, z. B. wəttajɨm, wəttajm.

4. In allen anderen Fällen erscheint gewöhnliches 'mittleres' ə, z. B. ʒə̄pət 'Boote', tətən 'du standest', ʒə̄nsəs 'er schrieb'.

II. In offener Silbe inlautend erscheint im allgemeinen eben dieses ə, z. B. ʒə̄ttata 'weinen', kitsətɨ 'ihr schicktet', bisweilen aber auch eine offene Variante, ə̄, z. B. kərəttəsə̄m 'ich wälzte mich' (kərəttəsəm).

III. Im Auslaut erscheint nach mouillierten Konsonanten und j die vordere Variante ə̄, z. B. sərɨə̄ 'Gold', sonst ə, z. B. ʒirə 'Sack', tətə 'Winter'¹².

¹¹ -jɨ- (-jɨ-) kann bei schnellem Sprechtempo zu -(i-) werden, z. B. ʒkajɨtna, ʒkajɨtna, ʒkajɨtna 'von ihrem Mann'.

¹² Karjalainen gibt für Ni. folgende reduzierte Vokale: ə, ə̄, ɨ, ə̄. Davon schreibt er ə (nur) im Auslaut (vgl. auch u. Anm. 66: -ə', -ə' im Aus-

Der reduzierte Vokal kommt inlautend und auslautend vor, jedoch nicht vor *j* (vor dem er mit *i* wechselt), *j* und *w* (s. § 7: *u*).

Steht vor dem in geschlossener Silbe stehenden *ə* nur ein Konsonant, so wird *ə* meist überkurz ausgesprochen, z. B. *təs^t* 'sie assen', *pəl^k* 'Hälfte, Seite', *nəm^{tta}* 'nichts', *joχ^tsaŋŋ* 'sie kamen' usw. Wenn hinter *ə* Liquida oder Nasale stehen, wird es oft — auch wenn zwei Konsonanten vor *ə* stehen — überhaupt nicht ausgesprochen, wobei dann die Liquida oder Nasale die Silbe tragen, z. B. *tātəmtəs*, *tāt^mtəs* 'er liess sich nieder'; *potərtəs*, *pot^rtəs* 'er redete'; *montəlməsŋən*, *mont^lməsŋən* 'sie wickelten ein'; *məntəŋən*, *məntəŋŋ* 'sie gehen'.

In zusammenhängender Rede wird *ə* öfters auch in anderen Fällen nicht ausgesprochen, z. B. *təs^t* 'sie assen', *tə^pt* 'sieben', *joχ^t(saŋŋ)* 'sie kamen'. In allen diesen Fällen bleibt die Silbenzahl des Wortes unverändert. Ein besonders eigenartiger Fall kommt 23₂₀ vor: *ənt əsətset*, *ənt əs^tset*, *ənt ə₂ssət* 'sie liessen sie nicht'.

Auslautendes *ə* fällt im Satzzusammenhang vor vokalisch anlautenden Wörtern oft ab, z. B. *it[ə] otəs* 'er legte sich nieder'.

§ 7. Nichtreduzierte Vokale der nichtersten Silben.

a — kommt nach allen (im Silbenanfang stehenden) Konsonanten und vor allen Konsonanten ausser vor *w* und *j*¹³ vor. In geschlossener Silbe ist *a* kurz, im Satzzusammenhang in unbetonter Endsilbe bisweilen auch reduziert, z. B. *arat*, *arət* 'Menge'; *sāran*, *sārən* 'grosser Kessel'. In offener Silbe ist *a*

laut), *ɨ* inlautend nach *i*, *ɛ* neben *ɣ* (*γ*) sowie in Wörtern mit hinterem Vokal in der ersten Silbe; sonst schreibt er meist *ə*. *ə* kommt nur gelegentlich und willkürlich vor, aber auch *ə*, *ɛ*, *ɨ* kommen oft willkürlich anders, als eben angegeben, vor. — Eine besondere Variante des reduzierten Vokals im Auslaut (Karjal. *ə*) habe ich nicht beobachtet, ebensowenig, dass die Qualität des reduzierten Vokals von der Qualität des Vokals der ersten Silbe (hinterer oder vorderer Vokal) abhängig ist (vgl. u. Anm. 14). Die für mich sehr auffällige Variante *ə*, hat Karjalainen nicht bezeichnet.

¹³ *ɣ*, das in der Umgangssprache nur nach Vokalen der ersten Silbe vorkommt, wird hier und im Folgenden nicht berücksichtigt. — Vor *l* ist *a* in meinen Materialien nicht belegt, vor *k* nur in dem russischen Lehnwort *warnak* 'Vagabund' < russ. варнак.

halblang; wenn betont, ist es dreiviertellang bis lang, z. B. *jē·rnāsem* 'mein Hemd', *tomā·nem, tomā·nem* 'mein Schloss', *jo·χattā·ηη* 'sie kommen'. Im Auslaut ist *a* kurz und im Satz-zusammenhang bisweilen reduziert, z. B. *pēlaka, pēlakv* 'an die Seite', *χjkana, χjkavv* 'von dem Mann'.

In qualitativer Beziehung ist *a* — wenn es nicht reduziert wird, s. o. — im Wesentlichen mit dem *a* der ersten Silbe identisch. Neben *χ* wird es etwas weiter hinten artikuliert (*q*), z. B. *χχsaχ* 'Soldat', sonst habe ich keine ständigen kombinatorischen Varianten beobachtet¹⁴.

Auslautendes *-a* fällt im Satzzusammenhang vor vokalischem anlautenden Wörtern oft ab, z. B. *pūšk[a] ita* 'wie ein Fass' (s. § 22).

e — Es kommen mehrere kombinatorische qualitative und quantitative Varianten vor.

Qualität. In geschlossener unbetonter Silbe ist *e* der nichtersten Silben geschlossener als *e* (*ē*) der ersten Silbe, z. B. *nēpek* 'Buch', *kēšet* 'sein Messer', *wāset* 'Enten'; nach mouillierten Konsonanten und *j* erscheint in derselben Stellung eine noch stärker geschlossene Variante, *é*, z. B. *āsem, āset* 'mein, sein Vater'; *χjka·jem* 'mein Mann'. Sonst ist das *e* der nichtersten Silben dem der ersten Silbe qualitativ gleich (*e*), z. B. *χi·tite:m* 'mein Enkelchen', *χjkaje:mη* 'unser Mann'.

Quantität. In geschlossener Silbe ist *e* kurz bis viertellang, in offener Silbe halblang, wenn betont, auch lang; z. B. *ji·γ·poχe·nna* 'von deinem Bruder', *ji·γ·poχē·na* 'deinem Bruder'. Im Auslaut ist *e* kurz, z. B. *χitite* 'Enkelchen'.

e kommt nach allen Konsonanten vor, jedoch nicht vor allen Konsonanten, sondern nur vor *p, t, k, m, n, η, w*¹⁵. Aus-

¹⁴ Karjalainen gibt für Ni. in nichtersten Silben: *a, q, g, a*, wobei er *q* vor *χ*, *a* vorwiegend in Wörtern mit vorderem Vokal, *q* in Wörtern mit hinterem Vokal in der ersten Silbe schreibt (jedoch oft auch umgekehrt!); *a* kommt nur selten vor. Karjalainens Schreibweise scheint — ebenso wie seine Bezeichnungsweise des reduzierten Vokals, s. o. Anm. 12 — auf Relikte einer ehemaligen Vokalharmonie hinzudeuten, wie sie noch heute in Syn. vorkommen, s. o. S. 9 und 13. Ich habe entsprechende qualitative Varianten von *a* in Scher. nicht beobachten können.

¹⁵ In aus dem Russischen entlehnten „Vatersnamen“ auch vor *ś*, z. B. *kostankines* 'Константиныч' 48²⁰.

lautend kommt *e* in mehreren Wortbildungs- und Flexions-suffixen vor¹⁶.

i — kommt nur inlautend, nicht auslautend¹⁷ vor, und zwar nur vor *j*, *j*¹⁸ und *t*, z. B. *ārija* 'singen'; *ēwije*, *ēwije* 'Mädchen (dimin.)'; *rūpijttam*, *rūpijsam* 'ich arbeite, arbeitete'. Neben dem in diesem Wort auftretenden Stamm auf *-ijt* (*rūpijt-*) kommt eine Parallelförm auf *-it* vor, z. B. *rūpittam*, *rūpitsam* 'id.', so dass also *i* auch vor *t* vorkommt¹⁹.

u — Der dem *u* der ersten Silbe gleiche Vokal kommt in nichtersten Silben nur vor *w* vor. Es handelt sich um einige Suffixe der 1. P. Plur. auf *-uw*, z. B. *uwī-uw* 'wir schreien', *nūw-tuw* 'unsere Äste', und um einige Nominalstämme auf *-uw*, z. B. *wuškuw* 'Kirche'²⁰.

ušnuš 'Fenster' mit *u* in der zweiten Silbe ist ursprünglich ein Kompositum < *išnā-wus* 'Fenster-Öffnung', vgl. auch die Übergangsform bei Karjalainen Vok. 221 Ni. *išnāyūš*. Sonst kommt *u* noch in einigen aus dem Russischen entlehnten Eigen-

¹⁶ Karjalainen gibt für Ni. in den nichtersten Silben: *e*, *ē*, *ē*, *ē*, wobei er *ē* nach *z* (*z*) schreibt, *ē* vor *k* (vor dem aber auch *e* und *ē* vorkommen).

¹⁷ Das auslautende *i* der nördlich von Scher. gelegenen Dialekte (z. B. Syn., s. o. S. 10) ist in Scher. (in mehrsilbigen Wörtern) zu *ə* geworden. In Liedern — besonders in solchen nördlicher Herkunft, deren Handlung auch im Gebiet der nördlichen Dialekte lokalisiert ist — erscheint jedoch statt des auslautenden *ə* öfters ein etwas reduzierter *ɿ*-Laut, wie er in dem Übergangsdialekt zwischen Scher. und Kaz., dem von Muligort, üblich ist, z. B. 44₁ ff. *nārɿ* 'nackt' (Scher. *nārə*), *sorɿ* 'Möwe' (Scher. *sorə*) u. a., s. u. § 25.

¹⁸ Vor *j* und *ɿ* kommt *ə* nicht vor, das vor *j* in einigen Fällen mit *i* wechselt, z. B. *ēwə* 'Mädchen', *ēwija* 'dem Mädchen', s. § 8 II.

¹⁹ In aus dem Russischen entlehnten Namen kommt *i* auch sonst vor, z. B. *silipən* 'Селифан' 48₉. Karjalainen schreibt in Ni. das *i* der nichtersten Silben neben *j*:ɿ (z. B. Vok. 2, 3, 4), also genau so wie er den reduzierten Vokal *ə* nach *j* schreibt: Karjal. *ɿ* (s. o. Anm. 12); das ist natürlich völlig falsch! Vor *t* schreibt Karjalainen: *ɿ*. Das auslautende *ɿ* in Vok. 46 Ni. *q̄nāyɿ* ist natürlich ein Schreibfehler Karjalainens, hervorgerufen durch das regelmässige *ɿ* der folgenden Kaz. Form; in Scher.: *q̄nāz*.

²⁰ In Karjalainen Vok. sind Wörter mit *u* (vor *w*) in nichtersten Silben für Ni. nicht belegt. In Kaz. und O. schreibt Karjalainen diese Verbindung *uw*:*əy*, aber auch *əy*. In seinen handschriftlichen grammatischen Aufzeichnungen aus Ni. schreibt er: *əy* oder *əy*.

namen mit dem Diminutivsuffix *-uška* vor, z. B. *wuštinjaška* 'УСТИНЬЮШКА' 48₁.

u — Kommt in nichtersten Silben nur ausnahmsweise vor; in den ostjakischen Wörtern *pormys* 'Sachen, Zubehör' (*mā pormustam*), *kūkkuk* 'Kuckuck', in dem Ortsnamen *nīsŷŋ* 'Nizam', sowie in russischen Lehnwörtern, z. B. *sūpŷn-kēt* 'Kummetriemen' < russ. супонь, *pētys* 'Федосья' 47, *jekŷr* 'Ероп', in Pferdennamen auf *-kŷ*, z. B. *sāwrasŷkŷ* 'hellbraunes Pferd' 48₂₂, *šerŷkŷ* 'Grauschimmel' (< russ. савраска, серко). — Qualitativ ist *u* dem *ū* der ersten Silbe gleich.

o — Kommt in nichtersten Silben nur ausnahmsweise vor: in den ostjakischen Wörtern *antom* 'ist nicht'²¹, *šrōš-jŷŋ'k* 'Dünnbier'²¹, *sāran* (oder *sāran*) 'grosser Kessel (Folkl.)', *tōnton ŷjka* 't.-Alter (eine Märchenperson)' und in russischen Lehnwörtern, z. B. *pātrōn* 'Patrone', *qspiritoŷn jākōwleš* 'Спиридон Яковлѣч', *sātōmijt-* 'lärmen'²¹ < russ. содомить. — Qualitativ ist *o* dem *ō* der ersten Silbe gleich.

a — Kommt in nichtersten Silben nicht vor. *ajŷar* 'Hengst' wird volksetymologisch als Kompositum mit *aj* 'klein' aufgefasst²²; s. im übrigen o. S. 13 *a*.

§ 8. Vokalwechsel.

I. Vokalwechsel in der ersten Silbe (Ablaut)²³.

a. Paradigmatischer Ablaut in der Flexion erscheint nur bei drei einsilbigen, auf Vokal auslautenden Verbalstämmen: *mā-ta* 'geben' ~ *mi-j-a* 'gib!'; *ji-ta* 'kommen' ~ *ju-w-a* 'komm!'; *tū-ta* 'bringen' ~ *tu-w-a* 'bring!' — und bei der Flexion des Personalpronomens 'ich': *mā* 'ich', *mānət* 'mich' ~ *mānem* 'mir'. Alte, mit Ablaut verbundene Kasusbildungen kommen bei Ortsadverbia vor, z. B. *kim* 'heraus' ~ *kāmən* 'draussen'; *num* 'ober' ~ *nūmən* 'oben' ~ *noŷ* 'hinauf'.

b. Ablaut bei Wortbildung ist häufiger. Ich führe die vorkommenden Vokalwechselfälle mit einigen Beispielen belegt an.

²¹ Ebenfalls mit *o* bei Karjalainen Vok. 198, 194, 107.

²² So schon Karjalainen Vok. 40.

²³ S. auch o. S. 13 Anm. 10.

$\bar{a} \sim \bar{e}$, $\bar{e} \sim \bar{a}$: *kāremijt-* 'sich wenden' \sim *kērət-* 'zurückkehren'; *tē-* 'essen' \sim *tāwənt-* 'id.'

$\bar{a} \sim i$, $i \sim \bar{a}$: *tit* 'Atem' \sim *tattiit-* 'atmen'; *kit-* 'schicken' \sim *katij-* 'id. (iter.)'.

$\bar{a} \sim \bar{a}$ $\sim i$: *kət* 'zwei (attr.)' \sim *kātj* 'zwei (subst.)' \sim *kitəmtak* 'alle beide'.

$\bar{a} \sim \bar{u}$, $\bar{u} \sim \bar{a}$: *χatł* 'Sonne' \sim *χūtta-* 'dämmern'; *χūnt-* 'zusammenkleben' \sim *χənəmtijt-* 'ankleben'.

$\bar{\omega} \sim i$, $i \sim \bar{\omega}$: *jənt-* 'nähen' \sim *jintəp* 'Nadel'.

$o \sim \bar{u}$, $\bar{u} \sim o$: *nūm-* 'sich erinnern' \sim *noməs* 'Gedanke'; *ot-* 'liegen' \sim *ūtta-* '(in die Wiege) legen'.

$\bar{u} \sim u$, $u \sim \bar{u}$: *χy* (*χūj-*) 'Mann' \sim *χuj* '(Tier-)Männchen'; *um-* 'schöpfen' \sim *ūmpə* 'Schöpfkelle'.

Es kommen also überhaupt folgende Vokalwechselfälle vor:
 $\bar{a} \sim \bar{a}$, \bar{e} , i ; $\bar{a} \sim \bar{a}$, i , \bar{u} ; $\bar{e} \sim \bar{a}$; $i \sim \bar{a}$, \bar{a} , u , $\bar{\omega}$; $\bar{\omega} \sim i$; $o \sim \bar{u}$;
 $\bar{u} \sim \bar{a}$, o , u ; $u \sim i$, \bar{u} .

Nahe dem besprochenen grammatischen Ablaut steht der beschreibende Ablaut, z. B. *jākatj jūkatj* 'tanzt!' 46₁₆₋₇; *sirəmənən sūrəmənən tənəmətta wusənən* 'Nasenhöcher des Bären (Löcher, in die Wiesel-Wasel hineinkriechen)'. Der variierende zweite Vokal ist gewöhnlich ein labialer. Zusammen mit konsonantischer (ebenfalls labialer) Variation (s. § 17): *šətə wofə* 'etwas Schimmerndes'.

II. Vokalwechsel in den nichtersten Silben. Ein paradigmatischer Vokalwechsel $\bar{a} \sim i \sim e$ ($\sim a$) kommt bei den auf \bar{a} auslautenden Nomina vor. Vor konsonantisch anlautenden Suffixen kommt der Wechsel $\bar{a} \sim e$ vor, z. B. *ēwə* 'Mädchen', Lokativ *ēwə-na*, Dual *ēwe-ənən*, *ēwə-tam* 'meine Mädchen', *ēwe-ətam* 'meine Mädchen (Dual)'. Bei vokalisch anlautenden Suffixen fällt der anlautende Vokal ab und statt des auslautenden \bar{a} erscheint e , z. B. *ēwem*, *ēwen*, *ēwet* 'mein, dein, sein Mädchen' (Suffixe *-em*, *-en*, *-ət*)²⁴; *ēwet* 'Mädchen (Plur.)' (Suffix *-ət*); *sərñə* 'Gold', *sərñən* 'golden'; *kəšə* 'Krankheit', *kəšən* 'krank' (Suffix *-ən*). — Vor dem Lativsuffix des Singulars, *-a*, erscheint ein Bindekonsonant j und \bar{a} wechselt mit i ²⁵: *ēwi-j-a* 'dem Mädchen'.

²⁴ Neben *ēwen* 'euer Mädchen' (Suffix *-ən*) kommt jedoch auch *ēwən* vor, ganz selten auch *ēwan*.

²⁵ \bar{a} kommt vor j nicht vor, s. § 6.

Bei der Verbindung des Partic. präs. auf *-tə* mit Possessivsuffixen wechselt *ə* in allen Personen, in denen das Possessivsuffix mit *ə* anlautet (s. § 27), mit *a*, z. B. *mąntə* 'Gehen', *mąntem*, *mąntat*, *mąntan* 'mein, sein, euer Gehen'. Genau dasselbe findet im Partic. prät. (*-əm*) statt, obgleich dieses heutzutage konsonantisch auslautet (s. § 36).

Ein Wechsel *i ~ a* kommt bei dem Passivsuffix (s. § 33) vor, je nachdem ob die vorhergehende Silbe offen oder geschlossen ist, z. B. *tūt-ij-əm* 'ich werde gebracht', *pont-aj-əm* 'ich werde gelegt'. Bei dem ersteren Suffix wechselt ausserdem noch *i* paradigmatisch (in der 3. P. Sing.) mit *ə*: *tūt-ə* 'er wird gebracht'²⁶.

Ein paradigmatischer Wechsel *ə ~ a* kommt bei den zweisilbigen auf *-at* auslautenden Verba vor: *wōšatta* 'treiben' (*wōšatsə:ttam*, *wōšate* 'ich trieb sie, treib!') \sim *wōš^ota:tŋ* 'treibt!'; *tēšatta* 'bereiten' (*tēšatsem*, *tēšate* 'ich bereitete es, bereite es!') \sim *tēš^ota:ta* 'bereite sie!'. Das auch quantitativ ganz stark reduzierte ^o erscheint, wenn die Silbe offen ist und auf der folgenden nichtletzten Silbe ein Nebenakzent liegt.

§ 9. Ausfall von *ə*.

Das in der letzten geschlossenen Stammsilbe stehende *ə* fällt aus, wenn an die Schlussilbe ein vokalisch anlautendes Suffix tritt und *ə* somit in eine offene Silbe gerät, und zwar

1. wenn vor *ə* ein Konsonant steht, z. B. *χōtəp* 'Netz', Plur. *χōtp-ət*, *χōtp-em* 'mein Netz'; *joxtət-ta* 'kommen', *joxt-a* 'komm!'.

2. wenn vor *ə* eine feste Konsonantenverbindung (s. § 15) steht; hierbei finden die üblichen Veränderungen der festen Konsonantenverbindungen statt, z. B. *kunšəp* 'Kamm', *kušp-em* 'mein Kamm'; *ąntəp* 'Gürtel', *ąntp-em* 'mein Gürtel'.

Die einzige Ausnahme bei Nomina ist die Bildung des Lativs auf *-a*, z. B. *ōntəp* 'Wiege', Lat. *ōntəpa*; *ātəŋ* 'Morgen', Lat.

²⁶ *j* kommt im Auslaut mehrsilbiger Wörter nach *i* nicht vor (s. § 11). *i* kommt im Auslaut mehrsilbiger Wörter nicht vor (s. § 7 und 20); ein auf demselben Grund beruhender Wechsel *i ~ ə* kommt vor in *sī* 'dieser', *išə* 'eben dieser' (vgl. *ji* 'eins; auch als Demonstrativum benutzt').

ātəna. Daneben kommen aber auch Formen mit ausgefallenem *ə* vor, z. B. *tūrəm* 'Himmel', Lat. *tūrma*²⁷.

Wenn vor *ə* eine gelegentliche Konsonantenverbindung (s. § 16) steht, so bleibt *ə* in offener Silbe erhalten, z. B. *məjpər* 'Bär', Plur. *məjparət*.

Bei dem verbalen Personalsuffix der 2. P. Du. und Plur., *-ətŋ* ~ *-tŋ*, tritt eine, den angeführten Regeln entsprechende Zweiteilung auf, z. B. *mənt-ətŋ* 'ihr geht' ~ *mət-tŋ* 'ihr gebt' (s. § 31).

Das Partic. prät. wird in Scher. nach denselben Regeln wie in Syn. gebildet, s. o. S. 17, also: *joxt-ta* 'kommen', *joxt-əm* 'gekommen', Plur. *joxt-əm-at*; *joxt-m-em* 'ich kam (perf. hist.)'. — Derselbe Stammwechsel tritt im Präteritum auf, z. B. *joxt-s-əm*, *joxt-əs* 'ich, er kam'; jedoch nicht im Präsens, z. B. *joxt-t-əm*, *joxt-l* 'ich komme, er kommt'; *məs-t-əm*, *məs-ət* 'ich sitze, er sitzt' (s. § 32).

ə in offener Silbe nach 1 Konsonanten oder nach einer festen Konsonantenverbindung kommt sonst nur noch in, meistens abgeleiteten Verbalstämmen vor, z. B. *ətəmə-* 'sich erheben'.

§ 10. Diphthonge.

Es kommen nur "uneigentliche" Diphthonge vor.

j-Diphthonge werden mit sämtlichen Vokalen der ersten Silbe gebildet, z. B. *aj* 'klein', *tajtə* 'besitzen', *səj* 'Sand', *sij* 'Geräusch', *wəj* 'Tier', *xoj* 'wer', *nūj* 'Tuch', *tuj* 'Finger'. In nichtersten Silben kommt *aj* und *ij* vor, letzteres²⁸ jedoch nicht im Wortauslaut, z. B. *pontajmən* 'wir (zwei) werden gelegt', *tūtijmən* 'wir (zwei) werden gebracht', *kūšaj* 'Wirt'.

²⁷ Das *ə* bzw. die silbentragende Eigenschaft des Konsonanten geht immer verloren bei den auf *-ən* bzw. *-ŋ* und *-l* auslautenden Wörtern, z. B. *kātŋ* 'zwei', *kātna* 'entzwei'; *χətŋ* 'Tag', Lat. *χatt-a* (zum Wechsel *l* ~ *t* s. § 17: 2). Dagegen bleibt *ə* bzw. silbisches *ŋ* und *l* erhalten, wenn es sich bei den auslautenden *-ən* bzw. *-ŋ* und *-l* um Possessivsuffixe handelt, z. B. *χətən*, *χətŋ* 'euer Haus', Lat. *χətəna*; bei *-l* erscheint im Lativ die eigenartige, schon in Syn. (o. S. 17) beschriebene Form mit langem *l*, z. B. *χətŋl* 'sein Haus', Lat. *χətŋl(la)*; *kūrŋl* 'sein Dorf', Lat. *kūrŋl(la)*.

²⁸ Auch *aj* kommt nur ausnahmsweise im Auslaut mehrsilbiger Wörter vor, s. § 11: *j*.

w-Diphthonge werden in der ersten Silbe mit den Vokalen *a*, *e*, *ɔ*, *o*, *u* gebildet, z. B. *nāwrem* 'Kind', *sēw* 'Zopf', *tōw* 'Pferd', *ow* 'Strömung', *nūw* 'Ast', jedoch nicht mit *a*, *i*, *ü*. In nicht-ersten Silben kommt *ew* und *uw* vor, z. B. *χōtew*, *χōttuw* 'unser Haus, unsere Häuser'.

§ 11. Die konsonantischen Phoneme.

Klusile.

p — bilabial; kommt anlautend, inlautend und auslautend vor; z. B. *poχ* 'Sohn', *tūp* 'Ruder', *sāpət* 'Hals', *kunšəp* 'Kamm'.

t — postdental (eigentlich *t̪* zu transkribieren); kommt anlautend, inlautend und auslautend vor; z. B. *tətə* 'Winter', *χōtət* 'Häuser'. Vor dem postalveolaren *l* (eigentlich *l̪*) erscheint eine kombinatorische Variante: postalveolares *t̪*, z. B. *χət!* 'Tag'²⁹.

t' — palatalisiert, Zungenspitze gegen die Hinterwand der unteren Zähne; kommt anlautend, inlautend und auslautend vor, auslautend jedoch nur in 1- und 2-silbigen Wörtern; z. B. *tāt* 'Krieg', *tōtəs* 'er stand', *χūχōttōtə* 'laufen (iter.)'.

k — mediopalatal; kommt, ausser neben *ɔ* und *o*³⁰, anlautend, inlautend und auslautend vor, auslautend jedoch nur in 1- und 2-silbigen Wörtern; z. B. *kār* 'Rinde', *kəw* 'Stein', *šūk* 'Not', *mələk* 'warm', *tənkər* 'Maus'.

k' — In einem einzigen Wort — *tək'tə* 'ohne' (vgl. Syn. *təkli* 'id.') — habe ich inlautend ein mediopalatales, ganz stark aspiriertes *k'* beobachtet, das hier als selbständiges Phonem zu betrachten ist (vgl. z. B. *kt* in *tākta* 'spucken').

Stimmhafte Nasale.

m — bilabial; kommt anlautend, inlautend (jedoch nicht vor *s*) und auslautend vor; z. B. *mit* 'Lohn', *ampem* 'mein Hund'.

n — postalveolar (eigentlich *n̪* zu transkribieren), individuell auch alveolar; kommt anlautend, inlautend und auslautend vor; z. B. *nən* 'ihr (Dual)', *nāmən* 'am Ufer'. Neben dem postdentalen *t* (*t̪*) erscheinen zwei kombinatorische Varianten: nach *t̪*

²⁹ Karjalainen schreibt in Ni.: *t̪*; vor *l̪* (und *l̪*): *t̪*.

³⁰ Vor *ɔ* und *o* jedoch in neueren russischen Lehnwörtern, s. o. Anm. 5.

postdentales n , z. B. *kāt₂n* 'zwei', vor t supradentales n , z. B. *ūnta* 'in den Wald'³¹. Vor s erscheint n entweder unverändert, z. B. *mān-* 'gehen', *mānsām* 'ich ging', oder es wird zu n' , d. h. es wird in seinem letzten Teil stimmlos (s. u.), z. B. *mān'sām*; beide Aussprachen kommen willkürlich bei ein und derselben Person vor, die letztere jedoch häufiger³².

$n̄$ — palatalisiert, Zungenspitze gegen die Hinterwand der unteren Zähne; kommt anlautend, inlautend und auslautend vor, auslautend jedoch nur in 1- und 2-silbigen Wörtern; z. B. *nāñ* 'Brot', *akañ* 'Puppe', *māñsət* 'Märchen (Plur.)'.

η — kommt nur inlautend und auslautend vor, nicht anlautend. Nach a , \bar{a} , e , i , u (ausser vor χ): mediopalatal (η); nach $\bar{\imath}$, o , \bar{u} sowie in den Verbindungen $\bar{a}\eta\chi$, $e\eta\chi$: postpalatal (η); z. B. *\bar{a}\etakət* 'Pfahl', *n\eta\eta* 'du', *j\eta\etaka* 'ins Wasser', *t\eta\eta* 'Sommer'; *j\eta\eta\chiəs* 'er ging', *e\eta\eta\chi* 'ausziehen', *\bar{\imath}\eta\etaət* 'Horn', *l\eta\eta\eta* 'Jagdhund'. — Vor s erscheint η entweder unverändert, z. B. *t\eta\eta-* 'eintreten', *t\eta\eta\sām* 'ich trat ein', oder es wird zu η' , d. h. es wird in seinem letzten Teil stimmlos (s. u.), z. B. *t\eta\eta'sām*; beide Aussprachen kommen willkürlich bei ein und derselben Person vor^{32, 33}.

Stimmlos werdende Nasale. Den stimmhaften Nasalen m , n , $n̄$, η stehen die Nasale m' , n' , $n̄'$, η' gegenüber, die in ihrem letzten Teil stimmlos werden. Die stimmlos werdenden Nasale kommen nur inlautend vor: a. direkt im Silbenschluss, z. B. *\bar{\imath}m'sa* 'sitz!'; b. als erste Komponente einer im Silbenschluss stehenden festen Konsonantenverbindung, z. B. *jon't\eta* 'spielen'. Die stimmlos werdenden Nasale sind kombinatorischen Ursprungs, und zwar entstehen sie: a. wenn Nasal und s zusammentreffen (z. B. *\bar{\imath}mas-* 'sitzen' ~ *\bar{\imath}m'sa*); b. als Resultat der Veränderung der festen Konsonantenverbindungen mp , mt , nt , $n̄t$, ηk , $\eta\chi$, ηt im Silbenschluss (s. § 15), z. B. *\bar{a}mpem* 'mein Hund' ~ *\bar{a}m'p*, *\bar{a}m'tam* 'Hund, meine Hunde'.

³¹ Karjalainen schreibt in Ni.: n ; vor t : n ; nach t : n .

³² In den Texten schreibe ich immer $n's$ bzw. $\eta's$.

³³ Karjalainen schreibt in Ni. nach \bar{a} , \bar{a} , e , i , $\bar{\imath}$, \bar{u} (= \bar{a} , \bar{a} , \bar{e} , i , u): η ; nach \bar{o} , \bar{o} (= $\bar{\imath}$, o) und vor χ : η . Diese beiden Zeichen schreibt er auch dann, wenn der η -Laut nicht unmittelbar nach dem Vokal der ersten Silbe, sondern weiter im Wort steht, z. B. Ni. *pe\eta\eta* 'Mücke', *\bar{u}'\eta\eta* 'kleiner Finger' (Vok. 167, 55).

m' — z. B. *ʔm'sa*; *am'tam* (s. o.); *təkam'mem* 'ich habe angefüllt' (*təkamt-*).

n' — z. B. *ʔn'man* 'nähend' (*ʔnt-*); *ʔn'pem* 'meine Wiege' (*ʔntəp*); *mən'səm* 'ich ging' (*mən-*).

n̄' — z. B. *rʔxan'sət*, *rʔxan'man* 'sie stürzten ein, einstürzend' (*rʔxant-*).

ŋ' — z. B. *səŋ'ta*, *səŋ'sem*, *səŋ'man* 'schlagen, ich schlug ihn, schlagend' (*səŋk-*).

Liquida.

r — postalveolar (eigentlich *r̥* zu transkribieren); kommt anlautend, inlautend und auslautend vor, auslautend jedoch nur in 1- und 2-silbigen Wörtern; z. B. *rāt* 'Herd', *kār* 'Ofen', *šwər* 'Hase'. Neben dem postdentalen *t* (*t̥*) erscheinen zwei kombinatorische Varianten: nach *t̥* postdentales *r̥*, z. B. *kātr̥a* 'alt', vor *t̥* supradentales *r*, z. B. *wərta* 'machen'³⁴.

R — stimmloses *r*; kommt im Silbenschluss inlautend und auslautend vor (jedoch nur in der ersten und zweiten Silbe) und ist kombinatorischen Ursprungs: < *rt*; z. B. *kār* 'Dorf', *kār-na* 'im Dorf' (aber *kārt-a* 'ins Dorf'); *tāyər* 'schwer'³⁵.

l — postalveolar (eigentlich *l̥* zu transkribieren); kommt anlautend, inlautend und auslautend vor, und zwar steht es nach Vokalen nur im Auslaut von 1- und 2-silbigen Wörtern, nach *t* auch im Auslaut mehrsilbiger Wörter; z. B. *lāk* 'Kreis', *mil* 'Mütze', *paṭlam* 'dunkel', *šūŋxal* 'Tschuwal', *aḳət̥l̥* 'er sammelt'³⁶.

l' — in seinem letzten Teil stimmloswerdendes *l*; *l'* kommt nur inlautend im Silbenschluss vor und ist kombinatorischen Ursprungs: < *lt*; z. B. (*pošəlt-* 'beschmieren, ankleben') *pošəl'man*, *pošəl'sa* (s. u. § 15 III).

l' — palatalisiert, Zungenspitze gegen Hinterwand der unteren Zähne; seltenes³⁷ Phonem; kommt im Wort- oder Silbenauslaut nach *t* vor, z. B. *woŋt̥l'* 'Span', *ūnt̥l'tattam* 'ich trenne

³⁴ Karjalainen schreibt in Ni: *r*: vor *t̥*: *r̥*; nach *t̥*: *r* (das er aber sonst bisweilen schreibt).

³⁵ Karjalainen schreibt in Ni. ungenau und irreführend *r'* für *R*.

³⁶ Karjalainen schreibt in Ni.: *l'*; vor *t̥*: *l̥*; nach *t̥* (kombinatorische Variante von *t̥l̥*) meistens: *l*.

³⁷ Syn. *l* entspricht in Scher. *t*, z. B. Syn. *tāt* 'Krieg', Scher. *tāt*.

sie', nach Vokal im Auslaut onomatopoetischer Wörter, z. B. *puł* 'gluck' ³⁹₆₆, sowie anlautend, inlautend und auslautend in russischen Lehnwörtern, z. B. *lupijt-* 'lieben' < russ. любить, *šal'* 'Schal' < russ. шаль ³⁸.

s-Laute.

s — postdental; kommt anlautend, inlautend und auslautend vor; z. B. *senkas* 'er schlug', *pasan* 'Tisch'.

ś — alveolarer palatalisierter s-Laut, fast *š*; kommt anlautend, inlautend und auslautend vor, auslautend jedoch nur in 1- und 2-silbigen Wörtern; z. B. *śašta* 'hörbar sein', *χśś* 'beinahe', *porəs* 'Mähne' ³⁹.

š — postalveolar (eigentlich *š* zu transkribieren); kommt anlautend, inlautend und auslautend vor, auslautend jedoch nur in 1- und 2-silbigen Wörtern; z. B. *šās* 'Knie', *ańkaš* 'Erbse' ⁴⁰.

Sonstige Spiranten und Halbvokale.

w — bilabialer Halbvokal; kommt anlautend, inlautend und auslautend neben den Vokalen *a*, *e* ⁴¹, *ɔ*, *o*, *u* der ersten Silbe vor (jedoch nicht vor oder nach *ū* und *i* ⁴² sowie nicht nach *q* ⁴³) sowie nach *e* und *u* der nichtersten Silben; z. B. *wertuw* 'wir machen', *nawrem* 'Kind'. Nach *e* (*e*) erscheint eine kombinatorische Variante: vorderes *w̄* (mit gleichzeitiger ausgeprägter *ū*-Artikulation der Zunge), z. B. *kew̄* 'Stein', *sew̄ra* 'schlag!' ⁴⁴. — Individuell begegnet im Wortauslaut (selten inlautend) nach den

³⁸ Karjalainen schreibt in Ni.: *l*; nach *l* im Auslaut: *l* (Vok. 68) oder *l̄* (Vok. 139: Druckfehler?).

³⁹ Karjalainen schreibt in Ni.: *ś*; in einem Kompositum nach *š* (Vok. 3) und in russ. Lehnwörtern: *ś*; als halbstimmhaft: *š*, bisweilen auch: *ṣ̌*. Das *ś* bestimmt er als „einen palatalisierten, mit sehr konvexer Vorderzunge gebildeten s-Laut“ (Vok. XIII; FUA 6, 22).

⁴⁰ Karjalainen schreibt in Ni.: *š*; als halbstimmhaft: *ṣ̌*.

⁴¹ Nach *a* und *e* kommt *w* jedoch nur vor, wenn vor diesen Vokalen kein labialer Konsonant (*m*, *p*, *w*) steht.

⁴² In der Sprache der Folklore auch vor *i*, s. u. § 25.

⁴³ Auch vor *q* nur ausnahmsweise, s. o. Anm. 3.

⁴⁴ Karjalainen schreibt in Ni. im Anlaut sowie nach (den „Hintervokalen“) *o* (= *ɔ*) und *õ* (= *o*): *u*; nach (den „Vordervokalen“) *a* (= *ā*), *e*, *ö* (= *u*): *u*. Es handelt sich also klar um zwei kombinatorisch genau bestimmte Varianten, die ich allerdings so nicht beobachtet habe; vgl. o. S. 22.

(„vorderen“) Vokalen *a*, *u* (der ersten Silbe) und *e*, *u* (der nicht-ersten Silben) ein schwach stimmhafter *w*-Laut mit gleichzeitiger (oder am Schluss einsetzender) palataler Artikulation: w^x , bisweilen sogar ein stimmloser stark labialisierter palataler Spirant; χ (oder χ^w), z. B. *tāw^x* 'Rückströmung'; $\chi^w t e w^x$, $\chi^w t e \chi$. ($\chi^w t e \chi^w$) 'unser Haus' [gewöhnlich: $\chi^w t e w$]; $\chi^w t t u w^x$, $\chi^w t t u \chi$. ($\chi^w t t u \chi^w$) 'unsere Häuser' [gewöhnlich: $\chi^w t t u w$].

j — präpalataler Halbvokal; kommt anlautend und inlautend neben allen Vokalen der ersten Silbe vor, inlautend nach *a* und *i* der nichtersten Silben, auslautend in einsilbigen Wörtern, ausnahmsweise auch in zweisilbigen Wörtern nach *a*; z. B. *jāj* 'älterer Bruder', *wōj* 'Tier', *worŋajŋən* 'Krähen (Dual)', *ewija* 'dem Mädchen', *arijsəm* 'ich sang', *kūsaj* 'Wirt'.

ɟ — präpalatal, stimmloses *j*; kommt nur inlautend nach *i* am Schluss einer nichtersten⁴⁵ Silbe vor *t*, *s*, *m* vor, und zwar bei den auf *-ijt-* abgeleiteten verba iterativa und einigen aus dem Russischen entlehnten Verbalstämmen auf *-ijt-*, z. B. *atmijt-* 'heben' (iter.), *atmijtta*, *atmijsem*, *atmijmem*; *rūpijt-* 'arbeiten' (< russ. *робить*), *rūpijttəm*, *rūpijsəm*, *rūpijman* (vgl. *arij-* 'singen', *arijta*, *arijsəm*, *arijman*) (zum Wechsel *jt* ~ *j* s. § 15 III)⁴⁶.

ɣ — mediopalatal, stimmhaft; kommt nicht anlautend, sondern nur nach Vokalen der ersten⁴⁷ Silbe inlautend und auslautend vor, und zwar nur nach den („vorderen“) Vokalen *a*, *e*, *i*; z. B. *pāγər* 'Balken', *mēγət* 'Brust', *jiγ* 'Vater'⁴⁸.

⁴⁵ Nur in der Liedersprache kommt *ɟ* nach *i* der ersten Silbe vor in dem unklaren Wort *ijtta* 41₇₆.

⁴⁶ *ɟ* kommt in den von Karjalainen in *Vok.* angeführten Wörtern — meist Stammwörtern — nicht vor.

⁴⁷ In der Sprache der Lieder auch nach Vokalen der nichtersten Silben, s. § 25.

⁴⁸ Nach *a* und *e* tritt *ɣ* hauptsächlich dann auf, wenn vor diesen Vokalen ein labialer Konsonant steht. Sowohl in diesen Fällen wie nach *i* kommt kein *w* vor, mit dem *ɣ* in einigen Fällen im Wechsel steht, s. § 17. Andere Fälle von *ɣ*: *tāγelta* 'warten, behüten', *tāγər* 'schwer' u. a. — Karjalainen schreibt in Ni. in intervokalischer Stellung: *ɣ*, im Auslaut: *χ*, genau so wie er den velaren Spiranten *ɣ* bzw. *χ* schreibt. Dies ist falsch. Der velare Spirant *χ* ist ein stimmloser Konsonant, der in intervokalischer Stellung kombinatorisch halbstimmhaft wird (s. § 12); das mediopalatale *ɣ* ist ein stimmhafter Konsonant (wie *j* und *w*, mit dem es wechselt), der im Auslaut kombinatorisch in seinem letzten Teil stimmlos wird (s. § 20).

χ — velar, stimmlos; kommt anlautend vor allen ⁴⁹ Vokalen ausser vor \bar{a} vor; inlautend, ausser nach dem \bar{a} der ersten Silbe; auslautend, jedoch nur in 1- und 2-silbigen Wörtern. χ verleiht den benachbarten Vokalen und dem vorangehenden η eine hintere Artikulation; z. B. $\chi\bar{a}\bar{s}ta$ 'schreiben', $\chi\bar{y}p$ 'Kahn', $po\chi$ 'Sohn', $torax$ 'Lunge' ^{48, 49a}.

§ 12. Stimmhaftigkeit der Konsonanten.

Die Konsonanten in Scher. sind stimmhaft oder stimmlos. Stimmhaft sind $m, n, \acute{n}, \eta, r, l, \ell, w, j, \gamma$; stimmlos sind $p, t, \acute{t}, k, k^{\circ}, R, s, \acute{s}, \acute{\delta}, J, \chi$; stimmlos werdend, d. h. nur in ihrem letzten Teil stimmlos sind $m^{\circ}, n^{\circ}, \acute{n}^{\circ}, \eta^{\circ}, l^{\circ}$. — Nasale und Liquida kommen einerseits stimmhaft vor, andererseits stimmlos werdend (Nasale, l°) bzw. stimmlos (R). Klusile und s -Laute sind stimmlos; die übrigen Spiranten sind z. T. stimmhaft, z. T. stimmlos.

In bestimmten Stellungen können die Spiranten $s, \acute{s}, \acute{\delta}$ und die Klusile p, t, \acute{t} halbstimmhaft ($z, \acute{z}, \acute{z}, b, d, \acute{d}$) werden, und zwar

1. in intervokalischer Stellung:

- z , z. B. $w\bar{a}z\bar{a}$ 'Ente', $m\bar{z}at$ 'es ist nötig'.
- \acute{z} , z. B. $\bar{a}\acute{z}\bar{a}$ 'Vater', $\chi o\acute{z}a$ 'zu'.
- \acute{z} , z. B. $k\bar{e}\acute{z}\bar{a}$ 'Messer', $k\bar{a}\acute{z}a$ 'sehr'.
- b , z. B. $n\bar{e}b\bar{e}k$ 'Buch'.
- d , z. B. $\bar{u}d\bar{a}p$ 'Schlafzelt', $k\bar{a}t\bar{t}\eta\bar{d}a$ 'an s. Landungsplatz'.
- \acute{d} , z. B. $t\bar{v}\bar{d}\bar{a}s$ 'er stand', $\chi\bar{i}t\bar{i}\bar{d}\bar{e}$ 'Enkelchen'.

2. zwischen stimmhaftem Konsonant und Vokal:

- z , z. B. $owza$ 'nach Norden', $\chi\bar{a}nza$ 'Pfeife'.
- \acute{z} , z. B. $j\bar{a}\bar{n}\acute{z}\bar{a}s$ 'er trank'.
- \acute{z} , z. B. $\chi\bar{a}n\acute{z}a$ 'schreibe!'.
- d , z. B. $t\bar{v}nd\bar{a}t$ 'Gänse', $j\bar{a}j\bar{v}am$ 'meine älteren Brüder'.
- \acute{d} , z. B. $i\bar{n}\bar{d}\bar{a}sta$ 'fragen'.

Bisweilen kommen halbstimmhafte Konsonanten aber auch zwischen Vokal und stimmhaftem Konsonant vor, z. B. $r\bar{a}v\bar{d}na$ 'auf seinem Herd', bisweilen sogar zwischen stimmlosem Konso-

⁴⁹ Vor \bar{e} nur ausnahmsweise.

^{49a} Ein eigenartiges ganz schwaches χ (fast h) neben \bar{a} der ersten (!) Silbe kommt in der Interjektion \bar{a}^2a 'aha!, ach so!' 21₃; 39₁₂ vor.

nant und Vokal, z. B. *itbana* 'unter' (nicht *-DB-!!*), bisweilen sogar im absoluten Anlaut (Satzanlaut), z. B. *dēsŋən jāsŋŋ* 'sie assen, tranken'; *bā x̣ŋn bēlaka joχətsət* 'sie kamen in ein anderes Reich'.

Unter den angegebenen Bedingungen erscheinen die angeführten Konsonanten ebenso oft halbstimmhaft wie stimmlos. *k* und *χ* habe ich nur als stimmlos beobachtet⁵⁰.

§ 13. Quantität der Konsonanten.

Es gibt zwei Quantitätsstufen der Konsonanten: eine kurze und eine lange. Alle Konsonanten kommen kurz vor. Lange Konsonanten sind meistens morphologisch bedingt.

1 a. Ein konsonantisch anlautendes Suffix tritt an einen auf den gleichen Konsonanten auslautenden Stamm. Auf diese Weise entstehen die langen Konsonanten *tt*, *ss*, *mm*, *nn*, *ŋŋ*, *χχ*, z. B. *kit-ta* 'schicken'; *ʃməs-səm* 'ich sass'; *tʃtəm-mem* 'ich habe gestohlen (perf. histor.)'; *χŋn-na* 'von dem Zaren'; *tun-ŋən* 'Sommer (Dual)'; *nəχ-χətəs* 'er lachte auf'.

1 b. Der auslautende Konsonant des Stammes und der anlautende Konsonant des Suffixes assimilieren sich aneinander. Auf diese Weise entstehen die langen Konsonanten *tt*, *nn*, z. B. *tʃttəm* (< *tʃt- + -təm*) 'ich stehe'; *nənnə* (< *nəŋ- + -na*) 'mit Brot'. Tritt das Diminutivsuffix *-ije* an auf *j* auslautende Nomina, z. B. *kəj-ije* '(Zobel-)Weibchen', so wird *-jj-* gewöhnlich zu *-jj-* zusammengezogen: *kəjje* 32₇₄.

2. Nicht morphologisch (sondern historisch⁵¹) bedingt sind jedoch in vielen Fällen langes *tt* und *tt*, z. B. *suttəm* 'Funken' *χotta* 'wohin'. Da ein langer Konsonant im Wort- oder Silbenauslaut nicht stehen kann, kommt in manchen Fällen (*tt* < **ʌt*) ein morphologisch nicht begründeter Wechsel *t* (im Wort- oder Silbenauslaut) ~ *tt* (intervokalisch) vor, z. B. *əwat* 'von' ~ *nəŋ əwatt-en* 'von dir'; *atsəm* 'ich trug' ~ *əttəs* 'er trug'^{51a}. In an-

⁵⁰ Karjalainen schreibt in Ni. *Z*, *ž* (*ʒ*), *ʒ*, aber nicht *B*, *D*, *ǃ*, sondern nur *p*, *t*, *f*. Ausserdem schreibt er *γ* („stimmhafte [!] Variante des *χ*“). Wie schon o. Anm. 48 gesagt, ist Karjalainens Schreibweise *γ:χ = γ:χ* falsch.

⁵¹ Scher. *tt* hat sich in diesen Fällen aus **ʌt* bzw. **tʌ* entwickelt, ebenso *tt* aus **tʌ*'.

^{51a} Wie gesagt, gibt es in Scher. nur zwei Quantitätsstufen der Konsonanten. Tritt an einen auf *tt* auslautenden Stamm (z. B. *ətt-* 'tragen') ein

deren Fällen ($tt < *tA$) tritt ein Wechsel $t\dot{t}$ (im Silben- und Wortauslaut) $\sim tt$ (intervokalisch) auf, z. B. $katt\dot{t}$ -*ta* 'halten' $\sim katt$ -*e* 'halte ihn!'; $\chi at\dot{t}$ 'Tag' \sim Lativ χatt -*a*. Ebenso $t\dot{t} \sim tt$, z. B. $\eta nt\dot{t}$ -*ta* 'trennen' $\sim \eta n$ -*tt-ata* 'trenne sie!' (s. § 17:2).

3. Historisch zu erklären sind auch *lakka* 'rundherum' (vgl. *lak-a* 'in den Kreis') und *panna* 'mit' (vgl. *mā pant-an-em* 'mit mir').

4. Parallelförmigkeiten mit kurzem und langem t kommen bei einigen Suffixen der subjektiven und objektiven Konjugation vor, z. B. *pontatam*, *pontattam* 'ich lege sie' (s. § 31, 34). — Eine eigenartige Form mit langem ll im Lativ des Possessivsuffixes (z. B. $\chi \ddot{t} ll$ (*la*)) s. o. Anm. 27.

Als lange Konsonanten sind also in einzelnen Wörtern belegt: *tt*, *ff*, *kk*, *mm*, *nn*, *ññ*, *ηη*, *ll*, *ss*, *jj*, *χχ*.

Lange Konsonanten kommen vor

1. intervokalisch, z. B. *kitta* 'schicken'.

2. als zweite lange Komponente einer intervokalischen dreikonsonantigen Verbindung (s. § 16), z. B. *jñntta* 'nähen'⁵².

Neben den Formen mit klar intervokalischem langem Konsonanten wie $\chi \ddot{t} \ddot{t} \ddot{a} n n a$ 'in euerm Haus', $\chi \ddot{t} \ddot{t} \ddot{t} \ddot{a} n$ 'euere Häuser', kommen gewöhnlich solche Formen wie $\chi \ddot{t} \ddot{t} \eta n a$, $\chi \ddot{t} \ddot{t} \eta \eta$ vor, bei denen also silbenbildendes η statt $\ddot{a} n$ steht (s. o. § 6).

mit t anlautendes Suffix, so ergibt $tt + t$ doch nur tt : auf diese Weise fällt z. B. der Infinitiv und der subjektive Imperativ der 2. P. Si. derartiger Verba zusammen, z. B. *ätta* 1. 'tragen' ($< \ddot{a} t t - + - t a$), 2. 'trag!' ($< \ddot{a} t t - + - a$). In der Grenzmundart zwischen Scher. und Kaz., der Mundart von Muligort, kommen — eine Ausnahme im ostjakischen Sprachgebiet! — drei Quantitätsstufen der Konsonanten vor: eine kurze, lange und überlange. Die kurze und lange sind mit den entsprechenden Quantitätsstufen von Scher. identisch, die überlange kommt nur bei t vor (bei den auf tt auslautenden Stämmen), z. B. Mulig. *kätt*- 'festhalten; landen', *kätta* 'lande!', Inf. *kättta* (wenn eine derartige Schreibweise erlaubt ist).

⁵² Karjalainen schreibt im Wortauslaut Ni. $k \ddot{a} \ddot{t} \eta \eta$ 'zwei', $\chi \ddot{a} \ddot{t} \eta \eta$ 'Tag', $\chi \ddot{u} \ddot{a} \eta \eta$ 'Röte am Himmel' (Vok. 8, 47, 139). Es ist mir unverständlich, was Karjalainen eigentlich mit seiner Schreibweise — silbisches η , $\dot{\eta}$, $\ddot{\eta}$, gefolgt von nichtsilbischem η usw. — beabsichtigt. Es handelt sich in diesen Fällen nicht einmal um eine kombinatorische Quantitätsvariante, sondern um ein einfaches silbisches η , $\dot{\eta}$, $\ddot{\eta}$, also: *kätt* 'zwei', $\chi at\dot{t}$ 'Tag', *woñt!* 'Span'.

§ 14. Konsonantenverbindungen.

Es sind feste und gelegentliche Konsonantenverbindungen zu unterscheiden.

Geräte eine feste Konsonantenverbindung an den Silbenschluss, so wird der eine oder beide Konsonanten der Verbindung modifiziert, die Konsonanten jedoch nicht getrennt, z. B. *nt*: *ūnt-a* 'in den Wald', *ūn't* 'Wald'; *rt*: *kūrt-a* 'ins Dorf', *kūr* 'Dorf'.

Gerät eine gelegentliche Konsonantenverbindung an den Silbenschluss, so wird sie durch einen reduzierten Vokal getrennt, z. B. *tŋ*: *zoŋem* 'mein Schwan', *zoŋ* 'Schwan'.

§ 15. Feste Konsonantenverbindungen.

Die festen Konsonantenverbindungen sind Verbindungen von zwei Konsonanten, und zwar von stimmhaftem Konsonanten + Klusil oder homorganem Spirant. Steht die Verbindung am Silbenschluss, so wird die erste Komponente — der stimmhafte Konsonant — geschwächt, und zwar wird er teilweise oder ganz stimmlos oder fällt ganz aus (genauer s. u.). Die zweite Komponente wird, wenn es ein Spirant ist, nicht verändert; wenn es ein Klusil ist, wird er im absoluten Auslaut nicht verändert⁵³, im Inlaut (und im Satzzusammenhang vor Konsonant) wird er jedoch entweder schwach artikuliert oder fällt ganz aus. Es kommen folgende Verbindungen vor:

I. Nasal + homorganer Spirant: *nš*, *ňš*, *ŋŧ*.

II. Nasal + homorganer Klusil: *mp*, *nt*, *ňf*, *ŋk*.

III. Stimmhafter Konsonant + *t*: *mt*, *ŋt*, *jt*, *rt*, *lt* (*nt* s. II.).

I. Verbindungen von Nasal + homorganem Spirant: *nš*, *ňš*, *ŋŧ*⁵⁴. Der Spirant wird nicht verändert. Stehen die Verbindungen *nš* und *ňš* inlautend in Silbenschluss, so fällt der Nasal aus, z. B. *punš-a* 'öffne!', *puš-ta* 'öffnen'; *jāňš-as* 'er trank', *jāš-ta* 'trinken'; *kunš-em* 'meine

⁵³ Nur *t* in der Verbindung *rt* fällt gewöhnlich ab.

⁵⁴ Eine feste Verbindung *ns* kommt nicht vor. In Lehnwörtern aus dem Russischen mit *ns* + Konsonant ist *n* ausgefallen, z. B. *kostankines* 'Konstantinysch'; *māstar* in *māstar wšš* 'Kondinsk' < монастырь.

Kralle', *kuš-tat* 'seine Krallen'; *tōš-a* 'in den Schnee', *tōš-na* 'im Schnee'. Dasselbe ist bei der Verbindung $\eta\zeta$ in *ja\eta\zeta-* 'gehen' der Fall, z. B. *ja\eta\zeta-a* 'geh!', *ja\zeta-ta* 'gehen'. In allen anderen Wörtern mit $\eta\zeta$ fällt jedoch η in dieser Stellung nicht aus, sondern wird nur in seinem letzten Teil stimmlos, z. B. *mū\eta\zeta-ta* 'abtrocknen', *e\eta\zeta-satte* 'er zog ihn aus'; bisweilen wird η nur ganz schwach artikuliert, z. B. *mū\eta\zeta-ta* 'abtrocknen', *mū\eta\zeta-man* 'abtrocknend'.

Auslautend kommen diese Verbindungen nur bei einsilbigen Nomina vor. In der Verbindung $\eta\zeta$ fällt der Nasal nicht aus; im absoluten Auslaut und vor konsonantisch anlautenden Wörtern wird er in seinem letzten Teil stimmlos, z. B. *tū\eta\zeta* 't.-Geist', *to\eta\zeta* 'Huf'; vor vokalischem anlautenden Wörtern bleibt er unverändert, z. B. *tū\eta\zeta ewə* 'Tochter des t.'. — In den Verbindungen *nš* und *ňš* fällt der Nasal im absoluten Auslaut gewöhnlich aus, z. B. *šuš* 'Floh', Plur. *šunšət*; *mōš* 'Märchen', *mōšem* 'mein Märchen'; es kommen aber auch Parallelförmigkeiten mit (in seinem letzten Teil stimmlosem) Nasal vor, z. B. *wēš*, auch *wēn's* 'Gesicht'⁵⁵. Im Satzzusammenhang und in Komposita vor vokalischem anlautenden Wörtern bleibt der Nasal unverändert, da die Verbindung dann nicht mehr im Silbenschluss steht, z. B. *šanš ūxtija* 'auf den Rücken'; *tōš anšət* 'schnee(-bedeckter) Baumstumpf'; *tōš antom* 'Schnee ist nicht vorhanden'.

Die Verbindungen *nš* und $\eta\zeta$ kommen nur in der ersten Silbe vor, *ňš* auch in nichtersten Silben (in Verbalsuffixen), z. B. *šanš-* 'schreiben', *šanš-aňš-əs* 'er schrieb sich ein', Inf. *šanš-aš-ta*.

II. Verbindungen von Nasal + homorganem Klusil: *mp*, *nt*, *ňt*, *\eta k*. Stehen die Verbindungen inlautend im Silbenschluss, so unterliegen sie verschiedenartigen Veränderungen.

1. Der Klusil wird schwach artikuliert, der Nasal wird in seinem letzten Teil stimmlos, z. B. *am'na* 'von dem Hund'

⁵⁵ In einem Wort, *wun's* 'Njelma (Fisch)', wird individuell die Form mit Nasal vorgezogen, wie ausdrücklich betont wurde, um das Wort von *wuš*, Plur. *wušət* 'Ding; Kleidungsstück; männliches Glied; Plur. Kleider, Sachen' zu unterscheiden. Es kommt aber auch *wuš* 'Njelma' vor; ohne Nasal auch bei Karjalainen Vok. 128 Ni. *uʔš*.

(*āmp-a* 'dem Hund'); *ān^hp-em* 'meine Wiege' (*āntap* 'Wiege'); *sēn^k-ta* 'schlagen' (*sēnk-a* 'schlag!')⁵⁶.

2. Der Klusil fällt aus, der Nasal wird in seinem letzten Teil stimmlos, z. B. *ām^hḡan* 'Hunde (Dual)'; *ān^hpem* 'meine Wiege'; *sēn^kta* 'schlagen' (vgl. aber *mḡ, nḡ, ḡt* in *sēmḡan* 'Augen (Dual)', *ḡonpā* 'mit Bauch', *tāḡta* 'eintreten').

3. Der Klusil fällt aus, der Nasal wird nicht verändert, z. B. *āma* 'von dem Hund', *āmtam* 'meine Hunde'. Derartige Fälle sind jedoch selten.

Die drei angeführten Fälle kommen nebeneinander vor, und zwar im allgemeinen 1. bei langsamerer und deutlicherer Aussprache, 2. (und 3.) bei schnellerer Aussprache, z. B. *ām^hna*, *ām^hna*, *āma* 'von dem Hund'. — Anstelle des Stimmloswerdens des Nasals, wie in 2., kommt individuell und in Untermundarten von Scher. noch eine andere Artikulation vor:

4. Der Klusil fällt aus, nach dem stimmhaften Nasal entsteht eine eigenartige kurze Pause, die durch Kehlkopfverschluss ohne hörbare Explosion gebildet wird (hier durch ' bezeichnet), z. B. *ām^hḡatam* 'meine beiden Hunde'; *jān^hman* 'nähend' (*jāntas* 'sie nähte'); *rāḡḡān^hmet* 'sie waren eingestürzt' (*rāḡḡān^h-as* 'es stürzte ein'); *sēn^hman* 'schlagend'⁵⁷.

In der Verbindung *nt* fällt der Klusil vor folgendem *t* nicht aus, sondern verschmilzt mit ihm zu langem *tt*, z. B. *jont* 'spielen', Inf. *jon^htta*; *ḡūtant* 'horchen', Inf. *ḡūtān^htta*. — In der Verbindung *nt* fällt der Klusil vor folgendem *t* entweder aus, z. B. *rāḡḡān^h* 'einstürzen', *rāḡḡān^htanḡ* 'sie (2) stürzen ein', oder er assimiliert das folgende *t* und verschmilzt mit ihm zu langem *tt*, z. B. *rāḡḡān^httanḡ*.

Auslautend kommen nur *mp*, *nt*, *ḡk* in einsilbigen Nomina vor; *nt* kommt auslautend nicht vor. Im absoluten Auslaut sind die Klusile unverändert; die Nasale sind in ihrem letzten Teil stimmlos, z. B. *ām^hp* 'Hund', *tūn^ht* 'Gans', *jḡn^hk* 'Wasser'. Vor konsonantisch anlautenden Wörtern unterlie-

⁵⁶ In den Texten schreibe ich diese Formen: *ām^hpna*, *sēn^kta* usw.

⁵⁷ Bei der Aufzeichnung der Texte habe ich anfänglich (und auch später bisweilen) den Unterschied zwischen *m^h* und *m^h* usw. nicht immer beachtet, weshalb ich in der Textpublikation unifiziert habe und immer *m^h*, *n^h*, *n^h*, *ḡ^h* schreibe.

gen die Verbindungen denselben Veränderungen wie inlautend vor Konsonanten⁵⁸, z. B. *šqη^k jη^k*, *šqη^c jη^k*, *šqη^c jη^k* 'Schweiss (Hitze [*šqη^k*] -Wasser)'; *am^c soχ* 'Hundefell'. — Vor vokalischem anlautenden Wörtern bleiben beide Teile der Verbindung unverändert, da die Verbindung dann nicht mehr im Silbenschluss steht, z. B. *jηk itpəna* 'unter dem Wasser'.

Die Verbindungen *mp* und *ηk* kommen nur in der ersten Silbe, *nt* und *nt̄* auch in nichtersten Silben (in Verbalsuffixen) vor, s. o.

III. Verbindungen von stimmhaftem Konsonant (ausser *n*) + *t*: *mt*, *ηt*, *jt*, *lt*, *rt*. Steht die Verbindung am Silbenschluss, so fällt *t* aus, ausser vor *t*, mit dem es zu einem langen *tt* verschmilzt (betreffe *rt* s. u.). Die erste Komponente der Verbindung wird ganz oder teilweise stimmlos. Von diesen Verbindungen kommt nur *rt* im Auslaut ein- und zweisilbiger Wörter vor, die anderen Verbindungen kommen nur inlautend in nichterster⁵⁹ Silbe von Verba vor.

mt wird — so wie oben *nt* in II — vor Konsonanten, ausser vor *t*, zu *m^c* oder *m^c*, d. h. der Klusil fällt aus und der Nasal wird in seinem letzten Teil stimmlos — z. B. *tēkamt-* 'anfüllen', *tēkam^cmem*, *tēkam^csəm* 'ich füllte an' — oder nach dem stimmhaften Nasal folgt eine Kehlkopfverschluss-Pause — z. B. *tēkam^cmem*. Inlautend vor *t* wird *mt* — wie oben *nt* — zu *m^t* oder *m^t*, z. B. *tēkam^ttta*, *tēkam^ttta* 'anfüllen'.

ηt wird vor Konsonanten zu *η^c* bzw. *η^c*, z. B. *titəηt-əs* 'er wurde lebendig', *titəη^cmat* 'er wurde lebendig (perf. hist.)'. Vor *t* ist *ηt* in meinen Materialien nicht belegt. — Die Verbindung *ηt* kommt nur selten vor.

jt wird vor Konsonanten, ausser vor *t*, zu stimmlosem *j*, z. B. *rūpijta* 'arbeite!', *rūpijsəm*, *rūpijmem* 'ich arbeitete'. Vor *t* wird es zu *jt*, z. B. *rūpijtta* 'arbeiten'⁵⁹.

⁵⁸ Die Negation 'nicht' hat — in Übereinstimmung mit den oben angeführten Fällen — verschiedene lexikalische Formen: *qnt* vor Vokalen; *qn* vor allen stimmhaften Konsonanten (*m*, *n*, *ŋ*, *l*, *r*, *j*, *w*) und vor *χ* (bei Tep. auch noch vor *š*); *qn^c*, *qn^c* vor den (stimmlosen) Klusilen und *s*-Lauten (*p*, *t*, *k*, *s*, *š*, *š*); *qn^t* vor *t*; z. B. *qnt ɔməsət* 'er sitzt nicht'; *qn mqs* 'er gab nicht'; *qn^c kitəs* 'er stand nicht auf'; *qn^t tēs* 'er ass nicht'.

⁵⁹ *jt* in der ersten Silbe in dem unklaren Wort *ijtta* 41⁷⁶.

lt wird vor Konsonanten zu *l'*, dessen letzter Teil stimmlos ist, z. B. *pošalt-* 'beschmieren, ankleben', *pošal'sa* 'es wurde beklebt'; *nūχalte*, *nūχl'te* 'stütze!'; *nūχl'sem* 'ich stützte'. Vor *t* ist *lt* in meinen Materialien nicht belegt. — Die Verbindung *lt* kommt nur selten vor.

rt wird im Auslaut zu stimmlosem *R*, seltener zu *rt*, z. B. *kūr*, auch *kūr't* 'Dorf' (*kūrtem* 'mein Dorf'); *nor*, auch *nort* 'Brücke'; *pāyər* 'Balken', Plur. *pāy'rtət*. — Inlautend wird *rt* vor Konsonanten, ausser vor *t*, zu *R*, z. B. *kūrna* 'in dem Dorf'; *pārsem* 'ich befahl' (*pārt-* 'befehlen'). Inlautend vor *t* wird es zu *rt*, seltener zu *R*, z. B. *ūr'ttam*, auch *ūr'tam* 'meine Helden'; *potərtəm* 'ich spreche' (*potərt-* 'sprechen').

Uebersicht über die Veränderungen der festen
Konsonantenverbindungen.

Inter- vokalisch	In l a u t e n d		Im absoluten Auslaut
	vor Konsonanten ausser vor <i>t</i>	vor <i>t</i>	
<i>nš</i>		š	š (<i>n'sš</i>)
<i>nś</i>		ś	ś (<i>n'sś</i>)
<i>ηχ</i>	a.	χ	kommt nicht vor
	b.	η'χ (<i>η'χ</i>)	η'χ
<i>mp</i>	<i>m'p</i> , <i>m'</i> , <i>m'</i> ⁶⁰		<i>m'p</i>
<i>nt</i>	<i>n't</i> , <i>n'</i> , <i>n'</i>	<i>n'tt</i> , <i>n'tt</i>	<i>n't</i>
<i>n't</i>	<i>n't</i> , <i>n'</i> , <i>n'</i>	<i>n't</i> , <i>n'tt</i> , <i>n'tt</i>	kommt nicht vor
<i>ηk</i>	<i>η'k</i> , <i>η'</i> , <i>η'</i> ⁶⁰		<i>η'k</i>
<i>mt</i>	<i>m'</i> , <i>m'</i> ⁶⁰	<i>m'tt</i> , <i>m'tt</i>	kommt nicht vor
<i>ηt</i>	<i>η'</i> , <i>η'</i> ⁶⁰	(nicht belegt)	" " "
<i>jt</i>	<i>j</i>	<i>jt</i>	" " "
<i>lt</i>	<i>l'</i>	(nicht belegt)	" " "
<i>rt</i>	<i>R</i>	<i>rt</i> (<i>R</i>)	<i>R</i> (<i>Rt</i>)

⁶⁰ Die Verbindungen *mp* und *mt* geben also inlautend vor Konsonanten, ausser vor *t*, beide dasselbe Resultat; da *mp* jedoch nur in der ersten Silbe, *mt* aber nur in nichtersten Silben vorkommt, können keine Verwechslungen entstehen. — Dasselbe gilt von den Verbindungen *ηk* (in der ersten Silbe) und *ηt* (in nichtersten Silben).

§ 16. Gelegentliche Konsonantenverbindungen⁶¹.

Die gelegentlichen Konsonantenverbindungen kommen nur in intervokalischer Stellung vor und bestehen

a. aus zwei Konsonanten, mit geringen Ausnahmen solchen, die keine feste Konsonantenverbindung bilden können, z. B. *worŋa* 'Krähe'; *χ̄ōtpem* 'mein Netz' (*χ̄ōtap* 'Netz'); *kitsam* 'ich schickte' (*kitas* 'er schickte').

b. aus drei Konsonanten, nämlich aus einer festen Konsonantenverbindung + einem dritten Konsonanten, z. B. *q̄nt'pēm* 'mein Gürtel' (*q̄ntap* 'Gürtel'); *seŋ'ktam* 'ich schlage' (*seŋkat* 'er schlägt').

Ich gebe im folgenden nur eine Tabelle für die zweikonsonantigen (intervokalischen) Konsonantenverbindungen, einschliesslich der festen Konsonantenverbindungen, die in § 15 besonders angeführt sind⁶².

Bemerkungen zu der Tabelle.

I. Die erste Komponente einer Verbindung.

t̄s wechselt — bei ein und demselben Sprecher — mit *t̄s*, das jedoch seltener ist, z. B. *satsasə*, *satsasə* 'Grossvater', *χofsa* 'wohin', *wəfsə* 'nur'.

Ebenso wechselt *n's* und *η's* in der Konjugation (Präteritum) mit *ns* und *ηs*, s. § 17:1.

k' ist nur in 1 Wort belegt (s. § 11), *j*, *l*, *l'* und die stimmloswerdenden Nasale *m'*, *n'*, *ŋ'*, *η'* kommen nur selten vor.

II. Die zweite Komponente einer Verbindung.

Nie als zweite Komponente treten auf: *k'*, *l'*⁶³, *l'*, *r*, *w*, *j*, *γ* und die stimmloswerdenden Nasale *m'*, *n'*, *ŋ'*, *η'*.

j und *t* kommen nur selten als zweite Komponente vor.

p, *t*, *m*, *n*, *η*, *s* kommen als zweite Komponente einer Verbindung häufig vor, da mit ihnen verschiedene Suffixe anlauten.

⁶¹ Vgl. zum Allgemeinen o. S. 27.

⁶² S. im übrigen die Bemerkungen zu der entsprechenden Tabelle für Syn. o. S. 28.

⁶³ *l* kommt als dritte Komponente einer dreikonsonantigen Verbindung vor: *woŋ'lt̄em* 'mein Span' (*woŋ'lt̄* 'Span').

Intervokalische Verbindungen von zwei Konsonanten.

1. Konsonant	2. Konsonant																									
	p	t	t'	k	k'	m	n	n'	ŋ	m'	n'	n'	ŋ'	l	l'	r	l'	R	w	j	J	γ	ξ	s	s'	s
p	+	(+)			-	+	+	+	-	-	-	-	+	-	+	-	-	-	-	+	-	-	+	+	+	+
t	+	(+)			-	+	+	+	-	-	-	-	+	-	+	-	-	-	-	+	-	-	+	+	+	+
t'	+		(+)		-	+	+	+	-	-	-	-	+	-	+	-	-	-	-	+	-	-	+	+	+	+
k	+			(+)	-	+	+	+	-	-	-	-	+	-	+	-	-	-	-	+	-	-	+	+	+	+
k'	+				(-)	+	+	+	-	-	-	-	+	-	+	-	-	-	-	+	-	-	+	+	+	+
m	+					(+)	+	+	-	-	-	-	+	-	+	-	-	-	-	+	-	-	+	+	+	+
n	+						(+)	+	-	-	-	-	+	-	+	-	-	-	-	+	-	-	+	+	+	+
n'	+		+					(+)	-	-	-	-	+	-	+	-	-	-	-	+	-	-	+	+	+	+
ŋ	+								(+)	-	-	-	+	-	+	-	-	-	-	+	-	-	+	+	+	+
m'	+									(-)	-	-	+	-	+	-	-	-	-	+	-	-	+	+	+	+
n'	+										(-)	-	+	-	+	-	-	-	-	+	-	-	+	+	+	+
n'	+											(-)	+	-	+	-	-	-	-	+	-	-	+	+	+	+
ŋ'	+												(-)	+	-	-	-	-	-	+	-	-	+	+	+	+
l	+													(+)	-	-	-	-	-	+	-	-	+	+	+	+
l'	+			+											(-)	-	-	-	-	+	-	-	+	+	+	+
r	+															(-)	-	-	-	+	-	-	+	+	+	+
l'	+																(-)	-	-	+	-	-	+	+	+	+
R	+																	(-)	-	+	-	-	+	+	+	+
w	+																		(-)	+	-	-	+	+	+	+
j	+																			+	-	-	+	+	+	+
J	+																				(+)	-	-	+	+	+
γ	+																					(-)	-	-	+	+
ξ	+																						(+)	-	-	+
s	+																							(+)	-	-
s'	+																								(-)	-
s	+																									(-)

Grammatische Einleitung

¹ In russischen Lehnwörtern (berücksichtigt sind hier nur einige in der Umgangssprache vorkommende Lehnwörter).

§ 17. Konsonantenwechsel.

1. Ein paradigmatischer Wechsel $m \sim m'$ findet vor s statt, vor dem kein m stehen kann, z. B. $\bar{m}as-ta$ 'sitzen', $\bar{m}'s-a$ 'sitz!'; $t\bar{e}m-ta$ 'streuen', $t\bar{e}m'-s\bar{a}m$ 'ich streute'; $nom\bar{a}s$ 'Gedanke', $nom's-em$ 'mein Gedanke'. Ein gleicher Wechsel findet fakultativ auch bei n und η vor s statt, z. B. $m\bar{a}n-ta$ 'gehen', $m\bar{a}n's\bar{a}m$ oder $m\bar{a}ns\bar{a}m$ 'ich ging'; $t\bar{a}\eta-ta$ 'eintreten', $t\bar{a}\eta's\bar{a}m$ oder $t\bar{a}\eta s\bar{a}m$ 'ich trat ein'.

2. Ein paradigmatischer Wechsel $t \sim l$ nach t ($tt \sim tl$) und $t \sim l$ nach t ($tt \sim tl$) kommt a. in Verbal- und Nominalstämmen sowie b. beim Präsenssuffix vor⁶⁴, wobei l bzw. l' silbentragend im Silbenauslaut steht, t bzw. t' im Silbenanlaut (vor Vokal).

a. $l \sim t$, z. B. $\chi\bar{a}t\bar{l}'$ 'Tag' \sim Lativ $\chi\bar{a}tt-a$; $k\bar{a}t\bar{l}'-ta$ 'fangen, halten' \sim $k\bar{a}tt-e$ 'fang!'. — $l' \sim t$, z. B. $\bar{u}\bar{n}t\bar{l}'-ta$ ($\bar{u}\bar{n}t\bar{l}'ta$) 'trennen' \sim $\bar{u}\bar{n}tt-ata$ ($\bar{u}\bar{n}ttata$) 'trenne sie!'.

b. $l \sim t$, z. B. $kit-t\bar{a}m$ 'ich stehe auf' \sim $kit-l$ 'er steht auf'. — $l' \sim t$, z. B. $t\bar{5}t-t\bar{a}m$ 'ich stehe' \sim $t\bar{5}t-l'$ 'er steht'.

3. Derselbe (jedoch nicht paradigmatische) Wechsel $t \sim l$ (und $t \sim l'$) erscheint a. bei dem singularischen Possessivsuffix der 3. P. Sing. und b. bei dem Präsenssuffix in der 3. P. Sing., die beide nach auf t (bzw. t') auslautenden Stämmen als silbentragendes l (bzw. l') erscheinen, nach allen anderen Konsonanten aber als $\bar{a}t$.

a. $\chi\bar{5}t-l$ 'sein Haus', $\chi\bar{5}p-\bar{a}t$ 'sein Kahn'.

b. $kit-l$ 'er steht auf', $t\bar{5}t-l'$ 'er steht', $m\bar{a}n-\bar{a}t$ 'er geht'.

4. In der Wortbildung kommt bisweilen ein mit Ablaut verbundener Wechsel $\gamma \sim \omega$ vor, z. B. $t\bar{i}\gamma-$ 'geboren werden, wachsen' \sim $t\bar{a}\omega\bar{a}nt\bar{i}\bar{j}t-$ 'id. (iter.)' 42₄.

5. Ein — auf Assimilation beruhender — paradigmatischer Wechsel $s \sim \bar{s}$ kommt vor bei $\bar{s}\bar{u}\eta'\chi\bar{s}\bar{a}$ 'stampfe (mit dem Fuss)!' (Stamm $\bar{s}\bar{u}\eta'\chi\bar{s}\bar{a}$) \sim $\bar{s}\bar{u}\eta'\chi\bar{s}\bar{a}-ste$, $\bar{s}\bar{u}\eta'\chi\bar{s}\bar{a}-s\bar{a}$, $\bar{s}\bar{u}\eta'\chi\bar{s}\bar{a}-ta$ (neben $\bar{s}\bar{u}\eta'\chi\bar{s}\bar{a}-ta$).

Zu dem bei den festen Konsonantenverbindungen auftretenden Wechsel (z. B. $rt \sim r$, $jt \sim j$) s. o. § 15.

⁶⁴ Jedoch nicht beim Possessivsuffix $-l$, s. o. Anm. 27.

Beschreibender Wechsel des anlautenden Konsonanten begegnet häufig, und zwar der Wechsel 'nichtlabialer (bisweilen auch: 0) ~ labialer Konsonant', z. B. *lämpask-ṽjka wämpask-ṽjka* 'l.-Alter, w.-Alter (Name)' 22; *tul-pul* 'verrückt'; *siṽarta piṽarta* 'knarren (vom Schlitten [Rätsel])'; *axaša waxaša* 'ein lustiger Mensch' 45. Zusammen mit beschreibendem Vokalwechsel (s. § 6) *sēr ṽtam, mor ṽtam* 'tiefer Schlaf, fester Schlaf' 25^{95, 97}; *šaṽa wofa* 'etwas Schimmerndes'.

Ausser dem bisher besprochenen qualitativen Konsonantenwechsel kommt ein quantitativer Konsonantenwechsel *t ~ tt* vor, z. B. *ṽwat* 'von' ~ *nṽ ṽwatt-en* 'von dir'; *attas* 'er trug' ~ *atsam* 'ich trug': *t* erscheint im Wort- oder Silbenauslaut, wo ein langer Konsonant nicht stehen kann, *tt* intervokalisches (s. § 13: 2).

§ 18. Assimilation.

Die Assimilation ist im allgemeinen progressiv.

Nach *t* wird *t* zu *t* und *l* zu *l*, z. B. *tṽt-t-am, tṽt-l, tṽt-ta* 'ich stehe, er steht, stehen' (vgl. *kit-t-am, kit-l, kit-ta* 'aufstehen'). — Nach *l* wird *t* oft zu *t*, z. B. *ṽnt!-tatam* oder *ṽnt!tetam* 'ich trenne sie'. — Nach *n* wird *n* zu *n*, z. B. *nānna* 'mit Brot' (< *nān-na*); *mēnne* 'Braut' (< *mēn + nē* 'Schwiegertochter + Frau').

Progressive Fernassimilation liegt vor in *ṽṽṽṽṽsata* neben *ṽṽṽṽṽsata* 'stampfen' (andere Formen s. § 17: 5).

§ 19. Anlaut.

Im Anlaut kommen sowohl Vokale wie Konsonanten vor. Alle acht Vokale der ersten Silbe kommen anlautend vor. Von den Konsonanten kommen alle ausser *k', η, γ, j, r, l'* und den stimmlos werdenden Nasalen *m', n', ŋ', η'* anlautend vor; *l* kommt nur in russischen Lehnwörtern anlautend vor. — Im Anlaut kann nicht mehr als 1 Konsonant stehen.

§ 20. Auslaut⁶⁵.

Im Auslaut kommen sowohl Vokale wie Konsonanten vor. Einsilbige Wörter lauten gewöhnlich konsonantisch aus.

⁶⁵ Zum Allgemeinen s. o. S. 34.

I. Vokalischer Auslaut⁶⁶. Im Auslaut kommen folgende Vokale der ersten Silbe: *a*, *e*, *i*, *ü* sowie folgende Vokale der nichtersten Silben: *a*, *e*, *ə* vor⁶⁷. *ɑ*, *ɔ*, *o*, *u* kommen im Auslaut nicht vor.

1. Einsilbige vokalisches auslautende Wörter: auf *a*: *ǰǰ* 'nun!', *mǰ* 'ich', *pǰ* 'wieder'; auf *e*: *kǰ* 'wenn', *nǰ* (Stamm *nǰn*) 'Frau'; auf *i*: *sǰ* 'dieser'; auf *ü*: *ǰǰ* (Stamm *ǰǰj*) 'Mann'.

2. Mehrsilbige vokalisches auslautende Wörter. Der häufigste auslautende Vokal ist *ə*, z. B. *wǰsǰ* 'Ente', *ǰwǰ* 'Mädchen', *pon-tǰ* 'legend', *sǰm-tǰ* 'blind (augenlos)'.

a, z. B. *wošǰa* 'kleiner Finger', *ǰmp-a* 'dem Hunde', *mǰn-a*, *mǰn-ta* 'geh!, gehen'.

e kommt nur in mehreren Suffixen vor: den Diminutivsuffixen *-ije*, *-ite*, *-le*, den Suffixen der objektiven Konjugation *-e*, *-te* (~ *-ate*, *-atte*), in der Sprache der Folklore auch in *-pe* (sonst *-pǰ*) und *tome* 'jener (attrib.)' (sonst *tom*).

II. Konsonantischer Auslaut. Im Auslaut kommen alle Konsonanten ausser *k*, *j*, *l* und den stimmlos werdenden Nasalen *m*, *n*, *ń*, *ŋ* vor. *ɣ* kommt nur im Auslaut von einsilbigen Wörtern vor, *ʃ*, *k*, *ń*, *r*, *R*, *j*⁶⁸, *ǰ*, *š*, *š* nur im Auslaut von ein- und zweisilbigen Wörtern. *p*, *t*, *m*, *n*, *ŋ*, *l*, *l*, *w*, *s*, d. h. die Konsonanten, auf die die verschiedenen Suffixe enden, kommen unabhängig von der Zahl der Silben des Wortes im Auslaut vor.

Im absoluten Auslaut werden die stimmhaften Konsonanten

⁶⁶ In den von Toivonen aus Karjalainens Manuskript publizierten Wörtern aus Ni. ist im Auslaut *ə* nicht nur als *-ǰ* (s. o. Anm. 12) bezeichnet, sondern auch als *-ǰ'*, bisweilen auch als *-ǰ'* (z. B. FUF XIX 76, 82: *-ǰ*; 85, 88: *-ǰ'*; vgl. auch Vok. 183 *ǰǰǰǰ* 'Quelle', MSFOu. 77, 383 *ǰǰǰǰ*). Ähnlich ist *-a* bezeichnet bald als *-ǰ*, bald als *-ǰ'* (FUF XIX 57, 67: *-ǰ*; 78, 81: *-ǰ'*). Soll ' eine Schlussaspiration bezeichnen? Ich habe nichts derartiges beobachtet.

⁶⁷ *i* kommt im Auslaut mehrsilbiger Wörter nicht vor; gerät es aus irgendwelchen Gründen in diese Stellung, so wird es zu *ə*, s. o. Anm. 26.

⁶⁸ *j* kommt — mit wenigen Ausnahmen — nur im Auslaut von einsilbigen Wörtern vor, s. § 11: *j*.

*m, n, ñ, η, r, l, l, w*⁶⁹, *j, γ* in ihrem letzten Teil stimmlos⁷⁰ (hier durch ' bezeichnet), die Klusile aspiriert (hier ebenfalls durch ' bezeichnet), z. B. *χῦλ'* 'Spalt', *nir'* 'Stange', *inar'* 'Sattel', *wɔj'* 'Tier', *tuw'* 'er', *tiy'* 'sie'; *χῑp'* 'Boot', *χῑt'* 'Haus', *šῡk'* 'Not'.

Im Wortauslaut kommen ausser den oben angeführten einfachen Konsonanten auch die festen Konsonantenverbindungen *nš, ñš, ηχ, mp, nt, ηk, rt* vor. Im Satzzusammenhang vor Vokalen kommen diese Verbindungen unverändert vor, z. B. *tῡηχ* *ɛwə* 'Tochter des *t*-Geistes', *tῡñš qntom* 'Schnee ist nicht vorhanden'⁷¹. Vor Konsonanten und im absoluten Auslaut wird der Nasal bzw. die ganze Verbindung *rt* den üblichen Modifizierungen unterworfen (s. § 15), also *tῡηχ'* '*t*-Geist', *tῡš* 'Schnee'. Andere Konsonantenverbindungen kommen im Auslaut nicht vor.

§ 21. Akzent.

Die Akzentverhältnisse in Scher. stimmen bei dem einzelnen Wort in den Hauptzügen mit denen von Syn. überein (s. o. S. 35). Im Satzzusammenhang ist der Akzent in Scher. weit freier als in Syn. Eine eingehende Darstellung der Akzentverhältnisse in Scher. kommt hier aus Raummangel nicht in Frage⁷².

§ 22. Vokalzusammenstoss im Satz⁷³.

Auslautendes *-a* oder *-ə* fällt im Satz vor vokalischem anlautenden Wörtern oft ab, z. B. *sῡrn[a] ɛnmət* 'um eine Spanne wächst er' 20₇; *it[ə] otsanη* 'sie legten sich nieder' (s. auch o. § 6, 7). — Von einsilbigen Wörtern ist hier am wichtigsten *mā* 'ich', z. B. *m_ɛwəttəm* 'von mir' 20₇₋₉.

⁶⁹ Zu der im Auslaut vorkommenden Variante von *w*: *w^x* oder *χ*. (*χ^v*) s. o. § 11: *w*.

⁷⁰ Das Stimmloswerden der auslautenden stimmhaften Konsonanten ist in Scher. ausgeprägter als in Syn. — Karjalainen schreibt in Ni. im Auslaut *š', ł', ł', l', l', m', n', n', ñ', η', η', r', r', ŷ', ŷ'* (aber falsch *χ* statt *γ'*, s. o. Anm. 48) sowie *p', ł', k'*.

⁷¹ Die Verbindung *rt* erscheint im Auslaut jedoch auch vor Vokalen meist als *r*, z. B. *tāpət ŷr isat χontasət* 22₈ (*ŷrt* - 'Held').

⁷² Die akzentuierten Scher. Prosatexte Nr. 20, 22, 24 geben für eine solche Darstellung ein genügend umfangreiches Material; vgl. auch Karjalainen Vok. 270 f.

⁷³ Vgl. o. S. 36; den Beispielen aus Syn. o. S. 36 Anm. 34 entsprechen Scher. *ɛwi-j-a* 'dem Mädchen', *tῡ-w-a* 'iss!' usw.

§ 23. Lautveränderungen im Satz.

Im Satzzusammenhang finden keine Lautveränderungen statt, bei denen ein Phonem in ein anderes übergeht, sondern nur solche, die — bei den oben angegebenen Bedingungen — kombinatorische Varianten ergeben: stimmlose Konsonanten werden halbstimmhaft (vgl. § 12), das auslautende ə erscheint vor den verschiedenen anlautenden Konsonanten in verschiedenen kombinatorischen Varianten (vgl. § 6) u. a. Bei Komposita kommt echte Assimilation (Übergang von einem Phonem in ein anderes) vor, z. B. *mēññe* 'Braut' < *mēñ* + *nē* (s. § 18).

Die festen Konsonantenverbindungen im Wortauslaut werden vor vokalisch anlautenden Wörtern nicht verändert, mit Ausnahme — bisweilen — von *rt*, s. § 20.

§ 24. Übersicht der Phoneme in Scher. und Ni.⁷⁴
Vokale.

Vokale der ersten Silbe.		Vokale der nichtersten Silben.	
Scher.	Ni. ⁷⁵	Scher.	Ni.
<i>ā</i>	<i>ā̄, ā̇, ā̈</i>	<i>ə</i>	<i>ə, ə̄, ə̇, ə̈, ɤ, ɤ̄, ɤ̇, ɤ̈</i>
<i>a</i>	<i>ā̇; ā̈</i>	<i>a</i>	<i>a, ā, ā, ȧ, ä</i>
<i>ā̄</i>	<i>ā̄, ā̇, ā̈</i>	<i>e</i>	<i>e, ē, ē̇, ē̈</i>
<i>o</i>	<i>ō</i>	<i>i</i>	<i>i, ɨ</i>
<i>ū</i>	<i>ū, ū, u</i>	<i>u</i>	<i>(ɯ⁷⁶)</i>
<i>u</i>	<i>ū̇; ṻ; ū̉</i>	<i>ɔ</i>	<i>ɔ</i>
<i>ē</i>	<i>ē, ē̇, ē̈; ē̄, ē̇, ē̈</i>	<i>ɥ</i>	<i>u</i>
<i>i</i>	<i>ī; i̇; ɨ</i>		

⁷⁴ Nach Karjalainen. Die Zeichen, die einem der Phoneme von Scher. entsprechen, sind von mir nebeneinander gestellt. Bei den Vokalen der ersten Silbe sind die Zeichen durch „ , “ voneinander getrennt, wenn sie von Karjalainen selbst als unter bestimmten Bedingungen vorkommende Varianten bezeichnet sind (nämlich die Quantitätsvarianten der langen Vokale); die anderen Zeichen, über deren Charakter als Varianten Karjalainen nichts sagt und die er offenbar nicht als solche aufgefasst hat, sind durch „ ; “ voneinander getrennt. Bei den Vokalen der nichtersten Silben und den Konsonanten war eine derartige Trennung nicht durchzuführen, da sich Karjalainen nur über einzelne von ihnen geäußert hat.

⁷⁵ Nichtberichtigte, aber zweifellose Druckfehler bei Karjalainen wie *q* (Vok. 2,7), *ǰ* (Vok. 137) sind nicht mit aufgenommen.

⁷⁶ s. o. Anm. 20.

Konsonanten.

Scher.	Ni. ⁷⁷	Scher.	Ni.
<i>p</i>	<i>p, p'</i>	<i>l</i>	<i>l, l', l̄, l̄'</i>
<i>t</i>	<i>t, t', t̄</i>	<i>l̄</i>	<i>l̄, l̄, l̄'</i>
<i>t̄</i>	<i>t̄</i>	<i>r</i>	<i>r, r', r̄, r̄'</i>
<i>k</i>	<i>k, k'</i>	<i>l'</i>	<i>l'</i>
<i>k'</i>	nicht belegt	<i>R</i>	<i>r'</i>
<i>m</i>	<i>m, m'</i>	<i>w</i>	<i>w, w', w̄, w̄'</i>
<i>n</i>	<i>n, n', n̄, n̄, n̄'</i>	<i>j</i>	<i>j, j'</i>
<i>n̄</i>	<i>n̄, n̄'</i>	<i>J</i>	nicht belegt
<i>η</i>	<i>η, η', η̄, η̄'</i>	<i>γ</i>	<i>γ, γ'</i>
<i>m'</i>	<i>m'</i>	<i>z̄</i>	<i>z̄, z̄'</i>
<i>n'</i>	<i>n', n̄'</i>	<i>s</i>	<i>s, z</i>
<i>n̄'</i>	<i>n̄'</i>	<i>ś</i>	<i>ś, ź, ź' ś</i>
<i>η</i>	<i>η', η̄'</i>	<i>š</i>	<i>š, ž</i>

§ 25. Phonetische Besonderheiten der Sprache der Folklore.

In der Sprache der Folklore, besonders der der Lieder, kommen einige von der Umgangssprache abweichende Lauterscheinungen vor, die hier kurz zusammengestellt seien.

I. Vokalismus. *i* in der ersten Silbe (vgl. § 3) kommt in einigen Wörtern, stark labialisiert (*i_o*), auch nach *w* vor, z. B. *wi,ηkər* 'Reissshaken' 41₆₄f. — *i* in nichtersten Silben (vgl. § 7) kommt auch vor *γ* vor (s. auch u.: *γ*), z. B. *ēstiyj̄tam* 31₁₄. — In Liedern kommt bisweilen ein etwas reduzierter *i*-Laut, *ɨ*, im Wortauslaut vor, anstelle des *ə* der Umgangssprache, z. B. *n̄ārɨ sorɨ* 44₁ ff., s. o. Anm. 17.

⁷⁷ Nicht berichtigte, aber zweifellose Druckfehler bei Karjalainen wie *t, k'* sind nicht mit aufgenommen.

II. Konsonantismus.

γ (vgl. § 11) kommt nicht nur nach Vokalen der ersten Silbe, sondern auch nach Vokalen (*a, i, ə*) der nichtersten Silben vor, und zwar nur intervokalisch⁷⁸, z. B. *əstijjt-* 'herablassen' (Umgangssprache *əstijt-*); intervokalisch im Satz: *wānsəy ətman* 29₂ (*wānsə* 'Rasen').

Die feste Konsonantenverbindung *ηχ* (*η'χ*) (vgl. § 15 I) kommt nicht nur in der ersten Silbe, sondern auch in nichtersten Silben vor, z. B. *intanηχ ūnta* 'bis jetzt' 20₂₁; *səsenη'χ paŋ't* 'Pfad mit Fallen' (Umgangssprache: *səsen paŋ't*).

III. Auslaut. In den Liedern wird zur Füllung der Silbenzahl an das Wortende oft ein Füllvokal oder eine Füllsilbe angehängt, und zwar an konsonantisch auslautende Wörter *-ə* oder *-a*, an vokalisch auslautende Wörter *-jə, -ja, -jəy* (alle im Folgenden angeführten Beispiele sind aus dem Lied 25).

Konsonantisch auslautende Wörter. *-ə* wird angehängt, z. B. *χəpə* 'Kahn' 33, *kätlamemə* 'meine Tatze' 39, *ūsmanə* 'seiend' 5. — *-a* wird angehängt, z. B. *wərtema* 22, *jəntijtəma* 19, *wəriyijətmata* 6, *kätlamema* 34.

Vokalisch auslautende Wörter. a. mehrsilbige Wörter auf *-ə*: *ə* geht vor dem *j* der angehängten Füllsilbe in *i* über (s. o. Anm. 25). *-jə*, z. B. (*notpə* 'mit Nase') *notpijə* 13, (*pənpə* 'mit Griff') *pənpijə* 33, (*ūtə* 'seiend') *ūttijə* 65. — *-ja*, z. B. (*tajtə* 'besitzend') *tajtija* 28, (*lūnə* 'Jagdhund') *lūnija* 120.

b. mehrsilbige Wörter auf *-a*: *-jə*, z. B. *sitemnajə* 'in diesem meinem' 64. — *-ja*, z. B. *miyaja* 'auf das Land' 24, *kiŋsaja* 'bezüglich' 24, *poranaja* 'zur Zeit' 58.

c. einsilbige Wörter: (*χū* 'Mann') *χūjə* 55, *χūja* 124; (*kə* 'wenn; bezüglich') *kəjə* 119, 137, *kəja* 79–80, *kəjəy* 82.

Bisweilen tritt *-ya* oder *-yə* als Füllsilbe an vokalisch auslautende Wörter, z. B. (*mišə* 'Jagdglück') *mišəya* 32 40–1, (*arija* 'singen', *məšta* 'Märchen erzählen') *arijayə* 44 181, *məstayə* 44 182.

⁷⁸ Meistens trennt γ nur einen beim Singen auseinander gezogenen Vokal, vgl. auch *sūkan ~ sūkayən, wošəŋ ~ wošəyən, juwpəna ~ juwpəyən* 44 110, 118.

Abriss der Flexion der Scherkaler Mundart.

§ 26. Deklination.

Nu- merus	Kasus	Suffix	Nomina (Stämme), auslautend auf			
			Konsonant		Vokal	
			1 Konsonant	2 Konsonanten	-ə	-a
Sing.	Stammform	—	χ̣ɔ̣t 'Haus'	ḳɔ̣r 'Dorf'	ɛwə 'Mädchen'	ɔ̣jka 'Mann'
	Lativ	-a	χ̣ɔ̣ta	ḳɔ̣rta	ɛwija	ɔ̣jkaja
	Lokativ	-na	χ̣ɔ̣tna	ḳɔ̣rna	ɛwəna	ɔ̣jkana
Dual	Stammform	-nən	χ̣ɔ̣tnən	ḳɔ̣rnən	ɛwənən	ɔ̣jkajənən
	Lativ	-nən-a	χ̣ɔ̣tnəna	ḳɔ̣rnəna	ɛwənəna	ɔ̣jkajənəna
	Lokativ	-nən-na	χ̣ɔ̣tnəna	ḳɔ̣rnəna	ɛwənəna	ɔ̣jkajənəna
Plur.	Stammform	-ət	χ̣ɔ̣tət	ḳɔ̣rtət	ɛwet	ɔ̣jkajət
	Lativ	-ət-a	χ̣ɔ̣tətə	ḳɔ̣rtətə	ɛwetə	ɔ̣jkajətə
	Lokativ	-ət-na	χ̣ɔ̣tətəna	ḳɔ̣rtətəna	ɛwetəna	ɔ̣jkajətəna

Nomina, auslautend auf 2 Konsonanten (s. o. § 15). Sing. *am'p* 'Hund', La. *ampa*, Lo. *am'(p)na*; *ɔ̣n't* 'Wald', La. *ɔ̣nta*, Lo. *ɔ̣n'tna*; *jin'k* 'Wasser', La. *jin'ka*, Lo. *jin'(k)na*; *tɔ̣s* 'Schnee', La. *tɔ̣nsa*, Lo. *tɔ̣sna*; *šəš* 'Knie', La. *šənsa*, Lo. *šəšna*; *ɔ̣n'χ̣* 'Höhle', La. *ɔ̣n'χ̣a*, Lo. *ɔ̣n'χ̣na*.

Mehrsilbige konsonantisch auslautende Nomina mit ə in der letzten geschlossenen Silbe stossen im Plural¹ das ə unter den o. § 9 angegebenen Bedingungen aus, z. B. *təjəm* 'Axt', Pl. *təjmət*; *kunšəp* 'Kamm', Pl. *kušpət*.

¹ Nur selten im Lativ Sing., z. B. *ṭɔ̣rəm* 'Himmel', La. *ṭɔ̣rma*, s. o. § 9.

Vokalisch auslautende Nomina. Nomina auf *-ə*: zum Wechsel des auslautenden Vokals *ə ~ i ~ e* s. o. § 8 II. — Im Singular erscheint vor dem Lativsuffix *-a* ein Bindekonsonant *j* (*əwi-j-a*, s. o. Anm. 73). Bei Nomina mit vorwiegend adjektivischer Funktion fällt jedoch der auslautende Stammvokal vor dem *a* gewöhnlich aus, z. B. *nowə* 'hell', *ūnə* 'gross': *nowa* (auch *nowija*), *ūna jis* 'es wurde hell, gross' (jedoch nur: *əwija* usw.).

Nomina auf *-a*: vor dem Lativsuffix des Singulars sowie vor dem Dual- und Pluralsuffix erscheint ein *j*².

Unregelmässig: *χū* 'Mann', La. *χūja*, Lo. *χūna*; Dual *χūjənən*; Plur. *χūjət* (oder *jχ*). — *nə* 'Frau', La. *nəna*, Lo. *nənna*, Dual *nənənən*, Plur. *nənət*. — *χət!* 'Sonne; Tag', La. *χatta*, Lo. *χət!na*.

Einige die Zeit bezeichnende Nomina haben im Lokativ-Temporal statt des gewöhnlichen Suffixes *-na* das Suffix *-ən*, *-ŋ*, z. B. *tun-ŋ* 'im Sommer'; bei den Nomina auf *-ə* erscheint Wechsel des auslautenden Vokals und Abfall des anlautenden Suffixvokals (vgl. § 8 II), z. B. *tɔwə* 'Frühjahr', *tɔwen* 'im Frühjahr'; *tətə* 'Winter; Jahr', *təten* 'im Winter' (aber mit Bedeutungs-differenzierung *tətana* 'im Jahr'). Das Suffix *-ən* erscheint auch bei den (isolierten) Ortsadverbia, z. B. *kəmən* 'draussen', *nəmən* 'am Ufer'. — In der Sprache der Folklore kommt der Lokativ auf *-ŋ* bisweilen auch sonst vor, z. B. *towattən nə towattətŋ* 'in der Grösse einer grossen Frau' 20₆ (aber: *t.nə towattətna* 21₆).

Bei Verwandtschaftsnamen kommt eine besondere Vokativform auf *-a* (*-j-a*) vor, z. B. *āsə* 'Vater', *ənəkə* 'Mutter', *ənχə* 'Frau des Bruders', Vokativ *āsa* 22₁, 48₆₀, *āsija* 22₄; *ənkija* 21₂₁; *ənχa* 44₄₄, 90.

² Vor dem Dualsuffix *-ənən* kann dieses *j* natürlich nicht als Bindekonsonant bezeichnet werden. Die meisten *-a*-Nomina gehen auf **-aj*-Nomina zurück, wie sie noch jetzt in den südlichen Mundarten vorkommen.

§ 27. Possessivsuffixe.

Besitzer	Besitzgegenstand im		
	Singular	Dual	Plural
Sing.	1. -em	- <i>ḡatam</i>	- <i>tam</i>
	2. -en	- <i>ḡatan</i>	- <i>tan</i>
	3. -ət (; -l)	- <i>ḡat</i>	- <i>tat</i>
Dual	1. -emən, -emḡ	- <i>ḡatamən</i> , - <i>ḡatamḡ</i>	- <i>tamən</i> , - <i>tamḡ</i>
	2. } -ən, -ḡ ³	- <i>ḡatḡ</i>	} - <i>tən</i> , - <i>tḡ</i>
	3. }	1. - <i>ḡat</i> 2. - <i>ḡatḡ</i>	
Plural	1. -ew ⁴	- <i>ḡatuw⁴</i>	- <i>tuw⁴</i>
	2. -ən, -ḡ ³	- <i>ḡatḡ</i>	- <i>tən</i> , - <i>tḡ</i>
	3. -et	1. - <i>ḡat</i> 2. - <i>ḡatat</i>	- <i>tat</i>

Konsonantisch auslautende Nomina (Stämme). Nach *t* lautet das singularische Possessivsuffix der 3. P. Si. statt -ət: -l (vgl. o. § 17:3), z. B. *ḡōt* 'Haus', *ḡōtl* 'sein Haus'; *put* 'Kessel', *putl*. — Steht in der letzten geschlossenen Stammsilbe *a*, so fällt dieses bei Hinzutreten der vokalisches anlautenden Possessivsuffixe unter den o. § 9 angegebenen Bedingungen aus, z. B. *ḡatəp* 'Gürtel', *ḡatpəm* (*ḡapəm*) 'mein Gürtel'.

Bei den konsonantisch auslautenden Verwandtschaftstermini lauten die sonst mit *e* anlautenden Possessivsuffixe mit *a* an, z. B. *wəḡ* 'Schwiegersohn', *wəḡəm*, *wəḡən* 'mein, dein Schw.' (vgl. o. S. 42).

Vokalisches auslautende Nomina (Stämme). Zu dem Wechsel des auslautenden -ə (Typ *əwə*) mit *e* (und *a*) und zu dem Ausfall des anlautenden Vokals des Suffixes s. o. § 8 II. Ebenso gehen auch die auf -e auslautenden Nomina, z. B. *ḡitite* 'Neffchen', *ḡititem*. — Die auf -a auslautenden Nomina (Typ *ḡjka*)

³ Ganz selten (in den hier mitgeteilten Texten nicht) kommt in Scher. -etḡ vor, das entsprechende Suffix von Ni. und der ganzen südlichen Dialektgruppe.

⁴ Bezüglich der Varianten -ew^x, -eḡ^x, -eḡ^w; -tuw^x, -tuḡ^x; -ḡatuw^x, -ḡatuḡ^x s. o. § 11: w.

Paradigmata.

Besitzgegenstand im Singu- lar	Nomina, auslautend auf				
	Konsonant		Vokal		
	1 Konsonant <i>sox</i> 'Fell'	2 Konsonanten <i>āmp</i> 'Hund'	-ə <i>ewə</i> 'Mädchen'	-a <i>ɔjka</i> 'Mann, Alter'	
Sing.	1.	<i>soxem</i>	<i>āmpem</i>	<i>ewem</i>	<i>ɔjkajem</i>
	2.	<i>soxen</i>	<i>āmpen</i>	<i>ewen</i>	<i>ɔjkajen</i>
	3.	<i>soxət</i>	<i>āmpət</i>	<i>ewet</i>	<i>ɔjkajət</i>
Dual	1.	<i>soxemŋ</i>	<i>āmpemŋ</i>	<i>ewemŋ</i>	<i>ɔjkajemŋ</i>
	2.	} <i>soxən, soxŋ</i>	} <i>āmpən</i>	} <i>ewen</i> ⁵	} <i>ɔjkajən, ɔjkajŋ</i>
	3.				
Plural	1.	<i>soxew</i>	<i>āmpew</i>	<i>ewew</i>	<i>ɔjkajew</i>
	2.	<i>soxən, soxŋ</i>	<i>āmpən</i>	<i>ewen</i> ⁵	<i>ɔjkajən, ɔjkajŋ</i>
	3.	<i>soxət</i>	<i>āmpət</i>	<i>ewet</i>	<i>ɔjkajət</i>
Besitz- geg. im Dual					
Sing.	1.	<i>soxŋətam</i>	<i>ām'(p)ŋətam</i>	<i>ewenətam</i>	<i>ɔjkajŋətam</i>
	2.	<i>soxŋətan</i>	<i>ām'(p)ŋətan</i>	<i>ewenətan</i>	<i>ɔjkajŋətan</i>
Besitz- geg. im Plural					
Sing.	1.	<i>soxtam</i>	<i>ām'(p)tam</i>	<i>ewətam</i>	<i>ɔjkətam</i>
	2.	<i>soxtan</i>	<i>ām'(p)tan</i>	<i>ewətan</i>	<i>ɔjkətan</i>

haben vor den pluralischen Possessivsuffixen den Stamm *-a-*, vor den dualischen den Stamm *-aj-*.

Unregelmässig ist *nə* 'Frau', *nənem*, *nəŋətam*, *nətam*. — *xŋ* 'Mann', *xŋjem*, *xŋjŋətam*, *xŋtəm*. — *xətł* 'Sonne; Tag', 1. P. *xəttem*, 3. P. *xətł*.

⁵ Bisweilen auch *ewən* — vgl. z. B. 40¹⁴⁸ *pətən* 'euer Boden', 150 *ārən* 'euer Lied' (*pətə* 'Boden', *ārə* 'Lied'); ausnahmsweise auch *ewan*, s. o. Anm. 24.

§ 28. Personalpronomina.

		1. Person	2. Person	3. Person
Sing.	Nomin.	<i>mā</i> 'ich'	<i>nāḡ</i> 'du'	<i>tuw</i> 'er'
	Dativ	<i>mānem</i>	<i>nāḡen</i>	<i>tuwet</i>
	Accus.	<i>mānət</i>	<i>nāḡət</i>	<i>tuwət</i>
Dual	Nomin.	<i>mēn</i> 'wir'	<i>nēn</i> 'ihr'	<i>tēn</i> 'sie'
	Dativ	<i>mēnemḡ</i>	<i>nēnan</i>	<i>tēnan</i>
	Accus.	<i>mēnət</i>	<i>nēnət</i>	<i>tēnət</i>
Plural	Nomin.	<i>moḡ</i> 'wir'	<i>nāḡ</i> 'ihr'	<i>tiḡ</i> 'sie'
	Dativ	<i>moḡew</i>	<i>nāḡan</i>	<i>tiḡet</i>
	Accus.	<i>moḡət</i>	<i>nāḡət</i>	<i>tiḡət</i>

Der Dativ wird von einem hypothetischen, auf *-ə* auslautenden Pronominalstamm (**nāḡə-*, **tuwə-* usw.) gebildet, an den das entsprechende Possessivsuffix herantritt; dabei wechselt der auslautende Vokal *ə* mit *e* und *a*, s. § 8 II und § 27 Typ *əwə*. — Der Accusativ wird mit dem Suffix *-ət* gebildet, das an den Nominativstamm herantritt. — Das Pronomen der 1. P. Sing. zeigt sowohl im Dativ wie im Accusativ Stammwechsel. — Lativ und Lokativ der Personalpronomina werden mit Hilfe von Postpositionen gebildet.

§ 29. Konjugation.

Es kommen folgende Verbalstämme vor:

I. Konsonantisch auslautende.

a. auf 1 Konsonanten, z. B. *mān-* 'gehen', *ḡmās-* 'sitzen'.

b. auf eine feste Verbindung von 2 Konsonanten (s. o. § 15), z. B. *ḡānš-* 'schreiben', *ḡont-* 'spielen'. — Vor den konsonantisch anlautenden Suffixen unterliegen diese Verbalstämme den o. § 15 besprochenen Veränderungen.

c. auf *tt*, z. B. *ātt-* 'tragen', *ḡātt-* mit dem Kaldannetz fischen'. Vor den konsonantisch anlautenden Suffixen erscheint der Stamm auf kurzes *t* (s. o. § 13:2 und § 17), so dass diese Formen mit denen der Stämme auf *t* zusammenfallen.

II. Vokalisch auslautende.

a. einsilbige: *mā-* 'geben', *ji-* 'kommen', *tū-* 'bringen', *tē-* 'essen', *wu-* 'nehmen', *ū-* 'wissen'. Im Imperativ, Partic. präter. und Gerundium haben diese Stämme vor dem Suffix einen Bindekonsonanten *w* oder *j*; bei den ersten 3 Stämmen tritt ausserdem Vokalwechsel auf (s. o. § 8 I und u. § 35—36).

b. mehrsilbige auf *ə*, z. B. *āḡkarmə-* 'blicken'.

c. mehrsilbige auf *a*, z. B. *χonta-* 'fliehen'.

§ 30. Temporale Suffixe.

Präsenssuffix: *-t-*, z. B. *mān-t-am* 'ich gehe', *mā-t-am* 'ich gebe'. — Nach auf *t* auslautenden Verbalstämmen ist das Präsenssuffix *t* (s. o. § 18), z. B. *t5t-t-am* 'ich stehe'. — In der 3. P. Sing. der auf *t* bzw. *t* auslautenden Stämme erscheint das Präsenssuffix als *l* bzw. *l*, s. u. § 32. — Bei den auf *tt* auslautenden Verbalstämmen erscheint das Präsenssuffix *t* — ausser in der 3. P. Si. Akt. subj. Konjug. — nicht besonders, z. B. *χūt-t-* '(mit dem Kaldannetz) fischen', *χūt-t-am* 'ich fische', *χūt-t-l* 'er fischt' (vgl. *χūt-* 'hören', *χūt-t-am*, *χūt-t-l*) (s. o. Anm. 51 a).

Präteritalsuffix: *-s-*, z. B. *taj-s-am* 'ich besass', *mā-s-am* 'ich gab'.

§ 31. Subjektive Konjugation.

Personalsuffixe.

Vor Personal-suffix steht	Singular			Dual			Plural		
	1.	2.	3.	1.	2.	3.	1.	2.	3.
1 Konsonant ⁶				<i>-mən,</i> <i>-mḡ</i>	<i>-tən,</i> <i>-tḡ</i>	<i>-ḡən,</i> <i>-ḡḡ</i>		<i>-tən,</i> <i>-tḡ</i>	
mehr als 1 Konsonant ⁷	<i>-am</i>	<i>-ən, -ḡ</i>		<i>-amən,</i> <i>-amḡ</i>	1. <i>-ətḡ</i> 2. <i>-əttḡ⁹</i>	<i>-aḡən,</i> <i>-aḡḡ</i>	<i>-uw⁸</i>	1. <i>-ətḡ</i> 2. <i>-əttḡ⁹</i>	<i>-ət</i>

⁶ *t, s, j*, d. h. Präsens-, Präterital- oder Passivsuffix. Im Aktiv handelt es sich um vokalisch auslautende Stämme.

⁷ Es handelt sich um das Aktiv konsonantisch auslautender Stämme: 1 oder 2 Konsonanten + *t, s*.

⁸ Bezüglich der Varianten *-uw^z, -uḡ^z, -uḡ^z* s. o. § 11: *w*.

⁹ Bezüglich der Parallelformen mit kurzem und langem *t* s. o. § 13: 4.

Betreffs der Doppelheit der Suffixe der 2. P. Du. und Pl. (mit oder ohne anlautendes ə) s. o. § 9; die Doppelheit der Suffixe in der 1. und 3. P. Du. ist ähnlich zu erklären (vgl. in Syn. o. S. 44), nur ist hier *ə > a geworden.

§ 32. Aktiv.

Paradigmata.

Präsens

	Vokalisch auslautende Stämme <i>mā-</i> 'geben'	Konsonantisch auslautende Stämme	
		<i>taj-</i> 'besitzen'	<i>χāns-</i> 'schreiben'
Si.	1. <i>mātəm</i>	<i>tajtəm</i>	<i>χāštəm</i>
	2. <i>mātŋ</i>	<i>tajtŋ</i>	<i>χāštŋ</i>
	3. <i>māt</i>	<i>tajtət, tajət</i>	<i>χānsət</i>
Du.	1. <i>mātəmən, mātŋŋ</i>	<i>tajtamŋ</i>	<i>χāštamŋ</i>
	2. <i>mātətən, mātŋŋ</i>	1. <i>tajtətŋ</i> 2. <i>tajtətŋŋ</i>	1. <i>χāštətŋ</i> 2. <i>χāštətŋŋ</i>
	3. <i>mātŋən</i>	<i>tajtəŋŋ</i>	<i>χāštəŋŋ</i>
Pl.	1. <i>mātəw</i>	<i>tajtəw</i>	<i>χāštəw</i>
	2. <i>mātətən, mātŋŋ</i>	1. <i>tajtətŋ</i> 2. <i>tajtətŋŋ</i>	1. <i>χāštətŋ</i> 2. <i>χāštətŋŋ</i>
	3. <i>mātət</i>	<i>tajtət</i>	<i>χāštət</i>

Präteritum

Si.	1. <i>māšəm</i>	<i>tajšəm</i>	<i>χāššəm</i>
	2. <i>māšŋ</i>	<i>tajšən</i>	<i>χāššən</i>
	3. <i>māš</i>	<i>tajəs, tajəs</i>	<i>χāššəs</i>
Du.	1. <i>māšmən</i>	<i>tajšamŋ</i>	<i>χāššuw</i>
	2. <i>māštŋ</i>	1. <i>tajšətŋ</i> 2. <i>tajšətŋŋ</i>	1. <i>χāššətŋ</i> 2. <i>χāššətŋŋ</i>
	3. <i>māšŋən</i>	<i>tajšəŋŋ</i>	<i>χāššəŋŋ</i>
Pl.	1. <i>māšəw</i>	<i>tajšəw</i>	<i>χāššuw</i>
	2. <i>māštŋ</i>	1. <i>tajšətŋ</i> 2. <i>tajšətŋŋ</i>	1. <i>χāššətŋ</i> 2. <i>χāššətŋŋ</i>
	3. <i>māšət</i>	<i>tajšət</i>	<i>χāššət</i>

Die 3. P. Si., die kein Personalsuffix hat und in der die Temporalsuffixe infolgedessen im Auslaut stehen, weist bei den konsonantisch auslautenden Verbalstämmen einige Besonderheiten auf. Bei den auf *t* bzw. *t* auslautenden Stämmen erscheint das Präsenssuffix in der 3. P. Si. nicht als *t* bzw. *t*, sondern als silbenbildendes *l* bzw. *l'*, z. B. *ot-l* 'er liegt', *t5t-l'* 'er steht' (1. P. Si. *ot-t-am*, *t5t-t-am*)¹⁰ (zu dem Wechsel *t ~ l*, *t ~ l* s. o. § 17:2 b). Auch bei allen anderen Stämmen bilden die Temporalsuffixe eine Silbe (*-ət*, *-əs*). Da damit der unmittelbare (in den anderen Personen stattfindende) Einfluss der Temporalsuffixe auf die auslautenden festen Konsonantenverbindungen und auf das auslautende *tt* (sowie von *s* auf die auslautenden Nasale) wegfällt, erscheinen diese in der 3. P. Si. Präs. und Präter. in der „normalen“ Form, z. B. *jāñś-* 'trinken', *jāšt-am*, *jāñś-at*, *jāśś-am*, *jāñś-as* 'ich trinke, er trinkt, ich, er trank'; *χanś-* 'schreiben', *χāšt-am*, *χanś-at*, *χāśś-am*, *χanś-as*; *janχ-* 'gehen', *janχ-t-am*, *janχ-at*, *janχ-s-am*, *janχ-as*; *ūntij-* 'jagen', *ūntij-t-am*, *ūntij-t-l*, *ūntij-s-am*, *ūntij-t-as*; *āt-* 'tragen', *āt-t-am*, *āt-t-l*, *āt-s-am*, *āt-t-as*; *tēm-* 'streuen', *tēm-t-am*, *tēm-at*, *tēm-s-am*, *tēm-as* usw. — Bei Stämmen, in deren letzter geschlossener Silbe *ə* nach 1 Konsonanten steht, fällt *ə* im Präteritum aus (vgl. o. § 9), im Präsens jedoch gewöhnlich¹¹ nicht, z. B. *əm-as-* 'sitzen', *əm-s-as*, *əm-as-at* 'er sass, sitzt'; *joχat-* 'kommen', *joχ-t-as*, *joχ-at-l* 'er kam, kommt'.

Das Präteritum von *ūt-* 'sein, leben' wird gewöhnlich von einem Stamm *ū-* gebildet: Si. 1. *ūs-am*, 3. *ūs*, aber auch *ūt-as*.

§ 33. Passiv.

Passivsuffix. 1. Lautet der Verbalstamm vokalisch aus (steht also vor dem Passivsuffix nur 1 Konsonant: das Temporalsuffix *t* oder *s*), so erscheint als Passivsuffix *-ij-*, in der 3. P. Si. *-ə* (zu *ij ~ ə* s. o. § 8 II).

2. Lautet der Verbalstamm konsonantisch aus, so erscheint als Passivsuffix *-aj-*, in der 3. P. Si. *-a*¹².

¹⁰ Neben *ūt-l* 'er ist, lebt' und *t5t-l'* kommen aber auch *ūt* und *t5t* vor.

¹¹ *ə* fällt im Präsens aus z. B. in *ēn-am-* 'wachsen', *ēn-m-at* 'er wächst'.

¹² *j* kommt im Auslaut nichtester Silben nur ausnahmsweise vor, s. o. § 11: *j*.

	Präsens Vokalisch auslautende Stämme <i>mā-</i> 'geben, beschenken'	Präteritum Konsonantisch auslautende Stämme <i>kit-</i> 'schicken'
1. Si. 2. 3.	<i>mātijəm</i> <i>mātiję</i> <i>mātə</i>	<i>kitsajəm</i> <i>kitsaję</i> <i>kitsa</i>
1. Du. 2. 3.	<i>mātijmən</i> <i>mātijtę</i> <i>mātijnən</i>	<i>kitsajmən</i> <i>kitsajtę</i> <i>kitsajnən</i>
1. Pl. 2. 3.	<i>mātijw</i> <i>mātijtę</i> <i>mātijət, mātijət</i>	<i>kitsajw</i> <i>kitsajtę</i> <i>kitsajət, kitsajət</i>

§ 34. Objektive Konjugation.
Personalsuffixe.

	Objekt im Singular		Objekt im Dual oder Plural	
	Stamm lautet aus auf Vokal Konsonant		Stamm lautet aus auf Vokal Konsonant	
1. Sing. 2. 3.	<i>-em</i> <i>-en</i> <i>-te</i> 1. <i>-əte</i> 2. <i>-atte</i>		<i>-tam</i> <i>-tan</i> <i>-te</i>	1. <i>-ətam</i> 2. <i>-əttam</i> 1. <i>-ətan</i> 2. <i>-əttan</i> 1. <i>-əte</i> 2. <i>-atte</i>
1. Dual 2. 3.	<i>-emən, -emę</i> } <i>-tən, -tę</i> 1. <i>-ətę</i> 2. <i>-əttę</i>		<i>-tamę</i> } <i>-tən, -tę</i>	1. <i>-ətamę</i> 2. <i>-əttamę</i> } 1. <i>-ətę</i> 2. <i>-əttę</i>
1. Plur. 2. 3.	<i>-ew</i> ⁴ } <i>-tən, -tę</i> 1. <i>-ətę</i> 2. <i>-əttę</i> <i>-et</i>		<i>-tuw</i> ⁴ <i>-tən, -tę</i> <i>-tat</i>	1. <i>-ətuw</i> 2. <i>-əttuw</i> ⁴ 1. <i>-ətę</i> 2. <i>-əttę</i> 1. <i>-ətat</i> 2. <i>-əttat</i>

Betreffs der Doppelheit der Suffixe — mit oder ohne anlautendes *ə*, je nachdem ob 1 oder mehrere Konsonanten vor dem Suffix stehen — s. o. § 9. Die mit *ə* anlautenden Suffixe haben Parallelformen mit kurzem und mit langem *t* (vgl. o. § 13:4); in der 3. P. Si. ist die Form mit langem *t* (*-atte*) die häufigere.

Paradigmata.

Präsens.

	Stamm lautet auf Vokal aus <i>m̄g-</i> 'geben'		Stamm lautet auf Konsonant aus <i>pon-</i> 'legen'	
	Objekt im Singular	Objekt im Dual oder Plural	Objekt im Singular	Objekt im Dual oder Plural
Sing.	1. <i>m̄tem</i> 'ich gebe es'	<i>m̄ttam</i> 'ich gebe sie'	<i>pontem</i> 'ich lege es'	1. <i>pont̄tam</i> 2. <i>pont̄ttam</i> 'ich lege sie'
	2. <i>m̄ten</i>	<i>m̄ttan</i>	<i>ponten</i>	1. <i>pont̄tan</i> 2. <i>pont̄ttan</i>
	3. <i>m̄tte</i>		1. <i>pont̄te</i> 2. <i>pont̄tte</i>	
Dual	1. <i>m̄tem̄</i>	<i>m̄ttam̄</i>	<i>pontem̄</i>	1. <i>pont̄tam̄</i> 2. <i>pont̄ttam̄</i>
	2. }	<i>m̄ttan̄, m̄tt̄n̄</i>	}	1. <i>pont̄t̄n̄</i> 2. <i>pont̄tt̄n̄</i>
	3.			
Plur.	1. <i>m̄tew</i>	<i>m̄ttuw</i>	<i>pontew</i>	1. <i>pont̄t̄uw</i> 2. <i>pont̄tt̄uw</i>
	2. <i>m̄ttan̄, m̄tt̄n̄</i>		1. <i>pont̄t̄n̄</i> 2. <i>pont̄tt̄n̄</i>	
	3. <i>m̄tet</i>	<i>m̄ttat</i>	<i>pontet</i>	1. <i>pont̄tat</i> 2. <i>pont̄ttat</i>

Präteritum.

Singul. Objekt: Si. 1. *m̄sem*, 2. *m̄sen*, 3. *m̄ste*; 1. *pon'sem*, 2. *pon'sen*, 3. *pon'sate*, *pon'satte*. — Dual. und plural. Objekt: Si. 1. *m̄stam*, 2. *m̄stan*, 3. *m̄ste*; 1. *pon's̄tam*, *pon's̄ttam*, 2. *pon's̄tan*, *pon's̄ttan*, 3. *pon's̄ate*, *pon's̄atte*.

§ 35. Imperativ.

	Subjektive Konjugation	Objektive Konjugation	
		Objekt im	
		Singular	Dual oder Plural

Personalsuffixe

Sing. 2.		-a		-e		-ata
Dual 2.		} -atŋ		}		-atŋ
Plur. 2.						

Paradigmata (konsonantisch auslautende Stämme)

Sing. 2.		<i>māna</i> 'geh!'		<i>pone</i> 'lege es!'		<i>ponata</i> 'lege sie!'
Dual 2.		} <i>mānatŋ</i>		}		<i>ponatŋ</i>
Plur. 2.						

Konsonantisch auslautende Stämme. Steht in der letzten geschlossenen Stammsilbe *ə* nach 1 Konsonant, so fällt *ə* vor den Imperativsuffixen aus (s. o. § 9), z. B. *əməs-* 'sitzen', *əm'sa* 'sitz!'; *əkət-* 'sammeln', *əktaŋ* 'sammelt!'. — Auf zwei Konsonanten auslautende Stämme, z. B. *χanš-a* 'schreibe!', *səŋk-e* 'schlag ihn!', *att-a* 'trag!'.

Vokalisch auslautende Stämme.

a. einsilbige Stämme (s. o. § 29): Bindekonsonant *j* oder *w*: *mi-j-a*, *ju-w-a*, *tu-w-a*, *tē-w-a*, *wu-j-a*, *ū-j-a*.

b. mehrsilbige Stämme auf *-ə*: *ə* fällt ab, z. B. *ismə-* 'fragen', *isme* 'frage ihn!'; *tāksə-* 'spucken', *tāksa* 'spuck!'.

c. mehrsilbige Stämme auf *-a*¹³: z. B. *χonta-* 'fliehen', *χontatŋ* 'flieht!'.

§ 36. Verbalnomina.

Infinitiv: *-ta*, z. B. *pon-* 'legen', *ponta*; *joχət-* 'kommen', *joχətta*; *χanš-* 'schreiben', *χāšta*; *səŋk-* 'schlagen', *səŋ(k)ta*; *mā-* 'geben', *māta*; *aŋkərmə-* 'blicken', *aŋkərməta*; *χonta-* 'fliehen', *χontata*; nach auf *t* auslautenden Stämmen: *-ta*, z. B. *tət-* 'stehen', *tətta*; bei den auf *tt* auslautenden Stämmen erscheint das

¹³ vgl. Syn., o. S. 49.

t des Infinitivsuffixes nicht besonders, z. B. *att-* 'tragen', *atta*.

Partic. präs.: *-tə*, z. B. (vgl. Infinitiv) *ponətə*, *joxtətə*, *zəštətə*, *səŋ'(k)tə*, *mətə*; *təftə*; *ättə*.

Partic. präs. mit Possessivsuffixen, z. B. *məntə* 'gehend':
Si. 1. *məntem*, 2. *mənten*, 3. *məntat*, Du. 1. *məntemə*, 2., 3. *məntan*, Pl. 1. *məntew*, 2. *məntan*, 3. *məntet* (zum Vokalwechsel *ə ~ e ~ a* vgl. § 8 II).

Partic. präter.:

1. Konsonantisch auslautende Stämme: *-əm*, z. B. *pon-əm* 'gelegt'; *zəŋš-əm* 'geschrieben'; *joxt-əm* 'kommen', *joxt-əm*; *əməs-* 'sitzen', *əm's-əm* (s. o. § 9).

2. Vokalisch auslautende Stämme.

a. einsilbige Stämme (s. o. § 29): *-j-əm* oder *-w-əm*: *mijəm*, *juwəm*, *tuwəm*, *təwəm*, *wujəm*, *ūjəm*.

b. mehrsilbige Stämme auf *-ə*: *-m*, z. B. *əŋkərmə-* 'blicken', *əŋkərməm*.

c. mehrsilbige Stämme auf *-a*: nicht belegt.

Partic. präter. mit Possessivsuffixen, z. B. *mənəm* 'gegangen': Si. 1. *mənmem*, 2. *mənmen*, 3. *mənmat*, Du. 1. *mənmemə*, 2., 3. *mənman*, Pl. 1. *mənmew*, 2. *mənman*, 3. *mənmet*; *joxtəm* 'gekommen', Si. 1. *joxtəmem*¹⁴.

Gerundium: *-man*, z. B. (vgl. Infinitiv) *ponman*, *joxtəman*, *zəšman*, *səŋ'(k)man*, *əŋkərməman*; vokalisch auslautende einsilbige Stämme (vgl. Partic. präter.): *mijman*, *juwman*, *tuwman*, *təwman*, *wujman*, *ūjman*.

§ 37. Zur Morphologie der Sprache der Folklore.

Die Morphologie der Sprache der Folklore — besonders der Lieder, Gebete, Rätsel, aber auch oft der Märchen mit ihren zahlreichen formelhaften Wendungen — unterscheidet sich in vielen und wichtigen Punkten von der der Umgangssprache. Erstens erscheinen bestimmte in der Umgangssprache vorkommende Formen in der Folkloresprache besonders selten oder besonders häufig bzw. in abweichender Funktion. Zweitens

¹⁴ Vgl. o. S. 50 Anm. 45.

erscheinen verschiedene in der Umgangssprache übliche Suffixe in der Folkloresprache in etwas anderer Form, die sich entweder in ihrem anlautenden (Binde-) Vokal unterscheidet oder gegenüber dem einfachen Suffix der Umgangssprache ein zusammengesetztes darstellt; einige Wortbildungssuffixe kommen sogar ausschliesslich in der Folkloresprache vor. Hier werden nur die in den folgenden Texten vorkommenden Formen kurz behandelt.

I. Die Mehrzahl der Flexionsformen der Umgangssprache kommt in der poetischen Sprache nur selten oder gar nicht vor.

Deklination. Die obliquen Kasus (Lativ, Lokativ) erscheinen in den gesungenen Liedern ungewöhnlich selten; ihre Funktion wird meistens durch die Stammform ausgedrückt. Auch Verbindungen von Stammform + lokaler Postposition werden oft einfach durch die Stammform ausgedrückt. In einigen Liedern, die nicht beim Singen aufgezeichnet, sondern vom Sänger selbst aufgeschrieben worden sind, erscheinen Lative, Lokative und postpositionelle Verbindungen, die an den entsprechenden Stellen in anderen gesungenen Liedern fehlen; vgl. z. B. die Lieder 32 und 33 (gesungen) und 35 (nicht gesungen):

<i>ɔntəp</i> 32 ₉	'in der Wiege'	—	<i>ɔntəpna</i> 35 ₃
<i>ɣorə</i> 33 _{59, 61}	'in die Gestalt'	—	<i>ɣoriɟa</i> 35 ₆₃
<i>janək</i> 32 ₈₃	'auf den Landrücken'	—	<i>janəka</i> 35 ₇₃
<i>tixət</i> ::2 ₃₀	'aus dem Nest'	—	<i>tixət ewət</i> 35 ₃₅ .

Konjugation. Präsens und Präteritum der subjektiven Konjugation im Aktiv und Passiv und die objektive Konjugation (d. h. also, abgesehen vom Imperativ, alle finiten Verbalformen) kommen in den gesungenen Liedern gar nicht oder nur ganz selten vor, sondern werden alle durch das Participium präs. bzw. prät. + Possessivsuffix ausgedrückt (bisweilen auch nur durch das Participium). In einigen Liedern, die nicht beim Singen aufgezeichnet, sondern vom Sänger selbst aufgeschrieben worden sind, erscheinen alle die genannten Formen der Umgangssprache; vgl. z. B. die folgenden Formen in den einander entsprechenden Versen der beiden Lieder 32 (gesungen) und 35 (nicht gesungen):

<i>əstijjətmem</i> 32 ₈	'ich bin herabge- lassen worden'	<i>əsatsajəm</i> 35 _{4,6}
<i>ʃm'siyijttəm</i> 32 ₂₀	'ich wohne'	<i>ʃməstəm</i> 35 ₂₁
<i>tūmtijjətmem</i> 32 ₄₃	'ich zog sie an'	<i>tūmətsem</i> 35 ₄₀
<i>ponijjətmem</i> 32 ₅₀	'ich legte'	<i>pon'səm</i> 35 ₄₉
<i>ətijjəmmem</i> 32 ₅₅	'ich ging hinaus'	<i>ətsəm</i> 35 _{1,6}

Possessivsuffixe. In den Liedern kommen sehr oft Possessivsuffixe ohne jegliche possessive oder auch nur determinierende Bedeutung vor, beinahe in der Rolle von Füllsilben, z. B. *šəŋken ūsmanə xuw jam tuŋa* 'ein heiss (*šəŋk*) seiender langer schöner Sommer' 25₅ (vgl. *šəŋk ūsmanə xuw jam tuŋ* 26₅). Derartige bedeutungslose Possessivsuffixe treten jedoch in einer ganz bestimmten Stellung auf: an dem ersten (am Versanfang stehenden) Glied einer mehrgliedrigen Apposition; dieses erste Glied kann ein Substantiv, "Adjektiv", Pronomen oder Zahlwort sein.

Am häufigsten erscheint in dieser Stellung *-en*, das Possessivsuffix der 2. P. Si., z. B. *kuten pətŋa wošəŋ tuŋ* 'ein dicht (*kut*)-mückiger peinvoller Sommer' 26₉ (, 11, 25_{9, 11}); *wəsijen turije miyən posət* 'der Enten(*wəsije*)-Geschrei [-erfüllte] gewundene Flussarm' 25₈₁ (, 30); *jŋken xutije in mišija* 'zum Wasser(*jŋk*)-Fisch-Glück' 25₆₀ (, 62); *ijen ʃwəpə tāpət ūrə* 'sieben Seen mit einer (*ij*) Mündung' 27₂₀; vgl. auch noch *xəŋšijen* . . . 25₂₀ ~ *xəŋšə* . . . 26₂₁; *pənijen* . . . 25₁₇ ~ *pən* . . . 26₃₂; *təptijen* . . . 26₁ ~ *təpət* . . . 27₅₇.

Häufig ist auch *-em*, das Possessivsuffix der 1. P. Si., z. B. *tūntijem kurijə pət jam pəsan* 'der gänse(*tūntije*)-lusshohe gute Tisch' 15₁₈₅; *sətijem xətpijə xətəŋ kūr* 'das hundert (*sət*, *sətije*)-häusige Dorf' 25₁₇₇.

In zahlreichen Fällen wechseln *-en* und *-em* willkürlich miteinander (als Varianten oder bei parallelgestellten Wörtern in zwei Versen), z. B. *əjem toxət* . . . 'klein (*əj*)-flüglig' 27_{11, 13}, *əjen toxət* . . . 27_{52, 54}; *miyən* . . . oder *miyem* . . . 'Erd-' 25₇₅; *sərijem* . . . oder *sərijen* . . . 'tief-' 25₈₅; *məntem* . . . oder *mənten* . . . 'gehende' 31₁₂₅.

Dieser willkürliche Wechsel der Possessivsuffixe zeigt klar ihre Bedeutungslosigkeit in diesen Fällen. Jedoch ist in eini-

gen Fällen ein Zusammenhang zwischen der Person des Possessivsuffixes des Attributs und des attribuierten Worts zu erkennen, z. B. *tékantaŋem xintem ɔw* 'der Rand meines ungefüllten Ranzens' 25₄₆ (ohne diesen Zusammenhang jedoch *tékantaŋen xintɫ ɔw* 'der Rand seines ungefüllten Ranzens' 26₂₁₈). In derartigen Fällen erscheint auch das Possessivsuffix der 3. P. Si., z. B. *artattaŋət . . .* 50₁₈; willkürlicher Wechsel zwischen den Suffixen der 3. und 2. P. Si.: *xuwitet . . . ~ wāniten . . .* 'lange ~ kurze' 50_{31 ~ 33}. — Wechsel zwischen den Suffixen der 2. P. Si. und 1. P. Pl. kommt 50_{49, 51} vor: *kəwiten* oder *kəwifew ɯnə wəŋŋa muj tāt | moŋ . . .* 'zu einem stein-grossen starken Kampf | (wollen wir uns erheben)', und ist durch das Subjekt *moŋ* 'wir' hervorgerufen.

In einigen wenigen Fällen tritt das Possessivsuffix *-en* nicht an das erste, sondern an ein weiteres Glied einer vielgliedrigen Apposition, jedoch nicht an das letzte, z. B. *ŋqram wɔjen* (oder *wɔj*) *xorpə xɔn* 'Sumpf-Tier-gestaltiger Herrscher' 38₈₃ (, 84, 93); *jis xɯ poxen səwrijtam | . . . xɔt* 'das von dem Vorzeit-Menschen-Sohn gezimmerte | . . . Haus' 31_{131 - 2}.

Deminutivsuffixe kommen — was in der Umgangssprache sehr selten ist (wenn man mit Kindern spricht; bisweilen in der Rede von Frauen) — in der Folkloresprache häufig nach finiten Verbalformen vor. Bei Tepyteu kommt das übliche Deminutivsuffix *-ije* regelmässig in dieser Stellung vor (50₆ ff.); bei Maremjanin kommt *-šiyə* — das in der Umgangssprache, oft mit einem verächtlichen oder Erstaunen ausdrückenden Nebensinn, grosse Gegenstände bezeichnet — in dieser Stellung vor (25_{2, 4, 54} usw., 38₂ ff., 46 f.), z. B. *poniyatem-šiyə* 'ich werde gelegt' 38₁₀.

II. Von den Suffixen der Umgangssprache verschiedene Suffixe der Folkloresprache.

1. Suffixe für nomina possessoris.

a. Umgangssprache. Bei konsonantisch auslautenden Nomina *-əŋ* (z. B. *šy̆k* 'Not, Elend', *šy̆kəŋ* 'elend, kummervoll'); bei Nomina auf *-ə* tritt Vokalwechsel auf (s. § 8 II), z. B. *s̄r̄n̄ə* 'Gold', *s̄r̄n̄eŋ* 'golden'. — Folkloresprache: statt *-əŋ* häufig *-aŋ*, z. B. *pəŋkaŋ* 'mit Zähnen' 26₈₀; *osmaŋ* 'mit Kissen

(*osəm*)' 25⁷³; *šqkəŋ* 'kummervoll' 44⁷ (*šqkəŋ* 44¹⁸); selten *-eŋ*, z. B. *kunšeŋ* 'mit Krallen' 35¹⁰ (aber *kunšəŋ* 36⁹). Die Nomina auf *-ə* wie in der Umgangssprache.

b. Umgangssprache. Bei konsonantisch auslautenden Nomina *-əp*, z. B. *nowə miləp* 'mit weisser Mütze'; bei Nomina auf *-ə* tritt Vokalwechsel auf (s. o.), z. B. *tāpət pətəp* 'mit sieben Böden (*pətə*)' 20¹⁶. Dieses Suffix wird besonders zur Bildung von nomina poss. von attribuierten Wörtern benutzt (s. die Beispiele). — Folkloresprache: statt *-əp* öfters *-ap*, z. B. *sət ūptap* 'mit 100 Haaren (*ūpət*)' 29⁸⁴; ... *pəŋχtap* 'mit Schulterblatt (*pəŋχət*)' 25¹⁸²; selten *-ep*, z. B. ... *kurep* 'mit Füßen (*kur*)' 40¹⁹. Die Nomina auf *-ə* wie in der Umgangssprache.

c. Umgangssprache *-pə*, z. B. *kəw sempə* 'steinäugig'; die Funktion ist die gleiche wie bei *-əp*. — Folkloresprache. Bisweilen kommt die Form *-pe* vor: *ij taŋkərpe* 'mit einer Schulter' 47³⁰. *-pe* kommt auch in anderen Stellungen vor, z. B. *ijpe taŋkər* 'die eine Schulter' 22²⁸. *-pe* tritt auch an das in a. behandelte Suffix *-əŋ* an: *ūntəŋpe ar topas* 'viele im-Wald (*ūnt*)-gelegenen Speicher' 21^{f.}, 23^{1.}. — Durch Herantreten der in § 25 III behandelten Füllsilbe *-jə* entsteht aus *-pə*: *-pijə*, z. B. *worŋə ŋotpijə* 'Krähen-schnablig' 25¹³.

2. Suffix des nomen caritivum. Umgangssprache: *-tə*, z. B. *səmtə* 'ohne Herz'. — Folkloresprache. Oft erscheinen zusammengesetzte Suffixe: *-tap*: *jiytap qstap* 'Vaterloser Mutterloser (Fluch)' 20^{7ff.}. — *-tan*, z. B. *miltan* 'ohne Mütze' 29⁵³; *pəstan* 'ohne Handschuh' 35⁸⁵. — *-taŋ + -em, -en, -ət* (den o. I behandelten Possessivsuffixen), z. B. *tekəntəŋem, tekəntəŋen* 'ungefüllt (*tekən-* 'voll werden')' 25⁴⁴, 26²¹⁶; *artattəŋət* 'ungeglättet' 50¹³; *miltəŋen* 'ohne Mütze' 34¹¹².

3. Nur in der Folkloresprache kommt das nominale Suffix *-ta* (< *-laa) bzw. die zusammengesetzte Form *-tan* vor, z. B. *təwta məntə χūtəm χū* 'drei im Frühjahr (*təw*) fahrende Männer' 40^{1(,9)}; *səw-nə ŋottan* . . . 'Elster-Schnabel(*ŋot*)-' 25¹⁵; . . . *jəχtan* . . . 'Leute (*jəχ*)' 50^{11(,9)}.

4. Participium praesentis. Umgangssprache *-tə* (s. o. § 3ε). — Folkloresprache. Neben *-tə* kommt auch *-ta* und einige zusammengesetzte Formen vor. *-ta* (= Infinitiv-

suffix, s. o. § 36), z. B. *tajta* (oder *tajtə*) 'besitzend' 44₂₁₋₂; *χῶστα* (oder *χῶστə*) 'verstehend' 44₁₈₁ (, 180). — *-ten*, z. B. *mānten* 'gehend' 29₈; *χῶχῶτten* 'laufend' 29₇. — *-tajen*, z. B. *ettajen* 'herauskommend' 29₁; *ewəttajen* 'schneidend' 25₅₇. — *-tanen*, z. B. *ənəmtanən* 'wachsend' 44₅ (aber *ənəmtə* 44₃); *šṵχəltanən* 'tanzend' 25₁₉₁. — Durch Herantreten der in § 25 III behandelten Füllsilbe *-jə* entsteht aus *-tə*: *-tijə*, z. B. *ūttijə* 'seiend' 25₆₅.

5. Participium präteriti. Umgangssprache *-əm* (s. o. § 36). In der Folkloresprache begegnet in attributiver Stellung oft das zusammengesetzte Suffix *-manə*, z. B. *lən'kmanə χῶt* 'bedecktes Haus' 46₁₂₃ (aber *lən'kəm χῶt* 30₂₃); *ponmanə* 'gelegt' 26₁₉₄; *tṵtmanə* 'bestanden' 30₂₀; einmal auch *-man*: *tṵtman* 46₇₂.

6. Verbalbildungssuffixe. Das Frequentativ-(Iterativ-) Suffix *-ijt-* (vor Konsonanten *-ij-* bzw. *-ijt-*, s. o. § 15 III) der Umgangssprache ist in den Liedern das beinahe regelmässige Suffix der Verba und erscheint auch in der Form *-ijət-* (*-ijt-* und *-ijət-* < **-ijə-*, **-ijəλ-*), *-iyijt-* (s. § 25 II) und *-iyijət-*, z. B. *ponijəttat*, *ēffiyijəmem* 32₅₅, *poniyijətmem* 32₅₀.

TEXTE

Märchen.

20. (šēmpər kēw I.)

1. *ij xū jiy-ēwetna ūtta·nən. xuw muj wān ū·sən, ij xatta ji's; ā·təna nox kitəs jiy-po·xət. tē·sən jā·ssa·nə, xā·ra mā·nəs. xuw muj wā·n jā·nəxəs, jē·tə jox jo·xtəs; tā·nə wē·təs, nō·xəs wē·təs. ū·xtə sē·mtə mo·ntlmə·sən, it o·tsənə.*

2. *ā·təna nox kitsa·nən, tē·sən jāssa·nən. jiy-po·xət pā xā·ra mā·nəs. xuw muj wā·n jā·nəxəs, jē·tə jox jo·xtəs; nō·xəs wē·təs ij tā·nə wē·təs. jē·tna ji's, ū·xtə sē·mtə mo·ntlmə·sən, it o·tsənə.*

3. *ij xatta ji's; jiy-po·xət xā·ra mā·nəm juwə·na, jiy-ēwet ʒ·mastat kā·ša ij xū tə·nət. jox tə·nəs, wu·ša wē·rəs. „mā ū·xem*

20. Der šēmpər-Stein I.

1. Ein Mann lebt mit seiner Schwester. Lange oder kurz lebten sie, ein Tag brach an; morgens stand der Bruder auf. Sie assen, tranken, er ging in den Wald. Lange oder kurz ging er, abends kam er nach Hause; er hatte Eichhörnchen erlegt, hatte Zobel erlegt. Sie wickelten Kopf [und] Augen ein, legten sich schlafen.

2. Morgens standen sie auf, assen, tranken. Der Bruder ging wieder in den Wald. Lange oder kurz ging er, abends kam er nach Hause; er hatte Zobel erlegt und hatte Eichhörnchen erlegt. Es wurde Abend, sie wickelten Kopf und Augen ein, legten sich schlafen.

3. Ein Tag brach an; nachdem der Bruder in den Wald gegangen war [und] während die Schwester [zu Hause] sitzt, tritt ein Mann ein. Er trat ein, grüßte¹. „Suche meinen Kopf

¹ 'machte (den Gruss) wuša'

kā'nše!" *ij nēnə'tna ūχət kə'sta pīt̥sa. χu·w muj wā'n kə'ssət̥te, ij nē·nət lo·pət: „šimət̥na jiy·poχem joχət̥l, joχ mə'na!" ij χū·jət noχ t̥t̥as, kim t̥p̥ ət̥as ij — jiy·poχət joχt̥as. jiy·poχət joχ t̥nəs. „χ̄'ten sē'məttij̄l̄ p̄'ttij̄l̄¹!" jiy·poχət šimət̥ kanta'səs tē·snən jā'ssan̄, it o'tsan̄.*

4. *ā'təna noχ ki'tsan̄, jiy·poχət χā'ra mə'nəs. jiy·poχət χā'ra mə'nəm ju·wpəna nē mət̥ta χu·w ənt ūt̥as, i'sə χū·jət pā' joχt̥as. joχ t̥nəs, ij nē·nət pē'ta lo·pət: „ūχem kə'nše!" ij nē·nət̥na ūχət kə'sta pīt̥sa. χu·w muj wā'n kə'ssət̥te, ij nē·nət lo·pət: „ki'ta, joχ mə'na! jiy·poχem joχət̥l, t̥ā·wət̥ta pi't̥l̄." tu·w noχ t̥t̥as, kim t̥p̥ ət̥as ij — jiy·poχət joχt̥as. jiy·poχət joχ t̥nəs, šimət̥ kə'n-tašij̄t̥as; ij tē·snən jā'ssa·n̄, it o'tsan̄.*

5. *ā'təna noχ kitsa·n̄, jiy·poχət χā'ra mə'nəs. jiy·poχət χā'ra mə'nəm ju·wpəna i'sə χū·jət pā' šimət̥ joχt̥as. joχ t̥nəs, ij nē·nət*

¹ oder p̄'ttij̄l̄.

[nach Läusen] ab!“ Die Frau begann seinen Kopf abzusuchen. Lange oder kurz suchte sie, die Frau sagt: „In Kurzem kommt mein Bruder, geh nach Haus!“ Der Mann stand auf, war kaum hinausgegangen und — der Bruder kam. Der Bruder trat ein [und sagte:] „In deinem Haus spukt es vor Augen und Ohren!“ Der Bruder wurde etwas böse. Sie assen, tranken, legten sich schlafen.

4. Morgens standen sie auf, der Bruder ging in den Wald. Nachdem der Bruder in den Wald gegangen war, dauerte es nicht lange², derselbe Mann kam wieder. Er trat ein, sagt zu der Frau: „Suche meinen Kopf ab!“ Die Frau begann seinen Kopf abzusuchen. Lange oder kurz suchte sie, die Frau sagt: „Steh auf, geh nach Haus! Mein Bruder kommt, er wird schimpfen.“ Er stand auf, war kaum hinausgegangen und — der Bruder kam. Der Bruder trat ein, wurde etwas böse; und sie assen, tranken, legten sich schlafen.

5. Morgens standen sie auf, der Bruder ging in den Wald. Nachdem der Bruder in den Wald gegangen war, kam derselbe

² 'nicht lange war es nicht'

pə'ta lo'pət: „mā'ntŋ, tū'tem; ij q'n mā'ntŋ, tū'tem! ū'χem kq'nše!“
ū'χət kq'sta pi'tsa; ij nē'ηət lo'pət: „tō'ta no'χ, mā'na! jī'γ-po'χem
jo'χətŋ, tū'wə'tta pi'tŋ.“ *ij χū'jət no'χ ən't tō'təs. šitə kq'stat kā'sa*
jī'γ-po'χət jo'χtəs. jī'γ-po'χət jo'χ tq'ηəs, wē'ηət pā'nna wu'sa wē'rtanŋ.
wē'ηət pā'nna wu'sa wē'rtanŋ i'j u'pət pē'ta lo'pət: „jī'γ-ē'wen mi'je,
ət mi'je — mā' pā'nna tū'tem!“ *jī'γ-po'χət lo'pət: „χō'tə wē'rtə?*
tu'w kā'sət ū't, ət mā'nət! mā' tu'wət qn't kātŋtem.“

6. *ij χū'jatna tq'ηreməsə pū'sreməsə, kā'rmana χū'jattəsə.*
šitŋna kim ē'təs, jo'χ mā'nəs. tu'w kū'rŋtŋla jo'χtəs, tu'w wō'sətə
jo'χtəs, χū'tŋla tq'ηəttəste; kā'rman ē'wət i'met lā'weməste, χū't χarja
ju'wətsətə. to'wətte'η nē to'wətte'tŋ tō'fəmtəs, pq'tatte'η nē pq'tatte'tŋ
tō'fəmtəs.

7. *šitə ū'ttan χū'ttan kā'sa i'met po'χle tq'jəs. po'χ-lənket*

Mann wieder. Er trat ein, sagt zu der Frau: „Gehst du [mit], [so] bringe ich dich weg; und gehst du nicht [mit], [so] bringe ich dich [auch] weg! Suche meinen Kopf ab!“ Sie begann seinen Kopf abzusuchen; die Frau sagt: „Steh auf, geh weg! Mein Bruder kommt, er wird schimpfen.“ Der Mann stand nicht auf. Während sie so suchte, kam ihr Bruder. Der Bruder trat ein, begrüßt sich mit dem Schwestermann. Er begrüßt sich mit dem Schwestermann, und [der] sagt zu seinem Schwager: „Gib [mir] deine Schwester, gib [mir] sie nicht — ich nehme sie mit!“ Der Bruder sagt: „Was soll ich machen³? Wenn sie Lust hat⁴, soll sie gehen! Ich halte sie nicht.“

6. Der Mann drückte sie, presste sie, steckte sie in die Tasche. Danach⁵ ging er hinaus, schritt nach Hause. Er gelangte in sein Dorf, gelangte in seine Stadt, trug sie in sein Haus hinein; er zog seine Frau aus der Tasche heraus, warf sie auf den Fussboden. In der Grösse einer grossen Frau stand sie da, in der Höhe einer hohen Frau stand sie da.

7. Während sie so lebten [und] wohnten⁶, gebar seine Frau ein Söhnchen. Das Söhnchen wächst an einem Tag um eine

³ 'Wie machen?' ⁴ 'Ihre Lust ist'

⁵ 'Mit diesem seinem' ⁶ 'übernachteten'

χᾱτῆ σῦρν ἐνματ, χᾱτῆ μέσαν ἐνματ. χῦχᾶτῆτᾶ τὸ wattija jī's. ᾱηketna ὄνταπνα ἰῶν'τσα. ὄνταπα ῦτῆσᾶ; ποχᾶτ ἠόχῆτᾶς, ὄνταπ κᾶτῆνα τῶχῆνμας. ὄjka.jᾶτ joχ τᾶηεῆμας, i met sē-η'ta wē'tta pi'tsate. „ji'γtap ᾱstap ποχ-εω! m_εwᾶttem τᾶjᾶm ποχῆν κῆ ῦ's, sī'tᾶ χῦn nē'rijᾶs!“

8. *ᾱσε'tna jῦχ ὄνταπνα wē'rsa. jῦχ ὄνταπνα wē'rsa, ᾱηketna jῦχ ὄνταπα ῦτῆσᾶ. jῦχ ὄνταπα ῦτῆσᾶ, ποχᾶτ ἠόχῆτᾶς, jῦχ ὄνταπ κᾶτῆνα τῶχῆνμας. ὄjka.jᾶτ joχ τᾶηεῆμας, i met sē-η'ta wē'tta pi'tsate. „ji'γtap ᾱstap ποχ-εω! m_εwᾶttem τᾶjᾶm ποχῆν κῆ ῦ's, sī'tᾶ χῦn nē'rijᾶs!“*

9. *ᾱσε'tna kᾶrtᾶ ὄνταπνα wē'rsa. kᾶrtᾶ ὄνταπνα wē'rsa, ᾱηketna kᾶrtᾶ ὄνταπα ῦτῆσᾶ. kᾶrtᾶ ὄνταπα ῦτῆσᾶ, ποχᾶτ ἠόχῆτᾶς, kᾶrtᾶ ὄνταπ κᾶτῆνα τῶχῆνμας. ὄjka.jᾶτ joχ τᾶηεῆμας. „ji'γtap ᾱstap*

Spanne, wächst an einem Tag um eine Handbreit. Es kam ins Laufalter⁷. Seine Mutter nähte ihm eine Wiege. Er wurde in die Wiege gelegt; der Junge bewegte sich, die Wiege brach entzwei. Ihr Mann trat ins Haus ein, begann seine Frau zu schlagen, zu prügeln. „Vaterloses, mutterloses Weibstück! Wenn dein Sohn von mir erzeugt wäre⁸, wie würde er [da] so [etwas] tun!“

8. Der Vater machte ihm eine hölzerne Wiege. Er machte ihm eine hölzerne Wiege, von seiner Mutter wurde er in die hölzerne Wiege gelegt. Er wurde in die hölzerne Wiege gelegt, der Junge bewegte sich, die hölzerne Wiege brach entzwei. Ihr Mann trat ein, begann seine Frau zu schlagen, zu prügeln. „Vaterloses, mutterloses Weibstück! Wenn dein Sohn von mir erzeugt wäre, wie würde er [da] so [etwas] tun!“

9. Der Vater machte ihm eine eiserne Wiege. Er machte ihm eine eiserne Wiege, von seiner Mutter wurde er in die eiserne Wiege gelegt. Er wurde in die eiserne Wiege gelegt, der Junge bewegte sich, die eiserne Wiege brach entzwei. Ihr Mann trat ein. „Vaterloses, mutterloses Weibstück! Wenn dein Sohn von

⁷ 'in die Lauf-Grösse'

⁸ 'Wenn es dein von mir erzeugter Sohn wäre'

*po·χ·ēw! m_ē·wəttəm t̄j·jəm po·χ·en kē ū·s, šit̄a χū·n nē·rijəs!**
sē·η̄ta wē·tta pi·tsəte.

10. *šit̄a ū·ttan χ̄ō·ttan k̄ā·ša po·χ̄ət χ̄ū·χ̄əttətə to·wəttija j̄i·s.*
χ̄ū·χ̄əttətət k̄ā·ša ij χ̄ā·tta j̄i·s, w̄ō·š tēt j̄ō·χ̄ k̄ū·R tēt j̄ō·χ̄ šē·m p̄r
kēw po·ta·l̄na jo·n̄ttət. „t̄ā·pət n̄oχ̄əs p̄ət̄at ū·R t̄j·jəm po·χ̄, mo·η
šē·m p̄r kēw po·ta·l̄na jo·n̄ttuw. mo·η šē·m p̄r kēw ju·wəttew, n̄aη
k̄ā·tte!“ šē·m p̄r kēw ju·wətsa, tu·w k̄ā·t̄l̄sətte. „n̄ā — i·ntam mā·
jo·χ̄t̄a ju·wəttēm!“ šē·m p̄r kēw jo·χ̄t̄a ju·wətsətte, k̄ū·R tēt w̄ō·š
tēt j̄ō·χ̄tat ij p̄ē·lkət p̄ā·nna t̄ū·sə. šit̄l̄na jo·χ̄ t̄aη·m̄as, ū·χ̄ət sē·m̄at
mo·n̄tl̄m̄as, it o·t̄əs.

11. *ā·t̄aηa no·χ̄ ki·t̄as, kim ē·t̄as. j̄ō·χ̄tat šē·m p̄r kēwna*
jo·n̄ttət. „t̄ā·pət n̄oχ̄əs p̄ət̄at ū·R ā·j po·χ̄, šē·m p̄r kēwna jo·n̄ttuw.
mo·η ju·wəttew, n̄aη k̄ā·tte!“ šē·m p̄r kēw po·ta·l̄a ju·wətsa, tu·w
k̄ā·t̄l̄sətte. šē·m p̄r kēw po·ta·l̄a jo·χ̄t̄a ju·wətsətte, k̄ū·R tēt w̄ō·š

mir erzeugt wäre, wie würde er [da] so [etwas] tun!“ Er begann sie zu schlagen, zu prügeln.

10. Während sie so lebten [und] wohnten, kam der Junge ins Laufalter. Während er [so] herumläuft, brach ein Tag an, die ganzen Stadtleute⁹, die ganzen Dorfleute spielen mit dem *šempər*-Steinball. „Von dem Sieben-Zobel-hohen-Helden gezeugter Sohn, wir spielen mit dem *šempər*-Steinball. Wir schleudern den *šempər*-Stein, du fang ihn auf!“ Der *šempər*-Stein wurde geschleudert, er fing ihn auf. „Nun — jetzt schleudere ich ihn zurück!“ Er schleuderte den *šempər*-Stein zurück, die eine Hälfte der ganzen Dorf-, der ganzen Stadtleute wurde mitgerissen¹⁰. Danach ging [der Junge in sein Haus] hinein, wickelte Kopf und Augen ein, legte sich schlafen.

11. Morgens stand er auf, ging hinaus. Seine Leute spielen mit dem *šempər*-Stein. „Jüngster Sohn des Sieben-Zobel-hohen-Helden, wir spielen mit dem *šempər*-Stein. Wir schleudern ihn, du fang ihn auf!“ Der *šempər*-Steinball wurde geschleudert, er fing ihn auf. Er schleuderte den *šempər*-Steinball zurück, die

⁹ 'die Leute der Stadt-voll'

¹⁰ 'mitgetragen'

tēt jōχtat ij pēlkət pānna tū·sə. šitl̄na joχ tāne·mas, ūχ sē·mət mo·ntl̄mas, it o·tamtəs. ā·set joχ tāne·mas, i·met sē·η'ta wē'tta pit'sate. „ji·γtap ā·stap poχ·ē·wə! m_ē·wəttēm tā·jəm po·χen kē ū·s, šitə χū·n nē·rijəs! kūr tēt wō·š tēt jōχtat i·j pēlkət i·sat wē'tsätte.“

12. šitl̄na tu·w ā·təna noχ ki'tas, kim ē·tas. kim ē·tas, kūr tēt wō·š tēt jōχtat šē·m p r̄ kēw pota·lana jo·n'tsət. „jā·χata, tā·pət nōχəs pā'tat ūr tā·jəm poχ, šē·m p r̄ kēwna jo·n'ttuw. mo·η ju·wəttew, nāη kā'tte!“ šē·m p r̄ kēw pota·lā ju·wətsa, tu·w kā'tl̄'sätte. jo·χtə ju·wətsätte, kūr tēt wō·š tēt jōχtat ij pēlkət pānna tū·sijət. šitl̄na joχ tā·ηəs, ūχ sē·mət mo·ntl̄mas, it o·təs. ā·set joχ tāne·mas. „ji·γtap ā·stap poχ·ē·wə! m_ē·wəttēm tā·jəm po·χen kē ū·tas, šitə χū·n nē·rijəs! kūr tēt wō·š tēt jōχtat i·sat wē'tsätte.“

13. šī ju·wpə·na ā·set po·χət pē·ta lo·pət: „mā tā·pət po·χ

eine Hälfte der ganzen Dorf-, der ganzen Stadtleute wurde mitgerissen. Danach ging er [in sein Haus] hinein, wickelte Kopf und Augen ein, legte sich schlafen. Sein Vater trat ein, begann seine Frau zu schlagen, zu prügeln. „Vaterloses, mutterloses Weibstück! Wenn dein Sohn von mir erzeugt wäre, wie würde er [da] so [etwas] tun! Die eine Hälfte der ganzen Dorf-, der ganzen Stadtleute hat er alle erschlagen.“

12. Danach stand er (der Junge) morgens auf, ging hinaus. Er ging hinaus, die ganzen Dorf-, die ganzen Stadtleute spielten mit dem *šempər*-Steinball. „Wohlan, von dem Sieben-Zobel-hohen-Helden gezeugter Sohn, wir spielen mit dem *šempər*-Stein. Wir schleudern ihn, du fang ihn auf!“ Der *šempər*-Steinball wurde geschleudert, er fing ihn auf. Er schleuderte ihn zurück, die eine Hälfte der ganzen Dorf-, der ganzen Stadtleute wurde mitgerissen. Danach ging er [in sein Haus] hinein, wickelte Kopf und Augen ein, legte sich schlafen. Sein Vater trat ein. „Vaterloses, mutterloses Weibstück! Wenn dein Sohn von mir erzeugt wäre, wie würde er [da] so [etwas] tun! Die ganzen Dorf-, die ganzen Stadtleute hat er alle erschlagen.“

13. Danach sagt der Vater zu seinem Sohn: „Ich habe

tq̄jtəm. pōxtam pā'nna pā̄ x̄ōn pē'ləka tās t'i'nijta m̄ana'tq̄!"
šite'na āk̄tijsət, s̄arān x̄ōpa tē'tijsət. tāpət jiy-pōxtət šq̄š-tūpa
tē'tsət, tuw sē'wsa tē'təs. x̄u'wəŋ tū'rmet x̄u'wa m̄antət, wā'nəŋ
tū'rmet wā'na m̄antət, pā̄ x̄ōn pē'ləka jōx̄atsət. wō's̄ k̄ā'ttəŋa
k̄ā'tl̄sət, jī-γ-pōxtat lōptət: „mo'ŋ wut m̄antuw tā'stuw tini'jta.
nə'ŋ nā'mən x̄i'sa!"

14. *jī-γ-pōxtat m̄anəm juwpə'na. ūtpət wu'ste, pān x̄ō'nəŋa*
jī'rsətte, ūtpəta it o'təs. ūtəpna o'ttat k̄ā'sa i'j towat k̄ā't x̄ū jī'tan
šā'sət. i'j x̄ū lōpət: „mā̄ k̄ā'ttēm!", ij x̄ū lōpət: „mā̄ k̄ā'ttēm!"
wu'raštata pitsa'ŋŋ. tē'p jōx̄atsa'ŋŋ; ūtəp tā'ŋəta k̄ə'rəptaman ā'rna
tuw ūtəp ēwət jī'ŋka m̄ā'rətəs. jī'ŋk ēwət nox̄ ē'tməs, k̄ār tō'xtəŋ
wox̄ tō'xtəŋ tu'rna x̄iy'e'məs; šitl̄'na pā̄ m̄ā'rətəs. x̄u'w muj wā'n

[noch] sieben [andere] Söhne. Fahre mit meinen Söhnen in ein anderes Reich ¹¹, Felle zu verkaufen!" Darauf machten sie sich fertig, setzten sich in einen grossen ¹² Kahn. Die sieben Brüder setzten sich an die Ruder, er setzte sich ans Heck. Eine lange Zeit fahren sie lange, eine kurze Zeit fahren sie kurz, sie kamen in ein anderes Reich. Am Landungsplatz der Stadt legten sie an, seine Brüder sagen: „Wir gehen das Ufer hinauf unsere Felle zu verkaufen. Du bleibe [hier] unten!"

14. Nachdem seine Brüder weggegangen waren, nahm er sein Schlafzelt, stellte ¹³ es am Sandufer auf ¹³, legte sich in sein Schlafzelt. Während er in dem Schlafzelt liegt, hört man zwei gleich grosse Männer kommen. Der eine Mann sagt: „Ich packe ihn!“, der andere Mann sagt: „Ich packe ihn!“ Sie begannen zu streiten. Sie kamen nahe; während sie sich auf das Dach des Schlafzeltes stürzten, [schlüpfte] er aus dem Schlafzelt [und] tauchte ins Wasser unter. Er tauchte aus dem Wasser [wieder] auf, schrie mit der Stimme des eisernen Polartauchers, des metallenen Polartauchers; danach tauchte er wieder unter. Lange oder kurz schwamm er, [schliesslich] blickte er an dem Landungs-

¹¹ 'nach der Seite (Gegend) eines anderen Zaren'

¹² 'syrjänischen'

¹³ 'band ... an'

mā'nas, wō's kättə'ηata no'χ aηkə'rmās. wu't ki'təs, χῶ'tilla mā'nas. „jiy-po'χtam pā χῶn pē'ləkna tā's ti'nijta χi'ssət.“

15. *ā'set lo'pət: „i'χa mā'ntamən pā χῶn pē'ləka tā's tini'jta.“ tā'stan χῶpa tē'ttastη, pā χῶn pē'ləka mā'nta pitsa'ηη. ā'set ša's-tūpa tē'təs, po'χət sē'wsa tē'təs. χu'w muj wā'n mān'sa'ηən, pā χῶn pē'ləka jo'χətsaηη. wō's kättə'ηa kät'l'saηη. po'χət pā'na wu't mān'sa'ηη. wu't jo'χətsaηη, tā'səη jῶ'χ χῶ'ta tə'η'saηη. tā'səη jῶ'χ χῶ'tna tē'ta jā'sta pitsət. χu'w muj wā'n tē'sət, χῶ'təη jῶ'χtat lo'pət: „mo'η χῶ'tam jiy-ē'wew ā'j jiy-ē'wew nə'η po'χə'na ῥ'm'səttətew, tu'wət jā'nas χῶ'ta tū'tew.“*

16. *ši' juwpa'na jā'nas χῶ'ta tū'sə. χῶ'tlῆna ῥ'təp sā'j jir'man, tā'pət pə'tep sῶ'ran ni'k i'χə'tman. tu'w əttə'ta pitsətte. tu'w nore'tna kē'raffətət kə'sa χῶ't χῶn ῥ'wa ši'skə-lə'ηkə tā'təmtəs. „ši'skə*

platz seiner Stadt [aus dem Wasser] auf. Er stieg an Land, ging in sein Haus. „Meine Brüder sind in dem anderen Reich geblieben, Felle zu verkaufen.“

15. Sein Vater sagt: „Fahren wir zusammen in das andere Reich, Felle zu verkaufen.“ Sie luden ihre Felle in den Kahn, begannen nach dem anderen Reich zu fahren. Sein Vater setzte sich ans Ruder, der Sohn setzte sich ans Heck. Lange oder kurz fuhren sie, sie kamen in das andere Reich. Am Landungsplatz der Stadt legten sie an. [Der Vater] ging mit seinem Sohn das Ufer hinauf. Sie kamen hinauf, gingen in das Haus der Kaufleute hinein. Im Haus der Kaufleute begannen sie zu essen, zu trinken. Lange oder kurz assen sie, die Wirtsleute¹⁴ sagen: „Wir geben¹⁵ deinem Sohn die jüngste Schwester von unsern drei Schwestern [und] bringen ihn in ein anderes Haus.“

16. Danach wurde er in ein anderes Haus gebracht. In dem Haus [ist] ein Vorhang angebunden, ein grosser Kessel mit sieben Böden [ist] über den Herd gehängt. Er begann ihn zu heizen. Während er sich [abwartend] auf seiner Pritsche hin und her wälzte, liess sich ein Vögelchen auf die Rauchlochöffnung

¹⁴ 'Haus-Leute' ¹⁵ 'setzen'

təw təw! pu'ten pətet sō'χatna jo'tman, χō'ten nətə su'ηət sə'χat tu'tna tō'sman. „*tu'w noχ tō'tamtas, šiška-lē'ηket jētə nū'χətmaste. „ji'γtap a'stap poχ wō'j, mu'ja rō'χpijtən? mā i'məna tō'm'səttəti:jəm!*“ *šitl'na nō'rja mənəs, it o'tas.*

17. *χu'w muj wā'n o'tas, šiška-lē'ηkə χō't χū'n tō'wa tā'tas. „šiška təw təw təw! pu'ten pətet sō'χatna jo'tman, χō'ten nətə su'ηət t'əwət tu'tna tō'sman.*“ *tu'w noχ nā'wɣməs, šiška-lē'ηket jētə nū'χətmaste. „ji'γtap a'stap poχ wō'j, mu'ja rō'χpijtən? mā i'məna tō'm'səttəti:jəm!*“ *šitl'na mənəs, nore'ta kē'rəptas.*

18. *χu'w muj wān o'tas, šiška-lē'ηket χō't χū'n tō'wa tā'tamtas. „šiška təw təw təw! nətə χō't su'η t'əwət nətə tu'ten joχ kə'tas, pu'ten pətet sō'χatna jo'tman.*“ *tu'w noχ nā'wɣməs, tō'wa χū'χtəs,*

des Hauses nieder. „*šiška t'ew t'ew!* Der Boden deines Kessels [ist] mit einem Brett zugeschlagen, an den vier Ecken deines Hauses ist Feuer angelegt¹⁶.“ Er sprang auf, jagte das Vögelchen weg. „Vaterloses, mutterloses Tier, warum lügst du? Ich bekomme eine Frau¹⁷!“ Danach ging er zur Pritsche, legte sich hin.

17. Lange oder kurz lag er, das Vögelchen liess sich [wieder] auf die Rauchlochöffnung des Hauses nieder. „*šiška t'ew t'ew t'ew!* Der Boden deines Kessels [ist] mit einem Brett zugeschlagen, an den vier Ecken deines Hauses ist Feuer angelegt.“ Er sprang auf, jagte das Vögelchen weg. „Vaterloses, mutterloses Tier, warum lügst du? Ich bekomme eine Frau!“ Darauf ging er, warf sich auf seine Pritsche nieder.

18. Lange oder kurz lag er, das Vögelchen liess sich [wieder] auf die Rauchlochöffnung des Hauses nieder. „*šiška t'ew t'ew t'ew!* An den vier Hausecken sind vier Flammen zum Vorschein gekommen, der Boden deines Kessels [ist] mit einem Brett zugeschlagen.“ Er sprang auf, lief zur Tür, stiess die Tür an —

¹⁶ 'dein Haus [ist] an seinen 4 Ecken mit Feuer angelegt'

¹⁷ 'Ich werde mit einer Frau begeben (besetzt)'

ɔ·wət pū·χətmaste — lap tū·χərman! χ̄ō·t suŋ ɛ·wət ŋətə tuŋ
jo·χ kətəs.

19. si·t̄l̄na tā·pət wəspə χ̄ūt wə·spə χ̄ū·nəŋ tūrəm ā·set ɛ·wət
ā·j χ̄ut s̄m s̄e·məŋ t̄a·χ̄r p̄ō·jkat, ā·ttə kē·šə p̄ō·jkat. tā·pət wəspə
χ̄ūt wəspə num tūrəm ā·setna t̄a·χ̄r̄na ɛ·satsa ij ā·ttə kē·šəna ɛ·satsa.
ā·set t̄a·χ̄rət no·χ̄ t̄ū·mtas, ā·ttə kē·šə ū·χ̄tija noje·mas, ki·m ɛ·stamtas.
tā·pət ū·R a·ŋket t̄a·jəm ŋā·r ɛtet kē·šə t̄ō·ttət. tu·w si·t̄l̄na tā·j wurə
pi·t wurə t̄e·təŋ sumpā·l̄na š̄ō·šəm'sa. k̄ū·R t̄et w̄ō·š t̄et mi·rət s̄e·wərtə
pi·tsate. χ̄u·w muj wā·n s̄e·wrəs, jəm p̄ē·lək j̄ō·šət pi·ya p̄ē·lək ku·rət
tā·γər šā·šət. jəm p̄ē·lək j̄ō·šata a·ŋkərməs: tā·pət ū·R t̄a·jəm χ̄ū·tam
ji·y-ɛ·wə ā·j ji·y-ɛ·wə jəm p̄ē·lək j̄ō·šata to·χ̄ kətəs. „no·χ̄ woti·ja!

[sie ist] verschlossen! An den Hausecken sind vier Flammen
zum Vorschein gekommen.

19. Darauf erlebt er von seinem im siebenten [Himmel]
mit Firstbalken, im sechsten [Himmel] mit Firstbalken und
Rauchloch [wohnenden] Vater *turəm* einen Panzer mit Plättchen
wie kleine Fischschuppen, erlebt er ein Schwert. Sein im sie-
benten [Himmel] mit Firstbalken, im sechsten [Himmel] mit
Firstbalken [wohnender] Vater *num turəm* liess ihm einen Pan-
zer hinunter und liess ihm ein Schwert hinunter. Er zog den
Panzer seines Vaters an, stützte sich auf das Schwert, sprang
hinaus. Die sieben Helden stehen da, nackt wie von der Mutter
geboren¹⁸. Er wurde darauf [von *turəm*] mit einer Schale voll
dunklen Bluts, finsternen (?) Bluts übergossen. Er begann das
ganze Dorf-, das ganze Stadtvolk zusammenzuhauen. Lange
oder kurz hieb er — seine rechte Hand, sein linker Fuss fühlen
sich schwer an. Er blickte zu seiner rechten Hand hin: die jü-
ngste Schwester von den drei Schwestern der sieben Helden¹⁹ hatte
seine rechte Hand angefasst. „Hör auf! Unser ganzes Dorfvolk,

¹⁸ '...stehen mit ihrem Mutter-geborenen nackten Körper da'

¹⁹ 'die jüngste Schwester der von den 7 Helden besessenen 3 Schwe-
stern'

kū_R tət mi:rew, wō's tət jōχtuw i:sat wē'tsattan. "tu_w šitl'na i:met ku'nšemaste, tə'ηremaste pū'sremaste, kārmana χō'jəttaste.

20. *wō's lā:kka mo'χətmaste; tā'pət ū_R i:sat χonta'sət. šitl'na jō'tta nū'χə'tta pi'tsätte. χu_w muj wā'n nū'χə'tsätte, tā'pət ū_R ē'ttə jō'χətsätte. jū'χil' jī'ntəste. tə'mpe tə'ηkər to'mpe tə'ηkər tā'tman jō's ē'sətsätte. tā'pət ū_R i:j nō't wəj ū'χitija jō'm'səm'sət. šitl'na ūχ so'χtat noχ χo'rsätte, jū'χ ti'ja noχ wosχə'm'sätte.*

21. *šitl'na ni:k mā'nəs, χō'pəta tē'təs, jō'χ mā'nəs. jō'χ kū'ril'la jō'χtəs, kū_R kə'ttəna kə'ttəs. wu't kitəs, wu't mā'nəs, jō'χ tə'ηəs, ə'ηket pə'nna wu'sa wē'rəs, mō'səttijtəs ē'wəmatijtəs. i:met kārman ē'wət lā'wemaste, χō't χərja ju'wətsəte. to'wəttəη nē to'wəttəη tō'təmtəs, pə'təttəη nē pə'təttəη tō'təmtəs. kū_R tət*

unsere ganzen Stadtleute hast du alle erschlagen.“ Er ergriff darauf seine Frau, drückte sie, presste sie, steckte sie in die Tasche.

20. Er lief um die Stadt herum; die sieben Helden flohen alle. Darauf begann er, ihnen nachzujagen. Lange oder kurz verfolgte er sie, [schliesslich] holte er die sieben Helden ein. Er spannte seinen Bogen. Die eine²⁰ Schulter, die andere Schulter anziehend, liess er die Hand los. Die sieben Helden setzten sich auf éinen Pfeilschaft. Danach zog er ihre Kopfhäute ab [und] liess sie an einen Baumwipfel hochschnellen.

21. Danach ging er zum Ufer hinab, setzte sich in seinen Kahn, fuhr nach Haus. Er kam nach Haus in sein Dorf, legte an dem Landungsplatz des Dorfes an. Er ging an Land, ging das Ufer hinauf, trat in sein Haus ein, begrüsstete sich mit seiner Mutter, küsste und umarmte sie. Seine Frau zog er aus der Tasche heraus, warf sie auf den Fussboden. In der Grösse einer grossen Frau stand sie da, in der Höhe einer hohen Frau stand sie da. Sie veranstalteten ein grosses Festmahl für das ganze

²⁰ 'Diese . . . , jene . . .'

ū·nā pōrā wērsat, wōs tēt ū·nā pōrā wērsat. ti·lās tē·sat ij tā·pat tē·sat. in su·het χū·tetna i·ntaηχ ū·nta ū·ttat.

21. *śempər kəw II.*

1.—2. *mōs χū jiy-əwetna ūttanη. χuwəη tūrman χuwa ūttatη, wānəη tūrman wāna ūttatη. sita ūttan χōttan kaša jiy-poχət tūrəm wērtə ar χatł ūntəηpe ar topas tēkamtl, wurəηpe ar topas tēkamtl.*

3. *ij χatł jiy-poχət χara maηəm juwəna tāpət űoχəs pətət ūR taηeməs, mōs χū jiy-əwə pēta lopət: „ūχem kaηše!“ ij nēηətna ūχət kašta pitsa. χuw muj wān kašsatte, ij nēηət lopət: „tūrmat, maηa joχ! jiy-poχem ši joχatł, jiy-poχem tāwətta pitł.“ ši potrən tūp soχnas, ij χūjət maηəs. jiy-poχət joχatmat šāsət. wēt wōj χūntəm*

Dorf ²¹, veranstalteten ein grosses Festmahl für die ganze Stadt. Einen Monat assen sie und eine Woche assen sie. Nun leben sie in Glück [und] Wohlstand bis heute ²².

21. Der *śempər*-Stein II.

1.—2. Der *moš*-Mann lebt mit seiner Schwester. Eine lange Zeit leben sie lang, eine kurze Zeit leben sie kurz. Während sie so leben [und] wohnen ⁶, füllt der Bruder an den vielen von *turəm* gemachten Tagen viele im Wald gelegenen Speicher [mit Fellen] an, füllt er viele im Bergwald gelegenen Speicher an.

3. Eines Tages, nachdem der Bruder in den Wald gegangen war, trat der Sieben-Zobel-hohe-Held ein [und] sagt zu der Schwester des *moš*-Mannes: „Suche meinen Kopf [nach Läusen] ab!“ Die Frau begann, seinen Kopf abzusuchen. Lange oder kurz suchte sie, die Frau sagt: „Es ist genug, geh nach Haus! Mein Bruder kommt dann, mein Bruder wird schimpfen.“ Diese Rede ²³ war kaum zu Ende, [da] ging der Mann weg. Man hört, dass der Bruder gekommen ist. Seine (beiden) mit fünf Tier-

²¹ 'ein Dorf-volles-grosses-Festmahl'

²² 'bis jetzt'

²³ 'Dieses ihr (Dual) Gespräch'

soxat jūxnat ixa sēŋ'tate; ūrsəŋke tāpat pāj rōxəŋ'tfaŋŋ, ūrsəŋke xūt pāj rōxəŋ'tfaŋŋ. šitl̄na jiy-poxtat jēŋkat taxta tōhsət taxta parkatəs, joxt taŋəs. „āʔa jiy-əwə! xūtən sēmattijl̄ pättijl̄!“ jiy-əwet lopət: „mā tapər attə tēttam tūmtijsəm.“ jiy-poxtatna šiy estəm'sa. šitŋna tēsŋən jāssəŋŋ, itə otsəŋŋ.

4. *ātəŋa noxt kitsəŋən, tēsŋən jāssəŋən. jiy-poxtat tūram werta ar xət̄l̄ wurəŋpe ar topas tēkamtl̄, ūntəŋpe ar topas tēkamtl̄. jiy-poxtat tūp maŋəs, tāpat ŋoxəs pətət ūR tət taŋəs, ij nēŋət pēta lopət: „ūxem kaŋše!“ ij nēŋətna ūxət kašta pitsa. xuw muj wān ij nēŋətna ūxət kašsa, ij nēŋət lopət: „maŋa joxt, jiy-poxtəm šī joxtət̄l̄, jētem wurem!“ tāpat ŋoxəs pətət ūR šitl̄na joxt maŋəs. tuw tūp maŋəs, kāmən jiy-poxtat joxtəs. wēt wōj xūtəm soxat jūxnat ixa sēŋ'tate;*

fellen beklebten [Ski-]Bretter(?)-hölzer schlägt er [fest] zusammen; als ob sie zersplitterten, kracht das Echo siebenmal, als ob sie zersplitterten, kracht das Echo sechsmal. Danach schüttelte der Bruder die Eisstücke [und] Schneeklumpen [von seinem Pelz] ab, trat ins Haus ein. „Ach, Schwester! In deinem Haus spuckt es vor Augen und Ohren!“ Die Schwester sagt: „Ich habe meine unreinen ²⁴ Kleider angezogen.“ Der Bruder liess sie daraufhin in Ruhe ²⁵. Danach assen sie, tranken sie, legten sich schlafen.

4. Morgens standen sie auf, assen, tranken. Der Bruder füllt an den vielen von *turəm* gemachten Tagen viele im Bergwald gelegenen Speicher an, füllt viele im Wald gelegenen Speicher an. Der Bruder war kaum weggegangen, da trat der Sieben-Zobel-hohe-Held ein [und] sagt zu der Frau: „Suche meinen Kopf ab!“ Die Frau begann, seinen Kopf abzusuchen. Lange oder kurz suchte die Frau seinen Kopf ab, die Frau sagt: „Geh nach Hause, mein Bruder kommt dann, es ist schimpflich für mich ²⁶!“ Der Sieben-Zobel-hohe-Held ging darauf nach Hause. Er war kaum weggegangen, [da] kam draussen der Bruder.

²⁴ 'Unrat tragenden'

²⁵ 'Von dem Bruder wurde sie dorthin gelassen'

²⁶ '[es ist] meine Ursache der Schande'

ṽrsənpə tāpət pāj l̄n̄xijtanən, ṽrsənpə x̄ūt pāj l̄n̄xijtanən. jiy-poχət joχ tānəs, jiy-əwet pēta lopət: „x̄ōten sēmattijl̄ pattiijl̄!“ jiy-əwet lopət: „mā tāpər āttā tēttam t̄m̄tijsəm.“ jiy-poχətna siy ēstəm'sa. sit̄nna tēsənən jāssən̄. ṽx̄t̄n̄ sēm̄t̄n̄ mont̄lməsənən, itə otsən̄.

5. atəna noχ kitsənən, tēsənən jāssənən. jiy-poχət x̄ara mənəs. jiy-poχət mənəm juwpəna tāpət ṽoχəs pətət ṽR tət tānəs, x̄ūt ṽoχəs pətət ṽR tət tānəs. ij nēnət̄na ṽx̄ət kəšta pitsa. ṽx̄ət panta pā pelkət kərət̄l̄; ij nēnət lopət: „tərmət, mənə joχ! jiy-poχəm si joχət̄l̄.“ tāpət ṽoχəs pətət ṽR šojtə itə tānət. nēmattə x̄uw ant ṽsənən, jiy-poχət joχtəs. wēt wōj x̄ūntəm soχət j̄ṽx̄nət kəntənə sən̄tat sāsət; ṽrsənpə tāpət pāj l̄n̄xijtan̄, ṽrsənpə x̄ūt pāj l̄n̄xijtan̄. sit̄lna jən̄kət tāχtə t̄n̄sət tāχtə p̄arkatəs, joχ tānəs. tāpət ṽoχəs pətət ṽR

Seine mit fünf Tierfellen beklebten [Ski-]Bretter(?)-hölzer schlägt er zusammen; als ob sie zersplitterten, dröhnt das Echo siebenmal, als ob sie zersplitterten, dröhnt das Echo sechsmal. Der Bruder trat ins Haus ein, sagt zu seiner Schwester: „In deinem Haus spukt es vor Augen und Ohren!“ Die Schwester sagt: „Ich habe meine unreinen Kleider angezogen.“ Der Bruder liess sie daraufhin in Ruhe. Danach assen sie, tranken sie. Sie wickelten Kopf und Augen ein, legten sich schlafen.

5. Morgens standen sie auf, assen, tranken. Der Bruder ging in den Wald. Nachdem der Bruder weggegangen war, trat der Sieben-Zobel-hohe-Held da ein, trat der Sechs-Zobel-hohe-Held da ein. Die Frau begann, seinen Kopf abzusuchen. Er dreht seinen Kopf auf die eine und die andere Seite; die Frau sagt: „Es ist genug, geh nach Hause! Mein Bruder kommt dann.“ Der Sieben-Zobel-hohe-Held kriecht [mit seinem Kopf] noch [tiefer in ihren Schoss] hinein. Nicht lange waren sie [so], [da] kam ihr Bruder. Man hört ihn zornig seine mit fünf Tierfellen beklebten Bretter(?)-hölzer schlagen; als ob sie zersplitterten, dröhnt das Echo siebenmal, als ob sie zersplitterten, dröhnt das Echo sechsmal. Danach schüttelte er die Eisstücke [und] Schneeklumpen ab, trat ins Haus ein. Der Sieben-Zobel-hohe-Held stand schnell auf. „Mein Schaitaninnen-Schwager, mein Schai-

noχ tšəmtəs. „nāj upəm ūrt upəm, wusa ūta! at kəntasa! jiy-ewen tšəta joχatsəm.“ miš χū lopət: „mā χotə wərtem? jiy-ewem kəsət ūt kə, tuw at mənət! mā qn't kətštem!“ šitetna mōsətšət, kətna šūšəməsət.

6. *təpət nōχəs pətət ūR imet tənreməste pūsreməste, kārmana χjəttəste. šitlna jətə šūšəməs. χuw muj wān šūšəs, joχ joχtas. imet kārman ewət ləweməste, χjət χarija juwətsətte. towattən nē towattetna tšəmtəs, pətattən nē pətattetna tšəmtəs.*

7. *χuwəŋ tšərmən χuwa ūsən, wānəŋ tšərmən wāna ūstən [!], imet poχ tajəs. aŋketna kurəŋ wjχ χənšəŋ ūntəpna jən'tsa, toχtəŋ wjχ χənšəŋ ūntəpna jən'tsa. poχət ūntəpa ūttəste. poχət nōχtəmat saχət jən'pət āra šutəmtəs. šī ārna təpət nōχəs pətət ūR tənəməs;*

tanen-Schwager, sei gegrüsst! Sei nicht zornig! Ich bin gekommen, um deine Schwester mitzunehmen.“ Der *miš*-Mann sagt: „Was soll ich machen²⁷? Wenn meine Schwester Lust hat, soll sie gehen! Ich halte sie nicht!“ Darauf küßten sie sich [und] gingen auseinander.

6. Der Sieben-Zobel-hohe-Held drückte [und] presste seine Frau, steckte sie in die Tasche. Danach schritt er weiter. Lange oder kurz schritt er, er kam nach Hause. Er zog seine Frau aus der Tasche heraus, warf sie auf den Fussboden. In der Grösse einer grossen Frau stand sie da, in der Höhe einer hohen Frau stand sie da.

7. Eine lange Zeit lebten sie lange, eine kurze Zeit lebten sie kurz, die Frau gebar einen Sohn. Seine Mutter nähte ihm eine [Birkenrinden-] Wiege mit Ornamenten von füssigen Tieren, nähte ihm eine Wiege mit Ornamenten von geflügelten Tieren. Sie legte ihren Sohn in die Wiege. Als sich der Junge bewegte, fiel die Wiege auseinander. In diesem Augenblick trat der Sieben-Zobel-hohe-Held ein; mit einer geschäfteten Axt, mit einer klingenrückigen Axt schlägt er seine Frau. „Verdamntes

²⁷ 'Wie mache ich es?'

*wəjəŋ tājəmna mūŋxəŋ tājəmna imet sən'tatte. „jiyət nāj ǝsət nāj!
mā ɛwəttəm tājəm poʒen kə, sitə xūn nərijət!“*

8. *sitl̄na āsetna jūx̄ ɔntəpna wərsa. aŋketna jūx̄ ɔntəpa
ūttəsə. poʒət ŋoxtamat sax̄at jūx̄ ɔn'pət āra šutəmtəs. təpət ŋoʒəs
pətət ūR wəjəŋ tājəm āteməs, mūŋxəŋ tājəm āteməs, imet sən'ta
pitsətte. „jiyət nāj ǝsət nāj tinəŋ ɛwə! m_ɛwəttəm tājəm poʒen
kə, sitə xūn nərijət!“*

9. *sitl̄na āsetna kārta wərtə jōxtata pārsətte, woʒ wərtə jōxtata
pārsətte kārta ɔntəpna wərtə pārsətte, woʒ ɔntəpna wərtə pārsətte.
kārta ɔn'pət jəštəs, woʒ ɔn'pət jəštəs. aŋketna kārta ɔntəpa ūttəsə.
poʒət ŋoxtamat sax̄at kārta ɔn'pət x̄otta riʒəm, kār taʒtet šiy riʒəs.
təpət ŋoʒəs pətət ūR wəjəŋ tājəm āteməs, mūŋxəŋ tājəm āteməs,
imet sən'ta pitsətte. „jiȳtap ǝstap ɛwə! m_ɛwəttəm tājəm poʒen
kə, sitə xūn nərijət!“ sitl̄na ɔjkajət kim mənəs, imet šiy x̄ijsətte.*

Weib! Wenn dein Sohn von mir erzeugt [wäre] ⁸, wie würde er [da] so [etwas] tun!“

8. Danach machte ihm sein Vater eine hölzerne Wiege. Von seiner Mutter wurde er in die hölzerne Wiege gelegt. Als sich der Junge bewegte, fiel die hölzerne Wiege auseinander. Der Sieben-Zobel-hohe-Held ergriff eine geschäftete Axt, ergriff eine klingenrückige Axt, begann, seine Frau zu schlagen. „Verdammtes Weib! Wenn dein Sohn von mir erzeugt [wäre], wie würde er [da] so [etwas] tun!“

9. Danach befahl sein Vater seinen Eisen bearbeitenden Leuten, befahl er seinen Metall bearbeitenden Leuten, eine eiserne Wiege [für seinen Sohn] zu machen, eine metallene Wiege zu machen. Die eiserne Wiege wurde fertig, die metallene Wiege wurde fertig. Von seiner Mutter wurde er in die eiserne Wiege gelegt. Als sich der Junge bewegte, zersprang die eiserne Wiege, die Eisensplitter flogen [hierhin und] dorthin. Der Sieben-Zobel-hohe-Held ergriff eine geschäftete Axt, ergriff eine klingenrückige Axt, begann, seine Frau zu schlagen. „Vaterloses, mutterloses Mädchen! Wenn dein Sohn von mir erzeugt [wäre], wie würde er [da] so [etwas] tun!“ Darauf ging der Mann hinaus, liess seine Frau dort zurück.

10. *poḡət ɣatł sūrna, ɣatł mēsəna ɛnmət. ij ɣatta jis, tənsek kərijs. „təpət noḡəs pətət ūrna ɣotewət šempər kəwna jon'tta wəɣsajən.“ tən aŋketna, jətna jis, ūɣtɣ səmtɣ montlməsən, itə otsənən. poḡət atəna noɣ kitəs; ɣataŋ rŭɣpə rŭɣən nŭj ɣŭntə jəštamat. tuw noɣ tŭmatsətte: tuw noḡet tuw tuwət mor! kət tŭɣə ɣŭtam pul mənmas, kət tŭɣə nətə pul mənmas; sitlna kim ɛləs. kāmən sārət mir kut pətəna kut pirəm itə šəmijət. təpət noḡəs pətət ūR tajəm poḡət ɣiyijtət: „jaɣata, təpət noḡəs pətət ūR tajəm āj poḡ! moŋ šempər kəw juwəttew, naŋ kətte!“ tuw sitlna təpət wəspə ɣŭnənə now(ə) ašət pətə lopət: „šəp kə toɣtən sət numpija kə pārsen, šəp kə kurən sət numpija kə pārsen, tom juwtəm šempər kəw mā nōtem jətpija itə at kərijət!“ si potrət*

10. Der Junge wächst an einem Tag um eine Spanne, an einem Tag um eine Handbreit. Ein Tag brach an, ein Bote stürzte [ins Haus]. „Von dem Sieben-Zobel-hohen-Helden bist du eingeladen worden, morgen mit dem *šempər*-Stein zu spielen.“ [Als] es Abend wurde, wickelten er und seine Mutter²⁸ Kopf [und] Augen ein, legten sich schlafen. Der Sohn stand morgens auf; der Tuchrock mit einem tatarischen Kragen war [schon] längst fertig. Er zog ihn an: [er war] völlig nach seinem Körpermass²⁹! Drei Stücke des Waldgeistes riss er ab, vier Stücke des Waldgeistes riss er ab; danach ging er hinaus. Draussen schwirrt so viel Volk wie dichte Mücken[schwärme], dichte Bremsen[schwärme]. Die von dem Sieben-Zobel-hohen-Helden gezeugten Söhne rufen: „Wohlan, jüngster von dem Sieben-Zobel-hohen-Helden gezeugter Sohn! Wir schleudern den *šempər*-Stein, du fang ihn auf!“ Er spricht darauf zu seinem hellen, im siebenten [Himmel] mit Firstbalken und Rauchloch [wohnenden] Vater: „Wenn du mich wahrhaftig über die geflügelten Hundert [Geister] bestimmt hast, wenn du mich wahrhaftig über die füsigen Hundert [Geister] bestimmt hast, [so] möge dieser geschleuderte *šempər*-Stein vor meiner Nase niederfallen!“ Diese

²⁸ 'wickelten sie beide mit der Mutter'

²⁹ 'das Mass seines Fleisches, seiner Knochen!'

tūp soxnās, sēmpṛ kēw tuw nōtl jētpija itā kērijās. ij nūj kimtl panna tūsā. joxtā juwətsətte. kut pēṛṇa kut pīrām ārat mir ij pēlkat panna tūsijət. sitlṇa joxtā tənemās. tuw joxtā tūp tənemās, tāpət ḥoxās pətāt ūR tənemās; wējəṇ tājəmna mūṇxəṇ tājəmna aṇket sēṇta. „jiytap aṣtap ēwə! m_ēwəttēm tājəm poxən kē, sitā xūn nērijət! jōxtām isat wētsajət.“ poxət lopət: „nəṇ, āsā, mānət sēmpṛ kēwna jon'tta wōxsen. aṇkem nēməttə nur aṇ wērās!“ sitlṇa tāpət ḥoxās pətāt ūR kim wusət tētəs. tēn aṇketna, jētna jis, ūxtṇ sēmtṇ montlmasəṇ, itā otsəṇ.

11. *poxət atəṇa noxt kitəs; xətāṇ rūxpə rūxəṇ tēt xūntə jētəs. poxətna noxt tūmətsa: tuw ḥoxət tuw tuwət mort! si ārna tēnsək tənemās. „āsenna sēmpṛ kēwna jon'tta wōxsaṇ.“ sitlṇa kim ētəs. moxa muj ār mir ūs, in sit kiṇsa ār mir. tāpət ḥoxās pətāt*

Rede war kaum zu Ende, [da] fiel der *sēmpṛ*-Stein vor seiner Nase nieder. Der eine Saum seines Tuchrockes wurde mitgerissen. Er schleuderte [den Stein] zurück. Die eine Hälfte des wie dichte Mücken[schwärme], dichte Bremsen[schwärme] zahlreichen Volkes wurde mitgerissen. Danach ging er [in sein Haus] hinein. Er war kaum hineingegangen, da kam der Sieben-Zobel-hohe-Held herein; mit einer geschäfteten Axt, mit einer klingentrückigen Axt wird seine Mutter geschlagen. „Vaterloses, mutterloses Mädchen! Wenn dein Sohn von mir erzeugt [wäre], wie würde er [da] so [etwas] tun! Meine Leute sind alle erschlagen worden.“ Sein Sohn sagt: „Du, Vater, hast mich gerufen, mit dem *sēmpṛ*-Stein zu spielen. Meine Mutter hat nichts Böses getan!“ Darauf war der Sieben-Zobel-hohe-Held spurlos verschwunden. [Als] es Abend wurde, wickelten er und seine Mutter Kopf [und] Augen ein, legten sich schlafen.

11. Der Sohn stand morgens auf; der Mantel mit einem tatarischen Kragen war [schon] längst fertig. Der Sohn zog ihn an: [er war] völlig nach seinem Körpermass! In diesem Augenblick trat ein Bote ein. „Von deinem Vater bist du eingeladen worden, mit dem *sēmpṛ*-Stein zu spielen.“ Darauf ging er hinaus. Wieviel Volk neulich da war, noch mehr ³⁰ Volk [war] jetzt

³⁰ 'in bezug auf dieses viel'

ū_R tājəm poχət loptət: „moη šēmp_r kēw juwəttew, nqη kätte!“
 šēmp_r kēw juwətsa, tuw lopət: „tāpət wəspə χūnəη nowə āsemna
 toχtəη sət numpija kē, kurəη sət numpija kē pārsajəm, šēmp_r
 kēw mā hōtem jētpija itə āt kərijet!“ si potrat tūp soχnas, šēmp_r
 kēw tuw hōtl jētpija kərijs. ij nūj kimtl panna tūsə. šatta tuw
 šēmp_r kēw potalā ātemaste, joχtə juwətsəte. āset mir ij pēlkət
 isat panna tūsijət. sitlna joχ təηəs. tuw joχ tūp təηəs², tāpət
 hōχəs pətət ū_R tət təηət; wəjəη tājəmna mūηχəη tājəmna aηket
 sēη'ta. „jiyət nāj q̄sət nāj³! mā ēwəttēm tājəm poχen kē (ūs),
 šitə χūn nərijet!“ poχət lopət: „nqη mānət wəχsen; aηkem nēməttə
 nur qn wērəs!“ sitlna kim wusət tətəs. jētna jis, tēn ūχtū sēmtū
 montlmasəη, itə otsəηən.

² oder: t. tūp joχ t. ³ oder: jiyət nāj tinəη ēwə, q̄sət nāj tinəη ēwə.

[da]. Die von dem Sieben-Zobel-hohen-Helden gezeugten Söhne sagen: „Wir schleudern den *šempər*-Stein, du fang ihn auf!“ Der *šempər*-Stein wurde geschleudert, er spricht: „Wenn ich von meinem hellen, im siebenten [Himmel] mit Firstbalken und Rauchloch [wohnenden] Vater über die geflügelten Hundert [Geister], wenn ich über die füssigen Hundert [Geister] bestimmt worden bin, [so] möge der *šempər*-Stein vor meiner Nase niederfallen!“ Diese Rede war kaum zu Ende, [da] fiel der *šempər*-Stein vor seiner Nase hin. Der eine Saum seines Tuchmantels wurde mitgerissen. Danach ergriff er den *šempər*-Steinball [und] schleuderte ihn zurück. Die eine Hälfte des Volkes seines Vaters wurde ganz mitgerissen. Darauf ging er [in sein Haus] hinein. Er war kaum hineingegangen, da kommt der Sieben-Zobel-hohe-Held herein; mit einer geschäfteten Axt, mit einer klingenrückigen Axt wird seine Mutter geschlagen. „Verdammtes Weib! Wenn dein Sohn von mir erzeugt wäre, wie würde er [da] so [etwas] tun!“ Sein Sohn sagt: „Du hast mich [ja] gerufen; meine Mutter hat nichts Böses getan!“ Darauf war [sein Vater] spurlos verschwunden. Es wurde Abend, sie wickelten Kopf und Augen ein, legten sich schlafen.

12. *poʒat atəna⁴ noʒ kitas; ʒataŋ rūʒpə rūʒəŋ tət ʒūntə jəštəs. poʒatna noʒ tūmatsa: tuw noʒet tuw tuwət towat! si ārna tənsek taŋəs. „āsemna šəmpɾ kəwna jon'tta wəʒsajən.“ tuw sitlŋa kim etəs. moʒa muj ār mir ūs, in sit kiŋsa ār mir. tāpat noʒəs pətət ū_R təjəm poʒatna šəmpɾ kəw juwatsa. tuw sitlŋa lopət: „tāpat wəšpə ʒūnəŋ nowə āsa! šəp kə⁵ toʒtəŋ sət numpija kə pārsajəm, kurəŋ sət numpija kə pārsajəm, šəmpɾ kəw mā notem jətpija (itə) at kərijet!“ si potrat tūp soʒnəs, šəmpɾ kəw tuw notl jətpija (itə) kərijəs. tuw noʒ atemaste, kūtitijtate. „təm juwəttem tome jətŋ suŋna tome tūram suŋna ūtta ij ʒwəp kəwram jŋ'pə tāpat šəras, ij ʒwəp ʒūt šəras ūxtija. šəmpɾ kəw potala siŋ at kərijet!“ tuw sitlŋa juwatsətte, šəmpɾ*

⁴ oder *atəna poʒat*. ⁵ oder *t. w. ʒ. n. āsemna šəp kə* 'Wenn ich wahrhaftig von meinem hellen . . . Vater'.

12. Der Sohn stand morgens auf; der Mantel mit einem tatarischen Kragen war [schon] längst fertig. Der Sohn zog ihn an: [er war] völlig nach seiner Körpergrösse! In diesem Augenblick trat ein Bote ein. „Du bist von meinem Vater eingeladen worden, mit dem *šempər*-Stein zu spielen.“ Danach ging er hinaus. Wieviel Volk neulich da war, noch mehr Volk [war] jetzt [da]. Die von dem Sieben-Zobel-hohen-Helden erzeugten Söhne schleuderten den *šempər*-Stein. Er spricht darauf: „Mein heller, im siebenten [Himmel] mit Firstbalken und Rauchloch [wohnender] Vater! Wenn ich wahrhaftig über die geflügelten Hundert [Geister] bestimmt worden bin, wenn ich über die füssigen Hundert [Geister] bestimmt worden bin, [so] möge der *šempər*-Stein vor meiner Nase niederfallen!“ Diese Rede war kaum zu Ende, [da] fiel der *šempər*-Stein vor seiner Nase nieder. Er hob ihn auf, wiegt ihn in seiner Hand. „Den werfe ich in ³¹ die in jener fernen (?) Gegend, in jener Weltgegend gelegenen heisswassrigen sieben Meere mit éiner Mündung, in die sechs Meere mit éiner Mündung. Dorthin möge der *šempər*-Steinball fallen!“ Er

³¹ 'auf'

kəw potalə kəwrəm jinhəp šōrəs kuttəpə pūšatəs. tuw āret tuw mōšət šatta soxnəs.

13a. *ij ɣatta jis, tāpət hoxəs pətət ūR āsetna toɣ wōɣsa. āset ɣoša mənəs, āset lopət: „nəŋ jiy-poɣtan panna kəw šempə tāpət ūR, kəw šempə ɣūt ūR ɔməstə wōša mōjtata mənətŋ! tāpət jiy-poɣen šəš-tūpa at tətət, nəŋ sēwsa tēta!“* *šī juwpana joɣ mənəs. joɣ joɣtəs, aŋket pēta lopət: „mā āsemna kəw šempə tāpət ūR ɔməstə wōša mōjtata kittajəm. āsem kəw šempə tāpət ūR wōš ɛwət imə wus, imet tāpət poɣ tājəs.“* *aŋket lopət: „mā ɣotə wer-tem, nəŋ kūsaj! mənŋ, šī mənŋ, mā aŋ't katlitem. mənə tūrəm panna! janɣa tətəŋ jōš tətəŋ kur, tətəŋ kur tətəŋ jōš joɣ joɣta!“* *aŋket lopət: „mā nəŋət ɣuw tərəttep jam ɔtəŋ tərətta pittem!“*

schleuderte ihn darauf, der *šempər*-Steinball stürzte mitten in das heisswassrige Meer nieder. Sein Lied, sein Märchen war damit³² zu Ende.

13a. Ein Tag brach an, er wurde von seinem Vater, dem Sieben-Zobel-hohen-Helden, zu sich³³ gerufen. Er ging zu seinem Vater, sein Vater sagt: „Fahr du mit deinen Brüdern in die von den sieben steinäugigen Helden, von den sechs steinäugigen Helden bewohnte Stadt auf Besuch³⁴! Deine sieben Brüder sollen sich an die Ruder setzen, du setz dich ans Heck!“ Danach ging er nach Haus. Er kam nach Haus, sagt zu seiner Mutter: „Ich werde von meinem Vater in die von den sieben steinäugigen Helden bewohnte Stadt auf Besuch geschickt. Mein Vater hat aus der Stadt der sieben steinäugigen Helden eine Frau genommen, seine Frau hat sieben Söhne geboren.“ Die Mutter sagt: „Was soll ich machen²⁷, du [bist] der Herr! Gehst du, so gehst du, ich halte dich nicht. Geh mit *turəm*! Geh mit heiler Hand, mit heilem Fuss, komm zurück mit heilem Fuss, mit heiler Hand!“ Die Mutter sagt: „Ich werde dich mit langem Warten³⁵ erwarten!“ Die Mutter nahm aus dem Winkel, aus der

³² 'darauf' ³³ 'dorthin' ³⁴ 'auf Besuch zu sein'

³⁵ 'mit dem guten Ende des langen Wartens'

aŋket loz pət suŋ pət ɛwət xanšeŋ jorŋ xira ləweməs, poxəta mąste. poxətna pūxəta xəjəttəsə. sitl̄na aŋketna məsəttəsə ɛwəmətəsə, jətə šūšeməs.

13b. *xəp xənəŋa joxətmətna jiy-poxətat isat xəp notna ɔməstət. ašetna ij aŋxətna məsəttəsə ɛwəmətəsə, ašetna səwsa ɔməssa. sitetna jətə təwətməsət. xuwəŋ tūrmət xuwə mąntet, wānəŋ tūrmət wāna mąntet. sitə mąntet kəša ij wəša joxətsət. təpət noxəs pətət ūR tajəm əj poxna notəŋ xəp notl̄ tijna kətł̄sa, səwsəŋ xəp səwsət tijna kətł̄sa. ij mottə ɔjkana xəpet — suw jūx̄ nik šəšəmtijtəs — wut nəreməsə. in ɔjka jinka runkemijtəs, xitet wut ašəməste, wut tūste. aket-ɔjkana təpəttəsə jəsəttəsə. aket-ɔjka loz pət suŋ ɛwət xin't sox̄ ləweməs, xitet pūxəta xəjəttəste, xitet məsət-*

Ecke einen verzierten Fellbeutel ³⁶, gab ihn ihrem Sohn. Ihr Sohn steckte ihn in die Brusttasche. Darauf wurde er von seiner Mutter geküsst, umarmt [und] schritt voran.

13b. Als er zum Kahn kam, sitzen seine Brüder alle an der vorderen Spitze des Kahns. Er wurde von seinem Vater und der zweiten Frau des Vaters geküsst, umarmt [und] wurde von seinem Vater ans Heck gesetzt. Darauf ruderten sie los. Eine lange Zeit fahren sie lange, eine kurze Zeit fahren sie kurz. Während sie so fuhren, gelangten sie zu einer Stadt. Der von dem Sieben-Zobel-hohen-Helden gezeugte jüngste Sohn hielt die Spitze des Kahns ³⁷ geradeaus, hielt das Heck des Kahns ³⁷ geradeaus. Von irgendeinem Alten wurde ihr Kahn — [indem] er seinen Skistock hinhielt — zum Ufer hin gezerrt. Der Alte watete ins Wasser hinein, trug seinen Neffen zum Ufer hin, brachte ihn das Ufer hinauf. Von seinem Onkel (dem älteren Bruder seiner Mutter) wurde er gespeist, getränkt. Der Onkel nahm aus dem Winkel, aus der Ecke ein Körbchen, steckte es dem Neffen in die

³⁶ 'samojedischen Sack'

³⁷ 'die Spitze des Kahns mit einer Spitze; das Heck des Kahns mit einem Heck'

tāste, nik tūste. jiy-poxtat xǝpna ʒmāstət. sitl̥na āket-ʒjkana sēwsa ʒm'səm'sa.

13c. *jiy-poxtat jētə tʒwətməsət. xuwəŋ tūrmet xuwə mən'set, wānəŋ tūrmet wāna mən'set. sitə mąntet kāša kēw sēmpə tāpət ǫR ʒmāstə wǝša joxtəsət. jiy-poxtat loptət: „mon wut mąntuw tāstuw tiniĵta. nqŋ nāman ūta mon joxtəttew ūnta!“*

14. *jiy-poxtat wut mąnəm juwpəna qŋket tēsətəm kuwləŋ ūtpət pān xǝnəŋa jirsətte. sitl̥na ūtəpa tāŋəs. ūtəp tipəna kērəftət kāša ij āR šəŋ'təm kət xǫ jitat sāsət. ij xǫjət loptət: „mā kātłtem!“, ij xǫjət loptət: „mā kātłtem!“ ij xǫjət loptət: „nqŋ ɛstəm'tten!“, ij xǫjət loptət: „nqŋ ɛstəm'tten, mā kātłtem!“ sitə wurəštəman tən jitŋən. ūtəp tāŋətə tən kērəptəsŋən. tuw sitl̥na jin̥ka mąrtəs. ās kutəp ɛwət nox ɛtməs, kār tǝxtəŋ woχ tǝxtəŋ*

Brusttasche, küsste seinen Neffen, brachte ihn zum Fluss hinunter. Seine Brüder sitzen im Kahn. Darauf wurde er von seinem Onkel ans Heck gesetzt.

13c. Seine Brüder ruderten weiter. Eine lange Zeit fuhren sie lange, eine kurze Zeit fuhren sie kurz. Während sie so fuhren, gelangten sie zu der von den sieben steinägigen Helden bewohnten Stadt. Seine Brüder sagen: „Wir gehen das Ufer hinauf, unsere Felle zu verkaufen. Du bleibe ³⁸ [hier] unten, bis wir zurückkommen!“

14. Nachdem seine Brüder das Ufer hinaufgegangen waren, stellte ¹³ er sein von seiner Mutter angefertigtes, mit Glöckchen versehenes Schlafzelt auf dem Sandufer auf ¹³. Darauf kroch er in das Schlafzelt. Während er sich in dem Schlafzelt herumwälzt, hört man zwei zu einer Zeit aufgewachsene Männer kommen. Der eine Mann sagt: „Ich packe ihn!“, der andere Mann sagt: „Ich packe ihn!“ Der eine Mann sagt: „Du lässt ihn los!“, der andere Mann sagt: „Du lässt ihn los, ich packe ihn!“ So streitend kommen sie heran. Sie stürzten sich auf das Dach des Schlafzeltes. Er tauchte darauf ins Wasser unter. In der Mitte des Ob tauchte er [wieder] auf, schrie mit

³⁸ 'sei'

*jēməḡ turna jētə χiyeməs. sitl̄na itə martəs; āket-ṽjka wṽš kāt-
təḡna noχ aḡkərməs. kār tṽχtəḡ jēməḡ turna jētə χiyeməs, woχ
tṽχtəḡ jēməḡ turna jētə χiyeməs. sitl̄na ṽχ ḡoχtəs, itə martəs; ij
martəm mārətna tāpət ās χṽt ās χor mənəs. tuw wṽš kātətəḡtəna
noχ etməs, kār tṽχtəḡ woχ tṽχtəḡ jēməḡ turna jētə χiyeməs. sitl̄na
wut kitəs; towattəḡ χṽ towattəḡtəna tṽfəmtəs (, pətattəḡ χṽ pətat-
təḡtəna tṽfəmtəs). sitl̄na wut mənəs. wān təχət tuw šṽšsətte, χuw
təχət aḡketna šṽšsa. aḡketna mṽsəttəsə ewmatəsə.*

15a. *nēməttə χuw aḡt ṽs, āset tənšek kitəs. „āsemna toχ
wṽχsajən!“ tənšek pētə lopət: „mənə, mā joχəttəm.“ tənšek mṽ-
nəm juwəḡəna āset χṽtə mənəs. āset tuw pētəḡət lopət: „mən iχə
māntəmən!“ tuw sitl̄na joχ mənəs. joχ joχtəs, aḡket pētə lopət:*

der heiligen Stimme des eisernen Polartauchers, des metallenen Polartauchers auf. Darauf tauchte er [wieder] unter; an dem Landungsplatz der Stadt seines Onkels blickte er auf. Mit der heiligen Stimme des eisernen Polartauchers schrie er auf, mit der heiligen Stimme des metallenen Polartauchers schrie er auf. Darauf schüttelte er den Kopf [und] tauchte [wieder] unter; untergetaucht durchschwamm er hintereinander sieben gerade, sechs gerade Ob-Strecken³⁹. An dem Landungsplatz seiner Stadt tauchte er auf, schrie mit der heiligen Stimme des eisernen Polartauchers, des metallenen Polartauchers auf. Danach stieg er an Land; in der Grösse eines grossen Mannes stand er da, in der Höhe eines hohen Mannes stand er da. Danach ging er zum Ufer hinauf. Eine kurze Strecke schritt er, eine lange Strecke schritt seine Mutter [ihm entgegen]. Von seiner Mutter wurde er geküsst [und] umarmt.

15a. Nicht lange lebte er [so], sein Vater schickte einen Boten. „Mein Vater hat dich zu sich gerufen!“ Er sagt zu dem Boten: „Geh, ich komme.“ Nachdem der Bote weggegangen war, ging er in das Haus seines Vaters. Sein Vater sagt zu ihm: „Fahren wir zusammen!“ Er ging darauf nach Hause. Er kam nach

³⁹ 'in seiner éinen getauchten Zeit durchschwamm er 7 Ob-, 6 Ob-gerade-Strecken'

„mā āsemna kēw šempə tāpət ū_R ʔmāstə wəšša maṅta wəχtəte [!].“
 aṅket lopət: „maṅa! mā χotə wərtem — naṅ maṅa!“ aṅketna
 məsəttəsə ɛwmatəsə, sitlṅna jətə šūšmas.

15b. nik joχatmatna āset χəpna ʔmāsət. āset šqš-tūpa tetəs,
 tuw āsetna sēwsa tətəsə. sit [!] juwpəna jətə ḥoχtəsaṅən. χuwəṅ
 tūrman χuwa maṅ'saṅən, wānəṅ tūrman wāna maṅ'saṅən. sita
 maṅtan kəša ij wəšša joχətsaṅən. tuw ḥotəṅ χəp ḥotlṅ tijna katlṅ-
 sətte, sēwsəṅ χəp sēwsət tijna katlṅ'sətte. ij ʔjkana χəpən wut
 ḥəreməsə. āket-ʔjka nik ruṅkeməs, χəp sēwəs ɛwət wut āteməsə.
 χitet wut tūste; āket-ʔjkana tāpətsa jāsəttəsə. āket-ʔjka suṅ pət
 ɛwət šorem χin' soχ lāweməs, χitet pūχəta χəjəttəste. āket-ʔjkana
 nik tūsa, χəp sēwəsə ʔm'səttəste. āket-ʔjka wəṅət pətə nēməttə
 wurət aṅtəm. sitlṅna χitet panna jam ūtəm wērəs.

Hause, sagt zu seiner Mutter: „Mein Vater fordert mich auf, in die von den sieben steinäugigen Helden bewohnte Stadt zu fahren.“ Seine Mutter sagt: „Fahr du! Was soll ich tun — fahr du!“ Er wurde von seiner Mutter geküsst [und] umarmt, dann schritt er los.

15b. Als er zum Fluss hinunter kam, sitzt sein Vater im Kahn. Sein Vater setzte sich ans Ruder, er wurde von seinem Vater ans Heck gesetzt. Danach regten sie sich [und fuhren] los. Eine lange Zeit fuhren sie lange, eine kurze Zeit fuhren sie kurz. Während sie so fuhren, gelangten sie zu einer Stadt. Er hielt die Spitze des Kahns geradeaus, hielt das Heck des Kahns geradeaus. Von einem Alten wurde ihr Kahn zum Ufer hin gezerrt. Sein Onkel watete in den Fluss hinein, zog den Kahn am Heck zum Ufer hin. Er trug seinen Neffen das Ufer hinauf; von seinem Onkel wurde er gespeist, getränkt. Der Onkel nahm aus der Ecke ein altes Körbchen, steckte es dem Neffen in die Brusttasche. Von seinem Onkel wurde er zum Fluss hinuntergebracht, ans Heck des Kahnes gesetzt. Der Onkel kümmert sich gar nicht um seinen Schwager⁴⁰. Darauf verabschiedete er sich von seinem Neffen.

⁴⁰ 'Der Onkel zu seinem Schwager (Schwestermann) keinerlei Art nicht' ('не обращает внимания')

15c. *tēn jētā hoxtasənan. xuwəŋ tūram xuwə mantaŋən, wānəŋ tūram wāna mantaŋən. sitə mantaŋ kəša ij wōša joχatsaŋən. āsetna kitəmtak wut maŋ'saŋən. wut joχatsaŋən, kəw səmpə tāpət ūR ɔmastə χtə taŋ'saŋən. wuša wərsət. sorəŋ paŋan māyəŋ paŋan ɔm'sattəsijəŋ. sorəŋ ūχ māyəŋ ūχ etəməmet juwpəna kəw səmpə tāpət ūR⁶ loptət: „moŋ naŋən moŋ tajtə kəmsar χtəna jāsəttijtam χūtəm jiy-əwə əj jiy-əwə tinta nē tāntə nē naŋən ɔm'sattatew. moŋ naŋət ātet χtə tūtew, up saχət iχə ūtta ɔn raχət.“*

16. *si potrat tūp soχnas, jānas χtə tūsə. ūtəp sājəŋ norija ɔməssa, tāpət pətəp sōran nik iχtəm, χr hoxəna wōj hoxəna tət motəm. tuw norəna kərəttətət saχət χt χūn ɔwa šiskəle tātəmtəs.*

⁶ oder ūrtət.

15c. Sie regten sich [und fuhren] weiter. Eine lange Zeit fahren sie lange, eine kurze Zeit fahren sie kurz. Während sie so fuhren, gelangten sie zu einer Stadt. Er und der Vater gingen beide das Ufer hinauf. Sie kamen hinauf, gingen in das von den sieben steinäugigen Helden bewohnte Haus hinein. Sie begrüßten sich (alle). Die beiden wurden an einen Tisch mit Bier (?), an einen Tisch mit Met gesetzt. Nachdem sie sich mit einem Bier(?)-kopf, mit einem Metkopf erhoben hatten, sagen die sieben steinäugigen Helden: „Wir geben dir die jüngste Schwester von unseren drei im *kəmsar*-Haus aufgezogenen Schwestern⁴¹ als Frau ohne Brautgeld, als Frau ohne Brautpreis. Wir bringen dich in ein alleinstehendes Haus, man darf nicht mit dem Schwager (Bruder der Frau) zusammen leben.“

16. Diese Rede war kaum zu Ende, [da] wurde er in ein anderes Haus gebracht. Er wurde auf eine mit einem Vorhang versehene Pritsche gesetzt, ein grosser Kessel mit sieben Böden über den Herd gehängt, mit Elchfleisch, mit Elenfleisch vollgefüllt. Während er sich [abwartend] auf der Pritsche hin- und herwälzte, liess sich ein Vögelchen auf die Rauchlochöffnung des

⁴¹ 'Wir setzen dir die jüngste Schwester der von uns besessenen, im *k.*-Haus getränkten 3 Schwestern'

„šiskə t'ew t'ew! nən nətə xət sunen ewət nətə tutna tōssajən.“
tuw nox tātamtəs, šiskəle jətə nūxətməste. „jijtap aštəp pox wōj,
muja rəxpijtə? mā tintə nē tāntə nē iməna ʔm'səttətijəm!“ šitl̄na
təpət pətəp sōran tuw aštətte, utəp sājən norija naxeməs.

17. šitə kərəttətət kəša šiskə-ləŋkə xət xūn ʔwa tātamtəs.
„šiskə t'ew t'ew! nətə xət sunen nətə tutna tōssa.“ tuw šiskəle
jətə nūxətməste. „jijtap aštəp pox wōj, muja rəxpijtə? mā tintə
nē tāntə nē iməna ʔm'səttətijəm!“ šitl̄na təpət pətəp sōran aštətə
pitsətə, utəp sājən norija naxeməs.

18. šitə kərəttətət saxət xət xūn ʔwa šiskəle tātamtəs. „šiskə
t'ew t'ew! xət suntan ewət tuttan jox kətsət.“ tuw nox tātamtəs,
ʔwa xūxtəs; ʔwət kuš pūxətməste — aətə jəmat!

19. šitl̄na təpət wəšpə xūnənə nowə ašet ewət a jət səm

Hauses nieder. „šiskə t'ew t'ew! An deinen vier Hausecken sind dir vier Feuer angelegt worden.“ Er sprang auf, jagte das Vögelchen weg. „Vaterloses, mutterloses Tier, warum lügst du? Ich bekomme eine Frau ¹⁷ ohne Brautgeld, eine Frau ohne Brautpreis!“ Danach heizt er den grossen Kessel mit sieben Böden [und] warf sich ⁴² auf die mit einem Vorhang versehene Pritsche.

17. Während er sich so hin und her wälzte, liess sich das Vögelchen [wieder] auf die Rauchlochöffnung des Hauses nieder. „šiskə t'ew t'ew! An deinen vier Hausecken sind vier Feuer angelegt.“ Er jagte das Vögelchen weg. „Vaterloses, mutterloses Tier, warum lügst du? Ich bekomme eine Frau ohne Brautgeld, eine Frau ohne Brautpreis!“ Danach begann er, den grossen Kessel mit sieben Böden zu heizen [und] warf sich auf die mit einem Vorhang versehene Pritsche.

18. Während er sich so hin und her wälzte, liess sich das Vögelchen [wieder] auf die Rauchlochöffnung des Hauses nieder. „šiskə t'ew t'ew! An deinen Hausecken sind die Flammen zum Vorschein gekommen.“ Er sprang auf, lief zur Tür; obgleich er die Tür anstiess — sie dröhnt nur!

19. Darauf erflehte er von seinem hellen, im siebenten

⁴² 'wälzte sich'

¹⁷ ŌES-i Toimetus.

sēmān tǝxǝr pǝjkās. si potrat tǝp soxnās, āj xut sǝm sēmān tǝxǝr tǝt šǝfatās. āttā kēšet mujǝtna tuw nox šǝšēmāste; tǝxǝr kimtǝ kur notna šǝt soxnemās! āttā kēšet ũxtija nojemās, kim ēstamtās. kim pitmatna kēw sēmpǝ tǝpǝt ũr aŋket tǝjam nǝrǝ etet kēša tǝffat. tuw tǝpǝt wēšpǝ xǝnǝn nowǝ āset ēwǝt tǝj wurān pit wurān tētǝn šumpal šǝšām'sa, sēwǝrta pitsǝtte. xuwǝn tǝrmat xuwǝ sēwǝrās, wǝnǝn tǝrmat wǝna sēwǝrās.

20. in mott irna xǝtŋitiŋta pitās: tēwtamna itǝ pariŋǝt. sitǝna jǝxa nox xǝnǝxās, ũx soxǝt nox xǝrsǝtte, tēwtam wētta pitās. si ārna āket-ŋjka jǝx pujna naxxǝtās: „xǝtife, muj wērtŋ?“ tuw pǝkǝmat ārna ũx soxǝt nox ponām'sǝtte. itǝ woxtās, āket-ŋjka lopǝt: „mǝ wǝšēm ij šǝpǝt isat wētšen. sit ũnta muj ũnǝ kǝn't?“

[Himmel] mit Firstbalken und Rauchloch [wohnenden] Vater einen Panzer mit Plättchen wie kleine Fischschuppen. Diese Rede war kaum zu Ende, ein Panzer mit Plättchen wie kleine Fischschuppen fiel klirrend hin. Das Schwert samt dem übrigen [Panzer] warf er sich über⁴³; der Saum seines Panzers endete (da) an der Fusspitze! Er stützte sich auf sein Schwert, sprang hinaus. Als er hinauskam, stehen die sieben steinäugigen Helden mit ihrem Körper, nackt wie von der Mutter geboren, da¹⁸. Er wurde von seinem hellen, im siebenten [Himmel] mit Firstbalken und Rauchloch [wohnenden] Vater mit einer Schale voll dunklen Bluts, finsternen (?) Bluts übergossen [und] begann loszuhauen. Eine lange Zeit hieb er lange, eine kurze Zeit hieb er kurz.

20. Plötzlich⁴⁴ begann er zu spüren: er wird von Läusen überschüttet⁴⁵. Darauf kletterte er auf einen Baum, zog seine Kopfhaut ab, begann, die Läuse zu töten. In diesem Augenblick lachte sein Onkel unten am Baum⁴⁶ laut auf: „Neffchen, was machst du?“ Der erschrak und⁴⁷ setzte schnell seine Kopfhaut auf. Er kletterte hinunter, sein Onkel sagt: „Die eine Hälfte

⁴³ 'Mit seinem Schwert [und] mit seinem Was überschüttete er sich'

⁴⁴ 'Nun zu irgendeiner Zeit' ⁴⁵ 'mit Läusen rieselt es herunter'

⁴⁶ 'am Stammende (Hinterteil) des Baumes'

⁴⁷ 'Im Moment (zur Zeit) seines Erschrockenseins'

mā ūxen xūtta kukr tet tēwtəmna ššēmāsem.“ *āket-ājkana mōsət-tāsa ēwmatasa, šitḡna kātna ššēmāsḡn.*

21. *xuwan tūrmat xuwa ššštatte, wānəḡ tūrmat wāna ššštatte. tōš kē patijət, tətija nūmtatte, jēr kē jertl, tuḡa nūmtatte. xuw muj wān šššas, joḡ joxtās. aḡket imə xūtəm xōt sunət isat ita rākān'met. šūḡḡal ḡwa noḡ xūḡḡas: aḡket imə ij tut sēmət xišmat. tuw tuḡ kē joxtās, jinḡa tūp tijna pōsmāste; taten xatl kē joxtās, sḡḡep tijna lap pōsmāste. aḡket xōttā šalemās: „muj nūmōtta mānəm šaḡš-pātəna muj itta mānəm šaḡš-pātəna poḡitem ūjəm tut sēm lap xūrətsa.“ šitlḡna poḡət xōttā ḡaxḡatās: „aḡkija, mā mānmem xūtəm xātta aḡta jit, nḡḡ tawətmen jēštās.“*

meiner Stadt[bewohner] hast du alle erschlagen. Was hast du einen derartig grossen Zorn⁴⁸? Ich habe auf deinen Kopf ein Fischerkörbchen voll Läuse geschüttet.“ Er wurde von seinem Onkel geküsst [und] umarmt, dann schritten sie auseinander.

21. Eine lange Zeit schreitet er lang, eine kurze Zeit schreitet er kurz. Wenn Schnee fällt, erinnert es ihn an den Winter, wenn Regen regnet, erinnert es ihn an den Sommer. Lange oder kurz schritt er, [schliesslich] kam er nach Hause. Drei Ecken des Hauses seiner Mutter waren ganz eingestürzt. Er kletterte zur Schornsteinöffnung hinauf [und blickte ins Haus hinunter]: ein einziger Feuerfunke war seiner Mutter übriggeblieben. Wenn er im Sommer kam, liess er mit der nassen Ruderspitze Tropfen [auf den Funken] fallen⁴⁹; wenn er an einem Wintertag kam, liess er mit der Skistockspitze Schnee fallen. Seine Mutter weinte auf: „Entweder durch einen von oben gekommenen Vagabunden (?) oder durch einen von unten gekommenen Vagabunden ist der von meinem Söhnchen [noch] erblickte Feuerfunken ausgelöscht worden.“ Darauf lachte ihr Sohn los: „Mutter, noch nicht drei Tage sind seit meinem Weggang verstrichen und du schimpfst schon⁵⁰.“

⁴⁸ 'Bis zu diesem was für ein grosser Zorn?'

⁴⁹ 'betropfte er ihn (den Funken) mit...'

⁵⁰ 'Mein Weggegangen-sein kommt nicht auf 3 Tage, dein Geschimpft-haben wurde fertig'

22. *aŋket kim tukas poχət χoša m̄sət̄ti.itta. poχətna kurna š̄m̄η'χšasa, jətə atemasa. t̄ame j̄χam ʒtəŋna šaleməs, tome j̄χam ʒtəŋ ewət tiye katəmtəs. χūtəm tətə a j n̄əŋa jis, oχšam sun̄tat itta tāt̄təte. poχət n̄əŋk ewət n̄əŋ'k woŋt'! χopətəs, χūt ewət χūt woŋt'! χopətəs. uχ et̄tə t̄əpət puš k̄e t̄ūft̄əste, t̄əpət tət χ̄ʒt tiyəs, uχ et̄tə χūt puš k̄e t̄ūft̄əste, χūt tət χ̄ʒt tiyəs; ušnuštat χ̄aŋ'χrana n̄uχsajət, š̄m̄ηχaltat soprana χ̄ətt̄əsijət.*

23. *šitə ūttan χ̄ʒttan k̄aša aŋket lopət poχət p̄tə: „aken-ʒjka m̄ʒjtətə tiy k̄āštijte!“ χ̄itetna tiy n̄ūm̄ətm̄əsa. āket-ʒjka χuwəttə pittə j̄er s̄em t̄əχtə, χuwəttə pittə t̄s̄ s̄em t̄əχtə tiy pitəs. k̄ūR t̄ət ūnə p̄rə w̄ərsət, w̄š̄ t̄ət ūnə p̄rə w̄ərsət. tiləs muj t̄əpət t̄əsət. t̄əsəŋ n̄ə t̄əsəŋ χ̄ū tujət p̄əŋət š̄epij̄təs; nuša n̄ə nuša χ̄ū tiləs t̄ətə t̄ət-ot āttəs, t̄əpət t̄ətə t̄ət ot āttəs.*

22. Die Mutter rannte zu ihrem Sohn hinaus, ihn zu küssen. Von ihrem Sohn wurde sie mit dem Fuss gestossen [und] weggeschleudert. An diesem Ende der Heide weinte sie auf, von jenem Ende der Heide kam sie (hierher) zum Vorschein. Sie war eine dreijährige kleine Frau geworden, die Ecken ihres Kopftuchs schleift sie unten [auf der Erde]. Ihr Sohn hieb von einer Lärche einen Lärchenspan ab, hieb von einer Fichte einen Fichtenspan ab. Wenn er ihn siebenmal über den Kopf warf, entstand ein sieben Klafter [hohes] Haus, wenn er ihn sechsmal über den Kopf warf, entstand ein sechs Klafter [hohes] Haus; an seinen Fenstern klopfte ein Specht, in seinem Ofen hüpfte ein Frosch.

23. Während sie so leben [und] wohnen, sagt die Mutter zu ihrem Sohn: „Beschwöre deinen Onkel zu Gast ³⁴ herbei!“ Der Neffe zitierte ihn herbei. Sein Onkel stürzte wie ein von weitem fallendes Regentröpfchen, wie ein von weitem fallendes Schneeflöckchen dorthin. Sie veranstalteten ein grosses Festmahl für das ganze Dorf ²¹, veranstalteten ein grosses Festmahl für die ganze Stadt. Einen Monat oder eine Woche assen sie. Die reiche Frau [und] der reiche Mann leckten [nur] Finger [und] Daumen ab; die arme Frau [und] der arme Mann trugen Essen für einen Monat fort ⁵¹, trugen Essen für eine Woche fort.

⁵¹ 'trugen Monat-zu-essendes-Essen fort'

24. *aket-ɔjka lopət ɣitet pəta: „nəŋ ɔməstə miɣena maŋa! atəŋa ɔn't kətłtə jiren jətɣ kätte, jətɣ ɔn't kətłtə jiren atəŋa kätte!“*

25. *aket-ɔjka jiy-əwet pəta lopət: „nəŋ ətə ɣɔwtəm lɪlə tixət ɣowə pəjəna maŋa, ətə ɣɔwtəm tɔxtəŋ tixət ɣowə pəjəna maŋa! atəŋa ɔn't kətłtə jiren jətɣ kätte, jətɣ ɔn't kətłtə jiren atəŋa kätte!“*

26. *aket-ɔjka lopət: „mā ɣɪɣətta tɔw ɣorpə wɔšema maŋtəm, maŋtə tɔw ɣorpə wɔšema maŋtəm. əj əwə is kətłman sətə ɔməstəm, əj poɣ is kətłman sətə ɔməstəm.“ šitetna mɔsətłjsət əwətłjsət, ɣɪtəm miɣ suŋ pəta šɪsməsət. in suŋet ɣɪtetna in ūnta ūttət.*

22. (l a m p a s k - ɔ j k a w ā m p a s k - ɔ j k a.)

1. *l a m p a s k - ɔ j k a w ā m p a s k - ɔ j k a ūtł. tā:pət poɣ təjət. ɣu-wəŋ tɪrmet ɣu-wa ūttət kā:ša, wā:nəŋ tɪrmet wā:na*

24. Der Onkel sagt zu seinem Neffen: „Du geh [nun] in das von dir zu bewohnende Land! Dein am Morgen nicht empfangenes Opfer empfang am Abend, dein am Abend nicht empfangenes Opfer empfang am Morgen!“

25. Der Onkel sagt zu seiner Schwester: „Du geh zu deiner von selbst emportauchenden Bülte mit dem Nest des kleinen Tauchers, geh zu deiner von selbst emportauchenden Bülte mit dem Nest des Polartauchers! Dein am Morgen nicht empfangenes Opfer empfang am Abend, dein am Abend nicht empfangenes Opfer empfang am Morgen!“

26. Der Onkel sagt: „Ich gehe in meine Stadt von der Gestalt eines rennenden Pferdes, gehe in meine Stadt von der Gestalt eines laufenden Pferdes. Die Seelen der kleinen Mädchen haltend, sitze ich dort, die Seelen der kleinen Knaben haltend, sitze ich dort.“ Darauf küssten sie sich, umarmten sie sich, schritten nach drei Erdgegenden. Nun leben sie in Glück [und] Wohlstand bis heute ²².

22. Der lampask-Alte und sein Enkel.

1. Der lampask-Alte, wampask-Alte lebt. Er hat sieben Söhne. Während sie eine lange Zeit lange leben, während sie eine

ʔttet k̄a·ša šitl̄na ʔttet x̄ʔttet k̄a·ša i·j x̄ʔtta ji·s, po·x̄tat ki·mt̄
 x̄ʔt̄t̄tat: mo·t sir si·j s̄a·šat. ʔ·n̄a po·x̄tat kim ʔ·t̄as: t̄a·fna jo·x̄t̄-
 saj̄at! jo·x̄ t̄a·ne·mas, a·šet p̄ta lo·p̄as: „t̄a·fna jo·x̄t̄saju·w, k̄əw
 s̄ə·mp̄a t̄ap̄ət ʔ·r̄!“ a·šet p̄ta lo·p̄at: „t̄a·x̄ren ma·nem mi·je!“
 a·šet i·sat x̄ʔ·st̄a ʔ·mas̄ət. šitl̄na kim k̄a·rem̄as, ki·m ma·n̄as;
 n̄ə·matt̄a x̄u·w ʔn ja·n̄x̄as, jo·x̄ t̄a·ne·mas. „ši· ja·mat w̄ə·ra, a·ša,
 t̄a·x̄ren ma·nem mi·je! mā a·n̄kem t̄a·j̄əm n̄ār ʔ·tem k̄ə·ša w̄ə·tta-
 j̄əm.“ a·šet i·sa x̄ʔ·st̄a ʔ·mas̄ət. šitl̄na kim k̄a·rem̄as. n̄ə·matt̄a
 x̄u·w ʔn ja·n̄x̄as, jo·x̄ t̄a·ne·mas, a·šet p̄ta lo·p̄as: „ši· ja·mat w̄ə·ra,
 t̄a·x̄ren ma·nem mi·je! a·n̄kem t̄a·j̄əm n̄ār ʔ·tem k̄ə·ša w̄ə·ttaj̄əm.“
 a·šet po·x̄tat p̄ta i·j j̄as̄əŋ ʔn n̄ʔ·x̄mij̄t̄as. šitl̄na kim k̄a·rem̄as;
 kim pi·t̄as, k̄əw s̄ə·mp̄a t̄ap̄ət ʔ·r̄na ʔ·x̄ət t̄ū·rma u·wsa. t̄a·p̄ət

kurze Zeit kurz leben, einmal⁵, während sie [so] leben [und]
 wohnen⁶, brach ein Tag an, seine Söhne horchen hinaus: man
 hört irgendeinen Lärm. Der älteste Sohn ging hinaus: Feinde
 sind zu ihnen gekommen⁵²! Er ging ins Haus hinein, sagte zu
 seinem Vater: „Feinde sind zu uns gekommen, die sieben stein-
 äugigen Helden!“ Er sagt zum Vater: „Gib mir deinen Panzer!“
 Der Vater sitzt ganz schweigend da. Darauf kehrte er um, ging
 hinaus; nicht lange ging er, [da] kam er herein. „Sei so gut⁵³,
 Vater, gib mir deinen Panzer! Wegen meines Körpers, der so
 nackt wie von der Mutter geboren ist⁵⁴, werde ich erschlagen wer-
 den.“ Der Vater sitzt ganz schweigend da. Darauf kehrte er um.
 Nicht lange ging er, [da] kam er herein, sagt zum Vater: „Sei
 so gut, gib mir deinen Panzer! Wegen meines Körpers, der so
 nackt wie von der Mutter geboren ist, werde ich erschlagen
 werden.“ Der Vater sagte nicht ein Wort zu seinem Sohn. Dar-
 auf kehrte er um; er kam hinaus, von den sieben steinäugigen
 Helden wurde sein Kopf dem *turəm* schreiend geweiht. Mit einem

⁵² 'sie sind von Feinden überkommen'

⁵³ 'Mache dieses Gute'

⁵⁴ 'Für meinen mutter-geborenen nackten Körper'

sārpə sā'rəŋ uʷ tū'rma u'wsət, χū't sārpə sā'rəŋ uʷ tū'rma u'wsət.
ūχ so'χət noχ χo'rsa, nāŋ' ti'ja no'χ wosχə'm'sa.

2. *si juwpə'na ki'mət po'χət kim tu'kəs. nē'mattə χu'w ən ja'ŋχəs, jo'χ tāŋe'məs. „si jəmat wə'ra, ā'sa, tā'χren mə'nem mi'je!“* ā'set i'sat χū'stə ɔ'məsət. *si'tl̥na kim kə'reməs; nē'mattə χu'w ən ja'ŋχəs, jo'χ tāŋe'məs. „si jəmat wə'ra, ā'sa, tā'χren mə'nem mi'je! ki'mət po'χen si wə'tta. nə'ŋen mu'j sāt q'ntəm?“* ā'set i'sat χū'stə ɔ'məsət. *po'χət si'tl̥na kim kə'reməs; nē'mattə χu'w ən ja'ŋχəs, jo'χ tāŋe'məs. „si jəmat wə'ra, ā'sa, tā'χren mə'nem mi'je! mā q'ŋkem tā'jəm nār ɛ'tem kə'sa wə'ttajəm.“* *si'tl̥na kim kə'reməs; ki'm tūp pi'təs, kəw sē'mpə tāpət ū'rna ū'χət tū'rma u'wsa. tā'pət sārpə sā'rəŋ uʷ u'wsət, χū't sārpə sā'rəŋ uʷ u'wsət.*

siebenfachen Schrei schrien sie zu *turəm*, mit einem sechsfachen Schrei schrien sie zu *turəm*. Seine Kopfhaut wurde abgezogen [und] an einen Lärchenwipfel hinaufgeschneilt.

2. Danach lief der zweite Sohn hinaus. Nicht lange ging er, [da] kam er herein. „Sei so gut, Vater, gib mir deinen Panzer!“ Der Vater sitzt ganz schweigend da. Darauf kehrte er um; nicht lange ging er, [da] kam er herein. „Sei so gut, Vater, gib mir deinen Panzer! Dein zweiter Sohn wird sonst erschlagen werden. Tut es dir denn nicht leid [um mich] ⁵⁵?“ Der Vater sitzt ganz schweigend da. Sein Sohn kehrte darauf um; nicht lange ging er, [da] kam er herein. „Sei so gut, Vater, gib mir deinen Panzer! Wegen meines Körpers, der so nackt wie von der Mutter geboren ist, werde ich erschlagen werden.“ Darauf kehrte er um; er war kaum hinausgekommen, [da] wurde sein Kopf von den sieben steinägigen Helden dem *turəm* schreiend geweiht. Mit einem siebenfachen Schrei schrien sie, mit einem sechsfachen Schrei schrien sie.

⁵⁵ 'Dir was leid ist nicht?'

3. *šī juwəpəna χūtmit poχət kim tu'kas. nē'məttə χu'w ən ja'ηχəs, jo'χ taηe'məs. „šī jamat wē'ra, ā'sa, ta'χren ma'nem mi'je!“ ā'set i'sat χūtstə ɔ'məsət. šitl̄na kim kā'remās; nē'məttə χu'w ən ja'ηχəs, jo'χ taηe'məs. „šī jamat wē'ra, ā'sa, ta'χren ma'nem mi'je! χūtmit po'χen šī wē'tta. nə'ηen mu'j šāt a'nta?“ ā'set i'j jāsəη an nū'χmijtəs. šitl̄na po'χət kim kā'remās; kā'mən nē'məttə χu'w ən ja'ηχəs, jo'χ taηe'məs. „šī jamat wē'ra, ā'sa, ta'χren ma'nem mi'je! a'ηkem ta'jam nār e'tem kē'sa šī wē'tta-jəm.“ ā'set i'j jāsəη an nū'χmijtəs. šitl̄na po'χət kim kā'remās; ki'm tūp pi'təs, kēw sēmpə tāpat ū'rna ū'χət tūrma u'wsa. tā'pat sārpə sārəη uw ū'χət tūrma u'wsa, χūt sārpə sārəη uw ū'χət tūrma u'wsa. ū'χ so'χət no'χ χo'rsa, jū'χ ti'ja no'χ wosχə'm'sa.*

4. *šī juwəpəna nətmit po'χət kim tu'kas. nē'məttə χu'w ən ja'ηχəs, jo'χ taηe'məs. „šī jamat wē'ra, ā'sa, ta'χren ma'nem*

3. Danach lief der dritte Sohn hinaus. Nicht lange ging er, [da] kam er herein. „Sei so gut, Vater, gib mir deinen Panzer!“ Der Vater sitzt ganz schweigend da. Darauf kehrte er um; nicht lange ging er, [da] kam er herein. „Sei so gut, Vater, gib mir deinen Panzer! Dein dritter Sohn wird sonst erschlagen werden. Tut es dir denn nicht leid?“ Der Vater sagte nicht ein Wort. Darauf kehrte sein Sohn um; nicht lange ging er draussen, [da] kam er herein. „Sei so gut, Vater, gib mir deinen Panzer! Wegen meines Körpers, der so nackt wie von der Mutter geboren ist, werde ich erschlagen werden.“ Der Vater sagte nicht ein Wort. Darauf kehrte sein Sohn um; er war kaum hinausgekommen, [da] wurde sein Kopf von den sieben steinäugigen Helden dem *turəm* schreiend geweiht. Mit einem siebenfachen Schrei wurde sein Kopf dem *turəm* schreiend geweiht, mit einem sechsfachen Schrei wurde sein Kopf dem *turəm* schreiend geweiht. Seine Kopfhaut wurde abgezogen [und] an einen Baumwipfel hinaufgeschnell.

4. Danach lief der vierte Sohn hinaus. Nicht lange ging er, [da] kam er herein. „Sei so gut, Vater, gib mir deinen Pan-

mi'je!" *ā'set i'sat χū-stā ʾmāsət. po'χət śi'tl̄na kim kārēmās; nē-mattā χu-w ən ja'ηχās, jo'χ t̄q̄nē'mās. „āsi'ja, śi' j̄amat wē'ra, t̄q̄ren m̄nēm mi'je! ḥ̄tmit po'χen śi wē'tta. n̄q̄nen mu'j śāt q̄nta?"* *ā'set i'sat χū-stā ʾmāsət. po'χət śi'tl̄na kim kārēmās; nē-mattā χu-w ən ja'ηχās, jo'χ t̄q̄nē'mās. „śi' j̄amat wē'ra, ā'sa, t̄q̄ren m̄nēm mi'je! mā q̄ḥkem t̄j̄əm ḥār ētem kē'sa śi wē't-tajəm."* *ā'set i'j jāsəḡ qn ḥū'χmij̄tās. śi'tl̄na kim kārēmās; ki'm t̄p̄ pitās, kēw sēmp̄ tāp̄t ū'rna ū'χət t̄r̄ma u'wsa. tāp̄t sārpa sār̄rəḡ u'w ū'χət t̄r̄ma u'wsa, χū't sārpa sār̄rəḡ u'w ū'χət t̄r̄ma u'wsa.*

5. *śi'tl̄na wē'tmit po'χət kim tu'kās. nē-mattā χu-w ən ja'ηχās, jo'χ t̄q̄nē'mās. „āsi'ja, t̄q̄ren m̄nēm mi'je!"* *ā'set nē-m-χofsā qn lo'pās. śi'tl̄na kim kārēmās; nē-mattā χu-w ən ja'ηχās, jo'χ t̄q̄nē'mās. „śi' j̄amat wē'ra, ā'sa, t̄q̄ren m̄nēm mi'je! wē'tmit po'χen śi wē'tta. n̄q̄nen mu'j śāt q̄ntəm?"* *śi'tl̄na kim kār-*

zer!" Der Vater sitzt ganz schweigend da. Sein Sohn kehrte darauf um; nicht lange ging er, [da] kam er herein. „Vater, sei so gut, gib mir deinen Panzer! Dein vierter Sohn wird sonst erschlagen werden. Tut es dir denn nicht leid?" Der Vater sitzt ganz schweigend da. Sein Sohn kehrte darauf um; nicht lange ging er, [da] kam er herein. „Sei so gut, Vater, gib mir deinen Panzer! Wegen meines Körpers, der so nackt wie von der Mutter geboren ist, werde ich erschlagen werden.“ Der Vater sagte nicht ein Wort. Darauf kehrte er um; er war kaum hinausgekommen, [da] wurde sein Kopf von den sieben steinägigen Helden dem *turəm* schreiend geweiht. Mit einem siebenfachen Schrei wurde sein Kopf dem *turəm* schreiend geweiht, mit einem sechsfachen Schrei wurde sein Kopf dem *turəm* schreiend geweiht.

5. Darauf lief der fünfte Sohn hinaus. Nicht lange ging er, [da] kam er herein. „Vater, gib mir deinen Panzer!" Der Vater sprach gar nicht. Darauf kehrte er um; nicht lange ging er, [da] kam er herein. „Sei so gut, Vater, gib mir deinen Panzer! Dein fünfter Sohn wird sonst erschlagen werden. Tut es dir denn nicht leid?" Darauf kehrte er um; nicht lange ging er, [da] kam er

remās; nē·mattā xū·w an ja·ηxās, jo·χ tαηe·mās. „Si· jamat wē·ra, ā·śa, tα·χren ma·nem mi·je! α·ηkem tα·jam nār ē·tem kē·śa si wē·ttajam.“ ā·set nē·m·χofsā an lo·pās. si·tlna kim kār·remās; kim pi·tās, kēw sē·mpə tāpat ū·rna ū·χat tūr·ma u·wsa. tā·pət sār·pə sār·rəη u·w ū·χat tūr·ma u·wsa, χūt sār·pə sār·rəη u·w ū·χat tūr·ma u·wsa. ū·χ so·χət no·χ χo·rsa, jū·χ ti·ja no·χ wos·χə·m'sa.

6. *Si· juwpə·na χūtē·mit po·χət kim tu·kās. nē·mattā xū·w an ja·ηxās, jo·χ tαηe·mās. „Si· jamat wē·ra, ā·śa, tα·χren ma·nem mi·je!“ ā·set i·sat χūt·stā ē·māsət. po·χət si·tlna kim kār·remās; nē·mattā xū·w an ja·ηxās, jo·χ tαηe·mās. „ā·śa, si· jamat wē·ra, tα·χren ma·nem mi·je! χūtē·mit po·χen si wē·tta. nα·ηen mu·j šāt α·nta?“ ā·set i·sat χūt·stā ē·māsət. si·tlna kim kār·remās; nē·mattā xū·w an ja·ηxās, jo·χ tαηe·mās. „Si· jamat wē·ra, ā·śa, tα·χren ma·nem mi·je! α·ηkem tα·jam nār ē·tem kē·śa si wē·ttajam.“ ā·set*

herein. „Sei so gut, Vater, gib mir deinen Panzer! Wegen meines Körpers, der so nackt wie von der Mutter geboren ist, werde ich erschlagen werden.“ Der Vater sprach gar nicht. Darauf kehrte er um; er war hinausgekommen, [da] wurde sein Kopf von den sieben steinägigen Helden dem *turəm* schreiend geweiht. Mit einem siebenfachen Schrei wurde sein Kopf dem *turəm* schreiend geweiht, mit einem sechsfachen Schrei wurde sein Kopf dem *turəm* schreiend geweiht. Seine Kopfhaut wurde abgezogen [und] an einen Baumwipfel hinaufgeschnell.

6. Danach lief der sechste Sohn hinaus. Nicht lange ging er, [da] kam er herein. „Sei so gut, Vater, gib mir deinen Panzer!“ Der Vater sitzt ganz schweigend da. Sein Sohn kehrte darauf um; nicht lange ging er, [da] kam er herein. „Vater, sei so gut, gib mir deinen Panzer! Dein sechster Sohn wird sonst erschlagen werden. Tut es dir denn nicht leid?“ Der Vater sitzt ganz schweigend da. Darauf kehrte er um; nicht lange ging er, [da] kam er herein. „Sei so gut, Vater, gib mir deinen Panzer! Wegen meines Körpers, der so nackt wie von der Mutter geboren ist, werde ich erschlagen werden.“ Sein Vater sitzt ganz

*i'sat x̄p̄stə ɔ̄məsət. po'xət si'tl̄na kim k̄āremās; ki'm t̄p̄ pi'tās,
k̄ew s̄ēmpə tāpət ūrna ū'xət t̄rma u'wsa. tāpət s̄ārpə s̄ā'rəŋ
u'w ū'xət t̄rma u'wsa, x̄p̄t s̄ārpə s̄ā'rəŋ u'w ū'xət t̄rma u'wsa.
ūx̄ so'xət nox̄ x̄o'rsa, jūx̄ ti'ja no'x̄ wosx̄ə'm'sa.*

7. *si' juwpə'na tāpətmit po'xət kim tukās. n̄ē'mattə x̄u'w
ən ja'ŋx̄ās, jox̄ tāŋe'mās. „si' j̄amat w̄ē-ra, ā'sa, tā'x̄ren m̄ā'nem
mi'je!“ ā'set i'sat x̄p̄stə ɔ̄məsət. po'xət si'tl̄na kim k̄āremās;
n̄ē'mattə x̄u'w ən ja'ŋx̄ās, jo'x̄ tāŋe'mās. „si' j̄amat w̄ē-ra, ā'sa,
tā'x̄ren m̄ā'nem mi'je! tāpətmit po'x̄en si w̄ē'tta. n̄ā'ŋen mu'j
šat ā'nta?“ ā'set i'sat x̄p̄stə ɔ̄məsət. si'tl̄na kim k̄āremās; n̄ē-
mattə x̄u'w ən ja'ŋx̄ās, jo'x̄ tāŋe'mās. „si' j̄amat w̄ē-ra, ā'sa, tā'x̄-
ren m̄ā'nem mi'je! ā'ŋkem tā'jəm ūār ē'tem k̄ē'sa si w̄ē'ttajəm.“
ā'set i'sat x̄p̄stə ɔ̄məsət. po'xət si'tl̄na kim k̄āremās; ki'm t̄p̄
pi'tās, k̄ew s̄ēmpə tāpət ūrna ū'xət t̄rma u'wsa. x̄p̄t s̄ārpə s̄ā'rəŋ*

schweigend da. Sein Sohn kehrte darauf um; er war kaum hinaus-
gekommen, [da] wurde sein Kopf von den sieben steinägigen
Helden dem *turəm* schreiend geweiht. Mit einem siebenfachen
Schrei wurde sein Kopf dem *turəm* schreiend geweiht, mit einem
sechsfachen Schrei wurde sein Kopf dem *turəm* schreiend geweiht.
Seine Kopfhaut wurde abgezogen [und] an einen Baumwipfel hin-
aufgeschneit.

7. Danach lief der siebente Sohn hinaus. Nicht lange ging
er, [da] kam er herein. „Sei so gut, Vater, gib mir deinen Pan-
zer!“ Der Vater sitzt ganz schweigend da. Sein Sohn kehrte
darauf um; nicht lange ging er, [da] kam er herein. „Sei so gut,
Vater, gib mir deinen Panzer! Dein siebenter Sohn wird sonst
erschlagen werden. Tut es dir denn nicht leid?“ Der Vater sitzt
ganz schweigend da. Darauf kehrte er um; nicht lange ging er,
[da] kam er herein. „Sei so gut, Vater, gib mir deinen Panzer!
Wegen meines Körpers, der so nackt wie von der Mutter geboren
ist, werde ich erschlagen werden.“ Der Vater sitzt ganz schwei-
gend da. Sein Sohn kehrte darauf um; er war kaum hinausge-
kommen, [da] wurde sein Kopf von den sieben steinägigen Hel-
den dem *turəm* schreiend geweiht. Mit einem sechsfachen Schrei

u'w ũχāt tūrma u'wsa, tāpāt sārpa sārən u'w ũχāt tūrma u'wsa. ũχ soχāt noχ χo'rsa, jũχ ti'ja noχ wosχə'm'sa.

8. *si juwpə'na ā'set ɔjka noχ tɔ'təmtəs, tχχrət noχ tũmtəs, ättə kə'set äte'məs, kim tu'kəs. ki'm pitma'tna kəw sə'mpə tāpət ũ'R i'sat χonta'met'.*

9. *si juwpə'na χu'w muj wā'n ũ'sət; si'tə ũ'ttet χɔ'ttet kā'sa tā'patmit āj mē'nət poχ tχ'jəs. po'χət χə'tl̩ sũ'RN ɛnmət ij mē'səna ɛnmət. si'tə ũ'ttet χɔ'ttet kā'sa χi'tet χũ'χəttətə to'wəttija ji's. ij χəttə ji's; kā'mən χũ'χəttətət kā'sa χi'tet no'məsna jo'χətsa. „sā't-sāsə'ma lo'ptəm, n̄ɔ'tna ij jũ'χətna ā't wərtə'jəm.“ joχ tā'ηəs, sāt'sa'set pēta lo'pət: „mā'nem jũ'χət n̄ɔ't wə'ra!“ sāt'sāsə'tna jũ'χətna n̄ɔ'tna wə'rsa. sāt'saset⁸ lo'pət: „jũ'χəten n̄ɔ'ten jəštətət; χɔ't šəš pē'ta āt ja'ηχə, an rə'χət!“*

⁷ oder *χonta'sət*. ⁸ bei Wiederholung *sāt'sa'set*.

wurde sein Kopf dem *turəm* schreiend geweiht, mit einem siebenfachen Schrei wurde sein Kopf dem *turəm* schreiend geweiht. Seine Kopfhaut wurde abgezogen [und] an einen Baumwipfel hinaufgeschnell.

8. Danach stand der Vater auf, zog seinen Panzer an, ergriff sein Schwert, lief hinaus. Als er hinauskam, flohen die sieben steinägigen Helden alle.

9. Danach lebten sie lange oder kurz; während sie so lebten [und] wohnten, gebar seine siebente jüngste Schwiegertochter einen Sohn. Der Sohn wächst an einem Tage um eine Spanne und wächst um eine Handbreit. Während sie so lebten [und] wohnten, kam der Enkel ins Laufalter ⁷. Ein Tag brach an; während er draussen herumliefe, kam dem Enkel ein Gedanke. „Ich sage meinem Grossvater, er soll mir Pfeil und Bogen machen.“ Er trat ins Haus ein, sagt zu seinem Grossvater: „Mach mir Bogen [und] Pfeil!“ Der Grossvater machte ihm Bogen [und] Pfeil. Der Grossvater sagt: „Dein Bogen [und] dein Pfeil sind fertig; geh nicht hinter das Haus, man darf nicht!“

10. *n̄t̄l̄ j̄ū·χ̄t̄l̄ j̄ēst̄a·s̄ət̄; t̄ū·r̄am w̄ē·rt̄a ar χ̄a·t̄l̄ k̄ā·m̄an jo·n̄t̄·man j̄ū·η̄χ̄ət̄. ij χ̄a·t̄ta ji·s, k̄ā·m̄an jo·n̄t̄tat k̄ā·ša n̄t̄l̄ ē·st̄am·s̄ət̄te; s̄ō·r̄as χ̄ō·n̄aη̄a k̄ē·ri·j̄əs. s̄ō·r̄as χ̄ō·n̄aη̄a nik χ̄ū·χ̄t̄as, n̄t̄l̄ so·r̄aχ̄na t̄ēt n̄r̄ta·nt̄as. si·t̄l̄na wut χ̄ū·χ̄t̄apt̄a·ste, ō·w χ̄ōsa jo·χ̄t̄as. „s̄āts̄a·ša, ō·wen p̄ē·lka pu·n̄še! ma ar χ̄ut̄ w̄ē·ts̄am!“ s̄āts̄a·šet lo·p̄ət̄: „mo·χ̄a m_ē·w̄at̄tem n̄ē·m w̄ō·χ̄s̄ən. n̄aη̄ n̄ē·men t̄ōw jo·χ̄l̄ n̄r̄ mit̄a·η̄ ū_R n̄ē·men at̄ t̄ū·t̄a, sus jo·χ̄l̄ n̄r̄ mit̄a·η̄ ū_R n̄ē·men at̄ t̄ū·t̄a!“*

11. *si·t̄a ū·tt̄et χ̄ō·tt̄et k̄ā·ša ij χ̄a·t̄ta ji·s, s̄āts̄a·šet tut̄aη̄ š̄a·š̄na ō·m̄·s̄as. χ̄ite·tna tuw š̄a·n̄s̄ət̄ k̄ā·ša·ts̄a: s̄ū·R χ̄uwat̄ χ̄uw n̄ū·l̄m̄ət̄! „s̄āts̄a·ša, t̄am mu·j̄ sir n̄ū·l̄am̄tan?“ — „t̄am t̄ē·wt̄am po·r̄am l̄ō·t̄ət̄!“ χ̄ite·tna si·y ē·st̄am·sa. ij χ̄a·t̄ta ji·s; χ̄i·t̄et k̄ā·m̄an jo·n̄t̄tat k̄ā·ša n̄t̄l̄ juwats̄ət̄te. χ̄ō·t̄ š̄a·n̄ša k̄ē·ri·j̄əs. χ̄ō·t̄ š̄a·n̄ša*

10. Sein Pfeil [und] Bogen waren fertig; an den vielen von *turam* gemachten Tagen läuft er draussen spielend herum. Ein Tag brach an, während er draussen spielte, schoss er seinen Pfeil ab; er fiel an den Rand des Meeres. Er lief zum Rand des Meeres hinunter [und sieht]: zuf seinen ganzen Pfeil sind *sorax*-Fische aufgereiht⁵⁶. Darauf trug er sie laufend hinauf, kam zur Tür [seines Hauses]. „Grossvater, öffne die Tür! Ich habe viele Fische erbeutet!“ Der Grossvater sagt: „Neulich hast du mich um einen Namen gebeten. Dein Name ‘Held mit dem Frühjahrsfischrockenspiess’ soll verkündet⁵⁷ werden, dein Name ‘Held mit dem Herbstfischrockenspiess’ soll verkündet werden!“

11. Während sie so lebten [und] wohnten, brach ein Tag an, der Grossvater sass mit dem [entblössten] Rücken zum Feuer⁵⁸. Der Enkel bemerkte seinen Rücken: spannenlange Wunden [sind da]! „Grossvater, was sind das für Wunden bei dir⁵⁹?“ — „Das [sind] von Läusen gebissene Narben!“ Der Enkel liess ihn daraufhin in Ruh²⁵. Ein Tag brach an; als der Enkel draussen spielte, schoss er seinen Pfeil ab. Er fiel hinter das Haus. Er

⁵⁶ ‘sein Pfeil hat sich mit s.-Fischen voll aufgereiht’

⁵⁷ ‘getragen’ ⁵⁸ ‘sass mit feurigem Rücken’

⁵⁹ ‘das was für deine Wunden’

mānās, jūχ tij pēta aḡkarmās: jūχ ti·jna tā·pāt ūχ soχ t̄·jijət. s̄i·tl̄na joχ χū·χtās, joχ tāḡemās, s̄atsa·set pēta lo·pāt: „ā·sem jā·j-tam mu·ja m_ē·wəttem χo·ttā χū·hatsəttən? s̄atsa·ša, tā·χren mā·nem mi·je! ji·γ mānəm tā·rnen nu·r k̄·šta mā·ntəm! ḡo·χem χo·tat, tu·wemna āt k̄·šta·jət; tu·wem χo·tat, wətme·mna āt k̄·šta·jət!“ s̄atsa·set lo·pāt: „j̄·šen χo·tna ḡ·rəχ, ku·ren χo·tna ḡ·rəχ. χo·tta nən jo·χəttū? ū·na ji·tū, s̄i·rna ā·sen jā·jtan k̄·šta mā·ntū.“

12. *s̄i·tl̄na i·j jā·səḡ an ḡū·χmijtās, kim k̄·remās, kim pi·tās. χo·tta s̄ē·mḡət k̄·ttanən, s̄i·ye šū·smās. χu·wəḡ tū·rmət χu·wa šū·štətte, wā·nəḡ tū·rmət wā·na šū·štətte. s̄i·tā šū·štāt k̄·ša ḡ·šḡen ḡ·jka jē·sat šū·sət. tu·w p̄·tḡət ē·wət k̄·t̄·sətte, jū·χa s̄ē·ḡta pi·tətte. „ji·γtap a·stap! mā mā·ntā p̄·ntē·ma mu·ja ti·rtāssən?“ ēw nā·mpār s̄ēḡksətte, p̄·nt ij pē·lka ju·wətsətte.*

ging hinter das Haus, blickte zum Wipfel des Baumes empor: am Baumwipfel hängen sieben Kopfhäute. Darauf lief er nach Haus, ging hinein, sagt zu seinem Grossvater: „Warum habt ihr meinen Vater [und] meine Vatersbrüder vor mir verheimlicht? Grossvater, gib mir deinen Panzer! Ich gehe, verheerende Rache für den Vater zu suchen! [Wenn] mein Fleisch zu Ende geht, mögen meine Knochen suchen⁶⁰; [wenn] meine Knochen zu Ende gehen, möge mein Mark suchen!“ Der Grossvater sagt: „Deine Hand [ist] noch [zu] zart, dein Fuss [ist] noch [zu] zart. Wohin kommst du [so]? [Wenn] du gross wirst, dann⁶¹ wirst du deinen Vater [und] deine Vatersbrüder suchen gehen.“

12. Darauf sagte er (der Enkel) nicht ein Wort, kehrte um, ging hinaus. Wohin die Augen sehen, dorthin schritt er. Eine lange Zeit schreitet er lange, eine kurze Zeit schreitet er kurz. Während er so schreitet, kommt [ihm] ein Bär entgegen. Er packte ihn an seinen beiden Ohren, begann, ihn an einen Baum zu hauen. „Vaterloser, Mutterloser! Warum hast du mir den Weg⁶² versperrt?“ Er schlug ihn in kleine Stücke, warf ihn auf eine Seite des Weges.

⁶⁰ 'möge von meinen Knochen gesucht werden'

⁶¹ 'zu dieser Zeit' (*s̄i i·na*) ⁶² 'meinen Geh-Weg'

13. *si'tl̄na jē'tə šū'sm̄əs. x̄u'wəŋ t̄ŋ'rmət x̄u'wa šū'statte, wā'nəŋ t̄ŋ'rmət wā'na šū'statte. si'tə šū'stat k̄ā'sa ɔ'sh̄eŋ ɔjka'jat jē'sat jī't. „jī'ytap a'stap poɣ wɔj! mā jī'tə p̄ante'ma mu'ja ti'rtəssən?“ p̄a'tn̄ət ɛ'wət k̄ā'tl̄'sət̄te, j̄ŋ'χa s̄e'ŋ'ta pi'tsət̄te. ɛ'w n̄ā'mp̄ər s̄e'ŋ'sət̄te, p̄a'nt ij p̄ē'lka ju'wətsət̄te.*

14. *si'tl̄na jē'tə šū'sm̄əs. x̄u'wəŋ t̄ŋ'rmət x̄u'wa šū'statte, wā'nəŋ t̄ŋ'rmət wā'na šū'statte. si'tə šū'stat k̄ā'sa ɔ'sh̄eŋ ɔjka'jat jē'sat jī't. „jī'ytap a'stap poɣ wɔj! mu'ja mā m̄a'ntə p̄ante'ma ti'rtəst̄ən? mā m̄a'ntə p̄a'ntem x̄u'w! t̄ɣm i'tə m̄a'nman x̄ŋ'n jo'χəttəm!“ si'tl̄na p̄a'tn̄ət ɛ'wət k̄ā'tl̄'sət̄te, j̄ŋ'χa s̄e'ŋ'ta pi'tsət̄te. ɛ'w n̄ā'mp̄ər s̄e'ŋ'sət̄te, p̄a'nt ij p̄ē'lka ju'wətsət̄te.*

15. *si'tl̄na jē'tə šū'sm̄əs. x̄u'wəŋ t̄ŋ'rmət x̄u'wa šū'statte, wā'nəŋ t̄ŋ'rmət wā'na šū'statte. si'tə šū'stat k̄ā'sa s̄atsa'set ɔjka'jat jē'sat šū'sat n̄ā'χman. „χiti'te, mā'nət χ̄a's w̄e'tsen! χ̄ŋ't̄ə'm [!] pu's*

13. Darauf schritt er weiter. Eine lange Zeit schreitet er lange, eine kurze Zeit schreitet er kurz. Während er so schreitet, kommt [ihm wieder] ein Bär entgegen. „Vaterloses, mutterloses Vieh⁶³! Warum hast du mir den Weg versperrt?“ Er packte ihn an seinen beiden Ohren, begann, ihn an einen Baum zu hauen. Er schlug ihn in kleine Stücke, warf ihn auf eine Seite des Weges.

14. Darauf schritt er weiter. Eine lange Zeit schreitet er lange, eine kurze Zeit schreitet er kurz. Während er so schreitet, kommt [ihm wieder] ein Bär entgegen. „Vaterloses, mutterloses Vieh! Warum versperrst du mir den Weg? Mein Weg [ist] lang! Wenn ich so gehe⁶⁴, wie soll ich [da] ankommen!“ Danach packte er ihn an seinen beiden Ohren, begann, ihn an einen Baum zu hauen. Er schlug ihn in kleine Stücke, warf ihn auf eine Seite des Weges.

15. Darauf schritt er weiter. Eine lange Zeit schreitet er lange, eine kurze Zeit schreitet er kurz. Während er so schreitet, kommt sein Grossvater lachend entgegen. „Enkelchen, du hast

⁶³ 'V., m. Kerl-Vieh' ⁶⁴ 'Wie dieses gehend'

jū·χa sē·η'ksen. ti·tem wurana ē·tās.“ *tā·χrēt ē·η'χsätte.* „*χitife, tā·χren wu·je!*“ — „*ji·ytap asta·p poχ!* *nā·η tā·χre·nna muj wē·r·tām?* *šā·f tā·χren tā·je!* *jā·jtam ā·sem i·sat wē·tltāstan.* *ši·rna mā·ta muj šat χū·n ū·s?*“ — „*tā·χren a·nt kē wutten, sū·χām pā·ηana mā·tem. sū·χām pā·ηen χo·tša mā·nāt, ij nā·η ša·tta mā·na!*“ *ši·tlna ša·tša·setna mō·sättā·sə ij jētā šū·šemas.*

16. *χu·wəη tū·rmāt χu·wa šū·štätte, wā·nəη tū·rmāt wā·na šū·štätte. sū·χām pā·ηet χo·tta tā·ηe·māt, ij tu·w ša·tta tā·ηe·māt. ši·tā mā·ntat kā·ša sō·rās χō·nəηa jo·χtās. sō·rās tom pē·lākna muj pātā·η šip muj wō·š. kārman ē·wət sū·χām pā·ηa lā·wē·mas, sō·rās ū·tta ju·wətsätte. tu·w mā·ntat wut·tat no·r ti·γās. ši·tlna sō·rās ū·tta šū·šmas. sō·rās tom pē·lōka jo·χtās. wut ki·tās, ā·tānta kēw sē·mpa tāpat ū·r ō·māstā wō·ša jo·χtās!*

mich beinahe totgeschlagen! Dreimal hast du mich an einen Baum gehauen. Meine Seele ist beinah hinausgegangen.“ Er zog seinen Panzer aus. „Enkelchen, nimm diesen Panzer!“ — „Vaterloser, mutterloser Kerl! Was mach ich mit deinem Panzer? Behalte deinen elenden Panzer! Meine Vatersbrüder [und] meinen Vater hast du alle töten lassen. Warum tat es [dir] denn leid, damals [den Panzer] zu geben ⁶⁵?“ — „Wenn du den Panzer nicht nimmst, geb ich dir ein Fadenknäuel. Wohin das Fadenknäuel läuft, dorthin gehe auch du!“ Darauf wurde er von seinem Grossvater geküsst und schritt weiter.

16. Eine lange Zeit schreitet er lange, eine kurze Zeit schreitet er kurz. Wohin sein Fadenknäuel läuft, dorthin läuft auch er. Während er so ging, kam er zum Ufer des Meeres. Auf der anderen Seite des Meeres ist entweder eine grosse Wolke oder eine Stadt. Er nahm das Fadenknäuel aus der Tasche, warf es über das Meer hinüber. Eine Brücke, so breit, dass er hinübergehen konnte ⁶⁶, entstand. Darauf schritt er über das Meer hinüber. Er kam auf die andere Seite des Meeres. Er ging an Land [und sieht]: plötzlich ist er in die von den sieben steinäugigen Helden bewohnte Stadt gekommen!

⁶⁵ 'Zu dieser Zeit zu geben, was für ein Mitleid war es [dir] wie'

⁶⁶ 'Eine Brücke der von ihm zu gehenden Breite'

17. *jink ättä nēnə'tna nq'χta p'itsa. „lāmpask-ḡjka wāmpask-ḡjka χi'ta, tḡw jo'χal nūr mita'η ḡR, sus jo'χal nūr mita'η ḡR! ji'γ maṇəm tā'rneη nur kq'sta jo'χatsən, q's maṇəm tā'rneη nur kq'sta jo'χatsən?“ tuw si'tl̄na tāpət wē'spə χḡnəη no'wə āset ē'wət tāj wurə tētəη sumpal⁹ šḡ'səmta, pit wurə tētəη sumpal šḡ'səmta.*

18. *si'tl̄na kēw sēmpə tāpət ḡR ḡməstə χḡ'ta tq'ηəs. ḡw χḡ'nəηa šḡ'ηχal pu'ηta šiy tḡ'fəs. kēw sēmpə tāpət ḡR pāsən wutpə'na šur'ḡman χḡ'tman ḡməstət. „lāmpask-ḡjka wāmpask-ḡjka χi'ta, tḡw jo'χal nūr, sus jo'χal nūr mita'η ḡR! muj ji'γ maṇəm tā'rneη nur kq'sta jo'χatsən, muj q's maṇəm tā'rneη nur kq'sta jo'χatsən? āt kqnta'sa ij āt tika'sa! moη pā'san*

⁹ bei Wiederholung *šumpalna*.

17. Die wassertragenden Frauen fingen an, über ihn zu lachen ⁶⁷. „Enkel des *lampask*-Alten, *wampask*-Alten, 'Held mit dem Frühjahrsfischrockenspiess', 'Held mit dem Herbstfischrockenspiess'! Bist du gekommen, um verheerende Rache für den Vater zu suchen, bist du gekommen, um verheerende Rache für die Mutter zu suchen?“ Er wird darauf von seinem hellen, im siebenten [Himmel] mit Firstbalken und Rauchloch [wohnenden] Vater mit einer Schale voll dunklen Bluts übergossen, wird mit einer Schale voll finstern(?) Bluts übergossen.

18. Darauf ging er in das von den sieben steinägigen Helden bewohnte Haus hinein. Er stellte sich an die Tür neben den Ofen hin. Die sieben steinägigen Helden sitzen am Tisch, in Hülle und Fülle schmausend ⁶⁸. „Enkel des *lampask*-Alten, *wampask*-Alten, 'Held mit dem Frühjahrsfischrockenspiess, mit dem Herbstfischrockenspiess'! Bist du gekommen, um verheerende Rache für den Vater zu suchen, oder bist du gekommen, um verheerende Rache für die Mutter zu suchen? Sei nicht zornig und sei nicht böse! Setz dich an unsern Tisch, setz dich essen [und]

⁶⁷ 'Von den w. Frauen wurde er zu lachen begonnen'

⁶⁸ 'reichlich lebend, üppig lebend'

χῶ·νηεωα ὅ·μ'σα, τέ·τα jā·στά ὅ·μ'σα! μοη τᾶ·jtα tā·pət jiy·ē·wew
ā·j jiy·ē·wew nᾶ·ηen ti·ntə nē tā·ntə nē ὅ·μ'sattatew.“

19. si potret tūp so·χnəs, tῶw jo·χəl nūr, sus jo·χəl nūr
mita·η ūR jā·nas χῶ·ta tū·sə. ū·təp sājəη no·rija ὅ·μ'sattasə, tā·pət
pətəp sῶ·ran nik i·χət·sa, ḥoxə·na tē·tite mo·tsa. „təm pu·ten kᾶ·wṛte!
pu·ten kᾶ·wṛmat, mēhhe·ηen tiy tū·tew.“ tu·w pu·tl̥ qffə·ta pi·tsatte.
si·tl̥na nē·mattə χu·w qnt ὅ·μ'səs, χῶ·t χῶ·n ὅ·wa si·škəle tā·tamtəs.
„si·škə tēw tē·w! lā·mpask-ḥjka wā·mpask-ḥjka χi·tə!
ḥ·wen lap tū·χərsa, χῶ·ten ḥətə su·ηət tu·tna tῶ·ssa, puten pətet
sῶ·χət·na jo·tsa.“ tu·w si·škə·le jē·tə ḥū·χət·maste. „ji·γtap qstap
po·χ, mu·ja mā·nət tē·pattijten? mā i·māna ὅ·μ'sattati·jəm!“ sitl̥·na
pu·tl̥ χo·sə mᾶ·nəs, pu·tl̥ qffə·ta pi·təs. nore·ta mᾶ·nəs, itə o·təs.

trinken! Die jüngste Schwester unserer sieben Schwestern geben⁶⁹ wir dir als Frau ohne Brautgeld, als Frau ohne Brautpreis.“

19. Diese Rede war kaum zu Ende, da wurde der 'Held mit dem Frühjahrsfischtrockenspiess, mit dem Herbstfischtrockenspiess' in ein anderes Haus gebracht. Er wurde auf eine mit einem Vorhang versehene Pritsche gesetzt, ein grosser Kessel mit sieben Böden wurde über den Herd gehängt [und] mit Fleisch vollgefüllt. „Koche diesen Kessel! [Wenn] dein Kessel kocht, bringen wir deine Braut hierher.“ Er begann seinen Kessel zu heizen. Danach sass er nicht lange, [da] liess sich ein Vögelchen auf die Rauchlochöffnung des Hauses nieder. „si·škə t'ew t'ew! Enkel des lampask-Alten, wampask-Alten! Deine Tür ist verschlossen, an den vier Ecken deines Hauses ist Feuer angelegt⁷⁰, der Boden deines Kessels ist mit einem Brett zugeschlagen.“ Er jagte das Vögelchen weg. „Vaterloser, mutterloser Kerl, warum betrügst du mich? Ich bekomme eine Frau¹⁷!“ Darauf ging er zu seinem Kessel, begann den Kessel zu heizen. [Dann] ging er zu seiner Pritsche, legte sich hin.

⁶⁹ 'Die j. Schwester unserer von uns besessenen 7 Schwestern setzen'

⁷⁰ 'die 4 Ecken d. H. sind mit Feuer angelegt'

20. *nē·matta x̣u·w q̄nt o·təs, śi·śkə-lē·ŋket x̣ō·t x̣ūn ɔ·wa tā·təmtəs.* „*śi·śkə t̄ew t̄ew! x̣ō·ten ŋq̄·tə sunət ɔ·wət turt̄na t̄ō·ssa, ɔ·wen lap t̄ū·x̣ərsa, puten p̄q̄·tet s̄ō·x̣ət̄na lap jo·t̄sa.*“ *śi·t̄l̄na śi·śkə-lē·ŋkə j̄ə·tə ŋū·x̣ət̄maste.* „*j̄i·γ̄tap q̄stap w̄ō·j, mu·ja mā·nət t̄ē·p̄att̄i·jt̄ten? mā· tint̄ə nē, tānt̄ə nē im̄ə·na ɔ·m̄·s̄ətt̄əti·jəm!*“ *śi·t̄l̄na pu·t̄l̄ q̄ff̄əta pitəs. nore·ta mq̄·nəs, it o·təs.*

21. *nē·matta x̣u·w q̄nt o·təs, śi·śkə-lē·ŋkə x̣ō·t x̣ūn ɔ·wa tā·təmtəs.* „*śi·śkə t̄ew t̄ew! l̄ā·mpask-ɔ·jka w̄ā·mpask-ɔ·jka x̣i·t̄ə! ŋq̄·tə x̣ō·t sunen ɔ·wət turt̄tan jo·x̣ k̄q̄·tsət.*“ *tu·w no·x̣ n̄ā·w̄r̄m̄əs, ɔ·wa x̣ū·x̣t̄əs — ɔ·wət q̄tə j̄q̄·m̄ət!*

22. *num t̄ū·r̄əm x̣ū ā·s̄et ɔ·wət ā·j s̄əmp̄ə s̄ē·m̄əŋ t̄q̄·x̣ər p̄ō·jəkta pitəs.* „*mq̄·nem, ā·śa, t̄q̄·x̣ər ɔ·sta ij ā·tt̄ə k̄ēš̄ə ɔ·sta!*“ *śi po·tr̄ət t̄ūp so·x̣n̄əs, ā·j s̄əmp̄ə s̄ē·m̄əŋ t̄q̄·x̣ər t̄q̄t̄ š̄ū·t̄ā·t̄əs. śi·t̄l̄na t̄q̄·x̣r̄ət no·x̣ t̄ū·mt̄əs, ātt̄ə k̄ē·š̄ə ū·x̣ti·ja no·jē·m̄əs, ki·m ɔ·st̄ə·mt̄əs.*

20. Nicht lange lag er, [da] liess sich das Vögelchen [wieder] auf die Rauchlochöffnung des Hauses nieder. „*śi·śkə t̄ew t̄ew!* An den vier Ecken deines Hauses ist Feuer angelegt, deine Tür ist verschlossen, der Boden deines Kessels ist mit einem Brett zugeschlagen.“ Darauf jagte er das Vögelchen weg. „Vaterloses, mutterloses Vieh, warum betrügst du mich? Ich bekomme eine Frau ohne Brautgeld, eine Frau ohne Brautpreis!“ Darauf begann er seinen Kessel zu heizen. [Dann] ging er zu seiner Pritsche, legte sich hin.

21. Nicht lange lag er, [da] liess sich das Vögelchen [wieder] auf die Rauchlochöffnung des Hauses nieder. „*śi·śkə t̄ew t̄ew!* Enkel des lampask-Alten, wampask-Alten! An deinen vier Hausecken sind die Flammen zum Vorschein gekommen.“ Er sprang auf, lief zur Tür[, stiess sie an] — die Tür dröhnt nur!

22. Darauf begann er von seinem Vater, dem Mann im oberen Himmel, einen Panzer mit kleinen Plättchen zu erflehen. „Lass mir, Vater, einen Panzer herab und lass mir ein Schwert herab!“ Diese Rede war kaum zu Ende, [da] fiel ein Panzer mit kleinen Plättchen klirrend hin. Darauf legte er seinen Panzer an, stützte sich auf das Schwert [und] sprang hinaus. Als

ki·m pitma·tna kēw sē·mpə tāpət ū·R a·ŋket tajəm nār ē·tet kē·ša tō·ffət. tu·w tāpət wē·spə xūnəŋ no·wə ašet ē·wət tāj wu·rə tētəŋ šu·mpal šō·šəm'sa, sē·warta pi'tsätte. xū·wəŋ tū·rmət xū·wa sē·wrəs, wā·nəŋ tū·rmət wā·na sē·wrəs. ij ji·tna jəm pē·lək jō·šət tā·yər šā·ŋət. toz tō·təs šā·ŋ' jij'k mū·ŋ'xta. toz tō·təs, jō·šət pē·ta aŋ·kə·rməs: atŋ·ta tuw i·met jō·šə·ta toz kāt·təs! ku·nšēməste, tā·ŋre·məste, pū·sreməste, pū·xata xō·jəttəste.

23. *šitl'na wō·š lā·kka mo·xətməste; kēw sē·mpə tāpət ū·R i·sat xonta·mmet. tu·w ij ū·pət kət ū·pət nār·man nū·xəttə pi't·sätte. xū·w muj wān xū·xətəs, ē·ttə jo·xətsätte. jū·x šānš ū·xətəna šā·ŋ' jij'k mū·ŋ'xman ē·məstət. tuw šitl'na jū·xət' nō·t' jinte·məs; ijpe tā·ŋkər tātmə·ŋ [!] jō·š ē·sətsətte. kēw sē·mpə tāpət ū·R ij nō·t wēj ū·xətija ē·m'sə·m'sət. šitl'na ū·x so·xətət no·x xō·rsətte, jū·x*

er hinauskam, stehen die sieben steinägigen Helden da, nackt wie von der Mutter geboren¹⁸. Er wurde von seinem hellen, im siebenten [Himmel] mit Firstbalken und Rauchloch [wohnenden] Vater mit einer Schale voll dunklen Bluts übergossen [und] begann loszuhauen. Eine lange Zeit hieb er lange, eine kurze Zeit hieb er kurz. Auf einmal fühlt sich seine rechte Hand schwer an. Er blieb stehen, um den Schweiss abzuwischen. Er blieb stehen, blickte zu seiner Hand hin: da hat seine Frau seine Hand angefasst! Er ergriff sie, drückte sie, presste sie, steckte sie in die Brusttasche.

23. Darauf lief er um die Stadt herum; die sieben steinägigen Helden waren alle geflohen. Ihr eines Haar, ihre zwei Haare ausreissend begann er sie zu verfolgen. Lange oder kurz lief er, [schliesslich] holte er sie ein. Sie sitzen auf einem umgefallenen Baumstamm⁷¹, ihren Schweiss abwischend. Er spannte darauf seinen Bogen [und] seinen Pfeil; die eine Schulter anziehend liess er die Hand los. Die sieben steinägigen Helden setzten sich auf éinen Pfeilschaft. Danach zog er ihre Kopfhäute ab [und] liess sie auf einen Baumwipfel hinaufschnellen.

⁷¹ 'auf dem Rücken eines Baumes'

ti'ja nox wo'sxam'sätte. „tɔw xq'lew, sus xq'lew wote'ta tɔ'ta a't wɔtta:jtɪ!“

24. *si'tɪna jɛ'ta šū'smas. xu'w muj wān šū'sas, šɔ'rās xɔ'-nəŋa jo'xtās. sū'xam pɑ'ŋet pū'xət ɛ'wət lāwe'mās, šɔ'rās ū'tta ju-watsatte. tu'wet mɑ'ntə no'R ti'γās. šɔ'rās tom pɛ'laka jo'xtās, sū'xam pɑ'ŋet nox a'kte'mās, pū'xata xɔ'jəttaste. si'tɪna jɛ'ta šū's-mās. xu'wəŋ tū'rmət xu'wa šū'statte, wā'nəŋ tū'rmət wā'na šū's-tatte. tɔ's kɛ pɑ'tijət, tɔ'ti'ja nū'mtatte, jɛ'R kɛ jɛrti:jtɪ, tu'ŋa nū'm-tatte. si'tɪna xu'w muj wān šū'sas, tuw wɔ'sata jo'xtās. šɑ'tsəset ɔ'jka pirsɑ'məm ij a'ŋket pirsɑ'məm ij aŋxə'tat i'sat pi'rsamasi:jət.*

25. *si'tɪna i'met pū'xət ɛ'wət lāwe'mās, xɔ't xɑ'rja ju-watsatte. towatte'ŋ nɛ towatte'na tɔ'fəmtās, pɑ'tatte'ŋ nɛ pɑ'tatte'na tɔ'təmtās. kɑ'R tɛt ū'nə pɔ'rə wɛ'rsət, wɔ's tɛt ū'nə pɔ'rə wɛ'rsət. ti'ləs*

„An der Stelle der Frühjahrmöwe, der Herbstmöwe möget ihr hier [vom Winde] umweht werden!“

24. Darauf schritt er weiter. Lange oder kurz schritt er, [da] kam er zum Ufer des Meeres. Er nahm sein Fadenknäuel aus der Brusttasche heraus, warf es über das Meer hinüber. Eine Brücke, über die er gehen konnte ⁷², entstand. Er kam auf die andere Seite des Meeres, wickelte sein Fadenknäuel auf, steckte es in die Brusttasche. Danach schritt er weiter. Eine lange Zeit schreitet er lange, eine kurze Zeit schreitet er kurz. Wenn Schnee fällt, erinnert es ihn an den Winter, wenn Regen regnet, erinnert es ihn an den Sommer. Danach schritt er lange oder kurz [und] gelangte in seine Stadt. Sein Grossvater [war] alt geworden und seine Mutter [war] alt geworden und die Frauen seiner Vatersbrüder waren alle alt geworden.

25. Darauf nahm er seine Frau aus der Brusttasche heraus, warf sie auf den Fussboden. In der Grösse einer grossen Frau stand sie da, in der Höhe einer hohen Frau stand sie da. Sie veranstalteten ein grosses Festmahl für das ganze Dorf ²¹, veranstalteten ein grosses Festmahl für die ganze Stadt. Einen

⁷² 'Eine ihm zu gehende Brücke'

tē·sət, tā·pət tē·sət. nuša· nē nuša· χῦ tujət pā·nət šē·pijtəs. in šu·nēt χῦte·tna in ūnta ūttət.

23. (*im əle χitəle ij sqmtə χῗn.*)

1. *tome jētḡ suḡna, tome tūrəm suḡna imenən χitenən ūtta·nən. χu·wəḡ tūrən χu·wa ūttətḡ, wānən tūrən wāna ūttətḡ. šitə ūttan χῗttan kāša χitet tūrəm wērtə ar χatḡ tunḡta wurənpe¹⁰ ar topas təkamtḡ, ūntənpe ar topas təkamtḡ; piytə wῗjna wurta wῗjna topastat isat təkən'sət, ῗwtat χonša an' punšan'ttət.*

2. *χitet ij χatta jis, kim etəs. wutpen χῗt wutpet ēwət wēt wῗj χῗntəm soχat jῗχḡnət wus, wēt wῗj χῗntəm soχat jῗχḡnət ῗχῗtija tῗtəs. šitḡna ḡotḡna χotta tῗtə, patḡna χotta tῗtə, šipe šῗšməs.*

¹⁰ später wurən pēlək.

Monat assen sie, eine Woche assen sie. Die arme Frau [und] der arme Mann leckten Finger und Daumen ab. Nun leben sie in Glück [und] Wohlstand bis heute ²².

23. Der Neffe der Frau und der Zar ohne Herz.

1. In jener fernen(?) Gegend, in jener Weltgend leben eine Frau und ihr Neffe ⁷³. Eine lange Zeit leben sie lange, eine kurze Zeit leben sie kurz. Während sie so leben [und] wohnen ⁶, füllt der Neffe an all den vielen von *turəm* gemachten Tagen viele im Bergwald gelegene Speicher an, füllt viele im Wald gelegene Speicher an; mit schwarzen Tierfellen, mit roten Tierfellen wurden seine Speicher alle [so] voll, [dass] die Türen nach innen nicht [mehr] aufgehen.

2. Ein Tag brach an, der Neffe ging hinaus. An der hinteren Hausecke nahm er seine (beiden) mit fünf Tierfellen beklebten [Ski-] Bretter(?)-hölzer, stellte sich auf seine mit fünf Tierfellen beklebten Bretter(?)-hölzer. Darauf schritt er dorthin, wohin ihn seine Nase führt, wohin ihn sein Ohr führt. Von

⁷³ 'eine Frau (Dual), ein Neffe (Dual)'

tuw maṅtə jilṅətna təj šiya jəməṅ tūrma kəratəs, pit šiyan jəməṅ tūrma kəratəs — šaten-šək tətə miləṅ tūṅṅ aṅt kaṭl ij pəsəṅ tūṅṅ aṅt kaṭl. wət wəj ṅūntəm soṅat jūṅṅət ṅotta ṅəṅəmtiṅṅəṅ, mūṅə liptaṅ əra tuw jətə owmatl, mūṅə liptaṅ əra tər jətə owmatl. jəṅəm ṅərə əfan sṅṅep ṅotta tṅṅəmtiṅṅətə, pūt jṅṅ owmaṅ əra sṅṅəm ərat owtatl, pūt jṅṅ owmaṅ əra joṅan ərat owtatl.

3. *šitə maṅtat kaša ṅot aṅt pətə, pat aṅt pətə šikat ūnta joṅtəs. ūnt ṅuwat šūštat kaša ij ərna ṅm'səm topasṅəṅ ṅṅṅəṅ ṅoša joṅtəs. ṅw jətṅija ṅatəməs, wət wəj ṅūntəm soṅat jūṅṅət noṅ əṅṅəs, wutpen ṅṅt wutṅija tṅṅətə.*

4. *təpəṅ ūṅṅəna əkarṅəṅ pūrəṅṅəṅ karṅṅəṅ orṅṅṅəṅ. joṅṅ nṅ ṅūṅṅəmmat šəsət: „maṅem mṅstə ṅojat kṅ joṅtəs, jṅṅkət təṅtə*

dem durch seine schnelle Fahrt hervorgerufenen Luftzug ⁷⁴ entstand ein dunkelnebliges heiliges Unwetter, entstand ein finster(?)-nebliges heiliges Unwetter, [so dass] ein nicht weit ⁷⁵ stehender bemützter *tūṅṅ*-Geist nicht zu sehen ist und ein handschuhter *tūṅṅ*-Geist nicht zu sehen ist. Wo seine mit fünf Tierfellen beklebten Bretter(?) -hölzer auftreffen, [dort] fließen viele Teiche mit Teichrosen ⁷⁶ hervor, fließen viele (Überschwemmungs-)Seen mit Teichrosen hervor. Wohin er seinen heidebunten Skistock stellt, [dort] fließen viele eiswasser-beströmten Bäche, fließen viele eiswasser-beströmten Flüsse.

3. Während er so fuhr, kam er zu einem dichten Wald, durch den die Nase nicht durchkommt, das Ohr nicht durchkommt ⁷⁷. Während er durch den Wald schritt, gelangte er zu einem Speicher [und] einem Haus, die zu gleicher Zeit errichtet waren. Er glitt vor die Tür, legte seine mit fünf Tierfellen beklebten Bretter(?) -hölzer ab [und] stellte sie an die hintere Ecke des Hauses.

4. In dem Vorhaus knurren [und] brummen ein Hund [und] ein Schwein. Drinnen hört man eine Frau sprechen: „Wenn ein

⁷⁴ 'Von seinem Geh-Luftzug' ⁷⁵ 'ein etwas weiter weg'

⁷⁶ 'Karauschen-Blatt'

⁷⁷ 'zu einem Nase-nicht-durchzukommenden ... dichten Wald'

*notematŋ, joŋ tñsəmtatŋ, tñsət taŋtə notematŋ, joŋ tñsəmtatŋ!
 maŋem an mōstə ɣojat kə joŋtəs, pōs taŋtə maŋšematŋ, n̄ir taŋtə
 maŋšematŋ, jətə juwatatŋ!“ akarŋən pūrəšŋanna jəŋkət taŋtə, tñ-
 sət taŋtə noteməsə, joŋ tñsəm'sa.*

5. *nəŋət jāsəŋ pələkna n̄ūɣmās: „miltat pōstat antəptat wut
 norija at iŋəttatte!“ nəŋət noŋ tōtəmtəs, sūŋən āteməs, kim maŋəs.
 nēmattə ɣuw an jaŋɣəs, joŋ taŋəs, lipət ārna ɣōtəmtəm wōj mēŋət
 joŋ taŋəttaste¹¹. sēwərsətte ēwəttaste, putə motsətte; putł nik
 iŋtəs. kəwrtat ɣuwat kəwrəs, poštət ɣuwat ponšəs. putł wut
 ātməs, ānija tātsətte. nim norə ŋwa ūtas ūɣtija ānet ŋm'səs. ij*

¹¹ oder *mēŋət pələk taŋəttəs.*

mir willkommener Mensch gekommen ist, leckt die Eisstücke ab, bringt ⁷⁸ ihn herein, leckt die Schneeklumpen ab, bringt ihn herein! Wenn ein mir nichtwillkommener Mensch gekommen ist, zerreisst ihn wie einen Handschuh ⁷⁹, zerreisst ihn wie einen Fellschuh [und] werft ihn weg!“ Der Hund [und] das Schwein leckten seine Eisstücke, seine Schneeklumpen ab, brachten ihn herein.

5. Die Frau sprach [zu ihm] mit halber Sprache: „Seine Mütze, seine Handschuhe [und] seinen Gürtel soll er an die Gastpritsche hängen!“ Die Frau stand auf, ergriff ein Birkenrindengefäß, ging hinaus. Nicht lange ging sie, sie kam [wieder] herein, brachte die Brust eines in der Blätterzeit erbeuteten Elches herein. Sie zerhackte [und] zerschnitt [die Brust], legte sie in den Kessel; den Kessel hing sie über den Herd. Bis er kochte, kochte er ⁸⁰, bis er fertig wurde, wurde er fertig. Sie nahm den Kessel herunter, legte [das Fleisch] auf den Teller. Sie stellte den Teller auf eine Bank vor der Frauenpritsche ⁸¹. An das eine

⁷⁸ 'stellt'

⁷⁹ 'zerreisst die Handschuhstücke' oder 'zerreisst ihn zu Handschuhstücken'

⁸⁰ 'Sein Kochen lang kochte er'

⁸¹ 'an die Öffnung der Frauenpritsche auf e. Bank'

an ɛtɛət nē kēšəna pon'satte, ij an ɛtɛət x̣ū kēšəna pon'satte. ij nēɛət lopət: „at ɛməsət, tēta jāsta pittam̄!“ ij x̣ūjət tēta jāsta ɛm'səs. x̣oj jiytənn(a) iɣa məsijən, x̣oj aɣtənn(a) iɣa məsijən. m̄səttijttanən, ɛwəttijttanən. tēta jāsta pitsan̄, suŋta x̣ūtta pitsan̄. tēwman jāšman jēštas; jēt(ə) ūtməsən jētə x̣ūtmasən.

6. *x̣uwəɛ t̄ürmən x̣uwa ūsən, wānəɛ t̄ürmən wāna ūsən. ij x̣ūjət, ij x̣atta jis, nēɛət pēta lopət: „mā pā mā jinkəɛ x̣ū, mā pā mā miɣəɛ x̣ū; jinkem noməsna pitsajəm ij miɣem noməsna pitsajəm. m̄ant̄ kē, m̄antamən; an't kē m̄ant̄, n̄n̄ k̄ūśaj! x̣ūten n̄n̄ x̣ūten, noren n̄n̄ noren. j̄urna n̄n̄ət an't t̄ūtem.“ nēɛət lopət: „jiytap aɣstap poɣ! aɣsa-pā mānət t̄ūta joɣətsən! aɣə muj*

Ende des Tellers legte sie ein Frauenmesser ⁸², an das andere Ende des Tellers legte sie ein Männermesser. Die Frau sagt: „Er soll sich setzen, fangen wir an zu essen [und] zu trinken!“ Der Mann setzte sich zu essen [und] zu trinken. Von irgendwelchen Vätern wurden sie zusammen gegeben, von irgendwelchen Müttern wurden sie zusammen gegeben. Sie küssen sich, umarmen sich. Sie begannen zu essen [und] zu trinken, begannen in Hülle und Fülle zu schmausen ⁶⁸. Sie wurden fertig mit Essen und Trinken ⁸³; sie lebten [nun] weiter, wohnten weiter.

6. Eine lange Zeit lebten sie lange, eine kurze Zeit lebten sie kurz. Ein Tag brach an, der Mann sagt zu seiner Frau: „Ich — ich [bin] auch ein Mann mit einem Wasser, ich — ich [bin] auch ein Mann mit einem Land; die Erinnerung an mein Wasser ist mir gekommen ⁸⁴ und die Erinnerung an mein Land ist mir gekommen. Wenn du gehst, gehen wir; wenn du nicht gehst, du [bist] der Herr! Dein Haus [ist] dein Haus, deine Pritsche [ist] deine Pritsche. Mit Gewalt werde ich dich nicht wegbringen.“ Seine Frau sagt: „Vaterloser, mutterloser Kerl! Sicher bist du gekommen, um mich wegzubringen! Was zu suchen wä-

⁸² 'Das eine Ende . . . belegte sie mit einem Frauenmesser'

⁸³ 'Ihr Essen, ihr Trinken wurde fertig'

⁸⁴ 'ich bin von dem Gedanken an mein Wasser befallen worden'

*kašta mā xošanem jisq?** imet lopət: „kim eta! xēt sunna qntəp; nūta sixe! ij qntəp topas sunna, siten pā nūta sixe!“ ij xūjət kim etəs. xēt sunna qntəp wuste, nūta paņijsətte — xētł ɔm'səm wotet. sitłna kimit an'pət nūta sixəs — topasət ɔm'səm wotet. imet kunšeməste, taņreməste pūsreməste, kārmana xējəttəste.

7. *sitłna wət wəj xūntəm soxət jūxəət ūxtija tətəs, jətə šūšmas. xuwəŋ tūrmat xuwə šūštəte, wānəŋ tūrmat wāna šūštəte. tuw mąntə jilətnā tāj šiəŋ jəməŋ tūrma kərətəs, pit šiəŋ jəməŋ tūrma kərətəs. wət wəj xūntəm soxət jūxəət xotta xanəmti,ttəŋən, mūxə liptəŋ arə tər arət owtatł, mūxə liptəŋ arə tuw arət owtatł. jəxəm xərə etəŋ səŋxep xotta tənšəmti,ttətəte, pūt jinə owməŋ ar joxan arət owmətł¹², pūt jinə owməŋ ar səjəm arət owmətł. tuw*

¹² oder *owtatł*.

rest du denn [sonst] zu mir gekommen?“ Seine Frau sagt [weiter]: „Geh hinaus! An der Ecke des Hauses [liegt] ein Gürtel; roll ihn zusammen! Ein anderer Gürtel [liegt] an der Ecke des Speichers, roll diesen auch zusammen!“ Der Mann ging hinaus. Er nahm den Gürtel an der Ecke des Hauses, wickelte ihn zusammen — [nur] die Stelle, auf der das Haus gestanden[, ist übrig]. Darauf rollte er den zweiten Gürtel zusammen — [nur] die Stelle, auf der der Speicher gestanden[, ist übrig]. Er ergriff seine Frau, drückte sie, presste sie, steckte sie in die Tasche.

7. Danach stellte er sich auf seine mit fünf Tierfellen beklebten Bretter(?)-hölzer [und] schritt voran. Eine lange Zeit schreitet er lange, eine kurze Zeit schreitet er kurz. Von dem durch seine schnelle Fahrt hervorgerufenen Luftzug⁷⁴ entstand ein dunkelnebligtes heiliges Unwetter, entstand ein finster(?)nebligtes heiliges Unwetter. Wo seine mit fünf Tierfellen beklebten Bretter(?)-hölzer auftreffen, [dort] fließen viele Seen mit Teichrosen, fließen viele Teiche mit Teichrosen. Wohin er seinen heide-bunten Skistock stellt, [dort] fließen viele eiswasser-beströmten Flüsse, fließen viele eiswasser-beströmten Bäche. Wo

māntə taxetna šaten-šək tōftə miləŋ tūŋχ an't katl ij pōsəŋ tūŋχ an't katl.

8. *nēməttə χuw an mānas, tuw ōməstə nājəŋ miyətə joxtəs, tuw ōməstə ūrtəŋ miyətə joxtəs. χōtl χūtəm sunət itə rōχəŋ'met; šūŋχal tōftə sunətna χōtl tāyətta. šitl̄na šūŋχal ōwa noχ χūŋχtəm-təs; šūŋχal ōw ēwət tipə pēta wāntl. amet-imə ij tut sēmət χiš-mat. pānta pā jōš pēlaka¹³ pontatte. „χititem ūjəntəm tut sēmitem si χūrətł!“ χitetna tunəŋ kē joxtəs, jin̄kə tūp tijna lap pōsməšə; taten kē joxtəs, sōŋχep tijna lap pōsməšə. amet-imə lopət: „jiŋtap qstap poχna muj nūməttə mānəm šəŋəšpəna¹⁴ χititem ūjam tut sēmitem lap χūrətša, muj itta mānəm šəŋəšpəna χititem ūjam*

¹³ oder *jōš patija.* ¹⁴ oder *šəŋəš-pətəna.*

er fährt⁸⁵, ist ein nicht weit stehender bemützter *tuŋχ*-Geist nicht zu sehen und ein behandschuhter *tūŋχ*-Geist nicht zu sehen.

8. Nicht lange fuhr er, [da] kam er in das von ihm bewohnte Land mit Schaitaninnen, kam er in das von ihm bewohnte Land mit Schaitanen. Drei Ecken seines Hauses waren eingefallen; [nur] von der Ecke, in der der Ofen steht, wird das Haus gehalten. Darauf kletterte er zur Schornsteinöffnung hinauf; durch die Schornsteinöffnung schaut er ins Innere hinein. Ein einziger Feuerfunke war seiner Tante übrig geblieben. Andauernd(?) legt sie ihn [von einer] in die andere Hand. „Mein von meinem Neffen [noch] erblicktes Feuerfünkchen erlöscht gleich!“ Wenn er im Sommer kam, liess der Enkel mit der nasen Ruderspitze Tropfen [auf den Funken] fallen⁸⁶; wenn er im Winter kam, liess er mit der Skistockspitze Schnee fallen. Die Tante sagt: „Von einem vaterlosen, mutterlosen Kerl, entweder von einem von oben gekommenen Vagabunden ist das von meinem Neffen [noch] erblickte Feuerfünkchen ausgelöscht worden, oder von einem von unten gekommenen Vagabunden ist das von meinem Neffen [noch] erblickte Feuerfünkchen ausge-

⁸⁵ 'An seiner befahrenen Stelle'

⁸⁶ 'wurde von ihrem Enkel mit ... getropft'

tut sēmifem lap χūrātsa.“ χitet χotta naxχētās: „āmēm-imə, mā manmem χūtām χatta anta jit, nən fāwətmən jēštās.“

9. āmet-imə sitl̄na kim tukās, χitet χoša mōsəttiĵtta χūχētās. χitetna kurna šūη'χšāsə. t̄ame jōχəm ōtəηna šalemās, tome jōχəm ōtəη ewət tiye kətəmtās. χūtām tātə əj nēηa jis, oxšam rosətat kur jottaηna tātəstət. mōsəttiĵttaηən ewmətiĵttaηən. χitet sitl̄na nāηk ewət nāηk wōntl' χopətās, χūt ewət χūt wōntl' χopətās. ūχ ēttə tāpət puš kē tūftəste, tāpət tət χōt tiyəs, ūχ ewət χūt puš kē tūftəste, χūt tət χōt tiyəs; usnūštət χəη'χrana nūχsajət, šūηχaltat soprana χatəffəsijət¹⁵. jētə ūtməsaηən jētə χōtməsaηən.

10. ij χatta jis, āmet pəta lopət: „mā imə tūsəm.“ kārman ewət lāweməste, χōt χərja juwətsətə. towattəη nē towattətna

¹⁵ oder (bei schneller Aussprache) χəffəsijət.

löscht worden.“ Der Neffe lachte los: „Tante, noch nicht drei Tage sind seit meinem Weggang verstrichen und du schimpfst schon⁵⁰.“

9. Die Tante rannte darauf hinaus, lief zu ihrem Neffen, ihn zu küssen. Von ihrem Neffen wurde sie mit dem Fuss gestossen. An diesem Ende der Heide weinte sie auf, von jenem Ende der Heide kam sie (hierher) zum Vorschein. Sie war eine dreijährige kleine Frau geworden, die Fransen ihres Kopftuches schleppen an den Fersen. Sie küssen sich, umarmen sich. Ihr Neffe hieb dann von einer Lärche einen Lärchenspan ab, hieb von einer Fichte einen Fichtenspan ab. Wenn er ihn siebenmal über den Kopf warf, entstand ein sieben Klafter [hohes] Haus, wenn er ihn sechsmal über den Kopf warf, entstand ein sechs Klafter [hohes] Haus; an seinen Fenstern klopfte ein Specht, in seinem Ofen hüpfte ein Frosch. So lebten sie weiter, wohnten weiter.

10. Ein Tag brach an, er sagt zu seiner Tante: „Ich habe eine Frau mitgebracht.“ Er nahm sie aus der Tasche heraus, warf sie auf den Fussboden. In der Grösse einer grossen Frau

tšəmtəs, pətattəŋ nē pətattetna tšəmtəs. šitə ūttet χəttet kəša, ij χətta jis, χitet lopət imet pēta: „mä kärmana kat antəp taj-təm.“ imet lopət: „kim ēta, antəpəŋatan rēwema! mottija pirtəŋən kē, at pirtəŋən! qn't kē pirtəŋən, tēn kəšŋ!“ šitŋna kim ētəs, antəpəŋət rēwemaste: ij arna ʔm'səm topasəŋən χətŋən tiysəŋən.

11. *šitŋna joχ təŋəs, amet ij imet pēta lopət: „kūr tət ūnə pōrə wērtuw ij wšš tət ūnə pōrə wērtuw!“ amet-ima χitet pēta lopət: „āken-ʔjka tiy nūmətmijte!“ χitetna āket-ʔjka tiy nūmətməsə. mərəŋ sij kutŋna tāŋtəŋ χət tāŋətə tiy pitəs. χət χar kut-təpa tšəntəs. „qs-jŋ tuwem sōmem isat šukatsət. muja mānət itjaja nūmətməstŋ?“ χitet lopət: „mä nəŋət əjəttife nūmətməsəm!“ šitetna kūr tət ūnə pōrə wērsət, wšš tət ūnə pōrə wērsət. tiləs tēsət muj tāpət tēsət. šūkŋ nē šūkŋ χū tiləs tətə tət-ot attəs;*

stand sie da, in der Höhe einer hohen Frau stand sie da. Während sie so leben [und] wohnen, brach ein Tag an, der Neffe sagt zu seiner Frau: „Ich habe in der Tasche zwei Gürtel.“ Seine Frau sagt: „Geh hinaus, schüttele deine Gürtel! Wenn sie zu irgendetwas werden, sollen sie werden! Wenn sie nicht werden — [ist es] ihre Sache!“ Darauf ging er hinaus, schüttelte seine Gürtel: ein Speicher [und] ein Haus, die zu gleicher Zeit errichtet waren, entstanden.

11. Darauf ging er hinein, sagt zu seiner Tante und zu seiner Frau: „Veranstalten wir ein grosses Opferfest für das ganze Dorf²¹ und veranstalten wir ein grosses Opferfest für die ganze Stadt!“ Die Tante sagt zu ihrem Neffen: „Beschwöre deinen Onkel herbei!“ Der Neffe beschwor den Onkel herbei. Unter dröhnendem Lärm fiel er auf das Dach des Hauses (mit einem Dach) hin. Er stellte sich in die Mitte des Fussbodens. „Meine alten Knochen sind alle zerbrochen. Warum habt ihr mich [so] schnell beschworen?“ Der Neffe sagt: „Ich habe dich hübsch langsam beschworen!“ Danach veranstalteten sie ein grosses Opferfest für das ganze Dorf, veranstalteten sie ein grosses Opferfest für die ganze Stadt. Einen Monat assen sie oder eine Woche assen sie. Die arme Frau [und] der arme Mann trugen Essen

tāsəŋ nē tāsəŋ χū tujət pāŋət šepijtəs. āket-əjka χitet pēta lopət: „mā joχ mąntəm. miyəm noməsna pitsajəm, jinhem noməsna pitsajəm.“ χitet lopət: „māna tūrəm panna, mā nāŋət ąn't kātłtem.“ məsəttijsət əwmatijsət. məsətti,jmet juwəna āket-əjka tūp tətəm wotet. tuw muj tūrma χūŋχəs, tuw muj miya tənəs — ošət ąntəm.

12. *šitetna jət ūtmətsət, jētə χətmətsət. iməle χitale tūrəm wərtə ār χətł ūntənpe ār topas təkamtł, wurənpe ār topas təkamtł. āmet-imə ij imet tūrəm wərtə ār χətł toχtən wəj ār χənšə tən jən'ttanən, kurən wəj ār χənšə tən jən'ttanən. toχtən wəj χotə mąnət, šitə χəštəttən, kurən wəj χotə mąnət, šitə χəštəttən.*

13. *šitə ūttet χəttet kəša ij χətta jis, iməle χitale mottet χotəs jis; imet panna ąn't potřł ij āmet panna ąn't potřł. nōχen*

für einen Monat fort⁵¹; die reiche Frau [und] der reiche Mann leckten sich [nur] Finger [und] Daumen ab. Der Onkel sagt zu seinem Neffen: „Ich gehe nach Hause. Die Erinnerung an mein Land ist mir gekommen⁵⁴, die Erinnerung an mein Wasser ist mir gekommen.“ Der Neffe sagt: „Geh mit *turəm*, ich halte dich nicht.“ Sie küssten sich, umarmten sich. Nachdem sie sich geküsst hatten, [war] von dem Onkel nur die Stelle, auf der er gestanden[, übrig]. Ob er zum Himmel hinaufgeklettert war [oder] ob er in die Erde hineingegangen war — ist unbekannt⁵⁷.

12. Danach lebten sie weiter [und] wohnten weiter. Der Neffe der Frau füllt an den vielen von *turəm* gemachten Tagen viele im Wald gelegenen Speicher an, füllt viele im Bergwald gelegenen Speicher an. Seine Tante und seine Frau sticken an den vielen von *turəm* gemachten Tagen viele Ornamente mit geflügelten Tieren, sie sticken viele Ornamente mit füssigen Tieren. Wie das geflügelte Tier fliegt, so stellen sie es dar, wie das füssige Tier läuft, so stellen sie es dar.

13. Während sie so leben [und] wohnen, brach ein Tag an, der Neffe der Frau wurde merkwürdig; mit seiner Frau spricht er nicht und mit seiner Tante spricht er nicht. Eine Fleisch-

⁵⁷ 'seine Kenntnis ist nicht'

tāpət sītə otł, tuwəŋ tāpət sītə otł. imetna kuš pōjəkta, imet panna ij amet panna aŋt potřtł. sītə ottat xōttat kaša jōšət pōtta pitsa, kurət pōtta pitsa. sītłna nox kitəs: xōtł sāv maŋəm tāpət xūl pelka otł, xūlax maŋəm tāpət xūl pelka otł. amet im(ə) aŋtəm ij imet aŋtəm. xōtta pēta tūsijəŋ — ošət aŋtəm. samət wōxta, etł pōtta, kuš xōtta joxətł. topastatna piytə wōjət wurtə wōjət isat tuwəmət.

14. *sītłna wutpən xōt wutpet ewat wət wōj xūntəm soxat jūxəŋət wus, wət wōj xūntəm soxat jūxəŋət ūxtiija tōfəs. nółna xōtta tūtə, šiye šūšməs, pałłna xōtta tūtə, šiye šūšməs. xuwəŋ tūrmat xuwə šūštətte, wānəŋ tūrmat wāna šūštətte. tuw maŋtə jiləŋatna taj šiyan jəməŋ tūrma kerətəs, pit šiyan jəməŋ tūrma kerətəs. wət*

woche liegt er so, eine Knochenwoche liegt er so. Obgleich seine Frau ihn bittet, spricht er nicht mit seiner Frau und mit seiner Tante. Während er so liegt [und] schläft, begann seine Hand zu frieren, begann sein Fuss zu frieren. Darauf stand er auf: sein Haus liegt offen da, so dass die Elstern durch sieben Spalten fliegen können ⁸⁸, liegt offen da, so dass die Raben durch sieben Spalten fliegen können. Seine Tante ist nicht da und seine Frau ist nicht da. Wohin sie weggebracht worden sind, ist unbekannt ⁸⁷. Er hat Hunger ⁸⁹, sein Körper friert, er geht hin und her. Die schwarzen Tierfelle [und] roten Tierfelle in seinen Speichern sind alle weggebracht.

14. Darauf nahm er an der hinteren Hausecke seine mit fünf Tierfellen beklebten Bretter(?) -hölzer, stellte sich auf seine mit fünf Tierfellen beklebten Bretter(?) -hölzer. Wohin ihn seine Nase führt, dorthin schritt er, wohin ihn sein Ohr führt, dorthin schritt er. Eine lange Zeit schreitet er lange, eine kurze Zeit schreitet er kurz. Von dem durch seine Fahrt hervorgerufenen Luftzug entstand ein dunkelnebliges heiliges Unwetter, entstand ein finster(?) -nebliges heiliges Unwetter. Wo seine mit fünf

⁸⁸ 'sein Haus liegt von Elstern-beflogene-7-Spalten offen da'

⁸⁹ 'Sein Herz ruft sich'

wōj xūntam soxat jūxηat xotta xanamtijttan, mūxə liptan arə tuw arət owtatł, mūxə liptan arə tōr arət owtatł. jōxam xarə etan sōη-xep xotta tōhšamtijttatte, pūt jin̄k owman arə sōjam arət owtatł, pūt jin̄k owman arə joxan arət owtatł.

15. *xuwəη tūrmət xuwə maṇət, wānəη tūrmət wāna maṇət. sitə maṇtat kāša jētə pētə wāntł. tuw muj pətəη šip katł, tuw muj wōš katł — ošət antom. nēməttə xuw an̄t šūšəs; tēp joxəlmatna atηta səmtə xōn omastə wōša joxtəs. kirəm jūxna wōšət ləp kərə-təm; kunšəη tāηkə an̄t putlat, pēηkəη tāηkə an̄t putlat. sitłna xōn wōš tōwa šiy maṇəs. naχeməs moχeməs, kākη ūxəp sēmpə¹⁶ atma jis. sitłna tōš wusa itə təηəs. wōš tōw pētə wāntł.*

16. *nēməttə xuw ant otəs, wōš tōw pəlka pušsa. səmtə xōn sōt tōw pakət jin̄k jāšta əsətsajət. səmtə xōn tajtə sōt tōw əs-*

¹⁶ oder *kākη ūxəp sēmpə*.

Tierfellen beklebten Bretter(?)-hölzer auftreffen, [dort] fließen viele Teiche mit Teichrosen, fließen viele Seen mit Teichrosen. Wohin er seinen heide-bunten Skistock stellt, [dort] fließen viele eiswasser-beströmten Bäche, fließen viele eiswasser-beströmten Flüsse.

15. Eine lange Zeit fährt er lange, eine kurze Zeit fährt er kurz. Während er so fährt, blickt er nach vorwärts. Ob da ⁹⁰ eine grosse Wolke zu sehen ist, [oder] ob da eine Stadt zu sehen ist, ist unklar ⁸⁷. Nicht lange schritt er; als er nahe kam, war er plötzlich zu der von dem Zar ohne Herz bewohnten Stadt gekommen. Seine Stadt ist mit einem Zaun umgeben; ein kralliges Eichhörnchen kommt nicht hindurch, ein zahniges Eichhörnchen kommt nicht hindurch. Darauf ging er zu dem Tor der Zarenstadt hin. Er wälzte sich, drehte sich [und] wurde ein grindköpfiger ⁹¹ elender Mann. Danach kroch er in ein Schneeloch hinein. Er schaut nach dem Stadttor.

16. Nicht lange lag er, [da] wurde das Stadttor geöffnet. Die hundertpferdige Herde des Zaren ohne Herz wurde zum Wassertrinken hinausgelassen. Die Mutterstute der hundert Pferde

⁹⁰ 'Ob es' ⁹¹ 'grindköpfiger, -äugiger'

imə siriʒa šušaʔ. tuw sitlɪna omlep χɔnəŋa χuχtəs. naχeməs moχeməs, sərɪə woχ tɪʒta jɪs, omlep ɔwa siɣ forəmtəs. „sət tɔw əs-iməna joχ at jəstajəm!“ sət tɔw əs-iməna joχ jəssa. sət tɔw əs-imə nəməttə χuʁw ʔnt əs, sərɪnɛŋ jəšəp sərɪnɛŋ kurəp nɛwɪ ɔm'səs.

17. *kimət χətɪ ətəŋa səmtə χɔn noχ kitəs, tɪməttəs ponantəs, kim ɛtəs. ɔsa šušaʔ; ɔsətə joχətmatna sət tɔw əs-imet sərɪnɛŋ jəšəp sərɪnɛŋ kurəp nɛwɪ ɔm'səs! səmtə χɔn nɛwɪrət pɛtə ɔtməs. sit ʔntə wəntəs, wɛɪtə pitəs. šəns ʔχtɪʒa ɔməsət ij χon soχ ʔχtɪʒa¹⁷ pitɪ.*

18. *imet ottat kəša noχ səjkəmtəs; ɔjkəjət ot¹⁸ təχə wələm-*

¹⁷ zuerst χon soχa. ¹⁸ für ottə.

des Zaren ohne Herz ⁹² läuft voran. Er lief darauf an den Rand des Wasserlochs. Er wälzte sich, drehte sich, wurde zu einem goldenen Ring [und] rollte oben in das Wasserloch ⁹³. „Die Mutterstute der hundert Pferde soll mich beim Trinken herunter schlucken ⁹⁴!“ Er wurde von der Mutterstute der hundert Pferde heruntergeschluckt. Nicht lange war sie [so], die Mutterstute der hundert Pferde warf ein Füllen mit goldenen Vorderfüßen [und] goldenen Hinterfüßen.

17. Am Morgen des anderen Tages stand der Zar ohne Herz auf, zog sich an [und] kleidete sich an, ging hinaus. Er schritt zu der [Pferde-] Hürde; als er zu seiner Hürde kam, [sieht er:] die Mutterstute der hundert Pferde hat ein Füllen mit goldenen Vorderfüßen [und] goldenen Hinterfüßen geworfen! Der Zar ohne Herz staunte das Füllen an. So sehr schaute er, [dass] er schwach wurde. [Erst] fällt (sitzt) er auf die Knie und [dann] fällt er auf den Bauch.

18. Seine Frau wachte aus dem Schlaf auf ⁹⁵; als sie die Schlafstelle ihres Mannes abtastete, [merkte sie:] sie ist von

⁹² 'Die von dem Zar o. H. besessene Mutter-Frau der 100 Pferde'

⁹³ 'rollte an die Mündung des Wasserlochs hin'

⁹⁴ 'Von der Mutterstute... möge ich ausgetrunken werden'

⁹⁵ 'Während seine Frau schlief, wachte sie auf'

matna tān' pun kutat kut sojatgna sojəttəm, pēšə pun kutat kut sojatgna sojəttəm. sitl'na imet nox nāwrməs, tūmattəs ponantəs, kim xūxtəs. kim etəs, kuš xottə pēta wāntijl! — ɔjkajət sēmat antəm. sitl'na ɔs pēta xūxatməs. ɔša joxətmatna ɔjkajət xon sox ūxtija pitmat! „muj šūka pitsən xon soxa pitten ūnta?“ ɔjkajət lopət: „sət tōw ɔs-imem sārñeɲ jōšəp sārñeɲ kurəp nēwɔr ɔm'səs.“ — „jixtap ɔstap pox, ši nēwrenna puken jaŋəttə! mit jōxtan pərtata, sēwɔrtə ixəttə taxija at tūtə!“

19. sitl'na səmtə xūn nox tōfəmtəs, mit jōxtat pēta xiyeməs: „sārñeɲ jōšəp sārñeɲ kurəp nēwɔrən sēwərtə ixəttə taxija tuwatŋ!“ mit jōxtatna sārñeɲ jōšəp sārñeɲ kurəp nēwɔr kunšeməsə, sēwɔrtə ixəttə taxija tūsə. sēwɔrtə ixəttə pitsa.

Reif, dick wie Eichhörnchenhaare, bedeckt ⁹⁶, sie ist von Reif, dick wie Renkalbhaare, bedeckt. Darauf sprang seine Frau auf, zog sich an [und] kleidete sich an, lief hinaus. Sie ging hinaus, wohin sie auch blickt — ihr Mann ist nirgends zu sehen. Darauf lief sie zur Hürde. Als sie zur Hürde kam, [sieht sie:] ihr Mann ist auf den Bauch gefallen! „In was für eine Not bist du geraten, dass du auf dem Bauch liegst ⁹⁷?“ Ihr Mann sagt: „Meine Mutterstute der hundert Pferde hat ein Füllen mit goldenen Vorderfüßen [und] goldenen Hinterfüßen geworfen.“ — „Vaterloser, mutterloser Kerl, dieses Füllen wird dir den Wanst aufschlitzen! Befehl deinen Arbeitern, sie sollen es zur Schlachtstätte ⁹⁸ bringen!“

19. Der Zar ohne Herz stand darauf auf, schrie seinen Arbeitern zu: „Bringt das Füllen mit goldenen Vorderfüßen [und] goldenen Hinterfüßen zur Schlachtstätte!“ Das Füllen mit goldenen Vorderfüßen [und] goldenen Hinterfüßen wurde von den Arbeitern ergriffen [und] zu der Schlachtstätte gebracht. Sie begannen es totzuhauen [und] aufzuhängen.

⁹⁶ 'sie ist von dickem Reif von der Dicke von Eichhörnchenhaaren bereift'

⁹⁷ 'bis zu deinem Fallen auf den Bauch'

⁹⁸ 'zur Hack-, Hängstätte'

20. *amet-imə nox kitas, tūməttəs ponantəs, kim ətəs. sərñeŋ jəšəp sərñeŋ kurəp ñewr pošəx səwrtə ixtəttə təxlija šiŋ maŋəs. tūrma tūŋxa pəjəksət: „xojat nēŋ-xū pišna ma šānšema ij ñoxə pul təxtə at kərijat!“ si jāsŋət tūp soxnəs, kəteŋ ñoxə pul təxtə šānšətə kərijas. sitlŋa oxšam suna jowrmaste, jox tūste. (mit jəxtətatna sərñeŋ ñewr ɛw nāmpər pox nāmpər səwərsa. sitetna nāŋ'k tut xūt tutna ətset. nox maŋəm tut suttəmət nox ɔnt ɛsətset, itə maŋəm tut suttəmət it ɔnt ɛ(šset)¹⁹.) jētŋ ɛməstat kuttəp kema²⁰ juwəm ərna xštəŋ jəxtəttə wəjəmtəm juwəpəna kim ətəs. ñoxə pul təxtət ušñuš itpija juwətsətte: „mottija pirtŋ kə, pira! ɔn't kə pirtŋ, nəŋ kəšən!“ amet-imə sitlŋa jox təŋəs, ɔxtəttə səmət montl-məs, it otəs.*

¹⁹ *ɛsətset, ɛsətset.* ²⁰ oder *jētŋ ɛ. kuttəpa.*

20. Seine Tante stand auf, zog sich an [und] kleidete sich an, ging hinaus. Sie ging zu der Schlachtstätte des kleinen Füllens mit goldenen Vorderfüßen [und] goldenen Hinterfüßen hin. Sie betet zu *turəm* [und] zu dem *tux*-Geist: „Durch den Zauber irgendeines Menschen möge ein Fleischstückchen auf mein Knie fallen!“ Diese Rede war kaum zu Ende, da fiel ein blutiges Fleischstückchen auf ihr Knie. Darauf wickelte sie es in eine Ecke des Kopftuchs ein, brachte es nach Hause. (Die Arbeiter hackten das goldene Füllen in kleine Stücke. Danach verbrannten sie es in einem Lärchenholzfeuer, in einem Fichtenholzfeuer. Die hochgeflogenen Feuerfunken liessen sie nicht hoch, die heruntergeflogenen Feuerfunken liessen sie nicht herunter.) Als es etwa Mitternacht geworden war⁹⁹ [und] nachdem die Leute im Haus eingeschlafen waren, ging sie (die Tante) hinaus. Sie warf das Fleischstückchen unter das Fenster [und sagte]: „Wenn du zu irgendetwas wirst, [so] werde! Wenn du nicht wirst, [ist es] deine Sache!“ Die Tante ging darauf in das Haus, wickelte Kopf und Augen ein, legte sich schlafen.

⁹⁹ 'Zur Zeit des Geworden-seins Abend-Sitz-Mitte-Mass'

21. *ātəŋaja jis, səmtə ɣən noɣ kitəs. ušnuš ɛwət kimtə wəntl̩: ušnuš itpəna sərŋə woɣ sumət tiymət. sitl̩na t̩məttəs ponantəs, kim ɛtəs. sərŋə woɣ sumtl̩ pətə ɛtməs. sit ũnta wəntəs, kur tijna t̩ttə s̩mtə pitəs. šəns̩ ũɣna ɛməsət. šəns̩ ũɣna ɛməstat wəy̩tə pitl̩, ɣon soɣ ũɣtija otl̩. ɣon soɣ ũɣtəna wəy̩tə pitl̩, pəs pu-ŋət toɣə kərət̩l̩.*

22. *imet noɣ rəkanmatna ɛjkajət ɔntəm. ot təɣət imetna wəleməmna tən̩ pun kutat kut sojət̩na sojəttəm, pəšə pun kutat kut sojət̩na sojəttəm. sitl̩na imet t̩məttəs ponantəs, kim ɛtəs. kim ɛtmatna ušnuš itpetna sərŋə woɣ sumət tiymət; sərŋə tij ɛwət sərŋə woɣna itə pəšijət²¹. sərŋə woɣ sumtl̩ kuttəpət ũnta sərŋə woɣna təkənəs. ɛjkajət kəšatmatna ɣon soɣət ũɣtija pitmat.*

²¹ oder *pərijət*.

21. Es wurde Morgen, der Zar ohne Herz stand auf. Er blickt aus dem Fenster hinaus [und sieht]: unter dem Fenster ist eine goldene Birke gewachsen. Darauf zog er sich an [und] kleidete sich an, ging hinaus. Er staunte die goldene Birke an. So sehr schaute er, [dass er zu] schwach wurde, um auf den Füßen zu stehen¹⁰⁰. Er kniet (sitzt) auf den Knien. Er wird zu schwach, um auf den Knien zu knien [und] legt sich auf den Bauch. Er wird zu schwach, um auf dem Bauch [zu liegen, und] dreht sich auf die Seite¹⁰¹.

22. Als seine Frau aufwachte, ist ihr Mann nicht da. Als seine Frau seine Schlafstätte abtastete, [merkte sie:] sie ist von Reif, dick wie Eichhörnchenhaare, bedeckt⁹⁶, sie ist von Reif, dick wie Renkalbhaare, bedeckt. Darauf zog sich seine Frau an [und] kleidete sich an, ging hinaus. Als sie hinaus-kam, [sieht sie:] unter ihrem Fenster ist eine goldene Birke gewachsen; von dem goldenen Wipfel rieselt Gold herab. Die goldene Birke war bis zur Mitte mit Gold angehäuft. Als sie ihren Mann bemerkte, war er auf den Bauch gefallen. „Vater-

¹⁰⁰ 'er wurde auf den Fuss-Enden-stehend-schwach'

¹⁰¹ 'dreht die Hüftseite dorthin'

„jiytap aštap poχ! s̄rñā woχ sumten mit j̄oχtanna pārte it āt s̄ewrta. s̄rñā woχ sumtenna puken jaηatta!“

23. ĩjkajət noχ nāwrmās, mit j̄oχtat χōsa χūχtās, χiyemas:
„s̄rñā woχ sumət itā s̄ewratŋ! nāŋ tut χūt tutna wuśtatŋ!“
mit j̄oχtat uśñuš itpija joχatsət, s̄rñā woχ sumət itā s̄ewrta pitset.

24. āmet-imāna uśñuš ēwat kāsatsa: s̄rñā woχ sumət itā s̄ewrta. āmet-imā sitl̄na kim χūχtās. uśñuš itpija it(ə) ĩm'sas.
„χojat nēŋ-χū piśna mā śānsēma jūχ woht! āt kerijət!“ si potrat tūp soχnās, jūχ woht! śānsəta kērijəs. sitl̄na āmet-imāna oχsam suŋa jowrmāsə; āmet-imā sitl̄na joχ mānās. s̄rñā woχ sumtet itā r̄oχəntās. ēwə nāmpr poχ nāmpr rāwa s̄ewarset, tūrma χ̄j̄tā kursa χ̄j̄tā ūnā tutna q̄tset. noχ mānām tut suttəmət noχ q̄nt ēsset, itā mānām tut suttəmət itā q̄nt ēsset. āmet-imā j̄etna jis, χ̄j̄təŋ j̄oχtat

loser, mütterloser Kerl! Diese goldene Birke soll von deinen Arbeitern, befehl es, umgehauen werden. Diese goldene Birke wird dir [sonst] den Wanst aufschlitzen!“

23. Ihr Mann sprang auf, lief zu seinen Arbeitern, schrie: „Haut die goldene Birke um! Verbrennt sie in einem Lärchenholzfeuer, in einem Fichtenholzfeuer!“ Die Arbeiter kamen unter das Fenster, begannen die goldene Birke umzuhauen.

24. Die Tante bemerkte [, als sie] aus dem Fenster [hinausblickte]: die goldene Birke wird umgehauen. Die Tante lief darauf hinaus. Sie setzte sich unter das Fenster. „Durch den Zauber irgendeines Menschen möge ein Span von dem Baum auf mein Knie fallen!“ Diese Rede war kaum zu Ende, [da] fiel ein Span von dem Baum auf ihr Knie. Darauf wickelte ihn die Tante in eine Ecke des Kopftuchs ein; danach ging die Tante nach Hause. Die goldene Birke¹⁰² stürzte nieder. Sie zerhackten sie in kleine Stücke, verbrannten sie in einem bis zum Himmel reichenden, bis zum Firmament reichenden grossen Feuer. Die hochgeflogenen Feuerfunken liessen sie nicht hoch, die heruntergeflogenen Feuerfunken liessen sie nicht herunter. [Als]

¹⁰² 'Thre (der Arbeiter) goldene Birke'

it otəm juwəpəna kim maṇəs. ušnuš itpija šūšəs, woñtʃ! taɣtet ušnuš itpija juwətsətte: „mottija pirtŋ kə, pira! ʔn't kə pirtŋ, naŋ kəšen!“ šitʃna əmet-imə joɣ maṇəs. joɣ taŋəs, ʊɣət səmət montʃmas, it otəs.

25. *ətəŋaja jis, səmtə ɣən noɣ kitəs. ušnuš ɔwət kimtə wəntʃ: ušnuš itpetna sərŋə woɣ tuw lət tiɣmat; sərŋə woɣ tuw lət tipəna sərŋə woɣ tʃn't pošəɣ ʊšijtʃ. šitʃna səmtə ɣən tʃməttəs ponantəs, kim ətəs. sərŋə woɣ tuw lətʃ ɣənəŋa šūšəs, sərŋə woɣ tʃn't pošəɣət pətə ʃtməs.*

26. *imet noɣ rəkəmatna ɔjkajət ot taɣetna ʔntəm. ot taɣet taŋ' pun kutat kut sojətŋna sojəttəm, pəšə pun kutat kut sojətŋna sojəttəm. imet šitʃna tʃməttəs ponantəs, kim ətəs. ɔjkajət pətə lopət: „jijtəp ʔstəp poɣ! šitʃ tʃntenna puken jaŋəttə. sormen kə məsət, šitʃ tʃn't pošəɣen wete!“*

es Abend wurde [und] nachdem die Leute im Haus sich schlafen gelegt hatten, ging die Tante hinaus. Sie schritt unter das Fenster, warf ihr Spänchen unter das Fenster: „Wenn du zu irgendetwas wirst, [so] werde! Wenn du nicht wirst, [ist es] deine Sache!“ Danach ging die Tante nach Hause. Sie ging ins Haus, wickelte Kopf und Augen ein, legte sich schlafen.

25. Es wurde Morgen, der Zar ohne Herz stand auf. Er blickt aus dem Fenster hinaus: unter dem Fenster ist ein goldener Teich¹⁰³ entstanden; in dem goldenen Teich schwimmt ein goldenes Gänselein. Darauf zog sich der Zar ohne Herz an [und] kleidete sich an, ging hinaus. Er schritt ans Ufer des goldenen Teiches [und] staunte das goldene Gänselein an.

26. Als seine Frau aufwachte, liegt (ist) ihr Mann nicht auf seiner Schlafstätte. Seine Schlafstätte ist von Reif, dick wie Eichhörnchenhaare, bedeckt, ist von Reif, dick wie Renkalbhaare, bedeckt. Seine Frau zog sich darauf an [und] kleidete sich an, ging hinaus. Sie sagt zu ihrem Mann: „Vaterloser, mutterloser Kerl! Diese Gans wird dir den Wanst aufschlitzen. Wenn du nicht sterben willst, töte dieses Gänselein!“

¹⁰³ 'Teich-Grube'

27. *samtā x̄ōn nār tūmattā eṅxasijtas, sōrhā woṅ tuwa nik ūsemas, tūn't pošxat nūx̄attata pitas. tuw lēt t̄təṅa nūx̄attate. tūn't pošxat qn't kättasat. tūn't pošxat artatatte: samtā x̄ōn wuṣat šoma joxtas. ita märtas, miṅ x̄ōnəṅ ēwat noṅ etmas samtā x̄ōn wuṣat šoma. sōrhā woṅ tūn' pošəṅ nax̄emās mox̄emās, x̄ant^(a) nēṅ-x̄ūja jis. samtā x̄ōn tajam āj sōmpə sōməṅ tax̄ər, āj sōmpə sēməṅ tax̄ər noṅ šōšemaste: wēt tujpə tujəṅ kur x̄ošna šat sox̄nemās. samtā x̄ōn tajam attā kēšā atemās. tuw ūsijtam tuw lētḷ ūtam wotet. samtā x̄ōnat mis ūx̄ kutna nār tūmattā nax̄attat. sitḷna siṅ x̄ūxtas, samtā x̄ōnat ēw nāmpr poṅ nāmpr sēwrsatte. tūrma x̄ōjam kursa x̄ōjam ūnā tutna qtsatte. noṅ maṅəm tut suttamət noṅ qnt eṣsätte, ita maṅəm tut suttamət it qnt eṣsätte. „akañ wēšpə jisəṅ tūram*

27. Der Zar ohne Herz zog sich nackt aus, schwamm in den goldenen Teich hinein [und] begann das Gänslin zu jagen. Er jagt es bis zum Ende des Teiches. Das Gänslin lässt sich nicht fangen. Das Gänslin überlegt: es ist grade vor den [ausgezogenen] Kleidern des Zaren ohne Herz angelangt. Es tauchte unter [und] kam am Ufer direkt vor den Kleidern des Zaren ohne Herz hoch. Das goldene Gänslin wälzte sich, drehte sich, wurde ein Mensch. Er warf sich den kleinschuppigen Panzer, den kleinplattigen Panzer des Zaren ohne Herz über: er reichte ihm bis zu den fünfzehigen Füßen¹⁰⁴. Dann ergriff er das Schwert des Zaren ohne Herz. Von dem Teich, in dem er geschwommen, [war nur noch] die gewesene Stelle [übrig]. Der Zar ohne Herz wälzt sich nackt zwischen den Erdhügelchen. Darauf lief er dorthin, schlug den Zar ohne Herz in kleine Stücke. In einem bis zum Himmel reichenden, bis zum Firmament reichenden grossen Feuer verbrannte er ihn. Die hochgeflogenen Feuerfunken liess er nicht hoch, die heruntergeflogenen Feuerfunken liess er nicht herunter. „Wenn das Zeitalter der puppen-

¹⁰⁴ 'Er warf sich den von dem Zar o. H. besessenen kleinschuppigen Schuppen-Panzer, kleinplattigen Platten-Panzer über: er endete da an den fünfzehigen Füßen mit Zehen'

tiyta porana tamās atam ant at utl, puknat ewtam jisən tūram tiyta porana tamās ukšəm ant at utl!"

28. *sitl̄na t̄apət wēspə x̄ūnəŋ nowə ašetna t̄aj wurə tētəŋ šumpal š̄s̄əm'sa, pit wurə tētəŋ šumpal š̄s̄əm'sa. s̄amta x̄ūn ʔm'sam w̄s̄ s̄ewrta pitsatte. x̄uwəŋ t̄ūrmət x̄uwa s̄ewrəs, w̄ānəŋ t̄ūrmət w̄āna s̄ewrəs; jam p̄lāk j̄šət w̄eytə pitas, piya p̄lāk kurət w̄eytə pitas. sitl̄na š̄aŋ' j̄iŋ'k m̄ūŋ'x̄ta t̄t̄as. jam p̄lāk j̄šətə aŋkərməmatna imet tox̄ k̄at̄lmat. „jiytap aštap pox̄ ewə! at̄ta k̄ešə j̄en'tna tuwematem k̄ē, ij utəm wušen si utmat!“ amet-imə x̄otta š̄aleməs: „mēnəm at w̄ete, tuw n̄emattə nur ən w̄erəs! n̄aŋ ŋox̄eŋ t̄apət tuwəŋ t̄apət otmen m̄arə s̄amta x̄ūnna j̄ūrna t̄ūsijmən.“*

29. *sitl̄na iməle x̄itəle amet-imə t̄aŋremaste p̄ūsremaste, k̄ar-*

gesichtigen [Menschen] anbricht¹⁰⁵, möge ein solches Übel nicht sein, wenn das Zeitalter der nabelbeschnittenen [Menschen] anbricht, möge etwas so Unreines nicht sein!“

28. Darauf wurde er von seinem hellen, im siebenten [Himmel] mit Firstbalken und Rauchloch [wohnenden] Vater mit einer Schale voll dunklen Bluts übergossen, mit einer Schale voll finsternen (?) Bluts übergossen. Er begann die von dem Zar ohne Herz bewohnte Stadt zusammenzuhauen. Eine lange Zeit hieb er lange, eine kurze Zeit hieb er kurz; seine rechte Hand wurde müde, sein linker Fuss wurde müde. Darauf blieb er stehen, um sich den Schweiss abzuwischen. Als er auf seine rechte Hand blickte, hatte seine Frau [ihn] dort angefasst. „Vaterloses, mutterloses Weib! Wenn ich dich mit der Schwertschneide haue, dann hast du dein Leben ausgelebt¹⁰⁶!“ Seine Tante weinte auf: „Töte meine Schwiegertochter nicht, sie hat nichts Böses getan! Während du eine Fleischwoche, eine Knochenwoche [lang] schliefest, sind wir von dem Zar ohne Herz mit Gewalt weggebracht worden.“

29. Darauf drückte der Neffe der Frau seine Tante, presste

¹⁰⁵ 'In der Entstehungs-Zeit des puppengesichtigen Zeit-Alters'

¹⁰⁶ 'dein eines gelebtes Ende war dann'

mana χῶjəttəste. śi juwpaṇa imet kunšeməste, tqṇreməste pūsreməste, kārmana χῶjəttəste. wəś kiməta śḡśəs; səmtə χῶn ɔm'səm wəś ɔxtəna titṇa śḡśət ij əmp ɔn χῶśəs.

30. *śitḡna wət wəj χῶntəm soχət jḡχṇət ɔxtῑja tḡtəs. χῶwəṇ tḡrmət χῶwa śḡśət, wənəṇ tḡrmət wənə śḡśət. tuw məntə jḡḡətṇa tāj wurə jəməṇ tḡrma kərətəs, pit wurə jəməṇ tḡrma kərətəs, śaten-śək tḡttə miləṇ tḡṇχ ɔn' kətḡ ij (śaten-śək tḡttə) pḡsəṇ tḡṇχ ɔn' kətḡ. wət wəj χῶntəm soχət jḡχṇət χῶtta χḡnəmtῑjtṇəṇ, mḡχə lip-təṇ ərə tuw ərət ɔwtətḡ, mḡχə lῑptəṇ ərə tḡr ərət ɔwtətḡ. jḡχəm χḡrə ɛfəṇ sḡṇχep χῶtta tḡḡsəmtῑjtḡttə, pḡt jḡḡk ɔwmaṇ ərə joχḡn ərət ɔwtətḡ, pḡt jḡḡk ɔwmaṇ ərə sḡjəm ərət ɔwtətḡ.*

31. *śitḡna nəməttə χῶw ɔn mənəs, tuw ɔməstə nājəṇ miyətə joχtəs, tuw ɔməstə ɔrtəṇ miyətə joχtəs. moχə təjəm topasṇət χῶt-*

sie, steckte sie in die Tasche. Danach ergriff er seine Frau, drückte sie, presste sie, steckte sie in die Tasche. Er schritt an den Rand der Stadt; in der von dem Zar ohne Herz bewohnten Stadt war nicht ein einziger lebendig laufender Hund übrig geliebt.

30. Darauf stellte er sich auf seine mit fünf Tierfellen beklebten Bretter(?)-hölzer. Eine lange Zeit schreitet er lange, eine kurze Zeit schreitet er kurz. Von dem durch seine Fahrt hervorgerufenen Luftzug entstand ein dunkelblutiges heiliges Unwetter, entstand ein finster(?)-blutiges heiliges Unwetter, [so dass] ein nicht weit stehender bemützter *tḡṇχ*-Geist nicht zu sehen ist und ein (nicht weit stehender) behandschuhter *tḡṇχ*-Geist nicht zu sehen ist. Wo seine mit fünf Tierfellen beklebten Bretter(?)hölzer auftreffen, [dort] fließen viele Teiche mit Teichrosen, fließen viele Seen mit Teichrosen. Wohin er seinen heidebunten Skistock stellt, [dort] fließen viele eiswasser-beströmten Flüsse, fließen viele eiswasserbeströmten Bäche.

31. Darauf fuhr er nicht lange, [da] kam er in das von ihm bewohnte Land mit Schaitaninnen, kam er in das von ihm bewohnte Land mit Schaitanen. Der Speicher [und] das Haus,

ηὰτ ἰσὰ ῥωτῆτνα ὠμᾶστᾶηη. ἰῆτ(α) ὠτμᾶτᾶτ ἰῆτᾶ ἡῶτμᾶτᾶτ. νῆμᾶτᾶ ἡῶῥ ἂντ ὠΰᾶτ, κῦῤ τῆτ ὠῆᾶ ἡῶΰᾶ ῥῆΰᾶτ, ῥῶΰΰ τῆτ ὠῆᾶ ἡῶΰᾶ ῥῆΰᾶτ. ἂμῆτ-ἰμᾶ ἡῶτῆτ ἡῆτᾶ ἰῶᾶτ: „ἂκεν-ῶἰἡκα τῆῡ ἡῦᾶτμῆἰἡτῆ!“ ἡῶτῆτᾶ ἡῦᾶτμᾶτᾶῶ. ἂκετ-ῶἰἡκα ἡᾶΰᾶη ἰἰἡτᾶ ἡῶΰτ ἡῶΰᾶτ ἡῶΰᾶτᾶ τῆῡ ἡῶΰᾶτ. ἂκετ-ῶἰἡκα ἰῶᾶτ: „ΰῆηκ ἰτἰἡἰᾶ ἡᾶἡᾶτ ἡῦᾶτμᾶτᾶΰῆ! ᾶΰ-ἰἡῡ τῡῥῆῡ ΰῡῡῡῡ ΰᾶῡᾶ ἰῶΰᾶτ!“ κῦῤ τῆτ ὠῆᾶ ἡῶΰᾶ ῥῆΰᾶτ, ῥῶΰΰ τῆτ ὠῆᾶ ἡῶΰᾶ ῥῆΰᾶτ. τῆῡ ἡῦᾶ ἰῡᾶΰ ῡΰᾶτ, τῆῡ ἡῦᾶ ἰᾶᾶᾶτ ῡΰᾶτ. ἡῦᾶ ἡῆ ἡῦᾶ ἡῶ ἰῡᾶΰ ῡΰᾶ ῡΰᾶ-ῡΰ ἂτῡᾶ, ἰᾶᾶᾶτ ῡΰᾶ ῡΰᾶ-ῡΰ ἂτῡᾶ. ἰᾶΰᾶη ἡῆ ἰᾶΰᾶη ἡῶ ἡῦᾶτ ἡᾶΰᾶτ ΰῆἡἰἡῡᾶΰ.

32. ἰῡ ἰῡῥῡᾶἡᾶ ἂκετ-ῶἰἡκα ἡῶτῆτ ἡῆτᾶ ἰῶᾶτ: „ἡᾶῡ, ἡῶτῆῡ, ἰᾶᾶᾶᾶ ἂΰ ἡῦᾶᾶᾶ ἂΰ ἰἰἡἡ ἡῆτᾶ ἡᾶἡᾶ; ΰῡΰᾶ ῡᾶἡΰᾶ ΰῡΰᾶ ἡῦᾶ ἡῡᾶᾶ ἡῡῡᾶ; ῡῡῡ ἰῡᾶ ἡῦᾶ ἡῡᾶᾶ ἂῡῡᾶᾶ, ΰῡῡ ἰῡᾶ ἡῡᾶᾶ ἂῡῡᾶᾶ;“

die er ehemals besessen, stehen an ihrer alten (derselben) Stelle. Sie lebten [nun] weiter [und] wohnten weiter. Nicht lange lebten sie, [da] veranstalteten sie ein grosses Opferfest für das ganze Dorf, veranstalteten sie ein grosses Opferfest für die ganze Stadt. Die Tante sagt zu ihrem Neffen: „Beschwöre deinen Onkel herbei!“ Der Neffe beschwor ihn. Der Onkel fiel mit dröhnendem Lärm auf die Mitte des Fussbodens hin. Der Onkel sagt: „Ihr habt mich [sehr] schnell beschworen! Meine alten Knochen sind in Stücke gegangen!“ Sie veranstalteten ein grosses Opferfest für das ganze Dorf, veranstalteten ein grosses Opferfest für die ganze Stadt. Entweder einen Monat assen sie oder eine Woche assen sie. Die arme Frau [und] der arme Mann trugen Essen für einen Monat fort⁵¹, trugen Essen für eine Woche fort. Die reiche Frau [und] der reiche Mann leckten [nur] Finger [und] Daumen ab.

32. Danach sagt der Onkel zu seinem Neffen: „Du, Neffe, geh an den Oberlauf des nahrungsreichen Ob, des fischreichen Ob; zu deiner mit goldenem Rasen, mit goldenem Gras bewachsenen¹⁰⁷ Landzunge; zu deinem mit den Federn des Frühlingauerhahns bestreuten¹⁰⁸ Vorgebirge, zu deinem mit den Federn

¹⁰⁷ ‘herausgekommenen’ ¹⁰⁸ ‘befallenen’

*atə ɪxtəm tɔn tij wɔs̄ ūxtena, atə ɪxtəm pon tij wɔs̄ ūxtena; tiləs̄
 ɣʌns̄ep jəmən ɣɔt tipena, ɣʌtl̄ ɣʌns̄ep jəmən ɣɔt tipena! s̄ɔrɪə toŋ'ɣpə
 toŋɣəŋ pʌsan ɔtɪnna nən ɔm'sa, tɔw tənka sus tənka jəmən nɛpɛ-
 ken tunətman! tɔw tənka sus tənka jəmən ūten nən katta! ɣotta
 ūttə nājən s̄orəs̄ nūɣl̄ jɪŋ'k nənən tɔstə əj toŋ'ɣpə toŋɣəŋ jir nən
 katta, əj porɔp porɔŋ jir nən katta! tiləs̄ ɣʌns̄ep jəmən wɔj
 šʌns̄enna kusa kɛrtəm ləkŋ tūrəm nən kɛrətə, kusa kɛrtəm ūrtən
 tūrəm nən kɛrətə!" si juwəpəna ɣitet tūr tɔfəm wotet.*

33. *aket-ɔjka sitl̄na jɪy-ɛwet mutta pitas̄. „tāntən əs ɣutən
 əs puŋtəna, ɣūtəm əsənən kut jɔɣras jɪŋ'k nən mənə, nət əsənən
 kut jɔɣras jɪŋ'k nən mənə! tūn't tur nəkman miyən posət ɣɔnnəna,
 wəsə tur nəkman miyən posət ɣɔnnəna nən mənə! atə ɣɔwtəm*

des Herbstauerhahns bestreuten Vorgebirge; in deine am Ende einer Sehne aufgehängte Stadt ¹⁰⁹, in deine am Ende einer Schuh-
 schnur aufgehängte Stadt; in dein mondbuntes heiliges Haus, in
 dein sonnenbuntes heiliges Haus! An deinem goldhufigen Tisch
 sitzt du, dein heiliges Buch der Frühjahrs-Eichhörnchenfelle, der
 Herbst-Eichhörnchenfelle lesend! Deinen heiligen Tribut an
 Frühjahrs-Eichhörnchenfellen, an Herbst-Eichhörnchenfellen
 empfangе du! Die überall in der gestützten Welt mit Schaita-
 ninnen dir dargebrachten kleinhufigen Opfertiere empfangе du,
 die kleinmähnigen Opfertiere empfangе du! Auf dem Rücken
 deines mondbunten heiligen Pferdes umreite du die wie ein Rei-
 fen sich drehende ringförmige Welt, umreite du die wie ein Rei-
 fen sich drehende Welt der Schaitane!“ Danach [war] von dem
 Neffen nur die Stelle, an der er gestanden [, übrig].

33. Der Onkel begann danach seine Schwester zu verzau-
 bern. „An den nahrungsreichen Ob, an den fischreichen Ob, zu
 der Gablung ^{109a} der drei Obhalbinseln geh du, zu der Gablung
 der vier Obhalbinseln geh du! An das Ufer des von Gänsege-
 schrei erfüllten gewundenen Flussarms, an das Ufer des von
 Entengeschrei erfüllten gewundenen Flussarms geh du! Auf

¹⁰⁹ 'in deine aufgehängte Sehnen-Enden-Stadt'

^{109 a} 'zu dem Verzweigungswasser'

lālā tixət xowə pāj ūxtena, q̄tə x̄w̄təm t̄xtəŋ tixət xowə pāj ūxtena nən maŋa! atəŋ qn't kätltə jiren jətŋ kätte, jətŋ qn't kätltə jiren atəŋa kätte! aj əw aj pox n̄pət jišman nən ɔm'sa! xurwa pārttə aj poxən xurwa pārtə, xurwa pārttə aj əwen xurwa pārtə! si juwpəna jiy-əwet t̄fəm wotet.

34. *aket-ɔjka si juwpəna tāntəŋ əs xutəŋ əs puŋt̄l̄la maŋəs; x̄ūxt̄t̄t̄ə t̄w̄ x̄orpə w̄s̄s̄ət̄a, maŋt̄ə t̄w̄ x̄orpə w̄s̄s̄ət̄a siy maŋəs. aj əw aj pox is tāyətman ɔmasət. in suhet x̄ūt̄etna in ūnta ūttət.*

24. (i m ə l e x i t ə l e).

1. *i m ə l e x i t ə l e ū'ttanŋ. xurw muj wān ū'sŋən, i j x̄atta ji's, x̄it̄et lo'pət ā'met-imə p̄t̄a: „mā' so'rma si ji'təm. šū'kŋ*

deine von selbst emportauchende Bülte mit dem Nest des kleinen Tauchers, auf deine von selbst emportauchende Bülte mit dem Nest des Polartauchers geh du! Dein am Morgen nicht empfangenes Opfer empfang am Abend, dein am Abend nicht empfangenes Opfer empfang am Morgen! Die Lebenszeit der kleinen Mädchen, der kleinen Knaben festsetzend sitze du da! Dem lange [zu leben] bestimmten kleinen Knaben bestimme lange [zu leben], dem lange [zu leben] bestimmten kleinen Mädchen bestimme lange [zu leben]!“ Danach [war] von der Schwester [nur] die Stelle, auf der sie gestanden [, übrig].

34. Der Onkel ging danach an den nahrungsreichen Ob, an den fischreichen Ob; in seine Stadt von der Gestalt eines rennenden Pferdes, in seine Stadt von der Gestalt eines laufenden Pferdes ging er hin. Die Seelen der kleinen Mädchen, der kleinen Knaben hütend sitzt er [dort]. Nun leben sie in Glück [und] Wohlstand bis heute ²².

24. Der schein tote Neffe der Frau.

1. Eine Frau [und ihr] Neffe leben. Lange oder kurz lebten sie, ein Tag brach an, der Neffe sagt zu seiner Tante: „Ich werde nun sterben ¹¹⁰. Bring mich auf den Friedhof ¹¹¹! Gib

¹¹⁰ 'Ich komme nun zu Tode' ¹¹¹ 'auf die traurige (elende) Stätte'

taxi:ja tuwe! x̄p̄taptam p̄anna tē'satata, pu'tem p̄anna tē'sate, tājmem p̄anna tē'sate! āj x̄p̄em i'tpija mā'nət po'ne!" si po't-rat tūp so'x̄nas, so'rma ji's. āmet-i-mə jiq'k x̄p̄šmattas, to'x̄attaste, ū'tas ū'xtija po'n'satte. x̄p̄təm x̄q'tl̄ jo'tȳ t̄q̄jsatte, x̄p̄tmit x̄q'tl̄na šū'k̄y taxi:ja tū'ste. šū'k̄y taxi:ja jo'xtas, wut tū'ste, āj x̄p̄ i'tpija po'n'sate. āmet-i-mə jo'x̄ mā'nas.

2. *āmet-imə jo'x̄ mā'nəm ju'wp̄ana no'x̄ nā'w̄ymas. āj x̄p̄ət jiq'k x̄p̄nəna²² h̄are'mas, x̄p̄taptat āj x̄p̄a po'nas. āj x̄p̄a tē'tas, t̄ra mā'nas x̄p̄təp mē'γatta. t̄ra jo'xtas, x̄p̄taptat mē'γtas. tē'ta x̄ut wē'tas, x̄p̄taptat no'x̄ a'ktas, šū'k̄y tax̄e'ta mā'nas. šū'k̄y tax̄e'ta jo'xtas, mi'γ x̄p̄nəna k̄ā'ttas. āj x̄p̄ət wut h̄are'mas, x̄p̄taptat no'x̄ i'xtas, put wē'rās; putl̄ jē'stas. x̄u'ttat tē's, x̄p̄šəm jiq'kat put i'tpija xi'jsatte. šitl̄na āj x̄p̄ i'tpija t̄q̄nas.*

²² āj ȷ. j. ȷ.: Akzent unsicher.

mir meine Netze mit, gib mir meinen Kessel mit, gib mir meine Axt mit! Lege mich unter mein Boot!“ Diese Rede war kaum zu Ende, [da] starb er. Die Tante machte Wasser warm, wusch ihn, legte ihn auf die Bank. Drei Tage hielt sie ihn zu Hause, am dritten Tag brachte sie ihn auf den Friedhof. Sie kam [im Boot] zum Friedhof, brachte ihn an Land, legte ihn unter das Boot. [Dann] fuhr die Tante nach Haus.

2. Nachdem die Tante nach Haus gefahren war, sprang er auf. Er schob sein Boot ins Wasser¹¹², legte seine Netze ins Boot. Er setzte sich ins Boot, fuhr auf den (Überschwemmungs-) See, Netze auszustellen. Er kam auf den See, stellte seine Netze aus. Er fing Fische zu seiner Nahrung¹¹³, holte (sammelte) die Netze ein, fuhr zu seinem Friedhof. Er kam zu seinem Friedhof, legte am Ufer an. Er schob das Boot aufs Ufer, hing seine Netze [zum Trocknen] auf, setzte den Kessel auf¹¹⁴; der Kessel wurde fertig. Er ass seine Fische, die Suppe¹¹⁵ liess er im Kessel übrig. Darauf⁵ kroch er unter das Boot.

¹¹² 'an den Rand des Wassers'

¹¹³ 'zu essende Fische'

¹¹⁴ 'machte den Kessel'

¹¹⁵ 'das heisse Wasser'

3. *i j xatta ji's, a·met-ima lo·pat: „šū·kḡ taxī·ja ja·xtam, antō·ma juwəm o·tem xō·ttata.“ šū·kḡ taxī·ja ma·nəs, šū·kḡ taxī·ja jo·xtəs. ā j xōp pā·tet ji·ḡken, xō·təptat jiḡke·ḡət; tut rā·tḡna tu·tḡ xotna tē·t, pu·tḡ ti·pəna xō·šəm ji·ḡkat xotna kā·wəram. „xo·jat jō·xna šū·kḡ wu·šəm tā·ttəti·jət.“ sitḡ·na xō·ttata o·təs. xō·ttata pi·təs: „ji·ḡka ā j xōp²³ nē·mpə xi·titem nē·mət tū·tə, ji·ḡka xō·təp nē·mpə xi·titem nē·mət tū·tə, ti·tpəḡ tū·tə·təḡ nē·mpə xi·titem nē·mət tū·tə!“ sitḡ·na ā·met-ima nox tō·təs, jox ma·nəs.*

4. *ā·met-ima ma·nəm juwə·na nox nā·wəmas. ā j xō·pət jiḡk xō·nəḡa²² ḡə·re·mas, xō·təptat ā j xōpa tē·ttəs. xō·təp mē·yatta tō·ra ma·nəs. tō·ra jo·xtəs, xō·təptat mē·ytəs. tē·tə xut wē·təs, xō·təptat nox a·ktəs, šū·kḡ taxē·ta ma·nəs. šū·kḡ taxē·ta jo·xtəs, miy xō·nəḡa*

²³ später ā j xōp pā·tə.

3. Ein Tag brach an, seine Tante sagt: „Ich fahre auf den Friedhof, meinen Verstorbenen¹¹⁶ zu beweinen.“ Sie fuhr zum Friedhof, kam zum Friedhof. [Sie sieht:] der Boden seines Bootes [ist] nass, seine Netze [sind] nass; auf seinem Feuerherd brennt noch das Feuer, in seinem Kessel [ist] die Suppe noch heiss. „Von irgendwelchen Leuten werden [diese] meine Totenbeigaben herumgeschleppt.“ Danach legte sie sich nieder, um zu klagen. Sie begann zu klagen: „Der Name meines ‘Nasses-Boot-namigen Neffen’ werde verkündet⁵⁷, der Name meines ‘Nasses-Netz-namigen Neffen’ werde verkündet, der Name meines ‘Fischrogen-Mundwinkel-namigen Neffen’ werde verkündet!“ Danach stand die Tante auf [und] fuhr nach Haus.

4. Nachdem die Tante weggefahren war, sprang er auf. Er schob sein Boot ins Wasser, legte seine Netze ins Boot. Er fuhr auf den See, Netze auszustellen. Er kam auf den See, stellte seine Netze aus. Er fing Fische zu seiner Nahrung, holte die Netze ein, fuhr zu seinem Friedhof. Er kam zu seinem Friedhof, legte am Ufer an. Er schob das Boot aufs Ufer, hing seine

¹¹⁶ ‘mein zu Nichts gewordenes Ding’

ka ttas. a j x̄p̄at wut n̄are m̄as, x̄t̄aptat nox̄ i x̄tas, put w̄eras; put̄l̄ j̄št̄as. x̄ut̄ t̄e's, x̄š̄am̄ ji'ηk̄at̄ sit̄a x̄i'js̄atte. a j x̄p̄ itpi'ja ta'ηas.

5. *a'met-im̄ə jox̄ jo'x̄tas, x̄ū tam̄ x̄a'tl̄ muj̄ n̄a't̄ə x̄a'tl̄ ū's. „š̄ū'k̄η tax̄i'ja p̄a ja'x̄tam̄.“ a'kt̄a's̄as, š̄ū'k̄η tax̄i'ja ma'ñas; š̄ū'k̄η tax̄i'ja jo'x̄tas. a j x̄p̄at p̄a'tet̄ ji'ηkeη, x̄t̄aptat²⁴ jinke'ηat; tu'tl̄ x̄o'tna t̄e't, x̄š̄am̄ ji'ηk̄at̄ put̄ ti'pana sit̄a x̄i's̄as. si'tl̄na x̄t̄ttata o'tas. „ji'ηka a j x̄p̄ p̄a't̄ə n̄ēmp̄ə x̄i'tifem̄ n̄ē mat̄ t̄ū't̄ə, ji'ηka x̄t̄t̄ap̄ n̄ēmp̄ə x̄i'tifem̄ n̄ē mat̄ t̄ū't̄ə, ti'tp̄əη t̄ū't̄-ō't̄əη n̄ēmp̄ə x̄i'tifem̄ n̄ē mat̄ t̄ū't̄ə!“ si'tl̄na x̄t̄ttatat̄ j̄št̄as, nox̄ t̄ō'tas, jox̄ ma'ñas.*

6. *a'met ma'ñam̄ ju'w̄p̄ana nox̄ n̄a'w̄mas. a j x̄p̄at̄ ji'ηk̄ x̄t̄n̄əηa n̄are m̄as, a j x̄p̄a x̄t̄aptat̄ t̄ētt̄as. x̄t̄ap̄ m̄ē'γ̄atta ma'ñas. t̄ō'ra jo'x̄tas, x̄t̄aptat̄ m̄ē'γ̄tas. t̄ē't̄ə x̄ut̄ w̄etas, x̄t̄aptat̄ nox̄ a'k-*

²⁴ beim zweiten Mal *x̄t̄aptat*.

Netze auf, setzte den Kessel auf; der Kessel wurde fertig. Er ass die Fische, die Suppe liess er so übrig. [Dann] kroch er unter das Boot.

5. Die Tante kam nach Hause, lebte [so] drei Tage oder vier Tage. „Ich fahre wieder auf den Friedhof.“ Sie machte sich fertig, fuhr zum Friedhof; sie kam zum Friedhof. Der Boden seines Bootes [ist] nass, seine Netze [sind] nass; das Feuer brennt noch, die Suppe im Kessel ist so übrig geblieben. Danach legte sie sich nieder, um zu klagen. „Der Name meines 'Nasser-Boots-Boden-namigen Neffen' werde verkündet, der Name meines 'Nasses-Netz-namigen Neffen' werde verkündet, der Name meines 'Fischrogen-Mundwinkel-namigen Neffen' werde verkündet!“ Danach war sie fertig mit dem Klagen, stand auf, fuhr nach Haus.

6. Nachdem die Tante weggefahren war, sprang er auf. Er schob sein Boot ins Wasser, legte seine Netze ins Boot. Er fuhr, Netze auszustellen. Er kam auf den See, stellte seine Netze aus. Er fing Fische zu seiner Nahrung, holte die Netze

təs, šū·kḡ taxe'ta mǎ·nəs. šū·kḡ taxe'ta joxtəs, miy χ̄ō·nəḡa kǎ·ttəs. ā·j χ̄ō·pət wu't ḡare'məs, χ̄ō·təptat nox̄ i'χ̄təs, put wē·rəs; putl̄ jē·š-təs. χ̄ut tē's, χ̄ō·šəm ji·ḡkət put ti·pəna šitə χ̄i·jsətte. šitl̄na ā·j χ̄ō·p itpi·ja tǎ·ḡəs.

7. ā·met-imə ū·ttat χ̄ō·ttat kǎ·ša, i·j χ̄atta ji's, ǎnt ū·jəntəm χ̄ū·jət tǎ·ḡəs. „χ̄ite'nna tē·pəttəsi·jən. χ̄ote·wət mǎ·na šū·kḡ tax̄i·ja! mā ō·jka χ̄ora·sa kē·rəttəm, posət ū·ttə ū·šta pi·ttəm. ō·jka tu·rna χ̄i·γijta pi·ttəm; nǎ·ḡ šǎ·χ̄a χ̄i·γi·jta pi·ta: 'χ̄iti·fem, nox̄ ki·ta! mā ō·jka·na šitē·tijəm!' tu·w šǎ·χ̄a ǎnt pǎ·kət, nox̄ nǎ·wǎmət. wut ki·ttəm, kǎ·tl̄tem, sē·ḡkta pi·ttəm. nǎ·ḡ mē·nət (kǎ·tna) ū·ḡtta·ta!‘ jam ū·təm wērsa·ḡḡ; joxti·jtəm χ̄ū·jət tō·təm wə·tet.

8. šitl̄na χ̄i·tet ā·j χ̄ō·p itp·ē·wət nox̄ nǎ·wǎməs. ā·j χ̄ō·pət ji·ḡk χ̄ō·nəḡa ḡare'məs, χ̄ō·təptat ā·j χ̄ō·pa tē·ttəs. tō·ra χ̄ō·təp mē·γətta

ein, fuhr zu seinem Friedhof. Er kam zu seinem Friedhof, legte am Ufer an. Er schob das Boot aufs Ufer, hing seine Netze auf, setzte den Kessel auf; der Kessel wurde fertig. Er ass die Fische, die Suppe liess er so im Kessel übrig. Dann kroch er unter das Boot.

7. Während seine Tante [so] lebt [und] wohnt⁶, brach ein Tag an, ein unbekannter Mann trat ein. „Du bist von deinem Neffen betrogen worden. Geh morgen auf den Friedhof! Ich verwandle mich in Bärengestalt [und] werde durch den Flussarm schwimmen. Ich werde mit der Stimme eines Bären brüllen; du fang dann an zu schreien: ‘Neffe, steh auf! Ich werde sonst von einem Bären gefressen!’ Er wird es dann nicht ertragen, wird aufspringen. Ich steige an Land, packe ihn, werde ihn schlagen. Du nimm uns [dann] auseinander!“ Sie verabschiedeten sich voneinander; von dem eingetretenen Mann [ist nur] die Stelle, auf der er gestanden, [übrig] ¹¹⁷.

8. Darauf sprang der Neffe unter seinem Boot hervor auf. Er schob sein Boot ins Wasser, legte seine Netze ins Boot. Er

¹¹⁷ ‘die gestandene Stelle des gekommenen Mannes’

mā'nās. t̄'ra jo'xtās, x̄ō'taptat mē'ytās. tē'tā x̄ut wē'tās, x̄ō'taptat nox̄ a'ktās, šū'kŋ tax̄i'ja mā'nās. šū'kŋ tax̄i'ja jo'xtās, miȳ x̄ō'nəŋa k̄ā'ttās. ā'j x̄ō'pət wu't n̄are'mās, x̄ō'taptat nox̄ i'xtās, put wē'rās; pu'tl̄ jē'stās. x̄ut tēs, x̄ō'səm ji'ŋkat s̄itā x̄i'jsət̄te. s̄i'tl̄na ā'j x̄ō'p itpi'ja t̄a'ŋās.

9. *ā'met-imā i'j x̄atta ji's, lo'pət: „šū'kŋ tax̄i'ja ja'xtām.“ šū'kŋ tax̄i'ja a'ktā'sās, šū'kŋ tax̄i'ja jo'xtās. ā'j x̄ō'pət p̄a'tet ji'ŋkeŋ, x̄ō'taptat jinke'ŋət. s̄i'tl̄na x̄ō'ttata o'tās. „ji'ŋkā ā'j x̄ō'p p̄a'tep nē'mpā x̄i'titem t̄ū'tā, ji'ŋkā x̄ō'tep nē'mpā x̄i'titem t̄ū'tā, ti'tpəŋ t̄ū'tā nē'mpā x̄i'titem t̄ū'tā!“*

10. *si ā'rna po'sat to'm p̄elək ē'wət ɔ'jka o'rattijman ji'ŋka ē'stamtās. ā'met-imā x̄iyi'jta pi'tās: „x̄iti'te, kita', kita'! ɔ'jka'na si tē'tijəm!“ x̄i'tet aŋ't p̄a'kās, nox̄ n̄ā'wrmās. nik x̄ū'xtās, ɔ'jka'na k̄ā'ttāssa'ŋŋ n̄ūt wē'tta. ɔ'jka'na sē'ŋkta pi'tsa. „ā's-jiȳ āmen-i'mā*

fuhr auf den See, Netze auszustellen. Er kam auf den See, stellte seine Netze aus. Er fing Fische zu seiner Nahrung, holte die Netze ein, fuhr zum Friedhof. Er kam zum Friedhof, legte am Ufer an. Er schob das Boot aufs Ufer, hing seine Netze auf, setzte den Kessel auf; der Kessel wurde fertig. Er ass die Fische, die Suppe liess er so übrig. Dann kroch er unter das Boot.

9. Ein Tag brach an, die Tante sagt: „Ich fahre auf den Friedhof.“ Sie machte sich zum Friedhof auf, kam zum Friedhof. Der Boden seines Bootes [ist] nass, seine Netze [sind] nass. Danach legte sie sich nieder, um zu klagen. „Mein 'Nasser-Boots-Boden-namiger Neffe' werde verkündet, mein 'Nasser-Netz-namiger Neffe' werde verkündet, mein 'Fischrogen-Mundwinkel-namiger Neffe' werde verkündet!“

10. In diesem Augenblick stürzte sich von der anderen Seite des Flussarms ein Bär brummend ins Wasser. Die Tante begann zu schreien: „Neffe, steh auf, steh auf! Ich werde sonst von einem Bären gefressen!“ Der Neffe ertrug es nicht, sprang auf. Er lief zum Fluss hinunter, er und der Bär packten sich an ¹¹⁸, um sich zu schlagen. Der Bär begann ihn zu schlagen.

¹¹⁸ 'mit dem Bären packten sie beide sich an'

*mu'ja tē'patti'tten, mu'ja šūka'tten?'' amet-i'māna kā'tna ū'nt'ŕ'saj-
 ηən. šī' juwpa'na no'χ wotijsa'ηən. mō'satti'sat ē'wmati'sat²⁵.*

11. *jo'χ ma'n'sat, jo'χ jo'χatsat, kūr tēt ū'nā pōrā wē'rsat,
 wō's tēt ū'nā pōrā wē'rsat. ti'lās tē'sat, tā'pat tē'sat. šī' juwpa'na
 āmet-i'mā tuw mi'γata ma'nās, āket-ō'jka tuw mi'γata ma'nās, χi'tet
 tuw mi'γata ma'nās. in šu'hēt χū'te'tna in ū'nta ū'ttat.*

²⁵ oder *mō'satti'saηη ē'wmati'saηη* 'sie (beide) küssten sich, umarmten sich'.

„Warum betrügst du, warum quälst du deine alte Tante?“ Sie wurden von der Tante auseinandergenommen. Danach hörten sie (beide) auf. Sie küssten sich (alle), umarmten sich.

11. Sie gingen nach Hause, kamen nach Hause, veranstalteten ein grosses Festmahl für das ganze Dorf ²¹, veranstalteten ein grosses Festmahl für die ganze Stadt. Einen Monat assen sie, eine Woche assen sie. Danach ging die Tante in ihr Land, ging der Onkel in sein Land, ging der Neffe in sein Land. Nun leben sie in Glück [und] in Wohlstand bis heute ²².

Lieder.

25. *ω ̄ j ā r a I.*

tāpət wēspə χūnəη nowə mēsēn ūsmaη¹ χuw jam
āsem mutiyijtām-šiyə, tuηa
χūtə wēspə χūnəη nowə tūrəm wēriyijətmeta.
āsem mutiyijtām-šiyə. kuten pētηajə šūkη jam tuηa

5 *šəηken ūsmaηə χuw jam tuηa 10 tūrəm wēriyijətmat,*
tūrəm wēriyijətmeta, kuten pirəmə wośəη tuηa

¹ oder *mēsēn mēsmaη*; *mēs mōstə*.

25. Bärenlied I.

Von meinem, im siebenten [Himmel] mit Firstbalken und
Rauchloch [wohnenden], hellen
Vater bin ich [auf die Erde] gezaubert worden,
von meinem, im sechsten [Himmel] mit Firstbalken und
Rauchloch [wohnenden], hellen
Vater bin ich [auf die Erde] gezaubert woraen.

5 Einen heissen ¹ langen schönen Sommer
machte *turəm*,
einen Schweiss hervorbringenden ¹ langen schönen Sommer
machte *turəm*.
Einen qualvollen Sommer voll Mücken ²
10 machte *turəm*,
einen peinvollen Sommer voll Bremsen

¹ 'heiss seienden; schweissig seienden'

² 'Einen dichtmückigen qualvollen guten Sommer'

- | | | | |
|----|---|----|------------------------------------|
| | <i>tūrām wēriyijətmət.</i> | | <i>wōj tām wērtēma.</i> |
| | <i>worŋa ŋotpijə lək ār ŋūrəma</i> | | <i>in šitem kējəy in juwpaŋa</i> |
| | <i>wōj tām šūšiyijttem,</i> | | <i>pāmijet kiŋsaja ɣər jam</i> |
| 15 | <i>sāw-nē ŋottana lək ār ŋūrəma</i> | | <i>miyaja³</i> |
| | <i>wōj tām šūšiyijttem;</i> | 25 | <i>wōj tām eŋiyijətmema,</i> |
| | <i>pāŋijen² wētəm lək ār jōɣəm</i> | | <i>jūɣijet kiŋsaja ɣər jam mi-</i> |
| | <i>wōj tām šūšiyijttem.</i> | | <i>ɣaja⁴</i> |
| | <i>tūs nāj aŋkem in jōntijtəma</i> | | <i>wōj tām eŋiyijətmema.</i> |
| 20 | <i>ɣāŋšijen nuwije tāpət ɔtəŋ,</i> | | <i>wōjem tajtija ɣūr jam nom'-</i> |
| | <i>ɣāŋšijen nuwije ɣūtə ɔtəŋ</i> | | <i>sema</i> |

² oder *pāŋjen.* ³ oder *p. ɣərə ɣərə miya.*

⁴ oder *j. ɣərə ɣərə miya.*

machte turəm.

Durch viele Sümpfe mit krähenschnabel [gestaltigen Inseln]
schreite ich Bär (Tier),

- 15 durch viele Sümpfe mit elsterschnabel [gestaltigen Inseln]
schreite ich Bär;
durch viele .. (?) Heiden
schreite ich Bär.
- 20 Die sieben Spitzen des Ornaments,
19 gestickt von dem geschickten Weibe,
21 die sechs Spitzen des Ornaments
mache ich Bär [während des Gehens mit meinen Tatzen].
Danach nun ³
- 25 gelangte ich Bär
- 24 zu einem bezüglich des Grases spärlichen (guten) Land,
27 gelangte ich Bär
- 26 zu einem bezüglich der Bäume spärlichen Land.
- 28 Mein wachsamer guter Sinn ⁴,

³ 'Nach diesem meinen nun'

⁴ 'Mein von mir, dem Bär (von meinem Bär), besessener, wachsamer
guter Sinn'

	<i>təkantaŋem χintem ʒwə</i>		<i>tuw tam pōjkiyijattatə:</i>
	<i>wōj tam təkamtiyijattemə.</i>		<i>„āmpijen kurije ɛwəttajənə</i>
	<i>tūs nāj aŋkəmə in jōntijtəmə</i>		<i>χar jam susije in poranaja</i>
	<i>χānsijen nuwije tāpət ʒtəŋə</i>		<i>nōtijet kättəmə ār jam ūrte-</i>
50	<i>wōj tam wəriyatəm-šiyə.</i>		<i>maja</i> ⁷
	<i>jis χū poχen in səwrijtəmə</i>	60	<i>jinken χutije in mišija</i>
	<i>tāptijen šurije ponəm χōtə</i>		<i>nəŋ sər woχtiyijətə,</i>
	<i>χin ūrt ɛwije səwəŋ əj nājə</i>		<i>ūnten wōjije in mišija</i>
	<i>səttə ɛftiyatat-šiyə.</i>		<i>nəŋ sər woχtiyijətə!</i> “
55	<i>noχsijen pun χūjə lāsək pō-</i>		<i>in sitemnajə in juwəpəna</i>
	<i>jəkə</i>	65	<i>sus pət ūttijə wān χattema</i>

⁷ oder *ń. k. ār poχema* 'zu m. v. pf. Söhnen'.

meinen ungefüllten Ranzen bis zum Rand
fülle ich Bär.

- 49 Die sieben Spitzen des Ornaments,
48 gestickt von dem geschickten Weibe,
50 mache ich Bär [, während ich weiter schreite].
Aus dem, von dem Vorzeitmenschensohn gezimmerten,
mit sieben Deckbalken belegten [heiligen] Haus
54 tritt darauf hervor
53 die Tochter des *χin*-Schaitans, die bezopfte kleine Schaitanin.
55 Mit einer Bitte, weich wie Zobelfell⁸,
bittet sie [mich]:
„In der die Füße der [Jagd-] Hunde schneidenden,
dünnschneeigen schönen Herbstzeit ‘
61 lass du dich nur hinab
59 zu meinen vielen guten pfeilhaltenden Helden
60 zum Glück [beim Fang] der Wasserfische,
63 lass du dich nur hinab
62 zum Glück [bei der Jagd] der Waldtiere!“
64 Danach nun³
66 wurde kürzer

⁸ 'Mit der weichen Bitte eines Zobelhaarmannes'

<i>wāna juwiyijətmata.</i>		<i>wəj təm ūjtiyamem-šiyija.</i>
<i>tān' pun kutata āj sojət</i>	75	<i>miyen⁸ pārpija pāraŋa χətə</i>
<i>rāwə</i>		<i>wəj təm wəriyatem-šiyija,</i>
<i>tuw tam pātiyijətmata,</i>		<i>miyijen šurpija šuraŋa χətə</i>
<i>(tān' pun kutata in jəm tās</i>		<i>wəj təm wəriyijəttēma.</i>
<i>rāw</i>		<i>χū wəj kəja ūttiijimem,</i>
70 <i>tuw təm pātiyijətmata).</i>	80	<i>tūpətə kəja wət at-tətə</i>
<i>wəjen ottija osmaŋa jinhə</i>		<i>wəj təm tūttiijijəttēmema;</i>
<i>wəj təm kənsiyijəttēmema;</i>		<i>nē wəj kəjəy ūttiijimema,</i>
<i>wəjen ottija osmaŋa jinhə</i>		<i>tūpətə kəja nət at-tətə</i>

⁸ oder *miyem*.

-
- 65 der dem Herbst zu befindliche Tag⁹.
- 67 Eichhörnchenfell-dicke kleine Reifflocken
die fielen nun,
(Eichhörnchenfell-dicke gute Schneeflocken
- 70 die fielen nun.)
Eine weiche Stelle für den Schlaf des Bären¹⁰
suchte ich Bär;
eine weiche Stelle für den Schlaf des Bären
fand ich Bär.
- 75 Ein Erdhaus mit Stangen¹¹
mache ich Bär,
ein Erdhaus mit Sparren
mache ich Bär.
Wenn ich ein männlicher Bär bin,
- 81 trage ich Bär
- 80 fünf Armvoll Moos [in mein Haus hinein];
- 82 wenn ich ein weiblicher Bär bin,
- 84 trage ich Bär
- 83 vier Armvoll Moos [hinein].
-
- ⁹ V. 65—6 'wurde mein dem Herbst zu befindlicher kurzer Tag kürzer'
¹⁰ 'Eine von dem Bären zu liegende Stelle (Wasser!) mit Kissen'
¹¹ 'Ein erd-stangiges Stangen-Haus'

	<i>wəj t̄am t̄ūttiyijətmemə.</i>		<i>ij pələkə kätlamema</i>
85	<i>sərijem⁹ ətamə t̄əpət loxə</i>	95	<i>sərijem ətamə t̄əpət loxə</i>
	<i>wəj t̄am t̄ūttiyijəttəm,</i>		<i>tuw t̄am t̄ūttiyijəttatə,</i>
	<i>sərijem ətamə x̄ūt jam loxə</i>		<i>morijem ətamə x̄ūt jam loxə</i>
	<i>wəj t̄am t̄ūttiyijəttəm.</i>		<i>tuw tam t̄ūttiyijəttatə.</i>
	<i>ij pələkə kätlamemə¹⁰</i>		<i>ij pələkə x̄ūsijemə</i>
90	<i>kus lāk kərtam lākəŋ soraš</i>	100	<i>kus lāk kərtamə nājəŋ soraš</i>
	<i>tuw t̄am x̄ūtəntiyijəttatə,</i>		<i>tuw t̄am wāntiyijəttatə,</i>
	<i>kus lāk kərtam nājəŋ sorašə</i>		<i>kus lāk kərtamə ūrtəŋ soraš</i>
	<i>tuw t̄am x̄ūtəntiyijəttatə.</i>		<i>tuw t̄am wāntiyijəttatə.</i>

⁹ oder *sərijem*; *sərijen.* ¹⁰ oder *ij pələkə kätlamema.*

- 85 Einen tiefen Schlaf¹²
verbringe ich Bär nun,
einen festen Schlaf¹²
verbringe ich Bär nun.
Meine eine Tatze¹³,
- 91 sie lauscht da
- 90 nach der wie ein Reifenring sich drehenden runden Welt,
- 93 sie lauscht da
- 92 nach der wie ein Reifenring sich drehenden Welt der Schaitaninnen.
- 94 Meine andere Tatze¹³,
- 96 sie verbringt
- 95 einen tiefen Schlaf,
- 98 sie verbringt
- 97 einen festen Schlaf.
- 99 Mein einer Stern (= Auge),
- 101 er blickt
- 100 auf die wie ein Reifenring sich drehende Welt der Schaitaninnen,
- 103 er blickt
- 102 auf die wie ein Reifenring sich drehende Welt der Schaitane.

¹² '7 Ecken eines tiefen Schlafes; 6 gute Ecken eines tiefen Schlafes'

¹³ 'meine eine Tatzen[paar]-Hälfte'

	<i>ij ar šēḡtamə wēt jam xūja,</i>		<i>wōj tam ʔm'siyijətmema,</i>
125	<i>ij ar šēḡtamə xūt jam xūja</i>	135	<i>katten ɛwija šiḡaḡ¹³ xūta</i>
	<i>tət tam joxtiyijətmətə.</i>		<i>wōj tam ʔm'siyijətmema.</i>
	<i>miyen pārpija pāraḡa ʔwə</i>		<i>in šitem kəjə in juwpaḡa</i>
	<i>tiy tam tūxriyijətmətə,</i>		<i>sir ʔx tūtiya sirə xūjema</i>
	<i>miyen šurpija šuraḡ xūta</i>		<i>(ḡēmas tēḡkər xoraḡ aḡ ʔrta,)</i>
130	<i>tiy tam tūxriyijətmətə.</i>	140	<i>ḡēmas tēḡkərə pətət aḡ ʔrta</i>
	<i>oḡrijen turpija turəḡ pūškana</i>		<i>nəmət tūftiyatat-šiḡa!</i>
	<i>tət tam rōxəḡtiyijətmətə.</i>		<i>tūram sōtiye arə ošmar</i>
	<i>tūḡḡen ɛwija šiḡaḡ xūta</i>		<i>tuw tam wəriyijəttatə,</i>

¹³ oder *pūšḡaḡ* 'dunstige'.

	Fünf gute, zu éiner Zeit aufgewachsene Männer,
125	sechs gute, zu éiner Zeit aufgewachsene Männer
	kamen nun hierher.
	Die mit Stangen versehene Erd[haus]tür ¹¹
	versperrten sie nun,
	das mit Sparren versehene Erdhaus
130	versperrten sie nun.
	Das lautkehlige Gewehr
	ging nun los.
	In das neblige Haus des <i>tunḡ</i> -Geist-Mädchens
	setzte ich Bär mich [, ohnmächtig werdend],
135	in das neblige Haus des <i>kat</i> -Geist-Mädchens
	setzte ich Bär mich.
	Danach nun
	[der Name] des an der Spitze gehenden Mannes ¹⁴ (= des
	Jägers),
	(des spitzmausgestaltigen kleinen Helden,)
140	des spitzmaushohen kleinen Helden,
	sein Name werde verkündet ¹⁵ !
	Viele hundert göttliche Kniffe
	macht er nun,

¹⁴ 'des, den Kopf vornweg (den vorderen Kopf) führenden vorderen Mannes'

¹⁵ 'verbreitet, getragen'

	<i>tūrām sōtije āra mutraj</i>		<i>tiγ tām wēriγijätteta.</i>
145	<i>tuw tām wēriγijättata.</i>	155	<i>nē wōj kējā ūftiγmema —</i>
	<i>nēmās tēḡkar ḡoraḡ āj ūrtā</i>		<i>nē wōj tajtijā ḡātā kiḡnema</i>
	<i>nēmāt tūtffiyijättaja</i>		<i>tūrma uwwmanā soḡam'met,</i>
	<i>āsijen puḡātā tāpat jam wōšā,</i>		<i>tūrma šiγmanā soḡam'met;</i>
	<i>āsijen puḡātā ḡūt jam wōšā!</i>		<i>(ḡū wōj kējāγ ūftiγmema —</i>
150	<i>in šitem kējā in juwpaḡa</i>	160	<i>ḡū wōj kējāγ wēt kiḡnem</i>
	<i>jōšāḡa sōtija ār āpāra</i>		<i>tūrma uwwmanā soḡamtamā,</i>
	<i>tiγ tām wēriγijätteta,</i>		<i>tūrma šiγmanā soḡamtamā).</i>
	<i>kurijen sōtija ār āpāra</i>		<i>in šitem kējā in juwpaḡa</i>

viele hundert göttliche Schliche

145 macht er nun.

Des spitzmausgestaltigen kleinen Helden

Name werde verkündet

in den sieben guten Städten am Ob¹⁶,

in den sechs guten Städten am Ob!

150 Danach nun

viele hundert geschickte Bewegungen mit den Händen
machen sie [, die Jäger, beim Tanz],

viele hundert geschickte Bewegungen mit den Füßen
machen sie.

155 Wenn ich eine Bärin bin —

meine vier Knöpfe, wie sie eine Bärin hat¹⁷,

knöpften sie, zum Himmel hinaufschreiend, auf,

knöpften sie, zum Himmel hinaufrufend, auf;

(wenn ich ein Bär bin —

160 meine fünf Knöpfe des Bären

wurden, zum Himmel hinaufschreiend, aufgeknöpft,

wurden, zum Himmel hinaufrufend, aufgeknöpft).

Danach nun

¹⁶ 'Ob-Seiten-Städten'

¹⁷ 'Meine 4, von einer Bärin besessenen Knöpfe'

- nipəna šašpija ūn't tūŋχ poχə* 175 *ijem sinpija sinəŋ ūχətə*
 165 *tiy tām niptasijatmeta.* *wōj tām tēftiyijətmema.*
kusijen kamtapə aj χōtije *sōtijem χōtpija χōtəŋ kūrtaja*
tiy tām tūftiyijətmeta. *wōj tām tūftiyijəttema.*
ij ar šəŋ'tamə kat jam ūrnaja *kūrtaŋ tətija arə χūjema*
ūšijen tutija jōtəŋ jōšə 180 *tāpten sārpija sārəŋ uwə*
 170 *moŋ tām tōftiyijətmewə.* *tiy tām uwiyijəttetə:*
šoprijen woχija tətəŋ ŋntapə, *„lōwijen pōŋχtap hūrəm ūn't*
kāmijen woχija tətəŋ ŋntapə *wōj*
wōj tām ŋm'siyijətmema. *moŋ tām tūftiyijətmew!*
in šitem kəjə in juwəpənaja *in šitem kəjə in juwəpəna*

- die ranzenrückigen Söhne des Wald-*tūŋχ*-Geistes (= die
 165 sie nahmen ihre Ranzen über. Jäger)
 Zu der kleinen Jagdhütte
 brachten sie [mich].
 Von zwei guten, zu éiner Zeit aufgewachsenen Helden
 mit Zunderfeuer und Bibergeil in den Händen ¹⁸
 170 wurden wir empfangen ¹⁹.
 In die mit *šopər*-Silber gefüllte Wiege,
 in die mit *kam*-Silber gefüllte Wiege
 wurde ich Bär gelegt.
 Danach nun
 175 auf den Schlitten mit éinem Vorderteil
 wurde ich Bär gesetzt.
 Nach dem Dorf mit hundert Häusern
 werde ich Bär gebracht.
 Die vielen Männer des ganzen Dorfes
 180 mit einem siebenfachen (?) Schrei
 schreien sie nun:
 „Das Sumpf-Waldtier mit mächtigem (?) Schulterblatt
 bringen wir nun!“
 Danach nun

18 'mit zunderfeueriger bibergeiliger Hand'

19 'gestellt'

- 185 *tūntijem kurijə pət jəm pɑ-
sana
wɔj tɑm ʒm'siyijəttəmə.
pɔrijtanənə ɑr jəm sūŋən
wɔj tɑm pɔriyijəttəmə, 200 nɛ wɔj kɛjə ũttiɟmema,
pɔrijtanənə ɑr jəm ɑnija
wɔj tɑm pɔriyijəttəmə. 200 nɛ wɔj tɑjtijə ŋət ɑtema
sɔχəltanənə ɑr jəm χŭjɟemə
tiy tɑm sɔχliyijəttetə;
sɔχəltanənə ɑr jəm nɛŋemə 205 wɔj tɑm tɛkamtijəttəmə,
tiy tɑm sɔχliyijəttetə. tɛkantanemə wɔʒpɛm ʒwə
195 jɔʒsəŋ sɔtijə ɑr ɑpərə wɔj tɑm tɛkamtijəttəmə.*

- 185 auf einen gänsefusshohen guten Tisch
werde ich Bär gesetzt.
Viele gute Opferschalen [voll]
verspeise ich Bär nun,
viele gute Opferteller [voll]
190 verspeise ich Bär nun.
Meine vielen guten tanzenden Männer
sie tanzen nun,
meine vielen guten tanzenden Frauen
sie tanzen nun.
195 Viele hundert geschickte Bewegungen mit den Händen
machen sie nun,
viele hundert geschickte Bewegungen mit den Füßen
machen sie nun.
Wenn ich eine Bärin bin —
200 die vier [Fest-]Nächte, die eine Bärin hat,
haben sie (die Leute) nun beendet;
wenn ich ein Bär [bin] — meine fünf Nächte
haben sie nun beendet.
Meinen ungefüllten Korb (= Magen) bis zum Rand 7
205 habe ich Bär nun gefüllt,
meinen ungefüllten Ranzen bis zum Rand
habe ich Bär nun gefüllt.

	<i>kuten pirəm šūkəŋ tun</i>		<i>wəj təm wərtem,</i>
	<i>tūrəm wərmat.</i>		<i>χənšə nuw χūt ətəŋ</i>
	<i>ńūrəm wəj əpsije,</i>		<i>wəj təm wərtem.</i>
	<i>əpsife</i>	25	<i>in sitem kə juwpəna,</i>
15	<i>worŋa hot arə ńūrəm</i>		<i>juwpəna</i>
	<i>wəj təm šūštem,</i>		<i>(ij əs tajəm kət sūšenətam</i>
	<i>səw-nə hot arə ńūrəm</i>		<i>in panna,</i>
	<i>wəj təm šūštem.</i>		<i>ij əs tajəm kət pošaχətam</i>
	<i>tūs nəj aŋkem jəntijtəm,</i>	30	<i>in panna</i>
20	<i>jəntijtəm</i>		<i>wəj təm šūštem;)</i>
	<i>χənšə nuw təpət ətəŋ</i>		<i>pəŋ wətəm lək ar jəχəm</i>

einen qualvollen Sommer voll Bremsen
machte *turəm*.

Ein Sumpftier-Brüderchen,
Brüderlein

16 schreite ich Bär (Tier)

15 durch viele Sümpfe mit krähenschnabel[gestaltigen Inseln],

18 schreite ich Bär

17 durch viele Sümpfe mit elsterschnabel[gestaltigen Inseln].

21 Die sieben Spitzen des Ornaments,

19 gestickt von dem geschickten Weibe,

20 gestickt,

22 mache ich Bär [während des Gehens mit meinen Tatzen],
die sechs Spitzen des Ornaments
mache ich Bär.

25 Danach nun 3,
danach

28 (mit

27 meinen zwei, von éiner Mutter geborenen Jungen,

30 mit

29 meinen zwei, von éiner Mutter geborenen Kleinen

31 schreite ich Bärin;)

	<i>wōj tām šūštem,</i>		<i>in sūt-ewətə jā</i>
	<i>pān wētəm lek ar jōχəm</i>		<i>tāntəŋ ās mət jūrə</i>
35	<i>wōj tām maŋtem.</i>		<i>mā tām ētmem,</i>
	<i>in sitem kē juwpəna,</i>	45	<i>χūtəŋ ās mət jūrə</i>
	<i>juwpəna</i>		<i>mā tām ētmem¹⁴.</i>
	<i>pūmət kē χərə miγ</i>		<i>in sitem kē juwpəna,</i>
	<i>wōj tām ētmem,</i>		<i>juwpəna</i>
40	<i>jūχət kē χərə miγ</i>		<i>tāntəŋ ās tom pələkna,</i>
	<i>wōj tām ētmem.</i>	50	<i>tom pələkna</i>

¹⁴ oder statt V. 43—46 *sōt χōr χūχtəm tāntəŋ ās | mā tām ētmem.*

	durch viele . . (?) Heiden
	schreite ich Bärin,
	durch viele . . (?) Heiden
35	wandre ich Bärin.
	Danach nun,
	danach
	auf ein bezüglich des Grases spärliches Land
	gelangte ich Bärin,
40	auf ein bezüglich der Bäume spärliches Land
	gelangte ich Bärin.
	Nun wahrlich,
	zu der tiefen Untiefe des nahrungsreichen Ob
	gelangte ich,
45	zu der tiefen Untiefe des fischreichen Ob
	gelangte ich ²² .
	Danach nun,
	danach
	auf der anderen (auf jener) Seite des nahrungsreichen Ob,
50	auf der anderen Seite

²² Var., statt V. 43—46: 'zu dem nahrungsreichen Ob, auf dem 100 Elchtiere laufen, / gelangte ich'

	<i>mēññe wēšpə āre s̄q̄ŋ̄əm</i>		<i>m̄l̄yət kiñša j̄ñkijet</i>
	<i>ārat ̄omasat,</i>		<i>ēwmañ ̄ttat,</i>
	<i>t̄ñ't-nē wēšpə ārə s̄q̄ŋ̄əm</i>		<i>j̄ñkət kiñša m̄l̄ijet</i>
	<i>ārat ̄omasat.</i>		<i>ēwmañ ̄ttat.</i>
55	<i>wōj tajtə ʒ̄ūrə nom'sem</i> ¹⁵	65	<i>t̄s̄ nāj aŋkem j̄ñtijtəm,</i>
	<i>wōʒaňsat,</i>		<i>j̄ñtijtəm</i>
	<i>wōj tajtə ʒ̄ūrə nom'sem</i>		<i>šop̄r woʒ āj ʒ̄ōp</i>
	<i>artašat:</i>		<i>wōj t̄əm tēttem,</i>
	<i>mañem kē š̄š̄staja,</i>		<i>t̄s̄ nāj aŋkem j̄ñtijtəm,</i>
60	<i>š̄š̄staja</i>	70	<i>j̄ñtijtəm</i>

¹⁵ oder *ūnten wōj ʒ̄ūrə noməs.*

- 52 liegen viele
 51 Uferberge, [schön] wie das Gesicht einer Braut²³,
 54 liegen viele
 53 Uferberge, [schön] wie das Gesicht einer hochzeitlichen Frau.
 55 Mein wachsamer Sinn eines Bären²⁴
 wünscht,
 mein wachsamer Sinn eines Bären
 denkt:
 für mich zu schreiten,
 60 zu schreiten
 61—2 ist in Bezug auf das Land das Wasser lieblich.
 63—4 ist in Bezug auf das Wasser das Land lieblich
 65 In den, von dem geschickten Weibe genähten,
 genähten
 kleinen Kahn mit *šop̄ər*-Silber
 setzte ich Bärin mich [, den Fluss durchschwimmend],
 in den von dem geschickten Weibe genähten,
 70 genähten

²³ V. 51—2: 'die (ihre) vielen der vielen brautgesichtigen Uferberge liegen da'

²⁴ 'Mein [von mir,] dem Bär, besessener wachsamer Sinn'; Var. 'der wachsamer Sinn des Waldtieres'

- | | |
|--|---|
| <p><i>kāməḡ woḡ tətəḡ ḡṣp</i>
 <i>wōj tām tēttem;</i>
 <i>kiš pāḡpə pāḡəḡ tūp</i>
 <i>wōj tām kātltē¹⁶.</i></p> <p>75 <i>(ij aš tajəm kət šūšəḡətəm</i>
 <i>in panna,</i>
 <i>ij aš tajəm kət pošəḡḡətəm</i>
 <i>in panna</i>
 <i>wōj tām ūstem.)</i></p> <p>80 <i>tāntəḡ ā s kuttəpa</i></p> | <p><i>wōj tām joḡətmem,</i>
 <i>ḡutəḡ ā s kuttəpa</i>
 <i>wōj tām joḡətmem.</i>
 <i>wōjen tajtə kət jam ḡūs</i>
 <i>wōj tām wān'ttem:</i>
 <i>ḡūtta ḡū ḡūs ḡūjem</i>
 <i>nəpattajət,</i>
 <i>ḡūtta ḡū jāḡ ḡūjem</i>
 <i>nəpattajət.</i></p> <p>85 <i>jāḡ pəḡ'kpə pəḡkaḡ tūt</i></p> |
|--|---|
- ¹⁶ oder statt V. 73—74 *kiš pāḡpə pāḡəḡ tūp / wōj tām tōwattətem, / kiš pāḡpə pāḡəḡ tūp / wōj tām ūstem.*

Kahn voll kam-Silber
 setze ich Bärin mich;
 das masergriffige Ruder
 ergreife ich Bärin [, mit den Tatzen schwimmend] ²⁵.

76 (Mit

75 meinen zwei, von éiner Mutter geborenen Jungen,

78 mit

77 meinen zwei, von éiner Mutter geborenen Kleinen

79 schwimme ich Bärin.)

80 In die Mitte des nahrungsreichen Ob

gelangte ich Bärin,

in die Mitte des fischreichen Ob

gelangte ich Bärin.

Mit den beiden guten Sternen (= Augen) der Bärin ²⁶

85 blicke ich Bärin:

zwanzig mit dem Kaldannetz fischende Männer ^{26a}

treiben [da in ihren Booten],

zehn mit dem Kaldannetz fischende Männer

treiben.

90 Mit ihrem zehnzahnigen Mund

²⁵ Var., statt V. 73—74: 'mit dem masergriffigen Ruder / rudere ich Bärin, / mit dem masergriffigen Ruder / schwimme ich Bärin'

²⁶ 'Mit den, von der Bärin besessenen.... Sternen'

^{26a} '20 Männer der... fischenden Männer'

	<i>χotə loptet,</i>		<i>χoj wērəm təm át tiyəm</i>
	<i>χūs pēŋ'kpə pēŋkan tūt</i>		<i>ŋətə əj kuj</i>
	<i>χotə loptet:</i>		<i>ūttijmat!</i>
	<i>„təm át tiyəm χūtəm kuj</i>	105	<i>ŋūrəm wəj əpsifen</i>
95	<i>tota ūstet,</i>		<i>tuw təm ūstat,</i>
	<i>təm át tiyəm ŋətə kuj</i>		<i>ūnten wəj əpsifen</i>
	<i>tota ūstet.“</i>		<i>tuw təm jitat!</i>
	<i>pā χūjen χotije</i>		<i>jaχata, ŋāwremət,</i>
	<i>lopijat:</i>	110	<i>ŋāwremət!</i>
100	<i>„χoj wērəm təm át tiyəm</i>		<i>ijen ūpat ŋarman wotə</i>
	<i>χūtəm əj kuj,</i>		<i>moŋ sər tūtew,</i>

-
- sprechen sie so ²⁷,
mit ihrem zwanzigzahnigen Mund
sprechen sie so:
„Drei in dieser Nacht geborene Entlein
95 schwimmen dort,
vier in dieser Nacht geborene Entlein
schwimmen dort.“
Ein anderer Mann, wie
spricht er:
100 „Von wem gemachte, in dieser Nacht geborene
drei kleine Entlein,
von wem gemachte, in dieser Nacht geborene
vier kleine Entlein
sollen das sein!
105 Das Sumpftier-Brüderlein (= ein Bär)
es schwimmt da,
das Waldtier-Brüderlein
es kommt da!
Los, Kinder,
110 Kinder!
Ihr eines Haar ausreissend
wollen wir sie nun verfolgen,

²⁷ 'wie sprechen sie'

	<i>kāten āpat hārman wotə</i>		<i>χotə lopijtat:</i>
	<i>mon sār tūtew!“</i>	125	<i>„jijət nāj sətəŋ jōχ</i>
115	<i>pā χūjen χotə sār</i>		<i>nəŋ sār ātman,</i>
	<i>lopijtat:</i>		<i>qsət nāj sətəŋ jōχ</i>
	<i>„mā tūpem wēytə sār</i>		<i>nəŋ sār ātman!</i>
	<i>āttiittat!“</i>		<i>portə wōj fikmijmat,</i>
	<i>pā χūjen χotə sār</i>	130	<i>tētə wōj fikmijmat,</i>
120	<i>lopijtat:</i>		<i>šiy mąntə ošən qntəm!“</i>
	<i>„mā χōpem wēytə sār</i>		<i>in šitem kə juwəpəna,</i>
	<i>āttiittat!“</i>		<i>juwəpəna</i>
	<i>ūna āttə ūnə χū</i>		<i>ūna āttə ūnə jōχtat,</i>

	ihre zwei Haare ausreissend wollen wir sie nun verfolgen!“
115	Der éine Mann wie spricht er:
117—8	„Mein Ruder ist ja schwach!“ Der andere Mann wie
120	spricht er:
121—2	„Mein Kahn ist ja schwach!“ Der älteste Mann ²⁸
	wie spricht er:
125	„Verdamnte Männer seid ihr doch, verfluchte Männer seid ihr doch! Ein beissendes Tier begegnete [uns],
130	ein fressendes Tier begegnete [uns] — dorthin zu fahren habt ihr keinen Verstand ²⁹ !“ Danach nun, danach die ältesten Männer,

28 'Der alt seiende alte Mann'

29 'euer dorthin fahrender Verstand ist nicht'

- 135 *ūnə j̄ɔxtat*
jān pēŋ'kpə pēŋkaŋ tūt
tiɣ s̄ar loptet,
χūs pēŋ'kpə pēŋkaŋ tūt
tiɣ s̄ar loptet:
- 140 „*tātəŋ χ̄ɔp tātə*
moŋ s̄ar tēt̄tew,
m̄ɔjəŋ χ̄ɔp m̄ɔja
moŋ s̄ar tēt̄tew!
h̄ūrəm w̄ɔj pošχ̄ijen,
- 145 *pošχ̄ijen,*
- ūnten w̄ɔj pošχ̄ijen,*
pošχ̄ijen
ijen ūpət h̄arman wotə
moŋ t̄am tūtew,
- 150 *katen ūpət h̄arman wotə*
moŋ t̄am tūtew!“
in s̄item kē juw̄pəna,
juw̄pəna
h̄ūrəm w̄ɔj kət s̄ūsēŋən,
- 155 *s̄ūsēŋən*
moŋ s̄ar p̄āɣət̄jmew,

- 135 ältesten Männer
mit zehnzahnigem Mund
sprechen sie nun,
mit zwanzigzahnigem Mund
sprechen sie nun:
- 140 „In den Kriegskahn
wollen wir uns setzen,
in den Heereskahn
wollen wir uns setzen!
Die Sumpftier-Jungen,
- 145 Jungen,
die Waldtier-Jungen,
Jungen
- 149 wollen wir verfolgen,
148 ihr eines Haar ausreissend,
151 wollen wir verfolgen,
150 ihre zwei Haare ausreissend!“
- 152 Danach nun,
danach
die beiden Sumpftier-Kleinen,
155 Kleinen
erlegten wir nun,

	<i>pāḡatijmew,</i>	<i>wētə puš tūrmajəḡ</i>
	<i>ūnten wōjə kat šūšenən,</i>	<i>moḡ tām uw mew.</i>
	<i>šūšenən</i>	
160	<i>moḡ sḡr pāḡatijmew,</i>	170 <i>in šitem kē juwəpəna,</i>
	<i>pāḡatijmew.</i>	<i>juwəpəna</i>
	<i>in šitem kē juwəpəna,</i>	<i>ūna ūttə ūnə jōxtuw</i>
	<i>juwəpəna</i>	<i>χotə loptet:</i>
	<i>nē wōj kē ūttijman,</i>	„ <i>jāḡ χōtpə χōtəḡ kūr</i>
165	<i>χū wōj kē ūttijman:</i>	175 <i>moḡ mantuw,</i>
	<i>ḡətə puš tūrmajəḡ</i>	<i>χūs χōtpə χōtəḡ kūr</i>
	<i>moḡ tām uw mew,</i>	<i>moḡ mantuw!“</i>
		<i>num pukšamət jāḡ χūjen,</i>

	erlegten wir,
	die beiden Waldtier-Kleinen,
	Kleinen
160	erlegten wir nun,
	erlegten wir.
	Danach nun,
	danach
	wenn es weibliche Bären sind,
165	wenn es männliche Bären sind:
	viermal zum Himmel hinauf
	schrien wir,
	fünfmal zum Himmel hinauf
	schrien wir.
170	Danach nun,
	danach
	unsere ältesten Männer
	wie sprechen sie:
	„In das Dorf mit zehn Häusern
175	wollen wir fahren,
	in das Dorf mit zwanzig Häusern
	wollen wir fahren!“
	Die zehn Männer aus dem Sommerdorf Al'oschkiny,

	<i>jān χūjen,</i>	190	<i>χūt sarpə sārəŋ uw</i>
180	<i>num pukšamət χūs χūjen,</i>		<i>tārma uwətet.</i>
	<i>χūs χūjen</i>		<i>jis χū poχen səwrijtəm,</i>
	<i>jinhə tūp tij polsəŋ sij</i>		<i>səwrijtəm</i>
	<i>jətə mənmet.</i>		<i>tāpət šura ponman χūt</i>
	<i>jān χūtprə χūtəŋ kūR</i>	195	<i>wəj təm taŋəttəmew,</i>
185	<i>tiγ joχətmet,</i>		<i>χūt šura ponman χūt</i>
	<i>χūs χūtprə χūtəŋ kūR</i>		<i>wəj təm taŋəttəmew.</i>
	<i>tiγ joχətmet.</i>		<i>in šitem kə juwpana,</i>
	<i>tāpət sarpə sārəŋ uw</i>		<i>juwpana</i>
	<i>tārma uwətet,</i>	200	<i>notəŋ jətpə arə an</i>

- die zehn Männer,
 180 die zwanzig Männer aus dem Sommerdorf Al'oschkinj,
 die zwanzig Männer
 mit dem glucksenden Geräusch der nassen Ruderspitze
 fuhren sie weiter.
 In das Dorf mit zehn Häusern
 185 kamen sie,
 in das Dorf mit zwanzig Häusern
 kamen sie.
 Mit einem siebenfachen Schrei
 schrien sie zum Himmel hinauf,
 190 mit einem sechsfachen Schrei
 schrien sie zum Himmel hinauf.
 In das, von dem Vorzeitmenschensohn gezimmerte,
 gezimmerte
 Haus mit sieben Deckbalken³⁰
 195 trugen wir [Männer] die Bären hinein,
 in das Haus mit sechs Deckbalken
 trugen wir die Bären hinein.
 Danach nun,
 danach
 200 viele vor ihre Nasen gestellte Teller

³⁰ 'mit 7 Deckbalken belegte Haus'

	<i>arət atmew,</i>		<i>n̄rəm wōj pošxijen,</i>
	<i>notəŋ jətpə arə sūŋən</i>		<i>pošxijen,</i>
	<i>arət atmew.</i>		<i>ūnten wōj pošxijen,</i>
	<i>ūš tutə jōtəŋ jōš</i>	215	<i>pošxijen</i>
205	<i>moŋ tōtmew,</i>		<i>təkəntəŋen wōšpət ɔw</i>
	<i>jōt tutə jōtəŋ jōš</i>		<i>təkam'mat,</i>
	<i>moŋ tōtmew.</i>		<i>təkəntəŋen xintl̄ ɔw</i>
	<i>nə wōj kə n̄atə atl̄</i>		<i>təkam'mat.</i>
	<i>moŋ p̄arəttəmw;</i>	220	<i>jōšəŋ sōt ar ap̄ər</i>
210	<i>xū wōj kə wət atl̄</i>		<i>tuw t̄əm wān'tmat,</i>
	<i>moŋ p̄arəttəmw.</i>		<i>kurəŋ sōt ar ošmar</i>

- brachten wir ³¹ [den Bären],
viele vor ihre Nasen gestellte Schalen
brachten wir.
Mit Zunderfeuer und Bibergeil in der Hand ¹⁸
205 traten wir [den Bären] entgegen ¹⁹,
mit Bibergeilfeuer in der Hand
traten wir [den Bären] entgegen.
Wenn es eine Bärin [ist] — ihre vier Nächte
haben wir beendet;
210 wenn es ein Bär [ist] — seine fünf Nächte
haben wir beendet.
Das Sumpftier-Junge,
Junge,
das Waldtier-Junge,
215 Junge
hat seinen ungefüllten Korb (= Magen) bis zum Rand ⁷
gefüllt,
hat seinen ungefüllten Ranzen bis zum Rand
gefüllt.
220 Viele hundert geschickte Bewegungen mit den Händen
hat es gesehen,
viele hundert gewandte Bewegungen mit den Füßen

³¹ V. 200—1 'Die (ihre) vielen vieler nasen-voriger Teller brachten wir'

tuw tam wān'tmat. 225 tuw tam ūtmat.
kāj jūm kēm kāj juw jīγ,

27. (l ū l ə.)

<i>lūləttē lūlə lūlə!</i>	<i>noχ tam nērijəttē.</i>
<i>lūləttē pūrəti.jttē,</i>	<i>lūləttē lūlə lūlə!</i>
<i>mōrtə miγ χū sirəη jīη'k</i>	10 <i>lūləttē pūrəti.jttē,</i>
<i>lūləttē pūrəti.jttē.</i>	<i>ājem toχət χūtəm rāmpəη</i>
5 <i>tāptijē wēšpə χūnəη nowə</i>	<i>lūləttē wērijəttē,</i>
<i>χūnəη nowə āsēm</i>	<i>ājem toχət hətə rāmpəη</i>
<i>šənsəη wōj jam šənsēm</i>	<i>lūləttē wērijəttē.</i>

hat es gesehen.

kaj jum kem kaj juw jiy,

225 es war da.

27. Der Taucher³².

Taucherlein, Taucher, Taucher!

Ich Taucherlein fliege auf,

über dem vielgestaltigen Wasser des Mannes vom *mortə-*
 Land (Südland)

fliege ich Taucherlein auf.

5--6 An meinem hellen Vater, dem obersten (siebenten) [Him-
 mel] mit Firstbalken und Rauchloch,

8 reibe ich [, hoch hinauffliegend,]

7 meinen schönen Rücken (des rückigen Tieres).

9 Taucherlein, Taucher, Taucher!

10 Ich Taucherlein fliege auf,
 drei Schwünge der kleinen Flügel
 mache ich Taucherlein,
 vier Schwünge der kleinen Flügel
 mache ich Taucherlein.

³² 'colymbus auritus, Horn- oder arktischer Steissfuss'

- | | |
|---|--|
| <p>15 <i>l̄l̄l̄tt̄em l̄l̄l̄ l̄l̄l̄!</i>
 <i>pošəχ pontə suñəŋ miy</i>
 <i>l̄l̄l̄tt̄em joχtiyiymem,</i>
 <i>pošəχ pontə osman j̄iŋ¹⁷</i>
 <i>l̄l̄l̄tt̄em joχtiyiymem.</i></p> <p>20 <i>ijen ɔwpə t̄apət ūrə</i>
 <i>mā t̄əm t̄ātəmtiymem,</i>
 <i>ijen ɔwpə χ̄ūt ūrə</i>
 <i>mā t̄əm t̄ātəmtiymem.</i>
 <i>l̄l̄l̄tt̄em l̄l̄l̄ l̄l̄l̄!</i></p> | <p>25 <i>t̄amə ūrə ɔtəŋ ɛwət</i>
 <i>mā kə m̄q̄rətiyttem,</i>
 <i>tomə ūrə ɔtəŋ ɛwət</i>
 <i>noχ t̄əm ɛtmiyiyttem;</i>
 <i>tomə ūrə ɔtəŋ ɛwət</i>
 <i>mā kə m̄q̄rətiyttem,</i>
 <i>t̄amə ūrə ɔtəŋ ɛwət</i>
 <i>noχ t̄əm ɛtmiyiyttem.</i>
 <i>l̄l̄l̄tt̄em l̄l̄l̄ l̄l̄l̄!</i>
 <i>pošəχ pontə osman χ̄ar</i></p> |
|---|--|

¹⁷ oder *miy*.

- 15 Taucherlein, Taucher, Taucher!
 Zu dem glücklichen Land, wo man Eier legt,
 bin ich Taucherlein gelangt,
 in die weiche Gegend ³³, wo man Eier legt,
 bin ich Taucherlein gelangt.
- 20 Auf sieben Uferseen mit éiner Mündung
 liess ich mich hinab,
 auf sechs Uferseen mit éiner Mündung
 liess ich mich hinab.
 Taucherlein, Taucher, Taucher!
- 25 Wenn ich ³³ an dem Ende dieses Sees
 untertauche,
 an dem Ende jenes Sees
 komme ich heraus;
 wenn ich an dem Ende jenes Sees
- 30 untertauche,
 an dem Ende dieses Sees
 komme ich heraus.
 Taucherlein, Taucher, Taucher!
 Einen weichen Platz ³⁴ zum Eierlegen

³³ 'Wasser mit Kissen'

³⁴ 'Platz mit Kissen'

- 35 *mā tām wērijmem;* 45 *lāl̄ttem tajta wētā¹⁸ poš̄gem*
(xūtām poš̄x̄ k̄ñnar nē, *mā tām ēlt̄ijmem.*
ñata poš̄x̄ k̄ñnar nē) *toxtijet ɔtəŋ ūna jis,*
lāl̄ttem tajta ñata¹⁸ poš̄x̄ *punijet ɔtəŋ ūna jis.*
mā tām ponijsmem, *lāl̄ttem lāl̄a lāl̄a!*
- 40 *lāl̄ttem tajta wētā¹⁸ poš̄x̄* 50 *m̄rtā miŋ x̄ñ sirəŋ jiq̄'k*
mā tām ponijsmem. *moŋ tām p̄rətijmew;*
lāl̄ttem lāl̄a lāl̄a! *ājen toxtat ñata rāmpəŋ*
lāl̄ttem tajta ñata¹⁸ poš̄gem *moŋ tām wērijtew,*
mā tām ēlt̄ijmem, *ājen toxtat wētā rāmpəŋ*

¹⁸ oder *wētā* '5' ~ *xūtā* '6'.

- 35 bereitete ich;
 (ich armes Weibchen mit [nur] drei Eiern,
 armes Weibchen mit [nur] vier Eiern)
 die vier Eier, die der Taucher hat,
 legte ich,
 40 die fünf Eier, die der Taucher hat,
 legte ich.
 Taucherlein, Taucher, Taucher!
 Meine vier Jungen, die der Taucher hat,
 brütete ich aus,
 45 meine fünf Jungen, die der Taucher hat,
 brütete ich aus.
 Ihre Flüglein wurden gross ³⁵,
 ihre Federlein wurden gross ³⁵.
 Taucherlein, Taucher, Taucher!
- 50 Zu dem vielgestaltigen Wasser des Mannes vom *morta*-Land
 flogen wir auf;
 vier Schwünge der kleinen Flügel
 machen wir,
 fünf Schwünge der kleinen Flügel

³⁵ 'Der Anfang ihres Flügleins ~ Federleins wurde gross'

- 55 *moŋ t̄am w̄erijttew.* *tomə ūrə ʒtəŋ ɛwət*
šənsəŋa w̄ʒj jam šəštuw *noʒ t̄am ɛtmijttew;*
t̄apət w̄əšpə ʒūnəŋ nowə *tomə ūrə ʒtəŋ ɛwət*
in āšewa noʒ n̄ertew. *moŋ k̄ə m̄artijttew,*
l̄ūl̄att̄em l̄ūl̄ə l̄ūl̄ə! 70 *t̄amə ūrə ʒtəŋ ɛwət*
56 *ijen ʒwpə t̄apət ūrə* *noʒ t̄am ɛtmijttew.*
moŋ t̄am tāffijttew, *t̄əp̄l̄əskaj ūn tušna,*
ijen ʒwpə ʒūt ūrə *(t̄əp̄l̄əskaj punəŋ tušna)*
moŋ t̄am tāffijttew. *oʒrijen turpə turəŋ p̄ūškan*
t̄amə ūrə ʒtəŋ ɛwət 75 *tuw t̄am r̄əʒamtijmat;*
65 *moŋ k̄ə m̄artijttew,* *tiʒət p̄ətə āj pošʒem*

- 55 machen wir.
 Unsere schönen Rücken
- 57—8 reiben wir an unserem hellen Vater, dem obersten (sieben-
 ten) [Himmel] mit Firstbalken und Rauchloch.
 Taucherlein, Taucher, Taucher!
- 60 Auf sieben Uferseen mit éiner Mündung
 lassen wir uns hinab,
 auf sechs Uferseen mit éiner Mündung
 lassen wir uns hinab.
 Wenn wir an dem Ende dieses Sees
- 65 untertauchen,
 an dem Ende jenes Sees
 kommen wir heraus;
 wenn wir an dem Ende jenes Sees
 untertauchen,
- 70 an dem Ende dieses Sees
 kommen wir heraus.
- 74 Die lautkehlige Flinte
 72 des Tobolsker Langbarts,
 73 (des Tobolsker [Mannes] mit buschigem (haarigem) Bart)
- 75 ging los;
 das kleinste Junge des Nestgeheges

	<i>tuw t̄am w̄effiɟmat.</i>		<i>m̄ɔrt̄a miɟ ʒ̄ū siran̄ j̄iŋ'k</i>
	<i>l̄ūl̄ətt̄em l̄ūla l̄ūla!</i>		<i>moŋ t̄am p̄ūrat̄iɟmew,</i>
	<i>ājen toɟat ʒ̄ūt̄am r̄āmp̄əŋ</i>		<i>m̄ɔrt̄a miɟ ʒ̄ū osman̄ j̄iŋ'k</i>
80	<i>j̄ēt t̄am p̄ūrat̄iɟmew.</i>	85	<i>moŋ t̄am p̄ūrat̄iɟmew.</i>
	<i>l̄ūl̄ətt̄em l̄ūla l̄ūla!</i>		<i>l̄ūl̄ətt̄em l̄ūla l̄ūla!</i>

28. (*k̄ūkk̄uk̄ n̄ē.*)

	<i>k̄ūkk̄uk̄a n̄ē p̄ūrat̄iɟtt̄em,</i>	5	<i>ājem toɟat ʒ̄ūt̄am r̄āmp̄əŋ</i>
	<i>k̄ūkk̄uk̄a n̄ē p̄ūrat̄iɟtt̄em!</i>		<i>k̄ūkk̄uk̄a n̄ē w̄ēr̄an't̄tem,</i>
	<i>m̄ɔrt̄a miɟ ʒ̄ū siran̄ j̄iŋ'k</i>		<i>ājem toɟat ŋ̄at̄a r̄āmp̄əŋ</i>
	<i>k̄ūkk̄uk̄a n̄ē p̄ūrat̄iɟtt̄em.</i>		<i>k̄ūkk̄uk̄a n̄ē w̄ēr̄an't̄tem;</i>

tötete er.

Taucherlein, Taucher, Taucher!

Mit drei Schwüngen der kleinen Flügel

80 flogen wir weiter.

Taucherlein, Taucher, Taucher!

Zu dem vielgestaltigen Wasser des Mannes vom *mort̄a*-Land
flogen wir,

zu dem weichen Wasser des Mannes vom *mort̄a*-Land

85 flogen wir.

Taucherlein, Taucher, Taucher!

28. Das Kuckucksweibchen.

Ich Kuckucksweibchen fliege auf,

ich Kuckucksweibchen fliege auf!

Über dem vielgestaltigen Wasser des Mannes vom *mort̄a*-
Land (Südland)

fliege ich Kuckucksweibchen auf.

5 Drei Schwünge der kleinen Flügel

mache ich Kuckucksweibchen,

vier Schwünge der kleinen Flügel

mache ich Kuckucksweibchen;

- | | | | |
|----|----------------------------------|----|---|
| | <i>taptijen wəspə ɣūnəŋ nowə</i> | | <i>kūkkukə nē joɣtjmem.</i> |
| 10 | <i>ɣūnəŋ nowə āsəma</i> | 20 | <i>kūkkukə nē tɔjijtem,</i> |
| | <i>šənsəŋ wəjə jam šənsəm</i> | | <i>kūkkukə nē ɣiɣijtem :</i> |
| | <i>noɣ tam nəriɣattem.</i> | | <i>kūkkuk, kūkkuk, kūkkuk!</i> |
| | <i>kūkkukə nē nē-lən̄kem,</i> | | <i>māstər pəjar ūn ikə¹⁹</i> |
| | <i>ajem toɣət ɣūtəm rāmpəŋ</i> | | <i>inə ɣoša mā joɣatmem.</i> |
| 15 | <i>kūkkukə nē wərən'ttem.</i> | 25 | <i>ɔwət pəta wās kəw-ən</i> |
| | <i>pošəɣ(a) pontə suhəŋ miɣ</i> | | <i>mən sər jāhšiyijtemən,</i> |
| | <i>kūkkukə nē pūrətijtem ;</i> | | <i>ɔwət pəta wās sārka</i> |
| | <i>pošəɣ pontə suhəŋ miɣ</i> | | <i>mən sər jāhšiyijtemən.</i> |

¹⁹ Var. m. p. *tūzsem ikə.*

- 9—10 an meinem hellen Vater, dem obersten (siebenten) [Himmel] mit Firstbalken und Rauchloch,
- 12 reibe ich [, hoch hinauffliegend,]
- 11 meinen schönen Rücken (des rückigen Tieres).
- 13 Kuckucksweibchen, Weibchen,
drei Schwünge der kleinen Flügel
- 15 mache ich Kuckucksweibchen.
Zu dem glücklichen Land, wo man Eier legt,
fliege ich Kuckucksweibchen;
zu dem glücklichen Land, wo man Eier legt,
gelangte ich Kuckucksweibchen.
- 20 Ich Kuckucksweibchen rufe,
ich Kuckucksweibchen schreie:
Kuckuck, Kuckuck, Kuckuck!
Zu dem grossen Alten, dem Herren von Kondinsk ³⁶,
kam ich nun [zu Gaste].
- 25 Eine Flasche mit enger Öffnung ³⁷
trinken wir beide nun,
einen Becher mit enger Öffnung
trinken wir beide nun.

³⁶ Var.: 'Zu meinem Freund, dem Herrn von K.'; 'zu' steht im folgenden Vers.

³⁷ 'Eine in Bezug auf ihre Öffnung enge Flasche'

- | | | | |
|----|-------------------------------------|----|-------------------------------|
| | <i>kūkkukə nē nē-ləŋkə</i> | | <i>mā tām tāttijətmem.</i> |
| 30 | <i>mā tām ūttijətmem!</i> | 40 | <i>ājem turə xūtəm sow</i> |
| | <i>in sitem kē juwpəna</i> | | <i>mā tām tūjijəttem,</i> |
| | <i>kimpeŋ kūrta kimpija</i> | | <i>ājem turə ŋətə sow</i> |
| | <i>mā tām pūrtijətmem,</i> | | <i>mā tām tūjijəttem.</i> |
| | <i>kimpeŋ wōšə kimpija</i> | | <i>in sitem kē juwpəna</i> |
| 35 | <i>mā tām pūrtijətmem.</i> | 45 | <i>kūrten kuttəp ūn ŋjka,</i> |
| | <i>ŋtəŋ wōšə ŋtəŋa²⁰</i> | | <i>wōšən kuttəp ūn ŋjka</i> |
| | <i>mā tām tāttijətmem,</i> | | <i>kim tām ettijətmat:</i> |
| | <i>ŋtəŋ kūrta ŋtəŋa</i> | | <i>„jijət nājə tinəŋ wōj!</i> |

²⁰ oder *ŋtəŋa*.

Kuckucksweibchen, Weibchen

- 30 bin ich!
Danach nun ³
hinter das Dorf hinaus ³⁸
flog ich,
hinter die Stadt hinaus
- 35 flog ich.
An dem Rand der (randigen) Stadt
liess ich mich nieder,
an dem Rand des Dorfes
liess ich mich nieder.
- 40 Drei Rufe meiner kleinen Kehle
singe ich,
vier Rufe meiner kleinen Kehle
singe ich.
- 44 Danach nun
- 47 kam heraus
- 45 der grosse Alte aus der Dorfmitte,
- 46 der grosse Alte aus der Stadtmitte:
- 48 „Verdammtes Tier!

³⁸ 'An den äusseren Rand des Dorfes mit äusserem Rand (nach dem dem Wald zu gelegenen Rand)'

- | | | | |
|----|--|----|-------------------------------|
| | <i>muja tāffiyijätmen</i> | | <i>jētə tām wērijätmem,</i> |
| 50 | <i>ṽtəṽṽ wṽṽṽ ṽtəṽṽ,</i> | 60 | <i>ājen toṽṽt ṽṽṽṽ rāmpəṽ</i> |
| | <i>ṽtəṽṽ kūrṽṽ ṽtəṽṽ</i> | | <i>jētə tām wērijätmem.</i> |
| | <i>muja tāffiyijätmen?</i> | | <i>jūmijen jūṽṽṽ āṽṽ wur</i> |
| | <i>nēṽṽṽ ṽṽṽṽ ṽṽṽṽ wuras</i> | | <i>kūkkukə nē pūrṽṽmem,</i> |
| | <i>nəṽṽ tām kāsatiṽṽmen,</i> | | <i>āṽṽṽṽṽ jūṽṽṽ āṽṽ wur</i> |
| 55 | <i>ṽṽṽṽṽ ṽṽṽṽ ṽṽṽṽ wuras</i> | 65 | <i>kūkkukə nē pūrṽṽmem.</i> |
| | <i>nəṽṽ tām wēriṽṽṽṽṽ!</i> ²¹ | | <i>ājemə turə ṽṽṽṽṽ sow</i> |
| | <i>kūkkukə nē nē-lēṽṽṽṽ</i> | | <i>kūkkukə nē tūṽṽṽṽṽ,</i> |
| | <i>ājen toṽṽṽṽ ṽṽṽṽṽṽ rāmpəṽṽ</i> | | <i>ājemə turə ṽṽṽṽṽ sow</i> |

²¹ statt V. 53—56 auch *jij mənəm jiyəṽṽ nur, | əs mənəm əsəṽṽ nur | nəṽṽ tām wēriṽṽṽṽṽ!*

- Warum hast du dich niedergelassen
 50 am Rande der Stadt,
 am Rande des Dorfes
 warum hast du dich niedergelassen?
 Frauen verderbende grosse Zauberei
 hast du gesehen,
 55 Männer verderbende grosse Zauberei
 machst du!“³⁹
 [Ich] Kuckucksweibchen, Weibchen
 59 machte weiter
 58 drei Schwünge der kleinen Flügel,
 61 machte weiter
 60 vier Schwünge der kleinen Flügel.
 62 In viele Wälder mit Faulbeerbäumen⁴⁰
 flog ich Kuckucksweibchen,
 in viele Wälder mit Hagebuttensträuchern
 65 flog ich Kuckucksweibchen.
 Drei Rufe meiner kleinen Kehle
 singe ich Kuckucksweibchen,
 vier Rufe meiner kleinen Kehle

³⁹ statt V. 53—56 auch: ‘Vater-gegangene väterliche Rache, | Mutter-gegangene mütterliche Rache | machst du!’

⁴⁰ oder: ‘in den Wald mit vielen Faulbeerbäumen!’

- kūkukukə nē tājijtem.* *jūxijen puja arə sumpal*
 70 *kūrtəŋ tətə arə nāwrem* 75 *mā tām jāhsiyijmem;*
intam ɔm'siyijtəm, *turijen xarə arə polsəŋ*
wəšəŋ tətə arə nāwrem *mā tām takiyijmem,*
intam ɔm'siyijtəm 78 *mā tām xəjijijmem.*

29. *təw təŋkə ūtəŋ xən arə.*

- ətəŋa kē əttajen* *sərnen pūmə ətmaŋ not;*
sərnen wānsəŋ ətmaŋ not, 5 *təwijen luk pun pitmaŋ əwət,*
jətna kē əttajen *susijen luk pun pitmaŋ əwət;*

singe ich Kuckucksweibchen.

- 70 Die von den vielen Kindern des ganzen Dorfes
 nun hingestellten,
 die von den vielen Kindern der ganzen Stadt
 nun hingestellten
 vielen Rindentrichter am Fuss der Bäume [zum Sammeln
 des Baumsaftes]
 75 trank ich aus;
 viel Speichel aus meiner Kehle
 spuckte ich nun [in die Trichter hinein],
 78 liess ich nun zurück.

29. Lied des 'Herrschers mit dem Tribut von
Frühlingseichhörnchenfellen'.

- ² Auf der Landzunge, bewachsen ⁴¹ mit goldenem Rasen,
¹ der am Morgen wächst ⁴²,
⁴ auf der Landzunge, bewachsen mit goldenem Gras,
³ das am Abend wächst;
⁵ an dem mit den Federn des Frühlingauerhahns bestreu-
 ten ⁴³ Vorgebirge,
 an dem mit den Federn des Herbstauerhahns bestreuten
 Vorgebirge;

⁴¹ *ət-* 'herauskommen, spriessen (Gras)'

⁴² 'am Morgen herauskommend' ⁴³ 'befallenen'

	<i>zūzatten pātəŋ wušaṭna,</i>		<i>owsen ā sə tinəŋ jin'k</i>
	<i>mānten pātəŋ wušaṭna</i>		<i>tuw tām ātmijattat;</i>
	<i>tīlsijen zašpə jəmən zūtə,</i>	20	<i>owsijen turpə turəŋ wət</i>
10	<i>zattijen zašpə jəmən zūtə</i>		<i>in kə ponijattat,</i>
	<i>sārñijen səwɾ tinəŋ ətəŋ</i>		<i>ūnijen woza šūfəŋ sij</i>
	<i>tuw tām tətijattat,</i>		<i>numijen ā sə tinəŋ jin'k</i>
	<i>sārñijen woza tinəŋ ətəŋ</i>		<i>tuw tām ātmijattat.</i>
	<i>tuw tām tətijattat.</i>	25	<i>tīlsijen zašpə jəmən zūt,</i>
15	<i>numijen turpə turəŋ wət</i>		<i>zattijen zašpə jəmən zūt</i>
	<i>in kə ponijattat,</i>		<i>in tipetna,</i>
	<i>ājen woza šāmfəŋ sij</i>		<i>sārñijen toŋzəpə toŋzəŋ pašan</i>

	in der Höhe der ziehenden Wolke,
	in der Höhe der schwebenden Wolke —
	[mein] mondbuntes heiliges Haus,
10	[mein] sonnenbuntes heiliges Haus,
12	es hängt da
11	am teuren Ende einer goldenen Kette,
14	es hängt da
13	am teuren Ende einer kupfernen Kette.
15--16	Wenn ein südkehligter Wind entsteht —
17	mit klirrendem Klang von kleinen Geldstücken
19	wird es (das Haus) dann getragen
18	nach dem teuren Wasser des nördlichen Ob zu
20--21	wenn ein nordkehligter Wind entsteht —
22	mit klapperndem Klang von grossen Geldstücken
24	wird es dann getragen
23	nach dem teuren Wasser des südlichen Ob zu
27	Im Innern
25	des mondbunten heiligen Hauses,
26	des sonnenbunten heiligen Hauses,
29	an
28	dem goldhufigen Tisch [sitzend],
35	schreibt der Schaitan

	<i>in ʕtḡətna,</i>		<i>χūrījen ʕwlaȳ sāḡkə pət</i>
30	<i>sṛrījen ton'χpə tonχəḡə pəsan</i>	40	<i>tuw tām χūtḡtījəttat:</i>
	<i>in ūχtetna</i>		<i>ājen ton'χpə tonχəḡə wṕj</i>
	<i>tṛwījen tāḡkə jəməḡ nēpek,</i>		<i>ārə jir tuwet uwta,</i>
	<i>susījen tāḡkə jəməḡ nēpek</i> ²²		<i>ājen porśəp porśəḡ wṕj</i>
	<i>sṛrījen χānsə tāpət nuwə</i>		<i>ārə jir tuwet uwta.</i>
35	<i>ūr tām χānsījəttat,</i>	45	<i>tiləs χānsəp jəməḡ wṕj,</i>
	<i>sṛrījen χānsə χūt nuwə</i>		<i>χət! χānsəp jəməḡ wṕj</i>
	<i>tuw tām χānsījəttat.</i>		<i>kusə lak kərtəm nājəḡ śorəs</i>
	<i>kusə kərtəm nājəḡ śorəs</i>		<i>tuw tām kərtījəttat,</i>

²² statt V. 32—3 auch *sṛrījen lispə lisəḡ nēpek*.

- 34 sieben goldene Ornamente ^{43a},
 37 schreibt er
 36 sechs goldene Ornamente
 32 in das heilige Buch der Frühlingseichhörnchenfelle,
 33 in das heilige Buch der Herbsteichhörnchenfelle ⁴⁴
 31 auf
 30 dem goldhufigen Tisch.
 39 Mit dem scharfen(?) Ohr der wachsamem Eisente
 40 horcht er (der Schaitan)
 38 in die wie ein Reifen sich drehende Welt der Schaitanin-
 42 viele Opfer nen:
 41 von kleinhufigen Tieren
 42 werden ihm rufend dargebracht ⁴⁵,
 44 viele Opfer
 43 von kleinmähnigen Tieren
 44 werden ihm rufend dargebracht.
 45 Auf seinem mondbunten heiligen Pferd (Tier),
 46 Auf seinem sonnenbunten heiligen Pferd
 48 umreitet er
 47 die wie ein Reifenring sich drehende Welt der Schaita-
ninnen,

^{43a} 'sieben Spitzen des goldenen Ornaments'

⁴⁴ statt V. 32—3 auch: 'in das Buch mit goldenen Blättern'

⁴⁵ 'werden zu ihm geschrien'

- kusə lāk kərtəm ǔrtəŋ soraš 60* *χǔrijen ǝwlay sənka pat*
tuw təm kərtijəttat. *mā sar χǔtntijəttəm :*
šǔkŋ nīrpə ar χǔjem, *owsijen āsə tinəŋ jin'kna,*
šǔkŋ saχpə ar nənem *owsijen āsə jələŋ jin'kna ;*
miltan ǔχə tāpat pǝjək *χǔtam posət jǝχras jin'kna,*
tiy tǝfijəttet, *65* *nətə posət jǝχras jin'kna ;*
55 *miltan ǔχə χǔt pǝjək* *tǔntə pun χǔ wusaŋ jin'kna,*
tiy tǝfijəttet. *wāsijen pun χǔ wusaŋ*
piytijen wǝjə sunəŋ tiχət *jin'kna*
aj kunš ǝtəŋ nǔχǔ tij *lǝwijen pǝŋχtap nǔrəm ǔn't*
ǔr təm ǝm'sijəttat. *wǝj*

- 50 umreitet er
49 die wie ein Reifenring sich drehende Welt der Schaitane.
51 Meine vielen Männer mit armseligen Schuhen,
52 meine vielen Frauen mit armseligen Kleidern,
54 sie stehen da,
53 mit unbedecktem Haupt sieben Gebete [sprechend]⁴⁶,
56 sie stehen da,
55 mit unbedecktem Haupt sechs Gebete [sprechend].
57 In dem an schwarzen Tierfellen reichen Nest
59 sitzt der Schaitan da,
58 auf seinen kleinen Ellbogen gestützt⁴⁷.
60 Mit dem scharfen (?) Ohr der wachsamen Eisente
horche ich nun:
in der teuren Gegend (Wasser) des nördlichen Ob,
in der glücklichen (?) Gegend des nördlichen Ob;
an dem Wasserkreuz⁴⁸ von drei Flussarmen,
65 an dem Wasserkreuz von vier Flussarmen;
an der Überfahrtstelle(?) des Gänsefedermannes,
an der Überfahrtstelle(?) des Entenfedermannes
69 wird das fröhliche Fest (Haus)

⁴⁶ 'mit den 7 Gebeten des mützenlosen Hauptes'

⁴⁷ 'auf dem Stütz-Ende des kleinen Ellbogens'

⁴⁸ 'an dem Verzweigungs-Wasser'

	<i>kāšəŋ χ̣ɔ̄t wɛrəm sāsət.</i>		<i>ū_R t̄əm t̄ūmtijətmem.</i>
70	<i>χ̣ɔ̄rijen t̄ax̄əs kət jəm n̄ir</i>		<i>j̄iŋken χ̣utə mišə ǫntəp,</i>
	<i>ū_R t̄əm t̄ūmtijətmem</i>	80	<i>ūnten wɔ̄jə mišə ǫntəp</i>
	<i>wət tujpə tujəŋ kur,</i>		<i>ū_R t̄əm ǫntəptijətmem.</i>
	<i>χ̣ūt tujpə tujəŋ kur</i>		<i>susijen woχ̣sar p̄špə mil,</i>
	<i>ū_R t̄əm t̄ūmtijətmem.</i>		<i>t̄šwijen woχ̣sar p̄špə mil</i>
75	<i>piyten wɔ̄jə mišə tət,</i>		<i>s̄ətijen ūptap j̄ix̄təŋ ūχ̣</i>
	<i>wurten wɔ̄jə mišə tət</i>	85	<i>tuw t̄əm ponijətmət.</i>
	<i>n̄ūsəŋa t̄əŋkər tinəŋ tij</i>		<i>t̄il̄sijen χ̣əšpə jəmənə wɔ̄j,</i>

68 des Sumpf-Waldtieres mit mächtigem (?) Schulterblatt (d.
h. des Bären)

69 veranstaltet, [so] hört man.

70 Die zwei guten Schuhe aus dem Hackenfell eines Rentier-
zog ich Schaitan ochen

an meine fünfzehigen Füße,

an meine sechszehigen Füße

zog ich Schaitan sie an.

75 Meinen Glück [bei der Jagd] der schwarzen Tiere [brin-
genden] Mantel,
meinen Glück [bei der Jagd] der roten Tiere [bringenden]
Mantel

78 zog ich Schaitan

77 auf meine prächtigen(?) Schultern ⁴⁹.

79 Meinen Glück [beim Fang] der Wasserfische [bringenden]
Gürtel,

80 meinen Glück [bei der Jagd] der Waldtiere [bringenden]
Gürtel

gürtete ich Schaitan um.

Die mit einem Herbstfuchsfell verbrämte Mütze,

die mit einem Frühlingsfuchsfell verbrämte Mütze

85 setzte er

84 auf sein dichthaariges ⁵⁰ weises(?) Haupt.

86 Das mondbunte heilige Pferd,

⁴⁹ 'auf das teure Ende meiner prächtigen(?) Schultern'

⁵⁰ 'hunderthaariges'

- | | | | |
|----|--|-----|-----------------------------------|
| | <i>χḗttijen χḗšpə jēməḡ wḗj</i> | | <i>mā tām ātmijijətmem,</i> |
| | <i>sḗrḡijen inar tinəḡ ḡtəḡ</i> | | <i>mānten pətəḡ wuḡəta</i> |
| | <i>tuw tām inartijəttat,</i> | | <i>mā tām ātmijijətmem.</i> |
| 90 | <i>sḗrḡijen šərmət tinəḡ ḡtəḡ</i> | 100 | <i>tāntə pun χḗ wuḡəḡ jij'k</i> |
| | <i>tuw tām šərmətijəttat²³.</i> | | <i>mā tām joχtjijətmem,</i> |
| | <i>kimtəḡ saχə in kimtem</i> | | <i>wāsijen pun χḗ wuḡəḡ jij'k</i> |
| | <i>in tām kəwrijmem māra,</i> | | <i>mā tām joχtjijətmem.</i> |
| | <i>titəḡ saχə in titem</i> | | <i>jis χḗ poχen səwrijtəm</i> |
| 95 | <i>in tām kəwrijmem māra</i> | 105 | <i>tāpət šurə ponmanḡ χḗt,</i> |
| | <i>χḗχḗtten pətəḡ wuḡəta</i> | | <i>χḗt šurə ponmanḡ χḗt</i> |
- ²³ oder *ponijəttat*.

- 87 das sonnenbunte heilige Pferd
 89 sattelt er
 88 mit dem goldenen Sattel ⁵¹,
 91 zäumt er
 90 mit dem goldenen Zaum ⁵¹.
 93 Während ich nun einschlug
 92 den Schoss meines schössigen Pelzes,
 95 während ich nun einschlug
 94 den Ärmel meines ärmligen Pelzes,
 97 wurde ich emporgehoben
 96 bis zu den ziehenden Wolken,
 99 wurde ich emporgehoben
 98 bis zu den schwebenden Wolken.
 100 Zu der Überfahrtstelle (?) des Gänsefedermannes
 gelangte ich,
 zu der Überfahrtstelle (?) des Entenfedermannes
 gelangte ich.
 Das von dem Vorzeitmenschensohn gezimmerte
 105 Haus mit sieben Deckbalken ³⁰,
 Haus mit sechs Deckbalken

⁵¹ 'mit dem teuren Ende des goldenen Sattels ~ Zaums'

- | | | |
|-----|---------------------------------|---|
| | <i>χḁtten maṅtə tāpat puš,</i> | <i>jōt tutə jōtəŋ jōš</i> |
| | <i>χḁtten maṅtə χḁt jam puš</i> | <i>ūR tam kērtijattem.</i> |
| | <i>ūR tam kērtijattem.</i> | <i>šūkḁ ḁirpə ar χḁjem,</i> |
| 110 | <i>jis χḁ poχen sēwrijtam</i> | 120 <i>šūkḁ saχpə ar nēnem</i> |
| | <i>nāḁkijen jḁχə wērəŋ ɔw</i> | <i>miltan ḁχə tāpat ɔtəŋ,</i> |
| | <i>wet tujpə tujəŋ jōš,</i> | <i>miltan ḁχə χḁt ɔtəŋ</i> |
| | <i>χḁt tujpə tujəŋ jōš</i> | <i>tiy tam tōtijattet²⁴.</i> |
| | <i>ūR tam punšijattem.</i> | <i>wētijen ponpə poneŋ jḁχ</i> |
| 115 | <i>ūš tutə jōtəŋ jōš</i> | 125 <i>„it ponet kē tēŋjita,</i> |
| | <i>ūR tam kērtijattem,</i> | <i>iten tḁḁχə turət sow</i> |

24 Var. *pōjəksiftet.*

-
- 109 umwandelte ich Schaitan
 107 sieben Mal mit der Sonne ⁵²,
 108 sechs gute Mal mit der Sonne.
 110 Die von dem Vorzeitmenschensohn gezimmerte,
 aus Lärchenholz gemachte Tür
 114 öffne ich Schaitan
 112 mit meiner fünffingrigen Hand,
 113 mit meiner sechsfingrigen Hand.
 115 Mit Zunderfeuer und Bibergeil in der Hand ¹⁸
 umwandelt man mich Schaitan,
 mit Bibergeilfeuer in der Hand
 umwandelt man mich Schaitan.
 Meine vielen Männer mit armseligen Schuhen,
 120 meine vielen Frauen mit armseligen Kleidern,
 123 sie stehen da ⁵³
 121—2 mit unbedecktem Haupt ⁵⁴.
 125 „Wenn die untere Saite
 124 des fünfsaitigen Saiteninstrumentes ⁶⁴ 125 gezupft wird,
 127 [so] möge ertönen

⁵² 'sonnengehende 7 Male' ⁵³ Var. 'sie beten'

⁵⁴ V. 121—2 'mit 7 Enden des mützenlosen Hauptes, | mit 6 Enden des m. H.'

- | | | | |
|-----|-------------------------------------|-----|---|
| | <i>tuw at sāsijəttat;</i> | | <i>jīnken x̣uta tətəŋ wusa</i> |
| | <i>num ponet kə tənijta,</i> | | <i>nəŋ sər ɔm'sijtatŋ,</i> |
| | <i>numen tūŋx̣ə turət sow</i> | | <i>ūnten wɔjə tətəŋ wusa</i> |
| 130 | <i>tuw at sāsijəttat.</i> | 140 | <i>nəŋ sər ɔm'sijtatŋ!</i> |
| | <i>ɔm'səm x̣ət tət ər nənəm,</i> | | <i>mā jox̣ti:jmem x̣uwattəna</i> |
| | <i>nəŋan x̣ijta muj sər tajtəm?</i> | | <i>tārnen ūnə jəmən kimət</i> |
| | <i>jīnken x̣uta mišə jāk,</i> | | <i>in kə x̣ɔwtijəttat,</i> |
| | <i>jākem x̣ɔjijəttəm,</i> | | <i>piten²⁵ ūnə jəmən kimət</i> |
| 135 | <i>ūnten wɔjə mišə jāk,</i> | 145 | <i>in kə x̣ɔwtijəttat,</i> |
| | <i>jākem x̣ɔjijəttəm.</i> | | <i>titəŋ sax̣ titl̩na</i> |

²⁵ oder *pijten*.

-
- 126 die Melodie der Stimme des unteren *tunx̣*-Geistes;
 128 wenn die obere Saite gezupft wird,
 130 [so] möge ertönen
 129 die Melodie der Stimme des oberen *tunx̣*.
 131 Meine vielen Frauen des vollbesetzten Hauses ⁵⁵,
 was habe ich denn, um es euch hier zu lassen?
 Den Tanz für das Glück [beim Fang] der Wasserfische,
 meinen Tanz lasse ich [euch],
 135 den Tanz für das Glück [bei der Jagd] der Waldtiere,
 meinen Tanz lasse ich [euch].
 Mit einem Gruss voll [von Glück beim Fang der] Wasser-
 fische
 möget ihr nun dasitzen,
 mit einem Gruss voll [von Glück bei der Jagd der] Wald-
 tiere
 140 möget ihr nun dasitzen!
 Nach meinem Besuch ⁷³ —
 wenn ⁶³ eine verderbliche grosse heilige Krankheit ⁵⁶
 auftaucht,
 wenn eine schwarze (?) grosse heilige Krankheit
 145 auftaucht,
 147 möget ihr ¹⁴⁶ mit dem Ärmel[meines]ärmligen Pelzes

⁵⁵ 'Meine vielen, das besessene Haus anfüllenden Frauen'

⁵⁶ 'Schoss (eines Kleides)'

	<i>wōt x̄ōjtā wōtəŋa ruwa</i>		<i>t̄y sox̄ə lāŋkām x̄ōt,</i>
	<i>nāj tām ɔm'sijəttēm ;</i>		<i>wōjə sox̄ə lāŋkām x̄ōt</i>
15	<i>ətə x̄ōwtəm l̄l̄l̄ə tix̄ət,</i>	25	<i>nāj tām ɔm'sijəttēm.</i>
	<i>l̄l̄l̄ə tix̄ət x̄owə pāj,</i>		<i>əwijen kittə ńērəŋ əj nāj,</i>
	<i>ətə x̄ōwtəm t̄ōxtəŋ tix̄ət,</i>		<i>pox̄ijen kittə ńērəŋ əj nāj</i>
	<i>t̄ōxtəŋ tix̄ət x̄owə pāj</i>		<i>nēmēm t̄ūttiyijəttə.</i>
	<i>nāj tām ɔm'sijəttēm ;</i>		<i>əjen əwə x̄uw n̄pət</i>
20	<i>tāpət ūnšə t̄ōtman pāj,</i>	30	<i>nāj tām jišiyiŋttēm,</i>
	<i>x̄ūt ūnšə t̄ōtman pāj</i>		<i>əjen pox̄ə x̄uw jam n̄pət</i>
	<i>nāj tām ɔm'sijəttēm ;</i>		<i>nāj tām jišiyiŋttēm.</i>

-
- 12 auf dem von der Strömung getroffenen beströmten Steilufer,
 13 auf dem vom Wind getroffenen windigen Steilufer;
 15 auf der von selbst emportauchenden [Bülte] mit dem Neste
 des kleinen Tauchers ³²,
 auf der Bülte mit dem Nest des kleinen Tauchers,
 auf der von selbst emportauchenden [Bülte] mit dem Nest
 des grossen Tauchers ⁶⁰,
 auf der Bülte mit dem Nest des grossen Tauchers
 wohne ich Schaitanin;
 20 auf der mit sieben Kiefern bestandenen [heiligen] Stätte,
 auf der mit sechs Kiefern bestandenen [heiligen] Stätte
 wohne ich Schaitanin;
 in dem mit einem Bärenfell bedeckten Haus,
 in dem mit einem Tierfell bedeckten Haus
 25 wohne ich Schaitanin.
 'Mädchenschickende zornige kleine Schaitanin',
 'knabenschickende zornige kleine Schaitanin' —
 [so] wird mein Name verkündet ⁶¹.
 Die lange Lebenszeit der kleinen Mädchen
 30 bestimme ich Schaitanin,
 die lange gute Lebenszeit der kleinen Knaben
 bestimme ich Schaitanin.

⁶⁰ wohl: '*colymbus arcticus*'

⁶¹ V. 26—28 'Mein Name der mädchenschickenden . . Schaitanin wird verbreitet (getragen)'

- | | | | |
|----|----------------------------------|----|--|
| | <i>piytijen wōjə suhəŋ tixət</i> | | <i>nāj təm xūtntijttem,</i> |
| | <i>nāj təm ɔm'sijəttem,</i> | | <i>xūrrijen ɔwɔlax katə²⁷ pat</i> |
| 35 | <i>wurtijen wōjə mišə tixət</i> | 45 | <i>nāj təm xūtntijttem</i> |
| | <i>nāj təm ɔm'sijəttem.</i> | | <i>tūŋ'x səm patləm nərman at,</i> |
| | <i>ājen ɛwə xuw nūpət</i> | | <i>kat səm patləm nərman at.</i> |
| | <i>nāj təm jišiyittem,</i> | | <i>in šitem kə juwpana</i> |
| | <i>ājen poxə xuw nūpət</i> | | <i>xūrrijen taxas kat jam nir</i> |
| 40 | <i>nāj təm jišiyittem.</i> | 50 | <i>nāj təm tūmtijəttem</i> |
| | <i>xūrrijen ɔwɔlax sāŋkə pat</i> | | <i>wət tujpə tujəŋ kur,</i> |
| | <i>numijen ā sə tinəŋ jiv'k</i> | | <i>xūt tujpə tujəŋ kur.</i> |

²⁷ oder *kat jam*.

-
- In dem an schwarzen Tierfellen reichen Nest
 wohne ich Schaitanin,
 35 in dem mit roten Tierfellen glücklichen Nest
 wohne ich Schaitanin.
 Die lange Lebenszeit der kleinen Mädchen
 bestimme ich Schaitanin,
 die lange Lebenszeit der kleinen Knaben
 40 bestimme ich Schaitanin.
 Mit dem scharfen (?) Ohr der wachsamem Eisente
 43 horche ich Schaitanin
 42 nach der teuren Gegend (Wasser) des südlichen Ob,
 44 mit den beiden (guten) Ohren der wachsamem Eisente
 45 horche ich Schaitanin
 in der finsternen (?) Nacht, dunkel wie das Auge eines *tuyx*-
 Geistes,
 in der finsternen (?) Nacht, dunkel wie das Auge eines *kat*-
 Geistes.
- Danach nun ³
 die zwei guten Schuhe aus dem Hackenfell eines Rentier-
 ochen
- 50 ziehe ich Schaitanin
 an die fünfzehigen Füße,
 an die sechzehigen Füße.

- | | | | |
|----|---------------------------------|----|---------------------------------|
| | <i>in šitem kē juwpaṇa</i> | | <i>sātijen āptaṇ jiytaṇ āḡ.</i> |
| | <i>piyten wōjə mišə tēt</i> | | <i>in šitem kē juwpaṇa</i> |
| 55 | <i>sātijen taṇkar tinəṇ tij</i> | 65 | <i>kimpeṇ kūrta kimpija</i> |
| | <i>nāj taṇ tūmtijəttē,</i> | | <i>nāj taṇ ēttiṇijəttēm,</i> |
| | <i>wurtijen wōjə mišə tēt</i> | | <i>kimpeṇ wōšə kimpija</i> |
| | <i>nāj taṇ tūmtijəttē.</i> | | <i>nāj taṇ ēttiṇijəttēm.</i> |
| | <i>tīšijē ḡāšpə ān oḡšam</i> | | <i>sātijen ḡārpə ḡāṛəṇ ānas</i> |
| 60 | <i>nāj poniṇijəttē,</i> | 70 | <i>in puṇtēma nāj šāštēm,</i> |
| | <i>ḡattijē ḡāšpə ān oḡšam</i> | | <i>sātijen wōjpa wōjəṇ ānas</i> |
| | <i>nāj poniṇijəttē</i> | | <i>wōjəṇ ānas in puṇtēma</i> |

Danach nun

den Glück [bei der Jagd] der schwarzen Tiere [bringenden]
Mantel

56 ziehe ich Schaitanin

55 auf meine teuren Schultern ⁶²,

57 den Glück [bei der Jagd] der roten Tiere [bringenden]
Mantel

ziehe ich Schaitanin an.

Das mondbunte grosse Kopftuch

60 binde (lege) ich Schaitanin um,
das sonnenbunte grosse Kopftuch

binde ich Schaitanin

um mein dichthaariges ⁵⁰ weises(?) Haupt.

Danach nun

65 hinter das Dorf hinaus ³⁸

ging ich Schaitanin,

hinter die Stadt hinaus

ging ich Schaitanin.

Zu ⁶³ der Herde von hundert Rentierochsen

70 schreite ich Schaitanin,

72 zu der Rentierherde,

71 der Herde von hundert Rentieren,

⁶² 'auf das teure Ende der hundert (?) Schultern'

⁶³ im folgenden Vers

	<i>nāj šūšiyijättem.</i>		<i>nāj kēwrijmem mārə,</i>
	<i>ij əs tajəm kət jam surtə</i>	85	<i>titəŋ saχə in titem</i>
75	<i>nāj təm kättiyijätmem,</i>		<i>nāj kēwrijmem mārə</i>
	<i>ij əs tajəm kət jam pēšə</i>		<i>χūχəttən pətəŋ wušaŋə,</i>
	<i>nāj təm kättiyijätmem.</i>		<i>mānten pətəŋ wušaŋə</i>
	<i>sōrūljen ūχ kēt tinəŋ ətəŋ</i>		<i>nāj təm ətmatijätmem.</i>
	<i>nāj təm kättiyijättem,</i>	90	<i>in šitem kē juwəpəna</i>
80	<i>jornijen χus χū sōχtəŋ ūχət</i>		<i>tūntijen pun χū wušaŋ χū</i>
	<i>nāj kiriyijättem.</i>		<i>in wušaŋ χū in ətəmətə</i>
	<i>in šitem kē juwəpəna</i>		<i>sət χōr χūχətəm wās jānək</i>
	<i>kimtəŋ saχə in kimtem</i>		<i>nāj təm joχtjimem.</i>

- 73 schreite ich Schaitanin.
Zwei gute, von éiner Mutter geborene einjährige Rentiere
- 75 fing ich Schaitanin,
zwei gute, von éiner Mutter geborene Rentierkälber
fing ich Schaitanin.
Das teure Ende des goldenen Zügels ⁷¹
ergreife ich Schaitanin,
- 80 an den Bretter(?) -Schlitten des samojedischen *χus*(?) -Man-
nes
- schirre ich Schaitanin [die Rentiere] an.
Danach nun
- 84 während ich Schaitanin einschlug
83 den Schoss meines schössigen Pelzes,
86 während ich Schaitanin einschlug
85 den Ärmel meines ärmligen Pelzes,
89 wurde ich Schaitanin hochgehoben
87 bis zu den ziehenden Wolken,
88 bis zu den schwebenden Wolken.
- 90 Danach nun
zu dem, von dem Gänsefedermann, dem überfahrenden (?)
Mann,
dem überfahrenden(?) Mann bewohnten
schmalen Landrücken, auf dem hundert Rentierochsen laufen,
gelangte ich Schaitanin.

- | | |
|--|---|
| <p>95 <i>jis zū požen sēwrijtam</i>
 <i>tāpət surə ponam zūt,</i>
 <i>zūt surə ponam zūt</i>
 <i>zattijen mantə tāpət puš</i>
 <i>nāj tam kərtijəttəm,</i></p> <p>100 <i>zattijen mantə zūt jam puš</i>
 <i>nāj tam kərtijəttəm.</i>
 <i>jis zū požen sēwrijtam</i>
 <i>nāḱkijen jūzə wəraḱ ɔw</i>
 <i>nāj tam taḱtijəttəm,</i></p> <p>105 <i>zūtijen jūzə wəraḱ ɔw</i>
 <i>nāj tam taḱtijəttəm.</i></p> | <p><i>wətijen tujpə tujəḱ jōš</i>
 <i>nāj tam punšijəttəm,</i>
 <i>zūtijen tujpə tujəḱ jōš</i>
 <i>nāj tam punšijəttəm.</i></p> <p>110 <i>ɔm'səm zūt tət ar neḱem,</i>
 <i>ɔm'səm zūt tət ar zūjem</i>
 <i>miltan uḱ tāpət ɔtəḱ,</i>
 <i>miltan uḱ zūt ɔtəḱ</i>
 <i>tiḱ tam tōtjəttət.</i></p> <p>115 <i>in šitem kē juwpəna</i>
 <i>ušijen tutə jōtəḱ jōš</i>
 <i>nāj tōtiḱjəttəm,</i></p> |
|--|---|

- 95 Das von dem Vorzeitmenschensohn gezimmerte
Haus mit sieben Deckbalken ³⁰,
Haus mit sechs Deckbalken
- 99 umwandle ich Schaitanin
- 98 sieben Mal mit der Sonne ⁵²,
- 101 umwandle ich Schaitanin
- 100 sechs gute Mal mit der Sonne.
- 102 In die von dem Vorzeitmenschensohn gezimmerte,
aus Lärchenholz gemachte Tür
trat ich Schaitanin ein,
- 105 in die aus Fichtenholz gemachte Tür
trat ich Schaitanin ein.
Mit der fünffingrigen Hand
öffnete ich Schaitanin sie,
mit der sechsringrigen Hand
- 110 öffnete ich Schaitanin sie.
Die vielen Frauen des vollbesetzten Hauses ⁵⁵,
die vielen Männer des vollbesetzten Hause
- 115 sie stehen
- 113--4 mit unbedecktem Haupt ⁵⁴.
- 116 Danach nun
mit Zunderfeuer und Bibergeil in der Hand ¹⁸
begegnet ¹⁹ man mir Schaitanin,

- | | | | |
|-----|---------------------------------|-----|----------------------------------|
| | <i>mā joxtiismem xuwattəna</i> | | <i>jəkem x̄jjiγijəttəm,</i> |
| 140 | <i>tārnijen ūnə jəmən kimət</i> | | <i>ūnten wəjə mišə jək</i> |
| | <i>in kē x̄wətiγəttat,</i> | 150 | <i>jəkem x̄jjiγijəttəm.</i> |
| | <i>kimtən sax kimətna</i> | | <i>jiŋkijən xutə tətən paŋ't</i> |
| | <i>nəŋ āt tər̄tiγtəjtəŋ,</i> | | <i>nəŋ sər jaŋxijəttəŋ,</i> |
| | <i>titən sax titna</i> | | <i>ūntijən wəjə tətən ɔj</i> |
| 145 | <i>nəŋ āt tər̄tiγtəjtəŋ!</i> | | <i>nəŋ sər jaŋxijəttəŋ</i> |
| | <i>nəŋən xijta muj təjtem?</i> | 155 | <i>mā joxtiismem xuwattəna!"</i> |
| | <i>jiŋkijən xutə mišə jək</i> | | |

31. *kəttas imə əj pox ərə.*

- | | |
|-----------------------------------|---------------------------------|
| <i>tūntijən turə miyəŋ posət,</i> | <i>šəttə taŋtiγiγtəttat;</i> |
| <i>wəsijən turə miyəŋ posət</i> | <i>ijən ɔwəpə tər̄pət t̄rə,</i> |

Nach meinem Besuch ⁷³ —

- 140 wenn ⁶³ eine verderbliche grosse heilige Krankheit ⁵⁶
auftaucht,
143 möget ihr beschützt werden
142 mit dem Schoss [meines] schössigen Pelzes,
145 möget ihr beschützt werden
144 mit dem Ärmel [meines] ärmligen Pelzes!
146 Was habe ich, um es euch hier zu lassen?
Den Tanz für das Glück [beim Fang] der Wasserfische,
meinen Tanz lasse ich euch,
den Tanz für das Glück [bei der Jagd] der Waldtiere,
150 meinen Tanz lasse ich euch.
Auf einem (Jagd-)Pfad, voll von Wasserfischen,
möget ihr gehen,
im (Jagd-) Glück, voll von Waldtieren,
möget ihr gehen
155 nach meinem Besuch!"
31. Lied des 'Jüngsten Sohns der *kəttas*-Frau'.
Der von Gänsegeschrei [erfüllte] gewundene Flussarm,
der von Entengeschrei [erfüllte] gewundene Flussarm
geht von dort ab;
die sieben (Überschwemmungs-)Seen mit einer Mündung,

- | | |
|--|---|
| <p>5 <i>ijen ʔwpa xūtə t̄rə</i>
<i>ʂatta taŋtiyittat;</i>
<i>paŋə t̄rə patetna</i>
<i>tāptijen wēšpə xūnəŋ t̄rəm</i>
<i>ašem ɛwət inə ʂar</i></p> <p>10 <i>xūx̄əttən paŋə wuʂətna,</i>
<i>maŋten paŋə wuʂətna</i>
<i>in s̄r̄n̄ijen s̄ewar tinəŋ ʔtəŋ</i>
<i>tilsijen x̄ašpə jəmən x̄ət</i>
<i>ʂata ɛstiyittəm,</i></p> | <p>15 <i>x̄attijen x̄ašpə jəmən x̄ət</i>
<i>ʂata ɛstiyittəm</i>
<i>tāptijen wēšpə xūnəŋ nowə</i>
<i>xūnəŋ nowə ašijem ɛwet,</i>
<i>x̄ūtijen wēšpə xūnəŋ nowə</i>
<i>xūnəŋ nowə jiyəm ɛwət.</i></p> <p>20 <i>in s̄r̄n̄ijen toŋx̄pə toŋx̄əŋ</i>
<i>pəsan</i>
<i>in ʔt̄nemna ʔmastəm²⁸.</i>
<i>tilsijen x̄ašpə jəmən n̄epək</i></p> |
|--|---|

²⁸ Var. *ūR tam ʔm'siyittəm* 'ich Schaitan sitze'.

- 5 die sechs Seen mit éiner Mündung
gehen von dort ab;
am Ende [dieses] Sees ⁶⁷
- 9 [ist] von meinem Vater, siehe,
- 8 dem im siebenten [Himmel] mit Firstbalken und Rauch-
loch [wohnenden] *turəm*,
- 10 in der Höhe der ziehenden Wolken,
in der Höhe der schwebenden Wolken
am teuren Ende einer goldenen Kette
[mein] mondbuntes heiliges Haus
dort herabgelassen,
- 15 [mein] sonnenbuntes heiliges Haus
dort herabgelassen,
- 17-8 von meinem hellen Vater [, der] im siebenten [Himmel]
mit Firstbalken und Rauchloch [wohnt],
- 19-20 von meinem hellen Erzeuger [, der] im sechsten [Himmel]
mit Firstbalken und Rauchloch [wohnt].
- 22 Ich sitze am Rande
- 21 meines goldhufigen Tisches.
In dem mondbunten heiligen Buch

⁶⁷ 'am Ende des endigen Überschwemmungssees'

- | | | | |
|----|-----------------------------------|----|--------------------------------|
| | <i>mā tāmə tuŋtiyijättem,</i> | | <i>ünijen woḡə šāmtəŋ sij</i> |
| 25 | <i>ḡättijen ḡašpə jəməŋ nəpek</i> | 35 | <i>owsijen əsə tinəŋ jīŋk</i> |
| | <i>mā tāmə tuŋtiyijättem.</i> | | <i>mā tom ätmiyijättem.</i> |
| | <i>owsijen turpə turəŋ wət</i> | | <i>ḡūrijen ɔwlaḡ səŋkə pət</i> |
| | <i>in kə poniyijättat,</i> | | <i>owsijen əsə tinəŋ jīŋk</i> |
| | <i>əjen woḡə šāmtəŋ sij</i> | | <i>mā tām ḡütŋ'ttem irna</i> |
| 30 | <i>numijen əsə tinəŋ jīŋk</i> | 40 | <i>əjen poḡə wān jam tit</i> |
| | <i>tuw tom ätmiyijätta;</i> | | <i>wāna juwmat šāsijttat,</i> |
| | <i>numijen turpə turəŋ wət</i> | | <i>əjen ɔwə wān jam tit</i> |
| | <i>in kə poniyijättat,</i> | | <i>wāna juwmat šāsijttat.</i> |

- lese ich,
 25 in dem sonnenbunten heiligen Buch
 lese ich.
 Wenn ⁶³ ein nordkehligter Wind
 entsteht —
 mit klirrendem Klang von kleinen Geldstücken
 31 wird es (mein Haus) dann getragen
 30 nach dem teuren Wasser des südlichen Ob zu;
 32 wenn ein südkehligter Wind
 entsteht —
 mit klapperndem Klang von grossen Geldstücken
 36 werde ich (Schaitan) dann getragen
 35 nach dem teuren Wasser des nördlichen Ob zu.
 39 Während ich nun lausche
 37 mit dem scharfen (?) Ohr der wachsamten Eisente
 38 nach der teuren Gegend des nördlichen Ob,
 41 kann man hören,
 40 wie die gute Seele eines kleinen Knaben
 41 kurz geworden ist ⁶⁸ (d. h. sich dem Tode nähert),
 43 kann man hören,
 42 wie die gute Seele eines kleinen Mädchens
 43 kurz geworden ist.

⁶⁸ V. 40—41 'eines kleinen Knaben kurze gute Seele | ist kurz geworden, [so] ist hörbar'

- 45 *ājen poχə šātəp ūR*
nēmēm tūfttiyjtta,
ājen ɛwə šātəp ūR
nēmēm tūfttiyjtta.
in ɛwijen kittə n̄ɛrəŋ kattas
in aŋkema, aŋkema
 50 *noχsijen pun χū lāsək p̄jək*
mā tom poniyiJttem,
wōjjen pun χū lāsək p̄jək
mā tom poniyiJttem:
„ɛwijen kittə n̄ɛrəŋ āj n̄ɛ,
- 55 *nəŋ sər χūtntijte!*
mā tom poniyiJtta
noχsijen pun χū lāsək p̄jək
nəŋ sər χūtntijte!
kimtəŋa saχə kimtena
 60 *nəŋ ātə rax̄əttijten,*
titəŋa saχə titena
nəŋ ātə rax̄əttijten!
owsijen āsə tinəŋ jɪŋk
ājen poχə wān jam tit
 65 *wāna juwiyijətmat,*

44 'Sich der kleinen Knaben erbarmender Schaitan' —

45 so wird mein Name verkündet ⁶⁹,

'Sich der kleinen Mädchen erbarmender Schaitan' —

so wird mein Name verkündet.

An die mädchenschickende zornige *kattas*,

• an meine Mutter, an meine Mutter

51 richte ich nun

50 ein Gebet, weich wie Zobelfell ⁸,

53 richte ich nun

52 ein Gebet, weich wie Tierfell:

54 „Mädchenschickendes zorniges kleines Weib,

55 höre du doch!

Das von mir gerichtete

Gebet, weich wie Zobelfell,

erhöre du doch!

In den Schoss deines schössigen Pelzes

60 nimm du [das Gebet] auf,

in den Ärmel deines ärmligen Pelzes

nimm du [das Gebet] auf!

In der teuren Gegend des nördlichen Ob

[ist] die gute Seele eines kleinen Knaben

65 kurz geworden,

⁶⁹ V. 44—5 'Mein Name des sich der k. Knaben erbarmenden Schaitans wird getragen'

- | | | | |
|----|---|-----|---|
| 85 | <i>wētijen tujpə tujəŋ kur</i>
<i>ūr tām tūmtiyjättem,</i>
<i>χūtijen tujpə tujəŋ kur</i>
<i>ūr tām tūmtiyjättem.</i>
<i>piytijen wōjə mišə tət,</i> | 95 | <i>wurtem wōjə mišəy qantəp</i>
<i>ūr tām qantəptiyjättem.</i>
<i>sōtijem ūpət jixtan ūχ</i>
<i>susijem woχsar pōšpə mil,</i>
<i>tōwijem woχsar pōšpə mil</i> |
| 90 | <i>wurtijen wōjə mišə tət</i>
<i>nūsəŋə taŋkar sōtəŋ tij</i>
<i>mā tām tūmtiyjättem.</i>
<i>piytijem wōjə mišəy qantəp</i>
<i>ūr tām qantəptiyjättem,</i> | 100 | <i>arijem ūpətə jixtan ūχ</i>
<i>mā tām poniyjättem.</i>
<i>in sitem kə juwpəna</i>
<i>kimpen kūrta kimpija</i>
<i>mā tām ēffiyjättem,</i> |

- 86 ziehe ich Schaitan
85 an meine fünfzehigen Füße,
88 ziehe ich Schaitan
87 an meine sechszehigen Füße.
89 Meinen Glück [bei der Jagd] der schwarzen Tiere [bringenden] Mantel,
90 meinen Glück [bei der Jagd] der roten Tiere [bringenden] Mantel
92 ziehe ich
91 auf meine prächtigen(?) Schultern ^{70a}.
93 Meinen Glück [bei der Jagd] der schwarzen Tiere [bringenden] Gürtel
gürte ich Schaitan um,
95 meinen Glück [bei der Jagd] der roten Tiere [bringenden] Gürtel
gürte ich Schaitan um.
Auf mein dichthaariges ⁵⁰ weises(?) Haupt.
101 setze ich
98 die mit einem Herbstfuchsfell verbrämte Mütze,
99 die mit einem Frühjahrsfuchsfell verbrämte Mütze
100 auf mein vielhaariges weises(?) Haupt.
102 Danach nun
hinter das Dorf hinaus ³⁸
gehe ich,

^{70a} 'auf die hundert (?) Enden der prächtigen (?) Schultern'

- 105 *kimpəŋ wōšə kimpija*
mā tām ɛffijjɪttəm.
sōtijem χōrpə χōrəŋ ānas
in ɔtnema ūR šūštəm,
sōtijem wōjpə wōjəŋ ānas
- 110 *in ɔtnema ūR šūštəm.*
ij qəsə tājəm kət surtə
mā tām kättijjəttəm,
ij qəsə tājəm kət pēšə
mā tām kättijjəttəm.
- 115 *jornijen χus χū sōχtəŋ ūχət*
mā tām kirijjəttəm;
sōrñijen ūχ kət tinəŋ ɔtəŋ
mā tām kättijjəttəm.
kimtəŋa saχə kimtem
- 120 *mā tamə kəwrijtem mərə,*
titəŋa saχə titem
mā tamə kəwrijtem mərə
χūχəttem⁸¹ pətəŋ wušata
mā tomə ātmijijmem,

⁸¹ oder χūχətten; mąntem.

- 105 hinter die Stadt hinaus
 gehe ich.
 Zu ⁶³ meiner Herde von hundert Rentierochsen
 schreite ich Schaitan,
 zu meiner Herde von hundert Rentieren
- 110 schreite ich Schaitan.
 Zwei von einer Mutter geborene einjährige Rentiere
 fange ich,
 zwei von einer Mutter geborene Rentierkälber
 fange ich.
- 115 An den Bretter(?) - Schlitten des samojedischen χus(?) -
 Mannes
 spanne ich [sie];
 das teure Ende des goldenen Zügels ⁷¹
 ergreife ich.
- 120 Während ich nun einschlage
 119 den Schoss meines schössigen Pelzes,
 122 während ich nun einschlage
 121 den Ärmel meines ärmligen Pelzes,
 124 wurde ich empor gehoben
 123 bis zu den ziehenden Wolken,

⁷¹ 'Kopf-Stricks'

<p>125 <i>mānten</i>⁸¹ <i>patəŋ wuśəta</i> <i>mā tomə ātmiyiĵmem.</i> <i>tūntiĵen pun ɣū wuśəŋ ɣū</i> <i>in ʔmāstə, ʔmāstə</i> <i>ij ɣɔr ɣūɣtəm wās jənək</i></p>	<p><i>ɣattijən māntə ɣūt jam puś</i> <i>mā təm kərtiyiĵttem.</i> <i>jis ɣū poɣen səwriĵtəm</i> <i>nāŋkijənə jūɣə wəɾəŋ ʔw,</i></p>
<p>130 <i>mā tāmə joɣtiyiĵtmem.</i> <i>jis ɣū poɣen səwriĵtəm</i> <i>tāptijənə pāɣəɾ ponəm ɣɔt,</i> <i>ɣūtiĵənə pāɣəɾ ponəm ɣɔt</i> <i>ɣattijən māntə tāpət puś</i></p>	<p>140 <i>ɣūtiĵənə jūɣə wəɾəŋ ʔw</i> <i>wətijən tujpə tujəŋ jɔś</i> <i>mā təm punšiĵiĵttem,</i> <i>ɣūtiĵən tujpə tujəŋ jɔś</i> <i>mā təm punšiĵiĵttem.</i></p>
<p>135 <i>mā təm kərtiyiĵttem,</i></p>	<p>145 <i>ūšijən tuta jɔtəŋ jɔś</i> <i>mā təm kəɾətiyiĵttem.</i></p>

- 126 wurde ich emporgehoben
125 bis zu den schwebenden Wolken.
127 Zu dem, von dem Gänsefedermann, dem überfahrenden (?)
Mann,
bewohnten (, bewohnten)
schmalen Landrücken, auf dem ein Rentierochse läuft,
130 gelangte ich nun.
Das von dem Vorzeitmenschensohn gezimmerte
Haus mit sieben Balken³⁰,
Haus mit sechs Balken
135 umwandle ich
134 sieben Mal mit der Sonne⁵²,
137 umwandle ich
136 sechs gute Mal mit der Sonne.
138 Die von dem Vorzeitmenschensohn gezimmerte,
139 aus Lärchenholz gemachte Tür,
140 aus Fichtenholz gemachte Tür
142 öffne ich
141 mit meiner fünffingrigen Hand,
144 öffne ich
143 mit meiner sechsringrigen Hand.
145 Mit Zunderfeuer und Bibergeil in der Hand¹⁸
umwandelt man mich.

	„ <i>ṣm'sam</i> <i>χṣt tēt ār nēnem,</i> <i>ājen poχṣ nṣptān wusa</i> <i>nān sār ṣm'siyijtatn,</i>	<i>numijen tṣnχṣ turāt sow</i> <i>tuw āt śāsīyijättat!</i> <i>nānan χijta muj tajtem?</i>
150	<i>ājen ēwā nṣptān wusa</i> <i>nān sār ṣm'siyijtatn!</i> <i>wētijen ponpā ponēn jṣχ</i> <i>it ponet kē tēnijta,</i> <i>itijen tṣnχṣ turāt sow</i>	160 <i>jīnkijem χuta mišā jākem</i> <i>nānan χṣjijijttē,</i> <i>ṣntem wṣjā mišā jākem</i> <i>nānan χṣjijijttē.</i> <i>mā joχātijmem χuwattāna</i>
155	<i>tuw āt śāsīyijättat;</i> <i>num ponet kē tēnijta,</i>	165 <i>ājen poχṣ χuw jam jis</i> <i>nān sār ṣm'siyijtatn,</i>

- „Meine vielen Frauen des vollbesetzten Hauses ⁵⁵,
mit einem Gruss, voll von langem Leben für die kleinen
Knaben ⁷²,
möget ihr nun leben ⁶⁶,
150 mit einem Gruss, voll von langem Leben für die kleinen
Mädchen,
möget ihr nun leben!
153 Wenn die untere Saite
152 des fünfsaitigen Saiteninstruments ⁶⁴
153 gezupft wird,
155 [so] möge ertönen
154 die Melodie der Stimme des unteren *tuηχ*-Geistes;
156 wenn die obere Saite gezupft wird,
158 [so] möge ertönen
157 die Melodie der Stimme des oberen *tuηχ*!
159 Was habe ich, um es euch hier zu lassen?
160 Meinen Tanz für das Glück [beim Fang] der Wasserfische
lasse ich euch,
meinen Tanz für das Glück [bei der Jagd] der Waldtiere
lasse ich euch.
Nach meinem Besuch ⁷³
166 möget ihr nun leben ⁶⁶
165 die lange gute Lebenszeit der kleinen Knaben,

⁷² 'mit einem kleine-Knaben-lebensaltrigen-Gegrüsst'

⁷³ 'Nach meinem [hierher] Gekommen-Sein'

- 30 *piytem wōjə suhəŋa tixət,* *nāj tam tūmtiyijətmem).*
wurtem wōjə suhəŋa tixət 40 *piytem wōjə mišəŋa tət*^{33a},
sətijem ūpət jixtan ūxem *wurtem wōjə mišəŋa tət*
nāj tam atmiyijətmem. *sətijen taŋkər tinəŋ ətəŋ*
wətijem tujpə tujəŋa kur *nāj tam tūmtiyijətmem.*
35 *χ̣ṛijem taxas kat jama n̄ir* *piyten*³³ *wōjə mišəŋ ąntəp*
nāj tam tūmtiyijətmem, 45 *nāj tam ąntəptiyijmēm,*
(χ̣ūṭijem tujpə tujəŋa kur *wurten*³³ *wōjə mišəŋ ąntəp*
χ̣ṛijem taxas kat jama n̄ir *nāj tam ąntəptiyijmēm.*

^{33a} oder *mišə tētem.* ³³ oder *piytijem; wurtijem.*

- 29 veranstaltet, [so] hört man.
30 In dem an schwarzen Tierfellen reichen Nest,
in dem an roten Tierfellen reichen Nest
33 erhob ich Schaitanin
32 mein dichthaariges⁵⁰ weises(?) Haupt.
34 An die fünfzehigen Füße
36 zog ich Schaitanin
35 die zwei guten Schuhe aus dem Hackenfell eines Rentier-
ochsen,
37 (an die sechszehigen Füße
39 zog ich Schaitanin
36 die zwei guten Schuhe aus dem Hackenfell eines Rentier-
ochsen.)
40 Meinen Glück [bei der Jagd] der schwarzen Tiere [brin-
genden] Mantel,
41 meinen Glück [bei der Jagd] der roten Tiere [bringenden]
Mantel
43 zog ich Schaitanin
42 auf meine teuren Schultern⁶².
44 Den Glück [bei der Jagd] der schwarzen Tiere [bringenden]
Gürtel
45 gürtete ich Schaitanin um,
den Glück [bei der Jagd] der roten Tiere [bringenden]
Gürtel
gürtete ich Schaitanin um.

- | | | | |
|----|--|----|------------------------------------|
| | <i>tilsijen ʒašpə jəmənə šāl</i> | | <i>mā tām tajiyijättem,</i> |
| | <i>sötijen ūpət jixtəna ūʒ</i> | 60 | <i>sötijen wəjpə wəjəŋ ānas</i> |
| 50 | <i>nāj tām poniyijätmem,</i> | | <i>mā tām tajiyijättem.</i> |
| | <i>ʒättijen ʒašpə jəmənə šāl</i> | | <i>ij əs tajəm kət (jəm) surtə</i> |
| | <i>sötijen ūpət jixtəna ūʒ</i> | | <i>manem ənə mōsijttat:</i> |
| | <i>nāj tām poniyijätmem.</i> | | <i>ūn't tūŋʒ əwə səwəŋə əj nāj</i> |
| | <i>kimpen kūrta kimpija</i> | 65 | <i>ūn't tūŋʒ əwə ʒūtəm kurəm</i> |
| 55 | <i>nāj tām ət̄tiyijmem³⁴,</i> | | <i>nāj tām wujtiyijättem,</i> |
| | <i>kimpen wōšə kimpija</i> | | <i>ūn't tūŋʒ əwə hətə kurəm</i> |
| | <i>nāj tām ət̄tiyijmem³⁴.</i> | | <i>nāj tām wujtiyijättem.</i> |
| | <i>sötijen ʒōrpə ʒōrəŋ ānas</i> | | <i>ij nēmemna nēmijtajəm:</i> |

³⁴ oder *ət̄tiyijätmem.*

- Den mondbunten heiligen Schal
- 50 band (legte) ich Schaitanin
- 49 um mein dichthaariges weises (?) Haupt,
- 51 den sonnenbunten heiligen Schal
- 53 band ich Schaitanin
- 52 um mein dichthaariges weises (?) Haupt.
Hinter das Dorf hinaus³⁸
- 55 schritt ich Schaitanin,
hinter die Stadt hinaus
schritt ich Schaitanin.
Eine Herde von hundert Rentierochsen
besitze ich,
- 60 eine Herde von hundert Rentieren
besitze ich.
Zwei (gute), von éiner Mutter geborene einjährige Rentiere
sind mir nicht nötig:
- 65 drei [grosse] Schritte des Wald-*tunʒ*-Mädchens,
64 des Wald-*tunʒ*-Mädchens, der bezopften kleinen Schaitanin,
66 mache (nehme) ich Schaitanin,
vier [grosse] Schritte des Wald-*tunʒ*-Mädchens
mache ich Schaitanin.
Mit (meinem) éinem Namen werde ich genannt:

- 70 *piyti jem kaḩa ḩorasəḩ āj nāj, 80 tāntəḩ ā s ə maṩ jūremna,*
nowijem kaḩa ḩorasəḩ āj nāj ḩutəḩ ā s ə maṩ jūremna
nēmem tūṩṩiyijəṩta; āsijem puḩət tāpəṩa wəṩṩ
ij nēmemna nēmijta jəm: nāj taṩ ḩṩijiyijttem,
kəjjem ḩoḩəs murat āj nāj, āsijem puḩət ḩūṩṩija wəṩṩ
- 75 *ḩujjem ḩoḩəs murat āj nāj 85 nāj taṩ ḩṩijiyijttem.*
nēmijem tūṩṩiyijəṩta. tūntijem pun ḩū wuṩəḩa ḩṩ
in šitem kə juwəpəna in taṩ əm'siyijəṩta
ḩn't tūḩḩ əwə ḩūṩəm kurəm ij ḩṩr ḩūḩṩəm wāsə jānək
nāj taṩ wujṩiyijəṩttem. mā taṩ joḩṩiyi ətmem.

- 70 'kleine Schaitanin von der Gestalt einer schwarzen Katze',
 'kleine Schaitanin von der Gestalt einer weissen Katze' —
 so wird mein Name verbreitet ⁷⁴;
 mit einem Namen werde ich genannt:
 'kleine Schaitanin, zischend wie ein Zobelweibchen',
- 75 'kleine Schaitanin, zischend wie ein Zobelmännchen' —
 so wird mein Name verbreitet.
 Danach nun ³
 drei [grosse] Schritte des Wald-*tuḩḩ*-Mädchens
 mache ich Schaitanin.
- 80 An den tiefen Untiefen des nahrungsreichen Ob,
 an den tiefen Untiefen des fischreichen Ob
- 83 lasse ich Schaitanin
- 82 die sieben am Ob gelegenen Städte ¹⁶,
- 85 lasse ich Schaitanin
- 84 die sechs am Ob gelegenen Städte [zurück].
- 86 Zu dem, von dem Gänsefedermann, dem überfahrenden (?)
 Schaitan,
 bewohnten
 schmalen Landrücken, auf dem ein Rentierochse läuft,
 gelangte ich nun.

⁷⁴ V. 70—72 'mein Name der kl. Schaitanin von der Gestalt e. schwarzen ~ weissen Katze wird verbreitet'

- | | |
|--|---|
| <p>90 <i>jis χῦ ποχεν σῶwrijtām</i>
 <i>tāptijen surā ponāma χῶt,</i>
 <i>χῦtijen surā ponāma χῶt</i>
 <i>χῶttijen maṅtā tāpāta puš</i>
 <i>nāj tām kērtiyijāttēm,</i></p> <p>95 <i>χῶttijen maṅtā χῦtija puš</i>
 <i>nāj tām kērtiyijāttēm.</i>
 <i>jis χῦ ποχεν σῶwrijtām</i>
 <i>nāḡkijen jῦχῶ wērāḡa ῥw,</i>
 <i>χῦtijen jῦχῶ wērāḡa ῥw</i></p> <p>100 <i>wētijen tujpā tujāḡa jῶš</i></p> | <p><i>nāj tām punšiyijāttēm.</i>
 <i>ājen poχῶ šoraḡa χῶt,</i>
 <i>ājen ῥwā kāsāḡa χῶt</i>
 <i>nāj tām taḡtiyijāttēm.</i></p> <p>105 <i>ῦšijen tutā jῶtāḡa jῶšā</i>
 <i>nāj tām tῶtiyijāttēm.</i>
 <i>„ῥm’sām χῶt tēt ārā nēḡem,</i>
 <i>ῥm’sām χῶt tēt ārā χῦjem!</i>
 <i>ājen ῥwā nῦptāḡ wuša</i></p> <p>110 <i>naḡ sar ῥm’siyijtatḡ,</i>
 <i>ājen poχῶ nῦptāḡ wuša</i></p> |
|--|---|

- 90 Das von dem Vorzeitmenschensohn gezimmerte Haus mit sieben Deckbalken ³⁰,
Haus mit sechs Deckbalken
sieben Mal mit der Sonne ⁵²
umwandle ich Schaitanin,
- 95 sechs Mal mit der Sonne
umwandle ich Schaitanin.
Die von dem Vorzeitmenschensohn gezimmerte,
aus Lärchenholz gemachte Tür,
aus Fichtenholz gemachte Tür
- 101 öffne ich Schaitanin
- 100 mit [meiner] fünffingrigen Hand.
- 102 In das lärmende Haus mit kleinen Knaben,
in das fröhliche Haus mit kleinen Mädchen
trete ich Schaitanin ein.
- 105 Mit Zunderfeuer und Bibergeil in der Hand ¹⁸
begegnet ¹⁹ man mir Schaitanin.
„Meine vielen Frauen des vollbesetzten Hauses ⁵⁵,
meine vielen Männer des vollbesetzten Hauses!
Mit einem Gruss, voll von langem Leben für die kleinen
- 110 möget ihr nun dasitzen, Mädchen ⁷⁵,
mit einem Gruss, voll von langem Leben für die kleinen
Knaben,

⁷⁵ 'Mit einem kleines-Mädchen-lebensaltrigen-Gegrüsst'

	<i>nəŋ sər ɔm'siyijətŋ!</i>		<i>nəŋan ɟəjijijättem,</i>
	<i>wətijen ponpə poneŋa jūɟ</i>		<i>ūnten wəjə mišə jəkem</i>
	<i>it ponet kə tənijta,</i>		<i>nəŋan ɟəjijijättem.</i>
115	<i>itijen tūŋɟə turətə sow</i>	125	<i>mā mąntem kə juwəpəna</i>
	<i>tuw at šəsiyijättat;</i>		<i>nəŋan ɟəjta tärnen ūnə</i>
	<i>num ponet kə tənijta,</i>		<i>jəməŋa kimət ant at ūt!</i>
	<i>numijen tūŋɟə turətə sow</i>		<i>kimtəŋa sɟɟə kimətna</i>
	<i>tuw at šəsiyijättat!</i>		<i>nəŋ at təɟəttajŋ,</i>
120	<i>nəŋan ɟijta mujə tajtəm?</i>	130	<i>titəŋa sɟɟə titətna</i>
	<i>jɟŋkem ɟutə mišə jəkem</i>		<i>nəŋ at təɟəttajŋ!“</i>

möget ihr nun dasitzen!

- 114 Wenn die untere Saite
 113 des fünfsaitigen Saiteninstrumentes ⁶⁴
 114 gezupft wird,
 116 [so] möge ertönen
 115 die Melodie der Stimme des unteren *tunɟ*-Geistes;
 117 wenn die obere Saite gezupft wird,
 119 möge ertönen
 118 die Melodie der Stimme des oberen *tunɟ*!
 120 Was habe ich, um es euch hier zu lassen?
 Meinen Tanz für das Glück [beim Fang] der Wasserfische
 lasse ich euch,
 meinen Tanz für das Glück [bei der Jagd] der Waldtiere
 lasse ich euch.
 125 Nach meinem Weggang —
 eine euch anfallende verderbliche grosse
 heilige Krankheit ⁵⁶ soll nicht sein!
 Mit dem Schoss [meines] schössigen Pelzes
 möget ihr behütet werden,
 130 mit dem Ärmel [meines] ärmlichen Pelzes
 möget ihr behütet werden!“

33. *s̄rñā kaḷsa ȝorasəŋ āj nāj āra.*

<i>tāpət wēspə ȝūnəŋ nowə,</i>	<i>woȝ sēwər tinəŋ ʒtəŋ</i>
<i>ȝūnəŋ nowə āsem ēwət,</i>	10 <i>nāj ēstiyjətmem;</i>
<i>ȝūt wēspə ȝūnəŋ nowə</i>	<i>ñalkijen³⁵ ȝutə mišə joȝan,</i>
<i>ȝūnəŋ nowə jiyəm ēwat</i>	<i>ūnten wōʒə mišə joȝan</i>
5 <i>kārtə siŋpə siŋəŋ ʒntəp,</i>	<i>nāj ēstiyjətmem;</i>
<i>woȝ siŋpə siŋəŋ ʒntəp</i>	<i>ijen ʒwpə tāpət ūrə,</i>
<i>nāj ēstiyjətmem;</i>	15 <i>ijen ʒwpə ȝūt ūrə</i>
<i>s̄rñā sēwər tinəŋ ʒtəŋ,</i>	<i>nāj ēstiyjətmem.</i>

³⁵ Var. *sorȝijen.*

33. Lied der 'Kleinen Schaitanin von der Gestalt eines goldenen Kreuzschnabels'.

2 Von meinem hellen Vater,
 1 der im siebenten [Himmel] mit Firstbalken und Rauchloch
 4 von meinem hellen Erzeuger, [wohnt] ⁷⁶,
 3 der im sechsten [Himmel] mit Firstbalken und Rauchloch
 [wohnt],
 7 bin ich Schaitanin herabgelassen worden
 5 in einer Wiege mit eiserner Biegung,
 6 in einer Wiege mit kupferner Biegung;
 8 an dem teuren Ende einer goldenen Kette,
 an dem teuren Ende einer kupfernen Kette
 10 bin ich Schaitanin herabgelassen;
 zu dem an Heringsfischen ⁷⁷ reichen Fluss,
 zu dem an Walddtieren reichen Fluss
 bin ich Schaitanin herabgelassen;
 an die sieben Uferseen mit éiner Mündung,
 15 an die sechs Uferseen mit éiner Mündung
 bin ich Schaitanin herabgelassen.

⁷⁶ V. 1—2: 2 'Von meinem' 1 'im siebenten [Himmel] mit Firstbalken [und] Rauchloch [wohnenden] hellen' 2 'mit Rauchloch [wohnenden] hellen Vater'

⁷⁷ Var.: 'Syrok, *coregonus vimba*'

- | | | | |
|----|---|----|------------------------------------|
| | <i>kāšəŋ x̣ōt wērəm šāsət</i> ⁸⁶ . | | <i>nāj ponijättem,</i> |
| | <i>in šitem kə juwpəna</i> | | <i>ūnten wōjə mišə šāl</i> |
| 40 | <i>wēt tujpə tujəŋ kur</i> | 50 | <i>nāj ponijättem.</i> |
| | <i>x̣ōrijen taxas̄ kət jam̄ n̄ir</i> | | <i>kimpen̄ kūr̄ kimpija</i> |
| | <i>nāj tūmtijättem;</i> | | <i>nāj ət̄tiyījmem,</i> |
| | <i>j̄iŋken x̣utə mišə tət</i> | | <i>kimpen̄ wōš̄ kimpija</i> |
| | <i>nāj tūmtijättem,</i> | | <i>nāj ət̄tiyījmem.</i> |
| 45 | <i>nūsəŋ t̄əŋkər s̄ōtəŋ tij</i> | 55 | <i>ij əs̄ tajəm kət jam̄ surtə</i> |
| | <i>nāj tūmtijättem;</i> | | <i>manem n̄ əm̄ōs̄ijättat,</i> |
| | <i>j̄iŋken x̣utə mišə šāl</i> | | <i>ij əs̄ tajəm kət jam̄ pēsə</i> |

⁸⁶ oder statt V. 36–38 nur V. 36, 38.

- 38 wird das fröhliche Fest veranstaltet, [so] hört man.
Danach nun ³
- 40 an meine fünfzehigen Füße
- 42 ziehe ich Schaitanin
- 41 die zwei guten Schuhe aus dem Hackenfell eines Rentier-
ochsen;
- 43 den Glück [beim Fang] der Wasserfische [bringenden]
Mantel
- ziehe ich Schaitanin an,
- 45 auf die prächtigen(?) Schultern ^{70a}
ziehe ich Schaitanin [den Mantel];
den Glück [beim Fang] der Wasserfische [bringenden] Schal
binde (lege) ich Schaitanin um,
den Glück [bei der Jagd] der Walddiere [bringenden] Schal
- 50 binde ich Schaitanin um.
Hinter das Dorf hinaus ³⁸
ging ich Schaitanin,
hinter die Stadt hinaus
ging ich Schaitanin.
- 55 Zwei gute, von einer Mutter geborene einjährige Rentiere
sind mir nicht nötig,
zwei gute, von einer Mutter geborene Rentierkälber

	<i>mānem an mōsijəttat.</i>		<i>nāj pūrətijəttəm,</i>
	<i>sārñā kal'sa jēmən ɣor(ə)</i>	70	<i>pā jūɣ ewət pā jūɣa</i>
60	<i>nāj kərtijəttəm,</i>		<i>nāj tātəmtijəttəm.</i>
	<i>sārñā kal'sa pasəŋ ɣorə</i>		<i>sārñā kal'sa ɣorasəŋ əj nāj</i>
	<i>nāj kərtijəttəm.</i>		<i>nāj nēmijəttəm.</i>
	<i>in sitem kē juwpana</i>		<i>in sitem kē juwpana</i>
	<i>əjem toɣət ɣūtəm rāmpəŋ</i>	75	<i>jis ɣū poɣəm səwrijtəm</i>
65	<i>nāj wərijəttəm,</i>		<i>tājmijen pantaŋ niraŋ jūš,</i>
	<i>əjem toɣət nətə rāmpəŋ</i>		<i>kēšijen pantaŋ niraŋ jūš</i>
	<i>nāj wərijəttəm.</i>		<i>noɣsijen kuštə tər jam wəj</i>
	<i>pā jūɣ ewət pā jūɣa</i>		<i>nāj kušijəttəm,</i>

sind mir nicht nötig.

In die heilige Gestalt des goldenen Kreuzschnabels

- 60 verwandelte ich Schaitanin mich,
in die geweihte Gestalt des goldenen Kreuzschnabels
verwandelte ich Schaitanin mich.

Danach nun

drei Schwünge meiner kleinen Flügel

- 65 mache ich Schaitanin,
vier Schwünge meiner kleinen Flügel
mache ich Schaitanin.
Von einem Baum zum anderen Baum
flattere ich Schaitanin,

- 70 von einem Baum auf den anderen Baum
lasse ich Schaitanin mich nieder.

'Kleine Schaitanin von der Gestalt eines goldenen Kreuz-
schnabels'

werde ich Schaitanin genannt.

Danach nun

- 75 den von dem Vorzeitmenschensohn gehauenen,
mit Axtkerben [und] Stangen versehenen Waldpfad,
mit Messerkerben [und] Stangen versehenen Waldpfad
79 verfolge ich Schaitanin
78 wie ein Zobel-verfolgendes ..(?) gutes Tier,

- 80 *wəjjen kuštə tər jam wəj* *tüntijen pun x̣ū wušaŋa x̣ū,*
nāj kusijättem. *wəsiŋen pun x̣ū wušaŋa x̣ū,*
səriə kal'sa x̣orasəŋ əj nāj *wušaŋa ʔrt in ʔməstə,*
nāj nəmijättem. *sət x̣ər x̣ūx̣təm wəs janək*
əjem toxət x̣ūtəm rəmpəŋ 95 *nāj joxtijimem.*
- 85 *nāj wərijättem,* *jis x̣ū poxən in səwrijtəm*
əjem toxət nətə rəmpəŋ *təpət surə ponmaŋ x̣ət,*
nāj wərijättem. *x̣ūt surə ponmaŋ x̣ət*
təntəŋ əs jūxət jin'k, *x̣ätten məntə təpət jam puš*
x̣utəŋ əs jūxət jin'k 100 *nāj kərtijättem,*
90 *nāj joxtijätmem.* *x̣ätten məntə x̣ūt jam puš*

- 81 verfolge ich Schaitanin
80 wie ein Tier-verfolgendes.. (?) gutes Tier.
82 'Kleine Schaitanin von der Gestalt eines goldenen Kreuz-
werde ich Schaitanin genannt. schnabels'
Drei Schwünge meiner kleinen Flügel
85 mache ich Schaitanin,
vier Schwünge meiner kleinen Flügel
mache ich Schaitanin.
In die liebe(?) Gegend des nahrungsreichen Ob,
in die liebe(?) Gegend des fischreichen Ob
90 gelangte ich Schaitanin.
Zu dem, von dem Gänsefedermann, dem überfahrenden(?)
Mann,
dem Entenfedermann, dem überfahrenden(?) Mann,
dem überfahrenden(?) Schaitan bewohnten
schmalen Landrücken, auf dem hundert Rentierochsen
laufen,
95 gelangte ich Schaitanin.
Das von dem Vorzeitmenschensohn gezimmerte
Haus mit sieben Deckbalken ³⁰,
Haus mit sechs Deckbalken
100 umwandle ich Schaitanin
99 sieben gute Mal mit der Sonne ⁵²,
102 umwandle ich Schaitanin

	<i>nāj kērtijättem.</i>		<i>šūkḡ saḡpə ār nēnem,</i>
	<i>in šitem kē juwəpəna</i>		<i>šūkḡ nīrpə ār ḡūjem</i>
	<i>jis ḡū poḡen in sēwrijtəm</i>	115	<i>miltan ḡḡ tāpət ʒtəḡ</i>
105	<i>nāḡken jūḡə wērəḡ ʒw,</i>		<i>tiḡ tʒtījättet,</i>
	<i>ḡūten jūḡə wērəḡ ʒw</i>		<i>miltan ḡḡ ḡūt ʒtəḡ</i>
	<i>wēt tujpə tujəḡ jʒš,</i>		<i>tiḡ tʒtījättet.</i>
	<i>ḡūt tujpə tujəḡ jʒš,</i>		<i>(ḡšijen tutə jʒtəḡ jʒš</i>
	<i>ḡoḡsijen pun ḡū lāsək jʒš</i>	120	<i>jēsət tʒttajəm,</i>
110	<i>nāj punšijättem,</i>		<i>jʒtījen tutə jʒtəḡ jʒš</i>
	<i>wəʒjen pun ḡū lāsək jʒš</i>		<i>jēsət tʒttajəm).</i>
	<i>nāj punšijättem.</i>		<i>in šitem kē juwəpəna</i>

-
- 101 sechs gute Mal mit der Sonne.
 103 Danach nun
 die von dem Vorzeitmenschensohn gezimmerte
 105 aus Lärchenholz gemachte Tür,
 aus Fichtenholz gemachte Tür
 110 öffne ich Schaitanin
 107 mit der fünffingrigen Hand,
 108 mit der sechsfingrigen Hand,
 109 mit der Hand, weich wie Zobelfell ⁷⁸,
 112 öffne ich Schaitanin
 111 mit der Hand, weich wie Tierfell.
 113 Meine vielen Frauen in armseligen Kleidern,
 meine vielen Männer in armseligen Schuhen,
 116, 118 sie stehen
 115, 117 mit unbedecktem Haupt ⁵⁴.
 119 (Mit Zunderfeuer und Bibergeil in der Hand ¹⁸
 120 begegnet man mir,
 mit Bibergeilfeuer in der Hand
 begegnet man mir ⁷⁹.)
 Danach nun [singe ich:]

⁷⁸ 'mit der weichen Hand eines Zobelhaarmannes'

⁷⁹ 'werde ich entgegengestellt'

„jin̄ken χuta mišə wusa
 125 jətə ʔm'sijtatŋ,
 ūnten wəjə mišə wusa
 jətə ʔm'sijtatŋ!
 wət ponpə ponen jūχ,
 χūt ponpə ponen jūχ
 130 it ponet kə tənijta,
 itijen tūŋχə turət sow
 tuw at sāsijəttat;
 num ponet kə tənijta,

numijen tūŋχə turət sow
 135 tuw at sāsijəttat!
 nənən χijta muj tajtem?
 jin̄ken χuta mišə jāk
 jākem χəjijəttəm,
 ūnten wəjə mišə jāk
 140 jākem χəjijəttəm.
 mā joχti.jmem χuwattəna
 wətəm jin̄k χut χuw pən't,
 wətəm ūn't wəj χuw pən't

„Mit einem Gruss [voll] von Glück [beim Fang] der
 Wasserfische ⁸⁰

- 125 möget ihr weiter leben ⁶⁶,
 mit einem Gruss [voll] von Glück [bei der Jagd] der
 Waldtiere
- möget ihr weiter leben!
- 130 Wenn die untere Saite
 128 des fünfsaitigen Saiteninstruments ⁶⁴,
 129 des sechssaitigen Saiteninstruments ¹³⁰ gezupft wird,
 132 [so] möge ertönen
 131 die Melodie der Stimme des unteren *tun̄χ*-Geistes;
 133 wenn die obere Saite gezupft wird,
 135 möge ertönen
 134 die Melodie der Stimme des oberen *tun̄χ*!
- 136 Was habe ich, um es euch hier zu lassen?
 Den Tanz für das Glück [beim Fang] der Wasserfische,
 meinen Tanz lasse ich euch,
 den Tanz für das Glück [bei der Jagd] der Waldtiere,
 140 meinen Tanz lasse ich euch.
 Nach meinem Besuch ⁷³
- 144 möget ihr mit reicher Beute schreiten
 142 den langen Pfad zur Erlegung der Wasserfische,

⁸⁰ 'Wasserfisch-Glück-seid gegrüsst'

	<i>tətəŋa sūšijtatŋ!</i>		<i>nəŋ at tapattajtŋ,</i>
145	<i>mā joxtijmem xuwattəna</i>		<i>titəŋ saχ titna</i>
	<i>tarnijen ūnə jəmən kimət</i>		<i>nəŋ at tapattajtŋ!</i>
	<i>in kə x̄witiŋtat,</i>		<i>əjen əwə xuw jam jis</i>
	<i>x̄tijen ūnə jəmən kimət</i>	155	<i>nəŋ ɔm'sijtatŋ,</i>
	<i>in kə x̄witiŋtat,</i>		<i>əjen poχə xuw jam jis</i>
150	<i>kimtəŋ saχ kimatna</i>	157	<i>nəŋ ɔm'sijtatŋ!"</i>

34. *ə j ə w ə n̄ ə l ə ŋ x̄ n̄ ə r ə.*

<i>paŋlam jin'kpə jəmən s̄rəs</i>	<i>ūR tam ɔməstəm.</i>
<i>in ūxtemna</i>	<i>əjem əwə n̄ ə l ə ŋ x̄ n̄,</i>

- 143 den langen Pfad zur Erlegung der Walddiere⁸¹!
- 145 Nach meinem Besuch —
wenn⁶³ eine verderbliche grosse heilige Krankheit⁵⁶
auftaucht,
wenn eine gefährliche(?) grosse heilige Krankheit
auftaucht,
- 151 [so] möget ihr beschützt werden
150 mit dem Schoss [meines] schössigen Pelzes,
153 möget ihr beschützt werden
152 mit dem Ärmel [meines] ärmligen Pelzes!
- 154 Das lange gute Lebensalter der kleinen Mädchen
155 möget ihr leben⁶⁶,
das lange gute Lebensalter der kleinen Knaben
157 möget ihr leben!"

34. Lied des 'Kleine Mädchen verschlingenden Herrschers'.

- 2 Auf
1 dem dunkelwassrigen heiligen Meer
3 wohne ich Schaitan.
'Kleine Mädchen verschlingender Herrscher',

⁸¹ V. 142—44 'Den langen Pfad der erlegten Wasserfische, / ... der erlegten Walddiere / möget ihr als vollen schreiten'

- | | |
|--|---|
| <p>5 <i>ājem poχ ŋeləŋ χ̄n</i>
<i>nēmēm tūtə</i>
<i>āsijen puŋət tāpət wōš,</i>
<i>āsijen puŋət χ̄ūt wōš</i>
<i>nēmēm tūtə.</i></p> <p>10 <i>in šitem juwpəna</i>
<i>piχtijem wōj suŋəŋ tiχət</i>
<i>āj kunš-ətəŋ nūχəl tij</i>
<i>ūr tam ottəm;</i>
<i>wurtijem wōj suŋəŋ tiχət</i></p> | <p>15 <i>āj kunš-ətəŋ nūχəl tij</i>
<i>ūr tam ottēm kāša</i>
<i>numijen ās tinəŋ jinχ</i>
<i>āsijem puŋət tāpət wōš,</i>
<i>āsijem puŋət χ̄ūt wōš</i></p> <p>20 <i>χ̄ūtən'ttem irna,</i>
<i>šorsijen kuttəp sijəŋ jin'kna,</i>
<i>sətijen kuttəp sijəŋ jin'kna</i>
<i>lšwijen pōŋχtap ŋūrəm ūn't</i>
<i>wōj</i></p> |
|--|---|

5 'Kleine Knaben verschlingender Herrscher' —
[so] wird mein Name verkündet ⁸²
in den sieben Städten am Ob ¹⁶,
in den sechs Städten am Ob
wird mein Name verkündet.

10 Danach nun ³
in dem an schwarzen Tierfellen reichen Nest
13 liege ich Schaitan,
12 auf meinen kleinen Ellbogen gestützt ⁸³;
16 während ich Schaitan liege
14 in dem an roten Tierfellen reichen Nest,
15 gestützt auf meinen kleinen Ellbogen,
20 während ich horche
17 in die teure Gegend (Wasser) des oberen Ob,
18 nach den sieben Städten am Ob,
19 nach den sechs Städten am Ob,
24 hört man, wie das fröhliche Fest (Haus)
23 des Sumpf-Waldtieres mit mächtigem (?) Schulterblatt
(d. h. des Bären)
21 in der berühmten Gegend der Weltmitte,

⁸² 'Mein Name des 'Kleine Mädchen ..., kleine Knaben verschlingenden Herrschers' wird verbreitet (getragen)'

⁸³ 'in dem Stütz-Ende des kleinen Ellbogens'

	<i>kāšəŋ ɣət wərəm šāsət.</i>	35	<i>ɣərigen tɔxəs kət jam n̄ir</i>
25	<i>in šitem juwpəna</i>		<i>mā t̄m̄atsəm,</i>
	<i>arijem ūpət jixtan ūzem</i>		<i>wəjjen tɔxəs kət jam n̄ir</i>
	<i>piytijem wəj suhən tixət</i>		<i>mā t̄m̄atsəm</i>
	<i>mā ātam'sem,</i>		<i>ɣūtijen tujpə tujən kur,</i>
	<i>sətijem ūpət jixtan ūzem</i>	40	<i>wətijen tujpə tujən kur.</i>
30	<i>wurtijem wəj suhən tixət ewət</i>		<i>in šitem juwpəna</i>
	<i>mā ātam'sem.</i>		<i>piytem wəj mišə tət,</i>
	<i>in šitem juwpəna</i>		<i>wurtem wəj mišə tət</i>
	<i>wətijem tujpə tujən kur,</i>		<i>sətijen taŋkər tinən ətən</i>
	<i>ɣūtijen tujpə tujən kur</i>	45	<i>ur t̄m̄atsem,</i>

- 22 in der berühmten Gegend der Erdmitte
 24 veranstaltet wird.
 25 Danach nun
 mein vielhaariges weises(?) Haupt
 28 erhob ich
 27 aus dem an schwarzen Tierfellen reichen Nest,
 29 mein dichthaariges ⁵⁰ weises(?) Haupt
 31 erhob ich
 30 aus dem an roten Tierfellen reichen Nest.
 32 Danach nun
 an die fünfzehigen Füße,
 an die sechszehigen Füße
 36 zog ich
 35 die zwei guten Schuhe aus dem Hackenfell eines Rentier-
 ochen,
 38 zog ich
 37 die zwei guten Schuhe aus dem Hackenfell eines Rentiers
 39 an die sechszehigen Füße,
 40 an die fünfzehigen Füße.
 Danach nun
 den Glück [bei der Jagd] der schwarzen Tiere [bringen-
 den] Mantel,
 den Glück [bei der Jagd] der roten Tiere [bringenden]
 45 zog ich Schaitan Mantel

	<i>nūsəŋ təŋkər tinəŋ ʃtəŋ</i>		<i>ṽR təm pon'sem,</i>
	<i>ṽR tṽmatsem.</i>		<i>sətijen ṽpət jixtəŋ ṽχ</i>
	<i>in sitem kə juwəpəna</i>		<i>ṽR təm pon'sem.</i>
	<i>piytijem wəj mišə ʔntəp</i>	60	<i>in sitem kə juwəpəna</i>
50	<i>ṽrt ʔntəptəsəm,</i>		<i>kimpeŋ kṽR kimpija</i>
	<i>wurtijen wəj mišə ʔntəp</i>		<i>ṽR təm ʔtsəm,</i>
	<i>ṽrt ʔntəptəsəm.</i>		<i>kimpeŋ wəš kimpija</i>
	<i>in sitem kə juwəpəna</i>		<i>ṽR təm ʔtsəm.</i>
	<i>susijem woχsar pəšpə mil,</i>	65	<i>sətijen χərpə χərəŋ ənas</i>
55	<i>təwijen woχsar pəšpə mil</i>		<i>ṽR təm šṽšəm,</i>
	<i>ərijen ṽpət jixtəŋ ṽχ</i>		<i>sətijen wəjpə wəjəŋ ənas</i>

44 auf die teuren Schultern ⁶²,

47 zog ich Schaitan

46 auf die prächtigen(?) Schultern ⁴⁹.

48 Danach nun

den Glück [bei der Jagd] der schwarzen Tiere [bringenden] Gürtel

50 gürtete ich Schaitan um,

den Glück [bei der Jagd] der roten Tiere [bringenden] Gürtel

Danach nun

die mit einem Herbstfuchsfell verbrämte Mütze,

55 die mit einem Frühjahrsfuchsfell verbrämte Mütze

57 setzte ich Schaitan

56 auf mein vielhaariges weises(?) Haupt,

59 setzte ich Schaitan

58 auf mein dichthaariges weises(?) Haupt.

60 Danach nun

hinter das Dorf hinaus ³⁸

ging ich Schaitan,

hinter die Stadt hinaus

ging ich Schaitan.

65 Zu der Herde von hundert Rentierochsen

schrift ich Schaitan,

zu der Herde von hundert Rentieren

	<i>ūR tam šūšsam.</i>		<i>in šitem kē juwpaṇa</i>
	<i>ij q̄s tajam kat jam surta</i>	80	<i>tontijen p̄j̄p̄a tāp̄at x̄p̄,</i>
70	<i>maṇem an m̄s̄at,</i>		<i>tontijen p̄j̄p̄a x̄ūt x̄p̄</i>
	<i>ij q̄s tajam kat jam p̄š̄a</i>		<i>ūR tam t̄tmem.</i>
	<i>maṇem an m̄s̄at.</i>		<i>āsijen puṇat tāp̄at w̄š̄,</i>
	<i>ājem ew̄a ṇēl̄aṇ x̄n,</i>		<i>āsijen puṇat x̄ūt w̄š̄</i>
	<i>ājem poṇa ṇēl̄aṇ x̄n</i>	85	<i>ājen poṇa,</i>
75	<i>āsijem puṇat tāp̄at w̄š̄</i>		<i>ājen ew̄a ṇēlat wujman</i>
	<i>nēm̄em t̄t̄a,</i>		<i>ūR tam maṇtam.</i>
	<i>āsijem puṇat x̄ūt w̄š̄</i>		<i>āsijen puṇat tāp̄at w̄š̄,</i>
	<i>nēm̄em t̄t̄a.</i>		<i>āsijen puṇat x̄ūt w̄š̄</i>

schrift ich Schaitan.

Zwei gute, von einer Mutter geborene einjährige Rentiere

70 sind mir nicht nötig,

zwei gute, von einer Mutter geborene Rentierkälber

sind mir nicht nötig.

'Kleine Mädchen verschlingender Herrscher',

'Kleine Knaben verschlingender Herrscher' —

76 [so] wird mein Name verkündet

75 in den sieben Städten am Ob,

78 [so] wird mein Name verkündet

77 in den sechs Städten am Ob.

79 Danach nun

80 in den Kahn mit sieben Seitenbrettern aus Birkenrinde,

in den Kahn mit sechs Seitenbrettern aus Birkenrinde

setzte ich Schaitan mich.

Zu den sieben Städten am Ob,

zu den sechs Städten am Ob

87 fahre ich Schaitan,

86 gierig nach kleinen Mädchen⁸⁴,

85 nach kleinen Knaben.

90 Während ich fahre

88 zu den sieben Städten am Ob,

⁸⁴ 'die Gier der kleinen Mädchen nehmend'

- | | |
|---|---|
| <p>90 <i>mantem kāša</i>
 <i>sorsijen kuttap sijəŋ jin̄ka,</i>
 <i>sṽtijen kuttap sijəŋ jin̄ka</i>
 <i>ḡR tām joχətsəm.</i>
 <i>χin̄ ḡrt ɛwə in ɔmāstə</i></p> <p>95 <i>ājen poχə tətəŋ kḡR,</i>
 <i>ājen ɛwə tətəŋ kḡR</i>
 <i>mā joχətsəm.</i>
 <i>in jis χḡ poχen in ɔm'sijtəm</i>
 <i>tāptijen pāγəR ponəm χṽt,</i></p> <p>100 <i>χḡtijen pāγəR ponəm χṽt</i></p> | <p><i>nāŋkijen jḡχə wɛrəŋ ɔw,</i>
 <i>χḡtijen jḡχə wɛrəŋ ɔw</i>
 <i>wɛten tujpə tujəŋ jṽš,</i>
 <i>χḡten tujpə tujəŋ jṽš</i></p> <p>105 <i>ḡR tām pušsem.</i>
 <i>ḡš tutə jṽtəŋ jṽš,</i>
 <i>jṽt tutə jṽtəŋ jṽš</i>
 <i>ḡR tām tṽttajəm.</i>
 <i>šḡkḡ saχpə ār poχem,</i>
 <i>šḡkḡ ḡirpə ār poχem,</i>
 <i>šḡkḡ saχpə ār ɛwijem</i></p> |
|---|---|

- 89 zu den sechs Städten am Ob,
 93 gelangte ich Schaitan
 91 zu der berühmten Gegend (Wasser) der Weltmitte,
 92 zu der berühmten Gegend der Erdmitte.
 94 Zu dem, von der Tochter des *χin̄*-Schaitans bewohnten
 95 Dorf voll kleiner Knaben,
 Dorf voll kleiner Mädchen
 gelangte ich.
- 101 Die aus Lärchenholz gemachte Tür,
 102 die aus Fichtenholz gemachte Tür
 98 des von dem Vorzeitmenschensohn errichteten,
 99 mit sieben Balken belegten Hauses,
 100 mit sechs Balken belegten Hauses
 105 öffnete ich Schaitan
 103 mit der fünffingrigen Hand,
 104 mit der sechsingrigen Hand.
 106 Mit Zunderfeuer und Bibergeil in der Hand ¹⁸,
 mit Bibergeilfeuer in der Hand
 begegnet ¹⁹ man mir Schaitan.
 Meine vielen Knaben in armseligen Kleidern,
 110 meine vielen Knaben in armseligen Schuhen,
 meine vielen Mädchen in armseligen Kleidern,

	<i>miltanən tāpət ūχ</i>		<i>tuw āt sāsət!</i>
	<i>tiγ tātət,</i>		<i>in sitem kē juwəpəna</i>
	<i>miltanən χūt ətəη</i>	125	<i>əm'səm χūt tət ār jōχtam,</i>
115	<i>tiγ tātət.</i>		<i>əm'səm χūt tət ār nētam!</i>
	<i>in sitem kē juwəpəna</i>		<i>nənan χijta muj tajtam?</i>
	<i>„wəten ponpə poneη jūχəη</i>		<i>jihken χut mišə jākem</i>
	<i>it ponet kē tēhijta,</i>		<i>nənan χijtem,</i>
	<i>iten tūηχə turət sow</i>	130	<i>ūnten wōj mišə jākem</i>
120	<i>tuw āt sāsət;</i>		<i>nənan χijtem.</i>
	<i>num ponet kē tēhijta,</i>		<i>mā joχti, mem χuwəttəna</i>
	<i>numen tūηχə turət sow</i>		<i>jihken χut,</i>

- 113, 115 sie stehen
 112, 114 mit unbedecktem Haupt ⁸⁵.
 116 Danach nun [singe ich:]
 118 „Wenn die untere Saite
 117 eures fünfsaitigen Saiteninstrumentes ⁶⁴ ¹¹⁸ gezupft wird,
 120 [so] möge ertönen
 119 die Melodie der Stimme des unteren *tūηχ*-Geistes;
 121 wenn die obere Saite gezupft wird,
 123 möge ertönen
 122 die Melodie der Stimme des oberen *tūηχ*!
 124 Danach nun:
 125 Meine vielen Männer des vollbesetzten Hauses,
 meine vielen Frauen des vollbesetzten Hauses ⁵⁵!
 Was habe ich, um es euch hier zu lassen?
 Meinen Tanz für das Glück [beim Fang] der Wasser-
 fische
 lasse ich euch,
 130 meinen Tanz für das Glück [bei der Jagd] der Waldtiere
 lasse ich euch.
 Nach meinem Besuch ⁷³ —
 134 einen (Jagd-)Pfad voll von Waldtieren,

⁸⁵ V. 112 'mit mützenlosen 7 Häuptern', V. 114 'mit mützenlosen 6 Enden'

	<i>ūnten wōj tētēn pān't</i>	<i>tānnen ūnā jēmān kimat</i>
135	<i>nān šāšatn,</i>	<i>kē xōwətł,</i>
	<i>nān jānātēn,</i>	145 <i>xūtijen ūnā jēmān kimat</i>
	<i>nān ōm'satn!</i>	<i>kē xōwətł,</i>
	<i>ājen pox xuw jis,</i>	<i>kimtēn sax kimatna</i>
	<i>ājen ēwā xuw nūpāt</i>	<i>kāmatta āt tāyōttajtēn,</i>
140	<i>nān ōm'satn,</i>	<i>titēn sax titna</i>
	<i>nān ūtatn!</i>	150 <i>kāmatta āt tāyōttajtēn!"</i>
	<i>mā joxtijmem xuwattana</i>	

35. *jēm - wōš ōjka ārā:*

<i>tāpāt wēšpā xūnān nowā</i>	<i>kārtā sinpā sinēn ōntapna</i>
<i>ašem ēwat</i>	<i>mā ēsatsajam,</i>

-
- 133 von Wasserfischen
 135 möget ihr schreiten,
 möget ihr gehen,
 möget ihr erleben ⁶⁶!
 Das lange Lebensalter der kleinen Knaben,
 die lange Lebenszeit der kleinen Mädchen
 140 möget ihr erleben,
 möget ihr leben!
 Nach meinem Besuch —
 wenn ⁶³ eine verderbliche grosse heilige Krankheit ⁵⁶
 auftaucht,
 145 wenn eine gefährliche(?) grosse heilige Krankheit
 auftaucht,
 148 [so] möget ihr von aussen beschützt werden
 147 mit dem Schoss [meines] schössigen Pelzes,
 150 möget ihr von aussen beschützt werden
 149 mit dem Ärmel [meines] ärmligen Pelzes!"

35. Lied des 'Alten der Heiligen Stadt'.

- 1-2 Von meinem im siebenten [Himmel] mit Firstbalken und
 Rauchloch [wohnenden] hellen Vater
 4 bin ich herabgelassen worden
 3 in einer Wiege mit eiserner Biegung,

- | | |
|--|---|
| <p>5 <i>woχ siηpə siηəη ʒntəp</i>
 <i>mā ʒsətsajəm ;</i>
 <i>kārtə səwɾ tinəη ʒtəη,</i>
 <i>woχ səwɾ tinəη ʒtəη</i>
 <i>mā ʒsətsajəm.</i></p> <p>10 <i>nūram wəj kunšəη χḏn,</i>
 <i>ūn't wəj kunšəη χḏn</i>
 <i>ūR ʒsətsajəm ;</i>
 <i>tāpat wəšpə χūnəη nowə,</i>
 <i>χūt wəšpə χūnəη nowə</i></p> | <p>15 <i>āsem ʒwət</i>
 <i>ʒsətsajəm,</i>
 <i>nūram wəj kunšəη χḏn,</i>
 <i>ūn't wəj kunšəη χḏn.</i>
 <i>χūχəttə təw χorpə wəš,</i></p> <p>20 <i>māntə təw χorpə wəš</i>
 <i>ūR təm ʒməstəm.</i>
 <i>tūη'χ səm patlam narmanə ət,</i>
 <i>kət səm patlam narmanə ət</i>
 <i>piytə wəj suḏəη tiχət</i></p> |
|--|---|

- 6 bin ich herabgelassen worden
- 5 in einer Wiege mit kupferner Biegung ;
- 7 am teuren Ende einer eisernen Kette,
 am teuren Ende einer kupfernen Kette
 bin ich herabgelassen worden.
- 10 [Ich] 'Sumpf-Tier-kralliger Herrscher',
 'Wald-Tier-kralliger Herrscher',
 [ich] Schaitan bin herabgelassen worden ;
 von ⁶³ meinem im siebenten [Himmel] mit Firstbalken und
 Rauchloch [wohnenden] hellen,
 von meinem im sechsten [Himmel] mit Firstbalken und
 Rauchloch [wohnenden] hellen
- 15 Vater
 bin ich herabgelassen worden,
 [ich] 'Sumpf-Tier-kralliger Herrscher',
 'Wald-Tier-kralliger Herrscher'.
 In der Stadt von der Gestalt eines rennenden Pferdes,
- 20 in der Stadt von der Gestalt eines laufenden Pferdes
 wohne ich Schaitan.
 In der finsternen(?) Nacht, dunkel wie das Auge eines *tunχ-*
 Geistes,
 in der finsternen(?) Nacht, dunkel wie das Auge eines *kat-*
 Geistes,
- 25 während ich sitze

- | | | | |
|----|---|----|---|
| 25 | ʒmæstem kãsa,
wurta wɔj suhəŋ tixət
ʒmæstem kãsa
x̣urijem ʒwəlay sãŋkə pət
x̣ūtən'ttem irna | 40 | ʔrijem ʔpət jixtaŋ ʔx̣em
mā atəm'sem.
wətijem tujpə tujəŋ kur
x̣urijen taxas kat jam n̄ir
mā t̄umətsem. |
| 30 | numijem ʔs tinəŋ jin̄k
x̣ūtəm posət j̄oxras jin̄kna
n̄urəm ʔn't wɔj
kãsəŋ x̣ət wērəm sãsət.
in sitem kē juwpəna | 45 | in sitem kē juwpəna
n̄usəŋa taŋkər sətəŋ tij
piytijen wɔj mišə tət
mā t̄umətsem,
wurtijen wɔj mišə tət
mā t̄umətsem. |
| 35 | piytə wɔj suhəŋ tixət ɛwət | | |

-
- 24 in dem an schwarzen Tierfellen reichen Nest,
 27 während ich sitze
 26 in dem an roten Tierfellen reichen Nest,
 29 während ich horche
 28 mit dem scharfen(?) Ohr der wachsamen Eisente,
 33 hört man, wie
 30 in der teuren Gegend des oberen Ob,
 31 an dem Wasserkreuz ⁴⁸ von drei Flussarmen,
 33 das fröhliche Fest (Haus)
 32 des Sumpf-Waldtieres (d. h. des Bären)
 33 veranstaltet wird.
 34 Danach nun ³
 35 aus dem an schwarzen Tierfellen reichen Nest
 37 erhob ich
 36 mein vielhaariges weises(?) Haupt.
 38 An die fünfzehigen Füße
 40 zog ich
 39 die zwei guten Schuhe aus dem Hackenfell eines Rentier-
 ohsen.
 41 Danach nun
 42 auf die prächtigen(?) Schultern ^{70a}
 44 zog ich
 43 den Glück [bei der Jagd] der schwarzen Tiere [bringenden]
 46 zog ich Mantel,

	<i>sətijen ūpət jixtan ūχ</i>		<i>ij ɑs tɑjəm kɑt surtə</i>
	<i>susijen woχsar pɔ́spə pɔ́səŋ</i>		<i>mɑnem ɑn mɔ́sət,</i>
	<i>mil</i>		<i>ij ɑs tɑjəm kɑt pɛšə</i>
	<i>mā pon'səm,</i>	60	<i>mɑnem ɑn mɔ́sət.</i>
50	<i>tɔ́wijen woχsar pɔ́spə mil</i>		<i>nūrəm wɔ́j jəmən χorə</i>
	<i>ɑrijen ūpət jixtan ūχ</i>		<i>mā kərətsəm,</i>
	<i>mā pon'səm.</i>		<i>ŭn't wɔ́j jəmən χorija</i>
	<i>in šitem kə juwɔ́nə</i>		<i>mā kərətsəm.</i>
	<i>kimpeŋ kŭR kimpija,</i>	65	<i>miy pojeŋən tɑpət χŭl,</i>
55	<i>kimpeŋ wɔ́š kimpija</i>		<i>miy pojeŋən χŭt χŭl</i>
	<i>mā ɛtsəm.</i>		<i>mā tɑŋ'səm.</i>

- 45 den Glück [bei der Jagd] der roten Tiere [bringenden]
Mantel.
- 47 Auf das dichthaarige ⁵⁰ weise(?) Haupt
49 setzte ich
48 die mit Herbstfuchsfell verbrämte Mütze,
50 die mit Frühjahrsfuchsfell verbrämte Mütze
52 setzte ich
51 auf das vielhaarige weise(?) Haupt.
53 Danach nun
hinter das Dorf hinaus ³⁸,
55 hinter die Stadt hinaus
ging ich.
Zwei von éiner Mutter geborene einjährige Rentiere
sind mir nicht nötig,
zwei von éiner Mutter geborene Rentierkälber
60 sind mir nicht nötig.
In die heilige Gestalt des Sumpftieres (d. h. des Bären)
verwandelte ich mich,
in die heilige Gestalt des Waldtieres
verwandelte ich mich.
65 In die sieben Spalten von zwei gefrorenen Erdschollen,
in die sechs Spalten von zwei gefrorenen Erdschollen
kroch ich hinein.

- | | | | |
|----|---|----|---------------------------------|
| | <i>marəŋ sij,</i> | | <i>χūtijen jūχ wērəŋ ɔw</i> |
| | <i>putəŋ sij kutemna</i> | | <i>wətijen tujpə tujəŋ jɔš,</i> |
| 70 | <i>χuwəttə pittə jər səm taχtə,</i> | 80 | <i>χūtijen tujpə tujəŋ jɔš</i> |
| | <i>χuwəttə pittə wɔt³⁷ səm taχtə</i> | | <i>mā pušsəm.</i> |
| | <i>mā pitsəm</i> | | <i>šūkəŋ saχpə ār nənem,</i> |
| | <i>ij χɔr χūχtəm wās jānəka.</i> | | <i>šūkəŋ saχpə ār χūjem</i> |
| | <i>jis χū poχen ɔm'sijtəm</i> | | <i>miltan ūχ</i> |
| 75 | <i>tāpət pāγər,</i> | 85 | <i>pɔstan ūχ tāpət ɔtəŋ</i> |
| | <i>χūt pāγər ponəm χɔt</i> | | <i>tiγ tɔftət.</i> |
| | <i>nāŋkijem jūχ wērəŋ ɔw,</i> | | <i>„šūkəŋ saχpə ār nənem,</i> |

³⁷ Var. tɔš.

-
- 69 Unter dröhnendem Lärm,
 68 krachendem Lärm
 72 gelangte ich
 70 [wie] ein von weit her fallendes Regentröpfchen,
 71 [wie] ein von weit her fallender Windstoss ⁸⁶
 73 zu dem schmalen Landrücken, auf dem ein Rentierochse
 läuft.
- 77 Die aus Lärchenholz gemachte Tür,
 78 die aus Fichtenholz gemachte Tür
 74 des von dem Vorzeitmenschensohn errichteten,
 75 mit sieben Balken,
 76 mit sechs Balken belegten Hauses
 81 öffnete ich
 79 mit der fünffingrigen Hand,
 80 mit der sechsfingrigen Hand.
 82 Meine vielen Frauen in armseligen Kleidern,
 83 meine vielen Männer in armseligen Kleidern
 86 sie stehen da
 84—5 mit unbedecktem Haupt ⁸⁷.
 87 „Meine vielen Frauen in armseligen Kleidern,

⁸⁶ Var.: 'Schneeflöckchen'

⁸⁷ V. 84—5: 'mit 7 Enden des mützenlosen Hauptes, des handschuhlosen Hauptes'

	<i>šukəŋ saxpə ar xūjem!</i>	<i>tuw at sāsət;</i>
	<i>ūnten wəj tətəŋ wuša</i>	<i>num ponet kē tēŋjta,</i>
90	<i>nəŋ ɔm'satŋ,</i>	<i>numen tūŋxə turət sow</i>
	<i>jŋken xut tətəŋ wuša</i>	<i>tuw at sāsət!</i>
	<i>nəŋ ɔm'satŋ!</i>	100 <i>nəŋan xijta muj tajtəm?</i>
	<i>wət ponep poneŋ jūxən</i>	<i>jŋken xut,</i>
	<i>it ponet kē tēŋjta,</i>	<i>ūnten wəj mišə jəkem</i>
95	<i>iten tūŋxə turət sow</i>	103 <i>nəŋan xijtem.“</i>

36. *jəm - wəš nukneŋ jəx ərə.*

<i>xūxəttən təwə xorpə wəš,</i>	<i>nūrəm wəjə kunšan xən</i>
<i>mənten təwə xorpə wəš</i>	<i>təmə kunšan xən ɔməstə</i>

meine vielen Männer in armseligen Kleidern!

Mit einem Gruss ⁶⁵ voll [von Glück bei der Jagd der] Wald-

90 möget ihr leben ⁶⁶, tiere

mit einem Gruss voll [von Glück beim Fang der] Wasser-

möget ihr leben! fische

94 Wenn die untere Saite

93 eures fünfsaitigen Saiteninstruments ⁶⁴ 94 gezupft wird,

96 [so] möge ertönen

95 die Melodie der Stimme des unteren *tūŋx*-Geistes;

97 wenn die obere Saite gezupft wird,

99 möge ertönen

98 die Melodie der Stimme des oberen *tūŋx*!

100 Was habe ich, um es euch hier zu lassen?

102 Meinen Tanz für das Glück [bei der Jagd] der Waldtiere,

101 der Wasserfische

103 lasse ich euch.“

36. Lied der 'Scherzmacher aus der Heiligen Stadt'.

In der Stadt von der Gestalt eines rennenden Pferdes,
 in der Stadt von der Gestalt eines laufenden Pferdes,
 in der, von dem Sumpftier (= Bären)-kralligen Herrscher,
 von diesem kralligen Herrscher bewohnten,

- | | |
|---|---|
| <p>5 <i>punəḡa səmpə tāpat sət xū,</i>
 <i>punəḡa səmpə xūt sət xū,</i>
 <i>tām xūt sət xū tāḡmaḡ wəš</i>
 <i>moḡ(ə) tām ʔm'sijəttew.</i>
 <i>tūḡ'x sēm pətləm nərmaḡ āt,</i>
 10 <i>kət sēm pətləm nərmaḡ āt,</i>
 <i>tām nərmaḡ āt ūxtewna</i>
 <i>kərs osəm kē in pontew,</i>
 <i>təta juwijəttat ;</i>
 <i>tət osəm kē in pontew,</i></p> | <p>15 <i>kərsə juwijəttat.</i>
 <i>təjmijen jəntə jirəḡ wotə</i>
 <i>moḡ tām kərtijəttew,</i>
 <i>kəšijen jəntə jirəḡ wotə</i>
 <i>moḡ tām kərtijəttew.</i>
 20 <i>xūrijen ʔwlaḡ sənka pət,</i>
 <i>xūrijen ʔwlaḡ kətə pət</i>
 <i>numijen əsə tinəḡ jiy'k</i>
 <i>moḡ tām xūtḡtijəttew.</i>
 <i>tūntijen pun xū wušan jiy'k</i>
 <i>(-na),</i></p> |
|---|---|

- 5 von siebenhundert haaräugigen Männern,
von sechshundert haaräugigen Männern,
von diesen sechshundert Männern begangenen Stadt
wohnen wir.
- 11 Während der finsternen(?) Nacht,
9 der finsternen(?) Nacht, dunkel wie das Auge eines *tuyx-*
Geistes,
10 der finsternen(?) Nacht, dunkel wie das Auge eines *kat-*
12 wenn wir ein hohes Kopfkissen hinlegen, Geistes —
[so] wird es [uns] zu niedrig;
wenn wir ein niedriges Kopfkissen hinlegen,
15 wird es zu hoch.
[Als ob unsere] Schlafstätte [scharfe] Kanten wie Axt-
schneiden [hätte]⁸⁸,
wälzen wir uns [unruhig] herum,
[als ob unsere] Schlafstätte [scharfe] Kanten wie Messer-
schneiden [hätte],
wälzen wir uns herum.
- 20 Mit dem scharfen(?) Ohr der wachsamen Eisente,
mit den beiden Ohren der wachsamen Eisente
23 horchen wir
22 nach der teuren Gegend des oberen Ob.
24 An der Überfahrtsstelle(?) des Gänsefedermannes,

⁸⁸ 'Auf der Axtschneiden-kantigen Schlafstätte'

- 25 *wāsijen pun χū wušaŋ jin'k* *moŋ t̄am t̄ūmtijattew ;*
 (-na) *35 pirməŋa χ̄r soχ̄ j̄am n̄uk̄n̄a*
l̄w̄ijien p̄w̄ŋ'χ̄tap n̄ūr̄am ūn't *moŋ t̄am t̄ūmtijattew ;*
w̄j, *jin̄kijen χ̄ut̄ə mišə q̄nt̄əp*
n̄ūr̄am ūn't w̄j k̄āšəŋa χ̄t̄, *moŋ t̄am q̄nt̄əptijattew,*
k̄āšəŋa χ̄t̄ w̄r̄əm s̄āsət. *ūntijen w̄jə mišə q̄nt̄əp*
w̄t̄ tujp̄ə tujəŋ kur *40 moŋ t̄am q̄nt̄əptijattew.*
 30 *χ̄r̄ijen t̄ax̄as̄ k̄at̄ j̄am n̄ir* *punəŋa s̄əmp̄ə t̄āp̄ət̄ s̄t̄ χ̄ū,*
moŋ t̄am t̄ūmtijattew, *punəŋa s̄əmp̄ə χ̄ūt̄ s̄t̄ χ̄ū,*
χ̄ūt̄ tujp̄ə tujəŋ kur *t̄am χ̄ūt̄ s̄t̄ kutew ɛwət*
χ̄r̄ijen t̄ax̄as̄ k̄at̄ j̄am n̄ir *pirijtanen n̄alken χ̄ut*

- 25 an der Überfahrtsstelle (?) des Entenfedermannes
 27 wird das fröhliche Fest (Haus) des Sumpf-Waldtieres (d. h.
 des Bären),
 26 des Sumpf-Waldtieres mit mächtigem (?) Schulterblatt,
 28 wird das fröhliche Fest veranstaltet, [so] hört man.
 An unsere fünfzehigen Füße
 31 ziehen wir
 30 die zwei guten Schuhe aus dem Hackenfell eines Rentier-
 32 an die sechszehigen Füße ochen,
 34 ziehen wir
 33 die zwei guten Schuhe aus dem Hackenfell eines Rentier-
 ochen;
 35 den abgeschabten ^{88a} Pelz aus einem Rentierochsenfell voll
 ziehen wir an; von Bremsenmadenlöchern
 den Glück [beim Fang] der Wasserfische [bringenden] Gürtel
 gürten wir um,
 den Glück [bei der Jagd] der Waldtiere [bringenden] Gürtel
 40 gürten wir um.
 Aus den siebenhundert haaräugigen Männern,
 aus den sechshundert haaräugigen Männern,
 aus uns sechshundert heraus ⁸⁹
 45 wählen wir [die besten] aus,

^{88a} 'guten abgeschabten'

⁸⁹ 'aus unserer Mitte dieser 600'

- | | |
|--|--|
| <p>45 <i>moŋ s̄ar pirijattew,</i>
 <i>pirijtanen s̄arχen χut</i>
 <i>moŋ s̄ar pirijattew.</i>
 <i>ńūrma w̄əjə kunšap χ̄ən,</i>
 <i>kunšap χ̄ən k̄əšajew</i></p> <p>50 <i>serijem ətəm tāpət loχ</i>
 <i>tuw tam offijattat,</i>
 <i>morijem ətəm χ̄ūt jam loχ</i>
 <i>tuw tam offijattat.</i>
 <i>kimpen k̄ūrtə kimpija,</i></p> <p>55 <i>kimpen w̄əšə kimpija</i></p> | <p><i>moŋ s̄ar ətijattew.</i>
 <i>wutən χ̄ət wutew ətət,</i>
 <i>tāntən χ̄ət tāntew ətət</i>
 <i>mujtuw lalijattew,</i>
 <i>mujtuw k̄ənsijattew?</i></p> <p>60 <i>wət w̄əj χ̄ūntəm soχat j̄ūχtuw</i>
 <i>moŋ s̄ar lalijattew,</i>
 <i>χ̄ūt w̄əj χ̄ūntəm soχat j̄ūχtuw</i>
 <i>moŋ s̄ar k̄ənsijattew.</i></p> <p>65 <i>wutən χ̄ət wutew ətət,</i>
 <i>tāntən χ̄ət tāntew ətət</i></p> |
|--|--|

- 44 [wie man aus vielen gefangenen kleinen] Heringsfischen [die
 47 wählen wir [die besten] aus, besten] auswählt,
 46 [wie man aus vielen gefangenen] kleinen Syrok-Fischen [die
 48 Der sumpftierkrallige Herrscher, besten] auswählt.
 der krallige Herrscher, unser Herr,
 51 er schläft
 50 einen tiefen Schlaf ¹²,
 53 er schläft
 52 einen festen Schlaf.
 54 Hinter das Dorf hinaus ³⁸,
 55 hinter die Stadt hinaus
 gingen wir nun.
 Am hinteren Ende unseres Hauses,
 auf dem Dach unseres Hauses,
 nach was ⁹⁰ stöbern wir,
 60 nach was suchen wir?
 Nach unsern mit fünf Elchfellen beklebten Bretter(?)
 stöbern wir, hölzern (Ski)
 nach unsern mit sechs Elchfellen beklebten Bretter(?)
 suchen wir.
 65 Am hinteren Ende unseres Hauses,
 auf dem Dach unseres Hauses,

⁹⁰ 'unsere was'

- | | | | |
|----|--|----|-----------------------------------|
| | <i>mujtuw lalijättew ?</i> | | <i>šatta owtijättat ;</i> |
| | <i>jǝχəm χ̣ar ɛfan sǝηχep</i> | | <i>jǝχəm χ̣ar ɛfan sǝηχep</i> |
| | <i>moη ṣarə wujtijättew⁹⁸.</i> | | <i>χotta tǝńsəmtijättew,</i> |
| 70 | <i>ǝnt tǝη'χ̣ wutə χ̣ūtəm kurəm</i> | 80 | <i>pūt jink owman ər joχan,</i> |
| | <i>moη ṣar wujtijättew,</i> | | <i>pūt jink owman ər sǝjəm</i> |
| | <i>ǝnt tǝη'χ̣ wutə ńatə kurəm</i> | | <i>šatta owtijättat.</i> |
| | <i>moη ṣar wujtijättew.</i> | | <i>in sitew kə juwpəna</i> |
| | <i>wət wǝj χ̣ūtəm soχat jǝχtuw</i> | | <i>tǝntijen pun χ̣ǝ wušaη ǝr,</i> |
| 75 | <i>χotta χ̣anəmtijättet,</i> | 85 | <i>wāsijen pun χ̣ǝ wušaη ǝr</i> |
| | <i>mǝχijen liptaη ərə tuw</i> | | <i>in ǝməstə, ǝməstə</i> |

⁹⁸ Var. *tuw ṣarə w.*

- nach was stöbern wir?
Die heide-bunten Skistöcke
nehmen wir.
- 70 Drei [grosse] Schritte, die der Wald-*tuηχ*-Geist nimmt,
nehmen wir,
vier [grosse] Schritte, die der Wald-*tuηχ* nimmt,
nehmen wir.
- 75 Wo die Erde berührt wird
74 von unseren mit fünf Elchfellen beklebten Bretter(?) -höl-
77 da ^{91a} fließen zern ⁹¹,
76 viele Seen mit Teichrosen ('Karauschenblättern');
79 wohin wir stellen
78 die heide-bunten Skistöcke,
82 da fließen
80 viele eiswasser-beströmtten Flüsse,
81 viele eiswasser-beströmtten Bäche.
83 Danach nun ³
zu dem von dem Gänsefedermann, dem überfahrenden (?)
Schaitan,
85 dem Entenfedermann, dem überfahrenden (?) Schaitan
bewohnten (, bewohnten)

⁹¹ V. 74—5 'Wohin unsere ... Bretter(?) -hölzer auftreten (be-
rühren)' ^{91a} 'von da'

- | | | |
|----|------------------------------------|---|
| | <i>ij χ̣ṛ χ̣ūχ̣təm wās jānək,</i> | <i>χ̣ūtijen jūχ̣ə wērən ɔw</i> |
| | <i>kət χ̣ṛ χ̣ūχ̣təm wās jānək</i> | <i>wət tujpə tujən j̄s̄,</i> |
| | <i>moŋ sər joχ̣t̄ijətmew.</i> | 100 <i>χ̣ūt tujpə tujən j̄s̄</i> |
| 90 | <i>jis χ̣ū poχ̣en s̄ewrij̄təm</i> | <i>moŋ t̄əm puns̄ijətmew.</i> |
| | <i>tāpət s̄urə ponmaŋ χ̣t̄,</i> | <i>„ɔm'səm χ̣t̄ t̄ət ər n̄əŋew,</i> |
| | <i>χ̣ūt s̄urə ponmaŋ χ̣t̄</i> | <i>ɔm'səm χ̣t̄ t̄ət ər χ̣ūj̄ew,</i> |
| | <i>χ̣əttən m̄əntə tāpət puš</i> | <i>nəŋ sər χ̣ūt̄n̄t̄ij̄ət̄!</i> |
| | <i>moŋ t̄əm k̄ertij̄əttew,</i> | 105 <i>moŋ jin̄kew ɔtən š̄əŋk χ̣uw,</i> |
| 95 | <i>χ̣əttən m̄əntə χ̣ūt puš</i> | <i>moŋ miyew ɔtən š̄əŋk χ̣uw!</i> |
| | <i>moŋ t̄əm k̄ertij̄əttew.</i> | <i>jin̄ken χ̣utə mišə j̄əktuw</i> |
| | <i>n̄əŋkijen jūχ̣ə wērən ɔw,</i> | <i>nəŋən χ̣t̄ij̄əttew,</i> |

schmalen Landrücken, auf dem ein Rentierochse läuft,
schmalen Landrücken, auf dem zwei Rentierochsen laufen,
gelangten wir nun.

- 90 Das von dem Vorzeitmenschensohn gezimmerte
Haus mit sieben Deckbalken ³⁰,
Haus mit sechs Deckbalken
- 94 umwandeln wir
- 93 sieben Mal mit der Sonne ⁵²,
- 96 umwandeln wir
- 95 sechs Mal mit der Sonne.
- 97 Die aus Lärchenholz gemachte Tür,
- 98 die aus Fichtenholz gemachte Tür
- 101 öffneten wir
- 99 mit der fünffingrigen Hand,
- 100 mit der sechsfingrigen Hand.
- 102 „Unsere vielen Frauen des vollbesetzten Hauses ⁵⁵,
unsere vielen Männer des vollbesetzten Hauses,
höret ihr nun!
- 105 Unser Wasser liegt sehr weit weg ^{91b},
unser Land liegt sehr weit weg!
Unsere Tänze für das Glück [beim Fang] der Wasserfische
lassen wir euch hier,

^{91b} 'Unser Wasserende [ist] sehr weit'

	<i>ūnten wājə mišə jaktuw</i>	120	<i>it ponet kə tənijta,</i>
110	<i>nānan χəjijəttew.</i>		<i>num ponet kə tənijta,</i>
	<i>wōta mantə (wōt) ar jasəŋ</i>		<i>numijen tūŋχə turət sow</i>
	<i>arət tēmijəttew,</i>		<i>tuw āt sāsijəttat!</i>
	<i>wōta mantə arə ket</i>		<i>jōšəŋa sōt ar apər</i>
	<i>arətə χəjijəttew.</i>	125	<i>moŋ sər wərijəttew,</i>
-115	<i>jijken χutə mišə wusa</i>		<i>kurəŋa sōt ar apər</i>
	<i>nəŋ sər ʔm'sijtatŋ,</i>		<i>moŋ sər wərijəttew.</i>
	<i>ūnten wājə mišə wusa</i>		<i>tikəŋ noməs jam ʔtəŋ</i>
	<i>nəŋ sər ʔm'sijtatŋ!</i>		<i>nəŋ at tajijtatŋ,</i>
	<i>wētijen ponpə ponəŋ jūχ</i>	130	<i>kəntəŋ noməs jam ʔtəŋ</i>

- unsere Tänze für das Glück [bei der Jagd] der Waldtiere
 110 lassen wir euch hier.
 Viele in den Wind gehende (Wind-)Worte
 werfen wir zahlreich [um uns] herum,
 viele in den Wind gehende Reden
 lassen wir zahlreich hier.
- 115 Mit einem Gruss [voll] von Glück [beim Fang] der Wasser-
 möget ihr nun leben ⁶⁶, fische
 mit einem Gruss [voll] von Glück [bei der Jagd] der Wald-
 möget ihr nun leben! tiere
- 120 Wenn die untere Saite
 119 des fünfsaitigen Saiteninstruments ⁶⁴ 120 gezupft wird,
 121 wenn die obere Saite gezupft wird,
 123 [so] möge ertönen
 122 die Melodie der Stimme des oberen *tūŋχ*-Geistes!
 124 Viele hundert geschickte Bewegungen mit den Armen
 125 machen wir,
 viele hundert geschickte Bewegungen mit den Füßen
 machen wir [tanzend].
 Einen zornigen Sinn ⁹²
 möget ihr [auf uns] nicht haben,
 130 einen bösen Sinn

⁹² 'Das gute Ende eines zornigen Sinnes'

<i>nān āt tajjitatŋ!</i>	<i>ājen poχə χuw jam jis</i>
<i>moŋ joχtiŋmew χuwattana</i>	<i>nān sār ʔm'sijtatŋ,</i>
<i>jinŋen χutə tətəŋ pān't,</i>	<i>ājen ɛwə χuw jam jis</i>
<i>ūnten wəjə tətəŋ pān't</i>	139 <i>nān sār ʔm'sijtatŋ!"</i>
135 <i>nān sār šūšijtatŋ!</i>	

37. *t a ŋ ə t t ə p.*

<i>ʔm'səm χūt tət ār nēnem,</i>	<i>tomə kūrta ʔtəŋna</i>
<i>nān sār χūtŋtjitatŋ,</i>	<i>punəŋa səmpə ūn't tūŋ'χ poχ</i>
<i>ʔm'səm χūt tət ār χūjem,</i>	<i>tuw tām juwiyjəttatə,</i>
<i>nān sār χūtŋtjitatŋ!</i>	<i>punəŋa səmpə wur mēŋ'k poχ</i>
5 <i>tomə wəšə ʔtəŋna,</i>	10 <i>tuw tām juwiyjəttatə.</i>

möget ihr nicht haben!
 132 Nach unserem Besuch ⁷³
 135 möget ihr schreiten
 133 auf einem (Jagd-) Pfad, voll von Wasserfischen,
 134 auf einem Pfad, voll von Waldtieren!
 136 Die lange gute Lebenszeit der kleinen Knaben
 möget ihr nun leben,
 die lange gute Lebenszeit der kleinen Mädchen
 139 möget ihr nun leben!"

37. Aufführung 'Der doppelgesichtige
Waldgeist'.

Meine vielen Frauen des vollbesetzten Hauses ⁵⁵,
 höret ihr nun,
 meine vielen Männer des vollbesetzten Hauses,
 höret ihr nun!
 5 An dem andern (jenem) Rand der Stadt,
 an dem andern Rand des Dorfes
 8 kommt da
 7 ein haaräugiger Wald-*tunχ*-Sohn,
 10 kommt da
 9 ein haaräugiger Bergwald-*mēŋk*-Sohn.

	<i>mānem aṅt kē wērijtātṅ,</i>		<i>nāṅ sār ʔm'sijattan,</i>
	<i>kimpeṅ kūrta kimpija</i>		<i>šuš tēwəm lātəχ wēs</i>
	<i>nāṅ sār ʔttiṅijātṅ,</i>	25	<i>nāṅ sār ʔm'sijattan.</i>
	<i>kimpeṅ wōšə kimpija</i>		<i>mānem aṅt kē wērijtātṅ,</i>
15	<i>nāṅ sār ʔttiṅijātṅ!</i>		<i>kimpeṅ kūrta kimpija</i>
	<i>punəṅa sēmpə ũn't tūṅ'χ poχ,</i>		<i>nāṅ sār ʔttiṅijātṅ,</i>
	<i>punəṅa sēmpə wur mēṅ'k poχ</i>		<i>kimpeṅ wōšə kimpija</i>
	<i>tuw tām juwīṅijəttat.</i>	30	<i>nāṅ sār ʔttiṅijātṅ!</i>
	<i>ʔm'səm χōt tēt ār nēṅem,</i>		<i>punəṅa sēmpə ũn't tūṅ'χ poχ,</i>
20	<i>ʔm'səm χōt tēt ār χūjem!</i>		<i>punəṅa sēmpə wur mēṅ'k</i>
	<i>tuw joχəttat ār χətl</i>		<i>poχ —</i>
	<i>tēwtəm tēwəm lātəχ wēs</i>		<i>kūrtaṅ tētā ār āmpə,</i>

11 Wenn ihr mir nicht glaubt,

13 [so] geht doch hinaus

12 an den Rand des Dorfes ³⁸,

15 geht doch hinaus

14 an den Rand der Stadt!

16 Der haaräugige Wald-*tunχ*-Sohn,
der haaräugige Bergwald-*mēṅk*-Sohn,
er kommt da.

Meine vielen Frauen des vollbesetzten Hauses,
20 meine vielen Männer des vollbesetzten Hauses!

An den vielen Tagen, wenn er kommt,

23 sitzt ihr da

22 mit bleichem, von Läusen zerbissenem Gesicht,

25 sitzt ihr da

24 mit bleichem, von Flöhen zerbissenem Gesicht.

26 Wenn ihr mir nicht glaubt,

28 [so] geht doch hinaus

27 an den Rand des Dorfes,

30 geht doch hinaus

29 an den Rand der Stadt!

31 [Wenn] der haaräugige Wald-*tunχ*-Sohn,
der haaräugige Bergwald-*mēṅk*-Sohn [kommt] —
die vielen Hunde des ganzen Dorfes,

- 35 *wəšəŋ tətə ar āmpə* 45 *nāŋkijən jūχə wērəŋ ɔw,*
pəšijən puŋət jirəŋ wotə *χūtijən jūχə wērəŋ ɔw*
tiχ ʔnt offijijəttətə. *tuw təm punsiχijəttət,*
ɔm'səm χət tət ar nēŋem, *punəŋə səmpə ūnt tūŋ'χ poχ.*
nəŋ sər wāntijtatŋ! *punəŋə səmpə wur mēŋk poχ.*
təwijən tətta χuw tēpəŋ, 50 *ɔm'səm χət tət ar nēŋem,*
 40 *wəjjən tətta χuw tēpəŋ* *ɔm'səm χət tət ar χūjem,*
tuw təm joχtiχmat. *təwtəm təwəm lətəχ wəš*
mənem ʔnt kē wəriχttan — *tiχ təm ɔm'siχijəttət,*
wətijən tujpə tujəŋ jəš, *šuš təwəm lətəχ wəš*
χūtijən tujpə tujəŋ jəš 55 *tiχ təm ɔm'siχijəttət.*

- 34 die vielen Hunde der ganzen Stadt,
 36 sie liegen nicht [ruhig]
 35 auf ihrer Hüftseite [, sondern bellen ihn an].
 37 Meine vielen Frauen des vollbesetzten Hauses,
 schauet ihr doch!
 In dem langen Vorraum, in dem ein Pferd stehen kann,
 40 in dem langen Vorraum, in dem ein Tier stehen kann,
 ist er [schon] angelangt.
 Wenn ihr mir nicht glaubt —
 mit seiner fünffingrigen Hand,
 44 mit seiner sechsfingrigen Hand
 47 öffnet er
 45 die aus Lärchenholz gemachte Tür,
 46 die aus Fichtenholz gemachte Tür,
 48 der haaräugige Wald-*tuyχ*-Sohn,
 der haaräugige Bergwald-*meyk*-Sohn.
 50 Meine vielen Frauen des vollbesetzten Hauses,
 meine vielen Männer des vollbesetzten Hauses,
 mit bleichem, von Läusen zerbissenem Gesicht
 sitzen sie da,
 mit bleichem, von Flöhen zerbissenem Gesicht
 55 sitzen sie da.

	<i>moχa tētna mā loptem :</i>		<i>it ponet kē tēņijta,</i>
	<i>punəņa sēmpə ūn't tūņχ poχ</i>		<i>itijen tūņχə turət sow</i>
	<i>tuw tām juwiyijəttat,</i>		<i>tuw at šasiyijəttat ;</i>
	<i>punəņa sēmpə wur mēņ'k poχ</i>	70	<i>num ponet kē tēņijta,</i>
60	<i>tuw tām juwiyijəttat !</i>		<i>numijen tūņχə turət sow</i>
	<i>šm'səm χət tēt ār nēņem,</i>		<i>tuw at šasiyijəttat !</i>
	<i>šm'səm χət tēt ār χūjem,</i>		<i>jiņken χutə mišə jāk</i>
	<i>tēwtām tēwəm lətəχ wēn's (!),</i>		<i>tuw tām jakijəttat,</i>
	<i>šuš tēwəm lətəχ wēš (!)</i>	75	<i>ūnten wəjə mišə jāk</i>
65	<i>nəņ sər šm'siyijəttəņ.</i>		<i>tuw tām jakijəttat.</i>
	<i>wētijen ponpə ponēņ jūχ</i>		<i>šm'səm χət tēt ār nēņem,</i>

Vorhin sagte ⁹³ ich [euch]:
der haaräugige Wald-*tunχ*-Sohn,

er kommt,
der haaräugige Bergwald-*mēņk*-Sohn,

60 er kommt!

Meine vielen Frauen des vollbesetzten Hauses,
meine vielen Männer des vollbesetzten Hauses,
mit bleichem, von Läusen zerbissenem Gesicht,
mit bleichem, von Flöhen zerbissenem Gesicht

65 sitzt ihr nun da.

67 Wenn die untere Saite

66 des fünfsaitigen Saiteninstruments ⁶⁴ ⁶⁷ gezupft wird,

69 [so] möge ertönen

68 die Melodie der Stimme des unteren *tunχ*-Geistes;

70 wenn die obere Saite gezupft wird,

72 möge ertönen

71 die Melodie der Stimme des oberen *tunχ*!

73 Den Tanz für das Glück [beim Fang] der Wasserfische
tanzt er,

75 den Tanz für das Glück [bei der Jagd] der Waldtiere
tanzt er.

Meine vielen Frauen des vollbesetzten Hauses,

⁹³ 'sage'

	<i>in sitem kē in juwṗəna</i>		<i>susijen luk pun pitmaŋ əwət</i>
	<i>noχsijen ūnə lāsək pṗjək</i>		<i>in ūχtəna in ɔməstə</i>
	<i>χotta poniyatem-šiγə,</i>		<i>tṗwijen tāŋkə ūtəŋə χṗn,</i>
20	<i>wṗjjen ūnə lāsək pṗjək</i>	30	<i>susijen tāŋkə ūtəŋə χṗn,</i>
	<i>χotta poniyatem-šiγə?</i>		<i>naŋ sər χṗtṗtije-šiγə!</i>
	<i>„in ətəŋə kē in əttajen</i>		<i>tərnijen ūnə jəməŋ kimətna</i>
	<i>sṗrhijen wānsə in ətmaŋ ɲot,</i>		<i>mā sərə χṗjtiyamem-šiγə,</i>
	<i>jətna kē in əttajen</i>		<i>pitijen³⁹ ūnə jəməŋ kimətna</i>
25	<i>sṗrhijen pṗmə in ətmaŋ ɲot,</i>	35	<i>mā sərə χṗjtiyamem-šiγə.</i>
	<i>tṗwijen luk pun pitmaŋ əwət,</i>		<i>aten mətət ləkəp tṗm əwət,</i>
	³⁹ oder <i>piytijen.</i>		

- 17 Danach nun ³
19 wohin richte ich
18 mein wie ein Zobelfell weiches Gebet ³⁴,
21 wohin richte ich
20 mein wie ein Tierfell weiches Gebet?
29 „Herrscher mit dem Tribut von Frühjahreseichhörnchen-
fellen’,
30 ‘Herrscher mit dem Tribut von Herbststeichhörnchenfellen’,
28 der du wohnst auf der
23 Landzunge, bewachsen mit goldenem Rasen,
22 der am Morgen wächst ⁴¹,
25 auf der Landzunge, bewachsen mit goldenem Gras,
24 das am Abend wächst,
26 an dem mit den Federn des Frühlingsauerhahns bestreu-
ten ⁴³ Vorgebirge,
27 an dem mit den Federn des Herbstauerhahns bestreuten Vor-
31 erhöre du mich doch! gebirge,
Von einer verderblichen grossen heiligen Krankheit
bin ich befallen worden,
von einer schwarzen(?) grossen heiligen Krankheit
35 bin ich befallen worden.
38 Wenn du mich herausnimmst

³⁴ ‘das Zobelfell-grosse weiche Gebet’

	<i>šānšen maṭat ləkəp tūm ɛwət</i>		<i>ātijen maṭat ləkəp tūm-šiṽa</i>
	<i>mānət kē wujṭiyaten-šiṽa,</i>		<i>mā tam ɛstiyatem-šiṽa,</i>
	<i>ij šūnšijen jirəm tāpət jam</i>		<i>šānšijen maṭat ləkəp tūm-šiṽa</i>
	<i>χānšə,</i>	50	<i>mā tam ɛstiyatem-šiṽa.</i>
40	<i>ij šūnšijen jirəm χūt jam</i>		<i>noχsijen ūnə lāsək pōjak</i>
	<i>χānšə</i>		<i>χotta poniyatem-šiṽa,</i>
	<i>nānen tōsəttatem-šiṽa!</i>		<i>wōjjen ūnə lāsək pōjak</i>
	<i>in šitem kē in juwpəna</i>		<i>χotta poniyatem-šiṽa?</i>
	<i>āj tuwem kē in noχtatem,</i>	55	<i>„ewijen kittə nērəna āj nāj,</i>
	<i>ājə wōjna atəmtajət,</i>		<i>poχijen kittə nērəna āj nāj,</i>
45	<i>ūn tuwem kē in noχtatem,</i>		<i>nān sar χūtṭijte-šiṽa!</i>
	<i>ūnə wōjna atəmtajət.</i>		<i>tarnijen ūnə jəmən kimətna</i>

36 aus der schosstiefen Blaufuchs-Grube,
 37 aus der knietiefen Blaufuchs-Grube,
 41 [so] werde ich dir darbringen (stellen)
 39 sieben gute, an ein Seil gebundene Srecken,
 40 sechs gute, an ein Seil gebundene Srecken!“
 42 Danach nun
 wenn ich meine kleinen Knochen schüttle,
 werden sie von kleinen Tieren weggetragen,
 45 wenn ich meine grossen Knochen schüttle,
 werden sie von grossen Tieren weggetragen.
 In eine schosstiefe Blaufuchs-Grube
 werde ich hinabgelassen,
 in eine knietiefe Blaufuchs-Grube
 50 werde ich hinabgelassen.
 52 Wohin richte ich
 51 mein wie ein Zobelfell weiches Gebet,
 54 wohin richte ich
 53 mein wie ein Tierfell weiches Gebet?
 55 „Mädchenschickende zornige kleine Schaitanin,
 knabenschickende zornige kleine Schaitanin,
 erhöre du mich doch!
 Von einer verderblichen grossen heiligen Krankheit

60	<i>mā sār χṽjtiyamem-šiyə,</i> <i>pitijen ūnə jəmən kimətna</i> <i>mā sār χṽjtiyamem-šiyə.</i> <i>ātijen maṭat ləkəp tūm əwət,</i> <i>šansijen maṭat ləkəp tūm əwət</i>	<i>ūn tuwem kə in hoχtətem,</i> <i>ūnə wəjna atəmtajət.</i> <i>hoχsijen ūnə lašək pəjək</i> <i>χotta poniyatəm-šiyə,</i> <i>wəjjen ūnə lašək pəjək</i>
65	<i>ij šūnsə jiram tapət χənsə,</i> <i>ij šūnsə jirəm χūt jam χənsə</i> <i>nənen tšəttətem-šiyə!"</i> <i>in šitem kə in juwpəna</i>	<i>75</i> <i>χotta poniyatəm-šiyə?</i> <i>„χūχəttə tšwə χorpə wəš(ə),</i> <i>maṭtə tšwə χorpə wəšə,</i> <i>hoχsijen ūnə lašək jam pəjək</i> <i>nənen poniyatəm-šiyə,</i> <i>wəjjen ūnə lašək jam pəjək</i> <i>nənen poniyatəm-šiyə!</i>
70	<i>aj tuwem kə in hoχtətem,</i> <i>ajə wəjna atəmtajət,</i>	<i>80</i>

60	bin ich befallen worden, von einer schwarzen(?) grossen heiligen Krankheit bin ich befallen worden.
64	Wenn du mich heraushebst
62	aus der schosstiefen Blaufuchs-Grube,
63	aus der knietiefen Blaufuchs-Grube,
67	[so] werde ich dir darbringen
65	sieben an ein Seil gebundene Scheiden,
66	sechs gute, an ein Seil gebundene Scheiden!"
68	Danach nun
70	wenn ich meine kleinen Knochen schüttele, werden sie von kleinen Tieren weggetragen, wenn ich meine grossen Knochen schüttele, werden sie von grossen Tieren weggetragen.
74	Wohin richte ich
73	mein wie ein Zobelfell weiches Gebet,
76	wohin richte ich
75	mein wie ein Tierfell weiches Gebet?
77	„Stadt(!) von der Gestalt eines rennenden Pferdes, Stadt von der Gestalt eines laufenden Pferdes, mein wie ein Zobelfell weiches gutes Gebet
80	richte ich an dich, mein wie ein Tierfell weiches gutes Gebet richte ich an dich!

	<i>ñūrām wəj(en) ɣorpə ɣən,</i>		<i>in šitem kē in juwpəna</i>
	<i>ūntijen wəj(en) ɣorpə ɣən,</i>		<i>ñūrmijen wəj ɣoraŋa ɣən,</i>
85	<i>atijen maṭat ləkəp tūm ɛwət,</i>		<i>ūntijen wəj ɣoraŋa ɣən,</i>
	<i>šansijen maṭat ləkəp tūm ɛwət</i>		<i>ɣuwətta pitta jēr sēm taɣtə</i>
	<i>mānəta kē wujtiyaten,</i>	95	<i>tiɣ āt patijtaten-šiya,</i>
	<i>ij šūnsə jirəm tāpət piɣtə,</i>		<i>ɣuwətta pitta wət sēm taɣtə</i>
	<i>ij šūnsə jirəm ɣūtə piɣtə</i>	97	<i>tiɣ āt patijtaten-šiya!</i>
90	<i>nəŋen tšəttətem-šiya!</i>		

39. t a η ə t t ə p.

<i>wār sət jūɣ wuta maṅtəm,</i>	<i>kaj jūm kēm kaj juw jiyə!</i>
<i>pūn sət jūɣ wuta maṅtəm,</i>	<i>tūpəŋ ɛwpə wās joɣan,</i>

-
- Sumpftier-(d. h. Bären-)gestaltiger Herrscher,
 Waldtier-gestaltiger Herrscher,
 87 wenn du mich herausnimmst
 85 aus der schosstiefen Blaufuchs-Grube,
 86 aus der knietiefen Blaufuchs-Grube,
 90 [so] werde ich dir darbringen
 88 sieben an éin Seil gebundene schwarze [Tiere],
 89 sechs an éin Seil gebundene schwarze [Tiere]!
 91 Danach nun
 Sumpftier-gestaltiger Herrscher,
 Waldtier-gestaltiger Herrscher,
 [wie] ein von weither fallendes Regentröpfchen
 95 mögest du hierher fallen,
 [wie] ein von weither fallender Windstoss
 97 mögest du hierher fallen!“
39. Aufführung ‘Der prahlende Jäger und das
m e η k - J u n g e’.
- Spleissholz für das Fischwehr zu holen fahre ich,
 Spleissholz für die Reuse zu holen fahre ich,
kaj jum kem kaj juw jiyə!
 Auf dem schmalen Fluss mit einer Mündung, [breit] wie ein
 Ruder,

5	<i>χ̣əpəŋ ɔwpə wəs joχan</i>	<i>mā t̄am n̄erijättem,</i>
	<i>n̄atə toχtəp tānt əj χ̣əp</i>	<i>(wurten s̄əmpə s̄əməŋ j̄ūχ</i>
	<i>mā t̄am t̄əwəttijättem,</i>	<i>mā t̄am n̄erijättem)!</i>
	<i>χ̣ūtəm toχtəp tānt əj χ̣əp</i>	<i>wār s̄ət j̄ūχ wuta m̄antəm,</i>
	<i>mā t̄am t̄əwəttijättem.</i>	20 <i>p̄ūn s̄ət j̄ūχ wuta m̄antəm.</i>
10	<i>wār s̄ət j̄ūχ wuta m̄antəm,</i>	<i>t̄əpəŋ ɔwpə wəs joχan</i>
	<i>p̄ūn s̄ət j̄ūχ wuta m̄antəm.</i>	<i>j̄iŋkə t̄əp tij polsəŋ sij</i>
<i>ā! wət̄ t̄ārəm, j̄ūχət siχ̣ətət!</i>		<i>mā t̄am t̄əwəttijättem.</i>
	<i>χ̣ūtəm t̄atə əj m̄eŋk pošəχ</i>	<i>əjem ārə k̄āšətnaja</i>
	<i>in k̄ə ūjitiyittem,</i>	25 <i>mā t̄am m̄anijättem,</i>
15	<i>wosten s̄əmpə s̄əməŋ j̄ūχ</i>	<i>əjem m̄əŋsə k̄āšətnaja</i>

- 5 auf dem schmalen Fluss mit einer Mündung, [breit] wie ein
7 rudre ich Kahn,
6 in einem kleinen Kahn mit vier Querleisten und Proviant,
9 rudre ich
8 in einem kleinen Kahn mit drei Querleisten und Proviant.
10 Spleissholz für das Fischwehr zu holen fahre ich,
Spleissholz für die Reuse zu holen fahre ich.
[Man hört einen Pfiff. Der Jäger horcht, überlegt und
12 s a g t dann:] „Aha! Der Wind [ist] stark, die Bäume
knarren!“ [Er s i n g t weiter:]
Wenn⁶³ ich ein dreijähriges kleines *meŋk*-Junges
finde,
16 so reibe ich es
15 an einen grünrindigen Baum,
18 (so reibe ich es
17 an einen rotrindigen Baum)!
19 Spleissholz für das Fischwehr zu holen fahre ich,
20 Spleissholz für die Reuse zu holen fahre ich.
Auf einem schmalen Fluss mit einer Mündung, [breit] wie
23 rudre ich ein Ruder,
22 mit dem glucksenden Geräusch der nassen Ruderspitze.
24 Mit der Lust eines kleinen Liedes
25 fahre ich,
mit der Lust eines kleinen Märchens

- mā tām maṇijættem.*
tūpəṇ ɔwpə wās joḡan
mā tām tɔwəttijættem,
 30 *ḡɔpəṇ ɔwpə wās joḡan*
mā tām tɔwəttijættem.
āʔa! wətł tāram, jūḡət siḡrtət!
ḡūtəm tatə aj mēṇk poḡ
in⁴⁰ kə ūjtijættem,
 35 *wosten sōmpə sōməṇ jūḡ*
mā tām nērijættem,
- wurten sōmpə sōməṇ jūḡ*
mā tām nērijættem!
wār sət jūḡ wuta maṇtəm,
 40 *pūn sət jūḡ wuta maṇtəm.*
tūpəṇ ɔwpə wās joḡan
mā tām tɔwəttijættem,
ḡɔpəṇ ɔwpə wās joḡan
mā tām tɔwəttijættem.
 45 *ājen ārə kāsətna*
mā tām maṇijættem,

⁴⁰ Var. *mā 'ich'*.

- fahre ich.
 Auf dem schmalen Fluss mit einer Mündung, [breit] wie ein
 rudre ich, Ruder,
 30 auf dem schmalen Fluss mit einer Mündung, [breit] wie
 rudre ich. ein Kahn,
 [Man hört einen Pfiff. Der Jäger horcht, überlegt und
 sagt dann:] „Aha! Der Wind [ist] stark, die Bäume
 knarren!“ [Er singt weiter:]
 Wenn ich ein dreijähriges kleines *meṇk*-Junges
 34 finde,
 36 so reibe ich es
 35 an einen grünrindigen Baum,
 38 so reibe ich es
 37 an einen rotrindigen Baum!
 39 Spleissholz für das Fischwehr zu holen fahre ich,
 40 Spleissholz für die Reuse zu holen fahre ich.
 Auf einem schmalen Fluss mit einer Mündung, [breit] wie
 ein Ruder,
 rudre ich,
 auf einem schmalen Fluss mit einer Mündung, [breit] wie
 rudre ich. ein Kahn,
 45 Mit der Lust eines kleinen Liedes
 fahre ich,

	<i>ājen mōšā kāsātna</i>		<i>pēŋkijen χūlā sīyman sij</i>
	<i>mā tām maŋijättem.</i>		<i>tuw tām tōfijättat,</i>
	<i>āʔa! wōtł tārəm, jūχət sīχrtat!</i>		<i>pēŋkijen χūlā sūχman sij</i>
50	<i>χūtām tātā āj mēŋk pošəχ</i>	60	<i>tuw tām tōfijättat!</i>
	<i>in kē ūtijättem,</i>		<i>puknat ewtām χantā χūjem</i>
	<i>wosten sōmpə sōmən jūχ</i>		<i>tēwtām tēwəm lōtəχ wēš</i>
	<i>mā tām nērijättem,</i>		<i>mā tām ʔm'sijätmem,</i>
	<i>wurten sōmpə sōmən jūχ</i>		<i>šuš tēwəm lōtəχ wēš</i>
55	<i>mā tām nērijättem!</i>	65	<i>mā tām ʔm'sijätmem.</i>
	<i>χūtām tātā āj mēŋk pošəχ</i>		<i>puł puol puol puol!</i>

mit der Lust eines kleinen Märchens
fahre ich.

[Man hört einen Pfiff. Der Jäger horcht, überlegt und sagt dann:] „Aha! Der Wind [ist] stark, die Bäume knarren!“ [Er singt weiter:]

- 50 Wenn ich ein dreijähriges kleines *meŋk*-Junges
finde,
- 53 so reibe ich es
- 52 an einen grünrindigen Baum,
- 55 so reibe ich es
- 54 an einen rotrindigen Baum!
- 56 Ein dreijähriges kleines *meŋk*-Junges,
zwischen den Zähnen pfeifend ⁹⁵
steht es [plötzlich] da,
zwischen den Zähnen blasend
- 60 steht es da!
- Ich ⁶³ Ostjakenmann mit abgeschnittenem Nabel ⁹⁶
- 63 sass da
- 62 mit bleichem, von Läusen zerbissenem Gesicht,
- 65 sass da
- 64 mit bleichem, von Flöhen zerbissenem Gesicht.
- 66 Gluck gluck gluck gluck [kippt der Kahn um]!

⁹⁵ 'mit Zahn-Spalt-pfeifendem Geräusch'

⁹⁶ 'Mein an seinem Nabel abgeschnittener Ostjakenmann'

40. *t a η a t t a p.*

- | | |
|---|--|
| <p><i>tɔwta mǎntə x̣ūtəm x̣ūja</i>
 <i>mon tǎm ǎttiγijǎtmewə,</i>
 <i>susta mǎntə x̣ūtəm x̣ūja</i>
 <i>mon tǎm ǎttiγijǎtmewə.</i></p> <p>5 <i>tǎpəη ɔwpə wǎs joχanə</i>
 <i>mon tǎm mǎnijǎttew,</i>
 <i>x̣ǎpəη ɔwpə wǎs joχanə</i>
 <i>mon tǎm mǎnijǎttew.</i></p> <p><i>ǎtətə toχtǎp tǎnt ǎj x̣ǎp</i>
 10 <i>mon tǎm tɔwǎttijǎttewə,</i></p> | <p><i>x̣ūtmijen toχtǎp tǎnt ǎj x̣ǎp</i>
 <i>mon tǎm tɔwǎttijǎttew.</i>
 <i>tǎpəη ɔwpə wǎs joχan</i>
 <i>mon tǎm mǎnijijǎttewə,</i></p> <p>15 <i>x̣ǎpəη ɔwpə wǎs joχan</i>
 <i>mon tǎm mǎnijijǎttewə.</i>
 <i>sir ǎx̣ tūtə sirə x̣ūjem</i>
 <i>nowə wɔj kē x̣ɔwemət,</i>
 <i>nowen kǎrtǎp kǎrtǎη ǎɔtə</i>
 20 <i>nūmǎn x̣ǎlx̣attijǎttətə;</i></p> |
|---|--|

40. Aufführung 'Die drei Jäger und das
m i š-Weib'.

Drei im Frühjahr [auf die Jagd] fahrende Männer
sind wir,
drei im Herbst [auf die Jagd] fahrende Männer
sind wir.

- 5 Auf dem schmalen Fluss mit einer Mündung, [breit] wie
fahren wir, ein Ruder,
auf dem schmalen Fluss mit einer Mündung, [breit] wie
fahren wir. ein Kahn,
In einem kleinen Kahn mit vier Querleisten und mit Proviant
rudern wir,
10 in einem kleinen Kahn mit drei Querleisten und mit Proviant
rudern wir.
Auf dem schmalen Fluss mit einer Mündung, [breit] wie
fahren wir, ein Ruder,
15 auf dem schmalen Fluss mit einer Mündung, [breit] wie
fahren wir. ein Kahn,
Unser anführender vorderer Mann ¹⁴ —
wenn ein weisses Tier [im Wasser schwimmend] auftaucht,
20 [so] hebt er es hoch
19 mit einem weissspitzigen ⁹⁷ eisernen Pfeil;

⁹⁷ 'weiss-eisernen'

	<i>piytə wəj kə xʷwemat,</i>		<i>śata tətijattat.</i>
	<i>piyten kərtep kərteŋ nətə</i>		<i>jənən pən'kpə pənkaŋ tūt</i>
	<i>nūmən xūlxattijattat;</i>		<i>tuw tam tūjijattat,</i>
	<i>wurtə wəj kə xʷwemat,</i>	35	<i>xūsen pən'kpə pənkaŋ tūt</i>
25	<i>wurten kərtep kərteŋ nətə</i>		<i>tuw tam tūjijattat:</i>
	<i>nūmən xūlxattijattat.</i>		<i>„təwta manta xūtəm xū,</i>
	<i>türmijen tənśə nowə səj pəj</i>		<i>jinken xutə mišija</i>
	<i>in ūxtəna, ūxtənaja</i>		<i>mānət tətijattat,</i>
	<i>jinken xutə mišə nāja</i>	40	<i>ūnten wəjə mišija</i>
30	<i>śata tətijattat,</i>		<i>mānət tətijattat!“</i>
	<i>ūnten wəjə mišə nāja</i>		<i>„jijət nāj tinəŋ ewə,</i>

- 21 wenn ein schwarzes Tier auftaucht,
 23 hebt er es hoch
 22 mit einem schwarzspitzigen eisernen Pfeil;
 24 wenn ein rotes Tier auftaucht,
 26 hebt er es hoch
 25 mit einem rotspitzigen eisernen Pfeil.
 28 Auf (, auf)
 27 einer Sandbank, weiss wie Himmelschnee,
 30 da steht
 29 ein Glück [beim Fang] der Wasserfische [bringendes] Weib,
 32 da steht
 31 ein Glück [bei der Jagd] der Waldtiere [bringendes] Weib.
 33 Mit ihrem zehnzahnigen Mund
 singt sie,
 35 mit ihrem zwanzigzahnigen Mund
 singt sie:
 „[Ihr] drei im Frühjahr [auf die Jagd] fahrenden Männer,
 zum Glück [beim Fang] der Wasserfische
 setzt mich [in euern Kahn],
 40 zum Glück [bei der Jagd] der Waldtiere
 setzt mich [in euern Kahn]!“
 „Verdammtes Mädchen,

- | | | | |
|----|--|----|---------------------------------|
| | <i>nəŋ nātanen muj wərtew?</i> | | <i>māχtə pūrmijjätten!“</i> |
| | <i>jihken χuta mišə nājət</i> | | <i>tūpəŋ təpə wās joχan</i> |
| 45 | <i>mon sər⁴¹ tajjättew,</i> | 55 | <i>təwta mantə χūtəm χū</i> |
| | <i>ūnten wəjə mišə nājət</i> | | <i>jətə təwättijättew;</i> |
| | <i>mon sər tajjättew!</i> | | <i>χəpəŋ təpə wās joχana,</i> |
| | <i>ij kurenə nəp kurə,</i> | | <i>tūpəŋ təpə wās joχana</i> |
| | <i>ij jəšen nəp jəššija;</i> | | <i>jətə təwättijättew.</i> |
| 50 | <i>nətə toχtəp tānt əj χəp</i> | 60 | <i>sir ūχ tūtə sirə χū</i> |
| | <i>māχtə pūrmijjätten,</i> | | <i>wurtə wəj kə χəwemat,</i> |
| | <i>χūtəm toχtəp tānt əj χəp</i> | | <i>wurten kərtep kərteŋ nət</i> |
- ⁴¹ Var. *təm*.

-
- was sollen wir mit dir machen?
 Weiber für das Glück [beim Fang] der Wasserfische
 45 haben wir ja [zu Hause],
 Weiber für das Glück [bei der Jagd] der Waldtiere
 haben wir ja [zu Hause]!
 Dein einer Fuss [ist] ein Elch-Hinterfuss,
 deine eine Hand [ist] ein Elch-Vorderfuss;
 50 den kleinen Kahn mit vier Querleisten und Proviant
 trittst du durch,
 den kleinen Kahn mit drei Querleisten und Proviant
 trittst du durch!“
 Auf dem schmalen Fluss mit einer Mündung, [breit] wie
 ein Ruder,
 56 rudern wir weiter,
 55 wir drei im Frühjahr [auf die Jagd] fahrenden Männer;
 57 auf dem schmalen Fluss mit einer Mündung, [breit] wie ein
 Kahn,
 auf dem schmalen Fluss mit einer Mündung, [breit] wie
 ein Ruder,
 rudern wir weiter.
 60 Unser anführender vorderer Mann —
 wenn ein rotes Tier [im Wasser schwimmend] auftaucht,
 63 [so] hebt er es hoch

	<i>nūmən χūlxattijattat(ə);</i>		<i>ūnten wəjə mišə nāj</i>
	<i>piyta wəj kə χwemət,</i>	75	<i>šat tom tətijattat.</i>
65	<i>piyten kārtep kārteŋ ŋət</i>		<i>„təwta maŋtə χūtəm χū,</i>
	<i>nūmən χūlxattijattat(ə);</i>		<i>susta maŋtə χūtəm χūjə,</i>
	<i>nowə wəj kə χwemət,</i>		<i>jinken χutə mišija</i>
	<i>nowen kārtep kārteŋ ŋət</i>		<i>səwsəŋ χəpə səwsəna</i>
	<i>nūmən χūlxattijattat.</i>	80	<i>mānət tətijattəŋ,</i>
70	<i>tūrmen tənšə nowə səj pāj</i>		<i>ūnten wəjə mišija</i>
	<i>in ūxtəna, ūxtənaja</i>		<i>notəŋ χəpə notəna</i>
	<i>jinke χutə mišə nāj</i>		<i>mānət tətijattəŋ!“</i>
	<i>šat tom tətijattat,</i>		<i>„jivət nāj tinəŋ əwə,</i>

- 62 mit einem rotspitzigen eisernen Pfeil;
64 wenn ein schwarzes Tier auftaucht,
66 hebt er es hoch
65 mit einem schwarzspitzigen eisernen Pfeil;
67 wenn ein weisses Tier auftaucht,
69 hebt er es hoch
68 mit einem weissspitzigen eisernen Pfeil.
71 Auf
70 einer Sandbank, weiss wie Himmelsschnee,
73 da steht
72 ein Glück [beim Fang] der Wasserfische [bringendes] Weib,
75 da steht
74 ein Glück [bei der Jagd] der Waldtiere [bringendes] Weib.
76 „[Ihr] drei im Frühjahr [auf die Jagd] fahrenden Männer,
ihr drei im Herbst [auf die Jagd] fahrenden Männer,
zum Glück [beim Fang] der Wasserfische
80 setzt mich
79 an das Heck eures Kahns⁹⁸,
81 zum Glück [bei der Jagd] der Waldtiere
83 setzt mich
82 an den Bug eures Kahns!“
84 „Verdammtes Mädchen,

⁹⁸ V. 79 'an euer Heck des Kahns mit Heck'; V. 148 'euer Boden des Kahns mit Boden'

- 85 *nāḡ nātanen muj wērtuw ?* *tāwta māntā χūtām χūja,*
jīḡken χuta mišā nājat *susta māntā χūtām χūja*
moḡ sār tajijattew, *tūpāḡ ḡwpā wās jozan*
ūnten wōjā mišā nājat *jetā tōwattijatteta.*
moḡ sār tajijattew ! 100 *sir ūχ tūtā sir χūjetā*
90 *ij jōšena ḡpā jōšā,* *piytā wōj kē χōwemat,*
ij kurena ḡpā kurā ; *piyten kārteḡ kārteḡ ḡt*
ḡatā toxtap tānt āj χōp *nūmān χūlyχattijattata ;*
mūχtā pūrmijijatten, *nowā wōj kē χōwemat,*
χūtām toxtap tānt āj χōp 105 *nowen kārteḡ kārteḡ ḡt*
95 *mūχtā pūrmijijatten !* *nūmān χūlyχattijattata ;*
-

- 85 was sollen wir mit dir machen?
 Weiber für das Glück [beim Fang] der Wasserfische
 haben wir ja [zu Hause],
 Weiber für das Glück [bei der Jagd] der Waldtiere
 haben wir ja [zu Hause]!
- 90 Deine eine Hand [ist] ein Elch-Vorderfuss,
 dein einer Fuss [ist] ein Elch-Hinterfuss;
 den kleinen Kahn mit vier Querleisten und Proviant
 trittst du durch,
 den kleinen Kahn mit drei Querleisten und Proviant
 trittst du durch!“
- 95 Die drei im Frühjahr [auf die Jagd] fahrenden Männer,
 die drei im Herbst [auf die Jagd] fahrenden Männer
 99 rudern weiter
 98 auf dem schmalen Fluss mit einer Mündung, [breit] wie ein
 Ruder.
- 100 Unser anführender vorderer Mann —
 wenn ein schwarzes Tier auftaucht,
 103 [so] hebt er es hoch
 102 mit einem schwarzspitzigen eisernen Pfeil;
 104 wenn ein weisses Tier auftaucht,
 106 hebt er es hoch
 105 mit einem weissspitzigen eisernen Pfeil;

	<i>wurtə wəj kē x̣əwemat,</i>		<i>ūnten wəjə mišə nāja</i>
	<i>wurten karterp karterə n̄t</i>		<i>šata t̄t̄ijəttat.</i>
	<i>nūmən x̣ūlx̣attijəttatə.</i>	120	<i>„jin̄ken x̣utə mišija</i>
110	<i>t̄upəŋ ɔwəpə wəš joχan</i>		<i>mānət t̄t̄t̄ijətə,</i>
	<i>jətə t̄wəttijəttetə,</i>		<i>ūnten wəjə mišija</i>
	<i>x̣əpəŋ ɔwəpə wəš joχan</i>		<i>mānət t̄t̄t̄ijətə!“</i>
	<i>jətə t̄wəttijəttetə.</i>		<i>„jiyət nāja tinəŋ ɛwə,</i>
	<i>t̄ürmen t̄n̄šə nowə s̄ej p̄aj</i>	125	<i>nəŋ n̄atanen mujə wertuw?</i>
115	<i>in ūχtəna, ūχtənaja</i>		<i>jin̄ken x̣utə mišə nājət</i>
	<i>jin̄ken x̣utə mišə nāja</i>		<i>moŋ s̄ar tajijəttew,</i>
	<i>šata t̄t̄ijəttat,</i>		<i>ūnten wəjə mišə nājət</i>

- 107 wenn ein rotes Tier auftaucht,
 109 hebt er es hoch
 108 mit einem rotspitzigen eisernen Pfeil.
 110 Auf dem schmalen Fluss mit einer Mündung, [breit] wie
 ein Ruder,
 rudern sie weiter,
 auf dem schmalen Fluss mit einer Mündung, [breit] wie ein
 Kahn,
 rudern sie weiter.
- 115 Auf
 114 einer Sandbank, weiss wie Himmelsschnee,
 117 da steht
 116 ein Glück [beim Fang] der Wasserfische [bringendes] Weib,
 119 da steht
 118 ein Glück [bei der Jagd] der Waldtiere [bringendes] Weib.
 120 „Zum Glück [beim Fang] der Wasserfische
 setzt mich [in euern Kahn],
 zum Glück [bei der Jagd] der Waldtiere
 setzt mich [in euern Kahn]!“
 „Verdammtes Mädchen,
 125 was sollen wir mit dir machen?
 Weiber für das Glück [beim Fang] der Wasserfische
 haben wir ja [zu Hause],
 Weiber für das Glück [bei der Jagd] der Waldtiere

- | | | | |
|-----|---------------------------------|-----|--|
| | <i>mon sār tajijättew!</i> | | <i>in kuttəpa joχättan ārnaja,</i> |
| 130 | <i>ij kuren nōp kurija,</i> | 140 | <i>wāsijen puka χomət tōr</i> |
| | <i>ij jōšen nōp jōšija;</i> | | <i>in kuttəpa joχättan ārnaja</i> |
| | <i>hātə toxtəp tānt əj χōp</i> | | <i>sorχijen sōm əj pətəŋ</i> |
| | <i>mūχtə pūrmiyjätten,</i> | | <i>šət āt joχtijättatə,</i> |
| | <i>χūtəm toxtəp tānt əj χōp</i> | | <i>sorχijen sōm əj pətəŋ</i> |
| 135 | <i>mūχtə pūrmiyjätten!“</i> | 145 | <i>šət āt χanəmtijättat!</i> |
| | <i>„tōwta mənətə χūtəm χū,</i> | | <i>tūrmijen ūttə ūnə šiyə</i> |
| | <i>nəŋ sār χūtŋtjätəŋ!</i> | | <i>tuw āt potijättat⁴²,</i> |
| | <i>lukijen puka χomət tōr</i> | | <i>pətəŋ χōpə pətəna</i> |

⁴² Var. *ponijättat* 'machen'.

-
- haben wir ja [zu Hause]!
- 130 Dein einer Fuss [ist] ein Elch-Hinterfuss,
deine eine Hand [ist] ein Elch-Vorderfuss;
den kleinen Kahn mit vier Querleisten und Proviant
trittst du durch,
den kleinen Kahn mit drei Querleisten und Proviant
135 trittst du durch!“
„[Ihr] drei im Frühjahr [auf die Jagd] fahrenden Männer,
hört ihr [mich] nun an!
139 Sobald ihr gelangt⁹⁹ auf die Mitte
138 des wie ein Auerhahnkropf runden Sees,
141 sobald ihr gelangt auf die Mitte
140 des wie ein Entenkropf runden Sees,
143 möge da kommen
142 eine Wolke, klein wie eine Syroksfischschuppe,
145 möge da [am Himmel] haften
144 eine Wolke, klein wie eine Syrokschuppe!
146 Ein vom Himmel kommender(seiender) grosser Sturm
er möge blasen, (Nebel)
der Boden eures Kahns⁹⁸

⁹⁹ 'Zur Zeit eures Gelangens'

- noxt at kērtijattat!*
 150 *naḡ arān sāt at xotat,*
naḡ māsān sāt at xotat!"
tšwta maḡtə xūtəm xūja
jətə tšwattijattətə,
tūpəḡ šwəpə wās jozan,
 155 *xšpəḡ šwəpə wās jozan*
jətə tšwattijattətə.
lukijen puka xomat tšr
tiy tam ətšijətmet,
wāsijen puka xomat tšr
 160 *tiy tam ətšijətmet.*
- kuttəpəḡ tšr kuttəpa*
tiy sar joxtiyimət.
sorxijen sšmə aj pətəḡ
sata xanəmtijətmat;
 165 *tūḡḡen unə šiyəḡ tūrəm*
sata kērtijətmat,
katten unə šiyəḡ tūrəm
sata kērtijətmat,
pətəḡ xšpə pətət
 170 *noxtə kəremijətmat:*
puł puł puł puł!

möge sich nach oben kehren!

- 150 Euer Lied möge da ein Ende nehmen,
 euer Märchen möge da ein Ende nehmen!"
 Die drei im Frühjahr [auf die Jagd] fahrenden Männer
 rudern weiter,
 auf dem schmalen Fluss mit einer Mündung, [breit] wie ein
 Ruder,
 155 auf dem schmalen Fluss mit einer Mündung, [breit] wie ein
 rudern sie weiter. Kahn,
 Auf den wie ein Auerhahnkropf runden See
 fuhren sie hinaus,
 auf den wie ein Entenkropf runden See
 160 fuhren sie hinaus.
 In die Mitte des Sees (mit einer Mitte)
 gelangten sie nun.
 Eine Wolke, klein wie eine Syrokschuppe,
 haftete da [am Himmel];
 165 ein teuflischer grosser nebliger Sturm
 entstand da,
 ein satanischer grosser nebliger Sturm
 entstand da,
 der Boden ihres Kahns
 170 kehrte sich nach oben:
 gluck gluck gluck gluck!

41. *jūr kaštə ɣū.*

	<i>tijəŋ sūtəm tijemna,</i>		<i>tijəŋ joɣan tijem ɛwət</i>
	<i>tijəŋ joɣan tijemna</i>		<i>šəmsar ɲotpə kət səpek</i>
	<i>ɲarmije nāŋkə ɔttəm ɣət,</i>		<i>mā təm tūmtijəttəm,</i>
	<i>ɲarmije ɣūtə ɔttəm ɣət</i>		<i>šəmsar ɲotpə kət səpek</i>
5	<i>mā təm ɔm'sijəttəm,</i>	15	<i>mā təm tūmtijəttəm.</i>
	<i>tijəŋ sūtəm tijemna,</i>		<i>tāntəŋa āsə jūɣət jin'k</i>
	<i>tijəŋ joɣan tijemna.</i>		<i>mā təm šūšijəttəm,</i>
	<i>jūr kaštə ɣū nom'semna,</i>		<i>ɣutəŋa āsə jūɣət jin'k</i>
	<i>šəm kaštə ɣū nom'semna</i>		<i>mā təm šūšijəttəm.</i>
10	<i>tijəŋ sūtəm tijem ɛwət,</i>	20	<i>tijəŋ sūtəm tijem ɛwət,</i>

41. 'Der einen Gegner¹⁰⁰ suchende Mann'.

Am Oberlauf des *sutəm*-Flusses (mit Oberlauf),
am Oberlauf des Flusses

5 wohne ich

3 in dem aus schlanken(?) Lärchen zusammengesetzten Haus,

4 in dem aus schlanken(?) Fichten zusammengesetzten Haus,

6 am Oberlauf des *Sutəm*,
am Oberlauf des Flusses.

Mit den Gedanken eines Kraft (d. h. einen Gegner zum
Kampf) suchenden Mannes,

mit den Gedanken eines Stärke suchenden Mannes,

10 am Oberlauf des *Sutəm*,
am Oberlauf des Flusses

13 ziehe ich an

12 meine zwei Stiefel mit Spitzen wie Zwergsäger-Schnäbel¹⁰¹,

15 ziehe ich an

14 meine zwei Stiefel mit Spitzen wie Zwergsäger-Schnäbel.

16 Zu dem lieben(?) Wasser des nahrungsreichen Ob
schreite ich,

zu dem lieben(?) Wasser des fischreichen Ob
schreite ich.

20 Von dem Oberlauf des *Sutəm*,

¹⁰⁰ s. V. 8.

¹⁰¹ 'die zwei Zwergsäger-(*mergus albellus*-) schnabligen Stiefel'

	<i>tijəŋ joʒan tijem ɛwəʔ</i>		<i>tiɣ an' kaffijəttət,</i>
	<i>tāntəŋ āsə mətə jūra,</i>		<i>təɣrəŋə məɣtəp nətə ɣū</i>
	<i>ɣutəŋ āsə mətə jūra</i>		<i>tiɣ an' kaffijəttət.</i>
	<i>mā tām joɣtijətmem.</i>	35	<i>jūr kəštə ɣū nom'semna,</i>
25	<i>jūr kəštə ɣū nom'semna,</i>		<i>šəm kəštə ɣū nom'semna</i>
	<i>šəm kəštə ɣū nom'semna</i>		<i>owsijen āsə tinəŋ jin'k</i>
	<i>owsijen āsə tinəŋ jin'k</i>		<i>mā tām wāntijəttəm,</i>
	<i>mā tām wāntijəttəm,</i>		<i>numijen āsə tinəŋ jin'k</i>
	<i>numijen āsə tinəŋ jin'k</i>	40	<i>mā tām wāntijəttəm.</i>
30	<i>mā tām wāntijəttəm.</i>		<i>numijen āsə jin'k ɛwəʔ</i>
	<i>təɣrəŋə məɣtəp ɣūtəm ɣū</i>		<i>ɣūtəm toɣtəp tānt əj ɣəp</i>

von dem Oberlauf des Flusses

- 24 gelangte ich nun
- 22 zu der tiefen Untiefe des nahrungsreichen Ob,
- 23 zu der tiefen Untiefe des fischreichen Ob.
- 25 Mit den Gedanken des Kraft suchenden Mannes,
- 26 mit den Gedanken des Stärke suchenden Mannes
- 28 blicke ich
- 27 nach dem teuren Wasser des unteren Ob,
- 30 blicke ich
- 29 nach dem teuren Wasser des oberen Ob.
- 31 Drei Männer mit gepanzerter Brust
sie sind nicht zu sehen,
vier Männer mit gepanzerter Brust
sie sind nicht zu sehen.
- 35 Mit den Gedanken des Kraft suchenden Mannes,
mit den Gedanken des Stärke suchenden Mannes
- 38 blicke ich
- 37 nach dem teuren Wasser des unteren Ob,
- 40 blicke ich
- 39 nach dem teuren Wasser des oberen Ob.
- 41 Von dem Wasser des oberen Ob her
- 43 erschien da

- tat tam kaṭṭiyimat,*
ṅatə toxtəp tānt əj χṽp
 45 *tat tam kaṭṭiyimat.*
jinken χuta mišə ṽrttam
tiy tam juwijəttet,
ṽnten wəjə mišə ṽrttam
tiy tam juwijəttet.
 50 „*muj əjəṅ wəj tāpət əj*
nəṅ sərə tajijəttan,
muj əjəṅ wəj χṽtə əj
nəṅ sərə tajijəttan?
- jinken χuta mišə ṽrttam,*
 55 *ṽnten wəjə mišə ṽrttam,*
tiy sərə χṽjijijəttəṅ!“
jinken χuta mišə ṽrttat,
ṽnten wəjə mišə ṽrttat
ṅotəṅə χṽpə ṅotet
 60 *owsijen āsə tinəṅ jinjik*
tijna kaṭṭijəttet,
owsijen āsə jələṅ jinjik
tijna kaṭṭijəttet.
sṽχ wiṅkrijəm wiṅkərna,

- 42 ein kleiner Kahn mit drei Querleisten und Proviant,
 45 erschien da
 44 ein kleiner Kahn mit vier Querleisten und Proviant.
 46 Meine [beim Fang von] Wasserfischen glücklichen Helden
 sie kommen nun,
 meine [bei der Jagd von] Waldtieren glücklichen Helden
 sie kommen nun.
 50 „Was für sieben Nachrichten des Nachrichten-Tieres
 habt ihr da,
 was für sechs Nachrichten des Nachrichten-Tieres
 habt ihr da?
 Meine [beim Fang von] Wasserfischen glücklichen Helden,
 55 meine [bei der Jagd von] Waldtieren glücklichen Helden,
 fahrt nun hierher!“
 Die [beim Fang von] Wasserfischen glücklichen Helden,
 die [bei der Jagd von] Waldtieren glücklichen Helden
 61 lenken gradeaus
 59 die Spitze ihres (spitzigen) Kahns
 60 nach dem teuren Wasser des unteren Ob,
 63 lenken gradeaus
 62 nach dem angenehmen(?) Wasser des unteren Ob.
 64 Mit einem Reissshaken zum Fang des Störs,

- | | | | |
|----|--|----|---|
| 65 | <i>wun's wiŋkrijam wiŋkarna
mā tām wiŋkarmiJmem.
jūr kaštā xū nom'semna,
šm kaštā xū nom'semna
səwsəŋ xūpə səwset</i> | 75 | <i>in šitem kē juwəpəna
sət wes iJtta pūtəŋ tāw
mā tām woxtiyijətmem
əjjiten kəwə šəmtəŋ sij,
əjjiten kəwə šūtəŋ sij</i> |
| 70 | <i>mā⁴³ kušə wiŋkarmiJmem,
tāntəŋ ā s mət jūra
sətŋet pəxniyiJmet,
xutəŋ ā s mət jūra
sətŋet pəxniyiJmet.</i> | 80 | <i>mā tām woxtiyijətmem;
sət wes iJtta pūtəŋ tāw
mā tām woxtiyijətmem.
sūx wiŋkrijam wiŋkarna,
wun's wiŋkrijam wiŋkarna</i> |

⁴³ Var. *wut* 'zum Ufer hin'.

- 65 mit einem Reissshaken zum Fang des Njelma
hakte ich [nach ihnen].
Obgleich ich ¹⁰² in meinen Gedanken des Kraft suchenden
Mannes,
in meinen Gedanken des Stärke suchenden Mannes
das Heck ihres Kahnes
- 70 festhakte,
72 stürzten sie, Blasen sprudelnd,
71 in die tiefe Untiefe des nahrungsreichen Ob,
74 stürzten sie, Blasen sprudelnd,
73 in die tiefe Untiefe des fischreichen Ob.
- 75 Danach nun ³
zu dem Eiswasser-Strudel der hundert *wes*-Wasserungeheuer
stieg ich hinab
mit klirrendem Klang von kleinen [Ufer-]Steinen,
mit klapperndem Klang von kleinen Steinen
- 80 stieg ich hinab;
zu dem Eiswasser-Strudel der hundert *wes*
stieg ich hinab.
Mit einem Reissshaken zum Fang des Störs,
mit einem Reissshaken zum Fang des Njelma

¹⁰² 'Obgleich ich': zu V. 70.

- 85 *ši wiŋkrijsəm, wiŋkrijsəm,*
ši lalijsəm, lalijsəm.
sət wēs ijtta pūtəŋ taw
sət wēs ijtta ūn ʌs imə
mā⁴³ təm tāffiyimem.
- 90 *šəmsar ŋotpə kat səpek*
mā təm šūŋxijəttəm,
šəmsar ŋotpə kat səpek
mā təm pūrəntijəttəm.
„jinken xutə mišə ūrttam
- 95 *kim sər xətijətata,*
- ūnten wəjə mišə ūrttam*
kim sər xətijətata!
jijətə nāj tinəŋ wəj,
ʌsətə nāj tinəŋ wəj,
- 100 *ʌn't kə xətijəttən,*
xətta tətətə tuwen tətətə
šiy təm sənkiyəttəm,
xətta tətətə ŋoxen tətəŋ
šiy təm sənkiyəttəm!“
- 105 *sət wēs ijtta ūn ʌs imə*
ši xətijəs, xətijəs,

- 85 hakte ich nun, hakte,
suchte ich nun, suchte.
Aus dem Eiswasser-Strudel der hundert *wes*
- 89 zog ich nun
- 88 die alte Mutter der hundert *wes*.
- 90 Mit meinen zwei Stiefeln mit Spitzen wie Zwergsäger-Schnä-
bel
stosse ich sie nun,
mit meinen zwei Stiefeln mit Spitzen wie Zwergsäger-Schnä-
bel
trete ich sie nun.
„Meine [beim Fang von] Wasserfischen glücklichen Helden
- 95 brich nun aus,
meine [bei der Jagd von] Waldtieren glücklichen Helden
brich nun aus!
Verdammtes Tier,
verfluchtes Tier,
- 100 wenn du sie nicht ausbrichst —
deine zu zerbrechenden Knochen
zerschlage ich dann hier,
dein zu zerreisendes Fleisch
zerschlage ich dann hier!“
- 105 Die alte Mutter der hundert *wes*
brach nun aus, brach aus,

	<i>ši lulyasə, ši lulyasə.</i>		<i>mā tām in̄təsijttem.</i>
	<i>jiŋ'k χut wəttə χūtəm ūrtem</i>		<i>jiŋ'k χut wəttə χūtəm ūrtem,</i>
	<i>kim tām ɔχtiyijətmat,</i>	120	<i>jiŋ'k χut wəttə n̄ətə ūrtem</i>
110	<i>jiŋ'k χut wəttə n̄ətə ūrtem</i>		<i>jāŋijen p̄ŋ'kpə p̄ŋ'kəŋ tūt,</i>
	<i>kim tām ɔχtiyijətmat.</i>		<i>χūsijen p̄ŋ'kpə p̄ŋ'kəŋ tūt</i>
	<i>in sitem kə juwəpəna</i>		<i>tiy tām tūjiyijəttet.</i>
	<i>tūpə ūttə šis̄ket ɔtəŋ</i>		* * *
	<i>tūpə ūttiijəttet.</i>		<i>sət wəs ijtta ūn q̄s imə</i>
115	<i>əjəŋ wəj t̄əpət əj</i>	125	<i>kātna m̄ənəm'satte.</i>
	<i>mā tām in̄təsijttem,</i>		<i>ij p̄l̄kət ūjət ūnt ət̄tə r̄əwi-</i>
	<i>əjəŋ wəj χūt əj</i>		<i>satte,</i>

spie nun aus, spie aus.

Meine drei, Wasserfische erlegenden Helden
brach sie aus,

110 meine vier, Wasserfische erlegenden Helden
brach sie aus.

Danach nun

ihre (der Helden) kaum [noch] lebendigen [Seelen-]Vögel-
leben kaum noch. chen

115 Die sieben Nachrichten des Nachrichtentieres
frage ich sie,
die sechs Nachrichten des Nachrichtentieres
frage ich sie.

Meine drei, Wasserfische erlegenden Helden,

120 meine vier, Wasserfische erlegenden Helden,

123 sie sprechen (singen)

121 mit ihrem zehnzahnigen Mund,

122 mit ihrem zwanzigzahnigen Mund.

* * * *

124 Die alte Mutter der hundert *wes*

125 zerriss er in zwei Teile.

Ihre eine Hälfte schleuderte er auf die Wiesenseite,

- | | | |
|----|---------------------------------------|---------------------------------------|
| | <i>susijen tāṅkə ūtəṅ χṽn</i> | <i>wētəm jin' χut χuw pəntən</i> |
| | <i>təm ašew [, ašew],</i> | <i>šūpa jaχtətṅ,</i> |
| | <i>[tṽwijen tāṅkə jəmən ūt,</i> | <i>wētəm ūn't wəj χuw pəntən</i> |
| | <i>susijen tāṅkə jəmən ūt]</i> | 25 <i>šūpa jaχtətṅ.</i> |
| 15 | <i>ūtl̩ kət̩l̩ta moṅət kitsət̩te.</i> | <i>šoprijen woχə əj təχtə</i> |
| | <i>šoprijen woχə əj təχtə</i> | <i>nəṅ kə soχəm'ttətṅ,</i> |
| | <i>nəṅ soχəmtatṅ,</i> | <i>kāmijen woχə əj təχtə</i> |
| | <i>kāmijen woχə əj təχtə</i> | <i>nəṅ kə soχəm'ttətṅ,</i> |
| | <i>nəṅ soχəmtatṅ!</i> | 30 <i>wētəm jin' χut tətəṅ pən't,</i> |
| 20 | <i>šoprijen woχə əj təχtə</i> | <i>wētəm ūn't wəj tətəṅ pən't</i> |
| | <i>nəṅ ən' kə soχəm'ttətṅ,</i> | <i>nəṅ jaχtətṅ,</i> |

- der 'Herrscher mit dem Tribut von Herbsteichhörnchen-
 unser Vater, unser Vater, fellen',
- 15 hat uns ausgeschiedt, seinen Tribut zu empfangen,
 13 den heiligen Tribut von Frühjahrseichhörnchenfellen,
 14 den heiligen Tribut von Herbsteichhörnchenfellen.
 16 Ein kleines *šopər*-Silberstück
 bezahlet ihr,
 ein kleines *kam*-Silberstück
 bezahlet ihr!
- 21 Wenn ihr nicht bezahlt
 20 ein kleines *šopər*-Silberstück,
 23 [so] werdet ihr umsonst ¹⁰⁴ gehen
 22 euren langen Pfad zur Erlegung der Wasserfische ⁸¹,
 25 werdet ihr umsonst gehen
 24 euren langen Pfad zur Erlegung der Waldtiere.
 27 Wenn ihr bezahlt
 26 ein kleines *šopər*-Silberstück,
 29 wenn ihr bezahlt
 28 ein kleines *kam*-Silberstück,
 32 [so] werdet ihr gehen,
 33 werdet ihr schreiten
 30 einen Pfad voll von erlegten Wasserfischen,

¹⁰⁴ 'zur Hälfte'

- naḡ šāštātḡ.*
tūtama-kē tūtaw,
 35 *ši kē tūtaw, tūtaw!*
wusəḡ kārəḡ ḡūtəm mənək 45
moḡ tam ūftiyimew,
moḡ tam tāwəntimew.
təwijen tāḡkə ūtəḡ ḡən,
 40 *susijen tāḡkə ūtəḡ ḡən*
ūtḡ kātḡta moḡət kitsətte. 50

- 31 einen Pfad voll von erlegten Waldtieren.
 34 Das Getragene tragen wir,
 35 so tragen wir, tragen wir!
 Als drei zerlöchernte rindige *menk*
 leben wir,
 sind wir geboren.
 Der 'Herrscher mit dem Tribut von Frühjahrseichhörn-
 chenfellen',
 40 der 'Herrscher mit dem Tribut von Herbststeichhörnchen-
 fellen'
 hat uns geschickt, seinen Tribut zu empfangen.
 Meine vielen Frauen des vollbesetzten Hauses,
 meine vielen Männer des vollbesetzten Hauses,
 44—5 einen zornigen Sinn ¹⁰⁵
 möget ihr [auf uns] nicht haben!
 In den Wind gegangene viele Windworte
 haben wir [um uns] geworfen,
 in die Strömung gegangene viele Strömungsworte
 50 haben wir [um uns] geworfen.

¹⁰⁵ V. 44—5 '7 Enden eines zornigen Sinnes, 6 Enden eines zornigen Sinnes'

43. *aj opənaškem aj ʋrtije.*

<i>wutijen tāntəŋ tāpta jʃχəm,</i>	<i>turijen pəta wās jam kəw-ən</i>
<i>wutijen tāntəŋ χūtə jʃχəm</i>	<i>mā tam wujtiŋtem-šiya,</i>
<i>in šəŋšemna, in šəŋšemna</i>	<i>aj opənaškem aj ʋrtije.</i>
<i>tʃwijen tūntə mārkaŋa χən,</i>	<i>sorijen ʋχə in jam ʃtəŋ</i>
5 <i>susijen tūntə mārkaŋa χən</i>	15 <i>mā tam ʃm'siŋtem-šiya,</i>
<i>in mā tam tajtem-šiya.</i>	<i>māŋijen ʋχə in jam ʃtəŋ</i>
<i>aj opənaškem aj ʋrtije</i>	<i>mā tam ʃm'siŋtem-šiya,</i>
<i>sʃrñeŋ toŋχpə toŋχəŋ pəsan</i>	<i>aj opənaškem aj ʋrtije.</i>
<i>mā tam tajtem-šiya.</i>	<i>in šitem kə juwəna</i>
10 <i>ʃwijen pəta wās jam kəw-ən</i>	20 <i>sʃtijen tʃwəpə tʃwəŋ ənas</i>

43. Die Brautfahrt des 'Kleinen Afanasjew, des kleinen Helden'.

- 3 Hinter, hinter
 1 den sieben Heiden mit Rentiermoos,
 2 den sechs Heiden mit Rentiermoos
 6 habe ich [als meinen Schaitan]
 4 den 'frühjahrgänse-geflügelten Herrscher',
 5 den 'herbstgänse-geflügelten Herrscher'.
 7 Ich kleiner Afanasjew, kleiner Held,
 9 ich habe
 8 einen goldhufigen [Opfer-]Tisch.
 10 Eine gute Flasche mit enger Öffnung³⁷,
 eine gute Flasche mit engem Hals
 nehme ich,
 ich kleiner Afanasjew, kleiner Held.
 Mit einem fröhlichen Bierkopf¹⁰⁶
 15 sitze ich da,
 mit einem fröhlichen Metkopf
 sitze ich da,
 ich kleiner Afanasjew, kleiner Held.
 Danach nun³
 20 eine Herde von hundert Pferden

¹⁰⁶ V. 14 'Mit dem guten Ende eines Bier-Kopfes'; V. 188 'mit den 6 guten Enden...'

	<i>mā tām tajiyatem-šiyə,</i>		<i>sətijen mispə misəŋa ʔs</i>
	<i>sətijen mispə misəŋa ānas</i>		<i>mā tām šūšiyamem-šiyə,</i>
	<i>aj opənaškem aj ūrtije</i>		<i>aj opənaškem aj ūrtije.</i>
	<i>mā tām tajiyatem-šiyə.</i>	35	<i>in šitem kē in juwəpəna</i>
25	<i>in šitem kē juwəpəna</i>		<i>aj lisanku aj wəj-šiyə</i>
	<i>kimpeŋ kūrtilje in kimpija</i>		<i>mā tām kättiyamem-šiyə,</i>
	<i>(in) mā tām ɛffiyamem-šiyə,</i>		<i>şqlə punpə aj wəj-šiyə</i>
	<i>kimpeŋ wəšije in kimpija</i>		<i>mā tām kättiyamem-šiyə.</i>
	<i>(in) mā tām ɛffiyamem-šiyə.</i>	40	<i>sərñijen šərmət tinəŋ ʔtəŋ</i>
30	<i>sətijen təwəpə təwəŋa ʔs</i>		<i>mā tām šərmətittem-šiyə,</i>
	<i>mā tām šūšiyamem-šiyə,</i>		<i>aj opənaškem aj ūrtije.</i>

-
- besitze ich,
 eine Herde von hundert Kühen
 24 besitze ich,
 23 ich kleiner Afanasjew, kleiner Held.
 25 Danach nun
 hinter das Dorf hinaus ³⁸
 ging ich,
 hinter die Stadt hinaus
 ging ich.
 30 Zu dem Pferch mit hundert Pferden
 schritt ich,
 zu dem Pferch mit hundert Kühen
 schritt ich,
 ich kleiner Afanasjew, kleiner Held.
 35 Danach nun
 eine kleine Blesse, ein kleines Pferdchen (Tierchen)
 fing ich ein,
 ein graufelliges kleines Pferdchen
 fing ich ein.
 40 Mit einem goldenen Zügel ¹⁰⁷
 zäume ich es,
 ich kleiner Afanasjew, kleiner Held.

¹⁰⁷ 'Mit dem teuren Ende eines goldenen Zügels'

- | | | | |
|----|-------------------------------------|----|--|
| | <i>in šitem kē in juwpāna</i> | | <i>in tām woxtiyamem-šiyā.</i> |
| | <i>tūntijen kurā pat jam sānka,</i> | | <i>āj opānaškem āj ūrtije</i> |
| 45 | <i>wāsijen kurā pat jam sānka</i> | 55 | <i>numijen āsə tinəŋ jinħə</i> |
| | <i>mā tām tēffijtem-šiyā.</i> | | <i>mā tām wāntiyamem irna —</i> |
| | <i>pērəkrepnoj oxr_āj sājəm</i> | | <i>kēšijen ħotā⁴⁵ jirəŋ ūn't ħot,</i> |
| | <i>in tām woxtiyamem-šiyā;</i> | | <i>tājmijen ħotā⁴⁵ jirəŋ ūn't ħot</i> |
| | <i>χān pōs jūχəŋ ūnə pān'-šiyā</i> | | <i>totā⁴⁵ wəχəħāšijttet⁴⁷.</i> |
| 50 | <i>in tām woxtiyamem-šiyā;</i> | 60 | <i>in šitem kē in juwpāna</i> |
| | <i>tāntəŋ āsə mət jūr-šiyā,</i> | | <i>owsijem āsə tinəŋ jinħə</i> |
| | <i>χutəŋ āsə mət jūr-šiyā</i> | | <i>mā tām wāntiyamem irna —</i> |

⁴⁵ Var. *jēntəŋ* 'Schneide'. ⁴⁶ Var. *pāna* 'mit'.

⁴⁷ oder V. 59: *ħaxman ħm'siyijttat*.

- Danach nun
 in den gänsefusshohen guten Schlitten,
 45 in den entenfusshohen guten Schlitten
 setze ich mich.
 Auf den tiefen kleinen Fluss von Peregrebnyje
 fuhr ich [vom Ufer] hinunter;
 auf die grosse Staatsstrasse mit Merkstangen
 50 fuhr ich hinunter;
 zu der tiefen Untiefe des nahrungsreichen Ob,
 zu der tiefen Untiefe des fischreichen Ob
 fuhr ich hinunter.
 Ich kleiner Afanasjew, kleiner Held,
 56 als ich da blickte
 55 nach der teuren Gegend (Wasser) des oberen Ob,
 59 da laden sich ein [, mich zu begleiten] ¹⁰⁸,
 57 bewaldete Landzungen, scharf wie Messerspitzen ¹⁰⁹,
 58 bewaldete Landzungen, scharf wie Axtspitzen.
 60 Danach nun
 62 als ich da blickte
 61 nach der teuren Gegend des unteren Ob,

¹⁰⁸ Var. 'liegen [dort], sich [mit mir] freuend (lachend)'

¹⁰⁹ 'Messerspitzen-kantige bewaldete Landzungen'

	<i>tajmijen notə jirəŋ ʔn't not</i>		<i>šata ʔffijəttat.</i>
	<i>šata ʔm'siyatet-šiyə,</i>	75	<i>χūtta por wəj tušəp əkem</i>
65	<i>kəšijen notə jirəŋ ʔn't not</i>		<i>šata ʔm'sijəttat-šiyə.</i>
	<i>šata ʔm'siyatet-šiyə.</i>		<i>əškə wətə notəpa χū,</i>
	<i>in šitem kə in juwəpəna</i>		<i>in mələk wətə notəpa χū</i>
	<i>χən pəs jəχəŋ ʔn paŋt-šiyə</i>		<i>nəmət tūffijəjəttə;</i>
	<i>mā təm əffiyi.jmem.</i>	80	<i>χūtta por wəj tušəp əjka</i>
70	<i>χūtəm əsŋəŋ in jəχras jinək,</i>		<i>nəmət tūffijəjəttə.</i>
	<i>niətə əsŋəŋ in jəχras jinək</i>		<i>məytijen tōftə tək jam əŋkət</i>
	<i>χūtəm ʔnšə tōtmana pəj,</i>		<i>paŋna pəjkiyatəm-šiyə,</i>
	<i>niətə ʔnšə tōtmana pəj</i>		<i>šənsijen tōftə tək jam əŋkət</i>

- 64 da liegen
 63 bewaldete Landzungen, scharf wie Axtspitzen,
 66 da liegen
 65 bewaldete Landzungen, scharf wie Messerspitzen.
 67 Danach nun
 auf die grosse Staatsstrasse mit Merkstangen
 fuhr ich.
 70 An der Gablung ⁴⁸ der drei Obhalbinseln,
 an der Gablung der vier Obhalbinseln,
 74 da ist [auf einer Insel]
 72 eine mit drei Kiefern bestandene [heilige] Stätte,
 73 eine mit vier Kiefern bestandene [heilige] Stätte.
 75 Mein bärtiger Onkel, 'der mit dem Kaldannetz fischende
 wohnt dort. Wolf' (ein Geist),
 'Mann mit der, von kaltem Wind umwehten Nase',
 'Mann mit der, von warmem Wind umwehten Nase' —
 [so] wird sein Name verkündet ¹¹⁰;
 80 'bärtiger Alter, mit dem Kaldannetz fischender Wolf' —
 [so] wird sein Name verkündet.
 Als bruststützenden festen guten Pfahl
 bitte ich ihn [mit mir] mit (d. h. lade ich ihn ein),
 als rückenstützenden festen guten Pfahl

¹¹⁰ V. 77—79 'Sein Name des kalt-Wind-nasigen Mannes, des warm-Wind-nasigen Mannes wird verbreitet'

- | | | | |
|----|---|-----|---|
| 85 | <i>panna pəjkiyatem-šiyə,
aj opənaškem aj ūrtije,
aj opənaškem aj sūsije
nēmem tūffijatta.
in šitem kē in juwəpəna</i> | 100 | <i>panna pəjkiyatem-šiyə,
məytijen tətə tak jam aṅkət
panna pəjkiyatem-šiyə.
in šitem kē in juwəpəna
lukijen puka xoməta tər
mā tam pətiyamem-šiyə,
wāsijen puka xoməta tər
mā tam pətiyamem-šiyə,
aj opənaškem aj ūrtije,
aj opənaškem aj xənije.
tūntijen turə miyeṅ posət,
wāsijen turə miyeṅ posət,</i> |
| 90 | <i>wutijen tāntəṅ tāpta jəxəm,
wutijen tāntəṅ xūt jam jəxəm
in šanšemna, in šanšemna
təwijen tūntə mārkaṅa xən,
susijen tūntə mārkaṅa xən</i> | 105 | |
| 95 | <i>mā tam taqtem-šiyə.
šanšijen tətə tak jam aṅkət</i> | | |

-
- 85 bitte ich ihn [mit mir] mit.
Kleiner Afanasjew, kleiner Held,
kleiner Afanasjew, kleiner Herrscher (?) —
[so] wird mein Name verkündet.
Danach nun
- 92 hinter, hinter
- 90 den sieben Heiden mit Rentiermoos,
91 den sechs guten Heiden mit Rentiermoos
95 habe ich [als meinen Schaitan]
93 den 'frühjahrgänse-geflügelten Herrscher',
94 den 'herbstgänse-geflügelten Herrscher'.
96 Als rückenstützenden festen guten Pfahl
bitte ich ihn [mit mir] mit,
als bruststützenden festen guten Pfahl
bitte ich ihn [mit mir] mit.
- 100 Danach nun
zu dem auerhahnkropf-runden See
geriet ich,
zu dem entenkropf-runden See
geriet ich,
- 105 kleiner Afanasjew, kleiner Held,
kleiner Afanasjew, kleiner Herrscher.
- 109 Am Ufer des gewundenen Flussarmes,
107 des von Gänsegeschrei [erfüllten] gewundenen Flussarmes,

	<i>wəššijən nēmən nēmən χət</i>		<i>sorijen ʋχə in jam ʋtən</i>
	<i>χotta lānkiyatat-šiyə!</i>		<i>mən tam ətəmiǰəttəmŋ,</i>
	<i>in šitem kē in juwpəna</i>		<i>māyijən ʋχə in jam ʋtən</i>
	<i>aj ʋntərjan jastapewes</i>	145	<i>mən tam ətəmiǰəttəmŋ.</i>
135	<i>inə χoša mā joχəttəm.</i>		<i>in šitem kē in juwpəna</i>
	<i>in sərñen tonχəpə tonχən pəsan</i>		<i>kimpen kūrta in kimpija</i>
	<i>mən tam ʋm'sijəttəmŋ.</i>		<i>mā tam ətəmiǰəttəm-šiyə,</i>
	<i>ʋwijet pəta wəs kəw-ən</i>		<i>kimpen wəšə kimpija</i>
	<i>mən tam wujtiyittemŋ,</i>	150	<i>mā tam ətəmiǰəttəm-šiyə.</i>
140	<i>turijet pəta wəs kəw-ən</i>		<i>aj lisanku aj wəj-šiyə,</i>
	<i>mən tam wujtiyittemŋ.</i>		<i>aj šala pun aj wəj-šiyə</i>

das berühmte Haus der Stadt,
wohin soll es sich verstecken!

Danach nun

zu ⁶³ dem kleinen Andreas Jastapejewitsch

135 gelangte ich nun.

An den goldhufigen Tisch

setzen wir uns beide.

Eine Flasche mit enger Öffnung ³⁷

nehmen wir,

140 eine Flasche mit engem Hals

nehmen wir.

Mit fröhlichem Bierkopf

erheben wir uns,

mit fröhlichem Metkopf

145 erheben wir uns.

Danach nun

hinter das Dorf hinaus

ging ich,

hinter die Stadt hinaus

150 ging ich.

[In den Schlitten, bespannt mit] der kleinen Blesse, dem
kleinen Pferdchen,
dem kleinen Graufell, dem kleinen Pferdchen,

mā t̄am tēftiyamem-šiyā.
ēwījen kittā nērəṇa āj nāj,
 155 *poḡsijen kittā nērəṇa āj nāj*
šānsijen tōftā tāk jam āṇkət
paṇna pōjkiyatē-šiyā,
mēytijen tōftā tāk jam āṇkət
paṇna pōjkiyatē-šiyā.
 160 *in šitem kē in juwpəna*
tūntijen puka ḡoməta tōr
mā t̄am ēftiyamem-šiyā,
wāsijen puka ḡoməta tōr

mā t̄am pātīyamem-šiyā,
 165 *āj opənaškem āj ūrtije.*
tāpat-jāṇ šōwəs ʔməstə miḡ,
ḡūt-jāṇ šōwəs ʔməstə miḡ
mā t̄am joḡtiyamem-šiyā.
kūrtijen nēməṇ nēməṇa ḡōt⁴⁸
 170 *mā t̄am joḡtiyamem-šiyā,*
wōšsijen nēməṇ nēməṇa ḡōt
mā t̄am joḡtiyamem-šiyā.
in šitem kē in juwpəna
jā kəw aštepəno wəs

⁴⁸ Var. k. n. nēm ḡōt-šiyā.

setzte ich mich.

- Die mädchenschickende zornige kleine Schaitanin,
 155 die knabenschickende zornige kleine Schaitanin
 157 bitte ich [mit mir] mit
 156 als rückenstützenden festen guten Pfahl,
 159 bitte ich [mit mir] mit
 158 als bruststützenden festen guten Pfahl.
 160 Danach nun
 zu dem gänsekropf-runden See
 gelangte ich,
 zu dem entenkropf-runden See
 gelangte ich,
 165 ich kleiner Afanasjew, kleiner Held.
 Zu dem von siebzig šowəs-Vögeln bewohnten Land,
 zu dem von sechzig šowəs-Vögeln bewohnten Land
 kam ich.
 Zu dem berühmten Haus des Dorfes
 170 gelangte ich,
 zu dem berühmten Haus der Stadt
 gelangte ich.
 Danach nun
 zu dem von Jakob Stepanowitsch

- 175 *in ʒm'sijtam, ʒm'sijtam* *sʒrñijen kurep kureŋ paʒan*
χḷḷχḷtten paʒəŋ wāñmana χḷt 185 *mən tam ʒm'sijətmemŋ.*
mā tam joχḷiyamem-šiyə, *turijet pəta wāš kəw-ən*
mānten paʒəŋ wāñmana χḷt *mən tam wujtijətmemŋ;*
mā tam joχḷiyamem-šiyə. *sorijen ḷχə χḷt jam ʒtaŋ*
180 *ā j opənaškem āj ḷrtije* *mən tam ʒtamijətmemŋ,*
jākwə ašʒepanəwəs 190 *mārijen ḷχə χḷt jam ʒtaŋ*
sʒrñijen toŋχpə toŋχəŋ paʒan *mən tam ʒtamijətmemŋ.*
mən tam ʒm'sijətmemŋ, *āj opənaškem āj ḷrtije!*

44. *š ḷ k ə ŋ χ ḷ.**ñārj sorj puŋtemna,**pḷmənə sorj puŋtemna*

- 175 errichteten, errichteten
Haus, das bis zu den ziehenden Wolken emporragt,
gelangte ich,
zu dem Haus, das bis zu den schwebenden Wolken emporragt,
gelangte ich.
- 180 [Ich] kleiner Afanasjew, kleiner Held,
[und] Jakob Stepanowitsch,
- 183 wir setzten uns
182 an den goldhufigen Tisch,
185 wir setzten uns
184 an den goldfüssigen Tisch.
- 186 Eine Flasche mit engem Hals
nahmen wir;
mit fröhlichem Bierkopf ¹⁰⁶
erheben wir uns,
190 mit fröhlichem Metkopf
erheben wir uns.
Ich kleiner Afanasjew, kleiner Held!

44. Der elende Mann.

Bei dem [Dorf] 'Nackte Möwe',
bei dem [Dorf] 'Grasmöwe'

- | | | | |
|----|-------------------------------|----|---|
| | <i>ənəmtə xū jšsem jit</i> | | <i>in mōšta kē mā xšštəm</i> |
| | <i>mā təm ənmiyijətmem,</i> | | <i>hārə sorə puŋtemna,</i> |
| 5 | <i>ənəmtənen kurem jit</i> | 15 | <i>pūməŋ sorə puŋtemna.</i> |
| | <i>mā təm ənmiyijətmem.</i> | | <i>xūtəm aŋxī mā tajtəm,</i> |
| | <i>mā šūk tūtī šūkəŋ xū,</i> | | <i>hətə aŋxī mā tajtəm.</i> |
| | <i>mā woš tūtī wošəŋ xū</i> | | <i>mujem šūkəŋ šūkəŋ xū,</i> |
| | <i>nēmem tūftiyijəttə.</i> | | <i>mujem wošəŋ wošəŋ xū</i> |
| 10 | <i>tšsna pitəm tšnsəŋ xū,</i> | 20 | <i>nēmem tūftiyijəttə ?</i> |
| | <i>jərna jərtəm jərtəm xū</i> | | <i>xūtəm jiy-poχ tajtə⁴⁹ xū,</i> |
| | <i>ərija kē mā xšštəm,</i> | | <i>hətə jiy-poχ tajtə⁴⁹ xū</i> |

⁴⁹ oder *tajta*.

-
- 4 liess ich erkräftigen (wachsen)
 3 die Hand ¹¹¹ des wachsenden Mannes,
 6 liess ich erkräftigen
 5 meinen wachsenden Fuss ¹¹¹.
 7 Kummer ertragender kummervoller Mann,
 Elend ertragender elender Mann —
 [so] wird mein Name verbreitet. ¹¹²
 10 Von Schnee befallener beschneiter Mann,
 von Regen durchnässter durchregneter Mann,
 zu singen verstehe ich,
 zu erzählen verstehe ich
 bei dem Dorf 'Nackte Möwe',
 15 bei dem Dorf 'Grasmöwe'.
 Drei Schwägerinnen habe ich,
 vier Schwägerinnen habe ich.
 Warum denn kummer-kummervoller Mann,
 warum denn elend-elender Mann,
 20 warum wird so mein Name verbreitet? ¹¹³
 Als drei Brüder besitzender Mann,
 als vier Brüder besitzender Mann

¹¹¹ 'das Glied meiner Hand'; 'das Glied meines Fusses'

¹¹² V. 7—9 'mein Name des Kummer ertragenden . . . , Elend ertragenden . . . Mannes wird getragen'

¹¹³ V. 18, 19 'Was-inbezug-auf-mich (*mujem*)' 20 'wird mein Name' 18—19 'des kummervollen kummervollen, des elenden elenden Mannes' 20 'verbreitet?'

- | | | | |
|----|--------------------------------------|----|---|
| | <i>mā tām ūt̄t̄ij̄j̄æt̄mem,</i> | | <i>mā tām t̄ūt̄t̄ij̄j̄æt̄tem.</i> |
| | <i>t̄ār̄am j̄ās̄əŋ χ̄š̄st̄ə χ̄ū,</i> | | <i>n̄āŋk̄ij̄en j̄ūχ̄ə w̄ēr̄əŋ ɔw,</i> |
| 25 | <i>t̄ūŋχ̄ə j̄ās̄əŋ χ̄š̄st̄ə χ̄ū</i> | 35 | <i>χ̄ūt̄ij̄en j̄ūχ̄ə w̄ēr̄əŋ ɔw</i> |
| | <i>mā tām ūt̄t̄ij̄j̄æt̄mem</i> | | <i>n̄oχ̄s̄ij̄en⁵⁰ pun χ̄ū l̄ās̄ək j̄š̄</i> |
| | <i>n̄ār̄ı sor̄ı pun̄temna,</i> | | <i>mā tām pun̄š̄ij̄j̄t̄tem,</i> |
| | <i>p̄ūm̄əŋ sor̄ı pun̄temna!</i> | | <i>w̄ɔj̄en⁵¹ pun χ̄ū l̄ās̄ək j̄š̄</i> |
| | <i>ūna ūtt̄ı ūn aŋχ̄em</i> | | <i>mā tām pun̄š̄ij̄j̄t̄tem.</i> |
| 30 | <i>in̄ə χ̄oša mā m̄ant̄em.</i> | 40 | <i>j̄āŋj̄en p̄əŋ'kp̄ı p̄əŋk̄əŋ t̄ūt̄</i> |
| | <i>t̄ɔχ̄əma k̄ē ār̄ə p̄ōsem,</i> | | <i>mā tām t̄ūj̄ij̄j̄t̄tem,</i> |
| | <i>t̄ɔχ̄əma k̄ē ār̄ə n̄irem</i> | | <i>χ̄ūsijen p̄əŋ'kp̄ı p̄əŋk̄əŋ t̄ūt̄</i> |

⁵⁰ oder *n̄oχ̄s̄ij̄em.* ⁵¹ oder *w̄ɔj̄jen.*

- lebe (lebte) ich [ja],
als die Göttersprache verstehender Mann,
25 als die *tuyχ*-Geistersprache verstehender Mann
lebe ich
bei dem Dorfe 'Nackte Möwe',
bei dem Dorfe 'Grasmöwe'!
Zu meiner ältesten Schwägerin
30 gehe ich nun ¹¹⁴.
Meine vielen zerrissenen Handschuhe,
meine vielen zerrissenen Schuhe
bringe ich [ihr] hin.
Die aus Lärchenholz gemachte Tür,
35 die aus Fichtenholz gemachte Tür
37 öffne ich
36 mit der Hand, weich wie Zobelfell ⁷⁸,
39 öffne ich
38 mit der Hand, weich wie Tierfell.
40 Mit meinem zehnzahnigen (zahnigen) Mund
singe ich,
mit meinem zwanzigzahnigen Mund

¹¹⁴ 'Meiner die ältere seienden, älteren Schwägerin nun zu gehe ich'

- | | | | |
|----|--------------------------------|----|--------------------------------|
| | <i>mā tam tūjiyijtem :</i> | | <i>tuw tam sēḡkiyiimat,</i> |
| | „ūna ūtti ūn aḡḡa, | 55 | <i>kimpeḡ wōsā kimpema</i> |
| 45 | <i>nāḡ sarā ḡūtḡtiyiḡta!</i> | | <i>tuw tam sēḡkiyiimat.</i> |
| | <i>tōḡama kē āra pōsem</i> | | <i>mā šūk tūtā šūkaḡ ḡū,</i> |
| | <i>nāḡ sarā jōntiḡiḡte,</i> | | <i>mā woš tūtā wošaḡ ḡū</i> |
| | <i>tōḡama kē āra ḡirem</i> | | <i>ḡārā sorā puḡtemna,</i> |
| | <i>nāḡ sarā jōntiḡiḡte!“</i> | 60 | <i>pūmaḡ sorā puḡtemna,</i> |
| 50 | <i>ūna ūttā ūn aḡḡem</i> | | <i>tūrām jāsaḡ ḡōštā ḡū,</i> |
| | <i>nāḡkijē jūḡā wērāḡ ūras</i> | | <i>in tūḡḡ jāsaḡ ḡōštā ḡū:</i> |
| | <i>tuw tam ātemiḡiḡmat.</i> | | <i>„jiḡat nāḡa tināḡ ēwā,</i> |
| | <i>kimpeḡ kūrta kimpema</i> | | <i>asat nāḡa tināḡ ēwā!</i> |

singe ich:

- „Älteste Schwägerin,
 45 höre du nur!
 Meine vielen zerrissenen Handschuhe
 nähe du doch,
 meine vielen zerrissenen Schuhe
 nähe du doch!“
- 50 Meine älteste Schwägerin
 52 sie ergriff nun
 51 ein aus Lärchenholz gemachtes Holzscheid.
 53 Zu dem Dorf hinaus³⁸
 prügelte sie [mich],
 55 zu der Stadt hinaus
 prügelte sie [mich].
 Ich Kummer ertragender kummervoller Mann,
 ich Elend ertragender elender Mann
 bei dem Dorf 'Nackte Möwe',
 60 bei dem Dorf 'Grasmöwe',
 die Göttersprache verstehender Mann,
 die *tuḡḡ*-Geistersprache verstehender Mann [, ich spreche]:
 „Vaterverfluchtes Weib, teures Mädchen,
 mutterverfluchtes Weib, teures Mädchen!

- 65 *qren kejəy xūtəm xatł*
*šūkatn(a) at manattijtten*⁵²,
(qren kejəy nətə xatł
wošətn(a) at ūttijjtten);
ūrtijen sūpsəŋ jeməŋ jūx
- 70 *nəŋ at etłtjttajən!*"
tūrəm jāsəŋ xōštə xū,
in tūŋx jāsəŋ xōštə xū
ñārı sorı puŋtemna,
pūməŋ sorı puŋtemna
- 75 *kuttəp ūttə kuttəp qñxem*
inə xoša mā mantem.
təxəma kə arə ñirem,
təxəma kə arə pōsem
mā tam tūttijijəttəm.
- 80 *nāŋkijen jūxə wəraŋ ɔw,*
xūtijen jūxə wəraŋ ɔw
ñoxsijen pun xū lasək jōš
mā tam puŋšijijəttəm,
wōjen pun xū lasək jōš

⁵² Bei Variante mit V. 67—68 lautet V. 66: *šūkatn(a) at ūttijjtten.*

- 65 Drei übrige Tage
sollst du in Kummer verbringen¹¹⁵,
(vier übrige Tage
sollst du in Elend erleben);
in einem Fürsten-..(?) -Sarg
- 70 sollst du [dann] hinausgetragen werden!"
[Ich,] der die Göttersprache verstehende Mann,
der die *tunx*-Geistersprache verstehende Mann
bei dem Dorf 'Nackte Möwe',
bei dem Dorf 'Grasmöwe',
- 75 zu meiner mittleren Schwägerin
gehe ich nun.
Meine vielen zerrissenen Schuhe,
meine vielen zerrissenen Handschuhe
bringe ich [ihr] hin.
- 80 Die aus Lärchenholz gemachte Tür,
die aus Fichtenholz gemachte Tür
- 83 öffnete ich
- 82 mit der Hand, weich wie Zobelfell,
- 85 öffnete ich

¹¹⁵ bei Variante mit V. 67—8: 'verleben'.

- | | |
|--|---|
| <p>85 <i>mā tām punšijijätmem.</i>
 <i>jānjem pēñkpa pēñkan tūt</i>
 <i>mā tām tūjijijättem,</i>
 <i>χūsijem pēñkpa pēñkan tūt</i>
 <i>mā tām tūjijijättem:</i></p> <p>90 „<i>kuttapa ūttā kuttap añxa,</i>
 <i>nañ sara χūtñtiyijte!</i>
 <i>təχama kē āra pōsem,</i>
 <i>təχama kē āra ħirem</i>
 <i>nañ sara jəntiyijtata!</i></p> <p>95 <i>mā šūk tūtā šūkan χū,</i></p> | <p><i>mā woš tūtā wošəñ χū</i>
 <i>ħāra sorā χənñemna,</i>
 <i>pūməñ sorā χənñemna,</i>
 <i>tūrəm jāsañ χōštā χū,</i>
 100 <i>tūñxə jāsañ χōštā χū</i>
 <i>nēmem tūttiijjätta!“</i>
 <i>kuttap ūttā kuttap añxet</i>
 <i>nāñkijən jūñxə wērəñ ūrəs</i>
 <i>tuw tām atemiyijmat,</i>
 105 <i>χūtijən jūñxə wērəñ ūrəs</i>
 <i>tuw tām atemiyijmat.</i></p> |
|--|---|

- 84 mit der Hand, weich wie Tierfell.
- 86 Mit meinem zehnzahnigen Mund
singe ich,
mit meinem zwanzigzahnigen Mund
singe ich:
- 90 „Mittelste Schwägerin,
höre du nur!
Meine vielen zerrissenen Handschuhe,
meine vielen zerrissenen Schuhe
nähe du doch!
- 95 Kummer ertragender kummervoller Mann,
Elend ertragender elender Mann
bei dem Dorf 'Nackte Möwe',
bei dem Dorf 'Grasmöwe',
die Göttersprache verstehender Mann,
100 die *tunx*-Geistersprache verstehender Mann —
[so] wird mein Name verbreitet!“
Seine (!) mittelste Schwägerin
104 sie ergriff
108 ein aus Lärchenholz gemachtes Holzscheid,
106 sie ergriff
105 ein aus Fichtenholz gemachtes Holzscheid.

- kimpeŋ kūrta kimpija,*
kimpeŋ wōšə kimpija
tuw tam sēŋkiyiɟmat.
 110 *mā šūk tūtə šūkan⁵⁸ χū,*
mā wos tūtə wosəŋ⁵⁸ χū,
tūrəm jāsəŋ χōštə χū,
tūŋχə jāsəŋ χōštə χū:
„qreŋ kējə χūtəm χātł
 115 *šūkətna ūttiɟta;*
ūrtiɟen sūpsəŋ jēməŋ jūχə
nəŋ at etłtiɟtajən!“
- in sitem kē juwpaŋa⁵⁴*
ńārɪ sorɪ χōŋŋemna,
 120 *pūməŋ sorɪ χōŋŋemna*
tūrəm jāsəŋ χōštɪ χū,
in tūŋχə jāsəŋ χōštɪ χū
ājaɣ ūtta āj aŋχem
inə χōša mā mantəm.
 125 *nāŋkiɟen jūχə wērəŋ ɔw,*
χūtɪɟen jūχə wērəŋ ɔw
ŋoxsiɟen pun χū lāsək jōš,
wōɟen pun χū lāsək jōš

⁵⁸ gesungen auch *šūkayaŋ; wosəyaŋ.* ⁵⁴ gesungen auch *juwpaɣana.*

- 107 Zu dem Dorf hinaus,
 zu der Stadt hinaus
 prügelte sie [ihn].
 110 Ich Kummer ertragender kummervoller Mann,
 ich Elend ertragender elender Mann,
 die Göttersprache verstehender Mann,
 die *tunχ*-Geistersprache verstehender Mann [, ich spreche]:
 „Drei übrige Tage
 115 lebe in Kummer;
 in einem Fürsten-..(?) -Sarg
 sollst du [dann] hinausgetragen werden!“
 Danach nun ³
 bei dem Dorf ‘Nackte Möwe’,
 120 bei dem Dorf ‘Grasmöwe’
 [ich,] der die Göttersprache verstehende Mann,
 der die *tunχ*-Geistersprache verstehende Mann
 124 gehe nun
 123 zu meiner jüngsten Schwägerin.
 125 Die aus Lärchenholz gemachte Tür,
 126 die aus Fichtenholz gemachte Tür
 129 öffnete ich
 127 mit der Hand, weich wie Zobelfell

- mā tām punšiyjätmem.*
 130 *janjen peṅ'kpə peṅkan tūt*
mā tām tūjijjättem,
χūsijen peṅ'kpə peṅkan tūt
mā tām tūjijjättem:
 „*aja ūttə aj aṅxa,*
 135 *naṅ sara χūtṅtiyijte!*
tūntijen maṅtə χərə χūl,
wāsijen maṅtə χərə χūl
naṅ sara χūtṅtiyijte!
- təχama kə arə pəsem,*
 140 *təχama kə arə nirem*
naṅ sara jəntiyijtata!“
ajay ūttə aj aṅxetna
sətijen ūttə ar ewəm
tuw tom⁵⁵ wujtiyijta.
 145 *təχama kə arə pəsət*
isatə jəntiyijsajət,
təχama kə arə nirat
isatə jəntiyijsajət.

⁵⁵ Var. *tām*.

- 128 mit der Hand, weich wie Tierfell.
 130 Mit meinem zehnzahnigen Mund
 singe ich,
 mit meinem zwanzigzahnigen Mund
 singe ich:
 „Jüngste Schwägerin,
 135 höre du nur!
 Wie eine von Gänsen beflogene schmale Waldgasse,
 wie eine von Enten beflogene schmale Waldgasse,
 [so] höre du nur!
 Meine vielen zerrissenen Handschuhe,
 140 meine vielen zerrissenen Schuhe
 nähe du doch!“
 Von seiner (!) jüngsten Schwägerin
 144 erhält er
 143 viele hundert Küsse ^{115a}.
 145 Seine vielen zerrissenen Handschuhe
 wurden alle genäht,
 seine vielen zerrissenen Schuhe
 wurden alle genäht.

^{115a} V. 142—144: 'Von seiner jüngsten Schwägerin wird er mit zu hundert seienden vielen Küssen genommen'

- ɛwmat kɛ χūtəm ɛwəm,*
 150 *ɛwmat kɛ nət ɛwəm*
ɑ̃χetna wujtiyiɟta.
in sitem kɛ juwɔpəna
kimpen kūrta kimpema
mā təm ɛftiyiɟmem,
 155 *kimpen wōšə kimpema*
mā təm ɛftiyiɟmem
nārɪ sorɪ puɲtemna,
p̄mən sorɪ puɲtemna,
tūrəm jəsən χōštə χ̄,
- 160 *in t̄n̄χ̄ jəsən χ̄ōštə χ̄.*
ūna ūttə ūn ɑ̃χem
ɑ̃ren kɛjə χūtəm χ̄at̄l̄
š̄ukətna ūftiyiɟmat;
nājen s̄ūpsən jəmən j̄ūχ̄
 165 *tuw təm ɛftijətəm,*
ūrtijen s̄ūpsən jəmən j̄ūχ̄
tuw təm ɛftijətəm.
kuttəp ūttə kuttəp ɑ̃χem
ɑ̃ren kɛjə χūtəm χ̄at̄l̄
 170 *š̄ukətna ūftiyiɟmat;*

- Wenn Küsse — drei Küsse,
 150 Wenn Küsse — vier Küsse
 erhält er von seiner Schwägerin.
 Nach diesem nun
 hinter das Dorf
 ging ich hinaus,
 155 hinter die Stadt
 ging ich hinaus
 bei dem Dorf 'Nackte Möwe',
 bei dem Dorf 'Grasmöwe',
 [ich,] der die Göttersprache verstehende Mann,
 160 der die *tunχ*-Geistersprache verstehende Mann.
 Meine älteste Schwägerin
 163 lebte in Kummer
 162 drei übrige Tage;
 164 in dem Fürstinnen-..(?) -Sarg
 165 wurde sie hinausgetragen,
 in dem Fürsten-..(?) -Sarg
 wurde sie hinausgetragen.
 Meine mittelste Schwägerin
 170 lebte in Kummer
 169 drei übrige Tage;

- nājen sūpsaŋ jēməŋ jūχ*
tuw tam etłtijaŋəm,
ūrtijaŋ sūpsaŋ jēməŋ jūχ
tuw tam etłtijaŋəm.
 175 *ńāri sorı χənŋemna,*
pūməŋ sorı χənŋemna
mā šūk tūtə šūkəŋ χū,
mā woś tūtə wośəŋ χū,
tūrəm jāsəŋ χōšta χū,
 180 *in tūŋχ jāsəŋ χōšta χū,*
ārijaŋə χōšta χū,
- mōstaya χōšta χū*
nēmem tūtijaŋətta.
tōsna pitəm tōhsəŋ χū,
 185 *jerna jertəm jertəm χū*
nēmem tūtijaŋətta.
mā šūk tūtə šūkəŋ χū,
mā woś tūtə wośəŋ χū
nēmem tūtijaŋətta
 190 *ńāri sorı puŋtemna,*
pūməŋ sorı puŋtemna.

- 171 in dem Fürstinnen-..(?) -Sarg
 wurde sie hinausgetragen,
 in dem Fürsten-..(?) -Sarg
 wurde sie hinausgetragen.
- 175 Bei dem Dorf 'Nackte Möwe',
 bei dem Dorf 'Grasmöwe' —
 Kummer ertragender kummervoller Mann,
 Elend ertragender elender Mann,
 der die Göttersprache verstehende Mann,
 180 die *tūŋχ*-Geistersprache verstehende Mann,
 der zu singen verstehende Mann,
 der zu erzählen verstehende Mann —
 so wird mein Name verbreitet.
 Von Schnee befallener beschneiter Mann,
 185 von Regen durchnässter durchregneter Mann —
 so wird mein Name verbreitet.
 Kummer ertragender kummervoller Mann,
 Elend ertragender elender Mann —
 so wird mein Name verbreitet
- 190 bei dem Dorf 'Nackte Möwe',
 bei dem Dorf 'Grasmöwe'.

45. *t a η ə t t ə p.*

<i>aχašeηən wəχašeηən jājnə-</i>	<i>aχašeηən wəχašeηən jājnətam</i>
<i> tam</i>	<i>wētəm ūn't wəj tətəη pən't</i>
<i>wētəm jin' χut χuw pən't tən</i>	<i> tən jəχtəηən,</i>
<i> mən'səηən,</i>	<i>wētəm jin'k χut tətəη pən't</i>
<i>wētəm ūn't wəj χuw pən't</i>	<i> tən jəχtəηən.</i>
<i> tən mən'səηən.</i>	<i>tətəmtə⁵⁷ χū wər jəštəmna tū-</i>
<i>tətəmtə χū wər jəštəmna tū-</i>	<i> tijəm,</i>
<i> tijəm⁵⁶,</i>	10 <i>tətəmtə χū wər kurtəmna tū-</i>
5 <i>tətəmtə χū wər kurtəmna tū-</i>	<i> tijəm.</i>
<i> tijəm⁵⁶.</i>	<i>aχašeηən wəχašeηən jājnətam</i>

⁵⁶ geschrieben: *mā tūtijəm*; gesungen: *tūtijəm*. ⁵⁷ geschrieben: *mā tət.*; gesungen: *tət.*

45. Aufführung 'Der diebische Bruder'.

Meine beiden älteren Brüder *aχašə wəχašə*

sie gingen den langen Pfad zur Erlegung der Wasserfische⁸¹,

sie gingen den langen Pfad zur Erlegung der Waldtiere.

Von meinen Diebshänden eines stehlenden Mannes werde ich
geführt,

5 von meinen Diebsfüßen eines stehlenden Mannes werde ich
geführt.

Meine Brüder *aχašə wəχašə*

sie gehen auf dem Pfad, voll von erlegten Waldtieren,

sie gehen auf dem Pfad, voll von erlegten Wasserfischen.

Von meinen Diebshänden eines stehlenden Mannes werde ich
geführt,

10 von meinen Diebsfüßen eines stehlenden Mannes werde ich
geführt.

Die von meinen Brüdern *aχašə wəχašə*

- wētəm tās isat xoṭṭə xānat-
satam*⁵⁸.
*axašeṇən waḫašeṇən jājṇə-
tamna* 20 „*axašeṇən waḫašeṇən jājṇə-
tam!*
*oša wərsajəm*⁵⁹:
 15 *tāštən xoṭṭə tātəm'sattam*⁶⁰.
*axašeṇən waḫašeṇən jājṇə-
tamna*
mottə kēm sēṇ'ksajəm [,
sēṇ'ksajəm],
mottə kēm wurijsajəm [, 25
wurijsajəm].
- mā joḫtə pōjəkšəsəm* [, *pōjək-
šəsəm*]:
wək kēša šitə qn wētəm!“
mā joḫtə pōjəkšəsəm [, *pōjək-
šəsəm*].
*axašeṇən waḫašeṇən jājṇə-
tamna*
wurana titem ʔsatsa.
*axašeṇən waḫašeṇən jājṇə-
tama*

⁵⁸ gesungen: *tēn wēlām ūn't wōjtən isat tātəmmem*, / *tēn wētəm ūn't wōj-
tən isat xānatmem*. ⁵⁹ gesungen: *oša wērmemna*, *wērmemna*.

⁶⁰ gesungen: *tēn wētəm tāštən xoṭṭə tātəmmem*, / *tēn wētəm tāštən xoṭṭə
xānatmem*.

- erlegte Beute versteckte ich alle¹¹⁶.
 Von meinen Brüdern *axašə waḫašə*
 wurde ich bemerkt:
 15 ihre Beute habe ich gestohlen¹¹⁷.
 Von meinen Brüdern *axašə waḫašə*
 wurde ich ordentlich geschlagen, geschlagen,
 wurde ich ordentlich geprügelt, geprügelt.
 Ich flehte sie an, flehte:
 20 „Meine Brüder *axašə waḫašə!*
 Niemals mehr¹¹⁸ werde ich so tun!“
 Ich flehte sie an, flehte.
 Von meinen Brüdern *axašə waḫašə*
 wurde ich kaum lebendig losgelassen¹¹⁹.
 25 Meinen Brüdern *axašə waḫašə*

¹¹⁶ gesungen: 'die von ihnen erlegten Walddiere stahl ich alle, / die von
ihnen erlegten Walddiere versteckte ich alle'

¹¹⁷ gesungen: 'die von ihnen erlegte Beute habe ich gestohlen, / die von
ihnen erlegte Beute habe ich versteckt'

¹¹⁸ 'für ewig, auf Lebenszeit [russ. БЕК]'

¹¹⁹ 'wurde meine Seele kaum (mit Mühe) losgelassen'

[mä] jäsəŋ məsəm [, məsəm] 30 [kət jäsəŋ məsəm, məsəm]
 wək kəša qn't tətəmta. aχašəŋən wəχašəŋən jājŋə-
 tūrma tūrxa pəjəkšəsəm; tama.
 ij jäsəŋ məsəm [, məsəm],

46. χḁjjeŋən arə, jəχijeŋən arə.

χḁjjeŋən, jākatŋ, χḁjjeŋən, [jākatŋ],
 jəχijeŋən, jākatŋ! jəχijeŋən, nən jākatŋ!
 5 əj χəš n̄ršə mənalen kur 10 jəšəŋ sət ar ošmar
 nən mēnlattatŋ, nən wəratŋ,
 əj χəš n̄ršə mənalen jəš kurəŋ sət ar ošmar
 nən mēnlattatŋ! nən wəratŋ!
 arət kənəŋ kənəŋ in. arət kənəŋ kənəŋ in,

gab ich das Wort, gab ich,
 niemals mehr zu stehlen.
 Zum turəm, zum tuŋχ-Geist flehte ich;
 ein Wort gab ich, gab ich,
 30 (zwei Worte gab ich, gab ich)
 meinen Brüdern uχušə wəχašə.

46. Lied der zwei Männlein, Lied der zwei
Leutlein.

Ihr zwei Männlein, tanzt,
 ihr zwei Leutlein, tanzt!
 Eure Füße, biegsam wie kleine Weidenbäume,
 möget ihr biegen,
 5 eure Arme, biegsam wie kleine Weidenbäume,
 möget ihr biegen!
 arət kənəŋ kənəŋ in.
 Männlein, tanzt,
 Leutlein, tanzt ihr!
 10 Viele hundert geschickte Bewegungen mit den Armen
 machet ihr,
 viele hundert geschickte Bewegungen mit den Füßen
 machet ihr!
 arət kənəŋ kənəŋ in,

- | | |
|---|--|
| <p>15 <i>arət s̄anəŋ s̄anəŋ in.</i>
 <i>χ̄ūjjeŋən, jākatŋ,</i>
 <i>χ̄ūjjeŋən, jūkatŋ!</i>
 <i>āj χ̄aš n̄r̄s̄ə mēnalen kur</i>
 <i>nēn mēnlattatŋ,</i></p> <p>20 <i>āj χ̄aš n̄r̄s̄ə mēnalen j̄š</i>
 <i>nēn mēnlattatŋ!</i>
 <i>χ̄ūjjeŋən, jākatŋ,</i>
 <i>χ̄ūjjeŋən, jūkatŋ!</i>
 <i>arət kēnəŋ kēnəŋ in,</i></p> <p>25 <i>arət s̄anəŋ s̄anəŋ in.</i></p> | <p><i>ow̄as š̄ūp j̄šχ̄tuw kat āj</i>
 <i>n̄awrem,</i>
 <i>ow̄as š̄ūp j̄šχ̄tuw kat āj pozle,</i>
 <i>j̄šəŋ s̄t̄ ar osmar</i>
 <i>nēn w̄eratŋ,</i></p> <p>30 <i>j̄šəŋ s̄t̄ ar mutra</i>
 <i>nēn w̄eratŋ!</i>
 <i>χ̄ūjjeŋən, jākatŋ,</i>
 <i>χ̄ūjjeŋən, jūkatŋ!</i>
 <i>āj χ̄aš n̄r̄s̄ə mēnalen kur</i>
 <i>nēn mēnlattatŋ,</i></p> <p>35</p> |
|---|--|
-

- 15 *arət s̄anəŋ s̄anəŋ in.*
 Männlein, tanzt,
 Männlein, springt!
 Eure Füße, biegsam wie kleine Weidenbäume,
 möget ihr biegen,
- 20 *eure Arme, biegsam wie kleine Weidenbäume,*
 möget ihr biegen!
 Männlein, tanzt,
 Männlein, springt!
arət kēnəŋ kēnəŋ in,
- 25 *arət s̄anəŋ s̄anəŋ in.*
 Ihr zwei kleinen Kinder der Nordlandleute,
 ihr zwei kleinen Knäblein der Nordlandleute,
 viele hundert geschickte Bewegungen mit den Händen
 machet ihr,
- 30 *viele hundert gewandte Bewegungen mit den Händer*
 machet ihr!
 Männlein, tanzt,
 Männlein, springt!
 Eure Füße, biegsam wie kleine Weidenbäume,
- 35 *möget ihr biegen,*

aj xas n̄rsə mēnalen j̄š *arət kēnəŋ kēnəŋ in.*
nēn mēnlattatŋ! 40 *x̄jjenəŋ, jakatŋ,*
arət sənəŋ sənəŋ in, *x̄jjenəŋ, j̄katŋ!*

47. pētys.

pētysə, pētysə, kumije, *t̄wijen p̄jtek jotlan kur s̄r,*
kišə kumije, kumije! *kišə kumije, n̄ŋ w̄era,*
s̄erijen ʒtəmə tāpatə loxə, *susijen p̄jtek jotlan kur s̄r,*
kišə kumije, x̄uw otmen, 10 *kišə kumije, n̄ŋ w̄era!*
5 *morijen ʒtəmə tāpatə⁶¹ loxə,* *w̄etijen tujpə tujəŋ kur*
kišə kumije, x̄uw otmen. *s̄əmsar n̄otpə kət p̄šmek,*

⁶¹ Var. *x̄ūtə '6'.*

eure Arme, biegsam wie kleine Weidenbäume,
möget ihr biegen!

arət sənəŋ sənəŋ in.

arət kēnəŋ kēnəŋ in.

40 Männlein, tanzt,
Männlein, springt!

47. Frauenlied 'Feodosja'.

Feodosja, Feodosja, Gevatterin,

ja Gevatterin, Gevatterin!

Einen festen Schlaf ¹²,

ja Gevatterin, hast du lange geschlafen,

5 einen tiefen Schlaf,

ja Gevatterin, hast du lange geschlafen.

7 An deine Waden, ⁸ ja Gevatterin, ziehe du

7 die gefältelten [Strümpfe, weiss wie] ein Frühjahrschnee-
huhn ¹²⁰,

9 an deine Waden, ¹⁰ ja Gevatterin, ziehe du

9 die gefältelten [Strümpfe, weiss wie] ein Herbstschneehuhn!

11 An deine fünfzehigen Füße,

13 ja Gevatterin, ziehe du

¹²⁰ V. 7—8 'Eine Frühjahrs-Schneehuhn-gefältelte Wade / mache du, Gevatterin'

- | | | | |
|----|--|----|---|
| | <i>kiša kumije, naḡ tūmta!</i> | | <i>pētusa, pētusa, kumije,</i> |
| | <i>pētusa, pētusa, kumije,</i> | | <i>kiša kumije, kumije!</i> |
| 15 | <i>χūs wēt ʒršina⁶² ūna jupka⁶²,</i> | 25 | <i>tūntijen ūχa ūna mūrax,</i> |
| | <i>kiša kumije, naḡ tūmta!</i> | | <i>kiša kumije, wōstemḡ,</i> |
| | <i>pūχawajtān ūna šāl,</i> | | <i>wāsijen ūχa ūna mūrax,</i> |
| | <i>kiša kumije, naḡ pona!</i> | | <i>kiša kumije, wōstemḡ.</i> |
| | <i>tōw χtā šaḡšaḡ ūna nūrām,</i> | | <i>pētusa, pētusa, kumije,</i> |
| 20 | <i>kiša kumije, maḡtamḡ,</i> | 30 | <i>ij taḡkarpe jixa wōj,</i> |
| | <i>miša χtā šaḡšaḡ ūna nūrām,</i> | | <i>kiša kumije, šūstemḡ⁶³,</i> |
| | <i>kiša kumije, maḡtamḡ.</i> | | <i>(kaḡ taḡkarpe jixa wōj,</i> |

⁶² gesungen: ʒršina; jupaka.⁶³ oder šūstemḡ.

- 12 die zwei Schuhe mit Spitzen wie Zwergsäger-Schnäbel¹⁰¹!
- 14 Feodosja, Feodosja, Gevatterin,
- 15 eine 25 Arschin grosse Jacke,
ja Gevatterin, zieh du an!
Einen pelzweichen grossen Schal,
ja Gevatterin, binde du um!
In den grossen Sumpfwald hinter dem Pferdestall,
- 20 ja Gevatterin, gehen wir beide,
in den grossen Sumpfwald hinter dem Kuhstall,
ja Gevatterin, gehen wir beide.
Feodosja, Feodosja, Gevatterin,
ja Gevatterin, Gevatterin!
- 25 Gänsekopfgrosse Moltbeeren¹²¹,
ja Gevatterin, pflücken wir,
entenkopfgrosse Moltbeeren,
ja Gevatterin, pflücken wir.
Feodosja, Feodosja, Gevatterin,
- 30 wie ein *jixa*-Tier mit éiner Schulter (d. h. Schulter an Schul-
ter),
ja Gevatterin, schreiten wir,
(wie ein *jixa*-Tier mit zwei Schultern,

¹²¹ *rubus chamaemorus*, Sumpfbrombeere.

- kiša kumije, šūstemŋ).*
pitā sorā⁶⁴ wutata wās ūlitsa,
 35 *kiša kumije, šūstemŋ.* 45 *χūtijena jūχə wērəŋ ɔw,*
ɑ́spiritoŋen jākowles
in ɔməsijtā, ɔməsijtā
χūχəttēn pətəŋ wānmanə χūt,
māntēnə pətəŋ wānmanə χūt,
 40 *kiša kumije, mēn māntemŋ.* 50 *wētijena tujpə tujəŋ kur*
pētysə, pētysə, kumije,
kiša kumije, kumije!
nāŋkijena jūχə wērəŋ ɔw,
kiša kumije, pušsemŋ,
χūtijena jūχə wērəŋ ɔw,
kiša kumije, pušsemŋ.
ɑ́spiritoŋemə jākowles
jirjanə⁶⁵ ponep kew! jūχna
tuwə tām jontijəttat;
wētijena tujpə tujəŋ kur
wētifenə pārpə pāreŋ χūt
itə tām šūŋχijəttat,

⁶⁴ so gesungen; beim Sprechen: *pit sor.*

⁶⁵ gesungen: *jirəjanə.*

ja Gevatterin, schreiten wir).

Auf der schmalen Strasse von der Breite einer ausgehauenen
Waldschneise für ein Entenfangnetz,

- 35 ja Gevatterin, schreiten wir.
 Zu dem, von Spiridon Jakowlewitsch
 errichteten, errichteten
 Haus, das bis zu den ziehenden Wolken emporragt,
 Haus, das bis zu den schwebenden Wolken emporragt,
 40 ja Gevatterin, gehen wir.
 Feodosja, Feodosja, Gevatterin,
 ja Gevatterin, Gevatterin!
 Die aus Lärchenholz gemachte Tür,
 ja Gevatterin, öffneten wir,
 45 die aus Fichtenholz gemachte Tür,
 ja Gevatterin, öffneten wir.
 Spiridon Jakowlewitsch,
 49 er spielt
 48 auf dem neunsaitigen Instrument (Klimperholz);
 50 mit dem fünfzehigen Fuss
 52 tritt er [im Takt] auf den Fussboden ¹²²
 51 des Hauses mit fünf Sparren,

¹²² 'tritt er herunter'

	<i>χῦτίjena pārpə pāraŋ χῦt</i>		<i>kišə kumije, mən wərtamŋ.</i>
	<i>ita tam šḡŋχijəttat.</i>		<i>pətʏsə, pətʏsə, kumije,</i>
55	<i>torijena jəŋətə jim⁶⁶ ʏtəŋ,</i>	60	<i>kišə kumije, kumije!</i>
	<i>kišə kumije, mən wərtamŋ,</i>		<i>pətʏsə, pətʏsə, kumije!</i>
	<i>kulijena jəŋətə jim ʏtəŋ,</i>		

48. *wuštijnjuška šilipɔnɔwna.*

<i>wuštijnjuška šilipɔnɔwna</i>	5	<i>ewə tɔmə ɛnmiyijətmem,</i>
<i>woχsar sɔjəmə χῦnŋemna,</i>		<i>ɛnəmtə nə kurem jit</i>
<i>š῏wəŋ sɔjəmə χῦnŋemna</i>		<i>ewə tɔmə ɛnmiyijətmem.</i>
<i>ɛnəmtə nə j῏šem jit</i>		<i>wuštijnjuška šilipɔnɔwna</i>

⁶⁶ oder *jəm*.

54 tritt er auf den Fussboden
 53 des Hauses mit sechs Sparren.
 55 Eine sich drehende Spindel ¹²³,
 ja Gevatterin, machen wir (d. h. wir tanzen),
 eine gleitende Spindel,
 ja Gevatterin, machen wir.
 Feodosja, Feodosja, Gevatterin,
 60 ja Gevatterin, Gevatterin!
 Feodosja, Feodosja, Gevatterin!

48. Frauenlied 'Ustinjuschka Selifanowna'.

[Ich,] Ustinjuschka Selifanowna,
 am Ufer des Fuchsbaches,
 am Ufer des Hasenbaches
 5 liess ich Mädchen erkräftigen (wachsen)
 4 die Hand ¹¹¹ der wachsenden Frau,
 7 liess ich Mädchen erkräftigen
 6 den Fuss ¹¹¹ der wachsenden Frau.
 8 [Ich,] Ustinjuschka Selifanowna,

¹²³ 'Das gute Ende einer sich drehenden Spindel'

	<i>aj šilipɔnə wiχtʏres</i>		<i>χojtem tɔɣtiɣjættem?</i>
10	<i>wɔj jorŋ χū wān ɔntəp</i>	20	<i>juwan, juwan kostən-</i>
	<i>āšə tɔɣiɣjættem,</i>		<i>kines</i>
	<i>χɔr jorŋ χū wān ɔntəp</i>		<i>tuwət tɔɣtiɣjættem!</i>
	<i>āšə tɔɣiɣjættem.</i>		<i>aj sɔwraskʏ kirman ʏχət</i>
	<i>wuštinajuška šilipɔ-</i>		<i>tuw tɔm juwiɣjəttat;</i>
	<i>nɔwna</i>		<i>tʏntijen kurə pətə sänka</i>
15	<i>paŋijen wətəm lək ar jɔχəm</i>	25	<i>tuw tɔmə ɔm'siɣttat,</i>
	<i>ewə tɔmə šʏšijættem.</i>		<i>wäsijen kurə pətə sänka</i>
	<i>wuštinjaška šilipɔnɔwna</i>		<i>tuw tɔmə ɔm'siɣttat.</i>
	<i>χuwijem tɔɣəttep jəm ɔtəŋ</i>		<i>sɔj tɔpijəm χuw əs</i>

- 11 habe zum Vater
 9 den kleinen Selifan Viktorowitsch,
 10 den Elch[jagenden] Samo jedenmann mit kurzem Gürtel,
 13 habe zum Vater
 12 den Elchstier[jagenden] Samo jedenmann mit kurzem Gürtel.
 14 [Ich,] Ustinjuschka Selifanowna,
 15 in den . . (?) Heidewald
 schreite ich Mädchen.
 [Ich,] Ustinjuschka Selifanowna,
 19 wen erwarte ich
 18 mit langem Warten ¹²⁴?
 20 Iwan, Iwan Konstantinowitsch,
 ihn erwarte ich!
 In einem Schlitten, bespannt mit einem kleinen rehbraunen
 Pferd,
 kommt er angefahren;
 in einem gänsefuss-hohen Schlitten
 25 sitzt er,
 in einem entenfuss-hohen Schlitten
 sitzt er.
 Auf dem von Schellenten beflogenen langen Ob

¹²⁴ 'mit dem guten Ende des langen Wartens'

- tuw tam juwiyijattat.*
 30 *xuw taxijeta mā šūšmem,*
wān taxijeta tuw šūšmatte.
tāntijen kurā pātā sānka
mēn tamā tēttiymemṅ.
lukijen puka xomət tīrā
 35 *mēn tam pātiymemṅ,*
wāsijen puka xomət tīrā
mēn tam maṇiyijtemṅ.
ika mēntaṅ xū jēləṅ jīṅ'k,
ṣjka mēntaṅ xū jēləṅ jīṅ'k
- 40 *šqš pēt ūtta jixə wṣj*
mēn tamā xṣjijättemṅ,
mēyət pēt ūtta jixə wṣj
mēn tamā xṣjijättemṅ.
ṣjka mēntaṅ xū jēləṅ jīṅ'k
 45 *mēn tam joxtiymemṅ,*
ika mēntaṅ xū jēləṅ jīṅ'k
mēn tam joxtiymemṅ.
wun's⁶⁷ xṣrə xūxtəm tāntəṅ ās
šqš pēt ūtta jixə wṣj
 50 *mēn tamā xṣjiymemṅ,*

⁶⁷ oder wuś.

kommt er angefahren.

- 30 Eine lange Strecke ging ich [entgegen],
 eine kurze Strecke ging er [entgegen].
 In den gänsefuss-hohen Schlitten
 setzten wir uns beide.
 Zu dem See, rund wie ein Auerhahnkropf,
 35 gelangten wir,
 zu dem See, rund wie ein Entenkropf,
 fuhren wir.
 Den angenehmen (?) Ort des 'Alten, des gebeugten Mannes',
 den angenehmen (?) Ort des 'Greises, des gebeugten Mannes',
 41 lassen wir zurück
 40 wie ein hinter dem Rücken befindliches *jixə*-Tier,
 43 lassen wir zurück
 42 wie ein vor der Brust befindliches *jixə*-Tier.
 44 Zu dem angenehmen Ort des 'Greises, des gebeugten Mannes',
 45 gelangten wir,
 zu dem angenehmen Ort des 'Alten, des gebeugten Mannes',
 gelangten wir.
 Den nahrungsreichen, von Njelma(-fisch) [und] Elch durch-
 50 liessen wir zurück schwommenen Ob
 49 wie ein hinter dem Rücken befindliches *jixə*-Tier,

- | | |
|--|--|
| <p>məyət pət ũttə jixə wəj
 mən tāmə x̄jijmemə.
 „juwan, juwan kostən-
 kineš,
 nən sər wāntijate!
 55 tūrmijen tōnsə nowə šerky
 x̄ojtem juwiyiittat?
 əj šilipən wiχtupes
 əšijem juwiyiittat!</p> | <p>χ̄r jorŋ x̄ū wān qntəp
 60 əša, x̄ūtŋtijate,
 wəj jorŋ x̄ū wān qntəp
 əša, x̄ūtŋtijate!
 ewmət kē x̄ūtəm ewəm
 mānət wujttijate,
 65 ewmət kē ŋətə ewəm
 mānət wujttijate!“</p> |
|--|--|

49. šāpaj.

- | | |
|---|--|
| <p>1. nowə kēwə, nowə kēw šəš
 pələkna
 piytə x̄ūlxət uwətət.</p> | <p>2. por wəj əsə, por wəj
 əs puŋətna
 kəlsək ərmija jit.</p> |
|---|--|

- 52 liessen wir zurück
 51 wie ein vor der Brust befindliches jixə-Tier.
 53 „Iwan, Iwan Konstantinowitsch,
 schau du nur!
 55 Mit einem Schimmel, weiss wie der Himmelsschnee,
 wer kommt [da gefahren]?
 Der kleine Selifan Viktorowitsch,
 mein Vater, kommt!
 Elch[jagender] Samojudenmann mit kurzem Gürtel,
 60 Vater, höre,
 Elchstier[jagender] Samojudenmann mit kurzem Gürtel,
 Vater, höre!
 Wenn mit Küssen — mit drei Küssen
 küsse (nimm) mich,
 65 wenn mit Küssen — mit vier Küssen
 küsse mich!“

49. Tschapajew.

1. Hinter dem weissen Ural
krächzen die schwarzen Raben.
2. An dem Wolfsflusse (= Wolga)
kommt die Armee von Koltschak.

- | | |
|---|--|
| <p>3. <i>ūfa, ūfa, ūfajen tom
pələkna
šāpaj ārmija jit.</i></p> <p>4. <i>kurəm, kurəm, kurəm juw-
pəna jit
nowə ās χṽnəḡna.</i></p> <p>5. <i>paṭlam, paṭlam, paṭlam at
ūχtəna</i></p> | <p><i>por wəj paktət napətsət.</i></p> <p>6. <i>ūšəm, ūšəm, ūšəm χū šāpa-
jew
šuwəḡ χum'pna lan'ksa.</i></p> <p>7. <i>moḡ miy, moḡ miy, moḡ mi-
yew ūχtəna
wurtə χūšə tətʃ⁶⁸.</i></p> |
|---|--|

50. *l e n i n.*

*lātimər in il'itšə
nom'səḡa χūja tiymat pəta,
lātimər in il'itšə
ūn'trəḡa χūja tiymat pəta*

5 *kusə lak kərtəm lakəḡa tūrəm
lakka kərtəamat-ije,
kusə lak kərtəm lakəḡa nowə
lakka kərtəamat-ije.*

⁶⁸ Var. *pitʃ* 'fängt an'.

3. Auf jener Seite von Ufa
kommt die Armee von Tschapajew.
4. Schritt für Schritt kommt sie
am Ufer des weissen Flusses (= Bjelaja).
5. In der dunklen Nacht
stürzten sich die Wolfsrudel [auf Tschapajew].
6. Der umgekommene Mann Tschapajew
wurde von einer trüben Welle bedeckt.
7. Über unserm Lande
steht der rote Stern.

50. *L e n i n.*

Wladimir Iljitsch,
da er als kluger Mann geboren war ¹²⁵,
Wladimir Iljitsch,
da er als verständiger Mann geboren war,
⁶ wanderte er rund um
⁵ die wie ein Reifenring sich drehende runde Erde,
⁸ wanderte er rund um
⁷ die wie ein Reifenring sich drehende runde Welt.

¹²⁵ 'für sein ... Geboren-sein'

- | | |
|--|---|
| <p>10 <i>tāsəna x̄xtan in ar šəpan</i>
<i>nomasa wutaamat-ije,</i>
<i>tāsəna j̄x̄xtan in ar ošmar</i>
<i>ūn'tra ponaamat-ije.</i>
<i>artattanət sq̄x̄ifet tāxtə</i>
<i>χotə tuw artattamat-ije⁶⁹,</i>
15 <i>artattanət n̄iritet tāxtə</i>
<i>χotə tuw artattamat-ije⁶⁹.</i>
<i>š̄ūk̄na sāxp̄ə ar nāj ānket,</i>
<i>š̄ūk̄na n̄irp̄ə ar χ̄ū-š̄iyet</i></p> | <p><i>tāsəna χonp̄ə ar χ̄ūj̄ətna,</i>
20 <i>wōx̄əna ūn'trap ar n̄ənətna</i>
<i>n̄ox̄ifet ətəχ̄ s̄itə s̄i š̄əpta,</i>
<i>tuwifet ətəχ̄ s̄itə s̄i š̄əpta!</i>
<i>(aj) l̄atim̄ər in il̄it̄s̄ə</i>
<i>nom'səna χ̄ūja ūtmat p̄ata</i>
25 <i>š̄ūk̄na sāxp̄ə ar nāj ānket,</i>
<i>š̄ūk̄na n̄irp̄ə ar χ̄ū-š̄iyet</i>
<i>ij n̄ur j̄irəm s̄ət muj k̄arə</i>
<i>n̄ūta tuw āktəamat-ije⁷⁰,</i></p> |
|--|---|

⁶⁹ oder *artatətat-ije*. ⁷⁰ oder *āktəimat-ije*.

- 9 Die vielen Schliche der reichen Männer
10 nahm er in seinen Sinn auf,
die vielen Ränke der reichen Leute
legte er in sein Inneres.
14 Nachdenklich strich er
13 über seinen nichtgeglätteten alten Pelz,
16 nachdenklich strich er
15 über seine nichtgeglätteten alten Schuhe [; er sieht:]
17 Die vielen Frauen in armseligen Kleidern,
die vielen Männer in armseligen Schuhen —
von den vielen Männern mit reichen Bäuchen,
20 von den vielen Frauen mit Geldwanst
wird ihr Fleisch nur so ausgesogen,
werden ihre Knochen nur so ausgesogen!
Der junge Wladimir Iljitsch,
da er ein kluger Mann war —
25 die vielen Frauen in armseligen Kleidern,
die vielen Männer in armseligen Schuhen
28 sammelte er zusammen
27 wie ein mit éinem Riemen zusammengebundenes hundert-
faches Bündel,

- ij ñur jirəm šorəs muj pəkət
 30. ñūta tuw aktaamat-ije⁷⁰. 40 „šūkna saxpə ar nāj aŋket,
 xuwifet pāmət jamija ʒtəŋ šūkna ñirpə ar xū-šiyet!
 tuw tom pāmtəiʒttat-ije, xūriten ʒwlaχ sāŋkija muj pāt
 wāniten pāmət jamija ʒtəŋ xūriten woχsar sāŋkija muj
 tuw tom pāmtəiʒttat-ije. pāt
 35 jāniten pēŋ'kpə pēŋ'kna muj tūsa nəŋ xūtantəiʒtatŋ!
 tūt 45 tašəŋa xonpə ar nētuwəna,
 xotə tuw lopəatat-ije, woχŋa ūn'trəp ar xūtuwəna
 xūsitən pēŋ'kpə pēŋ'kna muj ñoxitew ʒtəŋ kaša si šəpta,
 tūt turwitew ʒtəŋ kaša si šəpta.
 xotə tuw lopəatat-ije: kəwiten⁷¹ ūnə wəŋŋa muj tat

⁷¹ oder kəwifew.

- 30 sammelte er zusammen
 29 wie eine mit éinem Riemen zusammengebundene tausend-
 31 Das gute Ende der langen Weisungen fache Schar.
 weist er,
 das gute Ende der kurzen Weisungen
 weist er.
 35 Mit seinem zehnzahnigen Mund
 spricht er so²⁷,
 mit seinem zwanzigzahnigen Mund
 spricht er so:
 „Ihr vielen Frauen in armseligen Kleidern,
 40 ihr vielen Männer in armseligen Schuhen!
 Mit dem scharfen(?) Ohr der wachsamen Eisente
 lauschet ihr [nun] gut,
 mit dem scharfen(?) Ohr des wachsamen Fuchses
 lauschet ihr gut!
 45 Von den vielen Frauen mit reichen Bäuchen,
 von den vielen Männern mit Geldwanst
 wird unser Fleisch ganz (sehr) ausgesaugt,
 werden unsre Knochen ganz ausgesaugt.
 Zu einem steinharten grossen starken Kampf

- 50 *mon at etmati,ttew tūtŋ,* *šūkŋa saxpə ar nāj aŋket,*
woxifew ūnə tarma muj tat *šūkŋa ŋirpə ar xū-šiyet*
mon at etmati,ttew tūtŋ!“ *tājiken wurə tətəŋa noməs*
ši potrifet tūp soxəŋmat, *tiy tom nūmijtamet-ije,*
ši jāsŋifet tūp soxəŋmat, 65 *pitifen wurə tətəŋa ūntər*
65 *šūkŋa saxpə ar nāj aŋket,* *tiy tom nūmijtamet-ije.*
šūkŋa ŋirpə ar xū-šiyet *tāntəŋa rəšej in jūxət jin'k,*
amtama kurə jamija ʒtəŋ *xutəŋa rəšej in jūxət miy*
tiy tom amtəamet-ije, *ʒtŋifet ɛwət kə ʒtəŋ'set,*
amtama jʒsə jamija ʒtəŋ 70 *ij ʒtŋətŋa sət soxəŋmat;*
60 *tiy tom amtəamet-ije.* *kimtifet ɛwət kə ʒtəŋ'set,*

- 50 wollen wir uns doch erheben,
zu einem metallharten grossen kräftigen Kampf
wollen wir uns doch erheben!“
Diese Rede endete kaum,
diese Worte endeten kaum,
55 die vielen Frauen in armseligen Kleidern,
die vielen Männer in armseligen Schuhen
58 sie freuten sich
57 mit freudigen Füßen ¹²⁶,
60 sie freuten sich
59 mit freudigen Händen (d. h. sie klatschten Beifall).
61 Die vielen Frauen in armseligen Kleidern,
die vielen Männer in armseligen Schuhen
64 sie dachten nun
63 einen Gedanken voll von dunklem Blut,
66 sie dachten nun
65 einen Sinn voll von finsterem(?) Blut.
69 Wenn sie anfangen an dem einen Ende
67 des lieben(?) Wassers des nahrungsreichen Russlands,
68 des lieben(?) Landes des fischreichen Russlands,
70 so endete es am andern Ende;
wenn sie an dem einen Rand anfangen,

¹²⁶ 'mit dem guten Ende der erfreuten Füsse'

	<i>kimtifet xošna šat soxanmat.</i>		<i>šūkna saxpə ar nāj aŋket,</i>
	<i>tašəna xoŋpə ar nāj aŋket,</i>	80	<i>šūkna nīrpə ar xū-šiyet</i>
	<i>woxəna ūn'trap ar xū-šiyet</i>		<i>naxəna wənsə jamija ʔtəŋ</i>
75	<i>itifen kurə jamija ʔtəŋ</i>		<i>jəta tiŋ ʔm'səamet-ije,</i>
	<i>tiŋ tom tūtəamet-ije,</i>		<i>naxəna ūntər jamija ʔtəŋ</i>
	<i>pajtija jššə jamija ʔtəŋ</i>	84	<i>jəta tiŋ ʔm'səamet-ije.</i>
	<i>pajtija tūtəamet-ije.</i>		

so endete es an dem anderen Rand [Russlands].

Die vielen Frauen mit reichen Bäuchen,
die vielen Männer mit Geldwanst

76 zertraten sie

75 unter ihre Füße ¹²⁷,

78 feigten sie glatt aus

77 mit glatter Hand ¹²⁸.

79 Die vielen Frauen in armseligen Kleidern,

80 die vielen Männer in armseligen Schuhen
mit fröhlichem Gesicht ¹²⁹

lebten ⁶⁶ sie weiter,

mit fröhlichem Herzen ¹²⁹

84 lebten sie weiter.

¹²⁷ V. 75—76 'brachten sie an das gute Ende ihres unteren Fusses'

¹²⁸ V. 77—78 'machten sie glatt mit dem guten Ende ihrer glatten Hand'

¹²⁹ 'mit dem guten Ende des lachenden Gesichts'; 'mit dem guten Ende des lachenden Inneren'

Druckfehler und Berichtigungen.

Seite	Zeile	falsch	richtig
3	1 v. o.	I. Skizze	Skizze
5	7 und 8 v. u.	'χ Schwanz'	χ 'Schwanz'
9	1 v. u.	ι	ι
10	17 v. u.	Anm. 1	Anm. 5
11	1 v. o.	12 ₃₃	12 ₃₃
12	16 v. o.	<i>pētus</i>	<i>pētús</i>
24	3 v. u.	ιι	ιι
25	7 v. o.	15	17
27	10 v. o.	δ _{RTI}	δ _{RTI}
29	2 v. u.	17	19
34	9 v. o.	[8 b ₃]	ist zu streichen!
35	2 v. u.		ist hinzuzufügen: -ηη
40	7 v. o.	possessoris	possessoris
40	9 v. o.	<i>tāšəηa</i>	<i>tāšəηa.</i>
42	12 v. o.	12	14
44	15 v. o.	S. 15	S. 17
44	2 v. u.	vokalisch aus	im Aktiv vokalisch aus
46	1 v. o.	16	18
46	1 v. u.	20	22
50	4 v. u.	15	17
50	5 v. u.	Perfectum historicum	Plusquamperfekt
58	6 v. u.	sprizt	sprizt
66	8 v. o.	<i>əməsti</i>	<i>əməsti</i>
68	10 v. o.	<i>χojtat</i>	<i>χojtat</i>
84	3 v. o.	<i>ēηχəsije</i>	<i>ēηχəsija</i>
107	1 v. u.	mit zwei älteren	mit älteren
110	1 v. o.	<i>wer</i>	<i>wēr-</i>
122	7 v. u.	[und]	und
127	oben	3. Die Meise	8. Die Meise
130	2 v. o.	<i>mənlən</i>	<i>mənlən.</i>
131	7, 8 v. u.	Nasenlöcherchen	Schnabellöcherchen
131	10, 11 v. u.	Näschen	Schnäbelchen
133	2 v. o.	<i>ūpijem</i>	<i>šūpijem</i>
136	14 v. u.	<i>tunkəsi</i>	<i>tunχəsi</i>
140	1 v. o.	<i>p^aoιsəηη</i>	<i>p^aoιsəηη</i>
143	9 v. o.	<i>p^aētəs</i>	<i>p^aētəs</i>
149	12 v. o.	<i>təχel ēiti</i>	<i>təχ ēiti</i>

166	9 v. o.	<i>mānəm</i>	<i>mānem</i>
176	2 v. o.	<i>hōpiluw</i>	<i>hōpīluw</i>
183	5 v. o.	<i>ē_hη_z-</i>	<i>ē_hη_z-</i>
189	12 v. o.	<i>χ_zη</i>	<i>χ_zη̄</i>
190	1 v. u.	<i>ji</i>	<i>ij</i>
203	15 v. u.	<i>tēkam'tta, tēkam'tta</i>	<i>tēkam'tta, tēkam'tta</i>
208	19 v. o.	<i>ūñf'itetam</i>	<i>ūñf'itētam</i>
209	8 v. u.	77	67
210	1 v. o.	l	l
211	18 v. o.	з, з	з, з'
227	13 v. u.	26 ;	28 u
227	10 v. u.	15	25
228	10 v. u.	46 f.	43 u f.
228	15 v. u.	Tepytew	Tebitew
229	12 v. o.	40 u	43 184
230	7 und 9 v. u.	46	43
234	4 v. o.	<i>kānta'səs</i>	<i>kānta'səs.</i>
244	3 v. o.	<i>šēmpār kēw II.</i>	<i>(šēmpār kēw II.)</i>
255	1 v. o.	<i>šmāstət</i>	<i>šmāstət.</i>
258	9 v. o.	<i>potrət</i>	<i>potret</i>
262	13 v. o.	<i>tēt ot</i>	<i>tēt-ot</i>
285	1 und 10 v. u.	Enkel	Neffen, Neffe
305	4 und 10 v. u.	<i>χ_zētām nē māt</i>	<i>χ_zētām nē'māt</i>
307	14 v. o.	<i>sēη'kta</i>	<i>sē'η'kta</i>
312	4 v. o.	<i>ūrte-</i>	<i>ūrte-</i>
314	5 v. o.	<i>tām</i>	<i>tām</i>
315	5 v. o.	<i>tām</i>	<i>tām</i>
315	6 v. o.	<i>pēlāke</i>	<i>pēlākā</i>
323	1 v. o.	<i>āre</i>	<i>ārā</i>
323	11 v. u.	lieblich	lieblich.
340	7, 11 v. u.	zu zu	zu; zu;
344	19 v. u.	godenen	goldenen
352	6 v. u.	Hause	Hauses
353	20 v. u.	¹²¹ gezupft	¹²² gezupft
355	4 v. o.	<i>ēwət</i>	<i>ēwət</i>
359	9 v. u.	Haupt.	Haupt
372	2 v. o.	<i>šāl</i>	<i>šāl</i>
372	9 v. o.	<i>n qmšijəttat</i>	<i>qn mšijəttat</i>
375	oben	з.	зз.
397, 399	oben	doppelgeschichtige	doppelgesichtige
403	5 v. o.	<i>ewət</i>	<i>ēwət</i>
404	10 v. o. und 3 v. u.	<i>jiyə</i>	<i>jiyə</i>
408	11 v. o.	<i>χ_zēlχa. . .</i>	<i>χ_zēlχa. . .</i>